Liturg. Gesang-Buch
1364 y/d
E
136

Dieſes Geſangbuch Gehö

für

Jungfer

Anna Catharina

Kubinkins

1770

Ehre ſey Gott in der Höhe Friede au

Erden und dem Menſchen ein Wohl

Gefallen.

Joh. Zahn
K. Seminarinspektor.

Dichter
M. Joh. Peisker.
J. Seb. Mitternacht N 239.

<36602218740010

<36602218740010

Bayer. Staatsbibliothek

Neu aufgelegtes Memmingiſches Geſang-Buch

In
Alten und Neuen
Geiſtreichen Liedern
beſtehend.
Nebſt einem wohl eingerichteten
Gebet-Buch,
Und der
Paſſions-Hiſtorie
unſers Heylandes JEſu Chriſti.

Memmingen,
Im Verlag der Buchbinder.
Gedruckt bey Johann Valentin Mayer,
ANNO 1765.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Advents-Lieder.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

1) Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen ꝛc.

Auf, auf ihr Reichs-Genoſſen! eu'r König komt heran: empfahet unverdroſſen den groſſen Wunder-Mann. Ihr Chriſten, geht herfür, laßt uns für allen Dingen ihm Hoſianna ſingen mit heiliger Begier.

2. Auf, ihr betrübte Herzen! der König iſt gar nah; hinweg all Angſt und Schmerzen, der Helffer iſt ſchon da. Seht, wie ſo mancher Ort hochtröſtlich iſt zu nennen, da wir ihn finden können im Nachtmahl, Tauff und Wort.

3. Auf, auf, ihr Vielgeplagte! der König iſt nicht fern: Seyd frölich ihr Verzagte; dort kommt der Morgen-Stern. Der Herr will in der Noth mit reichem Troſt euch ſpeiſen, er will euch Hülf erweiſen, ja dämpfen gar den Tod.

4. Nun hört, ihr freche Sünder, der König merket drauf, wenn ihr verlohrne Kinder in vollem Laſter-Lauff auf Arges ſeyd bedacht, ja thut es ohne Sorgen, gar nichts iſt ihm verborgen, er gibt auf alles Acht.

5. Seyd fromm, ihr Unterthanen, der König iſt gerecht; laßt uns den Weg ihm bahnen, und machen alles ſchlecht.

Fürwahr er meynt es gut; drum laſſet uns die Plagen, die er uns ſchickt, ertragen, mit unerſchrocknem Muth.

6. Und wenn gleich Krieg und Flammen uns alles rauben hin, Gedult! weil ihm zuſammen gehört doch der Gewinn. Wenn gleich ein früher Tod die Kinder uns genommen, wolan, ſo ſind ſie kommen ins Leben aus der Noth.

7. Friſch auf in GOtt, ihr Armen, der König ſorgt für euch: Er will durch ſein Erbarmen euch machen groß und reich. Der an ein Thier gedacht, der wird euch auch ernähren, was Menſchen nur begehren, das ſteht in ſeiner Macht.

8. Hat endlich uns betroffen viel Creutz, läßt er doch nicht die, ſo auf ihne hoffen mit rechter Zuverſicht. Von GOtt kommt alles her; der läſſet auch im Sterben die Seinen nicht verderben; ihm iſt ja nichts zu ſchwer.

9. Friſch auf ihr Hochbetrübte! der König kommt mit Macht: an uns, die Hertzgeliebte, hat er ſchon längſt gedacht. Nun wird kein Angſt, noch Pein, noch Zorn hinfort uns ſchaden, dieweil uns GOtt aus Gnaden läßt ſeine Kinder ſeyn.

10. So laufft mit ſchnellen Schritten, den König zu beſehn, dieweil er kommt geritten ſtark, herrlich, ſanft und ſchön. Nun tretet all' heran, den Heyland zu begrüſſen, der alles Creutz verſüſſen, und uns erlöſen kan.

11. Der König will bedenken, die, ſo er hertzlich liebt, mit köſtlichen Geſchenken; der ſelbſt ſich ihnen gibt durch ſeine Gnad und Wort. Ja, König hoch erhoben! wir alle wollen loben

dich freudig hier und dort.

12. Nun, HErr! du gibſt uns reichlich, wirſt ſelbſt ſehr arm und ſchwach: du liebeſt unvergleichlich, du jagſt den Sündern nach: Drum wollen wir allein die Stimmen hoch erſchwingen, dir Hoſianna ſingen, und ewig dankbar ſeyn. Joh. Riſt.

2) Mel. Nun komm der, ꝛc.

GOtt ſey Dank in aller Welt, der ſein Wort beſtändig hält, und der Sünder Troſt und Rath zu uns her geſendet hat.

2. Was der alten Väter Schaar höchſter Wunſch und Sehnen war, und was ſie geprophezeyt, iſt erfüllt nach Herrlichkeit.

3. Zions Hülff und Abrams Lohn, Jacobs Heil, der Jungfrau Sohn, der wohl zweygeſtammte Held hat ſich treulich eingeſtellt.

4. Sey willkommen, o mein Heil! dir Hoſianna, o mein Theil! richte du auch eine Bahn dir in meinem Herzen an.

5. Zeuch, du Ehren-König ein, es gehöret dir allein, mach es, wie du gerne thuſt, rein von allem Sünden-Wuſt.

6. Und gleichwie dein Zukunft war voller Sanftmuth, ohn Gefahr; alſo ſey auch jederzeit deine Sanftmuth mir bereit.

7. Tröſte, tröſte meinen Sinn, weil ich ſchwach und blöde bin, und des Satans ſchlaue Liſt ſich ſo hoch an mir vermißt.

8. Tritt den Schlangen-Kopf entzwey, daß ich, aller Aengſten frey, dir im Glauben um und an ſelig bleibe zugethan.

9. Daß, wenn du, o Lebens-Fürſt! prächtig wieder kommen wirſt, ich dir

dir mög entgegen gehn, und vor dir gerecht beſtehn.

Heinrich Held.

3) Mel. Ach was ſoll ich ꝛc.

Hoſianna, Davids Sohne! der ſoll hochgelobet ſeyn, der mit hellem Gnaden-Schein kommet von des Höchſtē Throne. Durch die Welt erſchall und gehe: Hoſianna in der Höhe!

2. Den die Alten mit Verlangen oft gewünſcht, geruffen oft, ſeinen Eintritt ſtets gehoft, der läßt ſich von uns empfangē. Durch ꝛc.

3. Die geneigte Himmel thauen, und die Wolken brechen an, daß man den Gerechten kan nun in ſeinem Fleiſche ſchauen. Durch ꝛc.

4. Kommt, dem König jetzt zu ſagen treuer Unterthanen Pflicht, denn ihr ſollet ferner nicht fremde Dienſtbarkeit ertragen. Durch ꝛc.

5. Kommet her, ihr blöden Herzen! ſeh't des HErren Sanftmuth an; ſeine Gütigkeit die kan heilen allen Sündē-Schmerzen. Durch ꝛc.

6. Seh't, ihr Sünder! den Gerechten, der euch ſeine Heiligkeit anlegt als ein Ehren-Kleid, und will eure Sach verfechten. Durch ꝛc.

7. Seh't den Helfer willig kommen, euch zu rathen in der Noth, in dem Leben, in dem Tod, als den er auf ſich genommen. Durch ꝛc.

8. Seh't, ihr Armen! ſeh't den Armen, der durch ſeine Armuth euch hier und ewig machet reich; Er will euer ſich erbarmen. Durch ꝛc.

9. Nehmt der Frommen ihr Verlangen, nehmt den edlen Regen an, macht dem König Ort und Bahn, den Gerechten zu empfangen. Durch ꝛc.

10. Laßt die Sanft-

muth

muth euch ergötzen, jauchzet eurem Helfer zu, laßt die reiche Armuth nu eure Dürftigkeit erſetzen. Durch ꝛc.

11. HErr, o HErr, laß wohlgelingen! dieſen Tag haſt du gemacht, dieſer Tag hat Freude bracht; drum wir alle billig ſingen: Durch die Welt ꝛc.

12. Hoſianna Davids Sohne! der ſoll hochgelobet ſeyn, der mit hellem Gnaden-Schein kommet von des Höchſten Throne. Durch die Welt erſchall und gehe: Hoſianna in der Höhe!

M. Chriſtian Keymann.

4) Mel. Erhalt uns HErr ꝛc.

KOmm, Heiden-Heiland! komm herbey zeig uns, wie groß das Wunder ſey, daß du, als GOtt und Menſch zugleich, tritt'ſt an dein Prieſterthum uñ Reich.

2. Dein Glanz geht aus des Vaters Schloß, die Herberg iſt der Jungfrau Schoos, darinn du dir ein Haus gebaut, worinn die Gottheit wird geſchaut.

3. Das Wort ward Fleiſch, ein wahres Kind, wie alle andre Kinder ſind: auch unſre Kindſchaft wird gebracht, durchs Licht gebohren in der Nacht.

4. Ach! komm in meiner Seelen Schrein, ſie ſoll zu Dienſt dir offen ſeyn. Die Keuſch- und Reinigkeit iſt dir, der neuen Wohnung liebſte Zier.

5. Geh in mir auf, du heller Stern, der Heiden Luſt, der Bilder Kern, darinn die Zukunft wird gezeigt, als GOtt uns Sündern war geneigt.

6. Erſcheine, theurer Fürſt! mit Kraft, die uns im Leiden Ruhe ſchaft: dein Geiſt in uns dich neu gebiehrt: wohl dem, der ſolches hat geſpührt.

7. Im Glauben, Waſſer, Wort und Mahl iſt deiner Liebe Hochzeit-Saal. Komm, König! und vermähle dich mit meiner Seelen ewiglich.

5) Mel. Ach was ſoll ich ꝛc.

Kommſt du, kommſt du, Licht der Heiden? Ja du kommſt, und ſäumeſt nicht, weil du weiſt, was uns gebricht. O du ſtarker Troſt im Leiden! JEſu! meines Herzens Thür ſteht dir offen; komm zu mir.

2. Ja, du biſt bereits zugegen, du Welt-Heyland, Jungfrau-Sohn! meine Sinne ſpüren ſchon deinen Gnadenvollen Seegen: deine Wunder-Seelen-Kraft bringt dem Herzen Lebens-Saft.

3. Adle mich durch deine Liebe: JEſu! nimm mein Flehen hin, ſchaffe, daß mein Geiſt und Siñ ſich in deinem Lieben übe. Sonſt zu lieben dich, mein Licht! ſteht in meinen Kräften nicht.

4. JEſu, rege mein Gemüthe, JEſu, öfne mir den Mund, daß dich meines Geiſtes Grund innig preiſe für die Güte, die du mir, o Seelen-Gaſt! Lebenslang erwieſen haſt.

5. Laß durch deines Geiſtes Gaben Liebe, Glauben und Gedult, durch Bereuung meiner Schuld, mich zu dir ſeyn hoch erhaben; denn ſo will ich für und für Hoſianna ſingen dir.

Ernſt Chriſtoph Homburg.

6) Mel. Von GOtt will ich ꝛc.

Mit Ernſt, ihr Menſchen-Kinder, das Herz in euch beſtellt, damit das Heil der Sünder, der groſſe Wunder-Held, den GOTT aus Gnad allein der Welt zum Licht und Leben geſendet und gegeben, bey allen kehre ein.

2. Be-

2. Bereitet doch fein tüchtig den Weg dem groſſen Gaſt: macht ſeine Steige richtig, laßt alles, was er haßt: macht alle Bahnen recht: die Thal laßt ſein erhöhet: macht niedrig, was hoch ſtehet: was krumm iſt, gleich und ſchlecht.

3. Ein Herz, das Demuth liebet, bey GOtt am höchſten ſteht: ein Herz, das Hochmuth übet, mit Angſt zu Grunde geht. Ein Herz, das richtig iſt, und folget GOttes Leiten, das kan ſich recht bereiten; zu dem kommt JEſus Chriſt.

4. Ach! mache du mich Armen in dieſer Gnaden-Zeit, aus Güte und Erbarmen, HErr JESU! ſelbſt bereit. Zeuch in mein Herz hinein vom Stall und von der Krippen, ſo werden Herz und Lippen dir ewig dankbar ſeyn.

Valentin Thilo.

7) In bekannter Melodie.

Nun komm, der Heyden Heiland, der Jungfrauen Kind erkannt, deß ſich wundert alle Welt; GOtt ſolch Geburt ihm beſtellt.

2. Nicht von Manns-Blut noch vom Fleiſch, allein von dem Heil'gen Geiſt iſt GOttes Wort word'n ein Menſch, und blüht ein' Frucht Weibes-Fleiſch.

3. Der Jungfrauen Leib ſchwanger ward, doch bleibt Keuſchheit rein bewahrt, leucht herfür manch Tugend ſchon, GOtt da war in ſeinem Thron.

4. Er gieng aus der Kammer ſein, dem Königlichen Saal ſo rein, GOTT von Art und Menſch ein Held, ſein'n Weg er zu lauffen eilt.

5. Sein Lauff kam vom Vater her, und kehrt wieder zum Vater, fuhr hinunter zu der Höll, und wieder zu

zu GOTTES Stuhl.

6. Der du biſt dem Vater gleich, führ hinaus den Sieg im Fleiſch, daß dein ewig GOtt's-Gewalt in uns das krank' Fleiſch erhalt.

7 Dein Krippe glänzt hell und klar, die Nacht gibt ein neu Licht dar, dunkel muß nicht kommen drein, der Glaub bleibt immer im Schein.

8. Lob ſey GOtt dem Vater g'thon, Lob ſey GOtt ſein'm Ein'gen Sohn, Lob ſey GOtt dem Heil'gen Geiſt immer und in Ewigkeit.

D. Martin Luther.

7) Mel. Vom Himel hoch ꝛc.

VOn Adam her ſo lange Zeit war unſer Fleiſch vermaledeyt, Seel und Geiſt bis in Tod verwundt am ganzen Menſchen nichts geſund.

2. Uns hatt' umfangen groſſe Noth, über uns herrſchte Sünd und Tod; wir ſunken in der Höllen Grund, und war niemand, der helfen kunt.

3. GOtt ſah auf aller Menſchen Stätt nach einem, der ſein'n Willen thät, er ſucht' ein'n Mann nach ſeinem Muth, fand aber nichts denn Fleiſch und Blut.

4. Denn die rechtſchaff'ne Heiligkeit, Würdigkeit und Gerechtigkeit, hatten ſie in Adam verlohrn, aus welchem ſie waren gebohrn.

5. Als er ſolch groß Siechthum erkañt, und keinen Arzt noch Helfer fand, dacht er an ſeine groſſe Lieb, und wie ſein Wort warhafftig blieb.

6. Sprach: Ich will Barmherzigkeit thun, für die Welt geben meinen Sohn, daß er ihr Arzt und Heyland ſey, ſie geſund mach und beneden.

7. Er ſchwur ein'n

Eyd

Eyd dem Abraham, auch dem David von ſeinem Stamm, verhieß zu geben ihn'n den Sohn, und durch ihn der Welt Hülfe thun.

8. Er thats auch den Propheten kund, und breitets aus durch ihren Mund, darum König und fromme Leut ſein wartetẽ vor langer Zeit.

9. Ob ſie wohl, wie ihr Herz begehrt, deß leiblich nicht wurden gewährt; doch hatten ſie im Glauben Troſt, daß ſie ſollten werden erlößt.

10. Da aber kam die rechte Zeit, von welcher Jacob prophezeyt, laſ' er ihm eine Jungfrau aus, ein'm Mann vertraut aus Davids Haus.

11. In der würk't er mit ſeiner Kraft, ſchuff vom Blut ihrer Jungfrauſchaft das rein- und benedeyte Kind, bey dem man Gnad und Wahrheit find.

12. O Chriſte, benedeyte Frucht! empfangen rein in aller Zucht, gebenedey und mach uns frey, ſey unſer Heil, Troſt und Arzney.

Michael Weiß.

9) Mel. Valet will ich dir ꝛc.

Wie ſoll ich dich empfangen, und wie begegn' ich dir, o aller Welt Verlangen, o meiner Seelen Zier? O JEſu, JEſu! ſetze mir ſelbſt die Fackel bey, damit, was dich ergötze, mir kund und wiſſend ſey.

2. Dein Zion ſtreut dir Palmen nnd grüne Zweige hin, und ich will dir in Pſalmen ermuntern meinen Sinn: mein Herze ſoll dir grünen in ſtetem Lob und Preiß, und deinem Namen dienen, ſo gut es kan und weiß.

3. Was haſt du unterlaſſẽ zu meinem Troſt und Freud, als Leib und Seele ſaſſen in ihrem

gröſten Leid? Als mir das Reich genommen, da Fried und Freude lacht, da biſt du, mein Heil! kommen, und haſt mich froh gemacht.

4. Ich lag in ſchweren Banden, du kommſt, und machſt mich loß; ich ſtund in Spott und Schanden, du kommſt, und machſt mich groß, und hebſt mich hoch zu Ehren, und ſchenk'ſt mir groſſes Gut, das ſich nicht läßt verzehren, wie irgends Reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom Himmels-Zelt, als das geliebte Lieben, womit du alle Welt in ihren tauſend Plagen und groſſen Jammer-Laſt, die kein Mund kan ausſagen, ſo feſt umfangen haſt.

6. Das ſchreib dir in dein Herze, du hochbetrübtes Heer, bey denen Gram und Schmerze ſich häuft je mehr und mehr: Seyd unverzagt, ihr habet die Hülffe vor der Thür; Der eure Herzen labet und tröſtet, ſteht allhier.

7. Ihr dürfft euch nicht bemühen, noch ſorgen Tag und Nacht, wie ihr ihn wollet ziehen mit eures Armes Macht. Er kommt, er kommt mit Willen, iſt voller Lieb und Luſt, all Angſt und Noth zu ſtillen, die ihm an euch bewußt.

8. Auch dürft ihr nicht erſchrecken für eurer Sünden-Schuld; nein, JEſus will ſie decken mit ſeiner Lieb und Huld. Er kommt, er kommt den Sündern zu wahrem Troſt und Heil, ſchafft, daß bey GOttes Kindern verbleib ihr Erb und Theil.

9. Was fragt ihr nach dem Schreyen der Feind' und ihrer Tück? Der HErr wird ſie zerſtreuen in einem Augenblick

blick. Er kommt, er kommt, ein König, dem warlich alle Feind auf Erden viel zu wenig zum Widerſtande ſeynd.

10. Er kommt zum Welt-Gerichte, zum Fluch dem, der ihm flucht; mit Gnad und ſüſſem Lichte dem, der ihn liebt und ſucht. Ach komm, ach komm, o Sonne! und hol uns allzumal zum ew'gen Licht und Wonne in deinen Freuden-Saal.

Paul Gerhard.

Auf den andern Advents-Sonntag.

10) Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele! ꝛc.

Es ſind ſchon die lezten Zeiten, drum, mein Herz, bereite dich, weil die Zeichen ſchon von weitem zum Gericht ereignen ſich. Himmel, Erde, Luft und Meer machen ſich, als GOttes Heer, auf zur Rache, ſonder Schonen, über die im Finſtern wohnen.

2. Es iſt alles faſt verdorben in der ganzen Chriſtenheit; Glaub und Liebe ſind erſtorben, alles lebt in Eitelkeit. Wie es war zu Noå Zeit, ſo lebt jetzt in Sicherheit der gemeine Hauff der Chriſten, die im Sünden-Koth ſich brüſten.

3. Unverſtand und Sünden-Leben herrſchet, und nimmt überhand; die dem Unheil widerſtreben, ſind als Fremdling' unbekannt, und, wie JEſus, ſelbſt veracht't; ja ihr Thun ſteht in Verdacht. Wie iſt denn der Welt zu rathen bey dergleichen Frevelthaten?

4. JEſus wird bald ſelbſt einbrechen, weil ſein Heer ſich aufgemacht, und ſein armes Håuflein råchen, das zu ihm

ihm ſchreyt Tag und Nacht. Darum hebt das Haupt empor zu des Himmels Thür und Thor, daß ihr euer Heil umfahet, weil ſich die Erlöſung nahet.

5. Weil der Feigen-Baum ausſchläget, und anlegt ſein Hofnungs-Kleid, ſo weiß man, daß ſich erreget die erwünſchte Sommers-Zeit: ja die Blätter zeigen ſich in den Frommen häuffiglich. Wer bemerkt der Zeiten Zeichen, wird diß Gleichniß bald erreichen.

6. Wächſ't das Reich der Finſterniſſen, ſo wächſ't auch des Lichtes Reich. Jenes wird bald weichen müſſen: aber der Gerechten Zweig wird in voller Blüthe ſtehn, wenn die Welt wird untergehn. Darum freuet euch, ihr Frommen, euer JEſus wird bald kommen.

7. Hütet euch, daß nicht mit Freſſen und mit Sauffen euer Herz, noch mit Nahrungs-Sorg indeſſen ſey beſchwehrt, als Bley und Erz; daß nicht komme dieſer Tag, wie ein Blitz und Donnerſchlag über die auf Erden wohnen, ohn Erbarmen und Verſchonen.

8. Ja, wir wollen deinen Worten folgen, trauter Seelen-Schatz! ſtör der Höllen Macht und Pforten, und mach ſelber Bahn und Platz, daß dein Zion werd gebaut, und die ſchöne Himmels-Braut von den Banden dieſer Erden möge bald erlöſet werden.

Lorenz Laurentii.

11) In bekannter Melodie.

GOtt hat das Evangelium gegebē, daß wir werden fromm: die Welt acht't ſolchen Schatz nicht hoch, der mehrer Theil fragt nichts darnach. Das iſt ein

ein Zeichen vor dem Jüngſten Tag.

2. Man fragt nicht nach der guten Lehr, der Geitz und Wucher noch vielmehr hat überhand genommen gar, noch ſprechen ſie: es hat kein G'fahr. Das iſt ein ꝛc.

3. Täglich erdenkt man neue Netz, das ſind der Gottloſen Geſetz, damit ſie alles Gut zu ſich gern wolten reiſſen g'waltiglich. Das iſt ein ꝛc.

4. Man rühmt das Evangelium, und will doch niemand werden fromm: Fürwahr, man ſpott't den lieben GOtt, noch ſprechen ſie: es hat kein Noth. Das iſt ꝛc.

5. Es iſt doch eitel Büberey, die Welt treibt groſſe Schinderey, als ob kein GOtt im Himmel wär, das Armuth muß ſich leiden ſehr. Das iſt ein ꝛc.

6. Die Schätz der Kirchen nimmt man hin, das wird ihn'n bringen kein'n Gewinn; die Armen läßt man leiden Noth, und nimmt ihn'n aus dem Mund das Brod. Das iſt ein ꝛc.

7. Die Schätz der Kirchen ſind ihr Gift, ſie ſind von ihnen nicht geſtifft, noch nehmen ſie das Kirchen-Gut; ſieh, was der leid'ge Geitz nicht thut. Das iſt ein ꝛc.

8. Man fragt nach GOtt dem HErrn nicht mehr, die Welt ſtinkt ganz nach eitel Ehr: die Hoffart nimmt ganz überhand: Betrügen, Lügen iſt kein Schand. Das iſt ein ꝛc.

9. Wo bleibt die brüderliche Lieb? Die ganze Welt iſt voller Dieb; Kein Treu noch Glaub iſt in der Welt; ein jeder ſpricht: hätt ich nur Geld! Das iſt ein ꝛc.

10. Die Welt will ihr nicht laſſen wehr'n, an GOtt's Wort will ſich niemand kehr'n; ſie haben nichts gelernet

mehr, denn nur Freſſen und Sauffen ſehr. Das iſt ein Zeichen ꝛc.

11. Ihr gröſte Kunſt iſt Banquetirn, und in der Büberey ſtudirn; das kan ſie aus der maſſen wohl; die Welt iſt aller Schalckheit voll. das iſt ein Zeichen ꝛc.

12. Die liebe Sonne kan nicht mehr zuſehen, und entſetzt ſich ſehr, darum verliert ſie ihren Schein; das mag ein groſſe Trübſal ſeyn. Das iſt ein Zeichen ꝛc.

13. Der Mond und Sterne ängſten ſich, und ihr Geſtalt ſieht jämmerlich: wie gern wolten ſie werden frey von ſolcher groſſen Büberey! Das iſt ein Zeichen ꝛc.

14. Darum komm, lieber HErre Chriſt! das Erdreich überdrüſſig iſt zu tragen ſolche Höllen-Bränd; drum machs einmal mit ihr ein End, und laß uns ſehn den lieben Jüngſten Tag.

D. Erasmus Alberus.

12. In eigener Melodie.

Wachet auf! rufft uns die Stimme der Wächter ſehr hoch auf der Zinne: wach auf, du Stadt Jeruſalem! Mitternacht heißt dieſe Stunde; ſie ruffen uns mit hellem Munde: Wo ſeyd ihr kluge Jungfrauen? Wol auf! der Bräut'gam kommt! Steht auf, die Lampen nehmt! Halleluja! macht euch bereit zu der Hochzeit, ihr müſſet ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die Wächter ſingen, das Herz thut ihr vor Freuden ſpringen, ſie wachet, und ſteht eilend auf; Ihr Freund kommt vom Himmel prächtig, von Gnaden ſtark, von Wahrheit mächtig: Ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf. Nun komm, du werthe Cron, HErr JEſu, GOttes Sohn! Hoſianna! wir folgen all zum Freuden-Saal,

und halten mit das Abendmahl.

3. Gloria ſey dir geſungen, mit Menſchen- und mit Engels-Zungen mit Harpffen, und mit Cymbeln ſchon. Von zwölff Perlen ſind die Pforten an deiner Stadt, wir ſind Conſorten der Engel hoch um deinen Thron. Kein Aug hat je geſpürt, kein Ohr hat je gehört ſolche Freude: des ſind wir froh, jo! jo! ewig in dulci jubilo.

D. Phil. Nicolai.

Weyhnacht-Lieder.

13) Eigene Melodie, oder:
Allein GOtt in der Höh ſey Ehr, ꝛc.

AUf! freuet euch von Herzens-Grund ihr, die ihr waret verlohren: nun wird das groſſe Wunder kund, daß GOtt iſt Menſch gebohren. Er bringt das Heil von oben her, da alles noch im Tode wär, wenn er nicht wär erſchienen.

2. Er iſt das Wort, ſo alles ſchafft, das alles hält und träget; der ſchöne Glanz, die ew'ge Kraft, ohn welche ſich nichts reget. Und diß iſts, was uns kommt zu gut; nun kan er unſer Fleiſch und Blut verſöhnen und verneuen.

3. Er iſt des ew'gen Vaters Sohn, von Ewigkeit gezeuget: doch ſieh, wie er von ſeinem Thron zu uns hernieder ſteiget, mit unſerm ſchwachen Fleiſch ſich paart, auf daß in uns die göttlich Art mög' angerichtet werden.

4. Der Menſchen Hauffe lag im Grab, zum Guten ganz erſtorben: drum kommt das Leben

Leben ſelbſt herab, daß die, ſo ganz verdorben, im ſchönen Rock des Heils verhüllt, mit neuer Lebens-Krafft erfüllt, den Tod beſiegen kőñen.

5. Und weil die Welt mit finſtrer Nacht ganz überdecket ſtunde: weil ſie nicht ſelbſt aus eigner Macht das Licht erwecken kunte: ſo kommt das unumſchränkte Licht, und will mit hellem Angeſicht in aller Herzen leuchten.

6. Wie bleibſt du denn, o Menſchen-Kind! in deinen Sünden liegen? wie biſt du doch ſo ſtarr und blind, und läſſ'ſt dich ſo betrügen? Ey folge deiner Trägheit nicht, er will dir Leben, Kraft und Licht aus ſeiner Fülle ſchenken.

7. Hier iſt mein Herz, o JEſu Chriſt, der du biſt Licht und Leben, ach! mach' es, wie dein Herze iſt, dazu will ich dir's geben: Ach heil der alten Schlangen Biß, treib aus des Todes Finſterniß, ſo biſt du mir Menſch worden.

14) In eigener Melodie.

DEr Tag der iſt ſo Freuden-reich aller Creature: Denn GOttes Sohn vom Himmelreich, über die Nature, von einer Jungfrau iſt gebohrn: Maria, du biſt auserkohrn, daß du Mutter werdeſt. Was geſchah ſo wunderlich? GOttes Sohn vom Himmelreich, der iſt Menſch gebohren.

2. Ein Kindelein ſo löbelich iſt uns gebohren heute, von einer Jungfrau ſäuberlich, zu Troſt uns armen Leuten. Wär uns das Kindlein nicht gebohr'n, ſo wär'n wir allzumal verlohr'n, das Heil iſt unſer aller. Ey du ſüſſer JEſu Chriſt! der du Menſch gebohren biſt, behüt uns für der Höllen.

3. Als die Sonn durchſcheint das Glas mit ihrem klaren Scheine, und doch nicht verſehret das, ſo merket allgemeine: zu gleicher Weiſ' gebohren ward von einer Jungfrau rein und zart GOttes Sohn, der Werthe. In ein Kripp' ward er gelegt, groſſe Marter für uns trägt allhier auf dieſer Erden.

4. Die Hirten auf dem Felde war'n, erfuhren neue Mähre von den Engeliſchen Schaarn, wie Chriſt gebohren wäre, ein König über alle Kön'ge groß; Herodes die Red' gar ſehr verdroß, ausſandt er ſeine Boten. Ey! wie gar ein falſche Liſt erdacht er wider JEſum Chriſt, die Kindlein ließ er tödten.

D. Martin Luther.

15) Mel. Du biſt ein M. rc.

ERmuntre dich, mein ſchwacher Geiſt, und trage groß Verlangen, ein kleines Kind, das Vater heißt, mit Freuden zu empfangen. Diß iſt die Nacht, darinn es kam, und menſchlich Weſen an ſich nahm, dadurch die Welt mit Treuen als ſeine Braut zu freyen.

2. Willkommen, ſüſſer Bräutigam, du König aller Ehren! willkommen, JEſu, GOttes Lamm! ich will dein Lob vermehren: ich will dir all mein Lebenlang von Herzen ſagen Preiß und Dank, daß du, da wir verlohren, für uns biſt Menſch gebohren.

3. O groſſer GOtt! wie konnt es ſeyn, dein Himmelreich zu laſſen, zu ſpringen in die Welt hinein, da nichts denn Neid und Haſſen? wie konnteſt du die groſſe Macht, dein Königreich, die Freuden-Pracht, ja dein erwünſchtes Leben, für

für ſolche Feind' hingeben?

4. Iſt doch, HErr JEſU, deine Braut ganz arm und voller Schanden, noch haſt du ſie dir ſelbſt vertraut am Creutz mit Todes-Banden! iſt ſie doch nichts als Uberdrieß, Fluch, Unflat, Tod und Finſterniß, noch darfſt du ihrentwegen den Scepter niederlegen.

5. Du Fürſt und Herrſcher dieſer Welt, du Friedens-Wiederbringer, du kluger Rath und tapfrer Held, du ſtarker Höllenzwinger! wie iſt es möglich, daß du dich erniedrigeſt ſo jämmerlich, als wäreſt du im Orden der Bettler Menſch geworden.

6. O groſſes Werk, o Wunder-Nacht, dergleichen nie gefunden! du haſt den Heyland hergebracht, der alles überwunden: du haſt gebracht den ſtarken Mann, der Feur und Wolken zwingen kan, vor dem die Himmel zittern, und alle Berg erſchüttern.

7. O liebes Kind, o ſüſſer Knab, holdſelig von Geberden, mein Bruder, den ich lieber hab als alle Schätz auf Erden! komm, Schönſter, in mein Herz hinein, komm eilend, laß die Krippen ſeyn: komm, komm, ich will bey Zeiten dein Lager dir bereiten.

8. Sag' an, mein Herzens-Bräutigam, mein Hofnung, Freud, und Leben, mein edler Zweig aus Jacobs Stamm, was ſoll ich dir doch geben? Ach! nimm von mir Leib, Seel und Geiſt, ja alles, was Menſch iſt und heißt: ich will mich ganz verſchreiben, dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, Preiß und Dank, HErr JEſu Chriſt

Chriſt, ſey dir von mir geſungen, daß du mein Bruder worden biſt, und haſt die Welt bezwungen! Hilf, daß ich deine Gütigkeit ſtets preiſ' in dieſer Gnaden-Zeit, und mög hernach dort oben in Ewigkeit dich loben.

Joh. Riſt.

16) Mel. Warum ſoll ich ꝛc.

FRölich ſoll mein Herze ſpringen dieſer Zeit, da für Freud' alle Engel ſingen: Hört, hört, wie mit vollen Choren alle Luft ſchallt und ruft: Chriſtus iſt gebohren.

2. Heute geht aus ſeiner Kammer GOttes Held, der die Welt reißt aus ihrem Jammer. GOTT wird Menſch, dir, Menſch! zu gute, GOttes Kind das verbindt ſich mit unſerm Blute.

3. Sollt uns GOtt nun können haſſen? der uns gibt, was er liebt, über alle maſſen: GOtt gibt, unſerm Leyd zu wehren, ſeinen Sohn aus dem Thron ſeiner Macht und Ehren.

4. Sollte von uns ſeyn gekehret, der ſein Reich, und zugleich uns ſich ſelbſt verehret? ſollt uns GOttes Sohn nicht lieben, der jetzt kömmt, von uns nimt, was uns will betrüben?

5. Hätte für der Menſchen Orden unſer Heil einen Greu'l, wär er nicht Menſch worden: hätt' er Luſt zu unſerm Schaden, ey, ſo würd' unſre Bürd' er nicht auf ſich laden.

6. Er nimmt auf ſich, was auf Erden wir gethan, gibt ſich an, unſer Lamm zu werden; unſer Lamm, das für uns ſtirbet, und bey GOtt, für den Tod, Gnad und Fried erwirbet.

7. Nun ligt er in ſeiner Krippen, ruft zu ſich mich und dich, ſpricht

mit ſüſſen Lippen: laſſet fahren, liebe Brüder! was euch quält, was euch fehlt, ich bring alles wieder.

8. Ey! ſo kommt und laßt uns lauffen, ſtellt euch ein, groß und klein, eyl't mit groſſen Hauffen. Liebt den, der für Liebe brennet, ſchaut den Stern, der euch gern Licht und Labſal gönnet.

9. Die ihr ſchwebt in groſſem Leide, ſehet, hier iſt die Thür zu der wahren Freude; faßt ihn wohl, er wird euch führen an den Ort, da hinfort euch kein Creutz wird rühren.

10. Wer ſich fühlt beſchwert im Herzen, wer empfindt ſeine Sünd und Gewiſſens-Schmerzen, ſey getroſt, hier wird gefunden, der in Eil machet heil die vergifte Wunden.

11. Die ihr arm ſeyd und elende, kommt herbey, füllet frey euers Glaubens Hände. Hier ſind alle gute Gaben, und das Gold, da ihr ſollt euer Herz mit laben.

12. Süſſes Heil, laß dich umfangen, laß mich dir, meine Zier, unverruckt anhangen. Du biſt meines Lebens Leben, nun kan ich mich durch dich wohl zufrieden geben.

13. Meine Schuld kan mich nicht drücken, dann du haſt meine Laſt ganz auf deinem Rüken, kein Fleck iſt an mir zu finden, ich bin gar rein und klar von dem Wuſt der Sünden.

14. Ich bin rein um deinetwillen, du gibſt gnug Ehr und Schmuck, mich darein zu hüllen: ich will dich ins Herze ſchlieſſen. O mein Ruhm, edle Blum! laß dich recht genieſſen.

15. Ich will dich mit Fleiß bewahren: ich will dir leben hier, dir will ich

ich abfahren: mit dir will ich endlich ſchweben, voller Freud, ohne Zeit, dort im andern Leben. Paul Gerhard.

17) GElobet ſeyſt du JEſu Chriſt! daß du Menſch gebohren biſt von einer Jungfrau, das iſt wahr, des freuet ſich der Engel-Schaar, Alleluja.

2. Des ew'gen Vaters einig's Kind, jetzt man in der Krippen findt: in unſer armes Fleiſch und Blut verkleidet ſich das ewig Gut, Alleluja.

3. Den aller Welt-Creyß nie beſchloß, der ligt in Marien Schooß: er iſt ein Kindlein worden klein, der alle Ding erhält allein, Alleluja.

4. Das ewig Licht geht da herein, gibt der Welt ein neuen Schein, es leucht wohl mitten in der Nacht, und uns des Lichtes Kinder macht. Alleluja.

5. Der Sohn des Vaters, GOtt von Art, ein Gaſt in der Welt hie ward; er führt uns aus dem Jammerthal, und macht uns Erben in ſein'm Saal, Alleluja.

6. Er iſt auf Erden kommen arm, daß er unſer ſich erbarm', und in dem Him̃el mache reich, und ſeinen lieben Engeln gleich, Alleluja.

7. Das hat er alles uns gethan, ſein groſſe Lieb zu zeigen an, des freu ſich alle Chriſtenheit, und dank ihm des in Ewigkeit, Alleluja.

D. Martin Luther.

18) Mel. Es iſt das Heyl. 2c.

JCh ſteh' an deiner Krippen hier, o JEſulein, mein Leben! ich komme, bringe, ſchenke dir, was du mir haſt gegeben; Nimm hin, es iſt mein Geiſt und Sinn, Herz, Seel, und Muth, nimm alles hin und laß dir's wohl gefallen.

2. Du haſt mit deiner Lieb erfüllt mein Adern und Geblüte, dein ſchöner Glanz, dein ſüſſes Bild ligt mir ſtets im Gemüthe, und wie mag es auch anders ſeyn? wie könnt ich dich, mein Herzelein, aus meinem Herzen laſſen?

3. Da ich noch nicht gebohren war, da biſt du mir gebohren, und haſt mich dir zu eigen gar, eh ich dich kannt, erkohren. Eh ich durch deine Hand gemacht, da haſt du ſchon bey dir gedacht, wie du mein wollteſt werden.

4. Ich lag in tiefſter Todes-Nacht, du wareſt meine Sonne, die Sonne, die mir zugebracht Licht, Leben, Freud' und Wonne: O Sonne! die das werthe Licht des Glaubens in mir zugericht, wie ſchön ſind deine Strahlen?

5. Ich ſehe dich mit Freuden an, und kan mich nicht ſatt ſehen, und weil ich nun nicht weiter kan, ſo thu ich was geſchehen. O daß mein Sinn ein Abgrund wär, und meine Seel ein weites Meer, daß ich dich möchte faſſen!

6. Vergönne mir, o JEſulein! daß ich dein Mündlein küſſe, das Mündlein, das den ſüſſen Wein, auch Milch- und Honig-Flüſſe, weit übertrift in ſeiner Kraft, es iſt voll Labſal, Stärk' und Saft, der Mark und Bein erquicket.

7. Wann oft mein Herz im Leibe weint, und keinen Troſt kan finden, da ruft mirs zu: Ich bin dein Freund, ein Tilger deiner Sünden. Was traureſt du, mein Brüderlein? du ſollt ja guter Dinge ſeyn, ich zähle deine Sulden.

8. Wer iſt der Meiſter, der allhier nach Würden kan ausſtreichen

chen die Händlein, ſo diß Kindlein mir beginnet zuzureichen. Der Schnee iſt hell, die Milch iſt weiß, verliehren doch beyd' ihren Preiß, wenn dieſe Händlein blinken.

9. Wo nehm ich Weißheit und Verſtand, mit Lobe zu erhöhen die Aeuglein, die ſo unverwandt nach mir gerichtet ſtehen: der volle Mond iſt ſchön und klar, ſchön iſt der güldnen Sternen Schaar; ſein Aeuglein ſind viel ſchöner.

10. O daß doch ſo ein lieber Stern ſoll in der Krippen liegen! für edle Kinder groſſer HErrn gehören güldne Wiegen. Ach! Heu und Stroh iſt viel zu ſchlecht: Samm't, Seiden, Purper wären recht, diß Kindlein drauf zu legen.

11. Nehmt weg das Stroh, nehmt weg das Heu, ich will mir Blumen holen, daß meines Heylands Lager ſey auf Roſen und Violen, mit Tulpen, Nelken, Roßmarin aus ſchönen Gärten will ich ihn von oben her beſtreuen.

12. Zur Seiten will ich hie und da viel weiſſe Lilien ſtecken, die ſollen ſeiner Aeuglein-Paar im Schlaffe ganz bedecken: doch liebt vielmehr das dürre Gras diß Kindelein, als alles das, was ich hier nenn und denke.

13. Du frageſt nicht nach Luſt der Welt, noch nach des Leibes Freuden, du haſt dich bey uns eingeſtellt, an unſrer ſtatt zu leiden, ſuch'ſt meiner Seelen Herrlichkeit, durch dein ſelbſt eignes Herzeleid, das will ich dir nicht wehren.

14. Eins aber, hoff ich, wirſt du mir, mein Heyland, nicht verſagen, daß ich dich möge für und für, in, bey und an mir

mir tragen; ach laß mich doch dein Kripplein ſeyn, komm, komm und lege bey mir ein dich und all deine Freuden!

15. Zwar ſollt ich denken, wie gering ich dich bewirthen werde: Du biſt der Schöpfer aller Ding, ich bin nur Staub und Erde; doch biſt du ſo ein frommer Gaſt, daß du noch nie verſchmähet haſt den, der dich gerne ſiehet.

Paul Gerhard.

19) In eigener Melodie.

Lobt GOtt, ihr Chriſten allzugleich, in ſeinem höchſten Thron, der heut aufſchleußt ſein Himmelreich und ſchenkt uns ſeinen Sohn, und ſchenkt uns ſeinen Sohn.

2. Er kommt aus ſeines Vaters Schooß, und wird ein Kindlein klein, er ligt dort elend nack't und bloß, in einem Krippelein, in einem 2c.

3. Er äuſſert ſich all ſeiner G'walt, wird niedrig und gering, und nimmt an ſich ein's Knechts Geſtalt, der Schöpfer aller Ding, der Schöpfer 2c.

4. Er ligt an ſeiner Mutter Bruſt, ihr Milch die iſt ſein Speiß, an dem die Engel ſeh'n ihr Luſt, dann er iſt Davids Reiß, dann er 2c.

5. Das aus ſein'm Stam̃ entſprieſſen ſollt, in dieſer letzten Zeit, durch welchen GOTT aufrichten wollt ſein Reich, die Chriſtenheit, ſein Reich 2c.

6. Er wechſelt mit uns wunderlich, Fleiſch und Blut nimmt er an, und gibt uns in ſein's Vaters Reich die klare GOttheit dran, die klare 2c.

7. Er wird ein Knecht und ich ein Herr, das mag ein Wechſel ſeyn, wie könnte doch ſein freundlicher das herze

JEſulein, das herze JEſulein.

8. Heut ſchleußt er wieder auf die Thür zum ſchönen Paradeiß, der Cherub ſteht nicht mehr darfür; GOtt ſey Lob, Ehr und Preiß, GOtt ſey Lob, Ehr und Preiß.

20) VOm Himmel hoch da komm ich her, ich bring euch gute neue Mähr, der guten Mähr bring ich ſo viel, davon ich ſing'n und ſagen will.

2. Euch iſt ein Kindlein heut gebohr'n, von einer Jungfrau auserkohr'n, ein Kindelein ſo zart und fein, das ſoll eu'r Freud uud Wonne ſeyn.

3. Es iſt der HErr Chriſt, unſer GOtt, der will euch führ'n aus aller Noth, er will eu'r Heyland ſelber ſeyn von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle Seligkeit, die GOtt der Vater hat bereit, daß ihr mit uns im Himmelreich ſollt leben nun und ewiglich,

5. So merket nun das Zeichen recht, die Kripp' und Windelein ſo ſchlecht, da findet ihr das Kind gelegt, das alle Welt erhält und trägt.

6. Deß laßt und alle frölich ſeyn, und mit den Hirten geh'n hinein, zu ſehen was GOtt hat beſcher't, mit ſeinem lieben Sohn verehrt.

7. Merk auf, mein Herz, und ſieh dorthin, was ligt dort in dem Krippelein? weß iſt das ſchöne Kindelein? es iſt das liebe JEſulein.

8. Biß willkommen, du edler Gaſt, den Sünder nicht verſchmähet haſt, und kommſt ins Elend her zu mir, wie ſoll ich's immer danken dir.

9. Ach HERR, du Schöpffer aller Ding! wie biſt du worden ſo gering, daß du da ligſt auf dür-

dürrem Gras, davon ein Rind und Eſel aß?

10. Und wär die Welt vielmahl ſo weit, von Edelg'ſtein und Gold bereit, ſo wär ſie dir doch viel zu klein, zu ſeyn ein enges Wiege-lein.

11. Der Sammet und die Seiden dein, das iſt grob Heu und Windelein, darauf du König ſo groß und reich, herprangſt als wärs dein Himmelreich.

12. Das hat alſo gefallen dir, die Wahrheit anzuzeigen mir, wie aller Welt Macht, Ehr und Gut, für dir nichts gilt, nichts hilft, noch thut.

13. Ach mein herzliebes JEſulein, mach dir ein rein ſanft Bettelein, zu ruhen in mein's Herzens Schrein, daß ich niemahl vergeſſe dein.

14. Davon ich allzeit frölich ſey, zu ſpringen, ſingen immer frey, das rechte Suſannine ſchon, mit Herzens-Luſt den ſüſſen Thon.

15. Lob, Ehr ſey GOTT im höchſten Thron, der uns ſchenkt ſeinen ein'gen Sohn, des freuet ſich der Engel Schaar, und ſingen uns ſolch neues Jahr.

D. Martin Luther.

21) Vom Himmel kam der Engel Schaar, erſchien den Hirten offenbahr, ſie ſagten ihn'n: ein Kindlein zart, das ligt dort in der Krippen hart.

2. Zu Bethlehem, in Davids Stadt, wie Micha das verkündig't hat; es iſt der HErre JEſus Chriſt, der euer aller Heyland iſt.

3. Deß ſollt ihr billich frölich ſeyn, daß GOtt mit euch iſt worden ein, er iſt gebohr'n eu'r Fleiſch und Blut, eu'r Bruder iſt das ewig Gut.

4. Was

4. Was kan euch thun die Sůnd und Tod; ihr habt mit euch den wahren GOtt; laßt zůrnen Teufel und die Höll, GOtt's Sohn iſt worden eu'r Geſell.

5. Er kan und will euch laſſen nicht, ſetzt nur auf ihn eu'r Zuverſicht: es mögen euch viel fechten an, dem ſey trotz, der's nicht laſſen kan.

6. Zuletzt můßt ihr doch haben Recht, ihr ſeyd nun wordẽ GOtt's Geſchlecht: des danket GOtt in Ewigkeit, gedultig, fröhlich allezeit.

D. Martin Luther.

22) Mel. Nicht ſo traurig, ꝛc.

Biſt du, JEſu! dann auch mein? biſt du auch gebohren mir? nimmermehr kans anders ſeyn, du muſt mein ſeyn fůr und fůr; dann uns iſt ein Kind gebohr'n; du biſt, JEſu! mir erkohr'n.

2. Freue dich nur, meine Seel', er iſt gar gewiß dein GOtt, heißt er doch Immanuel; ſaget Sůnde, Satan, Tod und die Welt gleich darzu nein, iſt er doch und bleibet dein.

3. GOttes Sohn iſt dir verwandt, JEſus iſt ein JEſus dir, GOtt hat ihn darum geſandt, daß er die, ſo waren hier unter des Geſetzes Laſt, brächt zur Freyheit, Ruh und Raſt.

4. Sey nur friſch und wohlgemuth, deinetwegen iſt er da; JEſus iſt dein Fleiſch und Blut. Ach! er iſt ein Mittler ja, zwiſchen GOtt und uns nunmehr, das kan dich erfreuen ſehr.

5. So hat GOtt die Welt geliebt, daß er ihr gab ſeinen Sohn; wie kanſt du nun ſeyn betrůbt? Ruffen doch vom Himmels-Thron dir die Engel Frieden zu. JEſus iſt dein eigen nu.

6. Ach mein liebſtes Eigenthum, du mein alles hier und dort, JEſu! dir ſey Dank und Ruhm, von mir jetzt und immerfort, daß du mir geſchenket dich, und ſo herzlich liebeſt mich.

7 Das du mir gebohren biſt, willt ein Menſchen-Kindlein ſeyn, daß zu aller Zeit und Friſt ich auch wåre dein allein, und ich das gewiß nun weiß; darfůr ſey dir Lob und Preiß.

Ludåmilia Eliſab. Gråfin von Schwarzburg.

Neu-Jahrs-Lieder.

23) Mel. Vom Himmel hoch ꝛc.

DAs alte Jahr iſt nun dahin, dir, hŏchſter GOtt! iſt unſer Sinn fůr alle deine Gůtigkeit, mit hohem Preiß und Dank bereit.

2. Du haſt uns diß vergangne Jahr aus Noth geriſſen und Gefahr; in Gnaden unſer ſtets verſchont, und nicht nach Wůrden abgelohnt.

3. Den edlen Schatz, dein theures Wort, haſt du vergŏnnet unſerm Ort, dadurch uns an der Seel geſpeißt, dem Leib auch reiche Gnad erweißt.

4. All unſers Glaubens Bitt und Fleh'n, haſt du erhŏrt und angeſeh'n, oft mehr verlieh'n, als wir begehrt, dafůr ſey ſtets von uns verehrt.

5. Wir bitten ferner, frommer GOtt, ſteh uns noch bey in aller Noth; verzeyh uns unſre Sůnd und Fehl, hilf an dem Leib, hilf an der Seel.

6. Den Wort der Seelen Medicin, laß bey uns

uns, HErr! noch ferner blüh'n, gib treue Lehrer, treib vorbey des Teufels Liſt und Ketzerey.

7. Gib unſrer Obrigkeit auch Gnad, wend ab den Krieg, gib Friedens-Rath, daß wir und ſie in ſtiller Ruh all unſer Leben bringen zu.

8. Feucht auch das Land, gib Sonnen-Schein, laß wachſen Gras, Getraid und Wein, daß Vieh und Wild von deiner Gab, auch neben uns zu leben hab.

9. Gib, was uns dient zu jederzeit, nicht Uberfluß, nicht Dürftigkeit, damit nicht unſer Herz beſchwert, noch ſonſt durch Geitz verführet werd.

10. Hätt'ſt du es auch, o GOTT! verſeh'n, wir ſollten theils mit Tod abgeh'n, ſo laß uns nicht, hilff, ſteh uns bey: ein ſeeligs Stündlein uns verleih.

11. Nimm auf die Seel in deine Hand, den Leib ſcharrr ein ins dürre Land, biß du ſie beyde bringſt zur Freud, zu deinem Lob in Ewigkeit.

Burchard Wieſenmayer.

24) Mel. Vom Him̃el hoch ꝛc.

DAs alte Jahr vergangen iſt, wir danken dir, HErr JESU Chriſt, daß du uns in ſo groſſer G'fahr behütet haſt diß ganze Jahr.

2. Wir bitten dich, ewigen Sohn des Vaters in dem höchſten Thron, du wollſt dein arme Chriſtenheit ferner bewahren allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heylſam Wort, welch's iſt der Seelen Troſt und Hort, für falſcher Lehr, Abgötterey, behüt uns, HErr! und ſteh uns bey.

4. Hilf, daß wir von der Sünd ablahn, und fromm zu werden fahen an; der Sünd im alten

Jahr

Jahr nicht denk, ein Gnaden-reich Neu-Jahr uns ſchenk.

5. Chriſtlich zu leben, ſeliglich zu ſterben, und hernach frölich am jüngſten Tag wied'r aufzuſtehn, mit dir in Himmel einzugehn.

6. Zu danken und zu loben dich mit allen Englen ewiglich. O JEſu! unſern Glauben mehr, zu deines Namens Lob und Ehr.

Joh. Steuerlein.

25) Mel. Vom Himel hoch ꝛc.

DAs Neu-gebohrne Kindelein, das herzeliebe JEſulein, bringt abermahl ein Neues Jahr der auserwählten Chriſten-Schaar.

2. Des freuen ſich die Engelein, die gerne um und bey uns ſeyn, und ſingen in den Lüften frey, daß GOtt mit uns verſöhnet ſey.

3. Iſt GOtt verſöhnt und unſer Freund, was kan uns thun der arge Feind? Trotz Teufel und der Höllen-Pfort, das JEſulein iſt unſer Hort.

4. Es bringt das rechte Jubel-Jahr, was trauren wir dann immerdar? Friſch auf, nun iſt es Singens Zeit, das JEſulein wendt alles Leyd.

M. Cyr. Schneegaß.

26) Mel. Von GOtt will ꝛc.

HElft mir GOtt's Güte preiſen, ihr lieben Kinderlein, mit G'ſang und andern Weiſen ihm allzeit dankbar ſeyn: fürnemlich zu der Zeit, da ſich das Jahr thut enden, die Sonn ſich zu uns wenden, das Neu-Jahr iſt nicht weit.

2. Ernſtlich laßt uns betrachten, des HErren reiche Gnad; und ſo gering nicht achten ſein unzählich Wohlthat: ſtets führen zu Gemüth,

wie er diß Jahr hat gegeben, all Nothdurft dieſem Leben, und uns für Leyd behůt.

3. Lehr-Amt, Schul, Kirch erhalten, in gutem Fried und Ruh, Nahrung für Jung' und Alten beſcheret auch darzu: und gar mit milder Hand ſein' Gůter ausgeſpendet, Verwůſtung abgewendet, von dieſer Stadt und Land.

4. Er hat unſer verſchonet, aus våterlicher Gnad, wañ er ſonſt hått belohnet all unſer Miſſethat mit gleicher Straf und Pein, wir wåren långſt geſtorben, in mancher Noth verdorben, die wir voll Sůnden ſeyn.

5. Nach Vaters Art und Treuen er uns ſo gnådig iſt: wann wir die Sůnd bereuen, glauben an JEſum Chriſt, herzlich ohn Heucheley, thut er all Sůnd vergeben, lindert die Straf darneben; ſteht uns in Nöthen bey.

6. All ſolch dein Gůt wir preiſen, Vater, ins Himmels Thron, die du uns thuſt beweiſen, durch Chriſtum deinen Sohn, und bitten ferner dich, gib uns ein friedſam Jahre, für allem Leyd bewahre, und nåhr uns mildiglich.

D. Paul Eberus.

28) Mel. Wer nur den l. :c.

Nachdem das alte Jahr verfloſſen, uñ wir, die GOtt nunmehr verneut, deſſelben Gnad aufs neu genoſſen, ſo ſind wir billich hoch erfreut, daß uns derſelbe Gnad' und Leben ſo reichlich biß hieher gegeben.

2. Der geb uns lauter neue Kråfte, damit der Will, wie auch Verſtand, ſich feſt an ihn allein anhefte, und nimmer werde abgewandt. Er geb' uns auch den neuen Willen, ſein

ſein neu Gebot nun zu erfüllen.

4. Er laß aufs neu ſein Licht aufgehen, gleichwie die Sonn jetzt höher ſteigt: ſein Gnaden-Glanz bleib' ob uns ſtehen, biß ſich die Welt zum Ende neigt; damit wir wie die Frommen handeln, und immerfort am Tage wandeln.

5. Der Nahme, den er ſelbſt bekommen, als er für uns beſchnitten ward, durch den wir unſer Heyl vernommen, ſey unſer Weg zur Lebens-Fahrt: der ſey der Schmuck für unſre Crone, und zier uns vor des Höchſten Throne.

6. Er lehr uns unſer Herz beſchneiden von allem, was uns von ihm trennt; er füll uns mit erneuten Freuden, die nie kein weltlichs Herz erkennt; damit was alt, in uns erſterbe, und unſer Geiſt ſein Reich ererbe.

Chriſt. Knorr von Roſenroth.

28) Mel. Gelobet ſeyſt du ꝛc.

NUn wolle GOTT, daß unſer G'ſang, mit Luſt und Freud aus Glauben gang, zu wünſchen euch ein gutes Jahr, und ers mit Gnaden mache wahr, Alleluja.

2. Kein Menſch noch Stand mag hie beſtahn, der GOtt nicht wird zum G'hülffen han, daß er ihn leit all Tag und Stund, drum wünſchen wir aus Herzen-Grund, Alleluja.

3. Der Obrigkeit, daß ſie ihr'n Gewalt von GOTT annehm und recht verwalt, es geb ihr GOTT viel Ernſt und Fleiß, daß ſie ſey aufrecht, fromm und weiß, Alleluja.

4. Zu handlen, was GOtt löblich iſt, und ſeinem Sohn, HErrn JEſu Chriſt, und bleib an ſeinen Worten treu, daß ſie ihr Arbeit nicht gereu, Alleluja.

5. Ein's

5. Ein'r ganzen G'mein Gehorſamkeit, zur Förd'rung Zucht und Erbarkeit, auch g'meine Lieb mit Treu und Fried, daß g'ſunder Leib hab g'ſunde Glied, Alleluja.

6. Ein'm jeden Haus und was darinn, dem wünſchen wir ein rechten Sinn, zu GOttes Preiß und Ehr allzeit, der Haus und Hof und alles geit, Alleluja.

7. Euch Dienſten g'horſam, treu und ſtill, friedlich zu ſeyn, wie GOTT das will; es iſt auch Chriſtus euer Knecht, wer das glaubet, der dienet recht, Alleluja.

8. Daß Ehleut leben friedenreich, und tragen Lieb und Leyd zugleich, es ſey ein Fleiſch, ein Herz, ein Geiſt: dein Gnad, HErr GOtt, an ihnen leiſt, Alleluja.

9. Auch daß ihr Jungen förchtet GOtt, und haltet ſein heilig Gebot, und wachſet auf in Zucht und Lehr, dem gmeinen Nutz und GOtt zur Ehr, Alleluja.

10. Wem das von Herzen g'legen an, und der mit euch mag Arbeit han, daß ihr erzogen werdet wohl, denſelben GOtt belohnen ſoll, Alleluja.

11. Die junge G'ſellen allgemein, die Töchtern auch behalt GOtt rein, und geb ihn'n keuſchen Sinn und Muth, zu überwinden Fleiſch und Blut, Alleluja.

12. Ihr Krancken habt der Schmerzen viel, auch Tag und Nacht gar lange Weil, ſo mach' euch GOtt im Herzen g'ſund, geb euch Gedult zu aller Stund, Alleluja.

13. Anfechtung, G'fängniß, Trübſal, G'ſchrey, Verfolgung groß und mancherley, erleyden viel auf dieſer Erd, GOtt helff ihn'n

tragen ſolch Beſchwerd, Alleluja.

14. Es geb euch Armen GOtt der HERR das täglich Brod, und was euch mehr an Leib und Seel ſehr viel gebricht, voraus Gedult durch JEſum Chriſt, Alleluja.

15. Die täglich an der Arbeit ſind, mit Fromkeit nähren Weib und Kind, den'n wünſchen wir, daß ihr Genieß in GOttes Seegen wohl erſprieß, Alleluja.

16. Die zeitlich Gut und Reichthum han, dabey in groſſen Sorgen ſtahn, die theilen aus un̄ rüſten ſich, daß ſie in GOtt auch ſeyen reich, Alleluja.

17. Und dienen gern dem g'meinen Nutz, dem armen Mann zu Hülff und Schutz, auch ziehen Kind darzu mit Fleiß, das iſt der Reichen groſſer Preiß, Alleluja.

18. Ihr Sünder ſucht das Himmelreich, und daß euch GOtt die Sünd verzeih, bekehr euch all nach ſeinem Wort, und mach euch ſeelig hier und dort, Alleluja.

19. Die uns mit Ernſt den Glauben lehrn der falſchen Lehr und Lugen wehr'n, und führen GOttes Wort und Werk, den'n gebe GOtt ſein Gnad und Stärk, Alleluja.

20. Das wünſchen wir von Herzen all, zu ſeyn ein Volk, das GOtt gefall, ein ehrlich Volk, ein heil'ge Stadt, die ſeh auf GOTT ganz ſteiff und ſatt, Alleluja.

21. Es ſey mit uns ſein' göttlich Hand, die b'hüt und b'ſchirm vor aller Schand, er geb mit Gnad viel gute Jahr, in ſeiner Lieb, das werde wahr, Alleluja.

D. Joh. Zwick.

29) Mel.

29) Mel. Von GOtt will ꝛc.

WEr ſich im Geiſt beſchneidet, und als ein wahrer Chriſt des Fleiſches Tödtung leidet, die ſo hochnöthig iſt, der wird dem Heyland gleich, der auch beſchnitten worden, und tritt in Creutzes-Orden, in ſeinem Gnaden-Reich.

2. Wer ſo diß Jahr anhebet, der folget Chriſti Lehr, weil er im Geiſte lebet, und nicht im Fleiſche mehr: er iſt ein GOttes Kind, von oben her gebohren, das alles, was verlohren, in ſeinem JEſu findt.

3. Doch wie muß diß Beſchneiden im Geiſt, o Menſch! geſchehn? Du muſt die Sünde meiden, wenn du wilt JEſum ſehn. Das Mittel iſt die Buß, wodurch das ſteinern Herze, in wahrer Reu und Schmerze, zerknirſchet werden muß.

4 Ach! gib zu ſolchem Werke, in dieſem Neuen Jahr, HERR JESU! Kraft und Stärke, daß ſich bald offenbar' dein himmliſche Geſtalt in vielen tauſend Seelen, die ſich mit dir vermählen: ja thu es, JEſu! bald.

5. Ich ſeufze mit Verlangen, und tauſende mit mir, daß ich dich mög' umfangen, mein' allerſchönſte Zier! wenn ich dich hab allein, was will ich mehr auf Erden? es muß mir alles werden, und alles nützlich ſeyn.

6. Ach! ihr verſtockten Sünder, bedenket Jahr und Zeit, ihr abgewichne Kinder, die ihr in Eitelkeit und Wolluſt zugebracht, ach! führt euch GOttes Güte doch einmahl zu Gemüthe, und nehmt die Zeit in acht.

7. Beſchneidet eure Herzen, und fallet GOtt zu

zu Fuß, in wahrer Reu und Schmerzen : es wird die Herzens-Buß, ſo gläubig wird geſchehn, das Vater-Herz bewegen, daß man wird vielen Seegen in dieſem Jahre ſehn.

8. Ja, mein HErr JEſu gebe, daß deine Chriſten-Schaar mit dir im Geiſt ſo lebe, in dieſem Neuen Jahr, daß ſie in keiner Noth ſich möge von dir ſcheiden, ſtärk ſie im Creutz und Leiden durch deinen bittern Tod!

9. So wollen wir dich preiſen die ganze Lebens-Zeit, und unſre Pflicht erweiſen in alle Ewigkeit, da du wirſt offenbar, und wir mit allen Frommen, nach dieſem Leben kommen ins ew'ge Neue Jahr.

Lorenz Laurentii.

30) Ermuntre dich mein ꝛc.

WIe bin ich doch ſo voller Luſt, weñ ich an JEſum denke, von welchem mir gewiß bewuſt, wie er ſich ganz mir ſchenke, und alles thue mir zu gut, wann heut vergieſſet er ſein Blut, uud läſſet ſich beſchneiden. Ach! JEſus muß ſchon leiden.

2. Er ſchenket die Beſchneidung mir zuſamt den Kindes-Schmerzen, durch ſüſſes alle Schmerzen hier, ſo ſtoſſen zu dem Herzen, im Leben und zur Sterbens-Zeit, erlöſet mich von Schmerz und Leyd, die in der Höllen Gründen ich billich ſolt empfinden.

3. Er ſchenket mir die Bluts-Tröpflein, die heute er vergoſſen. Ich ſollte keines andern ſeyn, ſo gibt er unverdroſſen ſein edles Blut zum Löſe-Geld, daß er hernach die ganze Welt ihm kauffete zu eigen, des Satans Macht zu beugen.

4. Ach! der Gehorſam, den er hat, geleiſtet hie ſo gerne, den leiſtet er an meiner ſtatt, damit ich wäre ferne vom Fluche des Geſetzes gar, das möglich nicht zu halten war, und nun iſt es erfüllet, auch GOttes Zorn geſtillet.

5. Er ſchenket mir das liebſte Kind, auch ſeinen JEſus-Nahmen: ach zittre Hölle, Tod und Sünd, hier habe ich beyſammen in einem, was mich ſeelig macht. Hier, hier, iſt JEſus; deine Macht muſt, Satan, du verliehren, und ich kan triumphiren.

6. O! könnt ich dieſen Augenblick auch alles von mir nehmen, was mich von JEſu hält zurück, und Fleiſch und Blut bezähmen: gehorſam ſeyn, wie er es will, ja gar mein Blut, wañs ihm gefiel, auch wieder für ihn geben, und ſtets recht dankbar leben.

7. Dann JEſus hält bey mir ſo feſt, im Leiden und in Freuden, wañ mich die ganze Welt verläßt, kan er mich doch nicht neiden: kein Waſſer, keine Feuers-Noth, kein Hunger, Blöſſe, Schwerdt, noch Tod, noch wie die Noth mag heiſſen, kan mich von ihme reiſſen.

8. Es ſage Satan ja nicht mehr, daß ich wohl ſeine wäre: Es ſchweige meiner Sünden Heer, und das Geſetze höre, daß JEſus und ſein Blut nun mein, auch ſein Gehorſam, Schmerz und Pein. Werd' ich das ihnen zeigen, ſo müſſen ſie wohl ſchweigen.

9. Und ſollte mich die Hölle gleich, das GOtt verhüt! verſchlingen, ſo müßt ſie ſeyn mein Himmelreich, ich würde mit mir bringen, und tragen meinen JEſum hin, mit welchem ich vereinigt bin

bin: dann er mich in ſich träget, ſich ſelbſt in mir beweget.

10. Ich will in JEſu Blut allein im Glauben mich verhüllen, der wird mein Schutz und Helffer ſeyn, der Feind mag immer brüllen, weil er es ja nicht laſſen kan, er kan mir doch nichts haben an. GOtt ſey für dieſe Treue mein Danken immer neue.

Von JEſu Nahmen und Lieblichkeit.

31) Mel. Nun danket alle GOtt, ꝛc.

Ach! JEſu, deſſen Treu im Himmel und auf Erden durch keines Menſchen Mund kan gnug geprieſen werden! ich danke dir, daß du ein wahrer Menſch gebohr'n haſt von mir abgewandt, daß ich nicht bin verlohr'n.

2. Fürnemlich wird in mir all Herzens-Angſt geſtillet, wann mich dein ſüſſer Nahm mit ſeinem Troſt erfüllet: kein Troſt ſo lieblich iſt, als den mir gibt dein Nahm, der ſüſſe JEſus-Nahm, o Fürſt aus Davids Stamm.

3. O JEſu, höchſter Schatz, du kanſt mir Freude bringen! es kan nichts lieblicher als JEſu Name klingen. Ich kan nicht traurig ſeyn, weil JEſus heißt ſo viel, als Heyland, oder Held, der ſeelig machen will.

4. Wenn Satan ſich bey mir will mit Anfechtung regen, iſt JEſu Nahme mir zum Troſt, Schutz, Fried und Seegen, zur Weißheit und Arzney in aller Angſt und Noth, daß ich nicht fürchten darf den Teufel und den Tod.

5. Daß ich ein Zorn-Kind bin, das macht die

die ſchnöde Sünde, dein JEſus-Nahm' macht mich zu einem Gnaden-Kinde: Er nimmt von mir hinweg die Schuld und Miſſethat, bringt mir die Seeligkeit und deines Vaters Gnad.

6. Ey nun, ſo heil'ge mich, der ich bin ganz beflecket, dein JEſus-Nahme, der die Sünde ganz bedecket: er kehre ab den Fluch, den Seegen zu mir wend, auf daß dadurch bey mir ſich alle Schwachheit end.

7. Er ſey mein Licht, das mich im Finſterniß erleuchte: Er ſey der Himmels-Thau, der mich in Hitz anfeuchte: Er ſey mein Schirm und Schild, mein Schatten, Schloß und Hut, mein Reichthum, Ehr und Ruhm; er ſey mein höchſtes Gut.

8. Er ſey mein Himmels-Weg, die Wahrheit und das Leben; er wolle mir zuletzt aus Gnaden dieſes geben, daß ich alsdann in ihm diß Leben ſchlieſſe wohl, wenn meine Sterbens-Zeit und Stunde kommen ſoll.

9. Inmittelſt helf er mir, ſo lang ich hie noch wandle, daß ich in meinem Thun treu und aufrichtig handle: er ſtehe mir ſtets bey mit ſeines Geiſtes Gab, und gebe Kraft, wenn ich was zu verrichten hab.

10. In JEſu Nahmen bin ich heute aufgeſtanden, in ihm vollbring' ich heut, was mir kommt unterhanden: in ſeinem Nahmen iſt der Anfang ſchon gemacht, das Mittel und der Schluß wird auch durch ihn vollbracht.

11. So leb' ich nun in dir, in dir will ich auch ſterben: HERR, ſterben will ich dir, in dir will ich ererben das ew'ge Himmelreich, das

du erworben mir: von dir verklärt will ich dir dienen für und für.

Joh. Hermann.

32) M. Meinen JEſum l. 2c.

JEſus iſt das ſchönſte Bild, das die Weißheit ausgeſonnen, das ſo reine, zart und mild von der ew'gen Lieb geſponnen; das die höchſte Himmels-Macht jemahls hat hervor gebracht.

2. Es iſt voller Kunſt und Schmuck, daß es Sinn und Herz entzucket, iſt der GOttheit Meiſter-Stuck, d'rein ſie ſich ſelbſt abgedrucket: willt du ſehn, wie GOTT geſtalt? ſchau JEſum, ſo ſieh'ſt du's bald.

3. Denn der Strahl der Herrlichkeit ſtrahlt aus ſeinem Angeſichte, und der Blitz der Ewigkeit macht ſein Leib und Seele lichte: und der erſten Schönheit Glanz wird in ihm geſehen ganz.

4. Aller Engel Huld und Schein, aller Heil'gen Pracht und Prangen, kommt in dieſem Bild' allein tauſendfältig hergegangen, was man nur gedenken kan, trift man all's in JEſu an.

5. Ja, GOtt ſelbſt, das ew'ge Licht, hat nichts ſchöners je geſehen; kan auch drum ſein Angeſicht nimmermehr von ihm abdrehen. Sage, was du immer willt, JEſus iſt das ſchönſte Bild.

Joh. Angelus.

33) M. GOtt des Himels 2c.

Meines Lebens beſte Freude iſt der Himel, GOttes Thron, meiner Seelen Troſt uñ Weide iſt mein JEſus GOttes Sohn: Was mein Herze recht erfreut, iſt in jener Herrlichkeit.

2. Andre mögen ſich erquicken an den Gütern dieſer Welt: Ich will

nach

nach dem Himmel bli-
cken, und zu JEſu ſeyn
geſellt: denn der Erden
Gut vergeht, JEſus
und ſein Reich beſteht.

3. Reicher kan ich
nirgends werden, als ich
ſchon in JEſu bin; alle
Schätze dieſer Erden
ſind ein ſchnöder Angſt-
Gewinn. JEſus iſt das
rechte Gut, das der See-
le ſanfte thut.

4. Glänzet gleich das
Welt-Gepränge, iſt es
lieblich anzuſehn, währt
es doch nicht in die Län-
ge, und iſt bald damit
geſcheh'n; plötzlich pfle-
get aus zu ſeyn dieſes Le-
bens Glanz und Schein.

5. Aber dort des Him-
mels Gaben, die mein
JEſus iñen hat, können
Herz und Seele laben,
machen ewig reich und
ſatt, und vergeht zu kei-
ner Zeit jenes Lebens
Herrlichkeit.

6. Roſt und Motten,
Raub und Feuer, ſcha-
den auch der Freude
nicht, die mein JEſus,
mein Getreuer, und ſein
Himmel mir verſpricht:
Dort iſt alles ausge-
merzt, was die Seele
kränkt und ſchmerzt.

7. Einen Tag bey
JESU ſitzen, iſt viel
beſſer als die Welt tau-
ſend Jahr in Freuden
nützen: und auf ewig
ſeyn geſtellt zu des HEr-
ren rechter Hand,
bleibt ein auserwählter
Stand.

8. Trinken, eſſen,
tanzen, ſpringen labet
meine Seele nicht: aber
nach dem Himmel rin-
gen, und auf JEſum ſeyn
gericht't, iſt der Seelen
ſchönſte Zier, geht auch
aller Freude für.

9. Ach! ſo gönne mir
die Freude, JEſu, die
dein Himmel hegt! ſey du
ſelber meine Weide, die
mich hier und dort ver-
pflegt: und an dir recht
froh zu ſeyn, nimm mich
in den Himmel ein.

M. Salomon Liſcovius.

Auf das Feſt der Erſcheinung Chriſti.

34) Mel. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr, ꝛc.
Oder: Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit, ꝛc.

Ach wie erſchrickt die böſe Welt vor GOttes Freund und Kindern! wie wird ihr Angeſicht verſtellt, wenn ſie nicht kan verhindern, daß ſie im Glauben fahren fort, des HErren Werk an allem Ort zu treiben und zu bauen.

2. Herodes und Jeruſalem erſchrecken, wenn ſie hören, daß JEſus iſt zu Bethlehem gebohren, da ihr lehren doch zeuget aus der Schrift davon, daß hier des allerhöchſten Sohn gebohren ſollte werden.

3. Sie wiſſen dieſes aus dem Wort Herodi anzupreiſen: doch gehen ſie nicht an den Ort, den ſie doch ſelbſt anweiſen. So geht es noch; wie mancher weiß des HErren Wahrheit und Geheiß, thut doch nicht nach dem Wiſſen.

4. Wer bleibet in Jeruſalem, im Stolz und Pracht des Lebens, und gehet nicht nach Bethlehem, der ſucht ſein Heyl vergebens; auch wer die Schrift von auſſen nennt, und thut nicht, was er wahr erkennt, wird JEſum nimmer finden.

5. Die Weiſen forſchen ſo lang nach, biß ſie das Haus erblicken, wo ſie an der geſuchten Sach ſich in der That erquicken. Ach! daß wir möchten thun wie ſie, und ſparen weder Zeit noch Müh, biß wir diß Heyl gefunden.

6. Herodes fraget heimlich nach, wenn dieſer Stern erſchienen, und ob ers thate nur aus Rach, ſo laßt es dazu die-

dienen: daß wir nur um des Sternes Schein, der JEſus iſt, bekümmert ſeyn, ſo lang wir forſchen können.

7. Gold, Weyrauch, Myrrhen ſey die Gab', die wir zum Opfer bringen, ſamt Seel und Leib, als unſ're Haab, ſo wird es uns gelingen, daß unſer Fuß-Fall GOTT gefällt, und JEſus ſich zu uns geſellt im Leben und im Sterben.

8. HErr JEſu! der du wunderbar die Heyden haſt gezogen, gib, daß ich wie die Heyden-Schaar, im Herzen werd bewogen, zu ſuchen dich und nichtes mehr, zu deines Namens Preiß und Ehr, ſo lang ich leb auf Erden.

9. Ja preiſ', O werthe Chriſtenheit! wie dir es heut gebühret, daß GOtt aus der Unwiſſenheit die Heyden hat geführet: und denke, daß die Finſterniß ein böſes Ende nehmen müß, weñ man als Heyden lebet.

Lorenz Laurentii.

35) M. Werde munter m. ꝛc.

Der 117. Pſalm.

Auf! ihr Chriſten, lobet GOtt, der euch aus des Todes Schatten, ſo euch in der Finſterniß vormahls ganz umgeben hatten, zu dem wahren Licht gebracht, und euch arme nicht veracht, lobet ſolche groſſe Güte, mit ſtets dankbarem Gemüthe.

2. Alle Völker, preiſet GOtt, der aus unverdienter Gnade hat durch ſeinen Sohn gemacht, daß der alte Fall nicht ſchade, der euch hilft durch Chriſti Tod aus der Sünd' und aller Noth: preiſet ſolche groſſe Güte mit ſtets dankbarem Gemüthe.

3. Gnad' und Wahrheit, die da iſt durch den HErren Chriſtum kommen, ſo wir auch von ſeiner Füll durch den Glauben

ben angenommen, waltet mächtig allezeit über uns in Ewigkeit: rühmet ſolche groſſe Güte mit ſtets dankbarem Gemüthe.

36) M. Der Tag der iſt ſo ꝛc.

Glück zu! der Frommen Heyden Schaar: Glück zu, Glück zu! den Weiſen, die weit von Morgen, mit Gefahr, ſind kommen, hoch zu preiſen das neugebohrne Kindelein, diß laß mir einen Glauben ſeyn! deñ ob ſie zwar nichts wiſſen, als was geſprochen Daniel und Bileam, ſind ſie doch ſchnell zu ſuchen GOtt befliſſen.

2. Folg ihrem Fleiß, o Sünden-Kind! mit Freuden nachzugehen dem höchſten Gut: ach! ſey nicht blind, ermuntre dich zu ſehen das JEſulein in ſeinem Wort: es ligt ja nicht am fremden Ort: hier findeſt du die Krippen, da ruhet es gar ſäuberlich und lehret in der Krippen dich mit Honig-ſüſſen Lippen.

3. Kam doch aus Reich Arabia die Königin gezogen, gen Salem, daß ſie fände da den Mann, der ſie bewogen durch ſeine Weißheit, Glanz und Sonn: ach! hie iſt mehr dann Salomon! wer wolte dann nicht eilen dem Kindelein zu ziehen nach? den Weg belohnt es tauſendfach, hätt er gleich hundert Meilen.

4. Betrachte die Beſtändigkeit der Weiſen, die zwar kamen, in GOttes und der Engel Gleit, und gleichwol nichts vernahmen vom neuen König in der Stadt, die den berühmten Tempel hat; Ey wohl! ſie lieſſen ſtehen Jeruſalem und giengen fort, das JEſulein am andern Ort zu Bethlehem zu ſehen.

5. O frommes Herz! folg abermahl, diß ſüſſe

Kind zu finden, und laß dich keine Noth noch Qual im Suchen über- winden: wohl angefan- gen iſt zwar gut, noch beſſer wañ mans ſtand- haft thut, ſo kan man freudig ſagen: gekämpf- fet hab ich als ein Held, und wohl gerennet in der Welt, bald werd ich Cronen tragen.

Joh. Chriſt. Arnſchwanger.

37) M. Vom Himmel hoch ꝛc.

Am Abend blinkt der Morgen-Stern, die Weiſen nahen ſich von fern, im Nieder- gang entſteht ein Licht, das keñet keinen Schat- ten nicht.

2. Es ſtrahlet aus der Ewigkeit, und ſenket ſich hier in die Zeit, ſein hel- ler Glanz vertreibt die Nacht, aus Finſterniß wird Tag gemacht.

3. Diß Wunder zieht die Weiſen her, drum koṁen ſie nicht ungefehr, ihr Land ſieht einen neuen Schein, der Himmel muß ihr Bothe ſeyn.

4. GOtt ſtecket eine Fackel an, die ſie zur Sonne führen kan, und ſie bemerken an dem Stern des Himmels und der Erden HErrn.

5. Sie forſchen nach ihm in der Stadt, die Königliche Würde hat; nun war er König, doch zugleich ein unbekannter in dem Reich.

6. Drum gab man ihnen zu verſtehn, ſie müßten nach dem Orte gehn, wohin geringe Leu- te ziehn, Jeruſalem ſey nicht für ihn.

7. Ja Bethlehem be- deut ſein Hauß, da theilt man Brod des Lebens aus: ſie machen ſich da- hin, zu ſehn, was nim̃er- mehr vorhin geſchehn.

8. Sie finden, was ſie nicht gedacht, wiewohl es ſie nicht irre macht; ſie waren bey ſich überzeugt daß GOtt und Wahr- heit niemals treugt.

9. Das Wort, das von der Engel-Schaar den Hirten angemeldet war, war in der ganzen Gegend kund, und thön't in ihrer Seelen Grund.

10. Sie ehren hier ein Fürſten-Kind, deſſ' Freunde Noth und Blöſſe ſind; hier wird der allerſtärkſte Held in tiefſter Schwachheit vorgeſtellt.

11. Der Herrſcher lieget Scepter-loß, der Thron iſt ſeiner Mutter Schooß, die Crone wird im Heu vermißt, der Stall für eine Burg begrüßt.

12. Die Kripp' iſt ſeine Lager-Statt, das Kind von ſchlechter Pflege matt: was elend iſt, erweiſ't ſich hier, und dient zu ſeiner Pracht und Zier.

13. Vernunft und Sinnen ſtehen ſtill, ein jeder denket was er will, die Morgenländer kennen diß, und faſſen hier kein Aergerniß.

14. Sie wiſſen, daß die Göttlichkeit den zarten Säugling überkleidt, der weder Gold noch Silber gleicht, vor der der ſchönſte Zierath weicht.

15. Vor ihr beſteht der Menſchen Höh', als vor dem Feuer kalter Schnee, bey ihr iſt Purpur zu gemein, der Reichthum arm, das Groſſe klein.

16. Sie werffen ſich vor ihm dahin, und opffern erſt ihr Herz und Sinn: was ſonſt kein Potentate kan, das gehet dieſem Kindlein an.

17. Der ein' herrſch't über Leib und Gut, diß aber über Seel und Muth: Wozu nicht Macht noch Anſehn reicht, da würkt ſein Blut, das iſt ihm leicht.

18. Dem tragen ſie Geſchenke bey, damit es allen kundbar ſey, er ſey

von

von königlicher Art, der ſich den Völkern offenbart.

19. Ihr Vorſatz iſt, wie GOtt gewollt, ſie geben Myrrhen, Weyhrauch, Gold: die machen ſeinen Ehren-Stand, ſein dreyfach Amt und ihn bekannt.

20. O JEſu! heller Morgen-Stern, leucht in die Näh und in die Fern, daß du auch ſeyſt zu unſrer Zeit von uns erkannt und benedeyt.

88) Mel. In dich hab ich rc.

Steht auf, ihr Chriſten! es iſt Zeit, ſteht auf, erwägt mit Luſt und Freud, was GOtt an uns gewendet: ſein'n lieben Sohn vons Himmels Thron ins Jammerthal er ſendet.

2. Nicht nur den Jüden bloß allein, die ſein's Geblüths und Stammens ſeyn, vielmehr auch allen Heyden iſt aufgericht't das groſſe Licht, das ſie erleucht't mit Freuden.

3. Der Heyden Erſtling wunderlich durch einen Stern er holt zu ſich, daß ſie den Heyland ſchauen, und ihren HErrn mit Andacht ehrn, in glaubigem Vertrauen.

4. Ihr, die ihr Heyden ſeyd geweſt, begeht mit Dank der Heyden Feſt, laßt eure Stimmen klingen; laßt ihm zu Ehr'n euch frölich hör'n mit Freuden-vollem Singen.

5. Du, aber, O HErr JEſu Chriſt! der du auch unſer Heyland biſt, in Gnaden ob uns walte, und uns hinfort an dieſem Ort bey deinem Licht erhalte.

6. Dein Glanz all Finſterniß vertreib, dein Geiſt und Wort ſtets bey uns bleib, leit uns auf deinen Wegen, daß dein Geſicht und herrlich

lich Licht wir ewig ſchauen mögen.

39) Mel. Ach was ſoll ich ꝛc.

WEr im Herzen will erfahren, und darum bemühet iſt, daß der König, JEſus Chriſt, ſich in ihm mög offenbaren, der muß ſuchen in der Schrift, biß er dieſen Schatz antrift.

2. Er muß gehen mit den Weiſen, biß der Morgen-Stern aufgeht, und im Herzen ſtille ſteht, ſo kan man ſich ſeelig preiſen; weil des HErren Angeſicht glänzt von Klarheit, Recht und Licht.

3. Denn wo JEſus iſt gebohren, da erweiſet ſich gar bald ſeine göttliche Geſtalt, die im Herzen war verlohren: ſeine Klarheit ſpiegelt ſich in der Seele kräftiglich.

4. Alles fragen, alles ſagen iſt von dieſem JEſulein, und von deſſen Gnaden-Schein, dem ſie fort und fort nachjagen, biß die Seele in der That dieſen Schatz gefunden hat.

5. Ach! wie weit ſind die zurücke, die nur fragen in der Welt: Wo iſt Reichthum, Gut und Geld, wo iſt Anſehn bey dem Glücke, wo iſt Wolluſt, Ruhm und Ehr? Und was ſolcher Thorheit mehr.

6. Ja unſeelig ſind die Herzen, und in ihrem Wandel blind, die alſo beſchaffen ſind, weil ſie dieſen Schatz verſcherzen, und erwählen einen Koth, der nichts hilft in Noth und Tod.

7. Auch heißt nicht nach JEſu fragen, wenn man nur zur Kirchen geht, und in der Verſammlung ſteht, oder eine Beicht herſagen, und darauf zum Nachtmahl gehn, meynend, dann ſey gnug geſchehn.

8. Nein, wenn diß in deinem Leben nach Gewohnheit nur geſchicht, ſo

ſo iſts noch nicht ausgericht, du muſt dich GOtt ganz ergeben, und im Glauben Nacht und Tag deinem JEſu folgen nach.

9. Alsdann låßt er ſich bald finden in dem Tempel, bey der Beicht, in dem Nachtmahl, und erzeigt, daß die vorbegang'ne Sůnden ſind vergeben, und ſein Blut reinigt Seele, Geiſt und Muth.

10. Dann ſo kan man freudig treten zu dem Gnaden-Stuhl und Thron, und den Kőnig in der Cron, als ein treuer Knecht, anbeten, der nichts ſuchet auf der Welt, als was ſeinem HErrn gefållt.

11. JEſu, laß mich auf der Erden nichtes ſuchen als allein, daß du mőgeſt bey mir ſeyn, und ich dir mőg åhnlich werden in dem Leben dieſer Zeit, und in jener Ewigkeit.

12. So will ich mit allen Weiſen, die die Welt fůr Thoren acht't, dich anbeten Tag und Nacht, und dich loben, růhmen, preiſen, liebſter JESU! und vor dir Chriſtlich wandeln fůr und fůr.

Lorenz Laurentii.

Auf das Feſt der Reinigung Mariå.

40) Mel. Kommt her zu mir, ſpricht ꝛc.

Ach! daß ein jeder nehm in acht, was heut Maria wohl gemacht, die nicht zum Tempel kame, eh ihre Zeit der Reinigung, nach des Geſezes Ordenung erfůllt, ein Ende nahme.

2. Wann man das Herz gereinigt hat, nach GOttes Willen in der That, alsdann will JEſus kommen, und ſich im

Tempel ſtellen dar, dieweil er nicht wird offenbar, als bey den wahren Frommen.

3. Gedenke nicht, daß JEſus Chriſt im Herzen gegenwärtig iſt, wo Fleiſch und Blut regieren; nein! wo der Geiſt nicht triumphirt, und Fleiſch und Blut gefangen führt, wird JEſus nicht geſpühret.

4. Sein Tempel iſt ein reines Herz, zerknirſcht von wahrer Reu und Schmerz, und da ſein Blut die Schwellen gezeichnet, ach! da wohnt er gern, und da kan man ihn, GOtt dem HErrn in Glaubens-Krafft darſtellen.

5. Denn kan man vor des Vaters Thron, als GOttes und Marien Sohn, ihn als ein Opfer bringen, der für die Sünd der ganzen Welt ſich billig ſelbſt hat dargeſtellt, und Gottes Herz bezwingen.

6. Ach! ſtell', mein Herz, dich ganz und gar dem groſſen Himmels-HErren dar, und laß zurück die Sünden. Verlaß die Welt und all ihr Thun, und ſuch in GOtt allein zu ruhn, ſo wirſt du Gnade finden.

7. Bring Tauben-Einfalt, reine Lieb' zum Opfer, auch des Geiſtes Trieb, GOTT wird dich nicht verſchmähen: bring Lämmleins-Art und Frömmigkeit, das wird der HErr zu jeder Zeit mit Gnad und Huld anſehen.

8. Laß opfern die verkehrte Welt dem Satan, Wolluſt, Gold und Geld, und was das Fleiſch erdenket: Es wird der Dienſt nach dieſer Zeit belohnt mit Qual in Ewigkeit, die ihr wird eingeſchenket.

9. Hergegen wer, wie Simeon, GOtt fürchtet, und des Höchſten Sohn

Sohn zum Heyl verlangt zu haben, wer voll des Heil'gen Geiſtes iſt, und wartet auf den HErren Chriſt, der opffert rechte Gaben.

10. Der kan mit Simeon zuletzt hinfahren, wo er ſich ergötzt im Friede, Freud und Wonne: Wer ſeinen Heyland hat geſeh'n im Glauben, kan im Fried' hingeh'n, zu ſchauen ſeine Sonne.

11. Ach! daß ich doch voll Geiſtes wär, erfüllet mit dem Liebes-Meer, das ſich ergießt von oben! ſo würd' ich auch mit Simeon im Frieden bald zu GOttes Thron nach Herzens-Wunſch erhoben.

12. HErr JEſU! mache mich bereit, daß ich der Herzens-Reinigkeit mög' emſiglich nachſtreben, biß du mich, wañ es dir gefällt, aus dieſer Welt zum Him̃els-Zelt im Frieden wirſt erheben. Lorenz Laurentii.

41) Mel. Ach GOtt vom 2c.

GOTT Lob! mein JEſus macht mich rein von allen meinen Sünden; was er büßt, muß bezahlet ſeyn; Nun kan mich nicht mehr binden der Sünden Strick, des Teufels Macht, mein Glaub jetzt Höll und Tod veracht, weil JEſus iſt mein Leben.

2. Was traur' ich denn? es lebt ja noch, der das Geſetz erfüllet; der durch den Tod und Creutzes-Joch des Vaters Zorn geſtillet. Was er hat, das iſt alles mein: wie könnt doch gröſſ'rer Reichthum ſeyn, als den mir JESUS ſchenket?

3. Weil JEſus mich von Sünden rein durch ſein Verdienſt will machen, daß ich, looß aller Qual und Pein, nicht fürcht' des Todes Rachen: ſo tröſt' mich ſeine Heiligkeit: ſein Unſchuld Heyl und Seligkeit iſt

mein Schatz und mein Leben.

4. So kan ich auch mit Fried und Freud, mit Simeon, mein Leben beſchlieſſen, frey von allem Leyd, mich meinem GOtt ergeben; ſo bald ich thu die Augen zu, ſo wird der Tod mein Schlaff und Ruh, und ich ſeh' Himmels-Freuden.

5. Wie werd' ich denn ſo frölich ſeyn, wann ich die Welt verlaſſe? wann mich die Himmels-Geiſterlein geführt zur Lebens-Straſſe, wann ich erblickt die Ewigkeit, wann ich erlangt die Seligkeit, die mir mein GOtt bereitet?

6. Hilf GOtt! daß ich ſey ſtets bereit, laß mich nichts von dir wenden: bring mich zu deiner Herrlichkeit, hilf ſeliglich vollenden. Komm bald, hilf mir aus aller Noth, hilf mir, HErr! durch dein Blut und Tod. Ja komm, HErr JEſu! Amen.

Johann Olearius.

Auf das Feſt der Verkündig. Mariä.

42) Mel. Kommſt du, kommſt du, Licht der Heyden, ꝛc.

HEut iſt uns der Tag erſchienen, worauf Adam ſchon ſo oft, wie auch Jacob, und ſamt ihnen aller Väter Schaar gehoft, dran ſich Abraham erquicket, als er ihn im Geiſt erblicket.

2. O des Tages voller Wonne! und dem ſonſt kein Tag nicht gleicht, weil von Anbeginn die Sonne hat um dieſes Rund geleucht: O der höchſt-gewünſchten Stunden, die ſich nunmehr eingefunden!

3. O du Anfang unſrer Freuden! ſey gegrüßt, gewünſchtes Licht! als mit dem uns armen Hey-

Heyden jetzt ein neuer Troſt anbricht, und vor welchem wir ehdeſſen ſtets in lauter Nacht geſeſſen.

4. Nunmehr triefft ein Seegens-Regen oben durch den Himmel ab, auch die Wolcken ſchütten Seegen und Gerechtigkeit herab: GOttes Sohn kommt ſelbſt auf Erden, ein wahrhafter Menſch zu werden.

5. Nunmehr wird die höchſte Höhe mit dem tiefſten Thal verein't. Ehre nim̃t die Schmach zur Ehe, Allmacht wird der Schwachheit Freund: Herrlichkeit kommt zu uns Armen, und aus Rache wird Erbarmen.

6. Jungfrau, Mutter, Keuſchheits-Crone, du gebenedeytes Weib! für des allerhöchſten Sohne wird dein unbefleckter Leib heut zum Ehren-Thron erleſen, du empfängſt ein ewig Weſen.

7. Er, der Vater, wird zum Kinde, Tochter, du muſt Mutter ſeyn, ſelbſt das Heyl wird hier zur Sünde: du empfängſt, und bleibſt doch rein. Jungfrau bleiben, ſchwanger gehen, kan allhier beyſammen ſtehen.

8. O Geheimniß! deſſen gleichen man auf Erden nie geſehn: dieſes iſt ein Wunder-Zeichen, das von GOtt iſt heut geſchehn, welches kein vernünftig ſinnen kan begreiffen, noch gewinnen.

9. Vater, und doch Kind darneben, unſer Bruder, Fleiſch und Blut! Ach was können wir dir geben für diß allzugroſſe Gut? hilf, daß wir mit Herz und Sinnen geiſtlich dich empfangen können.

Joh. Franck.

43) M. HErr Chriſt der ꝛc.

Laßt uns mit Ernſt betrachten den Grund der Seligkeit, und überaus groß achten den, der uns hat befreyt von Sünden, Tod und Höllen, der ſterbend auch zu fällen den Satan war bereit.

2. Der JEſus ward genennet, als er empfangen iſt, der wird von uns bekennet, daß er ſey JEſus Chriſt: Der uns macht frey von Sünden, und läßt die Seel empfinden viel Troſt zu jeder Friſt.

3. Er ſollte Chriſtus heiſſen, der Heyland aller Welt, und Satans Reich zerreiſſen, bald als ein tapfrer Held, das Höllen-Schloß zerſtöhren, dadurch den Himmel mehren, und thun, was ihm gefällt.

4. Es ſollte JEſus wehren der Sünd und Miſſethat, Gerechtigkeit beſchehren, und, als des Vaters Rath, im Sieg den Tod verſchlingen, auch alles wieder bringen, was man verlohren hat.

5. Von GOTT iſt ihm gegeben der Scepter in die Hand, ſein Königreich darneben, daß er in ſolchem Stand uns geiſtlich ſoll regieren, und durch ſein Leyden führen ins wahre Freuden-Land.

6. Der iſt von GOtt erkohren zum Hohenprieſterthum, er ſelbſt hat ihm geſchwohren, daß er mit groſſem Ruhm ein ſolches Amt bedienen, und ewiglich ſoll grünen, als Sarons ſchönſte Blum.

7. Er wird auch HErr genennet, dem alles unterthan, wodurch man frey bekennet, daß er, ohn eiteln Wahn, auch GOtt ſey nach dem Weſen, durch den wir bloß geneſen in dieſer Unglücks-Bahn.

8. Muß

8. Muß doch die Schrift bezeugen, daß er Jehovah heißt, dem alle Knie ſich beugen, den alle Welt hoch preiſ't: Ja! dem von allen Zungen wird Ehr und Dank geſungen, ſo weit die Sonne reiſ't.

9. Sein Stuhl muß ewig dauren, ſein Scepter ſtehet feſt, ſamt Zions ſtarken Mauren, er iſt aufs allerbeſt mit Freuden-Oel gezieret, hoch iſt der aufgeführet, der nie ſein Volk verläßt.

10. Iſt GOtt nun offenbahret im Fleiſch, ſo glauben wir, daß der, ſo uns bewahret, und ſegnet für und für, ſey GOtt und Menſch zu nennen: es laſſen ſich nicht trennen GOtt und der Menſch allhier.

11. Durch JEſum iſt bereitet die ganze Welt, er hat den Himmel ausgebreitet, es iſt durch ſeinen Rath der Engel Heer erſchaffen, ein Heer, das ohne Waffen oft groſſe Wunder that.

12. Er, JEſus, kan erweckē die Todten kräftiglich, er weiß ein Ziel zu ſtecken dem ſtärkſten Wüterich: er prüfet Herz und Nieren, will die zum Himmel führen, die ſelbſt verläugnen ſich.

13. Laßt uns zuſammen treten, des Allerhöchſten Sohn in Demuth anzubeten, dann ihm iſt ja die Cron und Ehr und Macht gegeben: gib, HErr! nach dieſem Leben auch uns den Gnaden-Lohn.

44) Mel. Es iſt das Heyl 2c.

O groſſer König, JEſu Chriſt! der du vom Geiſt empfangen in der Jungfrauen Leibe biſt, ach! laß mich Gnad erlangen, daß ich gebohren werd im Geiſt, und, was der Nahme JEſus heißt, im Herzen wohl erwäge.

2. Du heiſſeſt JEſus, weil du mich machſt ſelig von den Sünden, daß ich, als meinen Heyland, dich in Nöthen möge finden! kein Nahm iſt ſonſt zum Heyl der Welt von GOTT im hohen Himmels-Zelt, als JEſus, auserkohren.

3. Er iſt des Allerhöchſten Sohn, den GOtt will hoch erheben auf ſeines Vaters Davids Thron, deß Reich will er ihm geben, und ihn zum König ſetzen ein, des Königreichs kein End wird ſeyn, dazu wird er empfangen.

4. O JEſu! laß dein Reich in mir ganz feſt gepflanzet werden, daß du in mir, und ich in dir ſo leben mög auf Erden, daß dieſes Reich in Heiligkeit, im Glauben und Gerechtigkeit, mög unverſtöhret bleiben.

5. Es iſt ja doch in uns dein Reich, wills gleich die Welt nicht wiſſen, und wird diß Reich gehaſſet gleich vom Reich der Finſterniſſen, ſo wird es dennoch feſte ſtehn und nicht im Herzen untergehn, wann gleich die Feinde toben.

6. Bald wird es werden offenbar, wann JEſus wird einbrechen, und ſich als Richter ſtellen dar, ſich wieder die zu rächen, die hier ſein Reich gefochten an, und mit Verfolgung, Fluch und Bann verfolgt die Reichs-Genoſſen.

7. HErr JEſu! mache mich bereit, und hilf mir überwinden, daß ich dein Gnaden-Reich ausbreit, und dort bald möge finden das Reich der frohen Ewigkeit, das man dort erbet nach dem Streit: ach! laß es bald erſcheinen.

45) Mel. Alle Menſchen m. ꝛc.

Siehe! liebſte Seele! ſiehe! die du JESU Freundin biſt: ſiehe!

ſiehe! was vor Neues blühe? Eine Jungfrau ſchwanger iſt; ſie wird einen Sohn gebähren, der allein kan Heyl gewähren. Siehe! wie die Chriſtenheit ſich erfreut zu dieſer Zeit.

2. Fragſt du: wie ſie werde nennen ihren Sohn? Immanuel! lerne du ihn recht erkeñen, er ſtellt ſich an unſre Stell: Er läßt GOtt mit uns ſich heiſſen, ihn als GOtt und Menſch zu preiſen. Siehe! wie die Chriſtenheit 2c.

3. Drum laß alle Feinde toben, die ſich widerſetzen dir; du kanſt deinen König loben, der dich ſchützet für und für: er regiert an allen Enden, alles ſteht in ſeinen Händen. Siehe! wie die 2c.

4. Was hält er vor eine Weiſe hier in dieſem Jammer-Zelt? Butter, Honig iſt die Speiſe, die vor andern ihm gefällt, daß er zu verwerffen wiſſe Böſes, und das Gute küſſe. Siehe! wie die 2c.

5. Nun, du werthgeſchätzte Seele! denk an deinen Ehren-Stand, wer ſich jetzt mit dir vermähle? du biſt JEſu ſelbſt verwandt: er will dich mit Himmels-Schätzen, als dein Bräutigam, ergötzen. Siehe! wie die 2c.

6. O der groſſen Herrlichkeiten! die dein JEſus dir verſpricht: auf! du ſollt ſein Lob ausbreiten, er bleibt deines Lebens Licht. Wohl dir! weil dein JEſus kommen, und die Sünde weggenommen. Siehe! wie 2c. M. Joh. Peisker.

Paſſions-Lieder.

46) Chriſti roſinfarbes Blut reiniget von Sünden, da erholt ſich Kraft u. Muth,

Jam̃er muß verſchwinden. Chriſti Blut das machet frey, bringt bey GOtt in Gnaden, Chriſti Blut iſt Arzeney, heilt der Seelen Schaden.

2. Schlangen-Gift das hat uns ſtark alleſamt durchkrochen, Seelen-Kräfte, Bein und Mark tödlich ſind geſtochen, Erb- und ſelbſtgemachte Schuld bringet ſolch Verderben: JEſus aber mit Gedult blutet und muß ſterben.

3. Kälber-Blut war zu gering, Geld und Welt darneben: Ach! wie ſollten ſolche Ding Miſſethat vergeben? Chriſti, GOttes Sohnes, Blut kan es bloß verrichten, das waſcht ab die Sünden-Fluth, kan den Hader ſchlichten.

4. Weil dann GOttes liebſter Sohn ſelber bluten müſſen, als ihn Geiſſel, Speer un̄ Cron, jämmerlich zerriſſen; ſo hat Chriſti Blut allein auch die Kraft und Stärke, daß es Menſchen machet rein, und zwar ohne Werke.

5. Chriſti Blut iſt häufig noch für uns hingefloſſen, da von einem Tröpflein doch Heyl die Welt genoſſen. Merk hiebey, du from̃er Chriſt, du biſt ganz entbunden, weil noch übergültig iſt Chriſti Blut und Wunden.

6. Chriſti Blut im Abendmahl iſt mein Grund desgleichen, daß mir GOttes Gnaden-Wahl muß zu Troſt gereichen, ſteht der Zweifler in Gefahr, wem er zugezehlet? Chriſti Blut bezeuget klar: Ich ſey auserwählet.

7. Chriſti Blut das löſcht den Pfuhl, der von Schwefel brennet: In der Creutz- und Todes-Schul ſeine Macht man kennet. Chriſti Blut die Geiſter ſcheucht, die

uns

uns machen bange, ſo uns Chriſti Blut beſtreicht, weicht die alte Schlange.

8. Chriſti Blut verkůrz't die Qual, wann die Seele ſcheidet, biß ſie dort ins Himmels Saal Chriſtus ſelber weidet. Welchen zeichnet Chriſti Blut, der folgt dort dem Lamme, da hingegen Satans Brut peiniget die Flamme.

9. Creutzige, mein Herz, die Luſt, die den HErrn erwůrget, meide doch den Laſter-Wuſt, drum er war verbůrget. Boßheit hat ihn umgebracht, ſollteſt du ſie lieben? Nein! er hat der Sůnden Macht durch den Tod vertrieben.

10. GOttes Lamm, du haſt dein Blut auch fůr mich vergoſſen: habe Dank, in meinen Muth hab ich dich geſchloſſen. Leben will und ſchlaffen ein ich in deinen Armen, JEſu Chriſt! du wirſt dich mein, durch dein Blut erbarmen.

M. Benj. Pråtorius.

47) Chriſtus, der uns ſelig macht, kein Bǒſ's hat begangen, der ward fůr uns in der Nacht, als ein Dieb gefangen, gefůhrt vor gottloſe Leut', und fålſchlich verklaget, verlacht, verhǒhnt und verſpeyt, wie dann die Schrift ſaget.

2. In der erſten Tages-Stund ward er unbeſcheiden, als ein Mǒrder, dargeſtellt Pilato dem Heyden, der ihn unſchuldig befand ohn Urſach des Todes, ihn derhalben von ſich ſandt' zum Kǒnig Herodes.

3. Um drey ward der GOttes-Sohn mit Geiſſeln geſchmiſſen, uñ ſein Haupt mit einer Cron von Dornen zeriſſen, gekleidet zu Hohn und Spott ward er ſehr geſchlagen, und das

Creutz

Creutz zu ſeinem Tod mußt er ſelber tragen.

4. Um ſechs ward er nack't und bloß an das Creutz geſchlagen, an dem er ſein Blut vergoß, betet mit Wehklagen. Die Zuſeher ſpotten ſein, auch die bey ihm hiengen, biß die Sonn auch ihren Schein entzog ſolchen Dingen.

5. JEſus ſchreyt zur neunten Seund, klaget ſich verlaſſen, bald ward Gall in ſeinen Mund mit Eſſig gelaſſen: da gab er auf ſeinen Geiſt, und die Erd erbebet: des Tempels Vorhang zerreißt, und manch' Felß zerklöbert.

6. Da man hat zur Veſper-Zeit die Schächer zubrochen, ward JEſus in ſeine Seit' mit ein'm Speer geſtochen. Daraus Blut und Waſſer rann, die Schrift zu erfüllen, wie Johannes zeiget an, nur um unſert willen.

7. Da der Tag ſein Ende nahm, der Abend war kommen, ward JESUS vom Creutzes-Stamm, durch Joſeph genommen, herzlich nach Jüdiſcher Art, in ein Grab geleget, allda mit Hütern verwahrt, wie Matthäus zeuget.

8. O hilf Chriſte, GOttes Sohn! durch dein bitter Leiden, daß wir dir ſtets unterthan, all Untugend meiden; deinen Tod und ſein Urſach fruchtbarlich bedenken, dafür, wie wohl arm und ſchwach, dir Dank-Opfer ſchenken.

Mich. Weiß.

48) M. Da JEſus an dem ꝛc.

DA JEſus an dem Creutze hieng, der Tod ſein Seel und Leib umfieng, da hatt' er Angſt und Schmerzen: Was da aus ſeinem Munde gieng, das faß o Menſch! zu Herzen.

2. Die erſte Rede, wie er bat, betraf des Va-

Vaters Gůt und Rath; vergib dem Volk die Sůnden, es kennt nicht ſeine Miſſethat, ach! laß es Gnade finden.

3. Das andre Wort, womit er lehrt, ward zu des Schåchers Troſt gehört: dein Leyd wird in Vertrauen, dein Tod ins Paradieß verkehrt, mich heut allda zu ſchauen.

4. Zum dritten ſtund die Mutter dar; da ſprach er: Weib! das mich gebar, diß iſt dein Sohn geblieben, Johannes, nimm der Mutter wahr, die ſollſt du kindlich lieben.

5. Zum vierten rieff er aus: mich důrſt! wornach? du groſſer Lebens-Fůrſt! den Menſchen Heyl zu bringen; wann du von hinnen ſcheiden wirſt, ſo wird es dir gelingen.

6. Zum fůnften ſchry er heftiglich: mein GOtt! mein GOTT! entzeuchſt du dich? wie? haſt du mich verlaſſen? ich leide Noth und ångſte mich! drum kanſt du mich nicht haſſen.

7. Zum ſechſten: (nehm't diß wohl in acht) mein Leiden iſt nunmehr vollbracht, ſo viel die Schrift erweiſet: ein Sůnder, der in Buß erwacht, wird hier mit Troſt geſpeiſet.

8. Das ſiebend' iſt ſein letztes Wort: HErr! zeuch mit meinem Geiſte fort, es geht nunmehr zum Ende, den ůbergeb ich dir, mein Hort! in deine Vater-Hånde.

9. Wer Chriſti Pein und Wort erwågt, wer recht hierůber in ſich ſchlågt, und ſich zu GOtt erhebet, dem wird die Gnade beygelegt, wodurch er ewig lebet.

49) M. Du Friedensfůrſt ꝛc.

DAs ew'ge Wort des Höchſten Kind, dein Troſt, dein Heyl, dein Ruh, das Opfer-Lamm fůr

für deine Sünd ſpricht dir am Creutze zu: O Menſch! gib acht an dieſem Ort auf deines Mittlers letzte Wort.

2. Er häng't am Creutz voll Schmach und Spott, mit Streich und Blut bedeckt: er ring't mit GOttes Zorn und Tod, doch wird ſein Geiſt erweckt, daß auch, wie ſehr der Schmerz ihn kränkt, er dich mehr als ſich ſelbſt bedenkt.

3. Verzeih, ſpricht er, der blinden Schaar, mein Vater! ach verzeih! ſie fühlet keine Zorn-Gefahr, die Buß-Gnad ihr verleih'. Ach! räche nicht an ihr mein Blut, ſie weiß nicht, was ſie an mir thut.

4. Der Schächer rufft: HErr! denk an mich, wann du dein Reich erlangſt. Ja, ſpricht er, ich verſichre dich, heut wirſt du deiner Angſt, heut wirſt du, ledig deiner Pein, mit mir im Paradieſe ſeyn.

5. Als er des lieben Jüngers Leyd, der Mutter Schmerz erblickt, hat er mit Rath und Troſt all beyd', wie vor, mit Hülf erquickt. Weib! ſchau, ſagt er, das iſt dein Sohn; du Sohn, thu, was ein Sohn ſoll thun.

6. Umringt mit Angſt, mit Ach und Weh, ſchreyt er zu GOtt für ſich: O mein GOTT! mein GOtt! ich vergeh; ach! warum haſt du mich, ach! warum haſt du mich allein gelaſſen in der gröſten Pein?

7. Verblutet, matt, ohn Stärk' und Krafft, von GOttes Zorn verbrennt, gleichwie ein Scherbe ohne Safft, und nah bey ſeinem End. Hört doch, wie er, Mich dürſtet! klagt, und lechzend nach Erquickung fragt.

8. Als man mit

Myrrh'n

Myrrh'n und Eſſig Ihn in höchſter Wehmuth tränkt: mit dem Elia fort heißt zieh'n, und mehrer'm Spotte kränkt: ſo gibt er allen gute Nacht, indem er ſpricht: es iſt vollbracht.

9. Bald rieff er laut: In deine Händ befehl ich meinen Geiſt, O Vater! und eilt ſelbſt zum End, eh Schmerz und Tod es heißt. Er neigt ſein Haupt, dem ſonſt der Tod und Leben ſelbſt ſteh'n zu Gebot.

10. HErr! der du für mein Leben ſtirbſt, und durch des Creutzes Pein mir deines Vaters Reich erwirbſt, ſprich mir die Troſt-Wort' ein, wann einſten mein Tod auf mich harr't, und Aug, und Zung, und Herze ſtarr't.

50) M. Werde munter m. 2c.

DEr am Creutz iſt meine Liebe, meine Lieb iſt JEſus Chriſt: weg ihr argen Seelen-Diebe, Satan, Welt und Fleiſches-Lüſt; eure Lieb iſt nicht von GOtt, eure Lieb iſt gar der Tod. Der am Creutz iſt meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

2. Der am Creutz iſt meine Liebe, Frevler, was befremdet dich, daß ich mich im Glaubē übe? JEſus gab ſich ſelbſt für mich; ſo wird er mein Friede-Schild, aber auch mein Lebens-Bild. Der am Creutz 2c.

3. Der am Creutz iſt meine Liebe, Sünde, du verlierſt den Sturm: weh mir, wann ich den betrübe, der ſtatt meiner ward ein Wurm! creutzig't ich nicht GOttes Sohn? trät' ich nicht ſein Blut mit Hohn? Der am Creutz 2c.

4. Der am Creutz iſt meine Liebe, ſchweig, Gewiſſen, niemand mahnt: GOtt preißt ſeine Liebes-Triebe, wann mir von der Handſchrift ahnt.

ahnt. Schau! wie mein Hals-Bürge zahlt, GOttes Blut hat ſie durchmahlt. Der am Creutz ꝛc.

5. Der am Creutz iſt meine Liebe, drum, Tyrann! nur foltre, ſtoß: Hunger, Blöſſe, Henkers-Hiebe, nichts macht mich von JEſu loß: nicht Gewalt, nicht Gold, nicht Ruhm, Engel nicht, kein Fürſtenthum. Der am Creutz ꝛc.

6. Der am Creutz iſt meine Liebe, komm Tod, kom̃, mein beſter Freund! wann ich wie ein Staub zerſtiebe, wird mein JEſus mir vereint: da, da ſchau ich GOttes Lam̃, meiner Seelen Bräutigam. Der am Creutz iſt meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

51) M. HErr JEſu Chriſt m.

DIe Seele Chriſti heil'ge mich, ſein Geiſt verſetze mich in ſich, ſein Leichnam, der für mich verwundt, der mach mir Leib und Seel geſund.

2. Das Waſſer, welches auf den Stoß des Speers aus ſeiner Seite floß, das ſey mein Bad, und auch ſein Blut erquicke mir Herz, Sinn und Muth.

3. Der Schweiß von ſeinem Angeſicht laß mich nicht kommen ins Gericht: ſein ganzes Leiden, Creuz und Pein, das wolle meine Stärke ſeyn.

4. O JEſu Chriſt! erhöre mich, nimm und verbirg mich ganz in dich, ſchließ mich in deine Wunden ein, daß ich vor'm Feind kan ſicher ſeyn.

5. Ruff mir in meiner letzten Noth, und ſetz mich neben dich, mein GOtt! daß ich mit deinen Heil'gen all'n mög' ewiglich dein Lob erſchall'n.

Joh. Angelus.

52) Mel.

52) M. An Waſſerflüſſen ꝛc.

Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld der Welt und ihrer Kinder, es geht und büſſet in Gedult die Sünden aller Sünder; es geht dahin, wird matt und krank, ergibt ſich auf die Würge-Bank, entzieht ſich aller Freuden; es nimmt an ſich Schmach, Hohn und Spott, Angſt, Wunden Striemen, Creutz und Tod, und ſpricht: Ich wills gern leiden.

2. Das Lämmlein iſt der groſſe Freund und Heyland unſrer Seelen, den, den hat GOtt zum Sünden-Feind und Söhner wollen wählen: geh hin, mein Kind! und nimm dich an der Kinder, die ich ausgethan zur Straff und Zornes-Ruthen; die Straff iſt ſchwer, der Zorn iſt groß, du kanſt und ſollſt ſie machen loß durch ſterben und durch bluten.

3. Ja Vater! ja von Herzengrund! leg auf, ich wills gern tragen: Mein Wollen hängt an deinem Mund, mein Würken iſt dein Sagen. O Wunder-Lieb! o Liebes-Macht! du kanſt, was nie kein Menſch gedacht, GOtt ſeinen Sohn abzwingen. O Liebe! Liebe! du biſt ſtark, du ſtreckeſt den ins Grab und Sarg, vor dem die Felſen ſpringen.

4. Du marterſt ihn am Creutzes-Stamm mit Nägeln und mit Spieſſen, du ſchlachteſt ihn als wie ein Lamm, machſt Herz und Adern flieſſen, das Herze mit der Seufzer Kraft, die Adern mit dem edlen Saft des Purpur-rothen Blutes. O ſüſſes Lamm! was ſoll ich dir erweiſen dafür, daß du mir erzeigeſt ſo viel Gutes?

5. Mein Lebetage will ich dich aus meinem

Sinn nicht laſſen; dich will ich ſtets, gleichwie du mich, mit Liebes-Armen faſſen. Du ſollt ſeyn meines Herzens Licht, und wann mein Herz in Stücken bricht, ſollt du mein Herze bleiben. Ich will mich dir, mein höchſter Ruhm! hiemit zu deinem Eigenthum beſtändiglich verſchreiben.

6. Ich will von deiner Lieblichkeit bey Nacht und Tage ſingen, mich ſelbſt auch dir nach Möglichkeit zum Freuden-Opfer bringen: mein Bach des Lebens ſoll ſich dir und deinem Nahmen für und für in Dankbarkeit ergieſſen; Und was du mir zu gut gethan, das will ich ſtets, ſo tief ich kan, in mein Gedächtniß ſchlieſſen.

7. Erweitre dich, mein Herzens-Schrein! du ſollt ein Schatz-Hauß werden der Schätze, die viel gröſſer ſeyn als Himmel, Meer und Erden. Weg mit dem Gold Arabia, weg Calmus, Myrrhen, Caſia! ich hab ein beſſers funden. Mein groſſer Schatz, HErr JEſu Chriſt! iſt dieſes, was gefloſſen iſt aus deines Leibes Wunden.

8. Das ſoll und will ich mir zu Nutz zu allen Zeiten machen: Im Streite ſoll es ſeyn mein Schutz; in Traurigkeit mein Lachen; in Frölichkeit mein Säyten-Spiel; und wenn mir nichts mehr ſchmecken will, ſoll mich diß Manna ſpeiſen; im Durſt ſolls ſeyn mein Waſſer-Quell; in Einſamkeit mein Sprach-Geſell, zu Haus und auch auf Reyſen.

9. Was ſchadet mir des Todes Gift? dein Blut iſt ja mein Leben: Wann mich der Sonnen Hitze trifft, ſo kan mirs Schatten geben: ſetzt mir der Schwermuths

muths-Schmerzen zu, ſo find ich bey dir meine Ruh, als auf dem Bett ein Kranker; und wann des Creuzes Ungeſtůmm mein Schifflein treibet ům und ům, ſo biſt du dann mein Anker.

10. Wann endlich ich ſoll treten ein in deines Reiches Freuden, ſo laß dein Blut mein Purpur ſeyn, ich will mich darein kleiden; es ſoll ſeyn meines Hauptes Cron, in welcher ich will vor den Thron des hőchſten Vaters gehen, und dir, dem er mich anvertraut, als eine wohlgeſchmůckte Braut an deiner Seite ſtehen. Paul Gerhard.

53) M. Ruhet wohl, ihr T. ꝛc.

Gute Nacht! ihr eitle Freuden, gute Nacht! du falſche Welt. Sehet doch, welch Angſt und Leiden jetzt ausſteht der Lebens-Held! wie er zittert, wie er ringet, daß ſein Blut auch von ihm dringet.

2. Wie! ſoll ich dann Wolluſt pflegen, und, o ſchnőde Welt! mit dir gehen auf den breiten Wegen der verderblichen Begier? Nein! ich will nun JEſu leben, und euch gute Nacht jetzt geben.

3. Ich mag euch durchaus nicht hőren, die ihr bald ein frommes Herz mit dem Anſehn kőnnt bethőren, hebet euch nur hinterwårts! ihr ſollt mich nicht mehr verblenden, noch von JEſu mehr abwenden.

4. Beſſer iſts mit JEſu leiden Hohn, Verachtung, Schmach und Spott, als von ihm ſeyn abgeſcheiden, und bey der gottloſen Rott hier in groſſen Ehren ſitzen, und dort in der Hőllen ſchwitzen.

5. Weg mit Hoffart, Stolz und Pranaen! weg mit allem Ubermuth! meines Heylands Haupt und Wangen

 trieffen

trieffen überall von Blut, und dem Schutz-HErrn aller Frommen ſind die Kleider ſelbſt genommen.

6. Ach! das Haupt muß Dornen tragen, uñ die Glieder prangen noch: Ja! der HErr muß Blöſſe klagen, und der Knecht ſtolziret doch: O du falſch-beſchöntes Gleiſſen! wer kan dich doch billich heiſſen?

7. Weiche Schwelgen! weiche Sauffen! dann dein Weſen macht, daß mich Furcht und Schrecken überlauffen, wann ich nur bedenk, wie ſich, auch zu ihrem groſſen Schaden, viel in Wolluſt überladen.

8. Und dem Schöpffer aller Dinge hats ſo gut nicht können ſeyn, daß, als er am Creutz nun hienge, in der ſchwerſten Todes-Pein, er, ſein mattes Herz zu laben, möcht ein Tröpflein Waſſers haben.

9. Drum geb ich euch ſchnöden Sünden hiermit nochmahls gute Nacht! weichet fern, und bleibt dahinden, ihr habt GOtt die Angſt gemacht, daß er klaget ohne maſſen, wie ſein GOtt ihn hab verlaſſen!

10. Daß der Lebens-HErr verſtirbet, und daß er ein Fluch jetzt iſt, der den Seegen uns erwirbet, das ſoll mich zu jeder Friſt von der Sünden-Bahn abſchrecken, und zu wahrer Buß erwecken.

11. Habe Dank, o Freund der Seelen! für die Angſt und Traurigkeit, für die Striemen, Noth und Quälen, für des Todes Bitterkeit, die du haſt, von Sünd und Schanden uns zu retten, ausgeſtanden.

12. Gib, daß wir forthin bereuen unſrer Sünden ſchwere Laſt, und die Straffe nicht erneuen, die du jetzt bezahlet

zahlet haſt, ſondern dir uns ganz ergeben, und nach deinem Willen leben.

54) Herzliebſter JEſu! was haſt du verbrochen, daß man ein ſolch ſcharf Urtheil hat geſprochen? Was iſt die Schuld, in was für Miſſethaten biſt du gerathen?

2. Du wirſt gegeiſſelt und mit Dorn'n gekrönet, ins Angeſicht geſchlagen und verhöhnet, mit Eſſig, als man dich ans Creutz gehenket, wirſt du getränket.

3. Was iſt die Urſach aller ſolcher Plagen? Ach! meine Sünden haben dich geſchlagen: Ich, ach! HERR JEſu, habe diß verſchuldet, was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich iſt doch dieſe Straffe! der gute Hirte leidet für die Schaaffe, die Schuld bezahlt der HErre der Gerechte, für ſeine Knechte.

5. Der From̃e ſtirbt, der recht und richtig wandelt, der Böſe lebt, der wider GOTT mißhandelt, der Menſch verwürkt den Tod, und iſt entgangen; GOtt wird gefangen.

6. Ich war von Fuß auf voller Schand und Sünden, biß zu der Scheitel war nichts Guts zu finden, dafür hätt ich dort in der Hölle müſſen ewiglich büſſen.

7. O groſſe Lieb! O Lieb ohn alle maſſen! die dich gebracht auf dieſe Marter-Straſſen: ich lebte mit der Welt in Luſt und Freuden, und du muſt leiden.

8. Ach! groſſer König, groß zu allen Zeiten, wie kan ich gnugſam ſolche Treu ausbreiten? keins Menſchen Herz vermag es auszudenken, was dir zu ſchenken.

9. Ich kan mit meinen Sinnen nicht erreichen, womit doch dein Erbarmen zu vergleichen; wie kan ich dir dañ deine Liebes-Thaten im Werk erſtatten?

10. Doch iſt noch etwas, das dir angenehme, wann ich des Fleiſches Lüſte dämpf und zähme, daß ſie aufs neu mein Herze nicht entzünden mit alten Sünden.

11. Weils aber nicht beſteht in eignen Kräften, veſt die Begierden an das Creuz zu heften: ſo gib mir deinen Geiſt, der mich regiere, zum Guten führe.

12. Alsdann ſo werd ich deine Huld betrachten, aus Lieb an dich die Welt für nichtes achten: bemühen werd ich mich, HERR! deinen Willen ſtets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu Ehren alles wagen, kein Creutz nicht achten, keine Schmach noch Plagen, nichts von Verfolgung, nichts von Todes-Schmerzen nehmen zu Herzen.

14. Diß alles, obs für ſchlecht zwar iſt zu ſchätzen, wirſt du es doch nicht gar bey Seite ſetzen; in Gnaden wirſt du diß von mir annehmen, mich nicht beſchämen.

15. Wañ dort, HErr JEſu! wird vor deinem Throne auf meinem Haupte ſtehn die Ehren-Crone, da will ich dir, wann alles wird wohl klingen, Lob und Dank ſingen. Joh. Hermann.

55) Mel. Freu dich ſehr, o ꝛc.

JEſu! deine tieffe Wunden, deine Qual und bitt'rer Tod, geben mir zu allen Stunden Troſt in Leib's und Seelen-Noth. Fällt mir etwas Arges ein, denk' ich bald an deine Pein, die erlaubet meinem Herzen, mit der Sünde nicht zu ſcherzen.

2. Will

2. Will ſich dann in Wolluſt weiden mein verderbtes Fleiſch und Blut: ſo gedenk' ich an dein Leiden, bald wird alles wieder gut. Komt der Satan, und ſetzt mir heftig zu, halt' ich ihm für deine Gnad und Gnaden-Zeichen, bald muß er von dannen weichen.

3. Will die Welt mein Herze führen auf die breite Wolluſt-Bahn, da nichts iſt, als Jubiliren: Alsdann ſchau' ich embſig an deiner Marter Centner-Laſt, die du ausgeſtanden haſt. So kan ich in Andacht bleiben, alle böſe Luſt vertreiben.

4. Ja für alles, das mich kränket, geben deine Wunden Kraft, wann mein Herz hinein ſich ſenket, krieg' ich neuen Lebens-Saft. Deines Troſtes Süſſigkeit wend't in mir das bitt're Leid, der du mir das Heyl erworben, da du biſt für mich geſtorben.

5. Auf dich ſetz' ich mein Vertrauen, du biſt meine Zuverſicht. Dein Tod hat den Tod zerhauen, daß er mich kan tödten nicht. Daß ich an dir habe Theil, bringet mir Troſt, Schutz und Heyl. Deine Gnade wird mir geben Auferſtehung, Licht und Leben.

6. Hab ich dich in meinem Herzen, du Brunn aller Gütigkeit, ſo empfind' ich keine Schmerzen, auch im letzten Kampf' und Streit. Ich verberge mich in dich, welch Feind kan verletzen mich? Wer ſich legt in deine Wunden, der hat glücklich überwunden. Joh. Hermann.

58) In voriger Melodie.

JEſu! deine heil'ge Wunden, deine Qual und bittern Tod, laß mir geben alle Stun-

den Troſt in Leibs- und Seelen-Noth, wann mir fällt was Arges ein, laß mich denken deiner Pein, daß ich deine Angſt und Schmerzen wohl erwäg in meinem Herzen.

2. Will ſich gern in Wolluſt weiden mein verderbtes Fleiſch und Blut, laß mich denken, daß dein Leiden löſchen muß der Höllen Glut! dringt der Satan ein zu mir, hilf, daß ich ihm halte für deine Wunden-Maal und Zeichen, daß er müſſe von mir weichen.

3. Wann die Welt mich will verführen auf die breite Sünden-Bahn, wollſt du mich alſo regieren, daß ich alsdann ſchaue an deiner Marter Centner-Laſt, die du ausgeſtanden haſt, daß ich könn' in Andacht bleiben, alle böſe Luſt vertreiben.

4. Gib für alles, was mich kränket, mir aus deinen Wunden Kraft! wann mein Herz hinein ſich ſenket, ſo gib neuen Lebens-Saft, daß mich ſtärk in allem Leid deines Troſtes Süſſigkeit, weil du mir das Heyl erworben, da du für mich biſt geſtorben.

5. Laß auf deinen Tod mich trauen, o mein GOtt und Zuverſicht! laß mich veſte darauf bauen, daß den Tod ich ſchmecke nicht! deine Todes-Angſt laß mich ſtets erquicken mächtiglich! HErr! laß deinen Tod mir geben Auferſtehung, Heyl und Leben.

6. Hab ich dich in meinem Herzen, du Brunn aller Gütigkeit, ſo empfind ich keine Schmerzen, auch im letzten Kampf und Streit. Ich verberge mich in dich, welch' Feind kan verletzen mich! wer ſich legt in deine Wunden, der hat glücklich überwunden.

57) M. Schwing dich auf ꝛc.

JEſu! deine Paſſion will ich jetzt bedenken; wolleſt mir vons Himmels Thron dazu Andacht ſchenken: In dem Bild jetzund erſchein, JEſu! meinem Herzen, wie du, unſer Heyl zu ſeyn, lidteſt alle Schmerzen.

2. Gib, daß ich recht ſehen mag deine Angſt und Bande, deine Speichel, Schläg und Schmach, deine Creuzes-Schande, deine Geiſſel, Dornen-Cron, Speer- und Nägel-Wunden, dadurch du, O GOttes Sohn! dir mich haſt verbunden.

3. Laß mich aber nicht allein deine Marter ſehen, laß mich auch die Urſach ſein und die Frucht verſtehen. Ach! die Urſach war auch ich, ich und meine Sünde: dieſe hat gemartert dich, daß ich Gnade finde.

4. JEſu! lehr bedenken mich diß mit Buß und Reue: hilf daß ich mit Sünden dich martre nicht aufs neue: ſollt ich darzu haben Luſt, und nicht wollē meiden, was GOTT ſelber büſſen mußt mit ſo groſſem Leiden?

5. Wann mir meine Sünde will machen heiß die Hölle, JEſu! mein Gewiſſen ſtill, dich ins Mittel ſtelle, dich und deine Paſſion laß mich glaubig faſſen: liebſt du mich, du GOttes Sohn! wie kan GOTT mich haſſen?

6. Gib auch, JEſu! daß ich gern dir dein Creutz nachtrage; daß ich Demuth von dir lern, und Gedult in Plage, daß ich dir geb Lieb um Lieb. Indeß laß diß Lallen, biß es kommt aus reinerm Trieb, JEſu! dir gefallen.

Sigmund von Bircken.

58) M. JEſu, meines Leb. ꝛc.

JEſu! der du wollen büſſen für die Sünden aller Welt, durch dein theures Blutvergieſſen, der du dich haſt dargeſtellt als ein Opfer für die Sünder, die verdammten Adams-Kinder: Ach! laß deine Todes-Pein, an mir nicht verlohren seyn.

2. Rette mich durch deine Plagen, wañ mich meine Sünde plagt; laß, ach! laß mich nicht verzagen, weil du ſelbſt für mich gezagt, hilf, daß mich dein Angſt-Schweiß kühle, wann ich Drangſals-Hitze fühle: Ach! laß deine Todes-Pein ꝛc.

3. Mache mich durch deine Bande von des Satans Banden frey, hilf, daß dein erlitt'ne Schande meine Cron und Ehre ſey: Troſt der Seelen, Heil der Erden, laß mich nicht zu ſchanden werden. Ach! laß ꝛc.

4. Rede durch dein Stilleſchweigen, liebſter JEſu! mir das Wort, wann mich Sünden überzeugen und verklagen fort uñ fort, wann mein böß Gewiſſen ſchreyet, und mir mit Verdammniß dräuet; ſo laß deine Todes-Pein ꝛc.

5. Laß mich Freuden-Roſen brechen, liebſter JEſu meine Zier, von den Dornen, die dich ſtechen, JEſu, mache dich zu mir! kröne mich mit Huld und Gnade, daß kein Sünden-Dorn mir ſchade. Ach! laß deine ꝛc.

6. Heile des Gewiſſens Striemen, nimm von mir der Schmerzen Laſt durch die Geiſſeln, durch die Riemen, welche du gefühlet haſt, daß ich böſer Knecht der Sünde Satans Stricke nicht empfinde: Ach! laß deine Todes-Pein ꝛc.

7. Ach! laß deine tiefſe Wunden friſche Lebens-Brunnen ſeyn, wann

wann mir alle Kraft verſchwunden, wann ich ſchmacht in Seelen-Pein: ſenk in Abgrund deiner Gnaden alle Schuld, die mich beladen: Ach! laß deine ꝛc.

8. Ach! zubrich des Eyfers Ruthe, ach! erzeige Gnad und Huld, tilge doch mit deinem Blute meine ſchwere Sünden-Schuld, laß mich in der Angſt von Sünden Ruh in deiner Seite finden: Ach! laß deine Todes-Pein, ꝛc.

9. Hilf, daß mir dein Dürſten nütze, das am Creutze dich geplagt, wann ich lechze, wann ich ſchwitze, wann mich meine Sünde jagt, laß mich deinen Durſt genieſſen, laß mir Lebens-Gröme flieſſen. Ach! laß deine Todes-Pein, ꝛc.

10. JEſu, komm mich zu befreyen, durch dein lautes Angſt-Geſchrey, wann viel tauſend Sünden ſchreyen, ſtehe doch mir Armen bey! wann mir Wort und Sprach entfallen, laß mich ſanft von hinnen wallen: Laß mir deine Todes-Pein Leben Heyl und Himmel ſeyn.

59) M. Schwing dich auf ꝛc.

JEſu! meiner Seelen Licht, Freude meiner Freuden, meines Lebens Zuverſicht, nimm doch für dein Leiden dieſen ſchlechten Dank hier an, ſo viel meine Seele, immermehr dir bringen kan in der Schwachheit Höle.

2. Ich erwäg es hin und her, was dich doch bewogen, daß du ſo viel Herz-Beſchwer haſt auf dich gezogen, daß du Angſt, Gewalt und Noth, Schläg' und Hohn in Banden, Läſterung und Creutz und Tod willig ausgeſtanden.

3. GOttes Wohlgewogenheit, Vater-Lieb und Güte, deine Herzens

zens-Freundlichkeit, und dein treu Gemüthe, JEſu! hat es ausgebracht, daß kein Menſch verzagte, wañ der Sünden Meng' und Macht die Gewiſſen nagte.

4. O du wunderbarer Rath, den man nie ergründet! O der unerhörten That, die man nirgend findet! was der Menſch, der Sünden-Knecht, trozig hat verbrochen, wird an GOtt, der doch gerecht, durch und durch gerochen.

5. Meine wilde Schand-Begier hat dich ſo zuſchlagen: dieſe Krankheit hab ich dir, JEſu, aufgetragen, meine Schuld und Miſſethat hat dich ſo verbürget, biß ſie dich auch endlich hat freventlich erwürget.

6. Alle Straffe, der ich war Tag und Nacht verbunden, ligt auf dir nun ganz und gar, und durch deine Wunden wird uns Fried und Heyl gebracht: drum will mir geziemen, deine ſtarke Liebes-Macht ewiglich zu rühmen.

7. Laß doch dieſer Sicherheit gleichfalls mein Gewiſſen, zwiſchen Angſt, und Tod, und Streit, kräftiglich genieſſen. Ach! ach! meines Herzens Herz, wirf durch deine Schmerzen meine Schmerzen hinterwärts, fern von meinem Herzen.

8. Dann wie ſchnell mein Herz erſchrickt über Straf und Sünden, ſo ſchnell wird es gleich erquickt, wann ich Gnad kan finden. JEſu! ſieh' ich falle dir, mit rechtſchafner Buſſe und mit Beſſerungs-Begier, Glaubens-voll zu Fuſſe.

9. Nun ich weiß, worauf ich bau, und bey wem ich bleibe, welchem Fürſprach ich mich trau, und an wen ich gläube. JEſu! du biſt es allein, der

mich

mich hält und ſchützet, wann gleich alle Höllen-Pein auf mich ſtürmt und blitzet.

10. Ich will, weil ich mit dir frey werd im Himmel erben, HErr! in deinen Armen treu leben und auch ſterben, biß man frölich ſagen wird, nach den Todes-Banden: ſieh! dein Bräut'gam und dein Hirt, JEſus, iſt vorhanden.

Heinrich Held.

60) Mel. JEſu, der du m ꝛc.

JEſu! meines Lebens Leben, JEſu! meines Todes Tod, der du dich für mich gegeben in die tiefſte Seelen-Noth, in das äuſſerſte Verderben, nur daß ich nicht möchte ſterben. Tauſend, tauſendmahl ſey dir, liebſter JEſu! Dank dafür.

2. Du, ach! du haſt ausgeſtanden Läſter-Reden, Spott und Hohn, Speichel, Schläge, Strick und Banden, du gerechter GOttes Sohn! nur mich Armen zu erretten von des Teufels Sünden-Ketten. Tauſend, ꝛc.

3. Du haſt laſſen Wunden ſchlagen, dich erbärmlich richten zu, um zu heilen meine Plagen, um zu ſetzen mich in Ruh. Ach! du haſt zu meinem Seegen, laſſen dich mit Fluch belegen. Tauſend, ꝛc.

4. Man hat dich ſehr hart verhönet, dich mit groſſem Schimpf belegt, auch mit Dornen gar gekrönet; was hat dich darzu bewegt? daß du möchteſt mich ergötzen, mir die Ehren-Cron aufſetzen. Tauſend, ꝛc.

5. Du haſt wollen ſeyn geſchlagen, zu befreyen meine Pein; fälſchlich laſſen dich anklagen, daß ich könnte ſicher ſeyn, daß ich möchte troſtreich prangen, biſt du ſonder Troſt gehangen. Tauſend, ꝛc.

6. Du haſt dich in Noth geſtecket, haſt gelitten mit Gedult, gar den herben Tod geſchmecket, um zu büſſen meine Schuld: daß ich würde loß gezählet, haſt du wollen ſeyn gequälet. Tauſend 2c.

7. Deine Demuth hat gebüſſet meinen Stolz und Ubermuth, dein Tod meinen Tod verſüſſet, es kommt alles mir zu gut; dein Verſpotten, dein Verſpeyen muß zu Ehren mir gedeyhen. Tauſend, 2c.

8. Nun ich danke dir von Herzen, JEſu, für geſamte Noth, für die Wunden, für die Schmerzen, für den herben bittern Tod! für dein Zittern, für dein Zagen, für dein tauſendfaches Plagen, für dein' Angſt und tieffe Pein, will ich ewig dankbar ſeyn.

Ernſt Chriſtoph Homburg.

61) M. Liebſter JEſu, wir 2c.

MEine Seel, ermuntre dich, deines JEſu Lieb bedenke! wie er für dich giebet ſich, darauf deine Andacht lenke: ach! erwäg die groſſe Treue, und dich deines JEſu freue.

2. Sieh'! der wahre GOttes Sohn iſt für dich ans Holz gehänget, ſein Haupt trägt die Dornen-Cron, ſein Leib iſt mit Blut vermenget, er läßt ſich für dich verwunden: wo iſt gröſſ're Lieb gefunden?

3. Du, du ſollteſt groſſe Pein ewig leiden in der Hölle und von GOTT verſtoſſen ſeyn wegen vieler Sünden-Fälle, aber JEſus trägt die Sünden, und läßt dich Genade finden.

4. Durch ſein Leiden iſt geſtillt deines GOttes Zorn und Rache, er hat das Geſetz erfüllt, gut gemacht die böſe Sache, Sünde, Teufel, Tod um-

umſchränket, und den Himmel dir geſchenket.

5. Was zu thun, o liebes Herz! wie ſollt du dich recht anſtellē? JEſu Leiden iſt kein Scherz, ſeine Liebe kein Verſtellen: denke drauf, was dir oblieget gegen den, der für dich ſieget.

6. Ich kan ihme nim̄ermehr das Geringſte nur vergelten, er verbindt mich allzuſehr: meine Trägheit muß ich ſchelten, daß ich ihn ſo ſchlecht geliebet, und mit Sünden oft betrübet.

7. Was geſchehen, ſoll nun nicht hinfort mehr von mir geſchehen: Mein Schluß ſey nun veſt gericht, einen andern Weg zu gehen, darauf ich nur JEſum ſuche, und, was ihn betrübt, verfluche.

8. Weg, ihr Sünden, weg von mir! euch kan ich nicht an mir leiden, eurentwegen muß ich hier und dort ſeyn von dem geſcheiden, ohne welchen iſt kein Leben, keine Gnade, kein Vergeben.

9. Du, mein JEſu, dir, mein Heil! dir will ich mich ganz verſchreiben, daß ich dir, als meinem Theil, ewig will getreu verbleiben, dir zu leben, dir zu leiden, dir zu ſterben, dir zu meiden.

10. Du, mein JEſu! ſollt es ſeyn, den ich mir zum Zweck geſetzet, wie du mein, ſo will ich dein bleiben ſtets und unverletzet, was du liebeſt, will ich lieben, und, was dich, ſoll mich betrüben.

11. Was du willt, das ſey mein Will, dein Wort meines Herzens Spiegel, wann du ſchlägeſt, halt ich ſtill: dein Geiſt bleibt mein Pfand und Siegel, daß ich ſoll den Himmel erben, darauf kan ich frölich ſterben.

12. Nun ſo bleibt es veſt dabey: JEſus ſoll

es ſeyn und bleiben, dem ich lebe, des ich ſey; nichts ſoll mich von JEſu treiben: Du wirſt, JEſu! mich nicht laſſen, ewig will ich dich umfaſſen.

13. Iſt bereits ſchon jetzo hier ſolche Freud und Ruh zu finden, wañ im Glauben wir mit dir uns, mein JEſu! recht verbinden, ſchenkſt du ſchon ſo viel auf Erden, ey! was wills im Himmel werden?

14. Was für Luſt und Süſſigkeit? Was für Freud und Jubiliren? Was für Ruhe nach dem Streit? Was für Ehre wird uns zieren? ewig, ewig werd ich loben, wann ich ganz in GOtt erhoben.

15. Ach! ich freu mich alle Stund' auf diß Freuden-volle Leben, danke dir mit Herz und Mund, du, o JEſu! haſts gegeben: laß michs nur im Glauben halten, deine Kraft ſtets ob mir walten.

Joh. Caſp. Schade.

62) M. Werde munter ꝛc.

O du Liebe meiner Liebe, du erwünſchte Seeligkeit! die du dich aus höchſtem Triebe in das Jammer-volle Leid deines Leidens, mir zu gute, als ein Schlacht-Schaaff eingeſtellt, und bezahlt mit deinem Blute alle Miſſethat der Welt.

2. Liebe! die mit Schweiß und Thränen an dem Oelberg ſich betrübt; Liebe! die mit Blut und Sehnen unaufhörlich feſt geliebt; Liebe! die mit allem Willen GOttes Zorn und Eyfer trägt: Den, ſo niemand konnte ſtillen, hat dein Sterben hingelegt.

3. Liebe! die mit ſtarkem Herzen alle Schmach und Hohn gehört; Liebe! die mit Angſt und Schmerzen nicht

nicht der ſtrengſte Tod verſehrt; Liebe! die ſich liebend zeiget, als ſich Kraft und Athem endt: Liebe! die ſich liebend neiget, als ſich Leib und Seele trennt.

4. Liebe! die mit ihren Armen mich zuletzt umfangen wollt; Liebe die aus Liebs-Erbarmen mich zuletzt in höchſter Hold ihrem Vater überlaſſen, die ſelbſt ſtarb und für mich bat, daß mich nicht der Zorn ſollt faſſen, weil mich ihr Verdienſt vertrat

5. Liebe! die mit ſo viel Wunden gegen mich, als eine Braut, unaufhörlich ſich verbunden, und auf ewig anvertraut; Liebe! laß auch meine Schmerzen, meines Lebens Jammer-Pein, in dem Blut-verwundten Herzen, ſanft in dir geſtillet ſeyn.

6. Liebe! die für mich geſtorben, und ein immerwährend Gut an dem Creutzes-Holtz erworben: ach! wie denk ich an dein Blut, ach! wie dank ich deinen Wunden, du verwundte Liebe du! wann ich in den letzten Stunden ſanft in deiner Seite ruh.

7. Liebe! die ſich todt gekränket, und für mein erkaltes Herz in ein kaltes Grab geſenket: ach! wie dank ich deinem Schmerz? habe Dank, daß du geſtorben, daß ich ewig leben kan, und der Seelen Heyl erworben, nimm mich ewig liebend an.

63) M. Herzlich thut mich ꝛc.

O Haupt voll Blut und Wunden! voll Schmerz und voller Hohn: O Haupt! zu Spott gebunden mit einer Dornen-Cron: O Haupt! ſonſt ſchön gezieret mit höchſter Ehr und Zier, jetzt aber höchſt ſchimpfiret: gegrüſſet ſeyſt du mir.

2. Du edles Angeſichte, dafür ſich ſonſten ſcheut das groſſe Welt-Gewichte, wie biſt du ſo beſpeyt? Wie biſt du ſo erbleichet? Wer hat dein Augen-Licht, dem ſonſt kein Licht nicht gleichet, ſo ſchändlich zugericht't?

3. Die Farbe deiner Wangen, der rothen Lippen Pracht iſt hin und ganz vergangen, des blaſſen Todes Macht hat alles hingenommen, hat alles hingerafft, und daher biſt du kommen von deines Leibes Kraft.

4. Nun, was du, HErr! erduldet, iſt alles meine Laſt, ich hab es ſelbſt verſchuldet, was du getragen haſt. Schau her, hier ſteh ich Armer, der Zorn verdienet hat, gib mir, o mein Erbarmer! den Anblick deiner Gnad.

5. Erkenne mich, mein Hüter, mein Hirte, nim̃ mich an: von dir, Quell aller Güter, iſt mir viel Guts gethan, dein Mund hat mich gelabet mit Milch und ſüſſer Koſt, dein Geiſt hat mich begabet mit mancher Himmels-Luſt.

6. Ich will hier bey dir ſtehen, verachte mich doch nicht: von dir will ich nicht gehen, wann dir dein Herze bricht, wann dein Herz wird erblaſſen im letzten Todes-Stoß, alsdann will ich dich faſſen in meinen Arm und Schoos.

7. Es dient zu meinen Freuden, und komt mir herzlich wohl, wann ich in deinem Leiden, mein Heyl, mich finden ſoll. Ach möcht ich, o mein Leben! an deinem Creuze hier mein Leben von mir geben, wie wohl geſchehe mir!

8. Ich danke dir von Herzen, o JEſu! liebſter Freund! für deine Todes-Schmerzen, da du's ſo gut gemeynt. Ach! gib, daß ich mich

halte zu dir und deiner Treu, und wann ich nun erkalte, in dir mein Ende ſey.

9. Wann ich einmal ſoll ſcheiden, ſo ſcheide nicht von mir: wann ich den Tod ſoll leiden, ſo tritt alsdann herfür: wann mir am allerbängſten wird um das Herze ſeyn, ſo reiß mich aus den Aengſten, Kraft deiner Angſt und Pein.

10. Erſcheine mir zum Schilde, zu Troſt in meinem Tod, und laß mich ſehn dein Bilde in deiner Creutzes-Noth: Da will ich nach dir blicken, da will ich Glaubens-voll dich feſt an mein Herz drücken: wer ſo ſtirbt, der ſtirbt wohl.

Paul Gerhard.

64) O Lamm GOttes! unſchuldig am Stamen des Creutzes geſchlachtet, allezeit erfunden gedultig, wiewohl du wareſt verachtet; all' Sünd haſt du getragen: ſonſt müßten wir verzagen! erbarm dich unſer, o JESU Chriſt!

2. O Lamm GOttes! unſchuldig, ꝛc. Erbarm dich unſer, o JESU Chriſt!

3. O Lamm GOttes! unſchuldig, ꝛc. Gib uns den Frieden, o JEſu Chriſt! Nicol. Decius.

65) O Menſch! beweine deine Sünd, um welcher Willen GOttes Kind ein Menſche mußte werden; er kam von ſeines Vaters Thron, ward einer armen Jungfrau Sohn, that groſſe Ding auf Erden: die Kranken macht er friſch und ſtark, und riſſe, was ſchon lag im Sarg, dem Tod aus ſeinem Rachen, bis daß er ſelbſt durch Feindes Händ' am Creutze ſeines Lebens End mit Schmerzen mußte machen.

2. Dann als nun wieder

der Oſtern war, nahm er zu ſich der Zwölfe Schaar, und ſprach mit treuem Munde: Nach zweyen Tagen komt die Nacht, da man das Oſter-Lämmlein ſchlacht, dann iſt auch meine Stunde. Da gieng die ganze Cleriſey zu Rath, wie ſie ihm kämen bey: hingegen die ihn liebte, ſalbt ihn gar ſchön in Simons Haus: Der HErr ſtrich dieſe That heraus, ſchalt den, der ſie betrübte.

3. Das war der böß Iſchárioth, der ſeinen HErrn der böſen Rott geſchwohren zu verrathen. Das fromme Lam der Heyland kam, nahm ſüſſes Brod und Oſter-Lamm, wie andre Juden thaten: Drauf ſtiftet er ſein Fleiſch und Blut, des neuen Teſtamentes Gut, zu trinken und zu eſſen, und ſtund dann auf von ſeinem Ort, wuſch ſeine Jünger, redte Wort, die nimmer zu vergeſſen.

4. Er kam zum heil'gen Oeleberg, da da gieng an das hohe Werk mit Zittern und mit Zagen: Die Erde nahm den Blut-Schweiß an, der häufig aus ihm drang und ran, der Himmel hört ihn ſagen: O Vater-Herz! gefällt es dir, ſo gehe dieſer Kelch von mir, wo nicht, ſo g'ſcheh dein Wille! er thate das zum drittenmahl: Indeſſen lag der Jünger Zahl im Schlaf und ſüſſer Stille.

5. Ach! ſprach das liebe treue Herz, ihr ligt und ſchlaft, mich hat der Schmerz u. Todesangſt umfangen. Ach! wacht und betet, betet, wacht! damit ihr von des Feindes Macht nicht werdet hintergangen: Nun iſt mein Stündlein für der Thür, ſteht auf! da kommet her zu mir mein Jünger und Verräther:

er hatte kaum gehöret auf, umringt ihn Judas und sein Hauf, als einen Ubelthäter.

6. Der Führer küßt ihn mit dem Mund, und war doch nichts im Herzen-Grund, als bittres Gift und Fluchen: doch trat der Heyland frey dahin, ſprach klar und deutlich: ſeht! ich bin, den eure Augen ſuchen. Sucht ihr dann mich, ſo laſſet gehn, die ihr hie ſehet bey mir ſtehn: er meynte ſeine Jünger. Und als des Petri ſtrenger Sinn den Malchum ſchluge, hielt er ihn am Ohr mit ſeinem Finger.

7. Steck ein das Schwerdt, ſprach unſer Licht, ſolch Arbeit dienet hieher nicht, mein Kelch muß ſeyn getrunken. Drauf iſt der Richter aller Welt den Hohen-Prieſtern dargeſtellt; und da iſt auch geſunken des Petri Herz und Löwen-Muth, nicht zwar durch Schwerdt und Feuer-Glut, nur durch ein bloſſes Fragen: Ob er nicht JEſu Jünger ſey? Da fällt ſein Glaube, Lieb und Treu, weißt nichts als Nein zu ſagen.

8. Auf dieſen Fall kam groſſe Reu, er fieng an auf des Hanen Schrey ſehr bitterlich zu weinen. Das Auge, das die Herzen ſieht, that einen Blick, ließ Gnad und Güt dem armen Petro ſcheinen. Viel falſche Zungen traten dar, und redten viel, ſo nimmer wahr, auch niemahls war geſchehen; Drum auch der HErr unnöthig ſchätzt, daß er ſein Wort dargegen ſetzt, läßt's durch den Wind zerwehen.

9. Dem aber, dem er ward verklagt, antwortet er, da er ihn fragt: Ob er von GOtt gebohren? Ja! ich bin Menſch und GOttes Sohn, der Welt zum Heyl, zur

 Freud

Freud und Cron vom Vater auserkohren: ihr werdet meine Herrlichkeit zur Rechten GOttes mit der Zeit hoch in den Wolken ſehen. Das nennt der Läſt'rer Läſter-Wort, da ſchreyt ein jeder Tod und Mord, da gieng es an ein Schmähen.

10. Man ſchlug, man ſpye ihm ins Geſicht; o Wunder! Wunder! daß hie nicht die Erde ſich zerriſſen! o Wunder! daß nicht GOttes Grimm mit ſeiner ſtarken Donner-Stimm vom Himmel drein geſchmiſſen! Sie bunden ihm die Augen zu, und hatten weder Maaß noch Ruh im Höhnen und im Schlagen; dann, wann ſie ſchlugen, ſagten ſie: ſag an, wer thats? du kanſt es je als ein Prophete ſagen.

11. Und damit war es noch nicht aus, am Morgen ward er in das Hauß Pilati hingeführet. Der Judas dacht der Sache nach, ſein frecher Sinn ſank hin und brach, ſein Herze ward gerühret: es war ihm leyd, er hatte Reu, weil aber kein Troſt war dabey, gieng Leib und Seel zu Grunde. Er nahm ein grauſam ſchröcklich End, er und ſein Nahme bleibt geſchändt, noch biß auf dieſe Stunde.

12. Da JEſus vor Pilato ſtund, war ſehr viel Klag, und gar kein Grund; das meiſte, das man triebe, war, daß er nichts mehr thu und lehr, als was die Unterthanen kehr von's Kayſers Pflicht und Liebe, dieweil er ſich zum König macht; Pilatus ward dahin gebracht, daß er den HErren fragte: Ob er der Jüden König wär? Der HErre ſprach zu GOttes Ehr, er wäre, was er ſagte.

13. Weil nun Herodes

des, deſſen Hand ſonſt herrſch't im Galiläer-Land, gleich damahls war zugegen, ſchickt ihm Pilatus Chriſtum hin, des freut er ſich in ſeinem Sinn, ließ ihm aus Spott anlegen ein weiſſes Kleid, ein arme Tracht, und da man ſeiner g'nug gelacht, da ſchickt er ihn zurücke Pilato heim; der gieng zu Rath, und fand ihn rein von arger That, unſchuldig aller Tücke.

14. Er nahm den Mörder Barrabam, dem jedermann ſonſt war ſehr gram, den ſtellt er in die Mitten; hier ſind der Ubelthäter zwey, ſprach er zum Volk, es ſteht euch frey, ihr mög't um einen bitten. Halt JEſum, ſchry die tolle Schaar, laß Barrabam, wie er vor war, frey ledig in das Seine. Was fang ich dann mit JEſu an? An's Creutz, an's Creutz mit dieſem Mann, antwortet die Gemeine.

15. Da gab Pilatus JEſum hin der Krieges-Schaar, die geiſſelt ihn, ohn alle Gnad und Schonen: Der freche Hauffe trat zu Hauff, und ſetzten unſerm König auf von Dornen eine Crone. Er ward gehalten als ein Thor, ſie äfften ihn mit einem Rohr, und ſchlugen ihn nicht wenig. Du biſt ein König, ſagten ſie, drum beugen wir vor dir die Knie: Glück zu! o Juden-König!

16. Als er nun übel zugericht't, führt ihn Pilatus ins Geſicht des Volks, und ſprach darneben: Seht! ſeht doch! welch ein armer Wurm! nun wird ſich euer Grim̃ und Sturm einmahl zufrieden geben. Nein! nein! ſprach die vergallte Rott, zum Creutz, zum Creutz, zum ſchweren Tod! Pilatus wuſch die Hän-

Hände, und wollt im Koth noch reine ſeyn: Dem aber, der in allem rein, beſtimmt er Tod und Ende.

17. Das Leben gieng zum bittern Tod, und mußte ſeine letzte Noth mit eignen Schultern tragen: Er trug ſein Creutz und unſern Schmerz, darüber führt manch' Mutter-Herz ein hochbetrübtes Klagen: Weint nicht, ſprach Chriſtus, über mich, ein jeder weine über ſich, und über ſeine Sünde: es kommt die Zeit, da ſeelig wird geprieſen die, ſo nicht gebiert, und gar nicht weiß vom Kinde.

18. Da man nun kam zur Schedelſtatt, da ward, der's nicht verdienet hat, bis in den Tod gekränket: Zwar alſo, daß ein Mörder-Paar zur Seiten wurden hier und dar, er Mitten ein gehenket. Man nahm ihm Leben, Ehr und Blut; den ſanften Sinn, den frohen Muth, den mußten ſie ihm laſſen. Er liebte, die ihm weh gethan, rief ſeinen Vater für die an, die ihm ſein Herz zerfraſſen.

19. Pilatus heftet oben an ein' Uberſchrift, die jedermann, der bey dem Creutz geweſen, Hebräer, Römer, Griechenland, und wer Vernunft hat und Verſtand, gar wohl hat können leſen. Die Krieger nehmen ihm ſein Kleid, und theilen ſich in dieſe Beut; der Rock bleibt unzerſtücket: er wird dem Looß anheim geſtellt, des ſoll er ſein, wem jenes fällt, und wem's vor andern glücket.

20. Maria voller Lieb und Treu ſtund an dem Creutz, und auch dabey, den unſer Heyland liebte. Schau, Weib! ſprach JEſus, deinen Sohn: und Jünger, ſiehe deine

Cron

Cron und Mutter, die Betrübte; die laß dir ja befohlen ſeyn! diß Wort das drang ins Herz hinein Johanni dem Geliebten. Er nahm ſie auf, und that ihr wohl; die andre machten Jammers voll durch Boßheit, die ſie übten.

21. Viel Läſt'rer red'ten böſe Ding, auch einer, der zur Seite hieng, goß auf ihn ſeinen Geifer; der aber an dem andern Ort, ſtraft ihn um ſeine Läſter-Wort, mit groſſem Ernſt und Eyfer; ſprach JEſum an: O Himmels-Fürſt! gedenke meiner, wann du wirſt nun in dein Reich eingehen. Fürwahr! fürwahr, ich ſage dir, ſprach JEſus, du wirſt heut bey mir im Paradieſe ſtehen.

22. Es war Mittag, und ward doch Nacht, die Sonn, die alles frölich macht, ward ſelbſt mit Leid erfüllet: Des Lichtes Schöpffer fühlet Pein, drum muß mit finſtern Schatten ſeyn das ſchöne Licht umhüllet. Eli! rief JEſus, GOtt, mein GOtt! wie läſſ'ſt du mich in meiner Noth und Angſt ſo gar alleine! und bald darauf: Mich dürſtet ſehr! diß alles hört der Juden Heer, und weißt nicht, was er meyne.

23. Sie ſind vor Zorn ganz taub und blind, hart wie ein Stein, der nichts empfindt, auch gar nicht zu erweichen; ſie nehmen aus dem Eſſig-Faß, und machen einen Schwamm mit naß, den laſſen ſie ihm reichen. Ihr Herz iſt voller Bitterkeit, und darmit ſind ſie auch bereit, den, der jetzt ſtirbt, zu laben; viel machten aus dem Ernſt ein Spiel, und ſprachen: halt laß ſeh'n, er will Eliä Hülfe haben.

24. Er aber ſprach: es iſt vollbracht! und damit

mit ward er von der Macht des Todes überfallen. Er neigte ſich zu ſeiner Ruh, er ſchloß die ſchwachen Augen zu, und ſchry mit groſſem Schallen: Nimm auf, nimm auf, HERR! meinen Geiſt, du mein herzliebſter Vater! weiſt, wie du ihn ſollt bewahren. Und alſo iſt der groſſe Held, der Himmel, Erd, und alles hält, von dieſer Welt gefahren.

25. Er fuhr dahin; im Augenblick zuriß der Vorhang in zwey Stück, die Erd erſchrack und bebte: der Fels zerſprange in die Luft, auch öfnet ſich der Gräber Gruft, und was darinnen lebte. Der Juden Herzen blieben hart, allein der Hauptmañ, dem da ward die Wach am Creutz befohlen, der glaubt, und mit ihm ſein Geſind, es wäre JEſus GOttes Kind, und ſagtens unverhohlen.

26. Man brach den Schächern ihre Bein, mein und dein Heyland blieb allein an Beinen ungebrochen: Das aber iſt wahr und gewiß, daß ein Soldat mit einem Spieß die Seite ihm zerſtochen; aus welcher Wund ein edle Fluth, von Blut und Waſſer, uns zu gut, alsbald heraus gefloſſen. Zuletzt ward er vom Creutz gebracht, und noch beſchicket vor der Nacht, in Joſephs Grab geſchloſſen.

27. Die Juden hatten wohl gehört, er würde, wie er ſelbſt gelehrt, von Todten auferſtehen. Das halten ſie unwahr zu ſeyn: ſie bilden ihnen aber ein, es möchte Liſt ergehen. Drum ſiegeln ſie des Grabes Thür, uñ legen ſtarke Wache für, umſonſt und gar vergebens. Der HERR dringt durch, kein Felß noch Stein, kein Wächter

ter mag zu mächtig ſeyn dem Fürſten unſers Lebens.

28. Nun ſeh und lerne jedermann, wie ſehr viel Gutes uns gethan der Bräutgam unſrer Seelen: er nahm auf ſich all unſer Schuld, und ließ aus treuer Lieb und Huld ſich unſerthalben quälen. Zerknirſchtes Herz, betrübter Geiſt, den ſeine Sünde nagt und beißt, laß Sorg und Kummer fallen, weil unſer Heyland JEſus Chriſt ein Sünden-Opffer worden iſt dir und uns Menſchen allen.

29. Du aber, der du ſicher ſtehſt, und ohne Buſſe täglich gehſt in ungeſcheuten Sünden, betrachte, was für Straf und Laſt, wann du dein Maaß erfüllet haſt, dich endlich werde finden: Dann thut man das am grünen Baum, ſo denke, was für Ort und Raum der dürre werd erlangen. O JEſu! gib uns deinen Sinn, und bring uns alle, wo du hin durch deinen Tod gegangen. Paul Gerhard.

66) Mel. Nun ruhen alle ꝛc.

O Welt! sieh hier dein Leben am Stamm des Creutzes ſchweben, dein Heyl ſinkt in den Tod: Der groſſe Fürſt der Ehren läßt willig ſich beſchweren mit Schlägen, Hohn, und groſſem Spott.

2. Tritt her, und ſchau mit Fleiſſe, ſein Leib iſt ganz mit Schweiſſe des Blutes überfüllt; aus ſeinem edlen Herzen, für unerſchöpftem Schmerzen, ein Seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich ſo geſchlagen, mein Heyl! und dich mit Plagen ſo übel zugericht? Du biſt ja nicht ein Sünder, wie andre Menſchen-Kinder, von Miſſethaten weiſt du nicht.

4. Ich, ich und meine Sünden, die ſich wie Körnlein finden des Sandes an dem Meer, die haben dir erreget das Elend, das dich ſchläget, und das betrübte Marter-Heer.

5. Ich bins, ich ſollte büſſen, an Händen und an Füſſen gebunden in der Höll; Die Geiſſeln ſamt den Banden, und was du ausgeſtanden, das hat verdienet meine Seel.

6. Du nimmſt auf deinen Rücken die Laſten, ſo mich drücken viel ſchwerer als ein Stein. Du biſt ein Fluch, dargegen verehrſt du mir den Seegen, dein Schmerz muß meine Labung ſeyn.

7. Du ſetzeſt dich zum Bürgen, ja läſſeſt dich gar würgen für mich und meine Schuld; mir läſſeſt du dich krönen mit Dornen, die dich höhnen, und leideſt alles mit Gedult.

8. Du ſpringſt in Todes-Rachen, mich frey und loß zu machen, von ſolchem Ungeheur; mein Sterben nimmſt du abe, vergräbſt es in dem Grabe, o unerhörtes Liebes-Feur!

9. Ich bin, mein Heyl! verbunden, all' Augenblick und Stunden, dir überhoch und ſehr: was Leib und Seel vermögen, das ſoll ich billich legen allzeit an deinen Dienſt und Ehr.

10. Nun kan ich nicht viel geben in dieſem armen Leben, eins aber will ich thun: es ſoll dein Tod und Leiden, biß Leib und Seele ſcheiden, mir ſtets in meinem Herzen ruhn.

11. Ich wills vor Augen ſetzen, mich ſtets daran ergötzen. ich ſey auch wo ich ſey: es ſoll mir ſeyn ein Spiegel der Unſchuld, und ein Siegel der Lieb' und unverfälſchten Treu.

12. Wie heftig unſre

Sůnden den frommen GOtt entzůnden, wie Rach und Eyfer gehn, wie gausam ſeine Ruthen, wie zornig ſeine Fluthen, will ich aus dieſem Leiden ſehn.

13. Ich will daraus ſtudieren, wie ich mein Herz ſoll zieren mit ſtillem ſanftem Muth, und wie ich die ſoll lieben, die mich oft ſehr betrůben mit Werken, ſo die Boßheit thut.

14. Wann bőſe Zungen ſtechen, mir Glimpf und Nahmen brechen, ſo will ich zähmen mich; das Unrecht will ich dulten, dem Nächſten ſeine Schulden verzeihen gern und williglich.

15. Ich will mich mit dir ſchlagen ans Creutz, und dem abſagen, was meinem Fleiſch gelůſt; was deine Augen haſſen, das will ich fliehn und laſſen, ſo viel mir immer mőglich iſt.

16. Dein Seufzen und dein Stőhnen, und die viel tauſend Thränen, die dir gefloſſen zu, die ſollen mich am Ende in deinen Schooß und Hånde begleiten zu der ew'gen Ruh.

Paul Gerhard.

67) Mel. Zion klagt mit ꝛc.

SEy mir tauſendmal gegrůſſet, der mich je und je geliebt, JEſu! der du ſelbſt gebůſſet das, womit ich dich betrůbt. Ach! wie iſt mir doch ſo wohl, wann ich knien und liegen ſoll an dem Creutze, da du ſtirbeſt, und um meine Seele wirbeſt.

2. Ich umfange, herz' und kůſſe der gekränkten Wunden Zahl, und die Purpur-rothen Flůſſe, deine Fůß und Någel-Mahl. O wer kan doch, ſchőnſter Fůrſt! den ſo hoch nach mir gedůrſt, deinen Durſt und Leibs-Verlangen vőllig faſſen und umfangen?

3. Heile mich, o

Heyl der Seelen, wo ich krank und traurig bin! nimm die Schmerzen, die mich quälen, und den ganzen Schaden hin, den mir Adams Fall gebracht, und ich ſelbſten mir gemacht; wird, o Arzt! dein Blut mich netzen, wird ſich all mein Jammer ſetzen.

4. Schreibe deine blut'ge Wunden mir, HErr! in das Herz hinein, daß ſie mögen alle Stunden bey mir unvergeſſen ſeyn: Du biſt doch mein höchſtes Gut, da mein ganzes Herze ruht; laß mich ſtets zu deinen Füſſen deiner Lieb und Gunſt genieſſen.

5. Dieſe Füſſe will ich halten, auf das beſt ich immer kan. Schaue meiner Hände falten, und mich ſelbſten freundlich an, von des hohen Creutzes Baum, und gib meiner Bitte Raum: Sprich: Laß all dein Trauren ſchwinden! Ich, ich tilge deine Sünden. Paul Gerhard.

68) M. Chriſtus der uns ſ. rc.

Siehe! mein getreuer Knecht, der wird weislich handeln, ohne Tadel, ſchlecht und recht auf der Erden wandeln: Sein getreuer frommer Sinn wird in Einfalt gehen, aber dannoch wird man ihn an das Creutz erhöhen.

2. Hoch am Creutze wird mein Sohn groſſe Marter leiden, und viel' werden ihn mit Hohn als ein Scheuſal meiden; aber alſo wird ſein Blut auf die Heyden ſpringen, und das ew'ge wahre Gut in ihr Herze dringen.

3. Kön'ge werden ihren Mund gegen ihm verhalten, und aus innerm Herzens-Grund ihre Hände falten; das verblend'te taube Heer wird ihn ſeh'n und hören, uñ mit Luſt zu ſeiner Ehr ihren Glauben mehren.

4. Aber

4. Aber, da wo GOttes Licht reichlich wird geſpühret, hält man ſich, ach leyder! nicht, wie es ſich gebühret: Dann wer gläubt im Juden-Land unſrer Predigt Worten? Wem wird GOttes Arm bekannt in Iſraels Orten?

5. Niemand will faſt ſeinen Preiß ihm hie laſſen werden: Dann er ſproßt auf wie ein Reiß aus der dürren Erden, krank, verdorret, ungeſtalt, voller Blut und Schmerzen; Daher ſcheut ihn jung und alt mit verkehrtem Herzen.

6. Ey! was hat er dann gethan? was ſind ſeine Schulden, daß er da vor jedermann ſolche Schmach muß dulden? hat er etwa GOtt betrübt bey geſunden Tagen, daß er ihm anjetzo gibt ſeinen Lohn mit Plagen?

7. Nein fürwahr, wahrhaftig nein! er iſt ohne Sünden; ſondern was der Menſch für Pein billich ſollt empfinden, was für Krankheit, Angſt und Weh uns von Recht gebühret, das iſts, ſo ihn in die Höh an das Creutz geführet.

8. Daß ihn GOTT ſo heftig ſchlägt, thut er unſertwillen: daß er ſolche Bürden trägt, damit will er ſtillen GOttes Zorn und groſſen Grim̃, daß wir Friede haben durch ſein Leiden, und in ihm Leib und Seele laben.

9. Wir ſinds, die wir in der Irr', als die Schaffe, giengen, und noch ſtets zur Höllen-Thür, als die Tollen, dringen; aber GOTT, der fromm und treu, nimmt, was wir verdienen, und legts ſeinem Sohne bey, der muß uns verſöhnen.

10. Nun, er thut es herzlich gern, ach des frommen Herzen! er

nimmt an den Zorn des HErrn mit viel tauſend Schmerzen, und iſt allzeit voll Gedult, läßt kein Wörtlein hören wider die, ſo ohne Schuld ihn ſo hoch beſchweren.

11. Wie ein Lämmlein ſich dahin läßt zur Schlacht-Bank leiten, und hat in dem fromen Sinn gar kein Widerſtreiten, läßt ſich handeln, wie man will, fangen, binden, zähmen, und dazu in groſſer Still auch ſein Leben nehmen.

12. Alſo läßt auch GOttes Lamm, ohne Widerſprechen, ihm ſein Herz am Creuzes-Stamm, unſeritwegen brechen. Er ſinkt in den Tod hinab, den er ſelbſt doch bindet, weil er ſterbend Tod und Grab mächtig überwindet.

13. Er wird aus der Angſt und Qual endlich ausgeriſſē, trit den Feinden allzumal ihren Kopf mit Füſſen. Wer will ſeines Lebens Läng imermehr ausrechnen? ſeiner Tag und Jahre Meng iſt nicht auszuſprechen.

14. Doch iſt er wahrhaftig hier für ſein Volk geſtorben, und hat völlig dir und mir Heyl und Gnad erworben; kommt auch in das Grab hinein, herrlich eingehüllet, wie die, ſo mit Reichthum ſeyn in der Welt erfüllet.

15. Er wird, als ein böſer Mann, vor der Welt geplaget, da er doch niemahl gethan, auch niemahl geſaget, das da böß und unrecht wär, er hat nie betrogen, nie verletzet GOttes Ehr, ſein Mund nie gelogen.

16. Ach! er iſt für fremde Sünd' in den Tod gegeben, auf daß du, o Menſchen-Kind! durch ihn möchteſt leben: Daß er mehrte ſein Geſchlecht, den gerechten Saamen, der GOTT dien't,

dient', und Opfer bråcht ſeinem heil'gen Nahmen.

17. Dann das iſt ſein hőchſte Freud und des Vaters Wille, daß den Erd-Creyß weit und breit ſein Erkåñtniß fülle, damit der gerechte Knecht, der vollkommne Sőhner, glåubig mache und gerecht alle Sünden-Diener.

18. Groſſe Menge wird ihm GOtt zur Verehrung ſchenken, darum, daß er ſich mit Spott laſſen für uns krånken, da er denen gleich geſetzt, die ſehr übertreten, auch die, ſo ihn hoch verletzt, bey GOtt ſelbſt verbeten.

Paul Gerhard.

69) M. Werde munter m. 2c

Unverånderliches Weſen! unbegreiflich hőchſtes Gut! von dem Vater auserleſen, daß du ſeines Zornes Glut und erweckten Grimm ſollſt ſtillen, durch dein GOttes-Blut ſo roth, und erfüllen ſeinen Willen im Gehorſam biß zum Tod.

2. Ich verehre deine Liebe, unbeflecktes GOttes-Lamm! die durch ihre Feuer-Triebe dich gebracht ans Creutzes Stamm; ach! daß ich doch kőñt' durchſchauen dein von Lieb' durchglůtes Herz, und in glaubigem Vertrauen dadurch lindern meinen Schmerz.

3. Zwar kan ich mich werth nicht ſchåtzen, daß in meiner Seelen-Pein ich an dir mich ſoll ergőzen, ein ſo armes Würmelein: Doch du biſt ein Arzt der Schwachen, der betrůbten Sünder Freund, pflegſt den freundlich anzulachen, der mit Petro klåglich weint.

4. Drum ſieh nicht auf meine Würde, Lam̃ das aller Würde werth! ſchau hingegen auf die

BIBLIOTHECA REGIA

Bürde, die den matten Geiſt beſchwert. Weiſt du doch, wie dem zu muthe, welchen drückt der Sünden-Laſt, weil du ſelbſt im Schweiß und Blute dieſes Joch getragen haſt.

5. O wie hat es dich gedrücket, Herzens-Lämmlein, frommes Schaf! du biſt drunter tieff gebücket gangen: aller Jammer traff deiner Menſchheit zarte Glieder, unſre Schmach hat dich gehöhnt; aber ſo haſt du uns wieder mit dem Vater ausgeſöhnt.

6. Laß mich dieſe Freundſchaft ſchmecken, ſo auf ewig feſt geſtellt; Laß dein Blut die Schuld bedecken, das du haſt zum Löſe-Geld deinem Vater dargegeben durch der Liebe Wunder-Macht, und dadurch du uns das Leben deiner Gottheit wiederbracht.

7. Laß dein Herz mir offen ſtehen, öffne deiner Seiten Thür, da hinein ſoll mein Herz gehen, wañ ich keine Kraft mehr ſpühr. Wie ein Hirſch in vollem ſpringen, laß den ausgezehrten Geiſt hin zu deinen Wunden dringen, daraus Blut und Waſſer fleußt.

8. Dieſer Balſam müſſe ſtärken Geiſt und Seele, Mark und Bein; laß mich neue Kräfte merken, dir, o Lämmlein! treu zu ſeyn; zeichne meines Herzens Pfoſten, daß der Würger mich nicht rühr, laß mich wahre Freyheit koſten, die mich zu der Ruhe führ!

9. Lamm! du haſt dich mir ergeben, dir ergeb ich wieder mich, und verſchreibe mich darneben, dein zu bleiben ewiglich. Du biſt nun erhöhet worden; Liebſter! zeuch mich dir bald nach, daß ich in der Engel

Orden deine Treu beſingen mag.

Joh. Anaſt. Freylinghauſen.

70) M. HErr Chriſt, der ꝛc.

WEnn meine Sünd mich kränken, o mein HErR JEſu Chriſt! ſo laß mich wohl bedenken, wie du geſtorben biſt, und alle meine Schulden-Laſt am Stamm des heil'gen Creutzes auf dich genommen haſt.

2. O Wunder ohne Maaſſen! weñ mans betrachtet recht, es hat ſich martern laſſen der HErr für ſeine Knecht; es hat ſich ſelbſt der wahre GOtt für mich verlohrnen Menſchen gegeben in den Tod.

3. Was kan mir dañ nun ſchaden der Sünden groſſe Zahl? Ich bin bey GOtt in Gnaden, die Schuld iſt allzumahl bezahlt durch Chriſti theures Blut, daß ich nicht mehr darf fürchten der Höllen Qual und Glut.

4. Drum ſag' ich dir von Herzen, jetzt und mein Lebenlang, für ſolche Pein und Schmerzen, o JEſu, Lob und Dank! für deine Noth und Angſt-Geſchrey, für dein unſchuldig Sterben, für deine Lieb' und Treu.

5. HErr! laß dein bitter Leiden mich reitzen für und für, mit allem Ernſt zu meiden die ſündliche Begier, daß mir nie komme aus dem Sinn, wie viel es dich gekoſtet, daß ich erlöſet bin.

6. Mein Creutz und meine Plagen, ſollts auch ſeyn Schmach und Spott, hilf mir gedultig tragen. Gib, o mein HErr und GOtt! daß ich verläugne dieſe Welt, und folge dem Exempel, das du mir vorgeſtellt.

7. Laß mich an andern üben, was du an mir gethan, und meinen Näch-

ſten lieben, gern dienen jedermann ohn Eigen-nutz und Heuchel-Schein, und, wie du mir erwieſen, aus reiner Lieb allein.

8. Laß endlich deine Wunden mich tröſten kräftiglich, in meinen letzten Stunden, und deß verſichern mich, weil ich auf dein Verdienſt nur trau, du werdeſt mich annehmen, daß ich dich ewig ſchau.

D. Juſtus Geſenius.

Von der Begräbniß Chriſti.

71) Mel. Es iſt gewißlich an der Zeit ꝛc.

Als GOttes Lam und Löwe ent-ſchlaffen und verſchieden, erwacht in Lieb und Treue ein paar recht fromme Jüden, die machten ſich zum Creutz hinzu, dich, o du unſre ew'ge Ruh! zu deiner Ruh zu bringen.

2. Alſo weiß GOtt die Seinen im Creutz in acht zu nehmen, und die es böſe meynen, zu rech-ter Zeit zu zähmen: Das Wüten nimmt zuletzt ein End, und wann die Unſchuld gnug ge-ſchänd't, ſo findt ſich, der ſie ehret.

3. Dann einer aus dem Rathe, Joſeph, der fromme Reiche, der wagt es, gieng und bate Pilatum um die Leiche: Pilatus war bereit, und gab Befehl, daß man ſie nähm herab und Joſeph übergäbe.

4. Geſegnet ſey dein Wille, Joſeph, und dein Begehren! GOtt wolle dir die Fülle der Freuden dort gewähren, daß du, den meine Seele liebt, vom Creutze, da man ihn betrübt, ſo freudig loß gebeten.

5. Hierzu hat ſich auch funden des Nico-

demi Treue, der bringt bey hundert Pfunden der beſten Specereye, die Myrrhen ſamt der Aloe, zu ſalben den, der aus der Höh uns ſalbt mit ſeinem Geiſte.

6. Da ſiehſt du, wie die Schwachen zuletzt geſtärket werden: GOtt kan zu Helden machen, was blöd iſt hie auf Erden. Der Glaube, der im Finſtern lag, bricht endlich an den hellen Tag, und glänzet wie die Sonne.

7. Nun dieſe beede Frommen ergreiffen mit viel Weinen den, der vom Creutz genommen, und wickeln ihn in Leinen, verwahren ihn zugleich dabey mit edler, theurer Specerey, wie in Judäa bräuchlich.

8. So ſoll man Chriſtum ehren, wann er nun ligt darnieder; wir ſollē balſamiren ihn uñ ſein' arme Glieder, die Unbekleidten wickeln ein, und die, ſo ganz verlaſſen ſeyn, mit unſrer Hülf annehmen.

9. Es war nicht weit von hinnen, wo Chriſtus ſtarb, zu ſchauen ein Garten, und darinnen des Joſephs Grab, gehauen gar neu in einem Felſen-Stein, da legten ihren Schatz hinein die zwey geliebte Herzen.

10. Ach JEſu! deſſen Schmerzen mir all mein Heyl erworben, komm, ruh in meinem Herzen, das in der Sünd erſtorben: kan dirs gefallen, ich will dir dein Grab bereiten in mir hier, ſo leb und ſterb ich ſelig. Paul Gerhard.

72) M. Der Tag iſt hin, m. 2c.

O Lamm! das meine Schulden-Laſt getragen, und als ein Fluch iſt an das Creutz geſchlagen, nun nimmt man noch vor Abends dich herab, und trägt dich hin in Joſephs neues Grab.

2. O tröſtlich Bild! O Gnaden-volles Zeichen! das aber nur der Glaube kan erreichen: Der Fluch iſt weg; Die Erde iſt nun rein, zum Zeugniß deß muſt du begraben ſeyn.

3. Nun weiß und glaub ich, daß du biſt geſtorben, daß du den Tod geſchmeckt und mir erworben Gerechtigkeit, daß ich beſtehen kan vor GOtt, und daß die Sünde abgethan.

4. Die Schrift konnt nicht an dir gebrochen werden, drum muß dein Leib auch ruhen in der Erden: Was Daniel und Jonas vorgebild't ſeh ich hierinn, mein Heyl! an dir erfüllt.

5. Du biſt das Waizen-Korn, ſo man verſcharret, doch, wann man nur drey Tage hat verharret, wird man dich aus dem Grabe auferſtehn, uñ tauſendfache Früchte bringen ſehn.

6. Indeß iſt dein Begräbniß ſelbſt ein Siegel der Unſchuld und der ganzen Welt ein Spiegel, worinnen mit Verwund'rung jedermann ein Vorſpiel der Erhöhung ſpüren kan.

7. Ich darf nun nicht vor meinem Grab erſchrecken, da du, mein Heyl! dich in das Grab läſſ'ſt ſtrecken; Dein Grab macht meins zur ſüſſen Lager-Stätt, zum Schlaf-Gemach, zum ſtillen Ruhe-Bett.

8. Ich bin mit dir, mein Heyland! ſchon begraben, als Seel und Leib die Tauff empfangen haben, die Tauffe, die auf deinen Tod geſchehn: Nun laß mich auch mit dir ſtets auferſtehn.

Joh. Anaſt. Freylinghauſen.

73) O Traurigkeit! O Herzeleid! iſt das nicht zu beklagen? GOtt des Vaters einigs

nigs Kind wird ins Grab getragen.

2. O groſſe Noth! GOTT ſelbſt ligt todt, am Creutz iſt er geſtorben: hat dadurch das Himmelreich uns aus Lieb erworben.

3. O Menſchen-Kind! nur deine Sünd hat dieſes angerichtet, da du durch die Miſſethat wareſt ganz vernichtet.

4. Dein Bräutigam, das GOttes-Lamm, liegt hier mit Blut befloſſen, welches er ganz mildiglich hat für dich vergoſſen.

5. O ſüſſer Mund! O Glaubens-Grund! wie biſt du ſo zerſchlagen! alles, was auf Erden lebt, muß dich ja beklagen.

6. O lieblichs Bild! ſchön, zart und mild, du Söhnlein der Jungfrauen! niemand kan dein heiſſes Blut ohne Reu anſchauen.

7. Hochſelig iſt, zu jeder Friſt, der dieſes recht bedenket, wie der HErr der Herrlichkeit wird ins Grab geſenket.

8. O JEſu du! mein Hülf und Ruh, ich bitte dich mit Thränen: hilf, daß ich mich biß ins Grab nach dir möge ſehnen! Joh. Riſt.

****

Von der Auferſtehung JEſu Chriſti.

74 Mel. Chriſt lag in Todes-Banden ꝛc.

Ach GOtt! mich drückt ein ſchwerer Stein, wer will ihn von mir nehmen? Dir iſt bekannt mein Schmertz und Pein, und mein geheimes Grämen: JEſus lebt, und ich bin todt! ach Vater! das iſt meine Noth, und ich kan ihn für Sünden nicht finden!

2. Wer wälzet dieſen

ſen Stein von mir, der mich ſo hart beſchweret? wann ǒfnet ſich des Grabes Thůr? Wann wird mir Troſt gewåhret? Soll ich aus dem Tode nicht durchbrechen zu dem Himmels-Licht? Wer will mich von den Ketten erretten?

3. Betrůbtes Herz! verzage nicht, dein JEſus iſt erſtanden, der Tod und Hǒllen-Macht zerbricht, und lǒßt von Sůnden-Banden: er wird auch durch ſeinen Tod dich reiſſen aus dem Sůnden-Koth, und zu dem Geiſtes-Leben erheben.

4. Er iſt darum erſtanden heut, daß du mǒgſt auferſtehen durch ſeine Kraft zur Seligkeit, und frǒlich mit ihm gehen durch viel Trůbſal, Angſt und Quål und durch das finſtre Todes-Thal, zur Freud und Wonn erhoben dort oben.

5. Dein JEſus låßt dich nicht zurůck, weil er iſt vorgegangen, er wird zerreiſſen Band und Strick, in welchen du gefangen, und dich aus dem Grabe ziehn, ohn alle Sorgen und bemůh'n, und nehmen deine Schmerzen vom Herzen.

6. Des HErren Engel ſind bey dir, die dich zu JEſu leiten, und auf dem Weg zur Lebens-Thůr mit Flammen fůr dich ſtreiten. Suchſt du den Gecreutzigten? ſo geh hin mit den Heiligen, wo JEſus iſt von Banden erſtanden.

7. Er iſt nicht in dem Sůnden-Grab, nein! wer mit ihm erſtanden, und folget ſeinem Hirten-Stab, bey dem iſt er vorhanden: Darum průf, o Menſch! dein Herz, thu Buß in wahrer Reu und Schmerz, ſo iſt der Stein gehoben von oben.

8. Flieh aus dem

Grab ins Himmels-Zelt, da iſt dein Heyl zu finden, geh aus im Glauben aus der Welt, verlaſſe, was dahinten; ſo wird JEſus ſich in Eil dir zeigen, als das beſte Theil, und wirſt ihn, nach Verlangen, umfangen.

9. O JEſu! laß mich auferſtehn im Geiſt, und mit dir leben, bis du mich ſelig wirſt erhöhn, und mir die Crone geben, die mir iſt nach dieſer Zeit bereit't im Reich der Herrlichkeit: HErr hör, und laß mein Flehen geſchehen.

Lorenz Laurentii.

75) AUf! auf! mein Herz mit Freuden, nimm wahr, was heut geſchicht, wie kom̃t nach groſſem Leiden, nun ein ſo groſſes Licht? mein Heyland war gelegt da, wo man uns hinträgt, wann von uns unſer Geiſt gen Himmel iſt gereyſ't.

2. Er war ins Grab geſenket, der Feind trieb groß Geſchrey; eh ers vermeynt und denket, iſt Chriſtus wieder frey, und ruft: Victoria! ſchwingt frölich hie und da ſein Fähnlein, als ein Held, der Feld und Muth erhält.

3. Der HErr ſteht auf dem Grabe, und ſieht ſich munter um; der Feind liegt, und legt abe Gift, Gall und Ungeſtümm; er wirft zu Chriſti Fuß ſein Höllen-Reich, und muß ſelbſt in des Siegers Hand ergeben Fuß und Hand.

4. Das iſt mir anzuſchauen ein rechtes Freuden-Spiel: nun ſoll mir nicht mehr grauen vor allem, was mir will entnehmen meinen Muth, zuſamt dem edlē Gut, ſo mir durch JEſum Chriſt aus Lieb erworben iſt.

5. Die Höll' und ihre Rotten die krūmen mir kein Haar: Der Sün-

den kan ich ſpotten, bleib allzeit ohn Gefahr; Der Tod mit ſeiner Macht wird nichts bey mir geacht't, er bleibt ein todtes Bild, und wär er noch ſo wild.

6. Die Welt iſt mir ein Lachen mit ihrem groſſen Zorn, ſie zürnt und kan nichts machen, all' Arbeit iſt verlohr'n: Die Trübſal trübt mir nicht mein Herz und Angeſicht, das Unglück iſt mein Glück, die Nacht mein Sonnen-Blick.

7. Ich hang' und bleib auch hangen an Chriſto als ein Glied: Wo mein Haupt hingegangen, da nimmt es mich auch mit. Er reiſſet durch den Tod, durch Welt, durch Sünd und Noth, er reiſſet durch die Höll, ich bin ſtets ſein Geſell.

8. Er dringt zum Saal der Ehren, ich folg ihm im̃er nach, und darf mich gar nicht kehren an einzig Ungemach: es tobe, was da kan, mein Haupt nimmt ſich mein an, mein Heyland iſt mein Schild, der alles Toben ſtillt.

9. Er bringt uns an die Pforten, die in den Himmel führt, daran mit güldnen Worten der Reim geleſen wird: Wer dort wird mit verhöhnt, wird hier auch mit gekrönt: Wer dort mit ſterben geht, wird hier auch mit erhöht.

Paul Gerhard.

76) Chriſt lag in Todes-Banden, für unſre Sünd' gegeben, der iſt wieder erſtanden, und hat uns bracht das Leben: Deß wir ſollen frölich ſeyn, GOtt loben und ihm dankbar ſeyn, und ſingen Halleluja.

2. Den Tod niemand zwingen kunt bey allen Menſchen-Kindern: das machet alles unſre Sünd kein' Unſchuld war zu finden; davon kam der

Tod

Tod ſo bald, und nahm über uns Gewalt, hielt uns in ſein'm Reich gefangen.

3. JEſus Chriſtus, GOttes Sohn, an unſer Statt iſt kommen, und hat die Sünde abgethan, damit dem Tod genommen all ſein Recht und ſein Gewalt, da bleibet nichts dann Tods-Geſtalt, den Stachel hat er verlohren.

4. Es war ein wunderlicher Krieg, da Tod und Leben rungen; das Leben das behielt den Sieg, es hat den Tod verſchlungen. Die Schrift hat verkündet das, wie ein Tod den andern fraß; ein Spott aus dem Tod iſt worden.

5. Hie iſt das rechte Oſter-Lamm, davon GOTT hat geboten, das iſt an des Creutzes Stamm in heiſſer Lieb gebraten. Deß Blut zeichnet unſer Thür, das hält der Glaub dem Tode für: der Würger kan uns nicht rühren.

6. So feyren wir das hohe Feſt, mit Herzens-Freud und Wonne, das uns der HErre ſcheinen läßt; Er iſt ſelber die Sonne, der durch ſeiner Gnaden Glanz erleuchtet unſre Herzen ganz: Der Sünden Nacht iſt vergangen.

7. Wir eſſen nun und leben wohl im rechten Oſter-Fladen: Der alte Sauerteig nicht ſoll ſeyn bey dem Wort der Gnaden. Chriſtus will die Koſte ſeyn, und ſpeiſen die Seel allein, der Glaub will keins andern leben. D. Martin Luther.

76) M. Nun freut euch l. ꝛc. Oder: Allein GOtt in der ꝛc.

DEr Höllen Pforten ſind zerſtört, der Tod iſt nun verſchlungen, des Satans Reich iſt ganz verhört, Lob ſey dir, GOtt! geſungen: Der Sünden Macht iſt abge-

den kan ich ſpotten, bleib allzeit ohn Gefahr; Der Tod mit ſeiner Macht wird nichts bey mir ge-acht't, er bleibt ein tod-tes Bild, und wär er noch ſo wild.

6. Die Welt iſt mir ein Lachen mit ihrem groſſen Zorn, ſie zürnt und kan nichts machen, all' Arbeit iſt verlohr'n: Die Trübſal trübt mir nicht mein Herz und Angeſicht, das Unglück iſt mein Glück, die Nacht mein Sonnen-Blick.

7. Ich hang' und bleib auch hangen an Chriſto als ein Glied: Wo mein Haupt hingegangen, da nimmt es mich auch mit. Er reiſſet durch den Tod, durch Welt, durch Sünd und Noth, er reiſſet durch die Höll, ich bin ſtets ſein Geſell.

8. Er dringt zum Saal der Ehren, ich folg ihm im̃er nach, und darf mich gar nicht keh-ren an einzig Ungemach: es tobe, was da kan, mein Haupt nimmt ſich mein an, mein Heyland iſt mein Schild, der alles Toben ſtillt.

9. Er bringt uns an die Pforten, die in den Himmel führt, daran mit güldnen Worten der Reim geleſen wird: Wer dort wird mit ver-höhnt, wird hier auch mit gekrönt: Wer dort mit ſterben geht, wird hier auch mit erhöht.

Paul Gerhard.

76) CHriſt lag in To-des-Banden, für unſre Sünd' gege-ben, der iſt wieder erſtan-den, und hat uns bracht das Leben: Deß wir ſol-len frölich ſeyn, GOtt loben und ihm dank-bar ſeyn, und ſingen Halleluja.

2. Den Tod niemand zwingen kunt bey allen Menſchen-Kindern: das machet alles unſre Sünd kein' Unſchuld war zu finden; davon kam der Tod

Tod ſo bald, und nahm über uns Gewalt, hielt uns in ſein'm Reich gefangen.

3. JEſus Chriſtus, GOttes Sohn, an unſer Statt iſt kommen, und hat die Sünde abgethan, damit dem Tod genommen all ſein Recht und ſein Gewalt, da bleibet nichts dann Tods-Geſtalt, den Stachel hat er verlohren.

4. Es war ein wunderlicher Krieg, da Tod und Leben rungen; das Leben das behielt den Sieg, es hat den Tod verſchlungen. Die Schrift hat verkündet das, wie ein Tod den andern fraß; ein Spott aus dem Tod iſt worden.

5. Hie iſt das rechte Oſter-Lamm, davon GOTT hat geboten, das iſt an des Creutzes Stamm in heiſſer Lieb gebraten. Deß Blut zeichnet unſer Thür, das hält der Glaub dem Tode für: der Würger kan uns nicht rühren.

6. So feyren wir das hohe Feſt, mit Herzens-Freud und Wonne, das uns der HErre ſcheinen läßt; Er iſt ſelber die Sonne, der durch ſeiner Gnaden Glanz erleuchtet unſre Herzen ganz: Der Sünden Nacht iſt vergangen.

7. Wir eſſen nun und leben wohl im rechten Oſter-Fladen: Der alte Sauerteig nicht ſoll ſeyn bey dem Wort der Gnaden. Chriſtus will die Koſte ſeyn, und ſpeiſen die Seel allein, der Glaub will keins andern leben. D. Martin Luther.

76) M. Nun freut euch l. rc. Oder: Allein GOtt in der rc.

DEr Höllen Pforten ſind zerſtört, der Tod iſt nun verſchlungen, des Satans Reich iſt ganz verhört, Lob ſey dir, GOtt! geſungen: Der Sünden Macht iſt abge-

abgethan, durch Chriſtum iſt die Himmels-Bahn uns wieder aufgeſchloſſen.

2. Was uns des alten Adams Schuld im Paradieß verlohren, das, und noch mehr, hat Chriſti Huld uns wiederum erkohren. Der ſtarke Held aus Davids Stamm hat ſeines Vaters Zornes-Flamm geloͤſcht mit ſeinem Blute.

3. Heut iſt er aus dem Grab herfuͤr mit groſſer Macht gebrochen, und ſtecket aus des Heyls Panier, wie er zuvor verſprochen; Er bringt, nach wohl gefuͤhrtem Streit, uns Gnade, Segen, Fried und Freud, ja alle Himmels-Schaͤtze.

4. Drum laſſet uns in Froͤlichkeit Herz und Gemuͤth erheben, weil uns iſt dieſe Gnaden-Zeit vom Himmel wieder geben: Wir haben Chriſti Reich und Macht, es iſt hinweg der Tag und Nacht vor GOtt uns hat verklaget.

5. Der alle Welt verfuͤhrt in Noth, liegt in dem Staub der Erden; Der vormahls ſtarke Seelen-Tod hat muͤſſen Kraft-loß werden, des Lammes-Blut hat ihn bekriegt, ſein wahres Zeugniß obgeſiegt, und uns zum Heyl erhalten.

6. Wir werden auch nach dieſer Zeit, wie Chriſtus, auferſtehen uñ mit ihm in die Herrlichkeit und Him̃els-Freud eingehen; Dann wo das Haupt geblieben iſt, da muͤſſen auch, wie Paulus liß't, die andern Glieder wohnen.

M. Michael Schirmer.

76) ERſchienen iſt der herrlich Tag, dran ſich niemand gnug freuen mag: Chriſt, unſer HErr, heut triumphirt, all' ſein' Feind er gefangen fuͤhrt, Hallel.

2. Die

2. Die alte Schlang', die Sünd und Tod, die Höll, all Jammer, Angſt und Noth hat überwunden JEſus Chriſt, der heut vom Tod erſtanden iſt, Halleluja.

3. Am Sabbath früh mit Specerey kamen zum Grab Marien drey, daß ſie ſalbten Marien Sohn, der von dem Tod erſtanden ſchon, Hallel.

4. Wen ſucht ihr da? der Engel ſprach: Chriſt iſt erſtanden, der hie lag, hie ſeht ihr die Schweiß-Tücherlein, geht hin, ſagts bald den Jüngern ſein, Halleluja.

5. Der Jünger Furcht und Herzeleid wird heut verkehrt in lauter Freud, ſo bald ſie nur den HErren ſah'n, verſchwand ihr Trauren, Furcht und Zag'n, Halleluja.

6. Der HErr hielt ein freundlich Geſpräch mit zweyen Jüngern auf dem Weg, für Freud das Herz im Leib ihn'n brannt, am Brodbrechen ward er erkannt, Halleluja.

7. Unſer Simſon, der theure Held, Chriſtus, den ſtarken Löwen fällt, der Höllen Pforten er hinträgt, dem Teufel all ſein' G'walt erlegt, Halleluja.

8. Jonas im Wallfiſch war drey Tag; ſo lang Chriſtus im Grab auch lag; Dann länger ihn der Tod kein' Stund in ſeinem Rach'n behalten konnt, Hallel.

9. Sein'n Raub der Tod mußt fahren lahn, das Leben ſiegt und g'wann ihm an, zerſtört iſt nun all ſeine Macht, Chriſt hat das Leben wiederbracht, Hallel.

10. Heut geh'n wir aus Egypten-Land, aus Pharaonis Dienſt und Band, und das recht Oſter-Lämmelein wir eſſen heut im Brod und Wein, Halleluja.

11. Auch

11. Auch eſſen wir die ſüſſen Brod, die Moſes GOttes Volk gebot, kein Sauerteig ſoll bey uns ſeyn, daß wir leben von Sünden rein, Halleluja.

12. Der ſchlagend Eng'l vorüber geht, kein Erſt-Geburt er bey uns ſchlägt, unſer Thür-Schwell hat Chriſti Blut beſtrichen, das hält uns in Hut, Hallel.

13. Die Sonn', die Erd, all' Creatur, und was betrübet war zuvor, des freut ſich heut an dieſem Tag, da der Welt-Fürſt darnieder lag, Halleluja.

14. Drum wir auch billich frölich ſeyn, ſingen das Halleluja fein, und loben dich, HErr JEſu Chriſt! zu Troſt du uns erſtanden biſt, Halleluja.

Nicol. Hermann.

79) M. Erſchienen iſt der ꝛc.

FRüh Morgens, da die Sonn' aufgeht, mein Heyland, Chriſtus, auferſteht: Vertrieben iſt der Sünden Nacht, Licht, Heyl und Leben widerbracht, Halleluja.

2. Wann ich des Nachts oft lieg in Noth verſchloſſen, gleich als wär ich tod, läſſ'ſt du mir früh die Gnaden-Sonn aufgehn, nach Trauren Freud und Wonn, Halleluja.

3. Nicht mehr als nur drey Tage lang, bleibt mein Heyland ins Todes Zwang; den dritten Tag durchs Grab er dringt, mit Ehren ſeine Siegs-Fahn ſchwingt, Halleluja.

4. Jetzt iſt der Tag, da mich die Welt am Creutz mit Schmach gefangen hält; drauf folgt der Sabbath in dem Grab, darinn ich Ruh und Frieden hab, Hallel.

5. In kurzem wach ich frölich auf, mein Oſter-Tag iſt ſchon im Lauff; Ich wach auf

durch des HErren Stimm, veracht' den Tod mit ſeinem Grimm, Halleluja.

6. Am Creutz läßt Chriſtus öffentlich für allem Volke tödten ſich, da er durchs Todes Kerker bricht; läßt ers die Menſchen ſehen nicht, Halleluja.

7. Sein Reich iſt nicht von dieſer Welt, kein groß Gepräng ihm hie gefällt: was ſchlecht und niedrig geht herein, ſoll ihm das allerliebſte ſeyn, Halleluja.

8. Hie iſt noch nicht recht kund gemacht, was er aus ſeinem Grab gebracht, der groſſe Schatz, die reiche Beut, drauf ſich ein Chriſt ſo herzlich freu't, Halleluja.

9. Der jüngſte Tag wird zeigen an, was er für Thaten hat gethan; Wie er der Schlangen Kopf zerknickt, die Höll zerſtört, den Tod erdrückt, Halleluja.

10. Da werd' ich Chriſti Herrlichkeit anſchauen ewig voller Freud; Ich werde ſeh'n, wie alle Feind zur Höllen Pein geſtürzet ſeynd, Halleluja.

11. Der HErr den Tod zu Boden ſchlägt, da er ſelbſt todt und ſich nicht regt, geht aus dem Grab in eigner Kraft, Tod, Teufel, Höll an ihm nichts ſchaft, Halleluja.

12. O Wunder groß! O ſtarker Held! wo iſt ein Feind, den er nicht fällt, kein Angſt-Stein liegt ſo ſchwer auf mir, er wälzt ihn von des Herzens Thür, Hallel.

13. Kein Creutz und Trübſal iſt ſo tief, mein Heyland thut darein ein'n Griff, führt mich heraus mit ſeiner Hand: Wer mich will halten, wird zu ſchand, Hallel.

14. Und daß der HErr erſtanden ſey, das iſt von allem Zweifel frey; der

Engel

Engel ſelbſt bezeugt es klar, das leere Grab machts offenbar, Hallel.

15. Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt? ich weiß, daß er mich herzlich liebt: Wann mir gleich alle Welt ſtürb ab, gnug, daß ich Chriſtum bey mir hab, Hall.

16. Er nährt, er ſchützt, er tröſtet mich, ſterb ich, ſo nimmt er mich zu ſich: wo er jetzt lebt, da muß ich hin, weil ich ein Glied ſein's Leibes bin, Halleluja.

17. Durch ſeiner Auferſtehung Kraft komm ich zur Engel-Brüderſchaft: Durch ihn bin ich mit GOtt verſöhnt, die Feindſchaft iſt ganz abgelehnt, Halleluja.

18. Mein Herz darf nicht entſetzen ſich, GOtt und die Engel lieben mich, die Freude, die mir iſt bereit, vertreibet Furcht und Traurigkeit, Halleluja.

19. Für dieſen Troſt, o groſſer Held! HErr JEſu! dankt dir alle Welt: Dort wollen wir mit gröſſerm Fleiß erheben deinen Ruhm und Preiß, Halleluja.

Joh. Hermann.

80) Mel. Erſchienen iſt der ꝛc.

HEut triumphiret GOttes Sohn, der von dem Tod erſtanden ſchon, mit groſſer Macht und Herrlichkeit, des dank'n wir ihm in Ewigkeit. Halleluja.

2. Dem Teufel hat er ſeine Macht zerſtöhrt, verheert mit groſſer Kraft, wie pflegt zu thun ein ſtarker Held, der ſeinen Feind gewaltig fällt. Halleluja.

3. O ſüſſer HErre JEſu Chriſt! der du der Sünder Heyland biſt, führ uns, durch dein Barmherzigkeit, mit Freuden in dein' Herrlichkeit. Halleluja.

4. Hier iſt doch nichts dann Angſt und Noth: Wer glaubet, und hält

dein Gebot, der Welt iſt er ein Hohn und Spott, muß leiden oft ein ſchnöden Tod. Halleluja.

5. Nun kan uns kein Feind ſchaden mehr, ob er gleich murrt, iſt ohn Gefähr, er ligt im Koth, der arge Feind, dageg'n wir GOttes Kinder seynd. Halleluja.

6. Dafür danken wir alle gleich, und ſehnen uns ins Himmelreich: es iſt am End, GOTT helf uns all, ſo ſingen wir mit groſſem Schall. Halleluja.

7. GOtt dem Vater im höchſten Thron, ſamt ſeinem eingebohrnen Sohn, dem Heil'gen Geiſt in gleicher Weiß in Ewigkeit ſey Lob und Preiß! Halleluja.

Baſil. Förtſch.

81) JEſus Chriſtus, unſer Heyland! der den Tod überwand, iſt auferſtanden, die Sünd' hat er gefangen. Kyrie eleiſon.

2. Der ohn Sünde war gebohren, trug für uns GOttes Zorn, hat uns verſöhnet, daß uns GOtt ſein' Huld gönnet. Kyrie-eleiſon.

3. Tod, Sünd, Teufel, Leben und Gnad, all's in Händen er hat, er kan erretten alle, die zu ihm treten. Kyrie eleiſon.

D. Mart. Luther.

82) M. Chriſt lag in Tod. rc.

JEſus, unſer Troſt un̄ Leben, der dem Tod war übergeben, der hat herrlich und mit Macht, Sieg und Leben wiederbracht. Er iſt aus des Todes Banden, als ein Sieges-Fürſt erſtanden, Halleluja, Hallel.

2. Er hat ritterlich gerungen, Höll un̄ Teufel überwunden, kein Feind kan uns ſchaden mehr, ob er tobet noch ſo ſehr: darum, Zion! fröhlich ſinge, und mit voller

Stimm erklinge: Halleluja, :,:

3. Gehe deinem Held entgegen, der dir bringet Heyl und Segen, mache Thor und Thüren weit, denn der HERR kommt aus dem Streit: Nunmehr iſt die Schlacht erhalten, auf, ihr Jungen und ihr Alten! Halleluja, :,:

4. Wir ſind GOttes Kinder worden, aus dem groſſen Sünder-Orden, weil das ſtrenge Sünden-Recht ausgetilget und geſchwächt, weil der Schuld-Brief weggeſchmiſſen, ganz zerſtücket und zerriſſen, Halleluja, :,:

5. Tod und Hölle müſſen heute wieder liefern ihre Beute: Was das Höllen-Reich entführt, folgt jetzt JEſu, jubilirt! alles, alles, was befreyet, ſingt und ſpringet, ruft und ſchreyet, Halleluja, :,:

6. Nunmehr ligt der Tod gebunden, von dem Leben überwunden, wir ſind ſeiner Tyranney, ſeines Stachels quitt und frey: Nunmehr ſteht der Himmel offen, wahrer Friede iſt getroffen, Halleluja, :,:

7. Alle Welt ſich des erfreuet, ſich verjünget und erneuet; alles, was lebt weit und breit, leget an ſein grünes Kleid; ja das Meer vor Freuden wallet, Berg und Thal hoch von ſich ſchallet: Halleluja, :,:

8. Laßt uns dieſes wohl betrachten, dieſe Gutthat nicht verachten. Werther Seelen-Bräutigam! hilf, ach, hilf! du GOttes-Lam! daß wir mögen nach dir ringen, ewig mit den Engeln ſingen: Halleluja, Halleluja.

Ernſt Chriſtoph Homburg.

83) M. Nun freut euch ꝛc.

Ihr Chriſten, ſeht, daß ihr ausfegt, was ſich in euch von

Sün-

Sůnden und altem Sauerteig noch regt, nichts muß ſich des mehr finden: daß ihr ein neuer Teig mögt ſeyn, der ungeſäuert ſey und rein, ein Teig, der GOtt gefalle.

2. Habt doch darauf genaue acht, daß ihr euch wohl probiret, wie ihrs vor GOTT in allem macht, und euren Wandel führet, ein wenig Sauerteig gar leicht den ganzen Teig fortan durchſchleicht, daß er wird ganz durchſäuert.

3. Alſo es mit den Sůnden iſt, wo eine herrſchend bleibet, da bleibt auch, was zu jeder Friſt zum Böſen ferner treibet; das Oſter-Lam̃ im neuen Bund erfordert, daß des Herzens Grund ganz rein in allem werde.

4. Wer Oſtern halten will, der muß dabey nicht unterlaſſen die bittern Salſen wahrer Buß, er muß das Böſe haſſen, daß Chriſtus, unſer Oſter-Lamm, für uns geſchlacht't ans Creuzes Stamm, ihn durch ſein Blut rein mache.

5. Drum laßt uns nicht im Sauerteig der Boßheit Oſtern eſſen, auch nicht in Schalckheit, ob ſie gleich uns hat ſehr hart beſeſſen: Vielmehr laßt uns die Oſter-Zeit im ſůſſen Teig der Lauterkeit und Wahrheit Chriſtlich halten.

6. HErr JEſu! Oſter-Lamm, verleih uns deine Oſter-Gaben, daß wir den Frieden und dabey ein reines Herze haben! gib, daß in uns dein heiligs Wort der Sůnden Sauerteig hinfort je mehr und mehr ausfege. Lucas Backmeiſter.

84) Mel. Ich liebe dich h. ꝛc.

KOmmt, danket dem Helden mit freudigen Zungen, der unſere Feinde ſo tapfer bezwungen: Er lebet, er herrſchet, der König der

Ehren, laßt alle Welt unſer Victoria hören.

2. Der HErr hat zerknirſchet den Scheitel der Schlangen, er hat das Gefängniß der Höllen gefangen, erwürget den Würger, den Starken beſieget, daß alles nun unter den Füſſen ihm lieget.

3. Er machet den Stachel des Todes zu nichte, befreyet uns von dem Verdam̃ungs-Gerichte: der Friede-Fürſt ſtifftet den Frieden auf Erden, daß aus den Verfluchten Geſegnete werden.

4. Den Löwen und Bären hat David erſchlagen, des Goliaths Kopf und Schwerdt ſchaue getragen! Dem Rachen des Todes iſt Jonas entſprungen; uñ Jonathan durch die Philiſter gedrungen.

5. Der Bürge hat unſere Schulden bezahlet; des Lammes Blut unſere Pfoſten bemahlet: GOtt iſt nun verſöhnet, weil JEſus erduldet, was Adam und ſeine Nachkommen verſchuldet.

6. Den Iſaac, welcher mit bitterſten Schmerzen war würklich geſchlachtet in Abrahams Herzen, den ſieht man am dritten Tag wieder im Leben; Der Sünden-Bock wird nun zum Opfer gegeben.

7. Der Bräutigam hat ſich den Mahl-Schatz erworben, indem er für ſeiner Braut Leben geſtorben, im Todes-Schlaf wird ihm die Eva erbauet, und da er erwachet, wird ſie ihm getrauet.

8. Er liebet, er heiliget ſeine Gemeine, das Wort mit dem Waſſer-Bad machet ſie reine; Sie ſtehet ganz herrlich von innen gezieret, wird immer vom Gna-

den - Geiſt richtig geführet.

9. Nun leben, die vorhin Ertödtete waren, und eilen mit Chriſto gen Himmel zu fahren: Er will ſie ins himliſche Weſen verſetzen, und endlich mit ewigen Freuden ergötzen.

10. So lobt dann den Helden mit frölichen Zungen, dem unſre Erlöſung ſo ſiegreich gelungen. Ach! lebe, lebendiger Heyland in allen, biß unſer Victoria droben wird ſchallen.

D. Joh. Dan. Herrnſchmid.

85) Kommt! ſeyd gefaßt zum Lammes-Mahl, am Geiſt geziert mit weiſſen Röcken: Wir ſind im rothen Meer der Schuld nicht blieben ſtecken: Dem HErrn, der unſer Fürſt, ſey Lob ohn alle Zahl.

2. Sein Leib, der unſre Seel ergötzt, gebraten an des Creutzes Stamme, das Roſenrothe Blut von dieſem Oſter-Lamme iſt unſre Seelen-Koſt, die uns in GOtt verſetzt.

3. Die Durchgangs-Nacht iſt nun vorbey, daß uns der Würger nicht berühret, wir ſind von Pharao befreyt, und ausgeführet vom Joche böſer Luſt und ſolcher Tyranney.

4. So iſt dann Chriſtus unſer Feſt, das Lam̃ zum Schlachten hingegeben; Das ungeſäurte Brod zum unverfälſchten Leben, das iſt ſein Opfer-Fleiſch, das er uns koſten läßt.

5. O Opfer aller Ehren werth, dadurch der Höllen Schloß zerbrochen! was ſonſt der Satan band, kommt nun hervor gekrochen, und wird durch Chriſti Tod zum Leben umgekehrt.

6. Der HErr ſteht auf und läßt ſein Grab, er hat den Abgrund über-

überwunden: den Mord-Tyrannen ſelbſt und ſeine Macht gebunden, und bricht von Edens Thor die ſtarken Riegel ab.

7. Du Urſprung dieſer ganzen Welt, erhör diß unſer Oſter-Bitten, und rette, was dein Sohn ihm ſelbſt ſo theur erſtritten, von dem, was man für Tod und gleichen Unfall hält.

8. Lob ſey dir, HErr! dem alles ſingt, der du vom Tod erſtehſt ins Leben, mit Vater und dem Geiſt, der uns mehr Kraft kan geben, biß daß die Ewigkeit den Lauff der Zeit verſchlingt.

86) M. JEſu du mein l. ꝛc.

Laſſet uns den HErren preiſen, O ihr Chriſten überall! kommet, daß wir Dank erweiſen, unſerm GOTT mit ſüſſem Schall. Er iſt frey von Todes-Banden, Simſon, der vom Himmel kam: Und der Löw aus Juda Stamm, Chriſtus JEſus iſt erſtanden: Nun iſt hin der lange Streit; freue dich, O Chriſtenheit!

2. Chriſtus ſelbſt hat überwunden des ergrimmten Todes Macht: Der in Tüchern lag gebunden, hat die Schlange umgebracht. Satans Reich iſt ganz verheeret, Chriſtus hat es nach der Ruh ausgetilget, und darzu Belial ſein Schloß zerſtöhret, daß wir haben frey Geleit. Freue dich, O Chriſtenheit!

3. Wareſt du, O Held! geſtorben? wareſt du ins Grab gelegt? Ey du bliebeſt unverdorben! da ſich hat der Felß erregt, da, da biſt du wieder kommen, haſt das Leben u. die Macht aus der Gruft herwieder bracht, und dem Tod den Raub genommen, ſchenkeſt uns die Seligkeit. Freue dich, O Chriſtenheit!

4. Tod!

4. Tod! wo ſind nun deine Waffen? Hölle! wo iſt dein Triumph? Satan konte gar nichts ſchaffen, ſeine Pfeile wurden ſtumpf: Chriſtus iſt ſein Gift geweſen, ja der Höllen Seuch und Peſt, Welt und Sünde liegen feſt, und wir Menſchen ſind geneſen wiederum durch ſolchen Streit. Freue dich, O Chriſtenheit!

5. GOtt der heilet unſre Plagen, wann wir nirgends Hülffe ſehn; Läſſet uns nach dreyen Tagen lebend wieder auferſtehn: darum muß ich dankbar werden, und mein Herz iſt Freuden-voll, weil der HErr nicht ſehen ſoll die Verweſung in der Erden, noch der Höllen Einſamkeit. Freue dich, O Chriſtenheit!

6. Er iſt aus der Angſt geriſſen, und mit Ehren angethan: Wer iſt der ſein Leben wiſſen, und die Läng ausrechnen kan? Chriſtus iſt der Eckſtein worden. GOtt, das iſt von dir geſcheh'n, wie wir jetzt vor Augē ſeh'n, wir ſind aus der Sünder Orden hingeriſſen durch den Streit. Freue dich, O Chriſtenheit!

7. Haſt du ſchon vom Bach am Wege angenommen einen Trank, und erlitten tauſend Schläge, wareſt kränker noch als krank; Ey! ſo haſt du doch erhoben dein verklärtes Angeſicht, ſtirbeſt nun und nimmer nicht: Ja! wir werden ewig loben dich, HErr JEſu! nach dem Streit. Freue dich, O Chriſtenheit!

8. HERR! diß ſind recht edle Früchte, die dein Auferſtehen gibt, daß wir treten vor Gerichte, ganz in deine Gunſt verliebt. HErr! diß ſind die ſchönen Gaben: Gnad und Leben, Freud und Sieg, Troſt

und Friede nach dem Krieg, O! die ſollen kräftig laben Leib und Seel in allem Leyd. Freue dich, O Chriſtenheit.

9. Weil nach dieſem Fried' ich dürſte wie nach Waſſer, Tag und Nacht, den du, groſſer Sieges-Fürſte! durch den Kampf haſt wiederbracht; Ey! ſo theil jetzt aus die Beute, wie der ſtarke Simſon that, als er überwunden hat. Laß ſich rühmen alle Leute, daß geendigt ſey der Streit. Freue dich, O Chriſtenheit!

10. Gib, HErr JEſu! deine Gnade, daß wir ſtets mit Reue ſehn, wie ſo groß ſey unſer Schade, daß wir dir gleich auferſtehn. Brich hervor in unſern Herzen, überwinde Sünde, Tod, Teufel, Welt und Höllen-Noth; Dämpf in uns die Angſt und Schmerzen, ſamt der Seelen Traurigkeit. Freue dich, O Chriſtenheit!

11. Meinen Leib wird man vergraben, aber gleichwohl ewig nicht: Bald werd ich das Leben haben, wann das letzte Welt-Gericht alle Gräber wird entdecken, und der Engel Feld-Geſchrey zeigen, was vorhanden ſey: Dann wird mich mein GOtt erwecken, und beſchlieſſen all mein Leyd. Freue dich, O Chriſtenheit!

12. Dann ſo werden meine Glieder, die jetzt Staub und Aſche ſeyn, unverweßlich leben wieder, und erlangen ſolchen Schein, deſſen gleichen hier auf Erden nimmermehr zu finden iſt; ja mein Leib, HErr JEſu Chriſt! ſoll dem deinen ähnlich werden, voller Pracht und Herrlichkeit. Freue dich, O Chriſtenheit!

Joh. Riſt.

87) Mel.

87) M. Erſchienen iſt der ꝛc.

Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt? ich weiß, daß er mich herzlich liebt: Wann mir gleich alle Welt stürb ab, gnug, daß ich Chriſtum bey mir hab. Halleluja.

2. Mein JEſus lebt, und ſchützet mich, darum, mein Herz! freu allzeit dich: Ob ſich erhebt der Böſen Rott, ſey gutes Muths, und ihrer ſpott. Halleluja.

3. Lebt doch mein JESUS in der Höh', Trotz dem, der mir entgegen ſteh. Er kan dem Feind begegnen ſo, daß er der Liſt wird nimmer froh. Halleluja.

4. Ich ſeh auch nicht, warum ich ſollt betrüben mich, wann ich gleich wollt; weil JEſus lebt, an den ich glaub, wer iſt, der mir das Leben raub? Halleluja.

5. Er macht ja durch ſein Auferſtehn, daß ich zum Himmel kan eingehn; Kein Sünd, kein Tod im Weg mehr ſeyn, die Straſſe hält er frey und rein. Halleluja.

6. Mein Glaub an JEſum tilgt die Sünd', GOtt liebet mich recht als ſein Kind. Iſt GOtt verſöhnt, und nun mein Freund, laß toben Welt und alle Feind. Halleluja.

7. O Tod! für dir fürcht ich mich nicht, dein Macht die Böſen nur anficht: mein Leben, JEſus, dich bezwingt, und mich durch dich zum Himmel bringt. Halleluja.

8. Wann ich Troſt, Hülf und Gnad begehr, mein JEſu! mir daſſelb' gewähr: Ich glaub an dich, ſtärk meinen Geiſt, daß du vom Tod erſtanden ſeyſt. Halleluja.

9. So werd ich nimmer ſeyn verlohr'n, ſo wahr als du biſt Menſch gebohr'n: Wer an dich

glaubt, und zweifelt nicht, der kom̃et ja nicht ins Gericht. Halleluja.

10. Ich glaub an dich, mein JEſu Chriſt! daß du für mich getödtet biſt, und auferſtanden mir zu gut, daß du mich halteſt ſtets in Hut. Halleluja.

11. Wie könnt ich dann verlohren ſeyn, es iſt unmöglich, nein! ach nein! GOTT lob! der ſtarke JEſus lebt, mit ihm lebt, wer im Glauben ſchwebt. Halleluja.

12. Ich leb', und werd in Ewigkeit mit JESU leben, O der Freud! des habe Dank, du Lebens-Hort! hab Dank, O JEſu! hier und dort. Halleluja.

M. Joh. Caſp. Schade.

88) Mel. JEſu meine F. 2c.

Nun iſt auferſtanden aus des Todes Banden GOTT- und Menſchen-Sohn: JEſus hat geſieget, daß nun alles lieget unter ſeinem Thron. Alle Feind, ſo viel ihr ſeynd, hat er auf das Haupt geſchlagen, ja gar Schau getragen.

2. Daß er wollen ſterben, war, uns zu erwerben Heyl und Seligkeit. Nachdem diß geſchehen, dörfften wir nun ſehen, daß vor kurzer Zeit er ſelbſt ſich wahrhaftiglich in den Tod um unſer Leben hab dahin gegeben.

3. Niemand wird nun finden, daß von unſern Sünden noch was übrig ſey; Weil der wieder kommen, der ſie übernommen: Ja! indem er frey, ſo iſt nun genug zu thun, weil die Zahlung juſt befunden, keiner mehr verbunden.

4. Was will uns nun ſchaden, weil wir zu Genaden einmahl ſind gebracht: Will der Teufel dräuen, dörffen wir nicht ſcheuen ſein' verlohrne Macht. Hier iſt der, vor welchem er augenblicklich muß erbeben,

ben, und hinweg ſich heben.

5. Hölle! willt du pochen? Der dich hat zerbrochen, ſtellt ſich lebend dar. Weil du nun gelaſſen und nicht mochteſt faſſen den, der Bürge war, ſo haſt du vor immerzu deines Rechtes dich begeben wider unſer Leben.

6. Laß die Zähne blecken und die Hand ausſtrecken wider uns den Tod: Denn ſein Pfeil und Bogen finden ſich betrogen, es hat keine Noth. Ob er trift, iſts drum kein Gift, ſondern muß mit ſeinen Pfeilen er vielmehr uns heilen.

7. Darum mir nicht grauet, wann mein Geiſt anſchauet, daß noch in das Grab meine müde Glieder ich werd legen nieder, weil ich dieſes hab, daß mein Hort mir dieſen Ort ſelbſt mit ſeinem Leibe weyhe, daß ich ihn nicht ſcheue.

8. So ſind all wir Chriſten dir und deinen Lüſten todt, O Eitelkeit! wie wir uns nun haben laſſen mit begraben hier in dieſer Zeit; ſo wird er, der groſſe HErr, uns hervor auch mit ſich führen, und mit Cronen zieren.

9. Dann diß ſicher ſtehet, weil das Haupt nun gehet aus dem Grab heraus, müſſen auch die Glieder ohne Zweifel wieder aus dem Todten-Hauß (wann jetzund die liebe Stund ihnen wieder gibt das Leben) ſich zu ihm begeben.

10. O der groſſen Freude! wer wollt nun das Kleide dieſer Sterblichkeit nicht getroſt ablegen? weil ja doch hingegen, nach ſo kurzer Zeit, JEſus Chriſt bereitet iſt, ihn zu kleiden mit der Sonne, in der Himmels-Wonne.

D. Phil. Jac. Spener.

89) M. Chriſt lag in Tod. ꝛc.

O Allerſchönſter Freuden-Tag! o Tag! da meine Sonne, mein JEſus, durch ſein Grab durchbrach zu meines Hertzens Wonne: Ach! laß deiner Klarheit Schein doch auch auf mich gerichtet ſeyn, damit ich frölich ſinge.

2. Nun weiß ich, meine Seligkeit kan niemand mir abſprechen, ich kan mit meinem JEſu heut durch Tod und Hölle brechen: Mit des Iſraelis Heer will ich auch durch das todte Meer hin in mein Erbtheil reyſen.

3. Weg Satan, weg! weg Fleiſches-Luſt! weg, ſündliches Egypten: mein Canaan iſt mir bewußt bey JEſu, dem Geliebten: Ach! mein Schatz! verleihe mir, daß diß mein Herz ſtets ruh' in dir, und von der Erden fliehe.

4. Mein Heyland! weil du lebeſt mir, ſo hilf, daß ich dir lebe: Gib daß ich mich nun für und für mit ganzem Ernſt beſtrebe, aufzuſtehn vom Sünden-Grab, damit ich all' diß lege ab, was mich und dich kan trennen.

5. Und weil du auferſtanden biſt, laß mich einſt auch aufſtehen, und dorthin, da mein Erbtheil iſt, mit Freuden-Sprüngen gehen: indeß iſt mein Herz bey dir, mein JEſu! hohl mich bald von hier in deine Himmels-Freude.

90) M. Was GOtt thut, ꝛc.

O Auferſtand'ner Sieges-Fürſt, du Leben aller Leben! heut bringſt du Friede, da du wirſt zur Freude uns gegeben: Vor bracht' die Noth dich in den Tod, jetzt biſt du auferſtanden und frey von Todes-Banden.

2. Die Luſt und unſre Sünden-Schuld ließ dich

dich in Feſſel fallen, du gabeſt dich aus groſſer Huld ans Creuze für uns alle; nun ſind wir frey von Sclaverey, darinnen wir gefangen, weil du hervor gegangen.

3. Nun geht uns frölich wieder auf die rechte Gnaden-Sonne; Die vor erſtarb in ihrem Lauff, gibt Strahlen neuer Wonne; jetzt iſt die Seel mit Freuden-Oel von dir geſalbet worden, und ſteht im neuen Orden.

4. Die Kraft von deiner Majeſtät bricht ſelbſt durch Grab und Steine: dein Sieg iſts, der uns mit erhöht zum vollē Gnaden-Scheine: Des Todes Wuth, der Höllen Gluth, hat alle Macht verlohren, und wir ſind neu gebohren.

5. O! daß wir dieſen theuren Sieg lebendig möchten kennen, und unſer Herz bey dieſem Krieg im Glauben möchte brennen; Dann anderſt nicht kan dieſes Licht uns in das Leben führen, wo wir nicht Glauben ſpühren.

6. So brich dann ſelbſt durch unſer Herz, O JEſu! Fürſt der Ehren; und laß vorher die Glaubens-Kertz ſich in uns Schwachen mehren, daß wir in dir die offne Thür zur ew'gen Ruhe finden, und auferſtehn von Sünden.

7. Ach! hilf, daß wir zur rechten Zeit zu dir, O JEſu! kommen, mit Specerey der Reu und Leid, die aus dem Grund' genommen, daß wir in Eil zu deinem Heyl in wahrem Glauben lauffen, und Buſſe-Salben kauffen.

8. Vertreib' den Schlaff der Sicherheit, daß wir bey frühem Morgen zu ſuchen dich ſtets ſeyn bereit, wann du dich gleich verborgen

gen, und weichen ab vom Sünden-Grab', weil du hervor gebrochen, und unſern Feind gerochen.

9. Laß uns doch mit dir auferſtehen, wir liegen noch im Grabe, und können noch das Licht nicht ſehn, die Kraft von deiner Gabe, die du durch Macht uns mitgebracht, führ uns heraus zum Leben, daß wir an dir feſt kleben.

10. Es liegen tauſend Hüter hier, die unſer Herz berennen, daß wir aus dieſer Grabes-Thür nicht zu dir kommen können, der Sünden Macht hält ſelbſt die Wacht, die Welt mit ihren Schäzen fäht an, es zu beſetzen.

11. Die Wolluſt, Sorge, Neid und Geld ſchiebt vor die ſtärkſten Riegel, der Phariſäer dieſer Welt drückt ſelbſt darauf das Siegel: wer wälzet ab von dieſem Grab' den ſchwehren Stein der Sünden, den wir in uns empfinden?

12. HErr JEſu! du biſt es allein, Du kanſt die Feſſel löſen, darinn wir eingewickelt ſeyn, die Tücher zu dem Böſen; wälz ab den Stein, und führ uns ein zum Reiche deiner Gnaden, daß uns die Feind nicht ſchaden.

13. Erſcheine uns mit deiner Güt', wann wir in Buſſe weinen, und laß uns deinen theuren Fried' zum erſten Anblick ſcheinen: ſo können wir, O Held! mit dir die rechten Oſtern feyren, uñ uns in dir verneuren.

14. Ach! laß das wahre Auferſtehn auch uns in uns erfahren, und aus den Todten-Gräbern gehn, daß wir den Schatz bewahren, das theure Pfand, das deine Hand zum Siegen uns gegeben, ſo gehn wir ein zum Leben.

D. Juſt Henning Böhmer.

91) M. Allein GOtt in der ꝛc.

O Tod! wo iſt dein Stachel nun? wo iſt dein Sieg, O Hölle? was kan uns jetzt der Teufel thun, wie böß er ſich auch ſtelle? GOTT ſey gedankt, der uns den Sieg ſo herrlich hat nach dieſem Krieg aus Gnad und Gunſt gegeben.

2. Wie ſträubte ſich die alte Schlang, als Chriſtus mit ihr kämpfte, mit Liſt und Macht ſie auf ihn drang, jedannoch er ſie dämpfte; Ob ſie ihn in die Ferſen ſticht, ſo ſieget ſie doch darum nicht, der Kopf iſt ihr zertreten.

3. Lebendig Chriſtus kommt herfür, den Feind nimmt er gefangen, zerbricht der Höllen Schloß und Thür, trägt weg den Raub mit Prangen; Nichts iſt, daß in dem Sieges-Lauf den ſtarken Held kan halten auf; Er iſt der Ueberwinder.

4. Des Todes Gift, der Höllen Peſt, iſt unſer Heyland worden, wann Satan auch noch ungern läßt vom Würgen und vom Morden, und da er ſonſt nichts ſchaffen kan, nur Tag und Nacht uns klaget an, ſo iſt er doch verworffen.

5. Des HErren Rechte die behält den Sieg, und iſt erhöhet; Des HErren Rechte mächtig fällt, was ihr entgegen ſtehet. Tod, Teufel, Höll und alle Feind' in Chriſto ganz gedämpfet ſeynd, ihr Zorn iſt kraftloß worden.

6. Es war getödtet JEſus Chriſt, und ſieh! er lebet wieder. Weil nun das Haupt erſtanden iſt, ſtehn wir auch auf, die Glieder. So jemand Chriſti Worten gläubt, im Tod und Grabe der nicht bleibt; er lebt, ob er gleich ſtirbet.

7. Wer täglich hier durch wahre Reu mit Chri-

Chriſto auferſtehet, iſt dort vom andern Tode frey, derſelb' ihn nicht angehet: Der Tod hat ferner keine Macht, das Leben iſt uns wiederbracht, und unvergänglich's Weſen.

8. Das iſt die reiche Oſter-Beut, der wir theilhaftig werden: Fried, Heyl, Freud' und Gerechtigkeit im Himmel und auf Erden. Hier seynd wir ſtill, und warten fort, biß unſer Leib wird ähnlich dort Chriſti verklärtem Leibe.

9. Der alte Drach und ſeine Rott hingegen wird zu ſchanden, erlegt iſt er mit Schimpf und Spott, da Chriſtus iſt erſtanden. Des Hauptes Sieg der Glieder iſt, drum kan mit aller Macht und Liſt uns Satan nicht mehr ſchaden.

10. O Tod! wo iſt dein Stachel nun? Wo iſt dein Sieg, O Hölle? Was kan uns jetzt der Teufel thun, wie grauſam er ſich ſtelle? GOtt ſey gedankt! der uns den Sieg ſo herrlich hat in dieſem Krieg aus Gnad und Gunſt gegeben. Luc. Backmeiſter.

92) M. Nun freut euch l. ꝛc.

SEy frölich alles weit und breit, was vormahls war verlohren, weil heut der HErr der Herrlichkeit, den GOtt ſelbſt auserkohren zum Sünden-Büſſer, der ſein Blut am Creutz vergoſſen, uns zu gut, vom Tod iſt auferſtanden.

2. Wie ſchön haſt du durch deine Macht, du wilder Feind des Lebens, den Lebens-Fürſten umgebracht! dein Stachel iſt vergebens durch ihn geſchoſſen, ſchnöder Feind, du hätteſt wahrlich wohl gemeynt, er würd im Staube bleiben.

3. Nein! nein! er trägt ſein Haupt empor, iſt mächtig durchgedrun-

drungen durch deine Bande, durch dein Thor; ja hat im Sieg verſchlungen dich ſelbſt, daß, wer nur an Ihn gläubt, von dir jetzt ein Geſpötte treibt, und ſpricht: Wo iſt dein Stachel?

4. Denn deine Macht die iſt dahin, und keinen Schaden bringet dem, der ſich ſtets mit Herz und Sinn zu dieſem Für-ſten ſchwinget, der frö-lich ſpricht: Ich leb, und ihr ſollt mit mir leben für und für, weil ich es euch erworben.

5. Der Tod hat keine Kraft nicht mehr, ihr dürfet ihn nicht ſcheuen, ich bin ſein Sieges-Fürſt und HErr, des ſollt ihr euch erfreuen: Darzu ſo bin ich euer Haupt; drum werdet ihr, wenn ihr mir glaubt, als Glieder mit mir leben.

6. Der Höllen Sieg der iſt auch mein, ich habe ſie zerſtöhret: Es darf nicht fürchten ihre Pein, wer mich und mein Wort höret; Und weil des Teufels Macht und Liſt gedämpft, ſein Kopf zertreten iſt, mag er ihm auch nicht ſchaden.

7. Nun GOTT ſey Dank! der uns den Sieg durch Chriſtum hat gegeben, und uns den Frieden für den Krieg, und für den Tod, das Leben erworben, der die Sünd und Tod, Welt, Teufel, Höll, und was in Noth uns ſtür-zet, überwunden.

Paul Gerhard.

93) In voriger Melodie.

Wach auf, mein Hertz! die Nacht iſt hin, die Sonn iſt auf-gegangen, ermuntre dei-nen Geiſt und Sinn, den Heyland zu empfangen, der heute durch des To-des Thür gebrochen aus dem Grab herfür, der ganzen Welt zur Won-ne.

2. Steh aus dem

Grab der Sünden auf, und ſuch ein neues Leben: Vollführe deinen Glaubens-Lauff, und laß dein Herz ſich heben gen Himmel, da dein JEſus iſt, und ſuch was droben, als ein Chriſt, der geiſtlich auferſtandē.

3. Vergiß nur, was dahinten iſt, und tracht' nach dem, was droben, damit dein Herz zu jeder Friſt zu JEſu ſey erhoben: tritt unter dich die böſe Welt, und ſtrebe nach dem Him̃els-Zelt, wo JEſus iſt zu finden.

4. Quält dich ein ſchwehrer Sorgen-Stein, dein JEſus wird ihn heben: Es kan ein Chriſt bey Creutzes-Pein in Freud und Wonne leben. Wirf dein Anliegen auf den HErrn, und ſorge nicht, er iſt nicht fern, weil er iſt auferſtanden.

5. Geh mit Maria Magdalen und Salome zum Grabe, die früh dahin aus Liebe gehn mit ihrer Salbungs-Gabe; ſo wirſt du ſehn, daß JEſus Chriſt vom Tod heut auferſtanden iſt, und nicht im Grab zu finden.

6. Es hat der Löw aus Juda Stamm heut ſiegreich überwunden, und das erwürgte GOttes-Lamm hat, uns zum Heyl, gefunden das Leben und Gerechtigkeit, weil er nach hingelegtem Streit die Feinde Schau getragen.

7. Drum auf, mein Herz! fang an den Streit, weil JEſus überwunden: Er wird auch überwinden weit in dir, weil er gebunden der Feinde Macht, daß du aufſteh'ſt, und in ein neues Leben geh'ſt, und GOtt im Glauben dieneſt.

8. Scheu weder Teufel, Welt noch Tod, noch gar der Höllen Rachen: Dein JEſus lebt, es hat kein Noth, er iſt noch bey

den

den Schwachen und den Geringen in der Welt, als ein gekrönter Sieges-Held, drum wirſt du überwinden.

9. Ach! mein HErr JEſu, der du biſt von Todten auferſtanden, rett' uns aus Satans Macht und Liſt und aus des Todes Banden, daß wir zuſammen insgemein zum neuen Leben gehen ein, das du uns haſt erworben.

10. Sey hochgelobt in dieſer Zeit von allen GOttes-Kindern, und ewig in der Herrlichkeit von allen Uberwindern, die überwunden durch dein Blut: HErr JEſu! gib uns Krafft und Muth, daß wir auch überwinden.

Lorenz Laurentii.

Von der Himmelfahrt JEſu Chriſti.

94) Allein GOtt in der Höh ſey Ehr, ꝛc.

Auf Chriſti Himmelfahrt allein ich meine Nachfahrt gründe, und allen Zweifel, Angſt und Pein, hiemit ſtets überwinde: Dann weil das Haupt im Himmel iſt, wird ſeine Glieder JEſus Chriſt zur rechten Zeit nachhohlen.

2. Weil er gezogen Himmel an, und groſſe Gab' empfangen, mein Herz auch nur im Himmel kan, ſonſt nirgends, Ruh erlangen: denn wo mein Schatz gekommen hin, da iſt auch ſtets mein Herz und Sinn: nach ihm mich ſehr verlanget.

3. Ach HERR! laß dieſe Gnade mich von deiner Auffahrt ſpüren, daß mit dem wahren Glauben ich mög meine Nachfahrt zieren, und dann einmahl, wann dirs gefällt, mit Freuden ſcheiden aus der Welt,

Welt, HErr! höre diß mein Flehen.

Joſua Wegelein.

95) Auf dieſen Tag bedenken wir, daß Chriſt gen Himmel gefahren, und danken GOtt aus höchſter Begier, mit Bitt, er woll bewahren uns arme Sünder hie auf Erd, die wir von wegen mancher G'fährd, ohn Hofnung han kein Troſte, Halleluja. Halleluja.

2. Drum ſey GOtt Lob! der Weg iſt g'macht, nun ſteht der Himmel offen: Chriſtus ſchließt auf mit groſſem Pracht, (vorhin war all's verſchloſſen) wer's glaubt, des Hertz iſt Freuden-voll, dabey er ſich dann rüſten ſoll, dem HErren nachzufolgen, Halleluja. :,:

3. Wer nicht folgt, noch ſein'n Willen thut, dem iſts nicht Ernſt zum HErren: dann er wird auch vor Fleiſch und Blut ſein Himmelreich verſperren. Am Glauben ligts, ſo der iſt recht, ſo wird auch g'wiß das Leben ſchlecht zu GOtt in Himmel g'richtet, Halleluja, :,:

4. Solch Himmelfahrt fäht in uns an, wañ wir den Vater finden, und fliehen ſtets der Welt ihr' Bahn, thun uns zu GOttes Kindern; Die ſehn hinauf, der Vater herab, an Treu uñ Lieb geht ihn'n nichts ab, biß ſie zuſammen kommen, Halleluja, :,:

5. Dann wird der Tag erſt Freuden-reich, wann uns GOtt zu ihm nehmen uñ ſeinem Sohn wird machen gleich, als wir denn jetzt bekennen; da wird ſich finden Freud und Muth in Ewigkeit beym höchſten Gut, GOTT geb, daß wirs erleben! Halleluja. Halleluja.

D. Joh. Zwick.

96) Mel.

96) M. Allein GOtt in der ꝛc.

Du fährſt gen Him̃el, JEſu Chriſt! die Stätt mir zu bereiten, auf daß ich bleibe, wo du biſt, zu ewiglichen Zeiten: Du fährſt, mein Heyland! in die Höh, auf daß ich in die Höh auch geh; diß kan mich recht ergötzen.

2. Du fährſt, mein JEſu! Wolken an, und dringſt durch alle Himmel, damit ich dir nachfahren kan aus dieſem Welt-Getümmel. Du biſt, mein JEſu! aus dem Leid gegangen in die höchſte Freud, daß ſtete Freud mich labe.

3. Wo JEſus iſt, da komm ich hin, bey ihm will ich verbleiben: drum ſteht zu ihm mein Herz und Sinn, nichts ſoll mich von ihm treiben: ob ich ſchon dult hier manche Noth, ſo werd ich doch, nach meinem Tod, bey JEſu recht erquicket.

4. So zage nicht, O meine Seel! laß nur den Kummer fahren, und dich nicht allzu ſchmertzlich quäl, ich werd nach kurzen Jahren gelangen aus dem Jammerthal hin in den ſchönen Himmels-Saal, da JEſus mich wird tröſten.

D. Gottfr. Händel.

97) Mel. Nun welche hie ꝛc.

Du fähreſt, JESU, Himmel auf, ich bleibe noch auf Erden, O laß auch meiner Seelen Lauf zu dir gekehret werden! wie lange ſoll ich noch allhier im Leben elend wallen? Komm, JEſu, zeuch mich auf zu dir, das ſoll mir baß gefallen.

2. Dein Geiſt beginnet die Begier zum Himmel anzuſtecken, und lehret, daß mein Wandel hier ſich aufwärts müſſe ſtrecken: Im Leibe leb ich auf der Welt und ſtrebe nach der Höhe, nach dem gewünſchten

Himmels-Zelt, daß ich dich, JEſu! ſehe.

3. Wann ich hievon den Vorſchmack krieg in deines Wortes Gnaden; ſo wünſch ich, daß mein Leib erlieg, kein Sterben kan mir ſchaden, dann was ich hier im Vorſchmack hab, wird dorten ſeyn vollkommen, wann ich im Himmel mich erlab in dir, der Welt entnommen.

4. HErr! führe doch ohn alle Klag die Seel aus meinem Leibe! ach! daß ich noch nicht ſchauen mag das, wo ich ewig bleibe! ich habe ſchon ſo manches Jahr in Eitelkeit verweilet. Nun, JEſu! nimm der Seele wahr, die willig zu dir eilet.

5. Jetzt nimm die Seel, bald Seel und Leib vereinigt in den Himmel, auf daß ich bey dir ewig bleib, erlößt vom Welt-Getümmel. Kommt, GOttes-Wagen! bringt mich hin zun auserwählten Schaaren, da ich bey JEſu ewig bin, ſo bin ich wohl gefahren.

98) M. Ermuntre dich m. ꝛc.

DU Lebens-Fürſt, HErr JEſu Chriſt! der du biſt aufgenommen gen Himmel, da dein Vater iſt, und die Gemein der Frommen: Wie ſoll ich deinen groſſen Sieg, den du durch einen ſchweren Krieg erworben haſt, recht preiſen, und dir gnug Ehr beweiſen?

2. Du haſt die Höll uñ Sünden-Noth ganz ritterlich bezwungen; du haſt den Teufel, Welt und Tod durch deinen Tod verdrungen; Du haſt geſieget weit und breit: Wie werd ich ſolche Herrlichkeit, O HErr! in dieſem Leben doch würdig gnug erheben?

3. Du haſt Dich zu

der

der rechten Hand des Vaters hingeſetzet, der alles dir hat zugewandt, nachdem du unverletzet, die ſtarcken Feind haſt umgebracht, Triumph und Sieg daraus gemacht, ja gar auf deinem Wagen ſehr herrlich Schau getragen.

4. Nun lieget alles unter dir, den Vater ausgenommen, es müſſen Engel für und für dir aufzuwarten kommen; Die Fürſten ſtehen auf der Bahn, und ſind dir willig unterthan, Lufft, Waſſer, Feur und Erden muß dir zu Dienſte werden.

5. Du ſtarker Herrſcher fähreſt auf, mit Jauchtzen und Lobſagen, und gleich mit dir in vollem Lauff viel hundert tauſend Wagen: Du fähreſt auf mit Lobgeſang, es ſchallet der Poſaunen Klang: Mein GOtt! für allen Dingen will ich dir auch lobſingē.

6. Du biſt gefahren in die Höh' hinführend die gefangen, die uns mit Thränen, Ach und Weh genetzet offt die Wangen. Drum preiſen wir mit ſüſſem Schall, O ſtarcker GOtt! dich überall, wir die wir ſo viel Gaben hiedurch empfangen haben.

7. Du biſt das Haupt in der Gemein, und wir ſind deine Glieder: Du wirſt der Glieder Schutz ja ſeyn, und zu uns kommen wieder mit deinem Troſt und deinem Licht: Wann uns für Angſt das Herz zerbricht, dann kanſt du Krafft und Leben, ja Fried und Freude geben.

8. Du ſalbeſt uns mit deinem Geiſt, und gibſt getreue Hirten, die Lehrer, die uns allermeiſt mit Himmel-Brod bewirthen; Du Hoherprieſter zeigeſt an, daß deine Hand uns retten kan,

kan, ja von der Höllen Rachen uns frey und ledig machen.

9. Du haſt durch deine Himmelfarth die Straſſe uns bereitet, du haſt den Weg uns offenbahrt, der uns zum Vater leitet: Und weil denn du, HErr JEſu Chriſt! nun ſtets in deiner Wonne biſt, ſo werden ja die Frommen dahin auch zu dir kommen.

10. Iſt unſer Haupt im Himmelreich, wie die Apoſtel ſchreiben, ſo werden wir, den Engeln gleich, ja nicht herauſſen bleiben. Du wirſt uns, deine Gliederlein, mein GOtt! nicht laſſen von dir ſeyn, die doch ſo feſt vertrauen, dein' Herrlichkeit zu ſchauen.

11. HErr JESU! zieh uns für und für, daß wir mit den Gemüthern nur oben wohnen ſtets bey dir in deinen Himmels-Gütern, laß unſern Sitz und Wandel ſeyn, wo Fried und Wahrheit geht herein, laß uns in deinem Weſen, das himmliſch iſt, geneſen.

12. Hilf, daß wir ſuchen unſern Schatz nicht hier in dieſem Leben, vielmehr daſelbſt, wo du den Platz wirſt GOttes Kindern geben. Ach! laß uns ſtreben feſt und wohl nach dem, was künftig werden ſoll, ſo können wir ergründen, wo dein Gezelt zu finden.

13. Zieh uns nach dir, ſo lauffen wir, gib uns des Glaubens Flügel! hilf, daß wir fliehen weit von hier auf Iſraelis Hügel. Mein GOtt! wann fahr ich doch dahin, woſelbſt ich ewig frölich bin? wann werd ich vor dir ſtehen, dein Angeſicht zu ſehen?

14. Wann ſoll ich hin ins Paradieß zu dir, O JEſu! kommen? Wann koſt ich doch das Engel-Süß? Wann

werd

werd ich aufgenommen? Mein Heyland! komm und nimm mich an, auf daß ich frölich jauchtzen kan, und klopffen in die Hände: gelobt ſey GOtt ohn Ende! Joh. Riſt.

99) M. Erſchienen iſt der ꝛc.

Es fähret heute GOttes Sohn hinauf zu ſeines Vaters Thron: Er gehet ein zur Herrlichkeit, die überall iſt ausgebreit. Halleluja.

2. Er hat zerſtört des Teufels Macht, ſein Heer erlegt und umgebracht: wie mit Gewalt ein ſtarcker Held im Treffen ſeine Feinde fällt. Halleluja.

3. Zwing unſer Fleiſch, HErr JEſu Chriſt! der du der Sünder Heyland biſt, daß wir, indem du uns machſt rein, theilhaftig deines Sieges ſeyn. Halleluja.

4. Laß ſeyn den Feind in uns gedämpft, weil du uns haſt das Heyl erkämpft: Tilg aus ſein Werck, daß er nicht mehr ſich wider unſ're Seel empör. Halleluja.

5. Zeuch und führ uns mit dir zugleich, als GOttes Kinder in dein Reich, da wir ein ewigs Freuden-Lied dir aufzuopfern ſind bemüht. Halleluja.

6. GOtt Vater, ſey von uns gepreiſ't, ſamt deinem Sohn und heil'gen Geiſt, der heil'ge unſrer Seelen Grund, damit dir danke Hertz und Mund! Halleluja.

100. M. Nun lob mein ꝛc.

Frohlocket jetzt mit Händen, und jauchzet GOTT mit ſüſſem Schall, ihr Völcker, aller Enden, lobſinget ihm mit lautem Hall! es fähret auf mit Prangen der Held von Iſrael, nachdem er hat gefangen Tod, Teufel, Sünd und Höll; Jetzt iſt er aufgeſtiegen gen Him̃el Klarheit-voll, kommt, laſſet

uns ſein Siegen betrachten recht und wohl.

2. Was hat doch erſt gelitten des Allerhöchſten liebes Kind? Wie hat der Held geſtritten, als ihn die Feinde ſo geſchwind und grauſam überfielen, ſein Leichnam ſchwitzte Blut, das Völcklein mußte kühlen an ihm dē heiſſen Muth; Nun hat ſichs ganz verkehret, der vor ein Würmlein war, wird nunmehr hoch geehret auch von der Engel-Schaar.

3. Der HERR hat ausgezogen die Fürſtenthümer, und die Macht der ſtarcken ſo gebogen, daß er den Sieg davon gebracht; Da iſt nun Chriſto worden das Reich, die Krafft, das Heyl, und diß kommt unſerm Orden abſonderlich zu Theil; Dann Satan iſt bezwungen durch den ſo herben Krieg, der Tod iſt auch verſchlungen, gelobt ſey GOtt! in Sieg.

4. Jetzt kan und will ich pochen Tod, Teufel, Hölle, Sünd und Welt; dein Stachel iſt zerbrochen, O Würger! und du ſelbſt gefällt; die Hölle iſt zerſtöhret: Die Sünd iſt abgethan: Ey! kommet doch und höret, was auf dem Sieges-Plan für Wunder ſich begeben, wie wir, den Engeln gleich, dort ewig ſollen leben in GOttes Freuden-Reich.

5. Es iſt uns aufgeſchloſſen die längſt verſperrte Gnaden-Thür, und Chriſti Reichs-Genoſſen regieren mit ihm für u. für; GOtt iſt nicht mehr bedecket mit Wolcken, wie zuvor, der Fluch uns nicht mehr ſchrecket; Wir heben nun empor mit Freuden Herz und Hände zu unſerm Vater auf, und ſehen ſchon das Ende von unſerm Glaubens-Lauff.

6. Hat

6. Hat mich nun gleich betroffen in dieſer Welt Creutz, Angſt und Pein, der Himmel ſteht mir offen, da kan ich ſonder Trübſal ſeyn: drum alle Schmach auf Erden, die mir ſonſt frißt mein Hertz, muß mir erträglich werden: Dann was vermag der Schmertz, im Fall ich kan bedencken die Ruh und Sicherheit, die mir mein GOTT wird ſchencken in jener Ewigkeit?

7. Ey ſoll und muß ich ſterben? der Himmel iſt mir aufgethan; der Leib muß zwar verderben, der Geiſt geht weit ein andre Bahn: gar ſchnell wird er geführet in GOttes mächt'ge Hand, wo keine Qual ihn rühret, und wo ſein Vaterland: bald wird das Stündlein kommen, daß aus des Grabes Thür mein Leib auch ſamt den Frommen zum Leben geht herfür.

8. Inmittelſt ſitzet droben der HErr zu GOttes rechter Hand, allwo ihn herrlich loben die Seraphim; in ſolchem Stand iſt unſer Fleiſch zu finden: O welch ein Ruhm und Ehr! es müſſe nun verſchwinden, was uns betrübt ſo ſehr; dann unſer Theil regieret in groſſer Herrlichkeit, wohin er uns auch führet nach unſrer Wallfahrts-Zeit.

9 Lob ſey dir, HErr! geſungen, daß du dich aus ſelbſt eigner Macht gen Himmel haſt geſchwungen, und den Triumph davon gebracht, daß du haſt aufgeſchloſſen des Himmels güldne Thür, uñ uns zu Reichs-Genoſſen verordnet für und für. Ach! laß es uns gelingen, den lieben Engeln gleich, ein Lob-Lied dir zu ſingen in deines Vaters Reich.

Joh. Riſt.

101) Mel. Von GOtt will ꝛc.

GOtt fähret auf gen Himmel mit frohem Jubel-Schall, mit prächtigem Getümmel und mit Poſaunen-Hall. Lobſingt, lobſinget GOtt, lobſingt, lobſingt mit Freuden dem Könige der Heyden, dem HErren Zebaoth.

2. Der HErr wird aufgenommen, der ganze Him̃el lacht, um ihn gehn alle Frommen, die er hat frey gemacht. Es holen JEſum ein die lautre Cherubinen, den hellen Seraphinen muß er willkommen ſeyn.

3. Wir wiſſen nun die Stiege, die unſer Haupt erhöht, wir wiſſen zur Genüge, wie man zum Himmel geht. Der Heyland geht voran, will uns nicht nach ſich laſſen, er zeiget uns die Straſſen, er macht uns ſichre Bahn.

4. Wir ſollen Himmliſch werden, der HErre macht uns Platz: Wir gehen von der Erden dorthin, wo unſer Schatz. Ihr Hertzen, macht euch auf, wo JEſus hingegangen, dahin ſey das Verlangen, dahin ſey euer Lauf.

5. Laßt uns znm Himmel ſpringen mit hertzlicher Begier, laßt uns zugleich auch ſingen: dich, JEſu! ſuchen wir; dich, O du GOttes Sohn! dich, Weg, dich wahres Leben, dem alle Macht gegeben, dich, unſers Hauptes Cron.

6. Ade mit deinen Schätzen, du Truges-volle Welt, dein Koth kan nicht ergötzen: weißt du, was uns gefällt? der HErr iſt unſer Preiß, der HErr iſt unſre Freude, und köſtliches Geſchmeide, zu ihm gilt unſre Reyſ'.

7. Wann ſoll es doch geſchehen? Wann kom̃t die liebe Zeit, daß wir GOtt werden ſehen in

ſeiner Herrlichkeit? Du Tag, wañ wirſt du ſeyn, daß wir den Heyland grůſſen, daß wir den Heyland kůſſen? komm! ſtelle dich doch ein.

Gottfr. Wilh. Sacer.

102) M. Erſchienen iſt der ꝛc.

HErr JEſu Chriſt! zieh uns dir nach, ſo wie dein heil'ger Mund verſprach; Du wurdeſt Himmel-an erhöht, wohin der Wunſch der Deinen geht, Halleluja.

2. Wann du uns ziehſt, ſo lauffen wir, und richten unſern Weg zu dir: Laß uns im Geiſt ſtets fahren auf, und förd're unſern Sieges-Lauf, Halleluja.

3. Doch geht niemand zum Himmel ein, er muß hier vor erniedrigt ſeyn; Creutz, Demuth und des Fleiſches Tod ſind vor der Auffahrt dein Gebot, Halleluja.

4. Die Reyſe, die das Haupt gethan, iſt gleichfalls ſeiner Glieder Bahn, wo dieſer eines davon weicht, wird die Gemeinſchaft nicht erreicht, Halleluja.

5. Wer ſtandhaft iſt, den låſſ'ſt du nicht, du gibſt ihm Lehr und Unterriche, kommſt ſelbſt uñ bieteſt ihm die Hand, benimmeſt ihm den Wayſen-Stand, Halleluja.

6. Dein Abſchied, und was ſonſt geſchehn, zielt' auf ein frölich Wiederſehn, und ward den Jůngern offenbahr, als Zeit und Troſt vorhanden war, Halleluja.

7. Du giengeſt in die Herrlichkeit, und haſt die Wohnung zubereit, die iſt der Frommen Aufenthalt, und Schutz vor Trůbſal und Gewalt, Halleluja.

8. Die Stätt' iſt ihnen da beſtimmt, wo Fried und Ruh kein Ende nimmt: Du biſt bey ihnen dort und hier, ihr

ihr beſter Umgang iſt mit dir, Halleluja.

9. Hier ſucheſt du ſie freundlich heim, dadurch gewinnt ihr Glück den Keim: Dort grůnet, blůht, und trägt es Frucht, die rechter Glaub und Hoffnung ſucht, Halleluja.

10. Du biſt in Wort und Thaten nah, verlangt dich wer, ſo biſt du da, dieweil dein Thron, und was du biſt, zur Rechten deines Vaters iſt, Halleluja.

11. Durch dich wird GOttes Werck mit Macht im Reich der Hiṁels-Höh vollbracht, und du beherrſcheſt auch die Welt, daß alles dir zu Fuſſe fällt, Halleluja.

12. Ihr Menſchen! gebt ihm denn Gehör, und achtet dieſer Welt nicht mehr! wer noch an dieſem Untern klebt, gelangt nicht dahin, wo er lebt, Halleluja.

13. Hebt euer Aug und Herz empor, es ſchalle nur in eurem Ohr, und ſey der Sinnen Ziel geſteckt, wo, wann und was er euch entdeckt, Halleluja.

14. Das bringet euch die Seligkeit, und mindert euer zeitlich Leid: Wer zu ihm fährt, der kennt ſein Licht, und ſchauet GOttes Angeſicht, Halleluja.

103) M. O GOtt, du fr. ꝛc.

JEtzund betrachten wir, daß Chriſtus aufgefahren: mit Bitt', O höchſter GOtt! Du wolleſt uns bewahren, weil wir noch unte͂ ſtehn in dieſer argen Welt, da uns im Tieffen nichts als Sünd und Noth befällt.

2. Doch iſt der Weg gebahnt, der Himmel ſteht uns offen, nun können wir von GOtt den rechten Einfluß hoffen. Wer dieſen Zugang kennt, deß Herz iſt Freuden-voll, dann er ſchaut Chri-

Chriſto nach, wie er ihm folgen ſoll.

3. Wer dieſen Weg nicht ſucht, dem iſts nicht Ernſt zum HErren, der da vor Fleiſch und Blut den Himmel wird verſperren: Am Glauben ligts allein, iſt der im Hertzen recht, ſo kommt die Hülf herab, und wird das Fleiſch geſchwächt.

4. Diß iſt die Fahrt für uns, den Vater bald zu finden, die Bahn der Welt zu fliehn, und zu entgehn den Sünden: Fährt nun die Seel hinauf, ſo fährt der HErr herab, und wo der Vater wohnt, gehts nie ohn Segen ab.

5. O HERR! bleib ſtets geneigt uns freundlich aufzunehmen, wann wir durch Chriſtum uns zur Himmelfahrt bequemen; Zeuch uns zu dir hinauf, biß wir mit reinem Muth mit dir vereinigt ſeyn, als unſerm höchſten Gut.

Chriſt. Knorr von Roſenroth.

104) M. Erſchienen iſt der ꝛc.

WIr danken dir, HErr JEſu Chriſt! daß du nun aufgefahren biſt; du läſſeſt Spur, O Held und Mann! daß ich dereinſt dir folgen kan, Halleluja.

2. Nun ſingt die wahre Chriſtenheit, vergißt dabey ihr Herzeleyd; ſie lobt und dankt: Dann GOttes Sohn, ihr Bruder, ſteigt auf ſeinen Thron, Halleluja.

3. Der HErr HErr fähret in die Höh, und ſieht doch auf das Niedrige; Er theilt uns mit Gewalt und Macht, und ſteh't uns bey in Kampf und Schlacht, Halleluja.

4. Er hilft, daß ſich auch unſer Geiſt, der Todes-Finſterniß entreißt, und ſchon allhier im Glauben lebt, wo dort

der Chor der Engel ſchwebt, Halleluja.

5. Denn bey dem Vater iſt ſein Looß und ſeine Rechte Wunder-groß. Ihm wird bald alles unterthan: Er bricht zu ſeinem Reich die Bahn, Halleluja.

6. Seht! welch ein Mann, ein Held und GOtt! Sůnd, Hőll und Teufel wird zu Spott: Doch nutzt der Trutz nur den allein, der jenen nicht will dienſtbar ſeyn, Halleluja.

7. Der HErr iſt unſer Schutz und Troſt: Der Satan ſtůrm' und ſey erboſ't! Verderben, Kerker, Schad und Schand, iſt alles von uns abgewandt, Hallel.

8. Drum freut ſich unſers Herzens Grund: Es ſingt und růhmt der frohe Mund. GOtt ſelbſt, der unſer Fleiſch und Blut, bleibt unſer allerhőchſtes Gut, Halleluja.

9. Der Himmel iſt nun unſer Ruhm, und durch ihn unſer Eigenthum. Wohl dem, der ihm von Herzen traut, und ſtets auf ſeine Liebe ſchaut, Halleluja.

10. Sprich: Amen! O HErr JEſu Chriſt! der du nun aufgefahren biſt: Mach unſern Grund des Herzens rein und leer von allem Trug und Schein, Halleluja.

11. Komm, groſſer Kőnig, es iſt Zeit, richt an dein Reich und Herrlichkeit! komm, offenbare deinen Thron, und gib den Knechten ihren Lohn, Halleluja.

12. Wir ſingen: Amen! noch einmahl, und warten auf den Hochzeit-Saal, dort wo dein Ruhm erſt recht erklingt, und durch der Himmel Himmel dringt, Halleluja.

105) Mel. Ach GOtt und ꝛc.

Zeuch uns nach dir, ſo kommen wir mit herz-

hertzlichem Verlangen, hin, da du biſt, O JEſu Chriſt! aus dieſer Welt gegangen.

2. Zeuch uns nach dir in Liebs-Begier, ach! reiß uns doch von hinnen, ſo dürfen wir nicht länger hier, den Kummer-Faden ſpinnen.

3. Zeuch uns nach dir, HErr Chriſt, ach! führ uns deine Him̃els-Stege, ſonſt irr'n wir leicht, ſind abgeneigt vom rechten Lebens-Wege.

4. Zeuch uns nach dir, ſo folgen wir dir nach in deinen Himmel, daß uns nicht mehr allhier beſchwer' das böſe Welt-Getümmel.

5. Zeuch uns nach dir nun für und für, und gib, daß wir nachfahren dir in dein Reich, und mach' uns gleich den auserwehlten Schaaren.

Joh. Angelus.

Pfingſt-Lieder.

106) In eigener Melodie.

DU Geiſt des HErrn, der du von GOtt ausgehſt, und doch mit ihm in gleichem Weſen ſtehſt: Kraft aus der Höh, komm! mich zu überſchatten, komm deinem Lob und meiner Bitt zu ſtatten!

2. Das Herz erquick, entzünde mein Gemüth, auf daß es ſchmecke neue Lieb und Güt! du Balſams-Kraft, ich thue deiner warten, komm, ſanfter Wind! komm! weh' durch meinen Garten.

3. Du Weisheits-Brunn! du Abgrund ohne End! Vernunft und Kunſt iſt ohne dich verblendt: gib mir Verſtand und dein geheimes Wiſſen, wie Salomo

zu bitten ſich befliſſen.

4. Des Worts, in welchem ſich GOtt offenbart, weiſſ'ſt du allein die beſte Deutungs-Art: Aus dir allein, durch deine Krafft getrieben, hat der Prophet und Jünger es geſchrieben.

5. Drum, Klarheit, komm! komm und erleuchte mich! ſonſt tappe ich und ſtoß mich jämmerlich: Komm! Meiſter! lehre mich Chriſtum erkennen, und meinen HErrn, in deinem Licht, ihn nennen!

6. Ja, reines Licht! brich an in deinem Glanz, verklär in mir das Wort des Vaters ganz! O GOTTes Krafft! ſchließ auf, was noch verborgen, und zeige mir den hellen lichten Morgen!

7. Beſtraffe aber auch in mir die Sünd, feg aus, was ſündlich noch im Fleiſch ſich findt, zerbrich, zermalm, entſünd'ge meine Sinnen, und ſchaff in mir neu Leben, neu Beginnen.

8. Mach, daß mein Geiſt vor dir, zerknirſcht erſchein, in ſeinen Grund flöß Weh- und Demuth ein! ach! ſäubre ihn von allen Eitelkeiten, daß deinem Trieb nichts könne widerſtreiten.

9. O ſanfter Trieb! ach! zeuch mich von der Erd, damit ich folg, wann ich beweget werd! verſiegele und ſtärke mich im Glauben, die Sieges-Cron laß mir den Feind nicht rauben.

10. Du Salbungs-Oel, vermehre deine Krafft, und flöß in mich den beſten Lebens-Safft: du reiner Geiſt, laß deinen Troſt mich ſpühren, der Leib, und Seel und Geiſt kan kräfftig rühren.

11. Du göttlich Feur, entzünde mein Gebet, wann deine Brunſt in mei-

meiner Bruſt entſteht! die Andacht laß mein Herz durchdringend fühlen, und dir darinn zum Ruhm mit Freuden ſpielen.

12. Gib den Geſchmack der künft'gen Welt mir ein, der ſüſſer iſt als Honig, Milch und Wein. Laß Chriſti Sinn in mir gebohren werden, und tilge, was ſich ſehnt nach dieſer Erden.

13. Bewahr mich ganz, dein güldnes Tempel-Haus, und füll' es ganz mit Herrlichkeiten aus; ach! heil'ge mich, wie du der Heil'ge heiſſeſt, und unſern Sinn der Sünd und Welt entreiſſeſt.

14. Wirſt du, O Lebens-Geiſt! diß an mir thun, ſo werd ich recht von meinen Werken ruhn, und ſo du mich inwendig wirſt verneuren, ſo kan ich jeden Tag ein Pfingſt-Feſt feyren.

Joh. Anaſt. Freylinghauſen.

107) Mel. Werde munter ꝛc.

GOtt! gib einen milden Regen, dann mein Herz iſt dürr wie Sand; Vater! gib vom Himmel Segen, tränke du dein durſt'ges Land: Laß des Heil'gen Geiſtes Gab über mich von oben ab, wie die ſtarken Ströhme flieſſen, und mein ganzes Herz durchgieſſen.

2. Kan ein Vater hier im Leben, der doch böß iſt von Natur, ſeinen lieben Kindern geben nichts als gute Gaben nur; ſollteſt du dann, der du heiſſ'ſt guter Vater, deinen Geiſt mir nicht geben, und mich laben mit den guten Himmels-Gaben?

3. JEſu! der du hingegangen zu dem Vater, ſende mir deinen Geiſt, den mit Verlangen ich erwarte, HErr! von dir: Laß den Tröſter ewiglich bey mir ſeyn, und lehren mich in der Wahrheit

feſt zu ſtehen, und auf dich im Glauben ſehen.

4. Heil'ger Geiſt, du Kraft der Frommen! kehre bey mir Armen ein, und ſey tauſendmal willkommen, laß mich deinen Tempel ſeyn, ſäubre du nur ſelbſt das Haus meines Herzens, wirf hinaus alles, was mich hier kan ſcheiden von den ſüſſen Himmels-Freuden.

5. Schmücke mich mit deinen Gaben, mache mich neu, rein und ſchön, laß mich wahre Liebe haben, und in deiner Gnade ſtehn: gib mir einen ſtarken Muth, heilige mein Fleiſch und Blut, lehre mich vor GOtt hintreten, und im Geiſt und Wahrheit beten.

6. So will ich mich dir ergeben, dir zu Ehren ſoll mein Sinn dem, was himmliſch iſt, nachſtreben, biß ich werde kommen hin, da mit Vater und dem Sohn, dich im Höchſten Himmels-Thron, ich erheben kan und preiſen mit den ſüſſen Engels-Weiſen.

108) M. Komt her zu mir ꝛc.

GOtt Vater, ſende deinen Geiſt, den uns dein Sohn erbitten heißt, aus deines Himmels Höhen: Wir bitten, wie er uns gelehrt: Laß uns doch ja nicht unerhört von deinem Throne gehen!

2. Kein Menſchen-Kind hie auf der Erd iſt dieſer edlen Gabe werth, bey uns iſt kein Verdienen: hier gilt gar nichts als Lieb und Gnad, die Chriſtus uns verdienet hat mit Büſſen und Verſöhnen.

3. Es jammert deinen Vater-Sinn der groſſe Jammer, da wir hin durch Adams Fall gefallen: durch dieſes Fallen iſt die Macht des böſen Geiſtes, leider! bracht auf ihn und auf uns alle.

4. Wir

4. Wir halten, HErr! an unſerm Heyl, und ſind gewiß, daß wir dein Theil in Chriſto werden bleiben, die wir durch ſeinen Tod und Blut, des Himmels Erb und höchſtes Gut zu haben treulich gläuben.

5. Und das iſt auch ein Gnaden-Werk, und deines Heil'gen Geiſtes Stärk: in uns iſt kein Vermögen. Wie bald würd' unſer Glaub und Treu, HErr! wo du uns nicht ſtündeſt bey, ſich in die Aſche legen.

6. Dein Geiſt hält unſers Glaubens Licht, wann alle Welt dawider ficht mit Sturm und vielen Waffen: Und wann auch gleich der Fürſt der Welt ſelbſt wider uns ſich legt ins Feld, ſo kan er doch nichts ſchaffen.

7. Wo GOttes Geiſt iſt, da iſt Sieg, wo dieſer hilft, da wird der Krieg gewißlich wohl ablauffen: was iſt doch Satans Reich und Stand? wann GOttes Geiſt erhebt die Hand, fällt alles übern Hauffen.

8. Er reiſſ't der Höllen Band entzwey, Er tröſt't und macht das Herze frey von allem, was uns kränket: wann uns des Unglücks Wetter ſchreckt, ſo iſt ers, der uns ſchützt und deckt viel beſſer, als man denket.

9. Er macht das bittre Creutze ſüß, iſt unſer Licht im Finſterniß, führt uns als ſeine Schafe, hält über uns ſein' Schild, und wacht, daß ſeine Heerd in tieffer Nacht mit Ruh und Friede ſchlaffe.

10. Er lehret uns die Furcht des HErrn, liebt Reinigkeit, und wohnet gern in frommen keuſchen Seelen: was niedrig iſt, was Tugend ehrt, was Buſſe thut und ſich bekehrt

kehrt, das pflegt er zu erwählen.

11. Er iſt und bleibet ſtets getreu, er ſteht uns auch im Tode bey, wann alle Ding abſtehen, er lindert unſre letzte Qual, läßt uns hindurch ins Himmels Saal getroſt und frölich gehen.

12. Nun, HErr und Vater aller Güt! hör unſern Wunſch, geuß ins Gemüth uns allen dieſe Gabe: gib deinen Geiſt, der uns allhier regiere und dort für und für im ew'gen Leben labe.

Paul Gerhard.

109) M. Meinen JEſum l. 2c.

JEſum lieb ich ewiglich, ſein Wort will ich ewig halten, ſeine Liebe ſtärket mich, wann mein Herze will erkalten, er hat mich verbunden ſich, JEſum lieb ich ewiglich.

2. JEſus läßt mir ſeinen Fried, dann er iſt für mich geſtorben, ſeines Geiſtes reiche Güt hat er mir am Creutz erworben. Diß erquicket mein Gemüth, JEſus läßt mir ſeinen Fried.

3. Weiche weg, was Trauren heißt, JEſus will mir treulich lohnen, Vater, Sohn und heil'ger Geiſt, will in meinem Herzen wohnen. Mich erfreuet GOttes Geiſt, weiche weg, was Trauren heißt.

4. Alſo liebt vons Himmels Thron GOtt die Welt, daß er gegeben ſeinen eingebohrnen Sohn, und wir alle möchten leben. Muß ich heute gleich davon, liebet mich doch GOttes Sohn.

5. Wer an ſeinen JEſum glaubt, der wird nimmermehr verlohren, niemand ihm den Himmel raubt, er iſt ewig auserkohren. Ihm den Himel niemand raubt, wer an ſeinen JEſum glaubt.

6. Weil nun JEſus mir

mir iſt hold, will ich gern für ſein Gerichte, wann ich heute ſterben ſollt, wird vor ſeinem Angeſichte mich nicht quälen meine Schuld: Dann mich tröſtet ſeine Huld.

7. JEſus liebt mich für und für, drum will ich ihn wieder lieben: Er hat an des Himmels Thür mich ſein Schäflein angeſchrieben. Er iſt ſelbſt die Lebens-Thür: JEſus liebt mich für und für.

8. JEſus mir den Himmel weißt, drum will ich ihm ewig trauen. JEſus und ſein Freuden-Geiſt führen mich auf grünen Auen, er die Thür zun Schafen heißt, weil er mir den Himmel weißt.

9. Ich bleib JESU Eigenthum, bin ſein Schaf und er mein Hirte. Er mein GOttes-Lamm, mein Ruhm, träget meiner Sünden Bürde. Dieſes iſt und bleibt mein Ruhm: Ich bleib JEſu Eigenthum.

D. Chriſtoph Sonntag.

110) Mel. Chriſtus der iſt ꝛc.

KOmm an, du ſanftes Brauſen! O Geiſt! O Gnaden-Wind! das himmliſch-ſüſſe Sauſen erquick dein mattes Kind.

2. Komm, Himmels-Feuer-Flamme! verzehre was nicht dein, daß uns dort nichts verdamme zur Höllen-Feuer-Pein.

3. Komm, Friedens-Täublein, bringe den Müden wahre Ruh, dein Muth, weil ich hie ringe, bey mir das Beſte thu.

4. Der Mord-Geiſt an Gebärden mit Löwen-Grimme brüllt, komm, Heil'ger Geiſt, auf Erden, komm und ſey Friede-Schild.

5. Wann mir um Troſt wird bange, ſprich neue Krafft mir ein, erinnre, was ſchon lange mein

mein Labſal ſollen ſeyn.

6. Das Herze will erkalten, zum Guten iſt es träg, wird über mir nur walten dein Antlitz, wird es reg.

7. Dein Antlitz laſſe leuchten, mich gnädig überſchau. Das Herze müſſe feuchten ein milder Himmels-Thau.

8. Verkläre, Him̃els-Lehrer! du JEſum lauter, rein, laß uns des Wortes Hörer, und treue Thäter ſeyn.

9. Erhalte, Himmels-Führer! uns fort auf ebner Bahn. Erheb uns, O Regierer! auch endlich Himmel-an.

10. Wird GOTT Gerichte hegen, ſo rede du das Wort, daß wider uns vermögen nichts Feind, noch Höllen-Pfort.

11. Für uns der Mittler bittet, ach! in uns ſeuffze du; biß wir mit Troſt beſchüttet dem Himmel eilen zu.

12. Da ſoll mit neuen Weiſen, ſamt Vater und dem Sohn, GOtt Heil'gen Geiſt dich preiſen der Menſchen Engel-Thon.

M. Benj. Prätorius.

111) KOmm, heiliger Geiſt, HErre GOtt! erfüll mit deiner Gnaden Gut deiner Gläubigen Herz, Muth und Sinn, dein brünſtig Lieb entzünd' in ihn'n. O HErr! durch deines Lichtes Glaſt zu dem Glauben verſamlet haſt das Volk aus aller Welt Zungen, das ſey dir HErr zu Lob geſungen, Halleluja, Halleluja.

2. Du heiliges Licht, edler Hort! laß uns leuchten des Lebens Wort, und lehr uns GOtt recht erkennen, von Herzen Vater ihn nennen. O HErr! behüt für fremder Lehr, daß wir nicht Meiſter ſuchen mehr, dann JEſum

ſum Chriſt mit rechtem Glauben, und ihm aus ganzer Macht vertrauen, Halleluja, :,:

3. Du heilige Brunſt, ſüſſer Troſt! nun hilf uns fröhlich und getroſt in deinem Dienſt beſtändig bleiben, die Trübſal uns nicht abtreiben. O HErr! durch dein Kraft uns bereit, und ſtärk des Fleiſches Blödigkeit, daß wir hie ritterlich ringen, durch Tod und Leben zu dir dringen, Halleluja, :,:

D. Martin Luther.

112) M. GOtt des Himels rc.

KOmm! O komm! du Geiſt des Lebens! wahrer GOtt von Ewigkeit! deine Kraft ſey nicht vergebens, ſie erfüll uns jederzeit! ſo wird Geiſt und Licht und Schein in dem dunklen Herzen ſeyn.

2. Gib in unſer Herz und Sinnen Weißheit, Rath, Verſtand und Zucht, daß wir anders nichts beginnen, dann was nur dein Wille ſucht: dein Erkänntniß werde groß, und mach uns von Irrthum loß.

3. Zeige, HErr! die Wallfahrt-Stege; das, was Hinderung gethan, räume ferner aus dem Wege, ſchlecht und recht ſey um und an; würke Reu an Sünden ſtatt, wann der Fuß geſtrauchelt hat.

4. Laß uns ſtets dein Zeugniß fühlen, daß wir GOttes Kinder ſind, die auf ihn alleine zielen, wann ſich Noth und Drangſal find: denn des Vaters liebe Ruth iſt uns alle Wege gut.

5. Reitz uns, daß wir zu ihm treten frey mit aller Freudigkeit; ſeuffz' auch in uns, wann wir beten, und vertritt uns allezeit: So wird unſre Bitt erhört, und die Zuverſicht gemehrt.

6. Wird uns auch

nach Troſte bange, daß das Herz offt ruffen muß: Ach! mein GOtt! mein GOtt! wie lange? ey ſo mach uns den Beſchluß; ſprich der Seelen tröſtlich zu, und gib Muth, Gedult uñ Ruh.

7. O du Geiſt der Krafft und Stärcke, du gewiſſer neuer Geiſt! fördre in uns deine Werke, wann der Sohn dich auf uns geußt: ſchenk uns Waffen in den Krieg, und erhalt in uns den Sieg.

8. HERR! bewahr auch unſern Glauben, daß kein Teufel, Tod noch Spott uns denſelben möge rauben: du biſt unſer Schutz und GOtt; ſagt das Fleiſch gleich immer nein, laß dein Wort gewiſſer ſeyn.

9. Wann wir endlich ſollen ſterben, ſo verſichre uns je mehr, als des Himmelreiches Erben, jener Herrlichkeit und Ehr, die uns unſer GOtt erkießt, und nicht auszuſprechen iſt.

Joach. Neander.

113) Mel. Von GOtt will ꝛc.

KOmm! Tröſter! komm hernieder! vom hohen Himmels-Thron, auf Chriſti Freund' und Brüder, komm eilig, komm und wohn im Herzen allermeiſt, mit deinem Licht und Gaben und Freuden-Oel zu laben, komm, werther Heil'ger Geiſt.

2. Du biſt ein Troſt der Frommen, gieß aus dein heilig Oel, und laß es zu mir kommen, daß ſich mein Herz und Seel erfreuen inniglich: kom̃! Tröſter! zu erquicken, die Seelen, die ſich bücken im Geiſt demüthiglich.

3. Laß allen Troſt verſchwinden, den mir die Welt verſpricht bey ihrem Dienſt der Sünden, der mich doch tröſtet nicht. Was JEſus mir anpreißt, dem will

ich feſte gläuben, du ſollt mein Tröſter bleiben, du, O GOTT Heil'ger Geiſt.

4. Du kanſt mein Herz erfreuen und kräfftig rüſten aus, ja ganz und gar erneuen mein armes Herzens-Hauß: drum komm, mein ſchönſter Gaſt, und bleib im Tod und Leben, als Tröſter, mir ergeben, biß mein Geſicht erblaßt!

5. Der du, als GOtt, ausgeheſt vom Vater und dem Sohn, und mich im Geiſt erhöheſt zu GOttes Stuhl und Thron, kehr ewig bey mir ein, und lehr mich JEſum kennen, ihn meinen HErren nennen mit Wahrheit, nicht zum Schein.

6. Du kommſt ja von dem Vater, der meine Seele liebt, drum ſey auch mein Berather; wann mich die Welt betrübt, ſo komm und tröſte mich, und ſtärk in Creutz und Leiden mein Herz mit vielen Freuden, daß es erquicke ſich.

7. Ja zeug' in meinem Herzen von JEſu ganz allein, von ſeinem Tod und Schmerzen, und ſeiner Wahrheit Schein, daß ich ganz überzeugt, kein Bild in meiner Seelen, als JEſum, mög erwählen, biß ſich mein Herz ihm gleicht.

8. Leit mich mit deinem Finger, O Geiſt von GOttes Thron, und ſey mein Herz-Bezwinger, daß mich kein Schmach und Hohn, kein Trübſal, keine Noth von meinem JEſu ſcheide, im Creutz ſey meine Freude, und Troſt biß in den Tod.

Lorenz Laurentii.

114) NUn bitten wir den Heiligen Geiſt, um den rechten Glauben allermeiſt, daß er uns behüte an unſerm Ende, wann wir heimfah-

fahren aus dieſem Elende, Kyrie eleiſon.

2. Du werthes Licht! gib uns deinen Schein, lehr uns JEſum Chriſtum erkennen allein, daß wir an ihn glauben den treuen Heyland, der uns bracht hat zu dem rechten Vaterland, Kyrie eleiſon.

3. Du ſüſſe Lieb'! ſchenk uns deine Gunſt, laß uns empfinden der Liebe Brunſt! daß wir uns von Herzen einander lieben, und im Frieden auf einem Sinne bleiben, Kyrie eleiſon.

4. Du höchſter Tröſter in aller Noth! hilf, daß wir nicht fürchten Schand noch Tod, daß in uns die Sinne nicht verzagen, wañ der Feind das Leben will verklagen. Kyrie eleiſon.

D. Mart. Luther.

115) M. Zion klagt mit ꝛc.

O Du allerſüßſte Freude! O du allerſchönſtes Licht! der du uns in Lieb' und Leide unbeſuchet läſſeſt nicht: Geiſt des Höchſten! höchſter Fürſt! der du hält'ſt und halten wirſt ohn Aufhören alle Dinge, höre! höre! was ich ſinge.

2. Du biſt ja die beſte Gabe, die ein Menſch nur nennen kan, wañ ich dich erwünſch und habe, geb ich alles wünſchen an: ach! ergib dich, kom̃ zu mir in mein Herze, das du dir, da ich in die Welt gebohren, ſelbſt zum Tempel auserkohren.

3. Du wirſt aus des Himmels Throne, wie ein Regẽ, ausgeſchütt't, bringſt vom Vater und dem Sohne nichts als lauter Segen mit: Laß doch, O du werther Gaſt! GOttes Segen, den du haſt und verwalt'ſt nach deinem Willen, mich an Leib und Seel erfüllen.

4. Du biſt weiſ' und

voll Verſtandes, was geheim iſt, iſt dir kund, zählſt den Staub des kleinẽ Sandes, gründ'ſt des tieffen Meeres Grund: Nun du weiſſ'ſt auch Zweifels frey, wie verderbt und blind ich ſey; drum gib Weißheit, und für allen, wie ich möge GOtt gefallen!

5. Du biſt heilig, läſſ'ſt dich finden, wo man rein und ſauber iſt, fleuchſt hingegẽ Schand und Sünden, wie die Tauben Stanck und Miſt: mache mich, O Gnaden-Quell! durch dein Waſchen rein und hell: Laß mich fliehen, was du flieheſt, gib mir, was du gerne ſieheſt.

6. Du biſt, wie ein Schäflein pfleget, frommes Herzens, ſanftes Muths, bleibſt im Lieben unbeweget, thuſt uns Böſen alles Guts: Ach! verleih und gib mir auch dieſen edlen Sinn und Brauch, daß ich Freund und Feinde liebe, keinen, den du liebſt, betrübe!

7. Mein Hort! ich bin wohl zufrieden, wañ du mich nur nicht verſtöſſ'ſt, bleib ich von dir ungeſchieden, ey! ſo bin ich gnug getröſt't: Laß mich ſeyn dein Eigenthum; ich verſprech hinwiederum, hier und dort all mein Vermögen dir zu Ehren abzulegen.

8. Ich entſage allem deme, was dir deinen Ruhm benim̃t, ich will, daß mein Herz annehme nur allein, was von dir kömmt: was der Satan will und ſuch't, will ich halten, als verflucht, ich will ſeinen ſchnöden Wegen mich mit Ernſt zuwider legen.

9. Nur allein, daß du mich ſtärkeſt, und mir treulich ſteheſt bey: hilf, mein Helfer! wo du merkeſt, daß mir Hülfe nöthig ſey, brich des böſen Feindes Sinn, nim̃

den alten Willen hin, mach ihn allerdinges neue, daß mein GOTT ſich meiner freue.

10. Sey mein Retter, halt mich eben! wañ ich ſinke, ſey mein Stab, wann ich ſterbe, ſey mein Leben, wann ich liege, ſey mein Grab! wann ich wieder aufersteh, ey ſo hilf mir, daß ich geh' hin, da du in ew'gen Freuden wirſt die Auserwählten weiden!

Paul Gerhard.

116) M. Wie ſchön leucht ꝛc.

O Heil'ger Geiſt, kehr bey uns ein, und laß uns deine Wohnung ſeyn, O komm, du Herzens-Sonne! Du Himmels-Licht, laß deinen Schein bey uns und in uns kräftig ſeyn zu ſteter Freud und Wonne! daß wir in dir recht zu leben uns ergeben, und mit beten oft deshalben vor dir treten.

2. Gib Krafft und Nachdruck deinem Wort, laß es, wie Feuer im̃erfort in unſern Herzen brennen, daß wir GOtt Vater, ſeinen Sohn, dich, beyder Geiſt, in einem Thron, für wahren GOtt bekennen; bleibe, treibe und behüte das Gemüthe, daß wir gläuben, und im Glauben ſtandhafft bleiben.

3. Du Quell, draus alle Weißheit fleußt, die ſich in fromme Seelen geußt, laß deinen Troſt uns hören, daß wir in Glaubens-Einigkeit auch andre in der Chriſtenheit dein wahres Zeugnis lehren. Höre! lehre, daß wir können Herz und Sinnen dir ergeben, dir zum Lob und uns zum Leben!

4. Steh uns ſtets bey mit deinem Rath, und führ uns ſelbſt den rechten Pfad, weil wir den Weg nicht wiſſen: Gib uns Beſtändigkeit, daß wir getreu dir bleiben

für

für und für, wann wir uns leidē müſſen: ſchaue, baue, was zuriſſen, und gefliſſen dir zu trauen, und auf dich allein zu bauen.

5. Laß uns dein' edle Balſams-Krafft empfinden, und zur Ritterſchafft dadurch geſtärket werden, auf daß wir unter deinem Schutz begegnen aller Feinde Trutz, ſo lang wir ſeyn auf Erden: Laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder Troſt empfinden, alles Unglück überwinden.

6. Du ſüſſer Himmels-Thau, laß dich in unſre Herzen kräfftiglich, uñ ſchenck uns deine Liebe! daß unſer Siñ verbunden ſey dem Nächſten ſtets mit Liebes-Treu, und ſich darinnen übe. Kein Neid, kein Streit dich betrübe, reine Liebe wollſt du geben, Sanft- und Demuth auch darneben.

7. Hilf, daß in wahrer Heiligkeit wir führen unſre Lebens-Zeit; ſey unſers Geiſtes Stärke, daß uns forthin ſey unbewußt die Eitelkeit, des Fleiſches-Luſt, und ſeine todte Werke. Rühre, führe unſre Sinnen und Beginnen von der Erden, daß wir Hiṁels-Erben werden.

Mich. Schirmer.

117) M. Koṁ Heil. Geiſt ꝛc.

O Heiliger! O guter Geiſt! den Chriſtus ſelbſt den Tröſter heißt, wir alle glauben und bekennen, du ſeyſt ein wahrer GOTT zu nennen: ein GOtt ſamt Vater und dem Sohn, ein groſſer GOtt ins Himmels Thron, ein GOtt, der uns mit ſeinen Gaben in Noth und Tod kan kräfftig laben, Halleluja, Halleluja.

2. Du HERR und Schöpfer dieſer Welt, du haſt das blaue Himmels-Zelt, dazu den Um-

Umkreyß dieſer Erden, ſamt Meer und Waſſer laſſen werden: des Himmels Heer mit allem Pracht iſt auch durch deinen Mund gemacht: du haſt, als GOtt, Leib Seel und Leben im Anfang uns ja ſelbſt gegeben, Halleluja, :,:

3. In aller Welt iſt gar kein Ort, da du nicht ſchwebeſt fort und fort, wie ſolches in der Schrift zu leſen: Unendlich iſt dein Thun und Weſen: fahr ich hinauf, ſo find ich dich, fahr ich hinunter, ſiehſt du mich; könnt ich der Welt am Ende ſtehen, würd ich auch da dir nicht entgehen, Halleluja, :,:

4. Du biſt der Geiſt der Wiſſenſchaft, ſehr groß iſt deiner GOttheit Kraft! was Menſchen-Witz nicht weiß zu finden, was kein Gehirn ſonſt kan ergründen, erkläreſt du gar leicht und wohl, du weiſſ'ſt, was künftig werden ſoll, den Lauff und Aendrung dieſer Zeiten verkündigſt du wohl gar von weiten, Halleluja :,:

5. Du haſt durch der Propheten Mund der ganzen Welt gemachet kund, was groſſe Wunder-Ding auf Erden ſich künftig noch begeben werden. Du kenneſt ja des Menſchen Herz, und deſſen Luſt, Lieb, Freud u. Schmerz, ja ſein Begehren, Hoffen, Sorgen, iſt deiner Weißheit unverborgen, Halleluja, :,:

6. Du biſt ein Geiſt der Stärk und Kraft, der, uns zur Freud, ein Neues ſchafft, und groſſe Sachen kan vollbringen, ſo gar den Satan ſelbſt bezwingen; du haſt der Jünger Zung und Mund regiert, daß ſie zur ſelben Stund auch vieler Sprachē wohl erfahren, recht hochbegabte Meiſter waren, Hall.

7. Wir

7. Wir glauben auch, daß JEſus Chriſt, mit dir, O HErr! geſalbet iſt: Du biſt es, der allein regieret das Predig-Amt, und heilig zieret die Lehrer, daß in dieſer Welt der Gottesdienſt wird recht beſtellt, vermittelſt deiner theuren Gaben, ſo wir nach allem Wunſch jetzt haben, Halleluja, :,:

8. Du ſtraff'ſt die Welt durchs Predig-Amt, die ſich durch Sünde ſelbſt verdammt, und deinem Willen widerſtrebet, in tauſend Schand und Laſtern lebet. Du lehreſt auch, daß JEſus Chriſt das Heyl der armen Sünder iſt, den ohne dich kein Menſch kan kennen, noch gläubig ſeinen Heyland nennen, Halleluja, :,:

9. Du biſt, es der uns neu gebiert, Du biſt es, der den Glauben ziert mit Tugenden und guten Werken, wobey man ſoll den Glauben merken; Durch dich wird Adams Sünden-Luſt gecreutziget in unſrer Bruſt: Du biſt, der unſern böſen Willen kan zähmen und mit Zucht erfüllen, Halleluja, :,:

10. O werther Geiſt! daß wir in Ruh und Gnaden ſtehn, das ſchaffeſt du, du haſt die Sünden-Bahn verriegelt, und die Verheiſſung uns verſiegelt; Du biſt das rechte Gnaden-Pfand, der Liebe allerſtärkſtes Band, und über Chriſti Reichs-Genoſſen mit reichem Maaſſe ausgegoſſen, Halleluja, :,:

11. Du hilffſt in dieſem Lebens-Lauf uns oft mit Freuden wieder auf, daß wir getroſt zum Himmel treten, im Geiſt und in der Wahrheit beten: Du tröſteſt uns in Noth und Qual, und hilfſt uns ſeufzen manchesmahl, daß wir uns GOttes Huld erfreuen,

und Abba lieber Vater! ſchreyen, Halleluja, :,:

12. O heiliger, O guter Geiſt! den Chriſtus unſern Tröſter heißt, laß uns in keiner Noth verzagen: Ach hilf! daß wir es freudig wagen, durch dieſes Thränen-Thal zu gehn: Laß uns im Creutz auch hertzhafft ſtehn: hilf du mir, HErr! diß vollenbringen, ſo werd ich ewig dir lobſingen, Halleluja, Halleluja. Joh. Riſt.

118) M. Allein GOtt in d. ꝛc.

O Heilig-werther GOTTes-Geiſt vom Vater und dem Sohne, wie eine reiche Quelle fleußt, geſandt vom Himmels Throne; ich ehre dich, und danke dir für alle Wohlthat, die du mir ſo gnädig haſt erwieſen.

2. Beſonders dank ich dir jetzund, daß du mich aufgenomen durchs Bad der Tauff in deinen Bund, und haſt mich laſſen kommen zu deiner Glaubigen Gemein, auch ſelbſt in meine Seel hinein dich pflegeſt auszugieſſen.

3. Hiernächſt, mein HErr! ruff ich dich an, dieweil aus eignẽ Kräfften ich nicht an Chriſtum glauben kan, noch mich mit ihm verhefften, du wolleſt Güt- und Gnadevoll, was, und an wen ich glauben ſoll, mich ſelber unterweiſen.

4. Führ mich auf rechtem Wege her, der Wahrheit nachzugehen, den Glauben in mir nähr und mehr, und gib mir zu verſtehen die Weißheit, die dein Wort enthält, darinnen uns wird vorgeſtellt, dem Himmel zuzureyſen.

5. Laß meine Lippen heilig ſeyn, dich frölich anzubeten, und mein Gewiſſen Sünden-rein, getroſt für dich zu treten; gib mir des Glaubens Freudigkeit, und hilf

hilf mir in der Leidens-Zeit beſtändig überdauren.

6. O der du GOttes Finger biſt, ſchreib ſelbſt in meine Seele den HErrn und Heyland JEſum Chriſt, dein Zeugniß nicht verheele, daß mein Glaub ſtark gegründet ſey, darauf ich mich verlaſſe frey, als eine feſte Mauer.

7. Wann ſich des Fleiſches Blödigkeit, u. Furcht in mir läßt merken, ſey mir mit deinem Troſt bereit, ach HErr! du kanſt mich ſtärken, und wann der Satan mich verklagt, wañ mein Gewiſſen ſchier verzagt, mein Herz zu Frieden ſtelle.

8. Du biſt das heil'ge GOttes-Pfand, ſo uns darauf gegeben, daß wir erlößt vom Sünden-Stand, jetzt in der Gnade ſchweben, daher mein Glaub nicht wanken kan, der ſich nimmt deiner Zuſag an, Trotz Satan und der Hölle.

9. Wann ſich mein Herz zum Beten richt, ſo wollſt du, HErr! verleihen, daß ich mit wahrer Zuverſicht mög Abba Vater! ſchreyen: gib ohne Gall und Bitterkeit ein Herz, das Trug und Falſchheit meid, und Einfalts-Sinne träget.

10. O Täublein! voller Freundlichkeit, geſeh'n an Jordans Fluthen, du Flamme! die zur Pfingſt-Feſt-Zeit in heiligen Feuer-Gluten zu den Apoſteln ſich gethan, ach zünd in unſern Herzen an, was rechte Liebe heget!

11. Mach mich innwendig ſchön und neu durch's Wort und deſſen Zeichen, auf daß ich neugebohren ſey, GOTT wiederum zu gleichen! Abgötterey und Lügen wehr, Irrthum und Ketzerey zerſtör, den Grund der Höllen-Pforten.

12. Nimm weg, was mein Gemüth befleckt, laß nicht in meinem Leibe die Sünde werden ausgeheckt, du aber in mir bleibe, und wohne kräftiglich in mir, in meinen Gliedern ſtets regier, leit mich zur Himmels-Pforten.

119) Mel. Von GOtt will ꝛc.

Zeuch ein zu deinen Thoren, ſey meines Herzens Gaſt, der du, da ich gebohren, mich neu gebohren haſt, O hochgeliebter Geiſt! des Vaters und des Sohnes, mit beyden gleiches Thrones, mit beyden gleich gepreißt!

2. Zeuch ein laß mich empfinden und ſchmeckē deine Krafft, die Krafft, die uns von Sünden Hülf und Errettung ſchafft. Entſünd'ge meinen Sinn, daß ich mit reinem Geiſte dir Ehr und Dienſte leiſte, die ich dir ſchuldig bin!

3. Ich war ein wilder Reben, du haſt mich gut gemacht, der Tod, durchdrang mein Leben, du haſt ihn umgebracht und in der Tauff erſtickt, als wie in einer Fluthe, mit deſſen Tod und Blute, der uns im Tod erquickt.

4. Du biſt das heil'ge Oele, damit geſalbet iſt mein Leib und meine Seele, dem HErren JEſu Chriſt zum wahren Eigenthum, zum Prieſter und Propheten, zum König, den in Nöthen GOTT ſchützt vom Heiligthum.

5. Du biſt ein Geiſt, der lehret, wie man recht beten ſoll; dein Beten wird erhöret, dein Singen klinget wohl; Es ſteigt zum Himmel an, es ſteigt und läßt nicht abe, biß der geholffen habe, der allen helffen kan.

6. Du biſt ein Geiſt der Freuden, von Trauren hält'ſt du nicht, erleuchteſt uns im Leiden mit

mit deines Troſtes Licht. Ach ja! wie manches-mahl haſt du mit ſüſſen Worten mir aufgethan die Pforten zum güldnen Himmels-Saal.

7. Du biſt ein Geiſt der Liebe, ein Freund der Freundlichkeit: wilt nicht, daß uns betrübe Zorn, Zank, Haß, Neid und Streit. Der Feindſchaft biſt du feind, wilt, daß durch Liebes-Flammen ſich wieder thun zuſammen, die voller Zwitracht ſeynd.

8. Du, HErr! haſt ſelbſt in Händen die ganze weite Welt: Kanſt Menſchen-Herzen wenden, wie dir es wohl gefällt; ſo gib doch deine Gnad zum Fried und Liebes-Banden, verknüpf in allen Landen, was ſich getrennet hat.

9. Erhebe dich, und ſteure dem Herzleyd auf der Erd, bring wieder und erneure die Wohlfahrt deiner Heerd. Laß blühen wie zuvorn, die Länder, ſo verheeret, die Kirchen, ſo zerſtöhret durch Krieg und Feuers-Zorn!

10. Beſchirm die Policeyen, bau der Regenten Thron, daß ſie und wir gedeyen: Schmück, als mit einer Cron, die Alten mit Verſtand, mit Frömmigkeit die Jugend, mit Gottesfurcht und Tugend das Volk im ganzen Land!

11. Erfülle die Gemüther mit reiner Glaubens-Zier, die Häuſer und die Güter mit Segen für und für vertreib den böſen Geiſt, der dir ſich widerſetzet, und was dein Herz ergötzet, aus unſern Herzen reißt.

12. Gib Freudigkeit und Stärke zu ſtehen in dem Streit, den Satans Reich und Werke uns täglich anerbeut; hilf kämpfen ritterlich, damit wir überwinden, und ja zum Dienſt der

Sünden kein Chriſt ergebe ſich.

13. Richt unſer ganzes Leben allzeit nach deinem Sinn, und wann wirs ſollen geben ins Todes Rachen hin, wanns mit uns hie wird aus, ſo hilf uns frölich ſterben, und nach dem Tod ererben des ew'gen Lebens Haus! Paul Gerhard.

Vom Göttlichen Weſen und Eigenſchaften, oder: Aufs Feſt der Heil. Drey-Einigkeit.

120) Allein GOtt in der Höh' ſey Ehr, un̄ Dank für ſeine Gnade, darum, daß nun und nimmermehr uns rühren kan kein Schade: Ein Wohlgefall'n GOtt an uns hat. Nun iſt groß' Fried' ohn Unterlaß, all Fehd hat nun ein Ende.

2. Wir loben, preiſ'n, anbeten dich, für deine Ehr' wir danken, daß du, GOtt Vater, ewiglich regier'ſt ohn alles Wanken. Ganz ungemeſſ'n iſt deine Macht, fort g'ſchicht, was dein Will' hat bedacht; wohl uns des feinen HErren!

3. O JEſu Chriſt! Sohn eingebohr'n deines himmliſchen Vaters, Verſöhner der'r, die war'n verlohr'n, Du Stiller unſers Haders: Lamm GOttes, heil'ger HErr und GOTT! nimm an die Bitt' von unſrer Noth: Erbarm dich unſer aller!

4. O Heil'ger Geiſt! du höchſtes Gut, du allerheilſamſter Tröſter! fürs Teufels G'walt fortan behüt, die JEſus Chriſtus erlöſet durch groſſe Mart'r un̄ bittern Tod, wend ab all unſern Jammer un̄ Noth, darzu wir uns verlaſſē. Nic. Decius.

121)

121) M. Der Tag iſt hin ꝛc.

DRey-Einigkeit, der GOttheit wahrer Spiegel! O Licht vom Licht! als deſſen All-machts-Flügel ſich um und um durch dieſen Erd-Creyß ſtreckt, und alle Welt mit ſeinem Schirm bedeckt.

2. Wir loben dich, ſo bald die Sonn' erwachet, und wann ſie jetzt den ſpäten Abend machet: was lebt und webt auf dieſer Erden weit, iſt alles, HErr! zu deinem Dienſt bereit.

3. O reicher Schatz! O unumſchränktes Weſen! wer hat wohl je die Heimlichkeit geleſen? O tieffer Brunn! O unerſchöpfte Pracht! wie groß, ach GOTT! wie groß iſt deine Macht!

4. Wer kan doch hier, HErr! deine Weg' erfinden? Wie ſollt ein Menſch wohl ein Gericht ergründen? Nur weg, Vernunft! Nur weg! Nur weg mit dir, dein Witz der iſt gar viel zu ſchlecht allhier.

5. Nur immer hin! nur hin mit deinem Tichten! du kanſt dich nicht in GOttes Weißheit richten, wo GOtt nicht ſelbſt dich unterweiſen wird, ſo bleibeſt du verlohren und verirr't.

6. Drum lehr uns, HErr, ach lehr uns ohne Trennen, in einem Drey, in Dreyen Eins erkennen: Ach! lehr uns doch, GOtt Vater, Sohn und Geiſt, daß du Ein GOtt in drey Perſonen heiſſ'ſt.

7. Gib, daß von dir diß Wort bey uns ſtets klinge: von Ihm, durch Ihn, in Ihm ſind alle Dinge; Dem groſſen GOtt ſey Ehr in Ewigkeit, Ja! Amen! Ja! ſingt alle Chriſtenheit.

8. Dein Nahm' iſt groß; dein Reich, HErr! in uns wohne; dein Will' uns zwing; ernähr uns,

und verſchone: Verſuchung ſteur'; erlöſ' aus böſer Zeit: Dein iſt das Reich, die Krafft und Herrlichkeit.

Joh. Frank.

122) M. O GOtt du fr. ꝛc.

Du dreymahl groſſer GOtt! dem Erd und Himmel dienen, dem heilig, heilig ſingt die Schaar der Seraphinen: Du höchſte Majeſtät! Du Helffer in der Noth, du aller Herren HERR, Jehovah Zebaoth.

2. Dich bet' ich jezund an, Dir Lob und Dank zu lallen, mein Halleluja laß dir gnädig wohl gefallen, du allerhöchſtes Gut, und Gnaden-volle Sonn! du aller Gaben Meer und unerſchöpfter Brunn.

3. Mein Schöpffer! Menſch und Vieh und alles andre Weſen läßt deiner Allmacht Pracht ganz klärlich an ſich leſen; ein jedes Wunder lobt dich in der All-Natur, Stern, Element, Gewölk, und alle Creatur.

4. Es muß dich jedermann, den treuen Vater, preiſen, du führeſt wunderbar, willſt Leib und Seele ſpeiſen, erhöreſt das Gebet, erfriſcheſt unſern Muth, wir ſind viel zu gering, was deine Treue thut.

5. Heyland! Immanuel! Lam GOttes ohne Sünden, mein JEſu! deine Lieb kan kein Verſtand ergründen, das Halleluja ſingt dir, als dem wahren Chriſt, das menſchliche Geſchlecht, das längſt erlöſet iſt.

6. Du nahmeſt Fleiſch an dich, und trateſt in die Mitten, trugſt unſ're Sünden-Schuld, haſt bis aufs Blut geſtritten; doch diß dein Blut und Tod erwirbt uns lauter Heyl, macht, daß wir ſelbſt an GOtt nun können nehmen Theil.

7. O

7. O HErr GOtt heil'ger Geiſt! du Geiſt voll reiner Flammen, durchs Evangeliium bringſt du das Volck zuſammen, das Chriſtum kennt und ehrt, du macheſt alles licht, gibſt neue Feuerglut, damit kein Glaub gebricht.

8. Ach allerhöchſter Troſt! und beſter Weisheit-Lehrer, Erleuchter, Heiliger, Aufrichter und Bekehrer, du theilſt die Gaben aus, erfülleſt uns mit Krafft, die der Verderbniß wehrt, und Gutes in uns ſchafft.

9. GOTT Vater, Sohn und Geiſt! ein GOtt, und Eins in Dreyen, geprieſ'ne Majeſtät auf ſtets zu benedeyen! laß auf der rechten Bahn uns allezeit beſtehn, und durch ein ſeligs End zu unſerm Erb eingehn.

10. Laß, O Dreyein'ger GOtt! dein Gnaden-Antlitz leuchten: Dein edler Segens-Thau woll' unſer Hertz befeuchten, wir hoffen ja auf dich, du läſſ'ſt uns nicht in Spott, wir ſingen Gloria: gelobt, gelobt ſey GOtt!

123) M. O GOtt du from. rc.

Gelobet ſey der HErr! mein GOtt, mein Licht, mein Leben, mein Schöpffer, der mir hat mein Leib und Seel gegeben, mein Vater, der mich ſchützt von Mutter-Leibe an, der alle Augenblick viel Gutes mir gethan.

2. Gelobet ſey der HErr! mein GOtt, mein Heyl, mein Leben, des Vaters liebſter Sohn, der ſich für mich gegeben, der mich erlöſet hat mit ſeinem theuren Blut, der mir im Glauben ſchenkt ſich ſelbſt, das höchſte Gut.

3. Gelobet ſey der HErr! mein GOtt, mein Troſt, mein Leben, des Vaters werther Geiſt, den

den mir der Sohn gegeben, der mir mein Herz erquickt, der mir gibt neue Krafft, der mir in aller Noth Rath, Troſt und Hülfe ſchafft.

4. Gelobet ſey der HErr! mein GOtt, der ewig lebet, den alles rühmt und lobt, was in den Lüfften ſchwebet! gelobet ſey der HErr, des Nahme Heilig heißt, GOtt Vater, GOtt der Sohn, und GOtt der heil'ge Geiſt.

5. Dem Halleluja wir mit Freuden laſſen klingen, und mit der Engel-Schaar, das Heilig, Heilig ſingen, den herzlich lobt und preiſ't die ganze Chriſtenheit, gelobet ſey mein GOtt in alle Ewigkeit!

Joh. Olearius.

124) GOtt der Vater wohn uns bey, und laß uns nicht verderben! mach uns aller Sünden frey, und hilf uns ſelig ſterben. Für dem Teufel uns bewahr, halt uns bey veſtem Glauben, und auf dich laß uns bauen, aus Herzens-Grund vertrauen. Dir uns laſſen ganz und gar mit allen rechten Chriſten, entflieh'n des Teufels Liſtē, mit Waffen GOtt's uns rüſten. Amen! Amen! das ſey wahr, ſo ſingen wir Halleluja.

2. JEſus Chriſtus wohn uns bey, und laß uns nicht verderben, 2c.

3. Der Heil'ge Geiſt wohn uns bey, und laß uns nicht verderben, 2c.

D. Martin Luther.

125) M. Laſſet uns den H. 2c.

GRoſſer GOtt! der mich erſchaffen hat zu ſeinem Lob und Preiß, laß dein Lob bey mir nicht ſchlaffen, wecke ſelber meinen Fleiß, ſtets ein Opfer dir zu bringen: Dann wer kan ſo löblich ſeyn, wer ſo herrlich, heilig, rein, von ſo hohen Wunder-Dingen

gen, ſo gerecht und ſchön dazu, ſchönſter HERR und GOtt, als du?

2. Du biſt lauter Güt' und Wahrheit, Du ein Quell der Freundlichkeit, unausſprechlich hell an Klarheit, Licht und Strahlen ſind dein Kleid: Heyl und Recht ſind deine Werke, alle Dinge deiner Hand dir von Ewigkeit bekannt: deiner Weißheit, deiner Stärke iſt nichts gleich, ganz nichtes iſt vor dir unſer Witz und Liſt.

3. Niemand mag dir widerſtehen; Wer iſt mächtig doch wie GOtt? wie ers denkt, ſo muß es gehen, dann er heißt HErr Zebaoth. Alles läuft nach ſeinem Willen: Sein allſehend Angeſicht weichet von dem Menſchen nicht: Seine Gegenwart kan füllen Erd und Himmel hier und dort, ſchaut uñ hört ſie fort und fort.

4. Das Vermögen deiner Hände iſt unendlich, alſo auch deine Gnade ſonder Ende, und dir täglich im Gebrauch. Laß mich ſeh'n dich, dich empfinden, du ewiges Heyl, O Licht! welchem nimmer Glanz gebricht, laß mich deine Flamm entzünden. Ach! du reinſte Liebes-Glut, brenn mir lieblich Herz und Muth.

5. Unerſättlich ſüſſe Wayde, gib dich einſt zu ſchmecken mir: O du höchſter Troſt und Freude, find ich alles doch an dir! Du kanſt rechten Reichthum geben, nichts als lauter Armuth iſt da, wo du nicht alles biſt. Ach! was iſt doch dieſes Leben, ohne dich, als Höllen-Noth, übertünchtes Grab und Tod.

6. Schatz! du reitzeſt mein Verlangen, ach! wann kommt der ſchöne Tag, HErr! daß ich dich einſt umfangen und vollkommlich ſchauen mag?

daß

daß, O meines Geiſtes Crone! ich, vom eiteln Staube frey, gantz mit dir vereinigt ſey, und in deinem Reiche wohne, wo dein Antlitz hell und klar uns ſoll werden offenbar.

7. Nun, du haſt ſchon längſt erleſen Zeit und Stunde mir zu gut, und ein ſolches lieblichs Weſen auch mit deinem eignen Blut mir verſchrieben: unterdeſſen will ich harren in Gedult, GOtt mein König! deiner Huld, deines Lobes nicht vergeſſen. Lob und Preiß ſey dir bereit, hier und dort in Ewigkeit.

126) M. Wie ſchön leucht. ꝛc.

HAlleluja, Lob, Preiß und Ehr ſey unſerm GOtt je mehr und mehr für alle ſeine Wercke: von Ewigkeit zu Ewigkeit ſey in uns allen ihm bereit Dank, Weisheit, Krafft und Stärke. Klinget, ſinget: Heilig! heilig! freylich, freylich heilig iſt GOtt, unſer GOtt der HErr Zebaoth!

2. Halleluja, Preiß, Ehr und Macht ſey auch dem GOttes-Lamm gebracht, in dem wir ſind erwählet: das uns mit ſeinen Blut erkauft, darmit beſprenget und getauft, und ſich mit uns vermählet. Heilig! ſelig iſt die Freundſchaft und Gemeinſchaft, die wir haben, und darinnen uns erlaben.

3. Halleluja, GOtt heil'ger Geiſt! ſey ewiglich von uns gepreißt, durch den wir neu gebohren: Der uns mit Glauben ausgeziert, dem Bräutigam uns zugeführt, den Hochzeit-Tag erkohren. Eya! ey da! da iſt Freude, da iſt Weide, da iſt Manna, und ein ewig Hoſianna.

4. Halleluja, Lob, Preiß und Ehr ſey unſerm GOtt je mehr und mehr, und ſeinem groſ-

ſen

ſen Nahmen. Stimmt an mit aller Himmels-Schaar, und ſinget nun und immerdar mit Freuden Amen! Amen! klinget, ſinget: heilig! heilig! freylich, freylich, heilig iſt GOtt, unſer GOtt der HErr Zebaoth!

127) M. Ermuntre dich m. rc.

Hochheilige Drey-Einigkeit! die du ſo ſüß und milde mich haſt geſchaffen in der Zeit zu deinem Ebenbilde; ach! daß ich dich von Herzens-Grund doch lieben möchte alle Stund: drum komm doch und zeuch ein bey mir, mach Wohnung und bereit mich dir.

2. O Vater! nimm ganz kräftig ein das ſehnende Gemüthe, mach es zu deinem iñern Schrein und deiner ſtillen Hütte: vergib, daß meine Seele ſich ſo oft zerſtreuet jämmerlich: verſetze ſie in deine Ruh, daß nichts in ihr ſey als nur du.

3. GOtt Sohn! erleuchte den Verſtand mit deiner Weißheit Lichte: vergib, daß er ſich oft gewandt zu eitelem Gedichte: laß nunmehr nur in deinem Schein ſein einzigs Schau'n und Wirken ſeyn: zeuch ihn, daß er hier allbereit entreiſſe ſich von Ort und Zeit!

4. O heil'ger Geiſt! du Liebes-Feu'r! entzünde meinen Willen, ſtärk ihn, komm mir zu Hülff und Steur, den deinen zu erfüllen: vergib, daß ich ſo oft gewollt, was ſündlich iſt, und nicht geſollt; verleih, daß ich mit reiner Brunſt dich innig ewig lieb umſonſt!

5. Hochheilige Drey-Einigkeit! führ mich nur ganz von hinnen! richt zu dem Lauff der Ewigkeit all äuſſ- und inn're Sinnen! verein'ge mich, und laß mich hier Eins mit dir ſeyn, daß ich mit dir auch dort ſey in der

Herr-

Herrlichkeit, O heiligſte Dreyeinigkeit.

Joh. Angelus.

128) M. Allein GOtt in der ꝛc.

O Vater, GOtt von Ewigkeit, der Gottheit wahre Quelle! dich ehrt die ganze Chriſtenheit, dann deines Thrones Stelle iſt herrlich, voller Majeſtät, daß billich dir zu Dienſte ſteht der Himmel ſamt der Erde.

2. Als Vater haſt du deinen Sohn von Ewigkeit gezeuget, daß ſich vor ſeiner GOttheit Thron der Chor der Engel beuget: als Vater haſt du dieſe Welt und alles an das Licht geſtellt, auch väterlich erhalten.

3. Drum bleib noch ferner zugethan, als Vater, deinen Kindern, und nim̃ dich unſrer Wohlfahrt an, hilf allen armen Sündern, daß wir von deiner Mildigkeit, zur guten und zur böſen Zeit, Troſt, Schutz und Nahrung haben.

4. GOtt Sohn, des Vaters Ebenbild, von Ewigkeit gebohren, und endlich, da die Zeit erfüllt, zum Mittler auserkohren, ein wahrer GOtt und Menſch zugleich, der du der Welt dein Himmelreich, durch deinen Tod, erworben.

5. Als GOtt beſitzeſt du den Thron, zu deines Vaters Rechten, uns wider allen Neid und Hohn des Teufels zu verfechten: Ach hilf uns durch dein theures Blut, daß uns dein Vater bleibe gut, und ewiglich gewogen.

6. GOTT heil'ger Geiſt, du Him̃els-Gaſt, der From̃en Schatz und Crone! der du den Ausgang ewig haſt vom Vater und dem Sohne, du ſüſſer Tröſter treuſter Freund! der du die deinen wohlgemeynt in alle Wahrheit leiteſt.

7. Komm, wahrer GOtt

GOtt! mit deiner Krafft zu deinen Auserwählten, gib uns den rechten Lebens-Safft, und tröſte die Gequälten: bleib unſer Schutz und Zuverſicht, der Seelen Schatz und Freuden-Licht, und unſers Geiſtes Leben.

8. O heilige Dreyeinigkeit, du Herrſcher aller Schaaren! der du dich deiner Chriſtenheit haſt wollen offenbaren, daß du mit deinem Namen heiſt GOtt Vater, Sohn uñ heil'ger Geiſt, wir danken dir mit Freuden.

9. Dann wer Dich, GOtt! recht weiß und kennt, der hat das rechte Leben, und wer von deiner Liebe brennt, den kanſt du bald erheben, daß er, nach dieſer trüben Zeit, im Licht der frohen Ewigkeit, dich weſentlich kan ſchauen.

M. Salomon Liſcovius.

119) Wir glauben all an einen GOtt, Schöpfer Himmels und der Erden, der ſich zum Vater geben hat, daß wir ſeine Kinder werden. Er will uns allzeit ernähren, Leib uñ Seel auch wohl bewahren: Allem Unfall will er wehren, kein Leid ſoll uns widerfahren: er ſorget für uns, hüt't und wacht, es ſteht alles in ſeiner Macht.

2. Wir glauben auch an JEſum Chriſt, ſeinen Sohn und unſern HErren, der ewig bey dem Vater iſt, gleicher GOtt von Macht und Ehren: Von Maria der Jungfrauen iſt ein wahrer Menſch gebohren, durch den heil'gen Geiſt im Glauben, für uns, die wir war'n verlohren, am Creutz geſtorben, und vom Tod wieder auferſtanden durch GOtt.

3. Wir glauben an dẽ heil'gen Geiſt, GOtt mit Vater und dem Sohne, der aller Blöden

den Tröſter heißt, und mit Gaben zieret ſchone: Die gantz Chriſtenheit auf Erden hält in einem Sinn gar eben: hie all Sünd vergeben werden: Das Fleiſch ſoll auch wieder leben: nach dieſem Elend iſt bereit uns ein Leben in Ewigkeit, Amen.

D. Martin Luther.

Von den Heil. Engeln.

130) Mel. Meinen JEſum laß ich nicht ꝛc.

GRoß-Fürſt hoher Cherubinen, Herzog ſtarker Seraphinen! zehen hundert tauſend ſtehen um dich her, dein Licht zu ſehen: Tauſend, tauſendmahl noch mehr, die erzeigen Lob und Ehr.

2. Es iſt zwar nicht zu ergründē, Menſchen-Freund! wer kan erfinden, warum du ſo hoch uns achteſt, und nach unſerm Heyl ſo trachteſt? da wir Staub und Aſchen ſind; leichter noch, als leichter Wind.

3. Du befiehleſt deinen Thronen, deinen Engeln, daß ſie wohnen bey uns, ſtündlich uns behüten, für des Satans Liſt und Wüten: daß ſie, wie Elia, Brod bringen uns in Hungers-Noth.

4. Es muß uns ihr Schutz umringen, wie den Loth aus Sodom dringen, wie den Petrum aus den Ketten, und wie Daniel erretten, als er rings umſchloſſen war von der grimmen Löwen-Schaar.

5. Für ſo groſſe Wunder-Güte ſoll mein Herz und mein Gemüthe, meine Zunge dir lobſingen, Farren meiner Lippen bringen. Dir ſoll, O gedrittes Ein! ewig Dank geſaget ſeyn.

6. Laß noch ferner uns

be-

begleiten, groſſer HErr! zu allen Zeiten deine ſtarke Himmels-Helden, ſich im Creutze bey uns melden: laß ſie von uns weichen nicht, wann uns Hülf und Schutz gebricht.

7. Hilf, daß ſie ſo lang uns dienen, biß im Himmel wir mit ihnen dein ſo groſſes Lob erklingen, Heilig, heilig, heilig! ſingen, und dann ewig für und für bleiben, groſſer GOtt! bey dir.

Ernſt Chriſtoph Homburg.

131) M. Allein GOtt in ꝛc.

O GOtt! der du aus Herzens-Grund die Menſchen-Kinder liebeſt, und uns zu aller Zeit und Stund viel Gutes reichlich giebeſt: Wir danken dir, daß deine Treu, bey uns iſt alle Morgen neu, in unſerm ganzen Leben.

2. Wir preiſen dich inſonderheit, daß du die Engel-Schaaren zu deinem Lobe haſt bereit, auch uns mit zu bewahren, daß unſer Fuß an keinen Stein, wann wir auf unſern Wegen ſeyn, ſich ſtoſſe noch verletze.

3. Was iſt der Menſch allhie auf Erd, den du ſo wohl bedenkeſt, und achteſt ihn ſo hoch und werth, daß du ihm darzu ſchenkeſt mit andern auch noch dieſe Gab, daß er die Himmels-Geiſter hab zu ſeinem Schutze ſtehen!

4. HErr! dieſe ſonderbare Prob der Freundlichkeit und Güte, erheiſcht ein immerwährend Lob, aus dankbarem Gemüthe; darum, o GOtt! ſo rühmen wir die groſſe Güt', und danken dir für ſolche hohe Gnade.

5. Es iſt der ſtarken Helden Krafft geſtanden uns zur Seiten, und hat bey uns noch Ruh geſchafft zu dieſen böſen Zeiten: Die Kirche und die Policey, ein jeden

auch für ſich dabey, in ſeinem Stand erhalten.

6. Verleih, o HErr! durch deine Gnad, daß wir feſt an dir bleiben, und ja nicht ſelbſt durch Ubelthat, die Engel von uns treiben. Gib, daß wir rein und heilig ſeyn, demüthig uñ ohn Heuchel-Schein, dem Nächſten gerne dienen.

7. Gib' daß auch wir der Engel Amt verrichten dir zu Ehren, und deine Wunder alleſamt ausbreiten und vermehren: die du uns in der ganzen Welt, und deinem Wort haſt fürgeſtellt, voll Weißheit, Macht und Güte.

8. Und wie du durch die Engel haſt aus Noth uns offt geführet, ja auch verſchafft, daß manche Laſt und Plag uns nicht berühret, ſo thu daſſelbe auch hinfort, befiehl, daß ſie an allem Ort ſich ſtets um uns herlagern.

9. Laß deine Kirch und unſer Land der Engel Schutz empfinden, daß Fried und Heyl in allem Stand ſich möge bey uns finden: Laß ſie des Teufels Mord und Liſt, und was ſein Reich und Anhang iſt, durch deine Krafft zerſtöhren.

10. Zuletzt laß ſie an unſerm End den Bößwicht von uns jagen uñ unſre Seel in deine Händ und Abrahams Schooß tragen, da alles Heer dein Lob erklingt, und Heilig! heilig! heilig ſingt, ohn einiges Aufhören.

Lucas Backmeiſter.

Von der Leutſeeligkeit GOttes und Chriſti.

132) Mel. Nun lob mein Seel den ꝛc.

GOtt iſt die wahre Liebe, die ihn ohn Maaß und Ende treibt, ihr Blick wird dem nicht trübe

trübe, der ſie umfaßt, und in ihr bleibt: ſie iſt dazu erſchienen, und Menſchē kund gemacht, daß ſie ſich des bedienen, was ſie hervor gebracht; Sie leuchtet aus dem Sohne, den er zu uns geſandt, der iſt ihr Glanz und Crone, uñ ihr Verſich'rungs=Pfand.

2. Er iſt ein Menſch gebohren, der GOttes Herz und einigs Kind, ſonſt giengen die verloh=ren, die mit ihm eines Fleiſches ſind. Sie ſollen durch ihn leben, und GOtt verſöhnet ſeyn, doch ſich ihm wieder ge=ben. Dann er will nicht allein vom Untergang ſie retten, er ſchenkt auch ſeinen Geiſt, damit ſie alles hätten, was dieſer Bund verheißt.

3. Bedenket diß, ihr Lieben! wo trefft ihr et=was gröſſers an? er hat ſich euch verſchrieben, und bleibet ewig feſt daran. Was fordert er dagegen? auch eure Lieb und Treu, woran euch ſelbſt gelegen, er wohnt euch darinn bey, ihr kön=net reicher werden, ſo fern ihr darnach ſtrebt, als welcher hier auf Er=den viel tauſend Schätze gräbt.

4. Der liebt nach ſei=nem Willen, der gegen GOtt in Liebe brennt, er kan die Glut nicht ſtillen, biß ſie ihn auch zum Nächſten wendt, dem wird er ſo geneiget, wie er ſich ſelber iſt, daß er ihm Dienſt' erzeiget, und keine Pflicht vergißt: es iſt ein kindlich Zei=chen, wañ man die Brü=der liebt, der Vater thut deßgleichen, der alles Gutes gibt.

5. Drum laßt uns auf ihn ſehen, und folget ihm mit Eyfer nach; ihr wiſſet, was geſchehen, wir hatten Unglück, Sünd und Schmach, nach Freyheit kein Ver=langen; noch hat er uns be=

befreyt, er iſt uns nach-gegangen, hat aus Barmherzigkeit ſich unſer angenommen; wir waren in der Flucht, er iſt uns vorgekommen, hat unſer Heyl geſucht.

6. Ach! laſſet uns ihn lieben, dann er hat uns zuerſt geliebt, iſt immer treu geblieben, wie viel wir wider ihn verübt: nun hat er uns gefunden, wir ihn im Sohn erkannt, er ſich mit uns verbunden, und wir ſind ihm verwandt; wollt ihr ihn alle kennen, ſo thut, was ihm gefällt: ach! laßt die Herzen brennen in Lieb vor aller Welt.

Uber Röm. 5. v. 8-10.

133) M. Liebſter JEſu, wir ꝛc.

JESUS Chriſtus, GOttes Lamm! iſt für unſre Schuld geſtorben, hat bezahlt am Creutzes-Stamm, und die Freyheit uns erworben: wer die Sünde wohl bereuet, wird durch Chriſti Tod erfreuet.

2. GOtt, der ſelbſt die Liebe iſt, preiſet ſeiner Liebe Wunder, wie ſein Sohne, JEſus Chriſt, ſtarb für alle Feind und Sünder; ſind wir durch diß Blut gerechte, trifft der Zorn nicht mehr die Knechte.

3. Ja, ſo wir verſöhnet ſind, weil der Sohn iſt hingegeben, ſo wird das erſtandne Kind noch vielmehr uns durch ſein Leben ſelig machen, die er Brüder heißt und ſeines Leibes Glieder.

4. Aber nicht alleine diß, ſondern weil wir ſind im Sohne, welcher ſelbſt der Sünden Biß heilet daß er in uns wohne; ey ſo rühmen auch wir Sünder, daß wir nun ſind GOttes Kinder.

5. Hochgelobet ſagen wir, Vater in dem Himmel oben, ſiehe! wie die Sünd allhier noch in uns will immer toben.

Thu

Thu, o HErr! den Geiſt uns geben, daß wir ewig in dir leben.

Uber Jerem. 31. v. 20.
134) M. Nun freut euch l. ꝛc.

JSt Ephraim nicht meine Cron und meines Herzens Wonne, mein trautes Kind, mein theurer Sohn, mein Stern und meine Sonne, mein' Augen-Luſt, mein' edle Blum, mein auserwähltes Eigenthum, und meiner Seelen Freude.

2. Ich höre ſeines Seufftzens Stimm, und hochbetrübtes Klagen: mein GOtt hat mich, ſpricht Ephraim, geſtrafft und wohl geſchlagen; er ſucht mich heim mit harter Zucht, das iſt mein Lohn, das iſt die Frucht und Nutzen meiner Sünden.

3. Hör alle Welt, ich bin getreu, und halte mein Verſprechen: was ich geredt, da bleibt es bey, mein Wort werd ich nicht brechen, das ſoll mein Ephraim gar bald erfahren, und mich dergeſtalt recht aus dem Grund erkennen.

4. Ich denk noch wohl an meinen Eyd, den ich geſchworen habe, da ich aus lauter Gütigkeit mich ihm zu eigen gabe; ich ſprach: du haſt mein Herz erfüllt mit deiner Lieb, ich bin dein Schild, und wills auch ewig bleiben.

5. Ich will mit meiner ſtarken Hand dich als ein Vater führen: dich ſelbſt will ich, und auch dein Land, aufs ſchönſt und beſte zieren: und wirſt du mir gehorſam ſeyn, ſo ſoll dich meines Segens Schein ohn alles End erfreuen.

6. Wo du dich aber böſen Rath wirſt von mir wenden laſſen, ſo will ich deine Miſſethat heimſuchen, doch mit Maaſſen: und wenn du wie-

wiederkehrſt zu mir, ſo will ich wieder auch zu dir mich mit Erbarmen kehren.

7. Nun kehrt zu mir mein Ephraim, ſucht Gnad in meinen Armen: Drum bricht mein Herze gegen ihm, ich muß mich ſein erbarmen. Der Unmuth fällt mir mit Gewalt mein Eingeweide hitzt nnd wall't in treuer Lieb und Gnade.

8. Kommt, alle Sünder, kommt zu mir, bereuet eure Sünden, und ſuchet Gnad an meiner Thür, ihr ſollt ſie reichlich finden. Wer ſich mit Ephraim bekehrt, wird auch mit Ephraim erhört, und hier und dort getröſtet.

Paul Gerhard.

135) M. GOtt des Himels 2c.

Liebe! die du mich zum Bilde deiner Gottheit haſt gemacht; Liebe! die du mich ſo milde nach dem Fall mit Heyl bedacht; Liebe! dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

2. Liebe! die du mich erkohren, eh als ich geſchaffen war; Liebe! die du Menſch gebohren, und mir gleich warſt ganz und gar; Liebe! dir ergeb 2c.

3. Liebe! die für mich gelitten und geſtorben in der Zeit; Liebe! die mir hat erſtritten ew'ge Luſt und Seligkeit; Liebe! dir ergeb 2c.

4. Liebe! die du Krafft und Leben, Licht und Wahrheit, Geiſt und Wort; Liebe! die ſich bloß ergeben mir zum Heyl und Seelen-Hort; Liebe! dir ergeb 2c.

5. Liebe! die mich hat gebunden an ihr Joch mit Leib und Sinn; Liebe! die mich überwunden, und mein Herz hat ganz dahin; Liebe! dir 2c.

6. Liebe! die mich ewig liebet, die für meine Seele bitt't; Liebe! die das Löß-Geld giebet

bet, und mich kräfftiglich vertritt; Liebe! dir ꝛc.

7. Liebe! die mich wird erwecken aus dem Grab der Sterblichkeit; Liebe! die mich wird umſtecken mit dem Laub der Herrlichkeit; Liebe! dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

Joh. Angelus.

136) M. In dich hab ich ꝛc.

MEin Geiſt und Sinn iſt hoch erfreut in GOtt, der mich hat benedeyt in Chriſto ſeinem Sohne, den er zum Heyl und beſten Theil geſandt von ſeinem Throne.

2. Er hat mich vor der Welt erwählt, und ſeinen Kindern zugezählt, er wird mich nimmer laſſen, die Gnaden-Füll gibt, was ich will; ſein' Lieb iſt ohne Maſſē.

3. Bin gleich ich Sünder des nicht werth bleibt ſeine Huld doch unverſehrt, ſie hebt, ſie trägt, ſie duldet; drum trifft mich nicht das Zorn-Gericht, das ich ſonſt hätt verſchuldet.

4. In Chriſto ſiehet er nicht an, was meine Unart hat gethan, wann ihn mein Glaube faſſet, und alle Sünd, die ſich noch findt, mit Ernſt und Abſcheu haſſet.

5. So ſchenkt er mir auch ſeinen Geiſt, der mir den Weg zum Leben weiſ't, ſein Lieb ins Herze gieſſet, die mir mein Leid und Traurigkeit vermindert und verſüſſet.

6. Er iſt der allerbeſte Freund, ders treu und gut ſtets mit mir meynt, man findt nicht ſeines gleichen: Wer ihn erkennt, und Vater nennt, ſollt' er von dem wohl weichen?

7. Ich habe und behalte ihn, ich geb mich ihm vollkommen hin; ohn ihn will ich nichts wiſſen: Weil ich ihn hab zu meiner Gab,

kan ich leicht alles miſſen.

8. Er iſt mein Leben, Troſt und Licht, mein Felß, mein Heyl, drum acht ich nicht ſelbſt Himmel und die Erden: weil mir ohn ihn nach meinem Sinn kein Gut noch Theil mag werden.

9. Er iſt mein allerhöchſtes Gut, mein Herz in ſeinem Herzen ruht, ich ſchlaffe ganz mit Frieden: wir bleiben fort, ſo hier als dort, vereint und ungeſchieden.

10. Er ſegnet mich, wann man mir flucht, und wann der Feind mein Unglück ſucht, wirds ihm doch nicht gelingen: er macht mich frey und ſteht mir bey, daß ich kan frölich ſingen.

11. Es wird mir ewig wohl ergehn, ich werd Ihn ſelbſt mit Augen ſehn, den Urſprung aller Freuden: mein Herz wird ſich, das glaube ich, ohn Ende in ihm weiden.

12. Kein menſchlich Ohr hat es gehört, was mir von GOtt noch iſt beſchert, ich ſeh' es ſchon im Glauben, und freu mich ſehr, daß nimmermehr kein Feind es mir kan rauben.

127) NUn freut euch, lieben Chriſten gemein, und laßt uns frölich ſpringen, daß wir getroſt und all' in ein mit Luſt und Liebe ſingen, was GOtt an uns gewendet hat, und ſeine ſüſſe Wunder-That, gar theur hat ers erworben.

2. Dem Teufel ich gefangen lag, im Tod war ich verlohren, mein' Sünd mich quälte Nacht und Tag, darinn ich war gebohren: ich fiel auch immer tieffer drein, es war kein Guts am Leben mein, die Sünd hat mich beſeſſen.

3. Mein' gute Werk'

die

die galten nicht, es war mit ihn'n verdorben, der frey Will haßte GOtt's Gericht, er war zum Gut'n erſtorben: Die Angſt mich zu verzweifeln trieb, daß nichts dann Sterben bey mir blieb: zur Höllen mußt ich ſinken.

4. Da jam̃ert GOtt in Ewigkeit mein Elend üb'r die Maaſſẽ, er dacht an ſein' Barmherzigkeit, und wollt mir helffen laſſen: Er wandt zu mir ſein Vater-Herz, es war bey Ihm fürwahr kein Scherz, er ließ ſein Beſtes koſten.

5. Er ſprach zu ſeinem lieben Sohn: die Zeit iſt hie zu erbarmen, fahr hin, mein's Herzens werthe Cron, und ſey das Heyl der Armen, und hilf ihn'n aus der Sünden-Noth, erwürg für ſie den bittern Tod, nnd laß ſie mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vater g'horſam ward, er kam zu mir auf Erden, von einer Jungfrau rein und zart: er wollt mein Bruder werden: gar heimlich führt er ſein' Gewalt, er gieng in einer arm'n Geſtalt, den Teufel wollt' er fangen.

7. Er ſprach zu mir: halt dich an mich, es ſoll dir jetzt gelingen, ich geb mich ſelber ganz für dich; da will ich für dich ringen: dann ich bin dein und du biſt mein, und wo ich bleib, da ſollt du ſeyn, uns ſoll der Feind nicht ſcheiden.

8. Vergieſſen wird man mir mein Blut, darzu mein Leben rauben, das leid ich alles dir zu gut, das halt mit feſtem Glauben: Den Tod verſchlingt das Leben mein, mein Unſchuld trägt die Sünde dein, da biſt du ſelig worden.

9. Gen Himmel zu dem Vater mein, fahr ich aus dieſem Leben, da will ich ſeyn der Meiſter

ſter dein, den Geiſt will ich dir geben, der dich in Trůbſal tröſten ſoll, und lehren mich erkennen wohl, und in der Wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, das ſollt du thun und lehren, damit das Reich Gott's werd gemehrt, zu Lob und ſeinen Ehren, und hůt' dich für der Menſchen G'ſatz, davon verdirbt der edle Schatz, das laß ich dir zur Letze.

D. Martin Luther.

138) M. Ich ruff zu dir, ꝛc.

O JEſu Chriſt! mein ſchönſtes Licht, der du in deiner Seelen ſo hoch mich liebſt, daß ich es nicht ausſprechen kan noch zehlen. Gib, daß mein Herz dich wiederum mit Lieben und Verlangen mög' umfangen, und, als dein Eigenthum nur einzig an dir hangen!

2. Gib, daß ſonſt nichts in meiner Seel als deine Liebe wohne: gib, daß ich deine Liebe erwähl als meinē Schatz und Crone. Stoß alles aus, nimm alles hin, was mich und dich will trennen, und nicht gönnen, daß all mein Muth und Sinn in deiner Liebe brennen.

3. Wie freundlich, ſelig, ſůß und ſchön iſt, JEſu! deine Liebe, wenn dieſe ſteht, kan nichts entſtehn, das meinen Geiſt betrůbe. Drum laß nichts anders denken mich, nichts ſehen, fůhlen, hören, lieben, ehren, als deine Lieb und dich, der du ſie kanſt vermehren.

4. O! daß ich dieſes hohe Gut möcht ewiglich beſitzen! O! daß mich dieſe edle Glut ohn Ende möchte hitzen! ach! hilf mir wachen Tag und Nacht, und dieſen Schatz bewahren für den Schaaren, die wider uns mit Macht

aus

aus Satans Reiche fahren.

5. Mein Heyland! du biſt mir zu lieb' in Noth und Tod gegangen, und haſt am Creutz, als wie ein Dieb und Mörder, da gehangen, verhönt, verſpeyt und ſehr verwundt. Ach! laß mich deine Wunden alle Stunden mit Lieb im Herzens-Grund auch ritzen und verwunden.

6. Dein Blut, das dir vergoſſen ward, iſt köſtlich, gut und reine; mein Herz hingegen böſer Art, und hart gleich einem Steine. O! laß doch deines Blutes Krafft mein hartes Herze zwingen, wohl durchdringen, und dieſen Lebens-Safft mir deine Liebe bringen!

7. O daß mein Herze offen ſtünd! und fleiſſig möcht auffangen die Tröpflein Bluts, die meine Sünd im Garten dir abdrangen! ach! daß ſich meiner Augen Brunn aufthät und mit viel Stöhnē heiſſe Thränen vergöſſe, wie die thun, die ſich in Liebe ſehnen.

8. O! daß ich, wie ein kleines Kind, mit Weinen dir nachgienge, ſo lange, biß dein Herz entzünd't mit Armen mich umfienge, und deine Seel in mein Gemüth, in voller ſüſſer Liebe, ſich erhübe, und alſo deiner Güt ich ſtets vereinigt bliebe.

9. Ach! zeuch, mein Liebſter, mich nach dir! ſo lauff ich mit den Füſſen, ich lauff, ich will dich mit Begier in meinem Herzen küſſen: ich will aus deines Mundes Zier den ſüſſen Troſt empfinden, der die Sünden und alles Unglück hier kan leichtlich überwinden.

10. Mein Troſt, mein Schatz, mein Licht und Heyl

Heyl, mein höchſtes Gut und Leben, ach: nimm mich auf zu deinem Theil dir hab ich mich ergeben: dann auſſer dir iſt lauter Pein, iſt ſind hier über alle nichts dann Galle, nichts kan mir tröſtlich ſeyn, nichts iſt, das mir gefalle.

11. Du aber biſt die rechte Ruh, in dir iſt Fried und Freude: gib JEſu! gib, das immerzu mein Herz in dir ſich weide. Sey meine Flam und brenn in mir: mein Balſam, wolleſt eilen, lindern, heilen den Schmerzen, der allhier mich ſeufftzen macht und heulen!

12. Was iſts, o Schönſter! das ich nicht in deiner Liebe habe? ſie iſt mein Stern, mein Sonnen-Licht, mein' Quell, da ich mich labe, mein ſüſſer Wein, mein Himmel-Brod, mein Kleid vor GOTTes-Throne, meine Crone, mein Schutz in aller Noth, mein Hauß, darinn ich wohne.

13. Ach! liebſtes Lieb, wann du entweichſt, was hilft mich, ſeyn gebohren? Wann du mir deine Lieb entzeuchſt, iſt all mein Gut verlohren. So gib, daß ich dich, meinen Gaſt, wohl ſuch, und beſter maaſſen möge faſſen, und wann ich dich gefaßt, in Ewigkeit nicht laſſen.

14. Du haſt mich je und je geliebt, und auch nach dir gezogen: eh ich noch etwas gut's geübt, warſt du mir ſchon gewogen. Ach! laß doch ferner, edler Hort! mich dieſe Liebe leiten, und begleiten, daß ſie mir immerfort beyſteh auf allen Seiten.

15. Laß meinen Stand, darinn ich ſteh, HErr! deine Liebe zieren, und wo ich etwa irre geh, alsbald zu rechte führen: laß ſie mich allzeit

zeit guten Rath und reine Werke lehren, ſteuren, wehren der Sünd, und nach der That bald wieder mich bekehren.

16. Laß ſie ſeyn meine Freud in Leyd, in Schwachheit mein Vermögen, und wann ich nach vollbrachter Zeit, mich ſoll zur Ruhe legen, alsdann laß deine Liebes-Treu, HErr JEſu! mir beyſtehen, Lufft zu wehen, daß ich getroſt und frey mög in dein Reich eingehen.

Paul Gerhard.

139) In eigener Melodie.

SEelen-Bräutigam, JEſu, GOttes Lamm! habe Dank für deine Liebe, die mich zieht aus reinem Triebe, von der Sünden Schlamm, JEſu, GOttes-Lamm!

2. Deine Liebes-Glut ſtärket Muth und Blut: wann du freundlich mich anblickeſt, und an deine Bruſt mich drückeſt, macht mich wohlgemuth deine Liebes-Glut.

3. Wahrer Menſch und GOTT, Troſt in Noth und Tod, du biſt darum Menſch gebohren, zu erſetzen, was verlohren, durch dein Blut ſo roth, wahrer Menſch und GOtt.

4. Meines Glaubens Licht laß verlöſchen nicht, ſalbe mich mit Freuden-Oele, daß hinfort in meiner Seele ja verlöſche nicht meines Glaubens Licht.

5. So werd ich in dir bleiben für und für: deine Liebe will ich ehren, und in dir dein Lob vermehren, weil ich für und für bleiben werd in dir.

6. Held aus Davids Stamm, deine Liebes-Flamm mich ernähre, und verwehre, daß die Welt mich nicht verſehre, ob ſie mir gleich gram, Held aus Davids Stamm.

7. Groſſer Friede-Fürſt! wie haſt du gedürſt't, nach der Menſchen Heyl und Leben, und dich in den Tod gegeben, da du rieffſt; mich dürſt't, groſſer Friede-Fürſt!

8. Deinen Frieden gib, aus ſo groſſer Lieb, uns, den deinen, die dich kennen, und nach dir ſich Chriſten nennen; denen du biſt lieb, deinen Frieden gib.

9. Wer der Welt abſtirbt, emſig ſich bewirbt um den lebendigen Glauben, der wird bald empfindlich ſchauen, daß niemand verdirbt, der der Welt abſtirbt.

10. Nun ergreiff ich dich, du mein ganzes ich; ich will nimmermehr dich laſſen, ſondern gläubig dich umfaſſen, weil im Glauben ich nun ergreiffe dich.

11. Wann ich weinen muß, wird dein Thränen-Fluß nun die meinen auch begleiten, und zu deinen Wunden leiten, daß mein Thränen-Fluß ſich bald ſtillen muß.

12. Wann ich mich aufs neu wiederum erfreu, freueſt du dich auch zugleiche, biß ich dort in deinem Reiche ewiglich aufs neu mich mit dir erfreu.

13. Hier durch Spott und Hohn, dort die Ehren-Cron: hier im Hoffen und im Glauben, dort im Haben uñ im Schauen: Dann die Ehren-Cron folgt auf Spott und Hohn.

14. JEſu! hilf, daß ich allhier ritterlich alles durch dich überwinde, und in deinem Sieg empfinde, wie ſo ritterlich du gekämpft für mich!

15. Du mein Preiß und Ruhm, werthe Sarons-Blum! in mir ſoll nun nichts erſchallen als was dir nur kan gefallen, werthe Sarons-

Blum

Blum! du mein Preiß und Ruhm.

Adam Dreſen.

140) M. Laſſet uns den H. 2c.

SOllt ich meinem GOtt nicht ſingen, ſollt ich ihm nicht dankbar ſeyn? Dann ich ſeh in allen Dingen, wie ſo gut ers mit mir meyn'. Iſt doch nichts als lauter Lieben, das ſein treues Herze regt, das ohn Ende hebt und trägt, die in ſeinem Dienſt ſich üben. Alles Ding währt ſeine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

2. Wie ein Adler ſein Gefieder über ſeine Jungen ſtreckt: alſo hat auch hin und wieder mich des Höchſten Arm bedeckt, alſobald in Mutter-Leibe, da er mir mein Weſen gab und das Leben, das ich hab, und noch dieſe Stunde treibe. Alles Ding 2c.

3. Sein Sohn iſt ihm nicht zu theuer, nein! er gibt ihn für mich hin, daß er mich vom ew'gen Feuer durch ſein theures Blut gewinn. O du unergründter Brunnen! wie will doch mein ſchwacher Geiſt, ob er ſich gleich hoch befleißt, deine Tieff' ergründen können? Alles Ding 2c.

4. Seinen Geiſt, den edlen Führer, gibt er mir in ſeinem Wort, daß er werde mein Regierer durch die Welt zur Himmels-Pfort! daß er mir mein Herz erfülle mit dem hellen Glaubens-Licht, das des Todes Macht zerbricht, und die Hölle ſelbſt macht ſtille. Alles Ding 2c.

5. Meiner Seelen Wohlergehen hat er ja recht wohl bedacht: will dem Leibe Noth zuſtehen, nimmt ers gleichfalls wohl in acht; wann mein Können, mein Vermögen, nichts vermag, nichts helfen kan, komt mein GOtt, und hebt mir an ſein Vermögen

bey

beyzulegen. Alles Ding währt ꝛc,

6. Himmel, Erd und ihre Heere hat er mir zum Dienſt beſtellt, wo ich nur mein Aug hinkehre, find ich, was mich nährt und hält, Thiere, Kräuter und Getreyde, in den Gründen, in der Höh, in den Büſchen, in der See: überall iſt meine Weide. Alles Ding währt ꝛc.

7. Wann ich ſchlaffe, wacht ſein Sorgen, und ermuntert mein Gemüth, daß ich alle liebe Morgen ſchaue neue Lieb und Güt. Wäre mein GOTT nicht geweſen, hätte mich ſein Angeſicht nicht geleitet, wär ich nicht aus ſo mancher Angſt geneſen. Alles Ding ꝛc.

8. Wie ſo manche ſchwere Plage wird vom Satan rumgeführt, die mich doch mein Lebetage niemahls noch bißher berührt. GOttes Engel, den er ſendet, hat das Böſe, ſo der Feind anzurichten war gemeynt, in die Ferne weggewendet. Alles Ding währt ꝛc.

9. Wie ein Vater ſeinem Kinde ſein Herz niemals ganz entzeucht, ob es gleich bisweilen Sünde thut, und aus der Bahne weicht; alſo hält auch mein Verbrechen mir mein frommer GOtt zu gut, will mein Fehlen mit der Ruth, u. nicht mit dem Schwerdte rächen. Alles Ding währt ꝛc.

10. Seine Straffen, ſeine Schläge, ob ſie mir gleich bitter ſeynd, dennoch, wann ichs recht erwäge, ſind es Zeichen, daß mein Freund, der mich liebet, mein gedenke, und mich von der ſchnöden Welt, die mich hart gefangen hält, durch das Creutze zu ihm lenke. Alles Ding währt ꝛc.

11. Das

11. Das weiß ich fürwahr, und laſſe mirs nicht aus dem Sinne gehn, Chriſten-Creutz hat ſeine Maaſſe, u. muß endlich ſtille ſtehn. Wañ der Winter ausgeſchneyet, tritt der ſchöne Sommer ein: alſo wird auch nach der Pein, wers erwarten kan, erfreuet. Alles Ding ꝛc.

12. Weil dann weder Ziel noch Ende ſich in GOttes Liebe find't, ey ſo heb ich meine Hände zu dir, Vater, als dein Kind: bitte, wollſt mir Gnade geben, dich aus aller meiner Macht, zu umfangen Tag und Nacht, hier in meinem ganzen Leben, biß ich dich nach dieſer Zeit, lob und lieb in Ewigkeit.

Paul Gerhard.

****

Von der Göttlichen Vorſorge und Regierung.

141) Mel. Ich dank dir, lieber HErre, ꝛc.
Oder: Valet will ich dir geben, ꝛc.

Befiehl du deine Wege, und was dein Herze kränkt, der allertreuſten Pflege des, der den Himmel lenkt: der Wolken, Lufft und Winden gibt Wege, Lauff und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kan.

2. Dem HErren mußt du trauen, wann dirs ſoll wohl ergehn, auf ſein Werk mußt du ſchauen wann dein Werk ſoll beſtehn. Mit Sorgen und mit Grämen, und mit ſelbſt eigner Pein läßt GOTT ihm gar nichts nehmen, es muß erbeten ſeyn.

3. Dein ew'ge Treu und Gnade, o Vater, weißt und ſieht, was gut ſey oder ſchade dem

ſterblichen Geblüt: und was du dann erleſen, das treibſt du, ſtarker Held! und bringſt zum Stand und Weſen, was deinem Rath gefällt.

4. Weg' haſt du aller Wegen, an Mitteln fehlt dirs nicht, dein Thun iſt lauter Segen, dein Gang iſt lauter Licht: dein Werk kan Niemand hindern, dein Arbeit darf nicht ruhn, wann du, was deinen Kindern erſprießlich iſt, willt thun.

5. Und ob gleich alle Teufel hie wollten widerſtehn, ſo wird doch ohne Zweifel GOTT nicht zurücke gehn. Was er ihm fürgenommen, und was er haben will, das muß doch endlich kommen zu ſeinem Zweck und Ziel.

6. Hoff, o du arme Seele, hoff, und ſey unverzagt: GOTT wird dich aus der Höle, da dich der Kummer plagt, mit groſſen Gnaden rücken: erwarte nur der Zeit, ſo wirſt du ſchon erblicken die Sonn' der ſchönſten Freud.

7. Auf! auf! gib deinem Schmerze und Sorgen gute Nacht: laß fahren, was das Herze betrübt und traurig macht. Biſt du doch nicht Regente, der alles führen ſoll: GOtt ſitzt im Regimente, und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, Er iſt ein weiſer Fürſt, und wird ſich ſo verhalten, daß du dich wundern wirſt, wañ er, wie ihm gebühret, mit wunderbarem Rath das Werk hinaus geführet, das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile mit ſeinem Troſt verziehn, und Thun an ſeinem Theile, als hätt' in ſeinem Sinn er deiner ſich begeben, und ſollt'ſt du für und für in Angſt und

und Nöthen ſchweben, ſo frag er nichts nach dir.

10. Wirds aber ſich befinden, daß du Ihm treu verbleibſt, ſo wird er dich entbinden, da du's am mind'ſten gläubſt: Er wird dein Herze löſen von der ſo ſchweren Laſt, die du zu keinem Böſen bisher getragen haſt.

11. Wohl dir, du Kind der Treue! du haſt und trägſt davon, mit Ruhm und Dank-Geſchreye, den Sieg und Ehren-Cron: GOTT gibt dir ſelbſt die Palmen in deine rechte Hand, und du ſingſt Freuden-Pſalmen dem, der dein Leid gewandt.

12. Mach End', O HErr, mach Ende an aller unſrer Noth: ſtärk unſre Füß und Hände, und laß bis in den Tod uns allzeit deiner Pflege und Treu empfohlen ſeyn, ſo gehen unſre Wege gewiß zum Himmel ein. Paul Gerhard.

142) M. Ermuntre dich m. ꝛc.

DU biſt ein Menſch das weißt du wohl, was ſtrebſt du dañ nach Dingen, die GOtt der Höchſt' alleine ſoll und kan zu Werke bringen? du fährſt mit deinem Witz und Sinn durch ſo viel tauſend Sorgen hin und denkſt: wie wills auf Erden doch endlich mit mir werden?

2. Es iſt umſonſt, du wirſt fürwahr, mit allem deinem Dichten, auch nicht ein einzig kleines Haar in aller Welt ausrichten: uud dient dein Gram ſonſt nirgends zu, als daß du dich aus deiner Ruh in Angſt und Schmerzen ſtürzeſt, und ſelbſt dein Leben kürzeſt.

3. Willt du was thun, das GOtt gefällt, und dir zum Heyl gedeyet, ſo wirff die Sorgen auf den Held, den Erd und Himmel ſcheuet, und

gieb dein Leben, Thun und Stand, nur frölich hin in GOttes Hand, ſo wird er deinen Sachen ein frölich Ende machen.

4. Wer hat geſorgt, da deine Seel im Anfang deiner Tage noch in der Mutter Leibes-Höhl und finſterm Kerker lage? wer hat all-da dein Heyl bedacht? was that da aller Menſchen Macht, da Geiſt und Sinn und Leben dir ward ins Herz gegeben?

5. Durch weſſen Kunſt ſteht dein Gebein in ordentlicher Fülle? wer gab den Augen Licht und Schein, dem Leibe Haut und Hülle? wer zog die Adern hie und dort, ein' jede an ihr' Stell und Ort? wer ſetzte hin und wieder ſo viel und ſchöne Glieder?

6. Wo war dein Herz, Will und Verſtand, da ſich des Himmels Decken erſtreckten über See und Land und aller Erden Ecken? wer brachte Soñ und Mond herfür? wer machte Kräuter, Bäum und Thier, und hieß ſie deinen Willen und Herzens-Luſt erfüllen?

7. Heb auf dein Haupt, ſchau überall hie unten und dort oben, wie GOttes Sorg auf allen Fall für dich ſich hab erhoben: dein Brod, dein Waſſer, und dein Kleid, war eher noch, als du bereit: die Milch, die du erſt nahmeſt, war auch ſchon, da du kameſt.

8. Die Windeln, die dich allgemach umfiengen in der Wiegen, dein Bettlein, Kam̃er, Stub und Dach, und wo du ſollteſt liegen, das war ja alles zugericht't, eh als dein Aug und Angeſicht eröfnet ward und ſahe, was in der Welt geſchahe.

9. Und dannoch ſoll

dein

dein Angeſicht dein ganzes Leben führen, du trauſt und glaubeſt weiter nicht, als deine Augen ſpüren! was du beginnſt, da ſoll allein dein Kopf, dein Licht und Meiſter ſeyn; was der nicht auserkohren, das hält'ſt du als verlohren.

10. Nun ſiehe doch, wie viel und oft iſt ſchändlich umgeſchlagen, was du gewiß und feſt gehoft mit Händen zu erjagen? hingegen, wie ſo manchesmal iſt das geſchehn, was überall kein Menſch, kein Rath, kein Sinnen ihm hat erdenken können.

11. Wie oft biſt du in groſſe Noth durch eignen Willen kommen, da dein verblendter Sinn den Tod fürs Leben angenommen? und hätte GOtt dein Werk und That ergehen laſſen nach dem Rath, in dem du's angefangen, du wärſt zu Grunde gangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, macht gut was wir verwirren, erfreut, wo wir uns ſelbſt betrübt, und führt uns, wo wir irren; und dazu treibt ihn ſein Gemüth, und die ſo reine Vaters-Güt, in der uns arme Sünder er trägt, als ſeine Kinder.

13. Ach! wie ſo oftmahl ſchweigt er ſtill, uñ thut doch was uns nüzet, da unterdeſſen unſer Will und Herz in Aengſten ſitzet, ſucht hier und dar, und findet nichts, will ſeh'n, und mangelt doch des Lichts, will aus der Angſt ſich winden, und kan den Weg nicht finden.

14. GOtt aber geht gerade fort auf ſeinen weiſen Wegen, er geht und bringt uns an den Ort, da Wind und Sturm ſich legen. Hernachmahls, wann das Werk geſchehn, ſo kan der Menſch erſt recht er-

ſeh'n, was der, ſo ihn regieret, in ſeinem Rath geführet.

15. Drum, liebes Herz! ſey wohlgemuth, und laß von Sorg und Grämen: GOtt hat ein Herz, das nimmer ruht, dein Beſtes vorzunehmen: Er kans nicht laſſen, glaube mir, ſein Eingeweid iſt gegen dir, und uns hier allzuſammen, voll allzu ſüſſer Flamen.

16. Er hitzt und brennt für Gnad und Treu, und alſo kanſt du denken, wie ſeinem Muth zu muthe ſey, wann wir uns oftmahls kränken mit ſo vergebner Sorgen-Bürd, als ob er uns nun gänzlich würd, aus lauter Zorn und Haſſen, ohn Hülff und Troſt-looß laſſen.

17. Das ſchlag hinweg und laß dich nicht ſo liederlich bethören: ob gleich nicht allzeit das geſchicht, was Freude kan vermehren: ſo wird doch warlich das geſchehn, was GOtt dein Vater auserſehn: was Er dir zu will kehren, das wird kein Menſche wehren.

18. Thu als ein Kind und lege dich in deines Vaters Arme: bitt' ihn und flehe, biß er ſich dein, wie er pflegt, erbarme; ſo wird er dich durch ſeinen Geiſt auf Wegen, die du jetzt nicht weiſt, nach wohlgehaltnem Ringen, aus allen Sorgen bringen.

Paul Gerhard.

143) M. JEſu meine Fr. ꝛc.

GOTT der wirds wohl machen! dem ich meine Sachen allzeit heimgeſtellt. Er hat mich erkohren, eh ich noch gebohren bin auf dieſe Welt; hat mir auch nach ſeinem Brauch, was vonnöthen, ſtets gegeben hier in dieſem Leben.

2. GOtt der wirds wohl machen! der mir man-

manches Lachen, Freud und Luſt geſchenkt: der mich nie vergeſſen, der mit Kleid und Eſſen täglich mich bedenkt: auch wann faſt die Creuzes-Laſt oft die Seinen hart gedrücket, hat er mich erquicket.

3. GOtt der wirds wohl machen! laß das Wetter krachen, und die Stürme gehn: wann mit groſſem Grauſen alle Wellen brauſen, will er bey dir ſtehn. Jonas lag in dritten Tag: ſchlägt dich Unglück gleich darnieder, GOtt erhebt dich wieder.

4. GOtt der wirds wohl machen! er wird ſelber wachen über deiner Noth. Wann du willt verzagen ganz in deinen Plagen, iſt der fromme GOtt auf der Bahn, und nimmt dich an: dann verſtäubt die Angſt geſchwinde, wie der Rauch vom Winde.

5. GOtt der wirds wohl machen! mächtig in den Schwachen iſt er allezeit. Wem hats je gefehlet, der auf ihn gepfählet alles Herzeleid? drum, mein Herz, vergiß den Schmerz! alles ſteht in ſeinen Händen: GOtt kan alles wenden.

6. GOtt der wirds wohl machen! wann des Todes Rachen gleich iſt aufgethan: wann die Lebens-Jahre liegen auf der Bahre, führt Er Himmel an. Dieſer Bund hat ſeinē Grund: die gelebt und leben werden, kommen in die Erden.

7. GOtt der wirds wohl machen, der den alten Drachen dämpffet ritterlich: führt er gleich die Seine über Stock und Steine vielmahls wunderlich; ſey bereit zu Freud uñ Leid: GOtt befihl nur deine Sachen: GOtt der wirds wohl machen.

Ernſt Stockmann.

Der 139. Pſalm.

144) M. An Waſſerflüſſen ꝛc.

HErr GOtt! der du erforſcheſt mich, und kennſt mich auſſ- und innen, mein Thun und Laſſen kommt vor dich, gehn, ſtehen und Beginnen! was ich im Bette denk und dicht, ſiehſt du von fern und fehleſt nicht, du prüfeſt Herz und Nieren. Du kanſt auch, wann ich bin allein, und gerne wollt verborgen ſeyn, all meine Weg ausſpüren.

2. Es iſt kein Wort in meinem Mund, ſo ich dir könnt verhelen. Du, HErr! ſiehſt recht des Herzens Grund, was ſteckt in meiner Seelen. Du ſchaffeſt, was ich guts vollbring, wie groß es iſt, und wie gering, ich kans ohn dich nicht richten: wann aber du, durch deine Gnad, Verſtand mir gibſt, auch Hülff und Rath, ſo kan ich alles ſchlichten.

3. Wie du die Deinen wunderlich, o GOtt! hier pflegſt zu führen, verſteh ich nicht, und laſſe mich bloß deine Gnad regieren: wo ſoll ich hin vor deinem Geiſt? dann du auch die Gedanken weiſſ'ſt, es hilft vor dir kein Fliehen. Führ ich gen Himmel, biſt du da, auch in die Höll' tritt'ſt du mir nah, kan dir mich nicht entziehen.

4. Nun, groſſer GOtt, weil deine Hand mich überall kan finden, und all mein Thun dir iſt bekannt, ſo hüt ich mich für Sünden: dann Finſter iſt wie Licht bey dir, was heimlich war, kömmt klar herfür, ich kan dir nicht entgehen. Was ich gethan, geredt, gedacht, das wird vor deinen Thron gebracht, da muß ich vor dir ſtehen.

5. HErr! meine Seel erkennt diß wohl, daß du mich haſt bereitet, und, wie ein Menſch geſtalt't ſeyn ſoll, aus Mutterleib geleitet: durch deine Vorſorg Fleiſch und Bein und alle Glieder an mir ſeyn; dein Aug hat mich erwehlet. Da ich noch ungebohren war, haſt du ſchon Stunden, Tag und Jahr im Lebens-Lauff gezehlet.

6. Ich danke dir und preiſe dich für ſolche groſſe Thaten, und daß du mir ſo wunderlich an Leib und Seel ge-

gerathen. Sehr köſtlich iſt dein Werk an mir, wann ich erwach, bin ich bey dir, und warte deiner Gnaden. Ich glaube feſt, daß meine Sünd durch Chriſtum mir vergeben ſind, daß ſie mir nicht mehr ſchaden.

7. Den Vorſatz gib mir, HErr! dabey, daß ich was böſ' iſt meide; der böſen Rott fern von mir ſey, von Frommen mich nicht ſcheide: Daß ich nur lieb was dir gefällt, und haſſe, was iſt von der Welt, auch ihren Trotz nicht achte, halt dein Gebot, hör gern dein Wort, im Glauben und in Hoffnung fort das Ewige betrachte.

8. Erforſch mich, GOtt! ergründ mein Herz, durchſuch all mein Gedanken, und ſiehe, ob ich hinterwärts und auf die Seit woll wanken. Bin ich vielleicht auf böſem Weg, ſo führ du mich den rechten Steg, der nach dem Himmel weiſe, daß ich vom Sünden-Dienſte frey, und dir, o HErr! gefällig ſey, biß ich von hinnen reiſe.

145) M. Nun ruhen alle ꝛc.

IN allen meinen Thaten laß ich den Höchſten rathen, der alles kan und hat: Er muß zu allen Dingen, ſolls anders wohl gelingen, ſelbſt geben Rath und That.

2. Nichts iſt es ſpat und frühe um alle meine Mühe, mein Sorgen iſt umſonſt. Er mags mit meinen Sachen nach ſeinem Willen machen, ich ſtells in ſeine Gunſt.

3. Es kan mir nichts geſchehen, als was er hat verſehen, und was mir ſelig iſt: ich nehm es, wie ers giebet: was ihm von mir beliebet,

das hab ich auch erkießt.

4. Ich traue ſeiner Gnaden, die mich vor allem Schaden, vor allem Uebel ſchützt: leb ich nach ſeinen Sätzen, ſo wird mich nichts verletzen, nichts fehlen, was mir nützt.

5. Er wolle meiner Sünden in Gnaden mich entbinden, durchſtreichen meine Schuld! Er wird auf mein Verbrechen nicht ſtracks das Urtheil ſprechen, und haben noch Gedult.

6. Leg ich mich ſpäte nieder, erwach ich frühe wieder, lieg oder zieh ich fort, in Schwachheit und in Banden, und was mir ſtößt zu handen, ſo tröſtet mich ſein Wort.

7. Hat er es dann beſchloſſen, ſo will ich unverdroſſen an mein Verhängniß geh'n! kein Unfall unter allen wird mir zu harte fallen, ich will ihn überſtehn.

8. Ihm hab ich mich ergeben zu ſterben und zu leben, ſo bald er mir gebeut, es ſey heut oder morgen, dafür laß ich Ihn ſorgen, Er weißt die rechte Zeit.

9. So ſey nun, Seele, ſeine, und traue dem alleine, der dich erſchaffen hat: es gehe, wie es gehe, dein Vater in der Höhe, weiß allen Sachen Rath.

Paul Flemming.

146) M. Nun laßt uns G. 2c.

Nun laſſet GOttes Güte uns führen zu Gemüthe! kommt! laſſet uns erwägen des frommen Vaters Segen.

2. Eh wir ans Licht geſetzet, hat er uns hoch geſchätzet, und hat uns eingeſchrieben zum Leben und zum Lieben.

3. Da wir noch ſind gelegen ohn Regen und Bewegen, ohn Menſchen-Hülff und Sorgen, der Mutter auch verborgen.

4. Hat

4. Hat er allein uns geben die Glieder und das Leben; ohn einig unſern Heller, war Küche da und Keller.

5. Er hat zu rechter Stunde, vollkommen und geſunde, auf ſeiner Engel Wagen, uns in die Welt getragen.

6. Er hat uns eingenommen, in die Gemein der Frommen, gemacht zu ſeinen Erben, die auch nicht tödt't das Sterben.

7. Er gibt uns zu erkennen ſein Wort, daß wir ihn nennen den gütigen Ernährer und alles Guts Beſcherer.

8. Er gibt für unſre Sünde ſein eingebohrnes Kinde, und läßt es für uns würgen als einen rechten Bürgen.

9. Diß laſſet uns bedenken, wann uns die Sorgen kränken; wer ſeinen Sohn hergiebet, derſelb aufs höchſte liebet.

10. Sollt er uns was verſagen, ſo wir ihm glaubig klagen, was wir vonnöthen haben, zum Kleid, zur Speiß, zum Laben.

11. Die Vögel in den Lüfften, die Thierlein in den Klüfften, die Blümlein auf den Wegen, uns müſſen widerlegen.

12. Der ſie ſo treulich heget, und ihrer fleiſſig pfleget: ſollt einen Himmels-Erben er denken zu verderben?

13. O Vater! Vater! giebe, daß deine groſſe Liebe wir inniglich betrachten, und nicht geringe achten.

14. O Vater! uns beſchere, zu deinem Lob und Ehre, daß wir dir recht vertrauen, und gänzlich auf dich bauen.

15. Wann wir nur dieſes haben, ſo werden uns die Gaben, die wir zu dieſem Leben bedürffen, wohl gegeben.

16. Eh Himmel und die Erden zu nichte müßten werden, als ſollten ſeyn verlaſſen, die Fleiſches-Sorgen haſſen.

Joh. Mich. Dillherr.

147) In bekannter Melodie.

WArum betrübſt du dich, mein Herz, bekümmerſt dich und trägeſt Schmerz, nur um das zeitlich Gut? Vertrau du deinem HErre GOtt, der alle Ding erschaff'n hat.

2. Er kan und will dich laſſen nicht, er weiß gar wohl, was dir gebricht, Himmel und Erd iſt ſein. Mein Vater und mein Herre GOtt, der mir beyſteht in aller Noth.

3. Weil du mein GOtt und Vater biſt, dein Kind wirſt du verlaſſen nicht, du väterliches Herz. Ich bin ein armer Erden-Kloß, auf Erden weiß ich keinen Troſt.

4. Der Reich' verläßt ſich auf ſein Gut, ich aber will vertrauen meinem GOTT, ob ich gleich werd veracht't, ſo weiß ich und glaub feſtiglich: wer GOTT vertraut, dem mangelt nicht.

5. Elia! wer ernährte dich, da es ſo lange regnet nicht in ſo ſchwer theurer Zeit? ein Wittwe aus Sidonier-Land, zu welcher du von GOtt war'ſt g'ſandt.

6. Da er lag unt'rm Wachholder-Baum, ein Engel GOtt's vom Himmel kam, und bracht ihm Speiſ' und Trank: er gieng gar einen weiten Gang biß zu dem Berg Horeb genannt.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, da er unter den Löwen ſaß, ſein'n Engel ſandt er hin, und ließ ihm Speiſe bringen gut, durch ſeinen Diener Habacuc.

8. Joſeph in Egypten verkauffet ward, vom

König Pharao gefangen hart, um ſein Gottsförchtigkeit. GOTT macht' ihn zu ein'm groſſen Herrn, daß er konnt Vater und Brüd'r ernähr'n.

9. Es verließ auch nicht der treue GOTT, die drey Männer im Feur-Ofen roth, ſein'n Engel ſandt er hin, bewahrt ſie für des Feuers Glut, und half ihnen aus aller Noth.

10. Ach GOtt! du biſt noch heut ſo reich, als du biſt g'weſen ewiglich; mein Vertrau'n ſteht ganz zu dir; mach mich an meiner Seele reich, ſo hab ich g'nug hier und ewiglich.

11. Der zeitlichen Ehr will ich gern entbehr'n, du wollſt mir nur das ew'ge gewähr'n, das du erworben haſt durch deinen herben bittern Tod, das bitt ich dich, mein HERR und GOtt!

12. Alles, was iſt auf dieſer Welt, es ſey Silber, Gold oder Geld, Reichthum und zeitlich Gut, das währt nur eine kleine Zeit, und hilfft doch nicht zur Seligkeit.

13. Ich dank dir Chriſte, GOttes Sohn, daß du mich ſolchs haſt erkennen lan, durch dein göttliches Wort. Verleih mir auch Beſtändigkeit zu meiner Seelen Seligkeit.

14. Lob, Ehr und Dank ſey dir geſagt für alle dein' erzeigte Wohlthat; und bitt' demüthiglich: laß mich nicht von dein'm Angeſicht verſtoſſen werden ewiglich.

Hanns Sachs.

148) WEr nur den lieben GOtt läßt walten, und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderlich erhalten in allem Creutz uñ Traurigkeit: wer GOTT dem Allerhöchſten traut, der

der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helffen uns die ſchweren Sorgen? was hilfft uns unſer Weh und Ach? was hilfft es, daß wir alle Morgen beſeufzen unſer Ungemach? wir machen unſer Creutz und Leid nur gröſſer durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig ſtille, und ſey doch in ſich ſelbſt vergnügt, wie unſers GOTTes Gnaden-Wille, wie ſein Allwiſſenheit es fügt. GOtt, der uns ihm hat auserwählt, der weiß auch ſehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freuden-Stunden, Er weiß wohl, wann es nützlich ſey: wann Er uns nur hat treu erfunden, und merket keine Heucheley, ſo kommt GOtt, eh wir uns verſehn, und läſſet uns viel Guts geſchehn.

5. Denk nicht in deiner Drangſals-Hitze, daß du von GOtt verlaſſen ſeyſt, und daß GOtt der im Schooſſe ſitze, der ſich mit ſtetem Glücke ſpeiſ't: die folgend Zeit verändert viel, und ſetzet jeglichem ſein Ziel.

6. Es ſind ja GOtt ſehr ſchlechte Sachen, und iſt dem Höchſten alles gleich, den Reichen klein und arm zu machen, den Armen aber groß und reich: GOtt iſt der rechte Wunder-Mañ, der bald erhöh'n, bald ſtürzen kan.

7. Sing, bet und geh auf GOttes Wegen, verricht das deine nur getreu, und trau des Himmels reichem Seegen, ſo wird er bey dir werden neu: dann welcher ſeine Zuverſicht auf GOtt ſetzt, den verläſſt er nicht.

8. Auf dich, mein liebſter GOtt! ich traue,

ich

ich bitte dich, verlaß mich nicht, in Gnaden meine Noth anſchaue, du weißt ja wohl, was mir gebricht, machs mit mir, wiewohl wunderlich, durch JEſum Chriſtum ſeliglich.

Georg Neumarck.

Der 127. Pſalm.

149) WO GOTT zum Hauſ' nicht giebt ſein' Gunſt, ſo arbeit't jedermann umſonſt: wo GOTT die Stadt nicht ſelbſt bewacht, ſo iſt umſonſt der Wächter Wacht.

2. Vergebens, daß ihr früh aufſteht, darzu mit Sorgen ſchlaffen geht, und eßt eu'r Brod mit Ungemach, dann wems GOtt gönnt, gibt ers im Schlaff.

3. Nun ſind ſein' Erben unſer Kind, die uns von ihm gegeben ſind; gleichwie die Pfeil' ins Starken Hand, ſo iſt die Jugend GOTT bekannt.

4. Es ſoll und muß dem g'ſchehen wohl, der dieſer hat ſein' Köcher voll, ſie werden nicht zu Schand noch Spott, für ihrem Feind bewahrt ſie GOtt.

5. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, ſamt Heil'gen Geiſt in einem Thron, welch's ihm auch alſo ſey bereit von nun an biß in Ewigkeit.

D. Martin Luther.

Der 112. Pſalm.

150) Mel. Werde munter ꝛc.

WOhl dem! der den HERREN ſcheuet, der da fürchtet ſeinen GOTT! wohl dem! der ſich herzlich freuet zu erfüllen ſein Gebot: wer den Höchſten liebt und ehrt, wird erfahren, wie ſich mehrt alles, was in ſeinem Leben ihm vom Himmel iſt gegeben.

2. Seine Kinder werden ſtehen wie die Roſen in der Blüt: ſein Geſchlecht wird einher gehen

gehen voller Gnad und GOttes Gůt; und was dieſen Leib erhålt, wird der Herrſcher aller Welt reichlich und mit vollen Hånden ihnen in die Håuſer ſenden.

3. Das gerechte Thun der Frommen ſteht gewiß und wanket nicht; ſollt auch gleich ein Wetter kommen, bleibt doch Gott der HErr ihr Licht; trőſtet, ſtårket, ſchůtzt u. macht, daß, nach ausgeſtandner Nacht, und nach hochbetrůbtem Weinen, Freud und Sonne wieder ſcheinen.

4. GOttes Gnad, Huld und Erbarmen, bleibt den fromen Chriſten feſt, wohl dem! der die Noth der Armen ſich zu Herzen gehen låßt, und in Liebe Gutes thut, den wird GOtt, das hőchſte Gut, gnådiglich in ſeinen Armen, als ein lieber Vater, warmen.

5. Wann die ſchwarzen Wolken blitzen von dem Donner in der Lufft, wird er ohne Sorgen ſitzen, wie ein Vőglein in der Klufft: er wird bleiben ewiglich: auch wird ſein Gedåchtniß ſich hie und da auf allen Seiten, wie die edlen Zweig, ausbreiteu.

6. Wann das Unglůck an will kommen, das die rohen Sůnder plagt, bleibt der Muth ihm unbenommen, und das Herze unverzagt, unverzagt ohn Angſt uñ Pein bleibt das Herze, das ſich fein ſeinem GOtt und HErrn ergiebet, und die, ſo verlaſſen, liebet.

7. Wer Betrůbte gern erfreuet, wird vom Hőchſten wohl ergőzt: was die milde Hand ausſtreuet, wird vom Himmel hoch erſetzt. Wer viel gibt, erlanget viel: was ſein Herze wůnſcht und will, das wird GOtt mit gutem

Wil-

Willen ſchon zu rechter Zeit erfüllen.

8. Aber ſeines Feindes Freude wird er untergehen ſehn: er, der Feind, für groſſem Neide, wird zerbeiſſen ſeine Zähn: er wird knirſchen und mit Grimm ſolches Glück mißgönnen ihm, und doch damit GOtt nichts wehren, ſondern ſich nur ſelbſt verzehren.

Paul Gerhard.

Vom Göttlichen Wort.

151) Mel. HErr JEſu Chriſt, dich zu uns ꝛc.

ACh! bleib bey uns, HErr JESU Chriſt, weil es nun Abend worden iſt; dein göttlich Wort, das helle Licht, laß ja bey uns auslöſchen nicht.

2. In dieſer letzten betrübten Zeit, verleih uns, HErr! Beſtändigkeit, daß wir dein Wort und Sacrament rein b'halten biß an unſer End.

D. Nic. Selneccer.

152) DEr HERR iſt mein getreuer Hirt, hält mich in ſeiner Hute, darum mir gar nichts mangeln wird, irgend an einem Gute. Er gibt mir Weid' ohn Unterlaß, darauf wächſt das wohl ſchmeckend Graß ſeines heilſamē Wortes.

2. Zum reinen Waſſer er mich weiſ't, das mich erquicken thute, das iſt ſein frohn heiliger Geiſt, der mich macht wohlgemuthe: er führet mich auf rechter Straß in ſein'n Geboten ohn Ablaß, von wegen ſeines Namens.

3. Ob ich wandert im finſtern Thal, förcht ich doch kein Unglücke, in Verfolgung, Leiden, Trübſal, noch dieſer Welt böſ' Tücke: dann du biſt bey mir ſtetiglich, dein Stab und Stecken tröſten mich, auf dein Wort ich mich laſſe.

4. Du b'reiteſt vor mir einen Tiſch für mein'n Feind'n allenthalben: Machſt mein Herz unverzagt und friſch, mein Haupt thuſt du mir ſalben mit deinem Geiſt, der Freuden Oel, und ſchenkeſt voll ein meiner Seel deiner geiſtlichen Freuden.

5. Gutes und die Barmherzigkeit mir folgen nach im Leben, und ich werd bleiben allezeit im Hauſ' des HErren eben, auf Erd in der Chriſtlichen G'mein, uñ nach dem Tode werd' ich ſeyn bey Chriſto, meinem HErren.

6. Ehr ſey dem Vater uñ dem Sohn, und auch dem Heil'gen Geiſte, als es im Anfang war und nun, der uns ſein' Gnade leiſte: daß wir wandeln in ſeinem Pfad, daß unſre Sünd der Seel nicht ſchad, wer das begehrt, ſprech: Amen!

Wolffgang Moſel.

153) Diß ſind die heil'gen Zeh'n Gebot', die uns gab unſer HErre GOtt durch Moſen, ſeinen Diener treu, hoch auf dem Berge Sinai, Kyrie eleiſon.

2. Ich bin allein dein GOtt und HErr, kein' Götter ſollt du haben mehr; du ſollt mir ganz vertrauen dich, von Herzens-Grund auch lieben mich, Kyrie eleiſon.

3. Du ſollt nicht führen zu Unehrn den Nahmen GOttes, deines HErrn: Du ſollt nicht preiſen recht noch gut, ohn was GOtt ſelber redt und thut, Kyrie ꝛc.

4. Du ſollt heil'gen den ſieb'nden Tag, daß du und dein Hauß ruhen mag; du ſollt von dein'm Thun laſſen ab, daß GOtt ſein Werk in dir hab, Kyrie eleiſon.

5. Du ſollt ehr'n und gehorſam ſeyn dem Vater und der Mutter dein, und wo dein Hand ihn'n die-

dienen kan, ſo wirſt du langes Leben han, Kyrie eleiſon.

6. Du ſollt nicht tödten zorniglich, nicht haſſen, noch ſelbſt rächen dich: Gedult haben und ſanften Muth, und auch dem Feinde thun das Gut, Kyrie eleiſon.

7. Dein' Eh' ſollt du bewahren rein, daß auch dein Herz kein' andre meyn, und halten keuſch das Leben dein in Zucht und Mäſſigkeit fein, Kyrie eleiſon.

8. Du ſollt nicht ſtehlen Geld noch Gut, nicht wuchern jemands Schweiß und Blut; du ſollt aufthun dein milde Hand dem armen Volk in deinem Land, Kyrie 2c.

9. Du ſollt kein falſcher Zeuge ſeyn, nicht lügen auf den Nächſten dein; ſein' Unſchuld ſollt auch retten du, und ſeine Schande decken zu, Kyrie eleiſon.

10. Du ſollt dein's Nächſten Weib noch Haus begehren nicht, noch etwas draus; du ſollt ihm wünſchen alles gut, wie dir dein Herze ſelber thut, Kyrie eleiſon.

11. Die Gebot all uns gegeben ſind, daß du dein Sünd, o Menſchen-Kind! erkennen ſollt und lernen wohl, wie man vor GOtt recht leben ſoll, Kyrie eleiſon.

12. Das helff uns der HErr JEſus Chriſt! der unſer Mittler worden iſt, es iſt mit unſerm Thun verlohren, verdienen doch nur eitel Zorn, Kyrie 2c. D. Mart. Luther.

154) ERhalt uns, HErr! bey deinem Wort, und ſteur des Pabſts uñ Türkẽ Mord, die JEſum Chriſtum deinen Sohn wollẽ ſtürzen von ſeinem Thron.

2. Beweiß dein Macht, HErr JESU Chriſt! der du HErr aller Herren biſt; beſchirm dein arme Chriſtenheit, daß ſie dich lob in Ewigkeit.

3. GOtt

3. GOtt Heil'ger Geiſt, du Tröſter werth! gib dein'm Volk einerley Sinn auf Erd'; ſteh uns bey in der letzten Noth, gleit uns ins Leben aus dem Tod.

4. O GOtt! laß dir befohlen ſeyn unſre Kirch, die Kinder dein: In wahrem Glauben uns erhalt, und rett uns von der Feind' Gewalt.

5. Ihr Anſchläg, HErr! zunichte mach, laß ſie treffen die böſe Sach, und ſtürz ſie in die Grub hinein, die ſie machen den Chriſten dein.

6. So werden ſie erkennen doch, daß du, unſer GOTT! lebeſt noch, und hilfſt gewaltig deiner Schaar, die ſich auf dich verlaſſen gar.

7. So werden wir die Kinder dein, bey uns ſelbſt und in der Gemein dich, Heilige Dreyfaltigkeit! loben darum in Ewigkeit. D. M. Luther.

Der 67. Pſalm.

155) Es woll' uns GOtt genädig ſeyn, und ſeinen Segen geben, ſein Antlitz uns mit hellem Schein erleucht' zum ew'gen Leben, daß wir erkennen ſeine Werk, und was ihn liebt auf Erden, und JEſus Chriſtus, Heyl und Stärk, bekannt den Heyden werde, und ſie zu GOtt bekehre.

2. So danken, GOtt! und loben dich die Heyden überalle, und alle Welt die freue ſich, und ſing' mit groſſem Schalle, daß du auf Erden Richter biſt, und läſſ'ſt die Sünd nicht walten; dein Wort die Hut und Weide iſt, die alles Volk erhalten, in rechter Bahn zu wallen.

3. Es danke GOtt! und lobe dich das Volk in guten Thaten, das Land bringt Frucht und beſſert ſich, dein Wort iſt wohl gerathen! Uns ſegne

ſegne Vater und der Sohn, uns ſegne GOtt der Heil'ge Geiſt! dem alle Welt die Ehre thu, vor ihm ſich fürchte allermeiſt! Nun ſprecht von Herzen: Amen!

D. M. Luther.

156) HErr JEſu Chriſt, dich zu uns wend', dein'n heilgen Geiſt du zu uns ſend! mit Hülff und Gnad er uns regier, und uns den Weg zur Wahrheit führ!

2. Thu auf den Mund zum Lobe dein, bereit' das Herz zur Andacht fein! den Glauben mehr', ſtärk den Verſtand, daß uns dein Nam' werd wohl bekannt!

3. Biß wir ſingen mit GOttes Heer: Heilig, heilig iſt GOTT der HErr! und ſchauen dich von Angeſicht in ew'ger Freud und ſel'gem Licht.

4. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, dem Heil'gen Geiſt in einem Thron: der heiligen Drey-Einigkeit ſey Lob und Preiß in Ewigkeit!

Herzog Wilhelm zu Sachſen-Weimar.

157) M. O Herre Gott, d. 2c.

HErr Zebaoth! dein heiligs Wort, welch's du uns haſt gegeben, daß wir darnach an allem Ort ſoll'n richten Lehr und Leben, iſt worden kund aus deinem Mund, und in der Schrifft beſchrieben, rein, ſchlecht und recht, durch deine Knecht vom Heil'gen Geiſt getrieben.

2. Diß Wort, welchs jetzt in Schrifften ſteht, iſt feſt und unbeweglich; zwar Himmel und die Erd vergeht, GOtt's Wort bleibt aber ewig. Kein' Höll', kein' Plag, noch jüngſter Tag vermag es zu vernichten; drum denen ſoll ſeyn ewig wohl, die ſich darnach recht richten.

3. Es iſt vollkommen hell und klar, die Richtſchnur

ſchnur reiner Lehre: Es zeigt uns auch ganz offenbar GOTT, ſeinen Dienſt und Ehre, und wie man ſoll hie leben wohl, Lieb', Hoffnung, Glauben üben: Drum fort und fort wir dieſes Wort von Herzen ſollen lieben.

4. Im Creutz gibts Luſt, in Traurigkeit zeigt es die Freuden-Quelle. Den Sünder, dem die Sünd iſt leid, entführet es der Hölle. Gibt Troſt an Hand, macht auch bekannt, wie man ſoll willig ſterben, und wie zugleich, das Himelreich durch Chriſtum zu ererben.

5. Sieh! ſolcher Nutz, ſo groſſe Kraft, die nimmer iſt zu ſchätzen, des HErren Wort uns wirkt und ſchaft; darum wir ſollen ſetzen zurück Gold, Geld, und was die Welt ſonſt herrlich pflegt zu achten, und jederzeit, in Lieb und Leid, nach dieſer Perle trachten.

6. Nun, HErr! erhalt dein heiligs Wort: Laß uns ſein' Kraft empfinden! den Feinden ſteur an allem Ort, zeuch uns zurück von Sünde. So wollen wir dir für und für von ganzem Herzen danken. HErr unſer Hort! laß uns dein Wort feſt halten, und nicht wanken.

158) Liebſter JEſu! wir ſind hier dich und dein Wort anzuhören. Lenke Sinnen und Begier auf die ſüſſe Himmels-Lehren, daß die Herzen von der Erden ganz zu dir gezogen werden.

2. Unſer Wiſſen und Verſtand iſt mit Finſterniß umhüllet, wo nicht deines Geiſtes Hand uns mit hellem Licht erfüllet: Gutes denken, Gutes dichten, muſt du ſelbſt in uns verrichten.

3. O du Glanz der Herrlichkeit! Licht vom Licht aus GOtt gebohren, mach uns alleſamt bereit, öffne Herzen Mund und Ohren! unſer Bitten, Fleh'n und Singen laß, HErr JEſu! wohl gelingen.

Tob. Claußnitzer.

159) Nun GOTT Lob! es iſt vollbracht Singen, Beten, Lehren, Hören: GOtt hat alles wohl gemacht, drum laßt uns ſein Lob vermehren. Unſer GOtt ſey hoch gepreiſet, daß er uns ſo herrlich ſpeiſet.

2. Weil der GOttes-Dienſt iſt aus, wird uns mitgetheilt der Segen, ſo geh'n wir mit Freud nach Hauß, wandeln fein auf GOttes Wegen. GOttes Geiſt uns ferner leite, und uns alle wohl bereite.

3. Unſern Ausgang ſegne GOTT, unſern Eingang gleicher maſſen, ſegne unſer täglich Brod, ſegne unſer Thun und Laſſen, ſegne uns mit ſel'gem Sterben, und mach uns zu Himmels-Erben.

M. Hartm. Schenk.

160) O GOTT! du höchſter Gnaden-Hort! verleih, daß uns dein göttlich Wort, von Ohren ſo zu Herzen dring, daß es ſein Kraft und Schein verbring.

2. Der einig Glaub iſt dieſe Kraft, der ſteiff an JEſu Chriſto haft, die Werk der Lieb ſind dieſer Schein, dadurch wir Chriſti Jünger ſeyn.

3. Verſchaff auch bey uns, lieber HERR! daß wir durch deinen Geiſt je mehr in deiner Erkänntniß nehmen zu, und endlich bey dir finden Ruh.

Conr. Hubert.

161) O HErre GOtt! dein Göttlich Wort iſt lang verdunkelt blieben, biß durch dein' Gnad uns iſt geſagt, was Paulus hat ge-

geſchrieben, und andere Apoſtel mehr, aus dein'm Göttlichen Munde: des dank'n wir dir mit Fleiß, daß wir erlebet han die Stunde.

2. Daß es mit Macht an Tag iſt bracht, wie klärlich iſt vor Augen; ach! GOtt mein HErr, erbarm dich der, die dich noch jetzt verlaugnen uñ achten ſehr auf Menſchen-Lehr, darinn ſie doch verderben, deins Worts Verſtand mach ihn'n bekannt, daß ſie nicht ewig ſterben.

3. Willt du nun fein gut Chriſte ſeyn, ſo muſt du erſtlich glauben, und GOtt vertrau'n, darauf feſt bau'n Hoffnung und Lieb im Glauben, allein durch Chriſt, zu aller Friſt: den Nächſten lieb'n darneben, das G'wiſſen frey, rein's Herz dabey, das kein' Creatur kan geben.

4. Allein, HErr! du muſt ſolches thun, doch gar aus lauter Gnaden; wer ſich des tröſt't, der iſt erlöſ't, und kan ihm niemand ſchaden: ob wollten gleich, Pabſt, Kayſer, Reich, dich und dein Wort vertreiben, iſt doch ihr Macht geg'n dir nichts geacht't, ſie werdens wohl laſſen bleiben.

5. Hilff, HERRE GOtt! in dieſer Noth, daß ſich auch die bekehren, die nichts betracht'n, dein Wort veracht'n, und wollens auch nicht lehren. Sie ſprechen ſchlecht, es ſey nicht recht, und habens nie geleſen, auch nie gehört das edle Wort. Iſts nicht ein teufliſch Weſen?

6. Ich glaub g'wiß gar, daß es ſey wahr, was Paulus uns thut ſchreiben. Es muß geſcheh'n, das all's vergeh'n, dein Göttlich Wort ſoll bleiben in Ewigkeit, wär es auch leid viel'n hart verſtockten

ten Herzen: kehr'n ſie nicht um, werden ſie drum leiden gar groſſe Schmerzen.

7. GOTT iſt mein HErr, ſo bin ich der, dem Sterben kommt zu gute, dadurch uns haſt aus aller Laſt erlöſ't mit deinem Blute: des dank ich dir, drum wirſt du mir, nach dein'r Verheiſſung geben, was ich dich bitt; verſag mirs nicht im Tod und auch im Leben.

8. HErr! ich hoff je du werdeſt die in keiner Noth verlaſſen, die dein Wort recht als treue Knecht im Hertz'n und Glauben faſſen: gibſt ihn'n bereit die Seligkeit, und läſſ'ſt ſie nicht verderben. O HErr! durch dich, bitt ich, laß mich frölich und willig ſterben. A.H.Z.W.

Von der Heil. Tauffe.

162) CHriſt, unſer HErr, zum Jordan kam, nach ſeines Vaters Willen, von Sanct Johann die Tauffe nahm, ſein Werk und Amt zu erfüllen: da wollt er ſtifften uns ein Bad, zu waſchen uns von Sünden, erſäuffen auch den bittern Tod, durch ſein ſelbſt Blut und Wundē, es galt ein neues Leben.

2. So hört und merket alle wohl, was GOTT ſelbſt heißt die Tauffe, und was ein Chriſte glauben ſoll, zu meiden Ketzer-Hauffe. GOtt ſpricht und will, daß Waſſer ſey, doch nicht allein ſchlecht Waſſer, ſein heiligs Wort iſt auch dabey mit reichem Geiſt ohn Maaſſen, der iſt allhier der Täuffer.

3. Solchs hat er uns bewieſen klar, mit Bildern und mit Worten;

des Vaters Stim̃ man offenbar daſelbſt am Jordan hörte. Er ſprach: das iſt mein lieber Sohn, an dem ich hab Gefallen, den will ich euch befohlen han, daß ihr ihn höret alle, und folget ſeiner Lehre.

4. Auch GOttes Sohn hier ſelber ſteht in ſeiner zartẽ Menſchheit: der Heil'ge Geiſt hernieder fährt, in Tauben-Bild verkleidet, daß wir nicht ſollen zweifeln dran, wann wir getauffet werden, all' drey Perſon'n getauffet han, damit bey uns auf Erden zu wohnen ſich begeben.

5. Sein'n Jüngern ſagt der HErre Chriſt: Geht hin, all Welt zu lehren, daß ſie verlohrn in Sünden iſt, ſich ſoll zur Buſſe kehren. Wer glaubet und ſich tauffen läßt, ſoll dadurch ſelig werden, ein neugebohrner Menſch er heißt, der nicht mehr könne ſterben, das Himmelreich ſoll erben.

6. Wer nicht glaubt dieſer groſſen Gnad', der bleibt in ſeinen Sünden, und iſt verdammt zum ew'gen Tod, tief in der Hölle Gründen. Nichts hilft ſein' eigne Heiligkeit, all ſein Thun iſt verlohren: die Erb-Sünd machts zur Nichtigkeit, darinn er iſt gebohren, vermag ihm ſelbſt nicht helffen.

7. Das Aug' allein das Waſſer ſieht, wie Menſchen Waſſer gieſſen: der Glaub im Geiſt die Kraft verſteht des Blutes JEſu Chriſti, und iſt vor ihm ein rothe Fluth, von Chriſti Blut gefärbet, die allen Schaden heilen thut von Adam her geerbet, auch von uns ſelbſt begangen.

D. Mart. Luther.

163) M. Chriſt unſer Herr 2c.

Welch ein unvergleichlichs Gut gibſt du, HErr! deinen Kin-

Kindern! das Waſſer und zugleich dein Blut verehreſt du den Sündern. Drey Dinge ſind die allermeiſt auf Erden Zeugniß geben, das Blut, das Waſſer und der Geiſt, die können uns erheben zu deinem Freuden-Leben.

2. Diß Sacrament iſt ſelbſt durch dich geheiligt und beſchloſſen, daß, wie du, HErr! biſt ſichtbarlich mit Waſſer ganz begoſſen im Jordan durch Johannis Hand; ſo ſoll auch uns rein machen dein heiligs Blut, das theure Pfand, das lauter groſſe Sachen kan würken in uns Schwachen.

3. Du haſt uns durch diß Sacrament der Kirche einverleibet, die ſich nach deinem Nahmen nennt, und an denſelben gläubet: diß Waſſer-Bad hat uns im Wort auch rein gemacht von Sünden: dein guter Geiſt der woll hinfort im Glauben uns recht gründen, und uns zur Lieb entzünden.

4. Wir ſind, HErr! in dein Gnaden-Reich durch dieſen Bund verſetzet, der uns an Leib uñ Seel zugleich recht inniglich ergötzet: du haſt in dieſem reinen Bad ſo treflich uns bekleidet, daß uns hinfort von deiner Gnad auch ſelbſt der Tod nicht ſcheidet, noch alles, was uns neidet.

5. Aus Höllen-Kindern ſind wir ſchon der Gnade Kinder worden, diß iſt der Chriſten ſchönſte Cron und Schmuck in ihrem Orden: Ja Chriſtus ſelber und ſein Blut, ſein Tod und Sieg daneben, iſt nunmehr unſer eignes Gut, das Er uns hat gegeben, dadurch mit Ihm zu leben.

6. Er hat uns auch das Kindes-Recht der Seligkeit geſchencket,

durch

durch ſolches iſt die Sünde ſchlecht ins tieffe Meer verſenket. Was können Teufel, Hölle, Tod, die uns ſtets widerſtunden? weil JEſus Chriſtus all Noth ſamt ihnen überwunden, iſt nun das Heyl gefunden.

7. HErr! laß uns nun den Reben gleich, auch gute Früchte bringen, und aus der Welt nach deinem Reich im Glauben eyfrig ringen: laß uns, durch wahre Reu und Buß, auch täglich mit dir ſterben, weil doch der alte Adam muß mit ſeiner Luſt verderben, ſoll man dein Reich ererben.

8. Hilf, daß wir dieſen Gnaden-Bund der Tauffe nie vergeſſen, und ihn kein freches Herz noch Mund zu ſchmähen ſich vermeſſen: laß unſre Tauff in Angſt und Pein, ja! wann wir gehn von hinnen, HErr! unſern Troſt und Freude ſeyn, das heißt der Welt entrinnen, den Himmel zu gewinnen.

Joh. Riſt.

****

Von der Chriſtlichen Kirche.

164) EIn feſte Burg iſt unſer Gott, ein gute Wehr und Waffen; er hilft uns frey aus aller Noth, die uns jetzt hat betroffen, der alte böſe Feind, mit Ernſt ers jetzt meynt, groß Macht und viel Liſt, ſein grauſam Rüſtung iſt, auf Erd iſt nicht ſeins gleichen.

2. Mit unſrer Macht iſt nichts gethan, wir ſind gar bald verlohren: Es ſtreit für uns der rechte Mann, den GOtt ſelbſt hat erkohren, fragſt du, wer der iſt? Er heißt JEſus Chriſt, der HErre Zebaoth, und iſt kein andrer GOTT,

das Feld muß er behalten.

3. Und wann die Welt voll Teufel wär, und wollten uns verſchlingen, ſo fürchten wir uns nicht ſo ſehr, es ſoll uns doch gelingen, der Fürſt dieſer Welt, wie ſaur er ſich ſtellt, thut er uns doch nichts, das macht er iſt gericht, ein Wörtlein kan ihn fällen.

4. Das Wort ſie ſollen laſſen ſtahn, und kein Dank dazu haben: Er iſt bey uns wohl auf dem Plan mit ſeinem Geiſt und Gaben, nehmen ſie uns den Leib, Gut, Ehr Kind und Weib, laß fahren dahin, ſie habens kein Gewinn, das Reich muß uns doch bleiben.

5. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, und auch dem Heil'gen Geiſte: als es im Anfang war und nun, der uns ſein Gnade leiſte. Daß wir überall, hier im Jammerthal, von Sünden abſtahn, und ſeinen Willen thun, wer das begehrt, ſprech: Amen!

D. M. Luther.

165) M. Befihl du deine ꝛc.

Laß mich dein ſeyn und bleiben, du treuer GOtt und HErr, von dir laß mich nichts treiben, halt mich bey reiner Lehr! ach GOtt! laß mich nicht wanken, gib mir Beſtändigkeit, dafür will ich dir danken in alle Ewigkeit.

D. Nic. Selneccer.

166) Nun welche hie ihr Hoffnung gar, auf GOTT den HErren legen: die bleiben ſtets unwandelbar und lan ſich nicht bewegen: ihr Glaub iſt ſatt, kein Mangel hat, von GOtt hat er die Stärke, darum ſpricht man, ſie werden b'ſtahn, gleichwie Sion der Berge.

2. Dann um die Stadt Jeruſalem da iſt gar viel Gebürge: Damit der Feind kein Zugang

nehm.

nehm, daß er ſie nicht erwürge. Alſo thut GOtt in aller Noth ſein glaubig Volk umgeben, und bey ihm ſtahn, von jezund an, und biß ins ew'ge Leben.

3. GOtt iſt gerecht und allweg gut, der wird auch nicht zulaſſen der Sünder und Gottloſen Rott über die GOtts-Genoſſen, damit der G'recht nicht werd geſchmächt, daß er in Sünd nicht falle, mit ſeiner Hand, daß doch GOtt wend, behůt die Frommen alle.

4. O HErr! thu wahl den Frommen all, die recht im Glauben leben: Die aber treten in Abfall, und ſich in Irrthum geben, die wird der HErr verwerffen ferr, mit den Sündern zerſtöhren: aber ohn Fehl hab Iſrael den Frieden GOtt's des HErren.

5. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, und auch dem Heil'gen Geiſte: Als es im Anfang war und nun, der uns ſein Gnade leiſte, daß wir wandlen, und ſtets handlen, zu Lob Göttlichem Nahmen, wer das begehrt, dem wirds gewährt; nun ſprecht von Herzen: Amen.

Matth. Greiter.

Der 15. Pſalm.

167) W HErr! wer wird ſein Wohnung han, in deinen Zelten kluge, auf deinem heilgē Berge ſchon, da ewig han ſein Ruhe? Der unbefleckten Wandel treibt, und würket die Gerechtigkeit wahrhaftig in ſein'm Herzen.

2. Und der kein falſche Zunge hat, ſein'n Nächſten zu betrügen, Nachred und Schmach er nicht geſtatt, die Menſchen zu verlügen. Den Schalk hat er für nichts geacht, die Frommen hat er groß gemacht, die GOtt den HErren fürchten.

3. Wer

3. Wer ſeinem Nächſten Treue leiſt, mit G'fährd nicht thut verführen, kein Wucher er nicht von ihm heiſcht, läßt ihm die Händ nicht ſchmieren. Wer dieſe Ding recht halten thut, der bleibt ewig in ſicher Hut, mit GOtt wird er regieren.

4. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, ꝛc.

Siehe pag. 210.

Wolffg. Dachſtein.

Der 124. Pſalm.

168) Wär GOTT nicht mit uns dieſe Zeit, ſo ſoll Iſrael ſagen: Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit, wir hätten müſſ'n verzagen, die ſo ein armes Häufflein ſind, veracht von ſo viel Menſchen-Kind, die an uns ſetzen alle.

2. Auf uns ſo zornig iſt ihr Sinn, wo GOtt das hätt zugeben, verſchlungen hätten ſie uns hin mit ganzem Leib und Leben, wir wär'n als die ein Fluth erſäufft, und über die groß Waſſer läufft, und mit Gewalt verſchwemmet.

3. GOTT Lob und Dank, der nicht zugab, daß ihr Schlund uns möcht' fangen, wie ein Vogel des Stricks kommt ab, iſt unſ're Seel entgangen. Strick iſt entzwey, und wir ſind frey, des HErren Nahme ſteh uns bey, des GOttes Himmels und der Erden.

D. Mart. Luther.

Von den drey Haupt-Ständen der Chriſtlichen Kirche.

Dem Geiſtlichen.

169) JEſu woll'ſt uns weiſen, deine Werk zu preiſen, ohn dich mögen wirs nicht enden:

enden: herrlich reichen Segen haſt du uns gegeben, ach hilf! daß wirs erkennen. Nächſt dir, du edler Hort! der gröſte Schatz, dein Wort, nimmt weg all unſre Schmerzen, macht frölich unſre Herzen: Es ſchallt, es ſchallt, es ſchallt im Land jetzt mit Gewalt. Schön Gabē gibt dein Geiſt, treu'n Dienern allermeiſt, Chriſtlich die Leut zu lehren, dein Him̃elreich zu mehren: allein, allein, allein dein ſoll die Ehre ſeyn.

Dem Weltlichen.

2. Schutz und Fried im Lande, Heyl in allem Stande, iſt ja, HERR Chriſt, dein Segen: mitten untern Feinden, retteſt du die Deinen, in dir iſt Kraft und Leben: Regenten weit und breit, getreue Obrigkeit haſt du uns, HErr, gegeben, gute Geſetz darneben: es kan, es kan, es kan durch dich all's wohl beſtahn. Recht tauglich Policey, auch Aemter mancherley, thuſt du, HErr Chriſt! erhalten, bey Jungen und bey Alten, zeigſt uns, zeigſt uns, zeigſt uns diß all's aus lauter Gunſt.

Dem Hauß-Stand.

3. O wie gar viel Gaben, muß der Hauß-Stand haben, gleichwol han wir nicht Mangel: zweifeln darf hier keiner, dann du, HErr! nicht einen verläſt, ſo dir anhangen: Schuh, Kleider, Schaaf und Rind, Haus, Aecker, Weib und Kind, auch andre Schätz uñ Beute, theilſt du uns aus noch heute, Chriſtlich, Chriſtlich, Chriſtlich hierum wir preiſen dich. HErr! ſegne Kirch und Schul, Haußhaltung uñ Rathſtuhl; dein Chriſtenthum bewahre für aller Noth uñ G'fahre, daß dir, daß dir, daß dir, HErr Chriſt lobſingē wir. Joh. Lindem.

Vom

Vom Segen im Eheſtand.

Der 128. Pſalm.

170) Mel. Wo GOtt zum Hauß ꝛc.

WOhl dem, der in GOTTES-Forcht ſteht, und auch auf ſeinen Wegen geht, dein eigen Hand dich nähren ſoll, ſo lebſt du recht, und geht dir wohl.

2. Dein Weib wird in dein'm Hauſe ſeyn, wie ein Reben voll Trauben fein. Und deine Kinder um den Tiſch, wie Oel-Pflanzen geſund und friſch.

3. Sieh! ſo reich Segen hangt dem an, wo in GOttes-Forcht lebt ein Mann; von ihm läßt der alt Fluch und Zorn, den Menſchen-Kindern angebohr'n.

4. Aus Zion wird GOtt ſegnen dich, daß du wirſt ſchauen ſtetiglich das Glück der Stadt Jeruſalem, vor GOtt in Gnaden angenehm.

5. Friſten wird er das Leben dein, und mit Güte ſtets bey dir ſeyn, daß du wirſt ſehen Kindes-Kind, und daß Iſrael Friede ſind.

6. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, ſamt Heil'gem Geiſt in einem Thron, welch's ihm auch alſo ſey bereit, von nun an biß in Ewigkeit.

D. Martin Luther.

Vom wahren und falſchen Chriſtenthum.

171) Mel. Freu dich ſehr, ꝛc. Oder: Werde munter m. ꝛc.

DAs, was Chriſtlich iſt zu üben, nimmſt du, Menſchen-Kind, zu leicht: iſt dir nichts zurücke blieben, haſt du dann das Ziel erreicht?

reicht? traue nicht dem falſchen Schein, willt du nicht betrogen ſeyn; haſt du alles wohl erwogen, dich auf GOttes Wort bezogen?

2. Ehrbar ſeyn, die Laſter fliehen, davor auch ein Heyd erſchrickt, um den Nächſten ſich bemühen, wann daraus ein Nutzen blickt; freundlich thun, den Zöllnern gleich ſeyn an guten Worten reich, hat noch keine rechte Proben, es als Heiligkeit zu loben.

3. Wann man ohne Tadel lebet, und das Aug nichts ſchelten kan, wann der Sinn nach Tugend ſtrebet, feindet grobe Laſter an, lobt die Frommen, rühmt was gut, hat im Leid gelinden Muth; ſolte zu der Zahl der Frommen, nicht mit Recht ein ſolcher kommen?

4. GOttes-Dienſt, Gebet und Feyer, eine mild gewöhnte Hand, Fleiß im Amt, und reiche Steuer, Redlichkeit, der Treue Pfand: Recht und Straffe mit Gebühr dem Verbrecher ſchreiben für; und was Gutes mehr zu preiſen, kan kein Chriſtenthum beweiſen.

5. Nein! es iſt ein göttlich Weſen, eine Geiſt-erfüllte Kraft, von der Welt ſeyn auserleſen, tragen Chriſti Jüngerſchaft: ohne Schatten, Schaum und Spreu, zeigen, daß man himmliſch ſey. Der aus GOtt iſt neu gebohren, iſt in dieſe Zunft erkohren.

6. Seele! willt du recht erlangen, was dich Chriſto ähnlich macht, und nicht an dem Aeuſſern hangen, meid der Worte Schein und Pracht. Auf das Inn're wend dein Aug, prüfe, ob es etwas taug: durch Verläugnung muſt du gehen, willt du GOttes Reichthum ſehen.

7. Wiſ-

7. Wiſſen GOttes Sinn und Willen, folgen ſeinem Rath und Zucht, ſeinen Durſt an JEſu ſtillen, zeigen ſchöne Liebes-Frucht, die der Glaub umſonſt gebiehrt, iſt, was unſern Zweck berührt. Buß thun, glauben, heilig leben, iſt wornach die Chriſten ſtreben.

8. Glauben iſt ein groſſes Wunder, weil es JEſum an ſich zeucht, iſt des neuen Lebens Zunder, eine Burg, dahin man fleucht, wann der grimme Moſis-Stab wirft der Hoffnung Grund herab, da muß Chriſti Blut gedeyen, und vor uns um Hülffe ſchreyen.

9. Iſt der Glaube angezündet, riecht er wohl als eine Blum, der mit GOtt ſich eng verbindet, ſucht nicht Ruhm noch Eigenthum, brennt vor Liebe, niedrig, treu, trägt vor kleinſter Sünde Scheu, ſteht vor GOtt ganz aufgedecket, da ein Heuchler ſich verſtecket.

10. Findeſt du nun, lieber Chriſte! einen leeren Bilder-Kram, ein verblendtes Schau-Gerüſte, drauf kein wahres Weſen kam, biſt du eitel, taub und blind, leicht zum Böſen, wie der Wind, ohne Safft und Geiſtes-Treiben, muß dein Selbſt-Lob unterbleiben.

11. Ach HErr JEſu! laß uns wiſſen, wie man dir gefallen ſoll: mach uns Guts zu thun befliſſen, und der wahren Frömmkeit voll: dein heilwerther Rath und Zug, uns entdecke den Betrug, da viel tauſend ſich bethören, meynend, daß ſie dein gehören.

12. Geuß den Geiſt in unſre Seelen, durch das Wort, ſo feurig iſt, uns vom Irrthum loß zu zehlen der vom Fleiſch

verborgnen Liſt. Prüf und ſiehe, wie es ſteh, daß kein Schäflein untergeh: laß das Urtheil einſt erſchallen, daß wir dir recht wohl gefallen.

172) W. Nun danket alle ꝛc.

DEr falſchen Chriſten Hauff bleibt bey dem bloſſen Wiſſen: und iſt, zu eignem Ruhm, auf Worte nur befliſſen. Wo iſt das Glaubens-Licht, und das rechtſchaffne Weſen? ach! das erweißt ſich nicht, wie will man denn geneſen?

2. Man ſieht nach Pracht und Ehr die meiſten Menſchen ſtreben: das achten ſie viel mehr als Chriſti niedres Leben. Ja Niederträchtigkeit, und Demuth wird verhöhnet, indem man allezeit ſich nur nach Hoheit ſehnet.

3. Den Reichthum haben viel zu ihrem Zweck geſetzet, und welcher dieſes Ziel erreicht, ſich ſelig ſchätzet: die Armuth wird verlacht, die JEſus ſo geliebet; nur darauf wird gedacht, was Geld und Nutzen giebet.

4. Die ſchnöde Wolluſt hat die Menſchen ſo beſeſſen, daß ſie nur früh und ſpat von dieſem Apfel eſſen. Die Freud iſt unbekannt, die uns in GOtt erquicket, und jener eitle Tand hält Seel und Leib beſtricket.

5. Indeſſen fährt man fort und thut ſich Chriſti rühmen: man beichtet, hört das Wort, weil ſichs ſo will geziemen: doch thut man keine Pflicht, will nur vom Glauben ſagen. O Blindheit! die man nicht genugſam kan beklagen.

6. Diß iſt das Chriſtenthum, das in der Welt regieret; ein bloſſer eitler Ruhm, den man im Munde führet. Das Ende iſt davon, daß

ſolche falſche Chriſten, zum wohl-verdienten Lohn, verderben in den Lüſten.

7. O Chriſte! der du mich durch dein Blut haſt erkauffet, auf deſſen Namen ich zum Chriſten bin getauffet; ach! laß mich allezeit ſo wandeln hier auf Erden, daß deine Heiligkeit an mir geſpürt mög werden.

172) M. Es woll uns G. ꝛc.

Ein Chriſt ſoll nicht der Meynung ſeyn, daß unſer Chriſten-Leben beſteh' im Namen nur allein, den Chriſtus uns gegeben; und daß man möge immerhin, nach eignem Wohlgefallen und angeerbtem böſen Sinn, in dieſem Leben wallen auf eitlen Sünden-Wegen.

2. Ein wahrer Chriſt denkt allezeit gebührend zu erweiſen den Namen mit der Thätigkeit, und GOtt mit Dank zu preiſen, der uns des Geiſtes Kräfte gab im heil'gen Waſſer-Bade; dem wir auch müſſen biß ins Grab ſtets folgen auf dem Pfade des GOtt ergebnen Lebens.

3. Wer ſeinen GOtt recht ehrt und liebt, wie einem Kind gebühret, der ſcheut ſich, daß er nichts verübt, ſo ihn von GOtt abführet; der Heuchler Art hergegen iſt, von auſſen fromm zu ſcheinen, und doch, durch böſe Tück und Liſt, ein anders bey ſich meynen, und in der That verrichten.

4. Dergleichen Heucheley, o GOtt! laß mich doch nimmer treiben; in Lieb und Leid, in Noth und Tod, laß mich beſtändig bleiben: gib, daß ich mög für allen dich, hernach den Nächſten, lieben, auch ſelbſt diejen'gen, welche mich verletzen und betrüben, damit ich Chriſto folge.

5. Ich bin ein Menſch,

und meine Tritt vermögen fehl zu gehen: drum richte, JESU! meine Schritt, daß ich bald mög aufſtehen durch Buſſe, wann ich etwa fall; halt mein Herz bey dem Einen, daß ich dich fürchte überall, biß du mich zu den Deinen wirſt in den Himmel nehmen.

Der 14. und 53. Pſalm.

174) ES ſpricht der Unweiſen Mund wohl, den rechten GOTT wir meynen: doch iſt ihr Herz Unglaubens voll, mit That ſie ihn verneinen: ihr Weſen iſt verderbet zwar, vor GOtt iſt es ein Greuel gar, es thut ihr keiner kein gut.

2. GOtt ſelbſt vom Himmel ſah herab, auf aller Menſchen Kinder: zu ſchauen ſie, er ſich begab, ob er jemand möcht finden, der ſein Verſtand gerichtet hätt, mit Ernſt nach GOttes Worten thät, und fragt nach ſeinem Willen.

3. Da war niemand auf rechter Bahn, ſie war'n all ausgeſchritten: ein jeder gieng nach ſeinem Wahn, und hielt verlohrne Sitten. Es thät ihr keiner doch kein gut, wiewohl gar viel betrog der Muth, ihr Thun ſollt GOtt gefallen.

4. Wie lang wollen unwiſſend ſeyn, die ſolche Müh aufladen? Und freſſen dafür das Volk mein, und nähr'n ſich mit ſein'm Schaden. Es ſteht ihr Trauen nicht auf GOTT, ſie ruffen ihm nicht in der Noth, ſie woll'n ſich ſelbſt verſorgen.

5. Darum iſt ihr Herz nimmer ſtill, und ſteht allzeit in Forchten: GOtt bey den Frommen bleiben will, dem ſie im Glauben g'horchen. Ihr aber ſchmäht des Armen Rath, und höhnet alles, was er ſagt, daß GOtt ſein Troſt iſt worden.

6. Wer

6. Wer ſoll Iſrael dem Armen zu Zion Heyl erlangen? GOtt wird ſich ſein's Volks erbarmen, und löſen die Gefang'nen. Das wird Er thun durch ſeinen Sohn, davon wird Jacob Wonne han, und Iſrael ſich freuen.

7. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, und auch dem Heil'gen Geiſte, 2c.

Siehe pag. 210.

D. Martin Luther.

175) M. An Waſſerflüſſen 2c.

HIlff GOTT! wie gehts doch jezo zu? was ſind mir das vor Zeiten? die Menſchen haſſen ihre Ruh, und wollen gar nicht leiden, daß man ſie lehr' den rechten Weg, daß man ſie leit' den ſchmalen Steg, der nach dem Himmel führet; ſie ſagen ungeſcheuet: nein! wir wollen bleiben, wie wir ſeyn. Sieh, wie das Volk ſich zieret!

2. Gnug iſt es nicht, daß ſie dein Wort verwerffen und verachten, und nach der alten Weiſe fort den Bauch zu nähren trachten: ſie wollen auch darzu recht han, das größ'ſt Unrecht hat der gethan, der ihnen das verweiſet: den halten ſie für ungelehrt, und ſeine Lehre für verkehrt, der ihr Thun nicht hoch preiſet.

3. Wer will von ſchwachen Menſchen mehr, als wir ſind, wohl begehren? man treibt die Sach auch allzuſehr, und ſagt nur vom bekehren; ey lieber! laß es, wies vor war, Welt bleibet Welt, das ſeht ihr gar, iſt Chriſtus doch geſtorben; wenn wir zuweil'n zur Kirche gehn, zur Beicht, und beten beym aufſtehn, iſts dann ſo gar verdorben?

4. Dergleichen Reden führen die, die ſich nach Chriſto nennen; verläugnen in dem Leben

hie, was ihr Mund thut bekennen: ſie ſchelten wohl vor Ketzerey, wann man ſie will bereden frey, ein Chriſt müß' heilig leben: daß JEſus und ſein Geiſt die Sünd durch Glauben in uns überwind', iſt ihnen gar nicht eben.

5. Drum, lieber GOtt! rett' deine Ehr, und Chriſti deines Sohnes, erleuchte uns je mehr und mehr, durch den Geiſt deines Thrones, daß JEſus Chriſtus Heyl und Stärk, ſein' Gnad und Wahrheit, Glaub und Werk bekannt uns allen werden, und wie er für, in, mit uns ſey: lehr', was wir an ihm haben frey im Himmel un̄ auf Erden.

Joh. Caſp. Schade.

176) M. Ach GOtt vom ꝛc.

HIlff, lieber GOtt! wie groſſe Noth hat unſre Zeit betroffen! ob uns gleich nichts als Unglück droht, will man doch's Beſte hoffen: man ſaget allenthalben frey, daß es ſo böß mit uns nicht ſey; wir ſeyen gute Chriſten.

2. Ein jeder lebt in Sünden fort, und will ſich nicht bekehren; man thut nicht nach des HErren Wort, man läßt es nur beym Hören: genug daß man zur Kirch geweßt, ob man das Böſe gleich nicht läßt: das ſoll GOtt dienen heiſſen.

3. Wie mancher denkt, man kan doch nicht, wie GOttes Wort will, leben; es iſt uns wohl ein helles Licht, wir ſollten darnach ſtreben; es wär wohl gut und ſtünde fein; doch kan man nicht vollkommen ſeyn, wir ſind gar ſchwache Menſchen.

4. Da ſpricht man wohl: Chriſt iſt für mich, das glaub ich ja, geſtorben, hat mir durchs Leiden mildiglich die Seligkeit erworben, den Him-

Himmel durch ſein Blut erkauft, ſo bin ich auch auf ihn getaufft, ſollt ich nicht ſelig werden?

5. Ja freylich, ſo dein Glaub iſt recht, ſo kanſt auch du diß hoffen, der macht allein vor GOtt gerecht, und zeigt den Himmel offen: doch hat der Glaub die Buß zum Grund, er ſteht mit GOtt im feſten Bund, nach ſeinem Wort zu leben.

6. Folgt dieſes auf den Glauben nicht, daß man im ganzen Leben ſich nach des HErren Willen richt't, ſo iſt der Glaub nicht eben; er iſt ein Traum und falſcher Wahn, es geht der Menſch auf breiter Bahn, die zur Verdammniß führet.

7. Für uns iſt Chriſti reines Blut zum Löſe-Geld gegeben, doch komt es denen nicht zu gut, die nach dem Fleiſche leben. Wer hier der Sünde nicht abſtirbt durch Chriſti Tod, derſelb verdirbt in ſeinen Sünden ewig.

8. Das dünket manchem allzuhoch, er will nicht davon hören, er denkt wohl gar: was iſt es doch? das ſind ja neue Lehren; ey lieber, wann es alſo wär, ſo wären viel verdammt bißher, und wenig ſelig worden.

9. Sagt aber nicht des HErren Wort daß wenig auserwehlet? ſo ſteht auch von der engen Pfort, da Chriſtus wenig zehlet, die richtig durch dieſelbe gehn, und auf dem ſchmalen Wege ſtehn, daß ſie zum Leben kommen.

10. Und endlich will auch mancher nicht von wahrer Buſſe hören, er ſchiebt es immer auf und ſpricht: Ich will mich noch bekehren; jetzt hab ich diß und das zu thun; ich kan noch nicht, wie ich will ruhn! es ſoll

noch wohl gut werden.

11. O lieber Menſch! was denkeſt du, des lieben Vaters Arme ſind ausgeſtreckt, er rufft dir zu, daß er ſich dein erbarme. Wie oft iſt ſchon durch ſeine Macht dir dein Gewiſſen aufgewacht und du willt doch nicht hören?

12. O Sünder, widerſtrebe nicht, wann dich der Vater ziehet, wann ihm zu dir ſein Angeſicht in heiſſer Liebe glüet: gewiß, er meynt es gut mit dir; er will mit Gnaden für und für dich reichlich übergieſſen.

13. Nur ſeufze, flehe, kämpf' und ring, er will die Wunden heilen; die Seligkeit iſt nicht gering, die er dir will mittheilen: mach dich von deinen Sünden loß, ſo will er dich auf ſeinem Schooß in ſüſſer Lieb umarmen.

14. Sein Himmel ſoll dir offen ſtehn mit lauter Freud und Wonne: er will in dir mit Kraft aufgehn, zur Luſt, zur Freud und Sonne: dann ſolt du freudig ſeine Bahn fortlauffen, und ſtets Himmel an mit deinem Herzen ſteigen.

15. O Menſch! o Menſch! was ſäumeſt du, dem HErrn dich zu ergeben? du findeſt doch ſonſt keine Ruh in deines Fleiſches Leben: drum reiß das Sünden-Band entzwey, laß JEſum Chriſt dich machen frey, ſo ſolt du ewig leben.

147) JEſu! der du m. ꝛc.

Schaffet, daß ihr ſelig werdet, ihr, die ihr wollt ſelig ſeyn, euch zwar Chriſtlich hie gerdet, doch davon tragt bloſſen Schein; denket, wann der Herr wird kommen, hier zu richten Böſ' und Frommen, daß ihr ſchaft mit Furcht allein, daß ihr möget ſelig ſeyn.

2. Schafft

2. Schafft mit groſſer Furcht und Zittern, o ihr Sünder allzumal, wann der letzte Tag wird wittern, daß ihr dann der Höllen-Qual mit erfreuter Seel entgehet, nicht zur Linken JEſu ſtehet; ſchafft mit Furcht hier insgemein, daß ihr dann mögt ſelig ſeyn.

3. Schaffet, daß ihr ſelig werdet, traut nicht eurem Fleiſch und Blut, das ſich heilig hier geberdet, und es doch nie meynet gut; flieht der falſchen Chriſten Leben, bleibt an JEſu Leben kleben; dem folgt; ſchafft hier insgemein, daß ihr möget ſelig ſeyn.

4. O HErr! der du durch dein Leyden uns ſo theur erlöſet haſt, laß uns nicht ſeyn abgeſcheiden von dir; reiß weg unſre Laſt! brich in uns die Macht der Sünden, laß uns Gnad und Leben finden; deine treue Lieb allein, ſchaffe, daß wir ſelig ſeyn!

Der 124. Pſalm.

178) Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält, wann unſre Feinde toben, und er unſrer Sach nicht zufällt, im Himmel hoch dort oben, wo er Iſraels Schutz nicht iſt, und ſelber bricht der Feinde Liſt, ſo iſts mit uns verlohren.

2. Was Menſchen-Kraft und Witz anfäht, ſoll billich uns nicht ſchröcken; er ſitzet an der höchſten Stätt, er wird ihr'n Rath aufdecken. Wann ſies aufs klügſte greiffen an, ſo geht doch GOtt ein andre Bahn, es ſteht in ſeinen Händen.

3. Sie wüten faſt und fahren her, als wollten ſie uns freſſen, zu würgen ſteht all ihr Begehr, GOtt's iſt bey ihn'n vergeſſen. Wie Meeres-Wellen einher ſchlah'n,

nach

nach Leib und Leben ſie uns ſtahn, des wird ſich GOtt erbarmen.

4. Sie ſtellen uns wie Ketzern nach, nach unſerm Blut ſie trachten, noch rühmen ſie ſich Chriſten auch, die GOtt allein groß achten. Ach GOtt! der theure Namen dein, muß ihrer Schalckheit Deckel ſeyn; du wirſt einmal aufwachen.

5. Auffſperren ſie den Rachen weit, und wollen uns verſchlingen, Lob und Dank ſey GOtt allezeit, es wird ihn'n nicht gelingen. Er wird ihr' Strick zerreiſſen gar, und ſtürzen ihre falſche Lahr; ſie werden's GOtt nicht wehren.

6. Ach HErr GOtt! wie reich tröſteſt du, die gänzlich ſind verlaſſen, die Gnaden-Thür ſteht nimmer zu, Vernunft kan das nicht faſſen, ſie ſpricht: es iſt nun all's verlohr'n, da doch das Creuz hat neu gebohr'n, die deiner Hülff erwarten.

7. Die Feind ſind all in deiner Hand, darzu all ihr Gedanken, ihr Anſchläg ſind dir wohl bekannt, hilff nur, daß wir nicht wanken. Vernunft wider den Glauben ficht, aufs künftig will ſie trauen nicht, da du wirſt ſelber tröſten.

8. Den Himmel und auch die Erden, haſt du, HErr GOtt! gegründet, dein Licht laß uns helle werden, das Herz uns werd entzündet, in rechter Lieb des Glaubens rein, biß an das End beſtändig ſeyn, die Welt laß im̃er murren.

D. Juſt. Jonas.

Dank-

Dankſagung fůr die ſelige Reformation.

179) Mel. Durch Adams Fall iſt ganz ꝛc.

O HERR! dein ſeligmachend Wort iſt lang verdunkelt blieben, da ſie faſt nichts an allem Ort, als Menſchen-Sazung treiben. Des Glaubens Krafft wurd nicht gedacht, wie man dir feſt ſoll trauen, und alles andern ungeacht, allein auf Chriſtum bauen.

2. Die Heil'gen wurden immerdar zur Fůrbitt hergezehlet, und endlich ůber diß noch gar zu Helffern auserwehlet; da du doch GOtt der Helffer biſt im Himmel und auf Erden, der nur im Namen JESU Chriſt will angeruffen werden.

3. Im Nachtmal Chriſti Leib und Blut iſt eingeſetzt zu geben mit Brod und Wein, kommt uns zu gut, ſtårkt uns zum ew'gen Leben; ein Opfer wards hernach genennt; die Hoſtie ſie umtragen, das heil'ge Blut im Sacrament den Låyen ſie verſagen.

4. Die Werke, die man da befahl, hat Eigenwitz erfunden, der Aberglaub ward allemal aufs ſtrengſte eingebunden. Was aber du geboten haſt, das war nicht Noth zu wiſſen, wann man nur ſonſt die Menſchen-Laſt zu tragen war befliſſen.

5. Diß zu erlangen iſt die Liſt fůrnemlich die geweſen, die Schrifft, die doch die Richtſchnur iſt, hat man nicht důrfen leſen. So waren dann die meiſten Leut gar leichtlich zu betriegen, ſie wuſten nicht den Unterſchied der Wahrheit und der Lůgen.

6. Drauf

6. Drauf hat man viel nach eignem Sinn zum GOttes-Dienſt gerichtet, denſelben auch bloß auf Gewinn und Gleißnerey gerichtet; das Göttlich Wort verborgen lag, man konnt es ſelten hören, der Menſchen-Tand mußt alle Tag mit Hauffen ſich vermehren.

7. Und wann man gleich das ſchwere Joch hat lange Zeit getragen, ſo blieb man doch im Zweifel noch, und konnte keiner ſagen, ob er damit hab gnug gethan, den Himmel zu erwerben: und wann die letzte Noth trat an, mußt er im Zweifel ſterben.

8. Dir, HErr! ſey ewig Preiß und Ehr, daß wir zur Wahrheit kommen, und daß du haſt durch reine Lehr die Blindheit weggenommen. Wir wiſſen, wer auf Chriſtum traut, dem wird das ewig Leben, wer da im Glauben den anſchaut, dem iſt die Sünd vergeben.

9. Er thut drauf durch des Höchſten Gnad, und deſſen Geiſtes Stärcke, was GOtt zu thun befohlen hat, als rechte gute Werke, daß er in Fried, Gedult und Freud, in Keuſchheit, Demuth, Liebe, Güt, Sanftmuth und Beſcheidenheit, ohn Heucheley ſich übe.

10. So viel ſagt uns des HErren Mund, dabey wir müſſen bleiben, wir laſſen uns von dieſem Grund auch keinen Engel treiben. Und wird von uns die groſſe Güt, die GOtt uns hat erwieſen, allzeit mit dankbarem Gemüth erkannt und hoch geprieſen.

11. O HERR! in Gnaden auch bekehr, die noch in Irrweg gehen, und denen mächtig ſteur und wehr, die dir, GOTT! widerſtehen.

Laß

Laß niemand zu, daß er dein Wort und ſeinen Lauff mög hindern: erhalt es lauter fort und fort bey uns und unſern Kindern.

****

Vom menſchlichen Elend und Verderben.

180) Mel. HErr JEſu Chriſt, du höchſtes ꝛc.

Ach GOTT! es hat mich ganz verderbt der Ausſatz meiner Sünden, die mir von Adam angeerbt, wo ſoll ich Rettung finden? es iſt mein Elend viel und groß, und iſt vor deinen Augen bloß, wie tief mein Herz verdorben.

2. Es iſt verdorben mein Verſtand, mit Finſterniß umhüllet, der Will iſt von dir abgewandt, mit Boßheit angefüllet, und die Begierden ſind geneigt, die Luſt, die aus dem Herzen ſteigt, im Werke zu vollbringen.

3. Wer kan ausſprechen ſolchen Greul, der Leib und Seel beflecket? wer macht uns von dem Unheil heil, das uns hat angeſtecket? der Tauſende bedenkt es nicht, der Sinn iſt nicht dahin gericht, daß man da mög geneſen.

4. Ich komm zu dir in wahrer Reu, und bitte dich von Herzen, O JEſu! JEſu! mache frey die Seele von dem Schmerzen, und dem, was ſie bißher beſchwert und ihre Lebens-Krafft verzehrt, ſonſt muß ich unterſinken.

5. Wen ſollt ich anders ſchreyen an, als dich, mein Heyl und Leben, du biſt allein der Helffers-Mann, der mir kan Rettung geben, daß ich von Sünden werde rein

rein, und als geheilt vor GOtt erſchein, durch deinen Tod und Wunden.

6. Du weiſt, o JEſu! meine Noth, und kanſt, nach deinem Willen, vertreiben dieſen meinen Tod, und allen Jammer ſtillen, du willt auch, HERR! drum glaub ich feſt, daß du mich nicht in Noth verläſſ'ſt, du heiſſ'ſt und biſt ja JEſus.

181) Mel. Zion klagt mit ꝛc.

ACh! wie will es endlich werden? ach! wie will es lauffen ab? daß ich ſtets hang an der Erden, und ſo wenig Gutes hab: Ja, daß ich im harten Sinn ohne Aendrung gehe hin. JEſu! mir mein Herze rühre, mich zu wahrer Buſſe führe.

2. Ach! ich fühle keine Reue, und mein Sünden-Herz iſt kalt, ich erkenne ohne Scheue meine Fehler mannigfalt, und doch ſonder Traurigkeit lebe ich in Sicherheit. Wer kan mich von dieſem Böſen ſonſt als du, o HERR! erlöſen?

3. Ach! ich kan an dich nicht denken, wie ich ſollt, auch gerne wollt; mein Herz läßt ſo bald ſich lenken dahin, wo es fliehen ſollt, und klebt dem ſo feſte an, was zum Abgrund ziehen kan: HErr! ich bitt, du wollſt in Gnaden, mich der ſchweren Laſt entladen.

4. Sieh', mein Geiſt iſt ganz erſtorben, und das Fleiſch nimmt überhand, alles iſt an mir verdorben, und vom Guten abgewandt, was du willt, vermerk ich kaum, laſſe deinem Geiſt nicht Raum: JEſu! mir die Gnade gönne, daß ich die Gefahr erkenne.

5. Aber wache doch von Sünden einmal auf, du ſichrer Geiſt. Suche GOtt, weil er zu fin-

finden, und weil er dich ſuchen heißt. Komm, dieweil die Gnaden-Thür jetzt noch ſtehet offen dir. Laß dich ſeinen Geiſt erwecken, daß dein End nicht ſey mit Schrecken.

6. O bedenk das Maaß der Schulden, das du haſt bißher gehäufft, und was du dafür zu dulten, wo es endlich überläufft: denke, wie ſtatt Chriſti Ruh', du der Höllen eileſt zu, und wie ferneres Verweilen Urſach werde härtrer Beulen.

7. Ach! es iſt Zeit umzukehren, drum verlaß doch dieſen Stand. JEſu! du wollſt mich erhören, und mir bieten deine Hand: wecke dieſen Todten auf, ſteure meinem Sünden-Lauf, HErr, um deiner Marter willen, wollſt du meinen Wunſch erfüllen.

Joh. Angelus.

182) Mel. O GOtt! du fr. ꝛc.

DEr Gnaden-Brunn fleußt noch, den jedermann kan trinken: mein Geiſt, laß deinen GOtt dir doch umſonſt nicht wincken, es lehrt dich ja das Wort, das Licht für deinen Fuß, daß Chriſtus dir allein von Sünden helffen muß.

2. Dein Thun iſt nicht geſchickt zu einem beſſern Leben: auf Chriſtum richte dich, der kan dir ſolches geben. Der hat den Zorn verſöhnt mit ſeinem theuren Blut, und uns den Weg gebahnt zu GOtt, dem höchſten Gut.

3. Die Sünden abzuthun kanſt du dir gar nicht trauen, dein Glaube muß allein auf GOttes Hülffe bauen. Vernunfft geht, wie ſie will, der Satan kan ſie dreh'n; hilfft GOttes Geiſt dir nicht, ſo iſts um dich geſcheh'n.

4. Nun, HErr! ich fühle Durſt nach deiner Gnaden-Quelle, wie ein gejagter Hirſch, auf ſo viel Sünden-Fälle. Wie komm ich aus der Noth, als durch den Gnaden-Safft? hilff mir durch deinen Geiſt, in mir iſt keine Krafft.

5. Du haſt ja zugeſagt, du wollſt, die Durſt empfinden, nach der Gerechtigkeit, befreyen von den Sünden: nun zeiget mir den Weg dein Sohn, der wahre Chriſt: drum muſt du Helffer ſeyn, weil du voll Hülffe biſt.

6. O Gnade! willſt du mir von dieſem Waſſer geben? das tränket meinen Geiſt zu der Gerechten Leben: gib dieſen Trunk mir ſtets, du Brunn der Gütigkeit! ſo iſt mir immer wohl hier und in Ewigkeit.

183) Mel. Nun laßt uns ꝛc.

DUrch Adams Fall und Miſſethat, die er ehmals verübet hat, iſt auf uns kom̃en Sünd und Tod, ſamt andrer überhäufften Noth.

2. Wo iſt des edlen Bildes Glanz? wo iſt der reinen Unſchuld Kranz? wo iſt des Lebens-Baumes Safft, iſt es nicht alles weggerafft?

3. Da lieg ich nun in meinem Blut, muß fühlen GOttes Zorn und Ruth, von Fuß biß auf das Haupt verwundt; an Seel und Leib iſt nichts geſund.

4. Wo iſt der Arzt, der helffen kan? iſt niemand, der ſich mein nimmt an? wo iſt die Salb? wo iſt das Oel, das heilet meine kranke Seel?

5. Ach aber! ach! nichts hilffet mir, kein Kraut noch Pflaſter nützet hier, noch was die Kunſt erfunden hat: nur Eins iſt, das hier findet ſtatt.

6. Dein Blut, das, JEſu, deine Huld vergoſſen hat für meine Schuld, das iſt es, das mich heilen kan, ach nun! ſo nimm dich meiner an.

7. Das Waſſer, das ſo klar und hell aus deines Herzens Lebens-Quell gefloſſen, macht mich hell und rein, macht ruhig und ſtillt alle Pein.

8. Die Wunden, die man dir gemacht, da man dich hat ans Creutz gebracht, die dienen mir zur Arzeney, und machen mich vom Tode frey.

9. Ey nun! ſo eile doch herzu, ſchaff meiner Seele Hülff und Ruh; gib Oel und Wein mit mildem Guß, ſo fleucht die Quaal, ſo weicht Verdruß.

10. So ſpür ich neue Geiſtes-Krafft, die GOttes Werke in mir ſchafft, ſo dringt ein neues Leben ein, zu dienen dir ohn Heuchel-Schein.

11. Ich faſſe dich bey deinem Wort, o ſtarker Fels und Lebens-Pfort! da du geſagt: ich bin dein Heyl, dein Arzt, dein Leben, und dein Theil.

12. Drum leb ich durch dich ewiglich, und ob ich ſterb, ſo glaube ich, daß ich doch wieder leben werd ganz friſch, geſund und ohn Beſchwerd.

13. Gelobet ſeyſt du, Dank und Macht ſey von uns allen dir gebracht, o Arzt! jetzt und zu aller Stund! mach uns doch durch und durch geſund.

184) M. Wer nur den l. ꝛc.

ERquicke mich, du Heyl der Sünder! durch dich und deinen Gnaden-Schein, und laß, o Freund der Menſchen-Kinder! dein Herz auf mich gerichtet ſeyn: komm! und erzeige dein Erbarmen, mir Heyls-Bedürfftigen u. Armen.

2. Du biſt und bleibſt der Troſt der Erden, und der geprieſ'ne Wunder-Mann, durch welchen wir errettet werden, der allen Menſchen helffen kan; der auch von allem unſern Schaden durch ſeine Huld uns will entladen.

3. Der Blinde kan die Sonne ſehen, der Taube hört die Stimme an; der Lahme muß gerade gehen, der Ausſatz wird hinweg gethan; den Todten haſt du Geiſt und Leben, und allen Armen Troſt gegeben.

4. Haſt du vor dieſem ſolche Thaten, o HErr! durch deine Hand geſtifft, ſo wolleſt du auch jetzo rathen dem Schaden, der die Seele trift: ach zeige deine groſſe Stärke durch unverdiente Gnaden-Werke.

5. Du weiſt ja, was wir Menſchen taugen, wir ſind verblendt, und ſehen nicht; darum erleuchte meine Augen mit deinem Glanz und Gnaden-Licht, zu ſehen, was ſonſt nicht zu ſehen, wann wir in deinem Licht nicht ſtehen.

6. Eröffne mir, HErr! meine Ohren, und mache mich zu deinem Knecht. Hie bin ich! du wollſt ſie durchbohren, daß ich auf ewig treu und recht dir diene, und auf dein Wort merke, darnach zu thun all meine Werke.

7. Ich wackle auf ſehr lahmen Füſſen, bald ſtrauchl' ich hie, bald fall ich dort, laß deine Kraft in mich einflieſſen, daß ich mög geh'n gerade fort, daß meine Tritte niemals gleiten, noch aus dem Pfad der Wahrheit ſchreiten.

8. Wer will doch meinen Ausſatz heilen, der Krankheit allerſchlimmſten Theil? mein Arzt! du wolleſt nicht verweilen: ach heile mich, ſo werd

werd ich heil: laß deine Wunden, o mein Leben! für meine Wunden Pflaſter geben.

9. Ich bin ganz todt, und meine Kräfte, Will und Verſtand, ſind ohne Kraft, zu thun recht göttliche Geſchäfte: HErr! gib mir neuen Lebens-Safft, daß ich gleich einem Baum ausſchlage, und tauſendfache Früchte trage.

10. Ich finde mich arm und elende, entblößt von allem eignen Ruhm: die Friedens-Bothſchaft zu mir ſende, dein ſüſſes Evangelium, daß ich dadurch noch hie auf Erden gerecht und ſelig möge werden.

185) Mel. JEſu, der du m. ꝛc.

Liebſter JESU! in den Tagen deiner Niedrigkeit allhier hörte man zum Volk dich ſagen: es geht eine Kraft von mir. Laß auch deine Kraft ausflieſſen, und ſich deinen Geiſt ergieſſen, da du in der Herrlichkeit nun regiereſt weit und breit.

2. Dann dir iſt in deine Hände nun gegeben alle Macht; biß an aller Welt ihr Ende wird dein Name hoch geacht. Alles muß ſich vor dir neigen, und was hoch iſt, muß ſich beugen; ſelbſt der letzte Feind auch muß endlich unter deinen Fuß.

3. Darum kanſt du allen rathen, deine Kraft iſt nie zu klein, es bezeugens deine Thaten, die uns aufgeſchrieben ſeyn. Ja! du biſt deßwegen kommen, weil du dir haſt fürgenommen, aller Menſchen Heyl zu ſeyn, und zu retten Groß und Klein.

4. Hier, mein Arzt! ſteh auch ich Armer, krank am Geiſte, blind und bloß; rette mich, o mein Erbarmer! mache mich von Sünden looß,

und von den ſo vielen Tücken, die mein armes Herz beſtricken; ach! laß deinen ſüſſen Mund zu mir ſprechen: ſey geſund.

5. Siehe! meine Seele rühret deinen Saum im Glauben an, wartet, biß ſie endlich ſpüret, was du haſt an ihr gethan: an dein Wort will ich mich halten, und indeß dich laſſen walten; läugnen kanſt du dich doch nicht, da dein Wort mir Heyl verſpricht.

6. Amen, du wirſt mich erhören, daß ich durch dich werde rein, und zu mir dein Antlitz kehren, daß ich könne frölich ſeyn: ſo will ich aus Herzens-Grunde, deine Güte mit dem Munde rühmen hier in dieſer Zeit biß zur frohen Ewigkeit.

186) M. Was mein GOtt ꝛc.

O JEſu! meine Zuverſicht, mein Heyland und mein Leben! verſtoß mich armen Sünder nicht, für den du dich gegeben. Gedenke an dein Blut und Tod und an dein ſchmerzlich Sterben, ach! hilff mir von der Sünden-Noth und ſchröcklichem Verderben.

2. Du weiſt ja ſelbſt, was vor ein Wuſt, und wie viel tauſend Sünden von der verderbten Adams-Luſt ſich in mir Armen finden. Da reget ſich die Eigenheit, Hoffart und Wolluſt-Liebe, verkehrter Will und Eitelkeit, und andre Sünden-Triebe.

3. Des Satans Reich tobt ſelbſt in mir, und ſchwächt der Seelen Kräffte, das Fleiſch verhindert für und für die göttlichen Geſchäffte. Mein Ohr iſt taub, die Zunge ſtumm, mein Auge kan nicht ſehen, Verſtand und Urtheil ſind zu dumm, das Gute zu verſtehen.

4. Ja, HErr! wie kan ich

ich Armer doch den Jammer meiner Seelen, das Elend in dem Sünden-Joch, und alle Noth erzehlen? ich kenne mich ja selber nicht, und habe von dem allen faſt kein Erkänntniß und kein Licht: ſo tieff bin ich gefallen.

5. O treuer GOtt was fang ich an, bey ſo verderbtem Weſen? iſt dann nichts, das mir helffen kan? wie ſoll ich doch geneſen? thu Buſſe, rufſt du mir zwar zu, und glaube meinem Worte; ſo öffnet ſich, zu deiner Ruh, die rechte Gnaden-Pforte.

6. Allein, wo iſt in mir die Krafft diß beydes auszuführen? wo nicht dein Geiſt, der alles ſchafft, mein Herze ſelbſt will rühren, ſo bleibt es todt; vermag gar nicht in Buſſe zu zerrinnen, noch wen'ger kan es Zuverſicht zu deiner Huld gewinnen.

7. Drum ſtehe du mir ſelbſten bey, du Abgrund aller Gnaden, und mach mein armes Herze frey von dieſem Todes-Schaden. Ach HErr! verleih, daß ich durch dich mich ſelbſten recht verſtehe, und in das Elend, welches mich verderbet, tieff einſehe.

8. Zerſchmeltze du mein hartes Herz, daß es wie Wachs zerflieſſe, und in wahrhaffter Reu und Schmerz die Thränen-Fluth vergieſſe. Ach! mach es durch den Glauben rein, und gib gerechte Werke, ja kehre du ſelbſt bey mir ein, o meiner Seelen Stärke.

9. Zerſtöhr in mir das Höllen-Reich, ſchlag Satans Schild in Stücken, und laß ihn über deinen Zeug ſein Schwerdt nicht ferner zücken: ertödt und zähm das böſe Fleiſch ſamt deſſen Luſt-Begierden; mach aber mich recht

rein und keuſch und voller Glaubens-Zier den.

10. Zerbrich die ſchnöde Eigenheit und meinen böſen Willen, und laß mich, was dein Wort gebeut, durch deinen Geiſt erfüllen, eröfne Ohren und den Mund, gib deines Worts Verſtändniß, und thu mir deine Wahrheit kund zu deiner ſelbſt Erkäntniß.

11. Gib deine Furcht in meine Bruſt, das Gute auszuüben, und laß mich dich, mit Herzens-Luſt, getreu und ewig lieben; laß mich in Demuth, Mäſſigkeit, Gedult und Sanftmuth prangen, und ſchmück mein Herze allezeit mit heiligem Verlangen.

12. O Vater! hilf, dann meine Kraft kan dieſes nicht erzwingen, du aber biſt, der in uns ſchafft das Wollen und Vollbringen: ach! ſtärke mich, o treuer GOTT! durch deine Macht in Gnaden, daß Sünde, Welt, und Höllen-Rott mir niemals können ſchaden.

13. O JEſu! theurer GOttes-Sohn, gedenke an mich Armen, du biſt der ein'ge Gnaden-Thron! ach! gönn mir dein Erbarmen: und weil ich ganz erſtorben bin, das Gute zu vollführen; ſo wollſt du ſelbſt mein Herz und Sinn durch deinen Geiſt regieren.

14. O Heil'ger Geiſt! mein Troſt und Hort, du Geiſt voll Kraft und Stärke, führ mich in deiner Wahrheit fort, ſchaff in mir deine Werke. Laß deinen Frieden in mir ſeyn, und ſchreib den neuen Namen, den niemand kennt, der Seelen ein, um JEſu willen, Amen.

187) M. Herr Jeſu Chr. du ꝛc.

WEr bin ich, O HErr Zebaoth daß ich mich unterfange, mit dir zu reden

in der Noth, die mir macht angſt und bange: weh mir! mir Armen. wo du dich nicht willt erbarmen über mich, ſo muß ich ſeyn verlohren.

2. Ach GOtt! der erſten Eltern Fall, und was auf mich geerbet, hat mich elenden überall an Leib und Seel verderbet: daß ich aus eignen Kräften nu nichts Gutes denke oder thu: ich hab nur Luſt zum Argen.

3. Ich bin unreine Aſch und Erd, und auch davon gebauet, der Würmer Speiß und gar nicht werth, daß mich dein Aug anſchauet: HErr! alles diß iſt dir bekannt, wo du abzieheſt deine Hand, kan ich gar nicht beſtehen.

4. Ein Menſch bin ich zur Welt gebohr'n, hab kurze Zeit zu leben; zum Leiden bin ich auserkohr'n, mit Unruh ganz umgeben: ich bin wie nichts, und muß davon, ich werd zerbrochen gleich wie Thon, wann du mich hart angreiffeſt.

5. Ein Blůmlein ſteht im Garten ſchön, wann ſich der Sommer findet: bald wird es welck, und muß vergeh'n; ein Schatten ſchnell verſchwindet; die Waſſer-Blaſe ſchwellt ſich auf, bald aber endet ſich ihr Lauf; nichts anders iſt mein Leben.

6. Dann man vom Leben kaum mehr findt, als nur den bloſſen Namen, es wird berückt oft ſo geſchwind, wie Fiſche von dem Hamen, je mehr es ſteigt, je mehr es fällt, ſo ſchnell es fortlaufft in der Welt, ſo ſchnell laufft's auch zum Ende.

7. Diß wiſſen wir, doch kan niemand die Todes-Stunde wiſſen, es iſt und bleibet unbekannt, wann man wird hingeriſſen: wer jetzt da ſiehet jung und ſtark,

muß dieſen Abend noch im Sarg vielleicht ſein Lager halten.

8. HErr! hilff mir, daß ich nicht vergeh, laß mich in dir verbleiben: kein Angſt, kein Elend, Schmerz noch Weh, laß mich von dir abtreiben; ich bin doch dein Geſchöpf und Werk, du biſt mein Heyl und meine Stärk, drum laß mich nicht verderben!

9. Gedenke nicht der erſten Schuld, darinn ich bin empfangen: vergib durch deine Lieb und Huld, was ich ſelbſt hab begangen. Ich beuge, GOtt! vor dir allhie in Demuth meines Herzens Knie, du wollſt dich mein erbarmen.

10. Komm mir zu Hülff, HERR! meine Krafft! durch dich werd ich erhalten; du Lebens-Brunn! gib Lebens-Safft, mein Herz laß nicht erkalten. Du biſt mein Licht und Herrlichkeit, erſcheine mir mit Licht und Freud, ſo werd ich in dir leben.

Von der wahren Buß und Bekehrung.

188) Ach GOtt und HErr! wie groß und ſchwer ſind mein' begang'ne Sünden? da iſt niemand, der helffen kan, in dieſer Welt zu finden.

2. Lieff ich gleich weit zu dieſer Zeit biß an der Welt ihr Ende, und wollt loß ſeyn des Creuzes mein, würd' ich doch ſolch's nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, verſtoß nicht mich, wie ichs wohl hab verdienet: ach GOtt! zürn' nicht, geh nicht ins G'richt: dein Sohn hat mich verſöhnet.

4. Solls ja ſo ſeyn, daß

daß Straff und Pein auf Sůnde folgen můſſen; ſo fahr hie fort, und ſchone dort, und laß mich hie wohl bůſſen.

5. Gib, HErr! Gedult, vergiß der Schuld, verleih ein g'horſam Herze; laß mich nur nicht, wies oft geſchicht, mein Heyl murrend verſcherzen.

6. Handle mit mir, wie's důnket dir, durch dein' Gnad will ichs leiden, laß mich nur nicht dort ewiglich von dir seyn abgeſcheiden!

M. Martin Rutilius.

7. Gleichwie ſich fein ein Vôgelein in hole Båum verſtecket, wanns trůb hergeht, die Lufft unſtåt, Menſchen und Vieh erſchrecket.

8. Alſo, HErr Chriſt! mein Zuflucht iſt die Hôle deiner Wunden: wann Sůnd und Tod mich bracht in Noth, hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib, ob hier der Leib und Seel von einander ſcheiden; ſo werd ich dort bey dir, mein Hort! ſeyn in ewigen Freuden.

10. Ehre ſey nun GOTT Vater und Sohn, dem Heil'gen Geiſt zuſammen! zweifle auch nicht, weil Chriſtus ſpricht: wer glaubt, wird ſelig, Amen!

D. Joh. Major.

Der 6. Pſalm.

189) M. Herzlich thut m. &c.

Ach HErr! mich armen Sůnder ſtraff nicht in deinem Zorn, dein'n ernſten Grimm doch linder, ſonſt iſts mit mir verlohr'n. Ach HErr! wollſt mir vergeben mein' Sůnd', und gnådig ſeyn, daß ich mög ewig leben, entfliehn der Hôllen-Pein.

2. Heil du mich, lieber HErre! dann ich bin krank und ſchwach, mein Herz betrůbet ſehre, leidet groß Ungemach, mein G'beine ſind erſchro-

ſchrocken, mir iſt gar angſt und bang, mein Seel iſt ſehr erſchrocken: ach! du HErr, wie ſo lang!

3. HErr! tröſt' mir mein Gemüthe, mein' Seel rett, lieber GOtt! von wegen deiner Güte hilff mir aus aller Noth. Im Tod' iſt alles ſtille, da denkt man deiner nicht; wer will doch in der Hölle dir danken ewiglich?

4. Ich bin von Seufzen müde, hab' weder Krafft noch Macht, in groſſem Schweiß, ich liege durchaus die ganze Nacht, mein Lager naß von Thränen, mein' G'ſtalt von trauren alt, zu tod ich mich faſt gräme, die Angſt iſt mannigfalt.

5. Weicht all', ihr Ubelthäter, mir iſt geholffen ſchon! der HErr iſt mein Erretter, er nimmt mein Flehen an, er hört mein's weinens Stimme: es müſſen fallen hin all' ſein' und meine Feinde, und ſchändlich kommen um.

6. Ehr ſey ins Himmels Throne mit hohem Ruhm und Preiß' dem Vater und dem Sohne, und auch zu gleicher Weiſ' dem Heilgen Geiſt mit Ehren, in alle Ewigkeit, der woll' uns all'n beſchehren die ew'ge Seligkeit!

Joh. Herm. Schein.

190) ACh! was ſoll ich Sünder machen? ach! was ſoll ich fangen an? mein Gewiſſen klagt mich an, es beginnet aufzuwachen. Diß iſt meine Zuverſicht: meinen JEſum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine Sünden meinen JEſum oft betrübt, doch weiß ich, daß er mich liebt, und er läßt ſich gnädig finden; drum, da mich die Sünd anficht, meinen ꝛc.

3. Ob

3. Ob gleich ſchweres Creutz und Leiden, ſo bey Chriſten oft entſteht, mir ſehr hart entgegen geht, ſolls mich doch von ihm nicht ſcheiden; er iſt mir ins Herz gericht, meinen ꝛc.

4. Ich weiß wohl, daß unſer Leben nichts als nur ein Nebel iſt; dann wir hie zu jeder Friſt mit dem Tode ſind umgeben. Und wer weiß was heut geſchicht? meinen ꝛc.

5. Sterb ich bald, ſo komm ich abe von der Welt Beſchwerlichkeit, ruhe biß zur vollen Freud, und weiß, daß im finſtern Grabe JEſus iſt mein helles Licht: meinen ꝛc.

6. Durch ihn will ich wieder leben, dann er wird zu rechter Zeit wecken mich zur Seligkeit, und ſie mir aus Gnaden geben; muß ich ſchon erſt vor Gericht. Meinen ꝛc.

7. Drum, o JEſu! ſollt mein bleiben, biß ich komme an den Ort, welcher iſt des Himmels Pfort, darum thu auch einverleiben meine Seele deinem Licht! meinen JEſum laß ich nicht.

Joh. Flittner.

191) Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt! mein' Hoffnung ſteht auf Erden. Ich weiß, daß du mein Tröſter biſt, kein Troſt mag mir ſonſt werden. Von Anbeginn iſt nichts erkohrn, auf Erden war kein Menſch gebohrn, der mir aus Nöthen helffen kan, dich ruff' ich an, zu dem ich mein Vertrauen han.

2. Mein' Sünd ſind ſchwer und übergroß, und reuen mich von Herzen, derſelben mach mich quitt und looß durch deinen Tod und Schmerzen. Und zeig mich deinem Vater an, daß du haſt gnug für mich gethan, ſo werd ich quitt der Sün-

den-

den Laſt. HErr! halt mir feſt, weß du dich mir verſprochen haſt.

3. Gib mir, nach dein'r Barmherzigkeit, den wahren Chriſten-Glauben, auf daß ich deine Süſſigkeit mög' inniglich anſchauen; für allen Dingen lieben dich, und meinen Nächſten gleich als mich; am letzten End dein' Hülff mir ſend, damit behend des Teufels Liſt ſich von mir wend.

4. Ehr ſey GOtt in dem höchſten Thron, dem Vater aller Güte, und JEſu Chriſt, ſein'm liebſten Sohn, der uns allzeit behüte, und GOtt dem Heiligen Geiſte, der uns ſein' Hülff allzeit leiſte, damit wir ihm gefällig ſeyn hier in dieſer Zeit, und folgends in der Ewigkeit.

Joh. Chyomuſus.

Der 130. Pſalm.

192) AUs tieffer Noth ſchrey ich zu dir, HErr GOtt! erhör mein Ruffen: dein gnädig Ohr neig her zu mir, und meiner Bitt' ſie öffne. Dann ſo du willt das ſehen an, was Sünd und Unrecht iſt gethan; wer kan, HErr, vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts, dann Gnad und Gunſt, die Sünde zu vergeben, es iſt all unſer Thun umſonſt auch in dem beſten Leben: vor dir niemand ſich rühmen kan, es muß ſich fürchten jedermann, und deiner Gnade leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, auf mein Verdienſt nicht bauen: auf ihn mein Herz ſoll laſſen ſich, und ſeiner Güte trauen, die mir zuſagt ſein werthes Wort, das iſt mein Troſt und treuer Hort, deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt biß in die Nacht, und wieder an den Morgen, ſoll doch mein Herz an

GOttes Macht verzweifflen nicht, noch ſorgen: ſo thu Iſrael rechter Art, der aus dem Geiſt erzeuget ward, und ſeines GOtts erharre.

5. Ob bey uns iſt der Sünden viel, bey GOtt iſt vielmehr Gnade, ſein Hand zu helffen hat kein Ziel, wie groß auch ſey der Schade. Er iſt allein der gute Hirt, der Iſrael erlöſen wird aus ſeinen Sünden allen.

D. Martin Luther.

193) M. Ruhet wol, ihr ꝛc.

HErr! ich habe mißgehandelt, ja mich drückt der Sünden Laſt, ich bin nicht den Weg gewandelt, den du mir gezeiget haſt, und jetzt wollt ich gern aus Schrecken mich vor deinem Zorn verſtecken.

2. Doch wie könnt ich dir entfliehen? du wirſt allenthalben ſeyn: wollt ich über See gleich ziehen, ſtieg ich in die Gruft hinein; hätt ich Flügel gleich den Winden, würdeſt du mich gleichwohl finden.

3. Drum muß ich es nur bekennen: HErr! ich habe mißgethan, darf mich nicht dein Kind mehr nennen, ach! nimm mich zu Gnaden an! laß die Menge meiner Sünden deinen Zorn nicht gar entzünden.

4. Könnt ein Menſch den Sand gleich zehlen an dem weiten Mittel-Meer: dannoch würd es ihm wohl fehlen, daß er meiner Sünden Heer daß er alle mein Gebrechen ſollte wiſſen auszuſprechen.

5. Wein'! ach wein'! jetzt um die Wette meiner beyden Augen Bach! o daß ich gnug Zähren hätte, zu betrauren meine Schmach! o daß aus den Thränen-Brunnen käm ein ſtarker Strohm geronnen.

6. Ach! daß doch die ſtrenge Fluthen überſchwem-

ſchwemmten mein Geſicht, und die Augen möchten bluten, weil mir Waſſer ſonſt gebricht! ach! daß ſie wie Meeres-Wellen, möchten in die Höhe ſchwellen.

7. Aber, Chriſte! deine Beulen, ja ein einzig Tröpflein Blut, das kan meine Wunden heilen, löſchen meiner Sünden Glut, drum will ich, die Angſt zu ſtillen, mich in deine Wunden hüllen.

8. Dir will ich die Laſt aufbinden, wirff ſie in die tieffe See, waſche mich von meinen Sünden, mache mich ſo weiß als Schnee: laß den guten Geiſt mich treiben, einzig ſtets bey dir zu bleiben. Joh. Frank.

194) HErr JESU Chriſt! Du höchſtes Gut! du Brunnquell aller Gnaden! ſieh doch, wie ich in meinem Muth mit Schmerzen bin beladen, und in mir hab der Pfeile viel, die im Gewiſſen ohne Ziel mich armen Sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in ſolcher Laſt, nimm ſie aus meinem Herzen, dieweil du ſie gebüſſet haſt am Holz mit Todes-Schmerzen, auf daß ich nicht mit groſſem Weh in meinen Sünden untergeh, noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wann mir das kommet ein, was ich mein Tag begangen, ſo fällt mir auf mein Herz ein Stein, und bin mit Furcht umfangen, ja ich weiß weder aus noch ein, und müßte gar verlohren ſeyn, wann ich dein Wort nicht hätte.

4. Aber dein heylſam Wort das macht mit ſeinem ſüſſen ſingen, daß mir das Herze wieder lacht, und faſt beginnt zu ſpringen, dieweil es alle Gnad verheißt denen, die mit zerknirſch-

knirſchtem Geiſt zu dir, o JEſu! kommen.

5. Und weil ich dann in meinem Sinn, wie ich zuvor geklaget, auch ein betrübter Sünder bin, den ſein Gewiſſen naget, und gerne möcht im Blute dein von Sünden abgewaſchen ſeyn, wie David und Manaſſe.

6. So komm ich auch zu dir allhie in meiner Noth geſchritten, und thu dich mit gebeugtem Knie von ganzem Herzen bitten: vergib mir doch genädiglich, was ich mein lebtag wider dich auf Erden hab' begangen.

7. O HErr! mein GOTT! vergib mirs doch, um deines Namens willen und thu in mir das ſchwere Joch der Ubertretung ſtillen, daß ſich mein Herz zufrieden geb, und dir hinfort zu Ehren leb, in kindlichem Gehorſam.

8. Stärk mich mit deinen Freuden-Geiſt, heil mich mit deinen Wunden, waſch mich mit deinem Todes-Schweiß in meinen letzten Stunden, und nimm mich einſt, wanns dir gefällt, in wahrem Glauben aus der Welt zu deinen Auserwählten.

Barth. Ringwald.

195) M. Wer nur den l. ꝛc.

Ich armer Menſch, ich armer Sünder, ſteh hier vor GOttes Angeſicht. Ach GOtt! ach GOtt! verfahr gelinder, und geh nicht mit mir ins Gericht. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt! mein Erbarmer, über mich!

2. Wie iſt mir doch ſo herzlich bange von wegen meiner groſſen Sünd, biß daß ich wieder Gnad erlange, ich armes und verlornes Kind. Erbarme dich ꝛc.

3. Ach höre doch mein ſeufftzend Schreyen! du allerliebſtes Vater-Herz!

Herz! wollſt alle Sünden mir verzeihen, und lindern meines Herzens Schmerz. Erbarme dich, 2c.

4. Wie lang ſoll ich vergeblich klagen? hörſt du dann nicht? ach! hörſt du nicht? wie kanſt du das Geſchrey ertragen? hör, was der arme Sünder ſpricht: erbarme dich 2c.

5. Wahr iſt es, übel ſteht der Schade, den niemand heilet auſſer du: ach! aber, ach! ach Gnade! Gnade! ich laſſe dir nicht eher Ruh. Erbarme dich 2c.

6. Nicht, wie ich hab verſchuldet, lohne, und handle nicht nach meiner Sünd. O treuer Vater ſchone! ſchone! erkenn mich wieder für dein Kind. Erbarme dich, 2c.

7. Sprich nur ein Wort, ſo werd ich leben; ſprich, daß ich armer Sünder hör: geh hin, die Sünd' iſt dir vergeben; nur ſündige hinfort nicht mehr. Erbarme dich 2c.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret; erhöret bin ich zweifels frey, weil ſich der Troſt im Herzen mehret: drum will ich enden mein Geſchrey: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt! mein Erbarmer, über mich! Chriſtoph Titius.

169) M. Durch Adams F. 2c.

Ich armer Sünder komm zu dir mit höchſt-betrübtem Herzen, o GOtt! der gnädig für und für, bekenne dir mit Schmerzen die Sünden all und jeden Fall, wie ich ihn hab begangen von Jugend auf mit groſſem Haufſ, drinn ich jetzt bin gefangen.

2. Die Sünden ſind, die ich gethan, unmöglich zu erzehlen; doch ich ſie auch nicht bergen kan, weil ſie mich immer quälen. Dein liebſter Sohn hat mich davon durch ſeinen Tod entbunden;

dennoch hab ich jetzt laſſen mich den Satan neu verwunden.

3. So iſt auch mein Undankbarkeit ſehr groß biß auf die Stunde; ich habe dir zu keiner Zeit gedankt von Herzens-Grunde für deine Treu, die täglich neu, für deine Lieb und Güte, die ich an mir gar reichlich ſpühr, und ſtets trag im Gemüthe.

4. Fürnemlich haſt du mit Gedult viel Jahr bißher verſchonet, und mir nicht, wie ich oft verſchuld't, bald zornig abgelohnet, haſt fort und fort, o höchſter Hort! dich meiner angenommen, haſt nichts geſpart, nach deiner Art, biß ich bin zu dir kommen.

5. Mit deinem Wort haſt du gar oft an mein Herz angeſchlagen; durch deinen Geiſt mir zugeruft, den Himmel angetragen; haſt früh und ſpat durch viel Wohlthat zur Buſſe mich bewogen, auch mit Trübſal, Angſt, Noth und Qual zu dir hinauf gezogen.

6. Dennoch, daß ich nicht läugnen kan, wann du gleich angeklopffet, hab ich dir niemahls aufgethan, die Ohren zugeſtopffet, mit Unbedacht diß ganz veracht, den Rücken dir gekehret: doch haſt du mich ſo gnädiglich geduldt, und nicht verzehret.

7. Du konnteſt oft mit gutem Recht das Leben mir verkürzen, und mich als einen böſen Knecht hinab zur Höllen ſtürzen, der ich ohn Scheu, ohn Leid und Reu, in Sünden mich verweilet: dennoch gabſt du mir Raum und Ruh, haſt mich nicht übereilet.

8. Wann mein Herz diß bey ſich bedenkt, in Stücken möchts zerſpringen; die groſſe Sicherheit mich kränkt,

 thut

thut Mark und Bein durchdringen. Kein Höllen-Pein mag ſo groß ſeyn, ich habe ſie verſchuldet, ich bin nicht werth, daß mich die Erd trägt, nährt und auf ſich duldet.

9. Unwerth bin ich, daß man mich nennt ein Werk von dir geſchaffen, werth bin ich, daß all Element zur Straffe mich hinraffen: ſo weit hats bracht der Sünden Macht! ich muß es frey bekennen: wo du ſiehſt an, was ich gethan, ſo muß ich ewig brennen.

10. O Vater der Barmherzigkeit! ich falle dir zu Fuſſe, verwirf nicht den, der zu dir ſchreyt und thut rechtſchaffne Buſſe. Dein Angeſicht in Gnaden richt auf mich betrübten Sünder, gib einen Blick, der mich erquick, ſo wird die Angſt bald minder.

11. Eröffne mir dein freundlichs Herz, die Reſidenz der Liebe, vergib die Sünd, heil meinen Schmerz, hilf, daß ich mich ſtets übe in dem, was dir gefällt an mir, und alles Böſe meide, biß ich hinfahr zur Engel-Schaar, da nichts dann lauter Freude.

Joh. Hermann.

197) M. Aus tieffer Noth ꝛc.

ICh will von meiner Miſſethat zum HErren mich bekehren: du wolleſt ſelbſt mir Hülff und Rath, hiezu, o GOtt! beſcheren, und deines guten Geiſtes Krafft, der neue Herzen in uns ſchafft, aus Gnaden mir gewähren.

2. Natürlich kan ein Menſch doch nicht ſein Elend ſelbſt empfinden: er iſt ohn deines Geiſtes Licht blind, taub und todt in Sünden, verkehret iſt Sinn, Will und Thun, des groſſen Jammers wollſt du nun, o Va-

ſ Vater! mich entbinden.

3. HErr! klopf in Gnaden bey mir an, und führ mir wohl zu Sinnen, was Böſes ich vor dir gethan , du kanſt mein Herz gewinnen , daß ich , aus Kummer und Beſchwer, laß über meine Wangen her, viel heiſſe Thränen rinnen.

4. Wie haſt du doch auf mich gewandt den Reichthum deiner Gnaden! mein Leben dank ich deiner Hand: du haſt mich überladen mit manchem Gut , nebſt Kleid und Brod , du mach'ſt , daß mir noch keine Noth bißher hat können ſchaden.

5. Du haſt in Chriſto mich erwehlt tief aus der Höllen Fluten: es hat mir auch ſonſt nicht gefehlt an irgend einem Guten: zuweilen bin ich auch dabey, daß ich nicht ſicher leb't und frey, geſtäupt mit Vaters-Ruthen.

6. Hab ich dann nun auch gegen dir Gehorſams mich befliſſen? ach nein! ein anders ſaget mir mein Herz und mein Gewiſſen: darinn iſt leyder! nichts geſund , an allen Orten iſt es wund vom Sünden-Wurm gebiſſen.

7. Die Thorheit meiner jungen Jahr , und alle ſchnöde Sachen verklagen mich zu offenbar: was ſoll ich armer machen? ſie ſtellen , HErr! mir vors Geſicht dein unerträglich Zorn-Gericht, der Höllen offnen Rachen.

8. Ach! meine Greuel allzumal ſchäm ich mich zu bekennen : es iſt ihr weder Maaß noch Zahl, ich weiß ſie kaum zu nennen : und iſt ihr keiner doch ſo klein, um welches willen nicht allein ich ewig müßte brennen.

9. Bißher hab ich in Sicherheit faſt unbeſorgt geſchlaffen , ge-

dacht: es hat noch lange Zeit, GOtt pflegt nicht bald zu ſtraffen, er fähret nicht mit unſrer Schuld ſo ſtrenge fort: er hat Gedult, der Hirt mit ſeinen Schaaffen.

10. Diß alles jetzt zugleich erwacht, mein Herz will mir zerſpringen, ich ſehe deines Donners Macht und Feuer auf mich dringen: du regeſt wider mich zugleich des Todes und der Höllen Reich, die wollen mich verſchlingen.

11. Wo bleib ich dann in ſolcher Noth? nichts helffen Thor und Riegel: wo flieh ich hin? o Morgen-Roth, hätt ich doch deine Flügel; verbirge mich, o fernes Meer! bedecket mich, fallt auf mich her, ihr Klippen, Berg und Hügel.

12. Ach! nur umſonſt und könnt ich gar biß in den Himmel ſteigen, und wieder in die Höll alldar mich zu verkriechen neigen, ſo würde mich doch deine Hand da finden, und von meiner Schand und groſſen Sünden zeugen.

13. HErr JESU Chriſt! ich flieh allein zu deinen tieffen Wunden, laß mich da eingeſchloſſen ſeyn und bleiben alle Stunden: dir war ja, o du GOttes-Lamm! der Menſchen Sünd am Creuzes-Stamm zu tragen aufgebunden.

14. Diß ſtelle deinem Vater für, daß er ſein Herze lenke, und gnädig wieder kehr zu mir, der Schulden nicht mehr denke, vielmehr all meine Sünden-Laſt, dieweil du ſie getragen haſt, ins tieffe Meer verſenke.

15. Hierauf will ich nun jederzeit mit Ernſt und Sorgfalt meiden der ſchnöden Lüſte Eitelkeit, und lieber alles leiden, dann daß ich Sünd

mit

mit Willen thu, ach HERR! gib du ſtets Kraft dazu, biß ich von hinnen ſcheide.

198) JEſu! der du meine Seele haſt durch deinen bittern Tod, aus des Teufels finſtern Höle, und der ſchweren Sünden-Noth, kräftiglich heraus geriſſen, und mich ſolches laſſen wiſſen, durch dein angenehmes Wort; ſey doch jetzt, o GOtt, mein Hort!

2. Treulich haſt du ja geſuchet die verlohrne Schäffelein, als ſie lieffen ganz verfluchet in der Höllen Pfuhl hinein: ja, du Satans-Uberwinder, haſt die hochbetrübte Sünder ſo geruffen zu der Buß, daß ich billich kommen muß.

3. Ach! ich bin ein Kind der Sünden, ach! ich irre weit und breit, es iſt nichts an mir zu finden als nur Ungerechtigkeit: all mein Dichten, all mein Trachten, heiſſet unſern GOtt verachten; böߧlich leb ich ganz und gar, und ſehr gottloß immerdar.

4. HErr! ich muß es ja bekennen, daß nichts Gutes wohnt in mir: das zwar, was wir wollen nennen, halt ich meiner Seelen für; aber Fleiſch und Blut zu zwingen, und das Gute zu vollbringen, folget gar nicht, wie es ſoll: was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber, HErr! ich kan nicht wiſſen, wie viel meiner Fehler ſeyn, mein Gemüth iſt ganz zerriſſen durch der Sünden Schmerz und Pein, und mein Herz iſt matt von Sorgen, ach! vergib mir das Verborgen: rechne nicht die Miſſethat, die dich, HErr! erzürnet hat.

6. JESU! du haſt weggenommen meine Schulden durch dein Blut,

Blut, laß es, o Erlöſer! kommen meiner Seligkeit zu gut: und dieweil du, ſo zuſchlagen, haſt die Sünd am Creutz getragen; ey! ſo ſprich mich endlich frey, daß ich ganz dein eigen ſey.

7. Weil mich auch der Höllen Schrecken und des Satans Grimmigkeit vielmals pflegen aufzuwecken, und zu führen in den Streit, daß ich ſchier muß unterliegen: ach ſo hilf, HErr JEſu! ſiegen. O du meine Zuverſicht, laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine rothgefärbte Wunden, deine Nägel, Cron und Grab, deine Schenkel, feſt gebunden, wenden alle Plagen ab. Deine Pein und blutigs Schwitzen, deine Striemen, Schläg und Ritzen, deine Marter, Angſt und Stich, o HERR JEſu! tröſten mich.

9. Wann ich vor Gericht ſoll treten, da man nicht entfliehen kan, ach! ſo wolleſt du mich retten und dich meiner nehmen an. Du allein, HErr! kanſt es ſtören, daß ich nicht den Fluch darf hören: ihr zu meiner linken Hand ſeyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründeſt meine Schmerzen, du erkenneſt meine Pein: es iſt nichts in meinem Herzen als dein herber Tod allein. Diß mein Herz mit Leid vermenget, das dein theures Blut beſprenget, ſo am Creutz vergoſſen iſt, geb ich dir, HErr JEſu Chriſt!

11. Nun ich weiß, du wirſt mir ſtillen mein Gewiſſen, das mich plagt; es wird deine Treu erfüllen, was du ſelber haſt geſagt, daß auf dieſer weiten Erden keiner ſoll verloren werden, ſondern ewig leben wohl, wann er nur iſt Glaubens voll.

12. HErr!

12. HErr! ich glaube hilf mir Schwachen, laß mich ja verzagen nicht: du, du kanſt mich ſtärker machen, wann mich Sünd und Tod anficht. Deiner Güte will ich trauen, biß ich frölich werde ſchauen dich, HErr JEſu! nach dem Streit, in der frohen Ewigkeit. Joh. Riſt.

199) M. Komt her zu mir ꝛc.

IHr armen Sünder! kommt zu Hauff! kommt eilig, kommt und macht euch auf, mühſelig und beladen! hier öfnet ſich das Jeſus-Herz für alle, die in Reu und Schmerz erkennen ihren Schaden.

2. Es heißt; er nimmt die Sünder an! drum komm, dein JEſus will und kan dich retten und umarmen. Komm weinend, komm in wahrer Buß, und fall im Glauben ihm zu Fuß, er wird ſich dein erbarmen.

3. Ein Hirt verläßt ſein Schäflein nicht, dem's in der Irr' an Hülf gebricht, er ſucht es mit Verlangen: er läſſet neun und neunzig ſtehn, und ſie gar in der Wüſten gehn, das eine zu umfangen.

4. Es ſucht der liebſte JEſus Chriſt das Schäflein, das verloren iſt, biß daß ers hat gefunden: ſo laß dich finden, liebe Seel! und flieh in JEſu Wunden Höl, noch ſind die Gnaden-Stunden.

5. O JEſu! deine Lieb iſt groß, ich komm mühſelig, nackt und bloß; ach! laß mich Gnade finden. Ich bin ein Schaaff, das ſich verirrt ach! nimm mich auf, weil ich verwirrt im Strick und Netz der Sünden.

6. Ach! wehe mir, daß ich von dir gewichen bin zum Abgrund ſchier, ach! laß mich wiederkehren zu deinem Schaaff-

 Stall,

Stall, nimm mich an, und mach mich frey vom Fluch und Bann, diß iſt mein Herz-Begehren.

7. Laß mich dein Schäflein ewig ſeyn und ſey mein treuer Hirt allein, im Leben und im Sterben! laß mich vom eiteln Welt-Geſind ausgehn, und mich als GOttes Kind um dich, mein Schatz! bewerben.

8. Ich will von nun an ſagen ab der Sünden-Luſt biß in mein Grab, und in dem neuen Leben, in Heilig- und Gerechtigkeit, dir dienen noch die kurze Zeit, die mir zum Heyl gegeben.

9. Ach! nimm dein armes Täublein ein, und laß es ſicher bey dir ſeyn, in deinen Wunden-Hölen: bewahre mich für Sünden-Werk, und gib mir deines Geiſtes Stärk am Leib und an der Seelen.

Lorenz Laurentii.

Der 51. Pſalm.

200) O HErre GOtt, begnade mich nach deiner Güt erbarme dich, tilg' all mein Ubertretung, nach deiner groſſen Erbarmung. Und waſch mich wohl, o HErre GOtt! von aller meiner Miſſethat, und mach mich rein von Sünden, dann ich thu der empfinden. Und meine Sünd iſt ſtets vor mir, ich hab allein geſündig't dir, für dir hab ich übel gethan, in deinen Worten wirſt beſtahn, ſo man dich Rechts erſuchet.

2. Sieh' in Untugend bin ich g'macht, wie mich mein Muter hat gebracht, in Sünden mich empfangen, viel Sünd hab ich begangen. Zur Wahrheit aber haſt du Luſt, und gabeſt mir auch, daß ich wußt die Weißheit dein ohn Sorgen, die heimlich iſt verborgen. Entſünd'ge

mich

mich mit Yſop ſchon, daß ich werd rein und waſch mich nun Schnee-weiß, auch Freud laß hören mich, daß die Gebein werden frölich, die du ſo haſt zerſchlagen.

3. Sieh nicht auf mein ſündliche Statt, tilg ab all meine Miſſethat, HErr! wollſt in mir erſchaffen ein rein Herz, thu ich hoffen, willigen Geiſt erneu in mir, verwirf mich auch nicht gar von dir, nimm nicht dein'n Heiligen Geiſte von mir, ſein Gnad mir leiſte, und laß mir wieder kommen her den Troſt dein's Heyls, o GOtt, mein HErr! der freye Geiſt enthalte mich, die Gottloſen will lehren ich, ihr' Wege zu dir kehren.

4. Von den Blutſchulden mich errett, o GOtt! du meines Heyls ein GOtt! daß mein Zung mög erſchallen dein G'rechtigkeit ob allen: HErr thu mir auf die Lippen mein, mein Mund verkünd das Lobe dein, zum Opfer haſt kein Luſte, ich gäb es dir ja ſonſte: Brand-Opfer auch gleich alleſamt g'fallen dir nicht, ſind nur ein Tand, vor deinen Augen nur ein Haß, die Opfer GOtt's ſind aber das, ein gar zerbrochen Geiſte.

5. Ein zerbroch'n und zerſchlagen Herz wirſt du nicht werffen hinterwärts, und wirſt es nicht verachten: das kan ich wohl betrachten. O HErre GOTT! thu wohl Zion, nach deinem guten Willen ſchon: Jeruſalem die Mauren, werden wieder erbauen. Dann wirſt du haben Luſt und Freud, zum Opfer der Gerechtigkeit. zu den Brand-Opfern deinen Muth, ſo wird man dann die Kälber gut auf deinen Altar legen.

Matth. Greiter.

Blut, laß es, o Erlöſer! kommen meiner Seligkeit zu gut: und dieweil du, ſo zuſchlagen, haſt die Sünd am Creutz getragen; ey! ſo ſprich mich endlich frey, daß ich ganz dein eigen ſey.

7. Weil mich auch der Höllen Schrecken und des Satans Grimmigkeit vielmals pflegen aufzuwecken, und zu führen in den Streit, daß ich ſchier muß unterliegen: ach ſo hilf, HErr JEſu! ſiegen. O du meine Zuverſicht, laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine rothgefärbte Wunden, deine Nägel, Cron und Grab, deine Schenkel, feſt gebunden, wenden alle Plagen ab. Deine Pein und blutigs Schwitzen, deine Striemen, Schläg und Ritzen, deine Marter, Angſt und Stich, o HERR JEſu! tröſten mich.

9. Wann ich vor Gericht ſoll treten, da man nicht entfliehen kan, ach! ſo wolleſt du mich retten und dich meiner nehmen an. Du allein, HErr! kanſt es ſtören, daß ich nicht den Fluch darf hören: ihr zu meiner linken Hand ſeyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründeſt meine Schmerzen, du erkenneſt meine Pein: es iſt nichts in meinem Herzen als dein herber Tod allein. Diß mein Herz mit Leid vermenget, das dein theures Blut beſprenget, ſo am Creutz vergoſſen iſt, geb ich dir, HErr JEſu Chriſt!

11. Nun ich weiß, du wirſt mir ſtillen mein Gewiſſen, das mich plagt; es wird deine Treu erfüllen, was du ſelber haſt geſagt, daß auf dieſer weiten Erden keiner ſoll verloren werden, ſondern ewig leben wohl, wann er nur iſt Glaubens voll.

12. HErr! ich glaube hilf mir Schwachen, laß mich ja verzagen nicht: du, du kanſt mich ſtärker machen, wann mich Sünd und Tod anficht. Deiner Güte will ich trauen, biß ich frölich werde ſchauen dich, HErr JEſu! nach dem Streit, in der frohen Ewigkeit. Joh. Riſt.

199) M. Komt her zu mir ꝛc.

Ihr armen Sünder! kommt zu Hauff! kommt eilig, kommt und macht euch auf, mühſelig und beladen! hier öfnet ſich das Jeſus-Herz für alle, die in Reu und Schmerz erkennen ihren Schaden.

2. Es heißt; er nimmt die Sünder an! drum komm, dein JEſus will und kan dich retten und umarmen. Komm weinend, komm in wahrer Buß, und fall im Glauben ihm zu Fuß, er wird ſich dein erbarmen.

3. Ein Hirt verläßt ſein Schäflein nicht, dem's in der Irr' an Hülf gebricht, er ſucht es mit Verlangen: er läſſet neun und neunzig ſtehn, und ſie gar in der Wüſten gehn, das eine zu umfangen.

4. Es ſucht der liebſte JESUS Chriſt das Schäflein, das verloren iſt, biß daß ers hat gefunden: ſo laß dich finden, liebe Seel! und flieh in JEſu Wunden Höl, noch ſind die Gnaden-Stunden.

5. O JEſu! deine Lieb iſt groß, ich komm mühſelig, nackt und bloß; ach! laß mich Gnade finden. Ich bin ein Schaaff, das ſich verirrt ach! nimm mich auf, weil ich verwirrt im Strick und Netz der Sünden.

6. Ach! wehe mir, daß ich von dir gewichen bin zum Abgrund ſchier, ach! laß mich wiederkehren zu deinem Schaaff-

 Stall,

Stall, nimm mich an, und mach mich frey vom Fluch und Bann, diß iſt mein Herz-Begehren.

7. Laß mich dein Schäflein ewig ſeyn und ſey mein treuer Hirt allein, im Leben und im Sterben! laß mich vom eiteln Welt-Geſind ausgehn, und mich als GOttes Kind um dich, mein Schatz! bewerben.

8. Ich will von nun an ſagen ab der Sünden-Luſt biß in mein Grab, und in dem neuen Leben, in Heilig- und Gerechtigkeit, dir dienen noch die kurze Zeit, die mir zum Heyl gegeben.

9. Ach! nimm dein armes Täublein ein, und laß es ſicher bey dir ſeyn, in deinen Wunden-Hölen: bewahre mich für Sünden-Werk, und gib mir deines Geiſtes Stärk am Leib und an der Seelen.

Lorenz Laurentii.

Der 51. Pſalm.

200) O HErre GOtt, begnade mich nach deiner Güt erbarme dich, tilg' all mein Ubertretung, nach deiner groſſen Erbarmung. Und waſch mich wohl, o HErre GOtt! von aller meiner Miſſethat, und mach mich rein von Sünden, dann ich thu der empfinden. Und meine Sünd iſt ſtets vor mir, ich hab allein geſündig't dir, für dir hab ich übel gethan, in deinen Worten wirſt beſtahn, ſo man dich Rechts erſuchet.

2. Sieh' in Untugend bin ich g'macht, wie mich mein Muter hat gebracht, in Sünden mich empfangen, viel Sünd hab ich begangen. Zur Wahrheit aber haſt du Luſt, und gabeſt mir auch, daß ich wußt die Weißheit dein ohn Sorgen, die heimlich iſt verborgen. Entſünd'ge

mich mit Yſop ſchon, daß ich werd rein und waſch mich nun Schnee-weiß, auch Freud laß hören mich, daß die Gebein werden frölich, die du ſo haſt zerſchlagen.

3. Sieh nicht auf mein ſündliche Statt, tilg ab all meine Miſſethat, HErr! wollſt in mir erſchaffen ein rein Herz, thu ich hoffen, willigen Geiſt erneu in mir, verwirf mich auch nicht gar von dir, nimm nicht dein'n Heiligen Geiſte von mir, ſein Gnad mir leiſte, und laß mir wieder kommen her den Troſt dein's Heyls, o GOtt, mein HErr! der freye Geiſt enthalte mich, die Gottloſen will lehren ich, ihr' Wege zu dir kehren.

4. Von den Blutſchulden mich errett, o GOtt! du meines Heyls ein GOtt! daß mein Zung mög erſchallen dein G'rechtigkeit ob allen: HErr thu mir auf die Lippen mein, mein Mund verkünd das Lobe dein, zum Opfer haſt kein Luſte, ich gäb es dir ja ſonſte: Brand-Opfer auch gleich alleſamt g'fallen dir nicht, ſind nur ein Tand, vor deinen Augen nur ein Haß, die Opfer GOtt's ſind aber das, ein gar zerbrochen Geiſte.

5. Ein zerbroch'n und zerſchlagen Herz wirſt du nicht werffen hinterwärts, und wirſt es nicht verachten: das kan ich wohl betrachten. O HErre GOTT! thu wohl Zion, nach deinem guten Willen ſchon: Jeruſalem die Mauren, werden wieder erbauen. Dann wirſt du haben Luſt und Freud, zum Opfer der Gerechtigkeit, zu den Brand-Opfern deinen Muth, ſo wird man dann die Kälber gut auf deinen Altar legen.

Matth. Greiter.

Pſalm 51. v. 12. 13.

201) M. Nun freut euch l. ꝛc.

SChaff in mir, GOtt! ein reines Herz, mein Herz iſt ganz verderbet; es fühlt der Sünden groſſen Schmerz, die ihm ſind angeerbet, und die es hat gethan ohn Scheu: ach! mache, daß es wieder ſey, wie du es erſt erſchaffen.

2. Gib mir auch einen neuen Geiſt, der heilig ſey geſinnet, der ſtets dir anhang' allermeiſt, und was du willt, beginnet! gib, daß er haſſe Fleiſch und Blut, den Glauben üb' in ſanfftem Muth; Zucht, Demuth, Hoffnung, Liebe.

3. Verwirf von deinem Angeſicht, ob ich es gleich verdienet, mich allerliebſter Vater! nicht, weil JEſus dich verſühnet. Ach! laß doch nun und nimmermehr mich, dein Kind, fallen alſo ſehr, daß du mich von dir werfeſt.

4. Den heil'gen Geiſt nimm nicht von mir, den böſen Geiſt vertreibe, daß ich; als nie entführt von dir, ſtets deine ſey und bleibe: beherrſch mein Herze, Sinn und Muth, durch deinen Geiſt, ſo iſt es gut, im Leben und im Sterben.

5. Mit deiner Hülfe tröſte mich, hilf und vergib die Sünden! und ſucht dann meine Seele dich, ſo laß dich von ihr finden, und dein Verdienſt, HErr JEſU Chriſt! darinne Troſt und Leben iſt: trotz Sünde, Tod und Teufel.

6. Dein Freuden Geiſt erhalt' mich doch mit ſeinem Freuden-Oele, damit nicht das Verzweiflungs-Joch verderbe meine Seele: Sey du mein Freund, o HErr! allein, ach! laß mich deine Freude ſeyn, und führe mich zur Freude.

202) M. Vater unſer im ꝛc.

So wahr ich lebe, ſpricht dein GOtt, mir iſt nicht lieb des Sünders Tod, vielmehr iſt diß mein Wunſch und Will, daß er von Sünden halte ſtill, von ſeiner Boßheit kehre ſich, und lebe mit mir ewiglich.

2. Diß Wort bedenk, o Menſchen-Kind! verzweifle nicht in deiner Sünd, hier findeſt du Troſt, Heyl und Gnad, die GOTT dir zugeſaget hat, und zwar durch einen theuren Eyd: o ſelig! dem die Sünd iſt leid.

3. Doch hüte dich für Sicherheit, denk nicht: es iſt noch gute Zeit, ich will erſt frölich ſeyn auf Erd, und wann ich Lebens müde werd, alsdann will ich bekehren mich, GOtt wird wohl mein erbarmen ſich.

4. Wahr iſts, GOtt iſt zwar ſtets bereit dem Sünder mit Barmherzigkeit; doch, wer auf Gnade ſündigt hin, fährt fort in ſeinem böſen Sinn und ſeiner Seele ſelbſt nicht ſchont, der wird mit Ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugeſaget GOtt, von wegen Chriſti Blut und Tod, doch ſagen hat er nicht gewollt, ob du biß Morgen leben ſollt; daß du muſt ſterben, iſt dir kund, verborgen iſt die Todes-Stund.

6. Heut lebſt du, heut bekehre dich, eh Morgen kommt, kans ändern ſich; wer heut iſt friſch, geſund und roth, iſt Morgen krank, ja wohl gar todt. So du nun ſtirbeſt ohne Buß, dein Leib und Seel dort brennen muß.

7. Hilf, o HERR JEſu! hilf du mir, daß ich jetzt komme bald zu dir, und Buſſe thu den Augenblick, eh mich der ſchnelle Tod hinrückt, auf daß ich heut und jeder-

der Zeit zu meiner Heimfahrt ſey bereit.

Joh. Hermann.

Der 6. Pſalm.

203) Straff mich nicht in deinem Zorn, groſſer GOtt! verſchone, ach! laß mich nicht ſeyn verlohr'n, nach Verdienſt nicht lohne, hat die Sünd dich entzündt, löſch ab in dem Lamme deines Grimmes Flamme.

2. Zeig mir deine Vater-Huld! ſtärk mit Troſt mich Schwachen, ach HErr hab mit mir Gedult, mein Gebeine krachen; heil die Seel mit dem Oel deiner groſſen Gnaden, wend ab allen Schaden.

3. HErr! wer denkt im Tode dein? Wer dankt in der Höllen? rette mich von jener Pein der verdammten Seelen; daß ich dir, für und für, dort an jenem Tage, groſſer GOTT! Lob ſage.

4. Weicht, ihr Feinde, weicht von mir, GOtt erhört mein Beten: nunmehr darf ich mit Begier vor ſein Ang'ſicht treten. Teufel weich, Hölle fleuch, was mich vor gekränket, hat mir GOtt geſchenket.

Joh. Georg Albinus.

204) Süſſer Chriſt! du, du biſt meine Wonne! du biſt meines Herzens Luſt, dich trag ich in meiner Bruſt, o du ſchöne Himmels-Sonne.

2. Du haſt dich ja für mich laſſen tödten, dann dein roſinfarbes Blut iſt für meine Seele gut, wann ſie kämpft in höchſten Nöthen.

3. Drum, o Schatz! laß mich Platz bey dir finden, haſt du doch die Seligkeit auch vor mich dein Kind bereit, und bezahlt vor meine Sünden.

4. Sprichſt du nicht, dein Geſicht blickt auf Ar-

Arme, daß es, wie ein Vater thut, über das geplagte Blut ſich zu rechter Zeit erbarme.

5. Iſt nicht kund, daß dein Mund dem verziehen, der im Tempel Reue trug, und vor Leyd ans Herze ſchlug? ſoll dann ich nun für dir fliehen?

6. Nein! auf dich, gründ ich mich, du kanſt retten: ob mich gleich der blaſſe Tod, ob mich Hölle, Welt und Noth allbereit gefangen hätten.

7. Nimm mich auf, wann mein Lauff wird beſchloſſen: laß in deiner Seite Schrein, meine Seele ſicher ſeyn, weil dein Blut für ſie vergoſſen.

8. Fort, o Welt! mir gefällt nichts auf Erden: Leyd iſt in der Eitelkeit, Freud, iſt in der Seligkeit. JEſu! laß mich ſelig werden.

Juſtus Sieber.

205) Mel. Werde munter ꝛc.

Vater, ach! laß Troſt erſcheinen! ſieheſt du dein Kind dann nicht bitterlich mit Petro weinen? wie es mit Manaſſe ſpricht, wie es ſchlägt an ſeine Bruſt, wie die eitle Sünden-Luſt wird aus Reue ſo verfluchet, wie es weinend Gnade ſuchet?

2. Du haſt, Vater! mich geliebet ſchon von aller Ewigkeit; ſo mich nun die Schuld betrübet, tröſt ich mich der Gnaden-Zeit: JEſu Creutz und dorn'ne Cron bring ich her vor deinen Thron, hat dein Sohn nicht das erlitten, und kan kräfftig vor mich bitten?

3. Zwar du biſt gerecht, ich ſchäme mich der Ungerechtigkeit, ſo ich Feigen-Blätter nehme, meiner Werke nichtig Kleid, deckt es doch die Blöſſe nicht; ſo du Vater vor Gericht

Recht

Recht vor Gnade läſſeſt gehen, wer iſt rein, wer kan beſtehen?

4. Gleichwol ſagſt du zu das Leben, und willt nicht des Sünders Tod, du willſt ſchenken und vergeben, wo verlaſſen dein Gebot, wo aus böß verderbter Art, auf der breiten Höllen-Fahrt ich mich habe laſſen finden, in ganz ungebüßten Sünden.

5. Suche mich dein Schäflein wieder, du mein GOtt und treuer Hirt! welches irrig auf und nieder, Wölfen ſonſt zum Raube wird, ſchleuß in JEſu Wunden ein das verſcheuchte Täubelein, daß es Satan nicht erwiſche, in dem wilden Welt-Gebüſche.

6. HErr! ich habe zwar verzogen, bin, nach Noe Raben Art, ſicher hin und her geflogen, hab die Buſſe lang geſpart: jetzt thu ich zu dir den Tritt, bringe Reu und Glauben mit: HErr! ich komme hoch beladen, nimm dein armes Kind zu Gnaden!

M. Benj. Prätorius.

206) M. Auf meinen l. 2c.

Wo ſoll ich fliehen hin, weil ich beſchweret bin, mit viel und groſſen Sünden? wo kan ich Rettung finden? wann alle Welt herkäme, mein Angſt ſie nicht wegnähme.

2. O JEſu! voller Gnad, auf dein Gebot und Rath, kommt mein betrübt Gemüthe zu deiner groſſen Güte, laß du auf mein Gewiſſen ein Gnaden-Tröpflein flieſſen.

3. Ich, dein betrübtes Kind, werf alle meine Sünd, ſo viel ihr in mir ſtecken, und mich ſo heftig ſchröcken, in deine tieffe Wunden, da ich ſtets Heyl gefunden.

4. Durch dein unſchuldig Blut, die ſchöne rothe

rothe Flut, waſch ab all meine Sůnde, mit Troſt mein Herz verbinde, und ihr nicht mehr gedenke, ins Meer ſie tieff verſenke.

5. Du biſt der, der mich trőſt't, weil du mich haſt erlőßt; was ich geſůndigt habe, haſt du verſcharrt im Grabe, da haſt du es verſchloſſen, da wirds auch bleiben můſſen.

6. Iſt meine Boßheit groß, ſo werd ich ihr doch loß, wann ich dein Blut auffaſſe, und mich darauf verlaſſe; wer ſich zu dir nur findet, all Angſt ihm bald verſchwindet.

7. Mir mangelt zwar ſehr viel, doch was ich haben will, iſt alles, mir zu gute, erlangt mit deinem Blute: damit ich ůberwinde Tod, Teufel, Hőll und Sůnde.

8. Und wann des Satans Heer mir gantz entgegen wår, darf ich doch nicht verzagen, mit dir kan ich ſie ſchlagen, dein Blut darf ich nur zeigen, ſo muß ihr Trotz bald ſchweigen.

9. Dein Blut, der edle Safft, hat ſolche Stårk und Krafft, daß auch ein Trőpflein kleine die ganze Welt kan reine, ja gar aus Teufels Rachen frey, loß und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Chriſt! verlaß ich mich; jetzt kan ich nicht verderben, dein Reich muß ich ererben; Dann du haſt mirs erworben, da du fůr mich geſtorben.

11. Fůhr auch mein Herz und Sinn durch deinen Geiſt dahin, daß ich mőg alles meiden, was mich und dich kan ſcheiden, und ich an deinem Leibe ein Gliedmaß ewig bleibe.

Joh. Hermann.

Vom wahren Glauben.

207) Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr, ꝛc.

Auf! auf! o Menſch! es iſt nun Zeit zu ſuchen die Gerechtigkeit, die Chriſtus hat erworben, der durch ſein Blut gemachet gut, was Satan hat verdorben.

2. Du warſt des Schöpffers ſchönſtes Bild, mit Lieb und Licht von ihm erfüllt, als er dich erſt formirte; und ſeine Hand in ſolchem Stand dich einer Braut gleich zierte.

3. Doch ſieh! wie durch der Schlangen Liſt, du bald darauf gefallen biſt aus dieſem ſchönen Orden, wie du ganz blind, und voller Sünd, zum Scheuſal biſt geworden.

4. Da liegſt du nun in deinem Blut, getrennt von GOtt, dem höchſten Gut, und deſſen Licht und Leben, der dir dafür, das glaube mir, des Todes Lohn könnt geben.

5. Schau aber den im Glauben an, den GOtt geſetzt zum Helfers-Mann, JEſum, den Schlangen-Treter: der ſelbſt für dich geopffert ſich; der, der iſt dein Erretter.

6. Geh hin und falle ihm zu Fuß, und ſprich in wahrer Herzens-Buß: HErr! tilge meine Sünden, denk nicht daran, was ich gethan, ach! laß mich Gnade finden.

7. Bringſt du ein recht zerknirſchtes Herz, das ſeiner Sünden Qual und Schmerz erfährt, und mit Vertrauen zu JEſu flieht, und den anſieht, ſo darf dir fort nicht grauen.

8. Diß Opffer iſt GOtt angenehm, und

du

du biſt alſo recht bequem, an Chriſti theuren Schätzen, die ſeine Treu dir ſchenket frey, dich innig zu ergötzen.

9. Deſſelben rein und theures Blut, ſo er vergoſſen, dir zu gut, wird heilen deine Wunden; diß iſt der Saft, der Heyl und Kraft dir giebet alle Stunden.

10. Drum auf, o Menſch! dann es iſt Zeit, geh', ſuche die Gerechtigkeit, die Chriſtus dir erworben; ſo kommeſt du zu Fried und Ruh, und bleibeſt unverdorben.

208) Mel. Es ſpricht der ꝛc.

DEr falſchen Chriſten Schaar gedenkt: ſollt ich für Sünd erbeben? iſt Chriſtus doch ans Creutz gehenkt; was darf ich Chriſtlich leben? er hat für mich ja gnug gethan, ich ſtifte, was ich will und kan, GOtt muß es mir vergeben.

2. Die Welt iſt ſolcher Chriſten voll, die ſtets beharr'n in Sünden: da zwar der Glaube gelten ſoll, doch keine Frucht zu finden: warum? er iſt nur in dem Mund, allein des Herzens rechter Grund läßt ſeine Kraft verſchwinden.

3. Es ſteht nicht, wie man fälſchlich meynt, der Glaub in unſern Händen, daß man ſich weigert und verneint zu gürten ſeine Lenden, GOtt anzuflehen in der Zeit, daß er uns aus Barmherzigkeit den Glauben wolle ſenden.

4. Es iſt nicht gnug, daß jemand ſich ein Sünden-Kind erkennet, und bleibet gleichwol freventlich von Sünden ungetrennet. Dann ob es wohl ein wahres Wort, daß Chriſtus iſt der Sünder Hort, und ihren Arzt ſich nennet:

5. So meynt er ſolche

Vom wahren Glauben.

207) Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr, ꝛc.

Auf! auf! o Menſch! es iſt nun Zeit zu ſuchen die Gerechtigkeit, die Chriſtus hat erworben, der durch ſein Blut gemachet gut, was Satan hat verdorben.

2. Du warſt des Schöpffers ſchönſtes Bild, mit Lieb und Licht von ihm erfüllt, als er dich erſt formirte; und ſeine Hand in ſolchem Stand dich einer Braut gleich zierte.

3. Doch ſieh! wie durch der Schlangen Liſt, du bald darauf gefallen biſt aus dieſem ſchönen Orden, wie du ganz blind, und voller Sünd, zum Scheuſal biſt geworden.

4. Da liegſt du nun in deinem Blut, getrennt von GOtt, dem höchſten Gut, und deſſen Licht und Leben, der dir dafür, das glaube mir, des Todes Lohn könnt geben.

5. Schau aber den im Glauben an, den GOtt geſetzt zum Helfers-Mann, JEſum, den Schlangen-Treter: der ſelbſt für dich geopffert ſich; der, der iſt dein Erretter.

6. Geh hin und falle ihm zu Fuß, und ſprich in wahrer Herzens-Buß: HErr! tilge meine Sünden, denk nicht daran, was ich gethan, ach! laß mich Gnade finden.

7. Bringſt du ein recht zerknirſchtes Herz, das ſeiner Sünden Qual und Schmerz erfährt, und mit Vertrauen zu JEſu flieht, und den anſieht, ſo darf dir fort nicht grauen.

8. Diß Opffer iſt GOtt angenehm, und du

du biſt alſo recht be-
quem, an Chriſti theu-
ren Schätzen, die ſeine
Treu dir ſchenket frey,
dich innig zu ergötzen.

9. Deſſelben rein und
theures Blut, ſo er ver-
goſſen, dir zu gut, wird
heilen deine Wunden;
diß iſt der Saft, der
Heyl und Kraft dir gie-
bet alle Stunden.

10. Drum auf, o
Menſch! dann es iſt Zeit,
geh', ſuche die Gerech-
tigkeit, die Christus dir
erworben; ſo kommeſt
du zu Fried und Ruh,
und bleibeſt unverdor-
ben.

208) Mel. Es ſpricht der ꝛc.

DEr falſchen Chri-
ſten Schaar ge-
denkt: ſollt ich für
Sünd erbeben? iſt Chri-
ſtus doch ans Creutz ge-
henkt; was darf ich
Chriſtlich leben? er hat
für mich ja gnug gethan,
ich ſtifte, was ich will
und kan, GOtt muß es
mir vergeben.

2. Die Welt iſt ſol-
cher Chriſten voll, die
ſtets beharr'n in Sün-
den: da zwar der Glau-
be gelten ſoll, doch keine
Frucht zu finden: wa-
rum? er iſt nur in dem
Mund, allein des Her-
zens rechter Grund läßt
ſeine Kraft verſchwin-
den.

3. Es ſteht nicht, wie
man fälſchlich meynt,
der Glaub in unſern
Händen, daß man ſich
weigert und verneint zu
gürten ſeine Lenden,
GOtt anzuflehen in der
Zeit, daß er uns aus
Barmherzigkeit den
Glauben wolle ſenden.

4. Es iſt nicht gnug,
daß jemand ſich ein
Sünden-Kind erkennet,
und bleibet gleichwol
freventlich von Sünden
ungetrennet. Dann ob
es wohl ein wahres
Wort, daß Chriſtus iſt
der Sünder Hort, und
ihren Arzt ſich nennet:

5. So meynt er ſolche

Sůnder doch, die in der Zeit der Gnaden, mit Thrånen ihrer Sůnden Joch ihm auf die Schultern laden. Es heißt zwar: kommt, ich bin bereit, doch euch, die ihr gekrånket ſeyd, zu heilen euren Schaden.

6. Der Glaub iſt keine Kůhnheit nicht, die ruchloß Weſen ůbet, vielmehr ein' ſolche Zuverſicht, die Zucht und Demuth liebet; von GOtt ſtets ihre Stårke ſucht, mit Flehen und durch gute Frucht ſich zu erkennen giebet.

7. Dañ wer auf Gnade Bőſes thut, mit ſicherem Gemůthe, wird ſchuldig an des HErren Blut, und findet Zorn, ſtatt Gůte. Ein' Arzeney kan nicht dafůr, daß du mit Gift muthwillig dir verderbeſt das Geblůte.

8. Ach! harre ja nicht, biß der Tod ſchon kommt heran getreten; es iſt gefåhrlich, in der Noth erſt wollen lernen beten. Nimm dir, an ſtatt der Sicherheit, vielmehr Gebet und Wachſamkeit, ſolch Unkraut auszujåten.

9. Ach JEſu! lehr uns deine Huld und Gnade recht erkennen! vergib uns unſ'rer Tràgheit Schuld, laß unſre Lampen brennen: dein Oel erhalt uns ihren Schein, daß, wann du kommſt, und brichſt herein, du uns dein Reich mőgſt gőnnen.

209) M. Nun freut euch l. ꝛc

DEr Glaub iſt eine Zuverſicht zu GOttes Gnad und Gůte: der bloſſe Beyfall thut es nicht; es muß Herz und Gemůthe durchaus zu GOtt gerichtet ſeyn, und grůnden ſich auf ihn allein, ohn Wanken und ohn Zweifel.

2. Wer ſein Herz alſo ſtårkt und ſteifft im

völligen Vertrauen, und JEſum Chriſtum recht ergreifft, auf ſein Verdienſt kan bauen, der hat des Glaubens rechte Art, uid kan zur ſeligen Hinfahrt ſich ſchicken ohne Grauen.

3. Diß aber iſt kein Menſchen = Werk: GOtt muß es uns gewähren; drum bitt, daß er den Glauben ſtärk, und in dir woll vermehren: laß aber auch des Glaubens Schein in guten Werken an dir ſeyn, ſonſt iſt dein Glaube eitel.

4. Es iſt ein ſchändlich böſer Wahn, des Glaubens ſich nur rühmen, und gehen auf der Sünden = Bahn, das Chriſten nicht kan ziemen: wer das thut, der ſoll wiſſen frey, daß ſein Glaub nur ſey Heucheley, werd ihn zur Hölle bringen.

5. Drum laſſe ſich ein fromer Chriſt mit Ernſt ſeyn angelegen, daß er aufrichtig jeder Friſt ſich halt' in GOttes Wegen, daß ſein Glaub ohne Heucheley vor ſeinem GOtt rechtſchaffen ſey, und vor dem Nächſten leuchte.

210) DUrch Adams Fall iſt ganz verderbt menſchlich Natur und Weſen: daſſelb Gifft iſt auf uns geerbt, daß wir nicht könnt'n geneſen ohn GOttes Troſt, der uns erlöſ't hat von dem groſſen Schaden, darein die Schlang Evam bezwang, GOtt's Zorn auf ſich zu laden.

2. Weil dann die Schlang Evam hat bracht, daß ſie iſt abgefallen von GOTTes Wort, das ſie veracht't, dadurch ſie in uns allen bracht hat den Tod, ſo war je noth, daß uns auch GOtt ſollt' geben ſein'n lieben Sohn, den Gnaden = Thron, in

dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein' fremde Schuld in Adam all' verhönet: alſo hat uns ein' fremde Huld in Chriſto all verſöhnet; und wie wir all' durch Adams-Fall ſind ew'gen Tods geſtorben: alſo hat GOTT durch Chriſti Tod erneu'rt, was war verdorben.

4. So er uns dann ſein'n Sohn hat g'ſchenkt, da wir noch Feinde waren, der für uns iſt ans Creutz gehenkt, getödt, gen Himm'l g'fahren, dadurch wir ſeyn von Tod und Pein erlöſ't, ſo wir vertrauen in dieſen Hort, des Vaters Wort: wem wollt für Sterben grauen?

5. Er iſt der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben, des Vaters Rath und ew'ges Wort, den er uns hat gegeben zu einem Schutz, daß wir mit Trutz an ihn feſt ſollen glauben: darum uns bald kein' Macht noch G'walt aus ſeiner Hand wird rauben.

6. Der Menſch iſt gottloß und verflucht, ſein Heyl iſt auch noch ferren, der Troſt bey einem Menſchen ſucht, und nicht bey GOTT dem HErren: dann wer ihm will ein ander Ziel ohn dieſen Tröſter ſtecken, den mag gar bald des Teufels G'walt mit ſeiner Liſt erſchröcken.

7. Wer hofft in GOtt und dem vertraut, der wird nimmer zu ſchanden; dann wer auf dieſen Felſen baut, ob ihm gleich ſtößt zu Handen viel Unfalls hie, hab ich doch nie den Menſchen ſehen fallen, der ſich verläßt auf GOttes Troſt; er hilft ſein'n Glaub'gen allen.

8. Ich bitt, o HErr! aus Herzens-Grund, du wollſt nicht von mir nehmen

men dein heil'ges Wort aus meinem Mund, ſo wird mich nicht beſchämen mein Sünd und Schuld, dann in dein' Huld ſetz ich all mein Vertrauen: wer ſich nun feſt darauf verläßt, der wird den Tod nicht ſchauen.

9. Mein'n Füſſen iſt dein heil'ges Wort ein' brennende Lucerne, ein Licht, das mir den Weg weiſ't fort: ſo dieſer Morgen-Sterne in uns aufgeht, ſo bald verſteht der Menſch die hohen Gaben, die GOTTes Geiſt den'n g'wiß verheißt, die Hoffnung darein haben.

Lazarus Spengler.

211) Es iſt das Heyl uns kommen her aus Gnad und lauter Güte: die Werk, die helfen nimmermehr, ſie mögen nicht behüten; der Glaub' ſieht JEſum Chriſtum an, der hat gnug für uns all' gethan, er iſt der Mittler worden.

2. Was GOtt im G'ſetz geboten hat, da man es nicht konnt halten, erhub ſich Zorn und groſſe Noth vor GOtt ſo mannigfalte; vom Fleiſch wollt nicht heraus der Geiſt, vom G'ſetz erfordert allermeiſt, es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falſcher Wahn dabey, GOTT hätt' ſein G'ſetz drum geben, als ob wir möchten ſelber frey nach ſeinem Willen leben: ſo iſt es nur ein Spiegel zart, der uns anzeigt die ſünd'ge Art, in unſerm Fleiſch verborgen.

4. Nicht möglich war, dieſelbe Art aus eignen Kräften laſſen, wiewohl es oft verſuchet ward, doch mehrt' ſich Sünd ohn Maaſſen. Dann Gleißners-Werk GOtt hoch verdammt, und jedem Fleiſch der Sünden

Schand allzeit war angebohren.

5. Noch mußt' das G'ſetz erfüllet ſeyn, ſonſt wär'n wir all' verdorben: darum ſchickt GOtt ſein'n Sohn herein, der ſelber Menſch iſt worden, das ganz' Geſetz hat er erfüllt, damit ſein's Vaters Zorn geſtillt, der über uns gieng alle.

6. Und wann es nun erfüllet iſt durch den, der es konnt halten, ſo lerne nun ein frommer Chriſt des Glaubens recht Geſtalte, nicht mehr, dann: lieber HErre mein! dein Tod ſoll mir das Leben ſeyn, du haſt für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen Zweifel trag'! dein Wort kan nicht betriegen; nun ſagſt du, daß kein Menſch verzag', das wirſt du nimmer lügen. Wer glaubt an dich, und wird getaufft, demſelben iſt der Himm'l erkaufft, daß er nicht werd verlohren.

8. Er iſt gerecht für GOtt allein, der dieſen Glauben faſſet: der Glaub gibt aus von ihm den Schein, ſo er die Werk nicht haſſet. Mit GOtt der Glaub' iſt wohl daran, dem Nächſten wird die Lieb' guts thun, biſt du aus GOtt gebohren.

9. Es wird die Sünd durchs G'ſetz erkannt, und ſchlägt das G'wiſſen nieder: das Evangelium kommt zur Hand, und ſtärkt den Sünder wieder, es ſpricht: nur kreuch zum Creutz herzu, im G'ſetz iſt weder Raſt noch Ruh, mit allen ſeinen Werken.

10. Die Werke kommen g'wißlich her, aus einem rechten Glauben; dann das nicht rechter Glaube wär, dem man die Werk' wollt rauben. Doch macht allein der Glaub gerecht, die Werke

ke ſind des Nächſten Knecht, dran wir den Glauben merken.

11. Die Hoffnung wart't der rechten Zeit, was GOttes Wort zuſaget: wann das geſchehen ſoll zur Freud, ſetzt GOtt kein' g'wiſſe Tage. Er weißt wohl, weñs am beſteniſt, und braucht an uns kein arge Liſt, des ſoll'n wir ihm vertrauen.

12. Ob ſichs anließ, als wollt er nicht, ſo laß es dich nicht ſchrecken, dann wo er iſt am beſten mit, da will ers nicht entdecken. Sein Wort laß dir gewiſſer ſeyn, und ob dein Herz ſpräch lauter Nein, ſo laß doch dir nicht grauen.

13. Sey Lob und Ehr mit hohem Preiß, um dieſer Gutthat willen, GOtt Vater, Sohn, Heiligem Geiſt! der woll' mit Gnad erfüllen, was er in uns ang'fangen hat, zu Ehren ſeiner Majeſtät, daß g'heiligt werd' ſein Name.

14. Sein Reich zukomm, ſein Will auf Erd g'ſcheh' wie ins Himmels Throne, das täglich Brod ja heut uns werd', wollſt unſrer Schuld verſchonen, als wir auch unſern Schuldgern thun, laß uns nicht in Verſuchung ſtahn, löſ' uns vom Ubel, Amen! Paul Speratus.

212) M. O GOtt, du fr. ꝛc.

HErr, allerhöchſter GOtt! von dem wir alle Gaben, und was uns nützlich iſt, durch Chriſtum müſſen haben: ich Sünder klage dir, daß leider! ich nicht kan dich, wie ich gerne wollt, im Glauben beten an.

2. Ich glaube ja zwar wohl, doch mit ſehr ſchwachem Glauben, den mir noch will dazu der arge Feind wegrauben: in ſolcher Noth, o GOtt! weil ich auf dich allein vertraue, wolleſt

leſt du mein treuer Helfer ſeyn.

3. Ach! recke du zu mir doch deine Gnaden-Hände, hilf meiner Schwachheit auf, und Stärkung mir zuſende: ob ſchon, dem Senf-Korn gleich, mein Glaube iſt ſehr klein, ſo laß ihn doch bey mir in ſtetem Wachsthum ſeyn.

4. Ich bin zwar ſchwach, doch ſey der Glaub in mir geſchäfftig, und deine Stärk und Kraft ſey in mir Schwachen kräftig: ach! zeuch mich hin zu dir, HErr, meine Zuverſicht! auf daß ſich mehr' in mir des wahren Glaubens Licht.

5. O frommer GOtt! der du ein Fünklein angezündet des Glaubens, blaſ' es auf, daß, wann ſich Noth einfindet, ich wohl gerüſtet ſey, und gute Ritterſchaft ausübe allezeit, durch dieſes Lichtes Kraft.

6. HErr JEſu! blicke du mich an aus lauter Gnaden, gleichwie das arme Weib von Tyro, das beladen mit vielem Unglück war: vertrit du mich bey GOtt, damit mein ſchwacher Glaub nicht werde hier zu Spott.

7. Ach lieber HErr! wie du für Petrum haſt gebeten, daß er nicht möchte ab vom wahren Glauben treten: ſo bitte auch für mich, der du mein Mittler biſt, weil es dein Wille ja, und mir erſprießlich iſt.

8. Erhöre mich, mein GOtt! mein GOtt, mich doch erhöre! merk auf mein Flehen, und der Bitte mich gewähre, daß ich des Glaubens Ziel, der Seelen Seligkeit, erlange dort einmal bey dir in Ewigkeit.

113) M. Herr Jeſu Chr. m. ꝛc.

Kein gröſſ'rer Troſt kan ſeyn im Schmerz als daß man GOTTes

Va-

Vater=Herz durch ſeinen Sohn darf ſprechen an, der allen Zorn abwenden kan.

2. Wie ofte kommt man durch den Sohn, befördert, vor des Königs Thron? manch' Sünder, der den Tod verdient, wird durch des Richters Kind verſühnt.

3. So wird auch ein leibeigner Knecht bey ſeinem HErrn oft bracht zurecht: und wird geſtellt auf freyen Fuß, da er ſonſt ewig dienen muß.

4. Diß tröſtet mich, o frommer GOtt! der ich befleckt mit Sünden=Koth, daß ich vor deine Majeſtät in deines Sohnes Namen tret.

5. Aus Lieb zu ihm ſey gnädig mir, mich aus dem Sünden=Kerker führ: des Teufels Bande reiß entzwey, mach meine Seel zum Leben frey.

6. Zwar mein Verdienſt und Würdigkeit dräut mir den Tod und alles Leid: doch deines Sohnes Tod und Blut macht mich vor dir gerecht und gut.

7. Wen könnt ich ſonſten bringen dir, der dein Herz neigen möcht zu mir, als den, der für die Schuld der Welt iſt worden ſelbſt das Löſe=Geld?

8. Drum ſieh! o GOtt! hie iſt dein Sohn, mein ein'ges Heyl, mein Gnaden=Thron: der ſich ſelbſt aufgeopffert hat, am Creutz für meine Miſſethat.

9. Der nicht verſöhnet werden darf, ob das Geſetz iſt noch ſo ſcharf: er ſelber hat ſein eigen Blut vergoſſen reichlich mir zu gut.

10. Und diß ſein Opffer war ſo groß, daß ich werd aller Sünden loß; ein Opffer, das dir wohl gefällt, dadurch ver=

verſöhnt iſt alle Wtlt.

11. Das unbefleckte Lamm iſt hier, das meine Sünde nahm von mir: das Lamm, von welchem man kein Wort vor ſeinem Schärer hat gehört.

12. Der gar nichts Ubels hat gethan, den man mit Recht nicht tadeln kan, der hat die ſchwere Sünden-Laſt der ganzen Welt auf ſich gefaßt.

13. Durch ſeine Wunden ſind wir heil, und haben jetzt am Himmel Theil. Darum, o GOTT! erbarm dich mein, der ich vor dir mit ihm erſchein.

14. Ach! laß das kommen mir zu ſtatt, was er am Creuz erworben hat: ich ſetz all meine Hoffnung drauf, hilf meinem ſchwachen Glauben auf.

15. O GOtt! mein Vater! mich regier: HErr JEſu! hilf mir, und mich führ: o heil'ger Geiſt! mein Herz annahm, daß ich ſtets geh auf rechter Bahn.

Joh. Hermann.

214) M. Ach GOtt vom ꝛc.

O GOTTes Sohn, HERR JESU Chriſt! daß man recht könne gläuben, nicht jedermannes Ding ſo iſt, noch ſtandhaft zu verbleiben; drum hilf du mir von oben her, des wahren Glaubens mich gewähr, und daß ich drinn verharre!

2. Lehr' du, und unterweiſe mich, daß ich den Vater kenne, daß ich, o JESU Chriſte! dich den Sohn des Höchſten nenne, daß ich auch ehr' den Heil'gen Geiſt, zugleich gelobet und gepreiſ't in dem Drey-Ein'gen Weſen!

3. Laß mich vom groſſen Gnaden-Heyl das wahr' Erkänntniß finden, wie der nur an dir habe Theil, dem du vergiebſt

giebſt die Sünden. Hilf, daß ich's ſuch, wie mir gebührt, du biſt der Weg, der mich recht führt, die Wahrheit und das Leben.

4. Gib', daß ich traue deinem Wort, ins Herze es wohl faſſe: daß ſich mein Glaube immerfort auf dein Verdienſt verlaſſe: daß zur Gerechtigkeit mir werd', wann ich von Sünden bin beſchwer't, mein lebendiger Glaube!

5. Den Glauben, HErr! laß tröſten ſich des Bluts, ſo du vergoſſen, auf daß in deinen Wunden ich bleib allzeit eingeſchloſſen: und durch den Glauben auch die Welt, und was dieſelb' am höchſten hält, für Koth allzeit nur achte.

6. Wär auch mein Glaub' wie Senf-Korn klein, und daß man ihn kaum merkte, wollſt du doch in mir mächtig ſeyn, daß deine Gnad mich ſtärke, die das zerſtoſſ'ne Rohr nicht bricht, das glimmend' Tocht auch vollends nicht auslöſchet in den Schwachen.

7. Hilf, daß ich ſtets ſorgfältig ſey, den Glauben zu behalten, ein gut Gewiſſen auch dabey, und daß ich ſo mög' walten, daß ich ſey lauter jederzeit, ohn Anſtoß, mit Gerechtigkeit erfüllt, und ihren Früchten!

8. HErr, durch den Glauben wohn in mir, laß ihn ſich immer ſtärken, daß er ſey fruchtbar für und für, und reich in guten Werken; daß er ſey thätig durch die Lieb', mit Freuden in Gedult ſich üb', dem Nächſten fort zu dienen.

9. Inſonderheit gib mir die Kraft, daß vollends bey dem Ende ich übe gute Ritterſchaft, zu dir allein mich wende in meiner letzten Stund und Noth, des Glaubens

bens End, durch deinen Tod, die Seligkeit, erlange.

10. HErr JEſu! der du angezündt das Fünklein in mir Schwachen, das ſich vom Glauben in mir findt, du wollſt es ſtärker machen: was du gefangen an, vollführ bis an das End, daß dort bey dir auf Glauben folg' das Schauen.

215) M. Freu dich ſehr, o ꝛc.

Ubergroſſe Wunder-Güte haſt du, GOtt! an uns gethan, daß dein väterlich Gemüthe uns nun wieder lieben kan. O wie machten wirs ſo ſchlimm, und erweckten deinen Grimm über uns durch unſre Sünden, die ſich häufig bey uns finden.

2. Dannoch wolteſt du nicht ſchlagen, wie wirs hatten wohl verdient; lieber mit Gedult ertragen, was ſich unſer Fleiſch erkühnt. Ja du ſuchſt noch immerzu unſer Beſtes, unſre Ruh, daß wir nur nicht ewig mögen in der Höllen Abgrund liegen.

3. Als wir keinen Finger regen konnten die Gerechtigkeit zu erlangen, brach dein Segen loß in früher Morgens-Zeit, da du, HErr! aus Liebens-Brunſt uns erwieſen dieſe Gunſt, daß du, Treter jener Schlangen, ſollt zu rechter Zeit anlangen.

4. Durch deſſelben Tod und Wunden haben wir, ſtatt Weh und Ach, ſchon das Leben wieder funden, wir, die ſündlich, krank und ſchwach: wann wir nur im Glaubens-Sinn, zu demſelben nahen hin, und auf ihn, als Heyland, ſchauen, muß verſchwinden alles Grauen.

5. Jene Schlange war der Schatten, du HErr JEſu! biſt es recht, den wir dort im Bildniß hatten, du biſt

der getreue Knecht deines GOttes, der den Tod, den der Schlangen-Biß uns droht, von uns gänzlich abgekehret, und das Leben uns beſchehret.

6. Nur, wann wir mit Glaubens-Augen dich am Creutze ſchauen an, und aus deinen Wunden ſaugen, was uns ewig heilen kan, dieſes rechnet GOtt uns zu, was nicht wir, vielmehr was du, wieder gut haſt wollen machen, uns zu retten, deine Schwachen.

7. So hat GOtt die Welt geliebet, daß er uns von ſeinem Thron willig zur Verſöhnung giebet ſelbſt den eingebornen Sohn: nun, wer an denſelben gläubt, und dadurch ſich ihm zuſchreibt, ſoll in ſündlichen Beſchwerden nimmermehr verlohren werden.

8. Gnad und Leben ſoll er haben, was der Himmel guts vermag, ſüſſe Botſchaft ſoll ihn laben, des Geſetzes Donnerſchlag ſoll ihn treffen nimmermehr. Ach HErr! dir ſey Preiß und Ehr, daß wir, durch des Sohnes Sterben, ſollen ein ſolch Heyl ererben.

9. Durch deſſelben Blut und Leiden ſind wir von der Sünden frey, können unſer Herz ſtets weiden an des Vaters Lieb und Treu: GOttes Friede uns erquickt, und was uns vorhin gedrückt, davon werden wir entbunden, wann wir fliehn zu Christi Wunden.

10. Liebſter Vater! gib den Segen, daß wir die Gerechtigkeit deines Sohns im Herzen hegen, und ihr ja zu keiner Zeit wiederum verluſtig gehn; laß uns feſt im Glauben ſtehn, und auf deinen Wegen allen wandeln, wie dirs kan gefallen.

216) M. Nun danket alle ꝛc.

Verſuchet euch doch ſelbſt, ob ihr im Glauben ſtehet, ob Chriſtus in euch iſt, ob ihr ihm auch nachgehet in Demuth und Gedult, in Sanftmuth, Freundlichkeit, in Lieb dem Nächſten ſtets zu dienen ſeyd bereit.

2. Der Glaube iſt ein Licht, im Herzen tieff verborben, bricht als ein Glanz herfür, ſcheint als der helle Morgen, erweiſet ſeine Krafft, macht Chriſto gleich geſinnt, erneuert Herz un̄ Muth, macht uns zu GOttes Kind.

3. Er ſchöpft aus Chriſto Heyl, Gerechtigkeit und Leben, und thut es in Einfalt dem Nächſten wieder geben: dieweil er überreich in Chriſto worden iſt, preiſt er die Gnade hoch, bekennet JEſum Chriſt.

4. Er hofft in Zuverſicht, was GOTT im Wort zuſaget, drum muß der Zweifel fort, die Schwermuth wird verjaget. Sieh! wie der Glaube bringt die Hoffnung an den Tag, hält Sturm und Wetter aus, beſteht in Ungemach.

5. Aus Hoffnung wächſt die Lieb, weil man aus GOttes Händen nimmt alle Dinge an, nicht zürnet, thut nicht ſchänden; denn alles uns zu Nutz, und Beſtem iſt gemeynt, drum dringt die Liebe durch, auf Freunde und auch Feind.

6. Wir waren GOttes Feind, er gibt uns ſeinen Sohne, ſein eingebornes Kind, zu einem Gnaden-Throne: ſetzt Liebe gegen Haß; wer gläubig diß erkennt, wird bald in Lieb entzünd't, die allen Haß verbrennt.

7. Wie uns nun GOtt gethan, thun wir dem

dem Nächſten eben: droht er uns mit dem Tod; wir zeigen ihm das Leben: flucht er, ſo ſegnen wir: in Schande, Spott und Hohn iſt unſer beſter Troſt des Himmels Ehren-Kron.

8. Setzt uns GOtt auf die Prob, ein ſchweres Creutz zu tragen, der Glaube bringt Gedult, erleichtert alle Plagen: ſtatt Murren, Ungeberd' wird das Gebet erweckt, weil aller Angſt und Noth von GOtt ein Ziel geſteckt.

9. Man lernet nur dadurch ſein Elend recht verſtehen, wie auch des Höchſten Güt, hält an mit Bitten, Flehen, verzaget an ſich ſelbſt, und trauet Chriſti Kraft, vernichtet ſich zu Grund, ſaugt nur aus JESU Saft.

10. Hält ſich an ſein Verdienſt, erlanget Geiſt und Stärke, in ſolcher Zuverſicht zu üben gute Werke, ſteht ab vom Eigen-Sinn, flieht die Vermeſſenheit, hält ſich in GOttes-Furcht im Glück und ſchwerer Zeit.

11. So prüfe dich dann wohl, ob Chriſtus in dir lebet, denn Chriſti Leben iſts, wornach der Glaube ſtrebet; erſt machet er gerecht; dann heilig, würket Luſt zu allem guten Werk: ſieh, ob du auch ſo thuſt?

12. O HErr! ſo mehre doch in mir den wahren Glauben, ſo kan mich keine Macht der guten Werk berauben. Wo Licht iſt, geht der Schein freywillig davon aus, du biſt mein GOTT und HErr, bewahr mich als dein Hauß.

D. Joach. Juſt. Breithaupt.

217) M. Freu dich ſehr, o rc.

WAnn das nagende Gewiſſen uns der Sünden Handſchrift zeigt, und wir ſelbſt bekennen müſſen, was ſonſt

alle Welt verſchweigt; fällt die Nacht des Todes ein, und läßt uns nicht ruhig ſeyn, unſre Ketten ſind die Sünden, die uns zu der Hölle binden.

2. Wann wir dann den Jammer ſpüren, und dabey auf Chriſtum ſehn, unſre Feſſel vor ihm rühren, ſeufftzend auf und nieder gehn; wann wir uns in ſeinem Blut GOtt, dem allerhöchſten Gut, hin zu ſeinen Füſſen legen, ſo empfangen wir den Segen.

3. Dann die Sünden ſind gerochen, an dem harten Creuzes-Stamm als der Richter-Stab gebrochen worden über GOttes Lamm. Wer nun dieſen Mittler liebt, ſich im Glauben ihm ergibt, kan den Frieden GOttes erben, und darf nicht in Sünden ſterben.

4. Stehen wir ſodann in Gnaden, ſchreckt uns GOttes Stimme nicht, wann uns ſolche will einladen, zu erſcheinen vor Gericht: ſpricht er doch uns ſelbſt gerecht, weil der auserwählte Knecht, Chriſtus, allen ſeinen Willen für uns wollen ganz erfüllen.

5. Dorten muſte Adam fliehen, ob er ſchon ein Feigen-Blat um die Blöſſe konte ziehen, nach begangner Miſſethat; wer hingegen glauben kan, und das Opfer ſchauen an, das man krönt mit Dorn und Heken, darf ſich ferner nicht verſtecken.

6. Dann GOtt hat den Fluch der Erden, auf ſein heilig Haupt gelegt, und wir können fruchtbar werden, weil er Dorn und Diſteln trägt: er bezahlet unſre Schuld, wir genieſſen Gnad und Huld, daß wir zu den Gnaden-Gaben einen freyen Zugang haben.

7. Wer

7. Wer wird uns verdammen wollen? fehlet uns doch nicht der Ruhm, den wir vor GOtt haben ſollen: wir ſind GOttes Eigenthum! ſplittert gleich an uns die Welt, die GOtt ſelbſten mißgefällt, bleiben wir doch die Gerechten unter allen Welt-Geſchlechten.

8. Unſer Ruhm iſt ſelbſt im Leiden, Trübſal bringet doch Gedult, und verdoppelt nur die Freuden über GOttes Vater-Huld; wer ſein Creutze täglich trägt, das ihm GOttes Hand auflegt, kan mit JEſu ſich verbinden: dann er iſt am Creutz zu finden.

9. Trübſal kan uns nicht betrüben; dann, weil unſre Nahmen ſind in dem Himmel angeſchrieben, trifft uns mancher rauher Wind. Alſo prüfet GOtt zuvor, ob wir noch beweglich Rohr, biß wir unter Sturm und Wehen, wie die Cedern GOttes ſtehen.

10. Unſer Ruhm wird ewig blühen, wann einſt die verdammte Welt wird vor ihrem Richter knien, die den Frommen nachgeſtellt; dann wir werden insgeſamt, wann die Welt zur Schmach verdammt, GOtt in Ehren-Cronen ſchauen, und bey JEſu Hütten bauen.

11. Dieſe Hoffnung muß auf Erden unſer Himmels-Anker ſeyn, ſie läßt nicht zu ſchanden werden, mitten in der Todes-Pein. Dieſes iſt die Herrlichkeit, daß wir nach vollbrachtem Streit, vor des Lammes Throne dienen, und mit Sieges-Palmen grünen.

Uber Matth. XI. 28. 29. 30.

218) M. Herzlich lieb hab ꝛc.

ZU dir, HErr JEſu! komme ich, nachdem du mich ſo ſüſſiglich

zu dir haſt heiſſen kommen. Mich drücket meiner Sünden Laſt, ſie läßt mir keine Ruh noch Raſt: würd' ſie mir nicht benommen, ſo müßt darunter ich vergehn, ich könnte vor GOTT nicht beſtehn, vor dem die Himmel ſelbſt nicht rein, ich müßt ein Kind des Todes ſeyn. HErr JESU Chriſt! mein Troſt und Licht :,: erquicke mich, und laß mich nicht.

2. Das Sünden-Joch iſt mir zu ſchwer, es drückt den Geiſt doch gar zu ſehr: du, HErr! wollſt es zerbrechen. Gedenke, daß du dieſe Laſt darum für mich getragen haſt, damit nicht möchte rächen der Vater, was ich hab verſchuld't, vielmehr daß ſeine Gnad und Huld mir Armen wieder werd zu theil; mach mich durch deine Wunden heil, HErr JESU Chriſt! und für mich bitt :,: wann Satan wider mich auftritt.

3. Zu dir ſteht meine Zuverſicht, ich weiß von keinem Helffer nicht, ohn dich, o Arzt der Sünder! all andre Helffer ſind zu ſchlecht, du biſt allein vor GOtt gerecht, des Todes Uberwinder, die Freyſtadt und der ſichre Ort, das feſte Schloß, der Schild und Hort, der Mittler und der Gnaden-Thron, des Vaters Herz und liebſter Sohn. HErr JEſu Chriſt! das glaube ich :,: ach! ſtärk in ſolchem Glauben mich.

4. Hinfort will ich nun jederzeit an mich zu nehmen ſeyn bereit dein Joch, die ſanfte Bürde. Darunter find ich Fried und Ruh, ich wachs u. nehm im Glauben zu, und ob ich drunter würde aus Schwachheit, die dir iſt bekannt, ermüden; wird doch dei-

ne Hand mir immer wieder helfen auf, um zu vollenden meinen Lauff. HErr JEſu Chriſt! durch dich allein :,: kan ich hier und dort ſelig ſeyn.

Joh. Anaſt. Freylinghauſen.

Vom Gebet.

219) Mel. Wann wir in höchſten Nöthen ſeyn ꝛc.

DEr HERR ermahnt uns zum Gebet, ſein Wille bleibet feſt und ſtet! o! wol dem, der es darauf wagt, der kriegt, was er ihm zugeſagt.

2. Er weiſet uns zum Vater hin, und lenket zu ihm unſern Sinn, er gönnet uns das höchſte Gut, uñ weiß ſchon, was der Vater thut.

3. Drum ſpricht er: bittet und begehrt, was ihr verlangt, wird euch beſchert; bemüht euch emſiglich, und ſucht; ſo find't ihr des Gebetes Frucht.

4. Ja, klopft an ſeinem Herzen an, er ſieht und kennet jedermann, ſo thut er euch den Vorrath auf, die Wohlthat iſt umſonſt zu kauff.

5. Denn wer mit Flehen vor ihn tritt, dem gibt er gerne, was er bitt't, und wer recht ſucht, derſelbe findt auch das, worauf er nicht geſinnt.

6. Wer anklopft, dem wird aufgethan, im Sohn eräugt ſich Thür und Bahn; Gedult erhält ein gnädig Ohr, wer ſtandhaft iſt, kommt allzeit vor.

7. Wie böſe ſonſt die Menſchen ſeyn, trift dieſes doch bey ihnen ein, daß einer ſeine Kinder liebt, und ihnen gute Gaben gibt.

8. Hat jemand einen Sohn getäuſcht, den hun-

hungert, daß er Speiſe heiſcht? beut er ihm einen Stein für Brod, und läſſet ihn in ſeiner Noth?

9. Iſt wer ſo hart und unerweicht, daß er ihm eine Schlange reicht, wann er von einem Fiſche ſpricht? bekommt er ſeine Bitte nicht?

10. Bedenkt den groſſen Unterſcheid, wie ihr von GOtt entfernet ſeyd; ſeyd ihr vollkommen, ſo wie er? noch gebt ihr, was ihr habet, her.

11. Wenn ihr nun den darum begrüßt, der euer aller Vater iſt, von dem des Reichthums Ströme gehn, wie ſollt euch irgend was entſtehn?

12. Ach! wie viel beſſers ſchenkt er euch von ſeinem Thron dem Himmelreich? drum haltet immer bey ihm an, der euch das beſte geben kan.

13. HERR JEſu! ſchenk uns deinen Geiſt, daß wir, was uns dein Wort verheißt, recht glauben, und, wie du gethan, ſtets beten, ſuchen, klopffen an.

220) M. Aus tieffer Noth 2c.

GOtt, unſer Vater! der du biſt im Himmel hoch erhoben, und ſchaueſt was auf Erden iſt, von deinem Throne oben: HErr! unſer Troſt und Zuverſicht, zu dir iſt unſer Herz gericht't: erhör uns deine Kinder!

2. Hilf, daß wir deinem heil'gen Nam'n die Ehr' in allem geben, wie groß du biſt und wunderſam, mit Freudigkeit erheben: dich, deine Weißheit, Macht und Treu, erkennen, und ohn Heucheley dir und dem Nächſten dienen!

3. Laß uns in deinem Gnaden-Reich des heil'gen Geiſtes Gaben, dein Wort und deſſen Kraft zugleich, Glaub, Lieb und Hofnung haben.

Des

Des Satans Sünden-Reich zerſtöhr, ſchütz deine Kirch, und ſie vermehr, in Einigkeit und Wahrheit!

4. Dein Will geſchehe für und für, im Himmel und auf Erden, daß unſer Will und böſ'Begier dadurch gebrochen werden. Verleihe uns, in Freud und Leid, ein ruhig Herz, daß jederzeit, was du willt, uns gefalle!

5. Gib uns heut unſer täglich Brod, durch Arbeit unſrer Hände: Peſt, Krankheit, Feur- und Waſſers-Noth, und, was mehr ſchad't, abwende: gib treue Obern, Fried und Heyl! auch jedem ſein beſcheiden Theil, und daß uns dran begnüge!

6. Vergib uns alle unſre Schuld, und ſündhaft böſes Leben: hilf, daß mit Liebe und Gedult wir andern auch vergeben: ach! übe an uns keine Rach, und laß uns Unrecht, Trotz und Schmach dem Nächſten auch verzeihen!

7. In der Verſuchung, HErr! uns ſtärk, und hilf uns überwinden das Fleiſch, die Welt, des Satans Werk, und was uns reitzt zu Sünden: daß, wenn uns Wolluſt, Ehr und Geld wird ſüß und liſtig vorgeſtellt, wir doch darüber ſiegen.

8. Vor allem Ubel, Angſt uñ Noth, in Gnaden uns erlöſe, daß uns, im Leben und im Tod, nicht ſchaden könn der Böſe: gib, daß wir freudig und getroſt, wenn uns gleich manches Creutz zuſtoßt, des Glaubens End erhalten.

9. Diß alles, Vater! werde wahr, du wolleſt es erfüllen: erhör, und hilf uns immerdar, um JEſU Chriſti willen: denn dein, o HERR! iſt allezeit, von Ewigkeit

zu Ewigkeit, das Reich, die Macht, die Ehre.

221) M. An Waſſerflüſſen ꝛc.

O GOtt! der du in Liebes-Brunſt ganz gegen uns entbrenneſt, und dich aus unerforſchter Gunſt ſelbſt unſern Vater nenneſt, der du im hohen Himmel biſt, und auf das ſieh'ſt was niedrig iſt, auch uns ſelbſt haſt gelehret, wie man recht kräftig beten ſoll; gib, daß der Mund dich Eyfers voll von ganzem Herzen ehre!

2. Laß deines hohen Namens Ruhm, dem ſich die Thronen beugen, und dem der Engel Fürſtenthum pflegt Ehre zu erzeigen, vor dem ſich Luft und Erdreich bückt, und die erſchröcklich' Höll erſchrickt, bey uns hoch-heilig bleiben! gib reine Lehr und hilf darzu, daß wir uns, groſſer GOtt! wie du, der Heiligkeit befleiſſen.

3. Vergönn' uns, HErr! dein Gnaden-Reich auch noch in dieſem Leben, biß daß wir dermaleins zugleich bey dir in Freuden ſchweben, dein werther Geiſt der wohn uns bey, daß unſer Herz nicht irdiſch ſey, er ſchenk' uns ſeine Gaben, daß wir in dieſer Wander-Zeit den Vorſchmack ſüſſer Ewigkeit und Himmels-Sehnung haben.

4. HErr! was du willt und dir gefällt, muß auch vollendet werden, gleichwie in jener Himmels-Welt, alſo bey uns auf Erden. Hilf, daß wir dir gehorſam ſeyn in Lieb und Leid, in Luſt und Pein. Laß uns, wenn du betrübeſt, bedenken, daß du, HErr! uns ſchlägſt, und es alſo zu machen pflegſt mit denen, die du liebeſt.

5. Gib uns heut unſer täglich Brod, und was den Leib ernähret, wend' ab die ſchwere Krieges-Noth,

Noth, die Land und Leut verheeret, daß wir geſund in guter Ruh, das kurze Leben bringen zu! geſegn' all unſre Sachen: treib Theurung ab und Peſt-Gefahr; hilf, daß wir dir uns trauen gar, und dich nur laſſen machen.

6. Daß unſre ſünd'ge Adams-Art, und ſchreckliches Verbrechen, gar oftmals iſt dein Widerpart, wollſt du, o HErr! nicht rächen! gleichwie auch wir aus Herzens-Grund denſelben, die durch That und Mund uns Leid anthun, vergeben. HErr! gib uns einen ſanften Geiſt, der auch denſelben Gut's beweiſ't, die uns steh'n nach dem Leben.

7. Verleih auch einen Helden-Muth, wann wir jetzt ſollen kämpffen, mit Teufeln, Welt und unſerm Blut, hilf, daß ſie uns nicht dämpffen! ſey du der rechte Helfers-Mann, und nimm dich unſer treulich an, lehr unſre Arme kriegen, daß wir behalten Oberhand, und, wann der Feind iſt übermannt, mit groſſen Freuden ſiegen.

8. Und weil in dieſem Jammerthal nichts Gutes iſt zu hoffen, weil nichts als Elend, Müh und Qual allhier wird angetroffen, ſo steh' uns in dem Unfall bey, und mach uns von demſelben frey, biß daß die Zeit wird kommen, daß wir zu deiner Herrlichkeit aus ſterblicher Beſchwerlichkeit ganz werden aufgenommen.

9. Dann dein, HErr! iſt das Reich und Thron, wir ſind dein' Unterſaſſen, es muß vor deiner Allmachts-Cron, all' andre Macht erblaſſen: ob dieſe Welt gleich wird vergehn, bleibt deine Kraft doch ewig ſtehn. Lob, Preiß ſey deinem Namen! weil

JEſus ſelbſt ſo bitten heißt, und uns die rechte Bet-Kunſt weiſ't, ſind wir erhöret, Amen!

Joh. Frank.

222) M. HErr Chriſt der ꝛc.

O Vater aller Frommen! geheiligt werd dein Nahm, laß dein Reich zu uns kommen, dein Will der mach uns zahm, gib Brod, vergib die Sünde, kein Args das Herz entzünde, löß uns aus aller Noth.

D. Nic. Selneccer.

223) M. Ach GOtt vom ꝛc.

O Vater! unſer GOtt, es iſt unmöglich auszugründen, wie du recht anzuruffen biſt, Vernnnft kans gar nicht finden. Deßhalben geuß, wie du verheiſſ'ſt, ſelbſt über uns aus deinen Geiſt der Gnad und des Gebetts.

2. Daß er mit Seufzen kräftiglich uns bey dir mög vertreten, ſo oft wir kommen, HErr! vor dich, zu danken und zu beten: laß nicht nur plappern unſern Mund, hilf, daß zu dir aus Herzens-Grund, o groſſer GOtt! wir ruffen.

3. Zeuch unſer Herz zu dir hinauf im Beten und im Singen, und thu uns auch die Lippen auf, ein Opfer dir zu bringen, das dir gefalle, wann allda das Herz iſt mit den Lippen nah', und nicht von dir entfernet.

4. Im Geiſt und Wahrheit laß zu dir das Herz uns immer richten, mit Andacht beten für und für, ohn fremdes Denk- und Tichten: gib uns des Glaubens Zuverſicht, daß, was wir bitten, zweiflen nicht durch Chriſtum zu erhalten.

5. Hilf, daß wir keine Zeit noch Maaß im Beten dir vorſchreiben, anhalten ohne Unterlaß; bey dem allein auch bleiben, was dir gefäll't, was deine Ehr und unſre

Wohlfahrt mehr und mehr befördert hie und ewig.

6. Laß uns im Herzen und Gemüth auf unſer Thun nicht bauen; laß einzig deiner groſſen Güt uns ganz und gar vertrauen. Ob wir es gleich nicht würdig ſeyn, ſo wollſt du doch aus Gnad allein der Bitte uns gewähren.

7. Du, Vater! weiſſ'ſt was uns gebricht, weil wir noch ſeyn im Leben, es iſt dir auch verborgen nicht, in was Gefahr wir ſchweben; um Beyſtand flehen wir dich an, dein Herze uns nicht will noch kan verlaſſen deine Kinder.

8. Wir haben ja die Freudigkeit in JESU Chriſt empfangen, der Gnaden-Stuhl iſt da bereit, die Hülffe zu erlangen. Drum laß hie u. an allem End uns ſtets aufheben heil'ge Händ, ohn allen Zorn und Zweifel.

9. Dein Nahm, o GOtt! geheiligt werd, dein Reich laß zu uns kommen, dein Will geſchehe auch auf Erd, gib Brod, Fried, Nutz und Frommen, all unſre Sünden uns verzeih, ſteh uns in der Verſuchung bey, erlöſ' uns von dem Ubel.

10. Diß alles, Vater! werde wahr, du wolleſt es erfüllen; erhör und hilf uns immerdar, um JEſu Chriſti willen! dann dein, o HErr! iſt allezeit von Ewigkeit zu Ewigkeit, das Reich, die Kraft und Ehre.

224) M. JEſu, meine Fr. ꝛc.

Vater aller Ehren! laß dein Wort uns lehren, daß dein Reich hier ſey: es geſcheh dein Wille: unſern Hunger ſtille: mach uns Sünden frey: gib uns nicht dem Böſewicht: rette uns aus allem Leide, und führ uns zur Freude!

225) Vater unſer im Himmelreich,

zu Ewigkeit, das Reich, die Macht, die Ehre.

221) M. An Waſſerflüſſen ꝛc.

O GOtt! der du in Liebes-Brunſt ganz gegen uns entbrenneſt, und dich aus unerforſchter Gunſt ſelbſt unſern Vater nenneſt, der du im hohen Himmel biſt, und auf das ſieh'ſt was niedrig iſt, auch uns ſelbſt haſt gelehret, wie man recht kräftig beten ſoll; gib, daß der Mund dich Eyfers voll von ganzem Herzen ehre!

2. Laß deines hohen Namens Ruhm, dem ſich die Thronen beugen, und dem der Engel Fürſtenthum pflegt Ehre zu erzeigen, vor dem ſich Luft und Erdreich bückt, und die erſchröcklich' Höll erſchrickt, bey uns hoch-heilig bleiben! gib reine Lehr und hilf darzu, daß wir uns, groſſer GOtt! wie du, der Heiligkeit befleiſſen.

3. Vergönn' uns, HErr! dein Gnaden-Reich auch noch in dieſem Leben, biß daß wir dermaleins zugleich bey dir in Freuden ſchweben, dein werther Geiſt der wohn uns bey, daß unſer Herz nicht irdiſch ſey, er ſchenk' uns ſeine Gaben, daß wir in dieſer Wander-Zeit den Vorſchmack ſüſſer Ewigkeit und Himmels-Sehnung haben.

4. HErr! was du willt und dir gefällt, muß auch vollendet werden, gleichwie in jener Himmels-Welt, alſo bey uns auf Erden. Hilf, daß wir dir gehorſam ſeyn in Lieb und Leid, in Luſt und Pein. Laß uns, wenn du betrübeſt, bedenken, daß du, HErr! uns ſchlägſt, und es alſo zu machen pflegſt mit denen, die du liebeſt.

5. Gib uns heut unſer täglich Brod, und was den Leib ernähret, wend' ab die ſchwere Krieges-Noth,

Noth, die Land und Leut verheeret, daß wir geſund in guter Ruh, das kurze Leben bringen zu! geſegn' all unſre Sachen: treib Theurung ab und Peſt-Gefahr; hilf, daß wir dir uns trauen gar, und dich nur laſſen machen.

6. Daß unſre ſünd'ge Adams-Art, und ſchrekliches Verbrechen, gar oftmals iſt dein Widerpart, wollſt du, o HErr! nicht rächen! gleichwie auch wir aus Herzens-Grund denſelben, die durch That und Mund uns Leid anthun, vergeben. HErr! gib uns einen ſanften Geiſt, der auch denſelben Gut's beweiſ't, die uns ſteh'n nach dem Leben.

7. Verleih auch einen Helden-Muth, wann wir jetzt ſollen kämpffen, mit Teufeln, Welt und unſerm Blut, hilf, daß ſie uns nicht dämpffen! ſey du der rechte Helfers-Mann, und nimm dich unſer treulich an, lehr unſre Arme kriegen, daß wir behalten Oberhand, und, wann der Feind iſt übermannt, mit groſſen Freuden ſiegen.

8. Und weil in dieſem Jammerthal nichts Gutes iſt zu hoffen, weil nichts als Elend, Müh und Qual allhier wird angetroffen, ſo ſteh' uns in dem Unfall bey, und mach uns von demſelben frey, biß daß die Zeit wird kommen, daß wir zu deiner Herrlichkeit aus ſterblicher Beſchwerlichkeit ganz werden aufgenommen.

9. Dann dein, HErr! iſt das Reich und Thron, wir ſind dein' Unterſaſſen, es muß vor deiner Allmachts-Cron, all' andre Macht erblaſſen: ob dieſe Welt gleich wird vergehn, bleibt deine Kraft doch ewig ſtehn. Lob, Preiß ſey deinem Namen! weil

JEſus ſelbſt ſo bitten heißt, und uns die rechte Bet-Kunſt weiſ't, ſind wir erhöret, Amen!

Joh. Frank.

222) M. HErr Chriſt der ꝛc.

O Vater aller Frommen! geheiligt werd dein Nahm, laß dein Reich zu uns kommen, dein Will der mach uns zahm, gib Brod, vergib die Sünde, kein Args das Herz entzünde, löß uns aus aller Noth.

D. Nic. Selneccer.

223) M. Ach GOtt vom ꝛc.

O Vater! unſer GOtt, es iſt unmöglich auszugründen, wie du recht anzuruffen biſt, Vernnnft kans gar nicht finden. Deßhalben geuß, wie du verheiſſ'ſt, ſelbſt über uns aus deinen Geiſt der Gnad und des Gebetts.

2. Daß er mit Seufzen kräftiglich uns bey dir mög vertreten, ſo oft wir kommen, HErr! vor dich, zu danken und zu beten: laß nicht nur plappern unſern Mund, hilf, daß zu dir aus Herzens-Grund, o groſſer GOtt! wir ruffen.

3. Zeuch unſer Herz zu dir hinauf im Beten und im Singen, und thu uns auch die Lippen auf, ein Opfer dir zu bringen, das dir gefalle, wann allda das Herz iſt mit den Lippen nah', und nicht von dir entfernet.

4. Im Geiſt und Wahrheit laß zu dir das Herz uns immer richten, mit Andacht beten für und für, ohn fremdes Denk- und Tichten: gib uns des Glaubens Zuverſicht, daß, was wir bitten, zweiflen nicht durch Chriſtum zu erhalten.

5. Hilf, daß wir keine Zeit noch Maaß im Beten dir vorſchreiben, anhalten ohne Unterlaß; bey dem allein auch bleiben, was dir gefäll't, was deine Ehr und unſre

Wohl-

Wohlfahrt mehr und mehr befördert hie und ewig.

6. Laß uns im Herzen und Gemüth auf unſer Thun nicht bauen; laß einzig deiner groſſen Güt uns ganz und gar vertrauen. Ob wir es gleich nicht würdig ſeyn, ſo wollſt du doch aus Gnad allein der Bitte uns gewähren.

7. Du, Vater! weiſſ'ſt was uns gebricht, weil wir noch ſeyn im Leben, es iſt dir auch verborgen nicht, in was Gefahr wir ſchweben; um Beyſtand flehen wir dich an, dein Herze uns nicht will noch kan verlaſſen deine Kinder.

8. Wir haben ja die Freudigkeit in JESU Chriſt empfangen, der Gnaden-Stuhl iſt da bereit, die Hülffe zu erlangen. Drum laß hie u. an allem End uns ſtets aufheben heil'ge Hånd, ohn allen Zorn und Zweifel.

9. Dein Nahm, o GOtt! geheiligt werd, dein Reich laß zu uns kommen, dein Will geſchehe auch auf Erd, gib Brod, Fried, Nutz und Fromen, all unſre Sünden uns verzeih, ſteh uns in der Verſuchung bey, erlöſ' uns von dem Ubel.

10. Diß alles, Vater! werde wahr, du wolleſt es erfüllen; erhör und hilf uns immerdar, um JEſu Chriſti willen! dann dein, o HErr! iſt allezeit von Ewigkeit zu Ewigkeit, das Reich, die Kraft und Ehre.

224) M. JEſu, meine Fr. rc.

Vater aller Ehren! laß dein Wort uns lehren, daß dein Reich hier ſey: es geſcheh dein Wille: unſern Hunger ſtille: mach uns Sünden frey: gib uns nicht dem Böſewicht: rette uns aus allem Leide, und führ uns zur Freude!

225) Vater unſer im Himmelreich,

der du uns alle heiſſeſt gleich Brůder ſeyn und dich ruffen an, und wilt das Beten von uns han; gib, daß nicht bet' allein der Mund; hilf, daß es geh aus Herzens-Grund!

2. Geheiligt werd der Name dein, dein Wort bey uns hilf halten rein, daß wir auch leben heiliglich, nach deinem Namen wůrdiglich; behůt uns, HErr! fůr falſcher Lehr, das arm verfůhrte Volk bekehr.

3. Es komm' dein Reich zu dieſer Zeit, und dort hernach in Ewigkeit; der Heil'ge Geiſt uns wohne bey mit ſeinen Gaben mancherley, des Satans Zorn und groß Gewalt zerbrich, vor ihm dein' Kirch erhalt!

4. Dein Will geſcheh, HErr GOtt! zugleich, auf Erden, wie im Himmelreich; gib uns Gedult in Leidens-Zeit, gehorſam ſeyn in Lieb und Leid, wehr und ſteur allem Fleiſch und Blut, das wider deinen Willen thut.

5. Gib uns heut unſer tåglich Brod, und was man darf zur Leibes-Noth; b'hůt uns, HErr! fůr Unfried und Streit, fůr Seuchen und fůr theurer Zeit, daß wir in gutem Friede ſtehn, der Sorg und Geitzes můſſig gehn!

6. All unſer Schuld vergib uns HErr, daß ſie uns nicht betrůbe mehr, wie wir auch unſern Schuldigern ihr Schuld und Fehl vergeben gern; zu dienen mach uns all' bereit in rechter Lieb und Einigkeit!

7. Fůhr uns, HErr! in Verſuchung nicht, wann uns der bőſe Geiſt anficht, zur linken und zur rechten Hand hilf uns thun ſtarken Widerſtand, im Glauben

feſt

feſt und wohlgerüſt't, und durch des Heilgen Geiſtes Troſt.

8. Von allem Ubel uns erlöſ', es ſind die Zeit und Tage böſ'; erlöſ' uns von dem ew'gen Tod, und tröſt uns in der letzten Noth; beſchehr uns, HErr! ein ſeligs End, nimm unſre Seel in deine Händ.

9. Amen! das iſt, es werde wahr, ſtärk unſern Glauben immerdar, auf daß wir ja nicht zweiflen dran, was wir hiemit gebeten han; auf dein Wort, in dem Namen dein, ſo ſprechen wir das Amen fein.

D. M. Luther.

Vor und bey dem H. Abendmahl.

226) Mel. Werde munter mein Gemüthe, ꝛc.

Ach! Gnad über alle Gnaden, heiſſet das nicht Gütigkeit? daß uns JEſus ſelbſt geladen zu dem Tiſch, den er bereit't! er iſts, der uns ruft zu Gaſt, daß wir, aller Sorgen-Laſt, aller Sünd und Noth entnommen, in den Himmel mögen kommen.

2. Er, der Heyland, will uns ſpeiſen, und auch ſelbſt die Koſte ſeyn, heiſſet das nicht Gnad erweiſen? iſt er nun nicht dein und mein? ſolten wir an ſeinem Heyl nun hinfort nicht haben Theil, da er unſer ſo gedenket, daß er ſich uns ſelber ſchenket?

3. HErr! du haſt dich hingegeben unſertwegen in den Tod, daß wir möchten wieder leben frey von Sündē-Straf und Noth: aber deiner Liebe Macht hat dich auch dahin gebracht, daß du ſelbſt wirſt Trank und Speiſe, o der nie erhörten Weiſe!

4. Hier ſieht man dein treu Gemüthe! ſonſt iſt einer Arzt allein: doch willſt du aus lauter Güte auch die Arzney ſelber ſeyn: du gibſt dich uns ſelbſt zu Theil, daß wir möchten werden heil an den tieffen Seelen-Wunden, die ſonſt blieben unverbunden.

5. Nun zu dir komm ich geſchritten, o mein Heyland, JEſu Chriſt! laß dich jetzt von mir erbitten, weil für mich bereitet iſt dein ſo theurer Gnaden-Tiſch, daß ſich meine Seel erfriſch: du wollſt ihren Hunger ſtillen, und in ihrem Durſt ſie füllen!

6. Ach! du wolleſt mich begaben mit Dir ſelbſt, o Himmel-Brod! und mit reichem Troſt mich laben, wider alle Sünden-Noth! Ach! laß deine Lebens-Quell mich auch machen weiß und hell: tränke mich daß ich nicht ſterbe, ſondern einſt dein Reich ererbe!

7. Dir will ich anjetzo ſchicken mein ganz müd und mattes Herz, ach! das wolleſt du erquicken, und beſänft'gen ſeinen Schmerz: nimms zu deiner Wohnung ein, laß es deinen Tempel ſeyn, du wollſt ſelbſt darinnen leben; HErr! dir ſey es ganz ergeben.

227) M. Ich dank dir ſch. rc.

ALs JEſus Chriſtus in der Nacht, darinn er ward verrathen, auf unſer Heyl ganz war bedacht, daſſelb uns zu erſtatten.

2. Da nahm er in die Hand das Brod, und brachs mit ſeinen Fingern, ſah auf gen Himmel, dankte GOtt, und ſprach zu ſeinē Jüngern:

3. Nehmt hin und eßt, das iſt mein Leib, der für euch wird gegeben, und denket, daß ich euer bleib, im Tod und auch im Leben.

4. Desgleichen nahm er auch den Wein im Kelch, und ſprach zu allen; nehmt hin, und trinket ingemein, wollt ihr GOtt recht gefallen.

5. Hier geb ich euch mein theures Blut im Kelche zu genieſſen, das ich für euch, und euch zu gut, am Creutz jetzt werd vergieſſen.

6. Hier wird ein neuer Bund gemacht in meinem eignen Blute, im Alten ward nur Vieh geſchlacht't, das euch nicht kam zu gute.

7. Hie iſt der Cörper, der bin ich, dort war Figur und Schatten: dort war ein Lamm, hie laß ich mich in heiſſer Liebe braten.

8. Das macht euch aller Sünden frey, daß ſie euch nicht mehr kränken, ſo oft ihrs thut, ſollt ihr dabey an meinen Tod gedenken.

9. O JEſu! dir ſey ewig Dank, für deine Treu und Gaben! ach! laß durch dieſe Speiß und Trank auch mich das Leben haben.

Joh. Hermann.

228) M. Es iſt das Heyl ꝛc.

DU Lebens-Brod, HErr JEſu Chriſt! mag dich ein Sünder haben, der nach dem Himmel hungrig iſt, und ſich mit dir will laben; ſo bitt ich dich demüthiglich, du wolleſt recht bereiten mich, daß ich recht würdig werde.

2. Auf grünen Auen wolleſt du mich dieſen Tag, HErr! leiten; den friſchen Waſſern führen zu, den Tiſch für mich bereiten. Ich bin zwar ſündlich, matt und krank, doch laß mich deinen Gnaden-Trank aus deinem Becher ſchmecken.

3. Du angenehmes Himmels-Brod! du wolleſt mir verleihẽ, daß ich in meiner Seelen-Noth zu dir mög kindlich

lich ſchreyen: dein Gnaden-Rock bedecke mich, auf daß ich möge würdiglich an deiner Tafel ſitzen.

4. Tilg allen Haß und Bitterkeit, o HErr! aus meinem Herzen: laß mich die Sünd in dieſer Zeit bereuen ja mit Schmerzen. Du heißgebratnes Oſter-Lamm! du meiner Seelen Bräutigam! laß mich dich recht genieſſen.

5. Ich bin zwar deiner Gunſt nicht werth, als der ich jetzt erſcheine mit Sünden allzuviel beſchwer't, die ſchmerzlich ich beweine: in ſolcher Trübſal tröſtet mich, HErr JEſu! daß du gnädiglich der Sünder dich erbarmeſt.

6. Ich bin ein Menſch krank von der Sünd, laß deine Hand mich heilen: erleuchte mich, denn ich bin blind, du kanſt mir Gnad ertheilen. Ich bin verdammt, erbarme dich: ich bin verlohren, ſuche mich und hilf aus lauter Gnaden.

7. Mein Bräutigam, komm her zu mir, und wohn in meiner Seelen: laß mich dich küſſen für und für, und mich mit dir vermählen: ach! laß doch deine Süſſigkeit für meine Seele ſeyn bereit, und ſtille ihren Jammer!

8. Du Lebens-Brod, HErr JESU Chriſt! komm ſelbſt, dich mir zu ſchenken, o Blut! das du vergoſſen biſt, komm eiligſt mich zu tränken! ich bleib in dir, und du in mir, drum wirſt du, meiner Seelen Zier, auch dort mich auferwecken.

Joh. Riſt.

229) M. Herzlich lieb hab ꝛc.

GElobet ſeyſt du, groſſer GOtt! du GOtt und Herrſcher Zebaoth! daß du nicht haſt verſchonet des eingen Sohns, den du der Welt, aus groſſer Liebe, vor-

vorgeſtellt, der unter uns gewohnet, in Trůbſal, Armuth, Angſt und Noth, biß er zuletzt den bittern Tod, nach ſeinem ſelbſt beliebten Rath, am Creutzes-Holtz erlitten hat, geſtifftet auch zur ſelben Zeit :,: ein Denkmal der Barmherzigkeit.

2. HErr! welch ein unvergleichlichs Gut! hier iſt ſein Leib, darzu ſein Blut, das er fůr uns gegeben: wer ſich mit dieſem Fleiſche ſpeiſ't, und das vergoßne Blut geneußt, kan und ſoll ewig leben; er wird des Wůrgers Macht nicht ſehn, und frőlich wieder auferſtehn: auf diß Vertrauen kommen wir zu dieſem Mahl jetzt mit Begier, daß wir der Gnad auch werden voll :,: laß alles ja gelingen wohl!

3. Ich weiß es zwar, mein GOtt! vorhin, daß ich ja nimmer wůrdig bin, diß theure Pfand zu nehmen; nah' ich mich hin zu dir, o Licht! ſo fůhl ich erſt, was mir gebricht, und muß mich innig ſchȯmen; doch, bin ich gleich gering und ſchlecht, ſo macht mich doch dein Blut gerecht: Du biſt es ja, HERR JESU Chriſt! der uns von GOtt gemachet iſt (o groſſer Troſt in Herzeleid! :,:) zur Weißheit und Gerechtigkeit.

4. Dich ruf ich an aus Herzens-Grund: erweck in mir zu dieſer Stund ein glaubiges Gemůthe, mich důrſtet als ein důrres Land nach dir, o ſůſſes Gnaden-Pfand, und unerſchȯpfte Gůte: o Brod, damit uns GOtt begabt! o Manna, das die Seele labt! o Lebens-Trank ſo hell und friſch, den man geneußt an Chriſti Tiſch! ach! bleib dadurch, mein Heyl! in mir :,: ſo bleib ich ewig auch in dir.

5. O höchſter Troſt! o guter Geiſt! den Chriſtus unſern Lehrer heißt, regier auch meinen Willen, du werther Hort! verleihe mir, daß ich der Seelen-Hunger hier und ihren Durſt mög ſtillen; daß mich diß wahre Himmel-Brod erquick in meiner Sünden-Noth, ja weil aus dieſem Kelch ich trink, ich nicht im Tode unterſink. HErr! werd ich ſo durch dich befreyt :,: ſo preiſ' ich dich in Ewigkeit.

230) M. Es ſpricht der ꝛc.

ICh komm jetzt, als ein armer Gaſt, o HERR! zu deinem Tiſche, den du für mich bereitet haſt, daß er mein Herz erfriſche, weñ mich der Seelen-Hunger nagt, wenn mich der Durſt des Geiſtes plagt, biß ich den Schweiß abwiſche.

2. Nun ſprichſt du, Seelen-Biſchof! dort: ich bin das Brod zum Leben: diß Brod treibt auch den Hunger fort, den ſonſt nichts mag aufheben. Ich bin der Brunn, wer glaubt an mich, dem wird der Durſt nicht ewiglich im Herzen Stiche geben.

3. Drum führe mich, o treuer Hirt! auf deine Himmels-Auen, biß meine Seel' erquicket wird, wann du ſie läſſeſt ſchauen die Ströme deiner Gütigkeit, die du für alle haſt bereit't, ſo deiner Hut ſich trauen.

4. Ich armes Schäflein ſuche dich auf deiner grünen Weide, dein Lebens-Mañа ſpeiſe mich, zu Troſt in allem Leide; es tränke mich dein theures Blut, auf daß mich ja kein falſches Gut von deiner Liebe ſcheide!

5. Gleichwie des Hirſches mattes Herz nach friſchen Waſſern ſchreyet, ſo ſchreyet auch mein Seelen-Schmerz: ach! laß mich ſeyn befreyet

von

von meiner ſchweren Sůnden-Pein, und ſchenke mir die Troſt-Fluth ein, ſo bin ich benedeyet.

6. Vor allem aber wirk in mir ein' ungefårbte Reue, daß, wie für einem wilden Thier, ich mich fůr Sůnden ſcheue: zeuch mir den Rock des Glaubens an, der dein Verdienſt ergreiffen kan, damit mein Herz ſich freue.

7. Entzůnd in mir die Andachts-Brunſt, daß ich die Welt verlaſſe, und deine Treu und Bruder-Gunſt in dieſer Speiſe faſſe, daß durch dein Lieben Lieb' in mir zu meinem Nåchſten wachſ' herfůr, und ich fort niemand haſſe.

8. Ach! fůhre mich nun ſelbſt von mir, bey mir iſt nichts dan̄ Sterben, nim̄ aber, o HErr! mich zu dir, bey dir iſt kein Verderben: in mir iſt lauter Hóllen-Pein, in dir iſt nichts als ſelig ſeyn fůr alle Himmels-Erben.

9. Erneure mich, o Lebens-Stab! mit deines Geiſtes Gaben, laß mich der Sůnde danken ab, die mich ſonſt pflegt zu laben: regiere meinen trågen Sinn, daß er die Lůſte werfe hin, die er ſonſt pflegt zu haben!

10. So komm nun, o mein Seelen-Schatz! und laß dich freundlich kůſſen, mein Herze gibt dir Raum und Platz, und will von keinem wiſſen, als nur von dir, mein Bråutigam! dieweil du mich ans Creutzes-Stamm aus Noth und Tod geriſſen.

11. Hab, liebſter Heyland! groſſen Dank fůr deine Sůſſigkeiten! ich bin fůr lauter Liebe krank, drum wart ich auf die Zeiten, in welchen du, o Lebens-Fůrſt! mich, ſamt den Auserwåhlten wirſt zur

Himmels-Tafel leiten.

Joh. Juſt. Siegberg.

231) M. Auf meinen lieb. ꝛc.

ICh will zu aller Stund, aus meines Herzens Grund, GOtt! deine Güte preiſen, die du mir thuſt beweiſen, ich will mein ganzes Leben zu deinem Lob ergeben.

2. O JEſu! höchſtes Hut! dein Leib, dein wahres Blut, iſt meines Herzens Freude, mein Troſt in allem Leyde, weil dieſe deine Gaben mein Leib und Seele laben.

3. Vernunft, Witz und Verſtand wird hier zu Spott und Schand, der Wahrheit muß man trauen, auf GOttes Wort feſt bauen; was GOtt ſpricht, muß beſtehen, ſollt alle Welt vergehen.

4. Hier iſt das GOttes-Lamm, für uns am Creutzes-Stamm aus lauter Lieb geſtorben, dadurch das Heyl erworben, hier kanſt du Gnade finden, Vergebung aller Sünden.

5. GOtt lob! vor ſeine Treu, die ich noch immer neu in ſeinem Nachtmahl finde: weicht Teufel, Tod und Sünde, GOtt will mir Troſt und Leben hier und dort ewig geben.

D. Joh. Olearius.

232) M. JEſu, meine Fr. ꝛc.

JEſu! Lieb und Leben, der du haſt gegeben deinen Leib in Tod, und dein Blut vergoſſen, daß zwey Ströme floſſen von dir, weiß und roth, ſieh doch mein Verlangen an, und die Seufzer, die ich ſchicke, JEſu! mich erquicke.

2. Haſt du doch aus Gnaden, mich zu dir geladen, und ſo weit gebracht, daß ich loß von Sünden Ruh und Troſt kan finden, daß mein Herze lacht. O du güld'ner Tag des Heyls, da mein Leben mich ſo

labet

labet, und die Lieb begabet.

3. Süſſe Liebe! ſchenke, ſchönſtes Leben! ſenke in mich, was du haſt: der du herrlich ehreſt, und ſo reichlich nähreſt, laß auch deinen Gaſt, der vor deinen Füſſen ligt, nur ein Broſamlein genieſſen, und ein Tröpflein flieſſen!

4. Doch, du willt ergötzen, und noch höher ſetzen, Liebſter! deine Braut. Eßt von meinem Tiſche; trinkt, daß euch erfriſche: rufſt du, kommt und ſchaut! dieſes iſt mein Leib und Blut, ich geb mich euch ſelbſt zur Speiſe, wunderbarer Weiſe!

5. Wohl! ich will hingehen, und diß Wunder ſehen, ſchmecken, was vor Kraft mein Erlöſer gönnet, daß mein Herz ſo brennet, was vor Stärk und Saft, er, mit ſchlechtem Brod und Wein, ſeinen Freunden vor will legen? reichen Himmels-Segen!

6. Füll, mein Herze, fülle, dieſes iſt ſein Wille, ſammle Wohlthat ein: dieſe reiche Güte ſoll nur eine Blüte und ein Vorſchmack ſeyn, biß der Baum des Lebens dort tauſend Freuden-Früchte bringet, daß man jauchz't und ſinget.

7. Aber komm geſchicket, mit dem Kleid geſchmücket, das ihm wol gefällt. Herz, das glaubt und liebet, den Gehorſam übet, fern von Luſt der Welt! ſchmieg dich an die Bruſt, und bitt: willſt du, HErr! dein Schäflein weyden, wollſt du es auch kleiden.

8. Stärke du den Glauben, daß der Feind nicht rauben könn mein höchſtes Gut: du weiſt meine Kräfte, drum hab dein Geſchäfte in mir; Geiſt und Blut, rein'ge mich und waſch mich wol, daß es mög zum

zum Tempel werden, Himmel auf der Erden!

9. Hier iſt mein Vergnügen, das kan mich nicht trügen, wie die Welt-Luſt thut. Wann ich dich erwähle, hat mein arme Seele Theil am höchſten Gut, bey des Lammes Abendmahl: drum laß mich dir ſeyn ergeben, JEſu! Lieb und Leben. Gottl. Balduin.

233) JEſus Chriſtus unſer Heyland, der von uns den Zorn GOttes wandt; durch das bitter Leiden ſein, half er uns aus der Höllen-Pein.

2. Daß wir nimmer des vergeſſen, gab er uns ſein'n Leib zu eſſen, verborgen im Brod ſo klein, und zu trinken ſein Blut im Wein.

3. Wer ſich zu dem Tiſch will machen, der hab wohl acht auf ſeine Sachen! wer unwürdig hinzu geht, für das Leben den Tod empfäht.

4. Du ſolt GOtt den Vater preiſen, daß er dich ſo wohl thut ſpeiſen, und für deine Miſſethat in den Tod ſein'n Sohn gegeben hat.

5. Du ſollt glauben und nicht wanken, daß es ſey ein' Speiß der Kranken, derer Herz von Sünden ſchwer, und für Angſt iſt betrübet ſehr.

6. Solch groß Gnad und Barmherzigkeit, ſucht ein Herz in groſſer Arbeit: iſt dir wohl, ſo bleib davon, daß du nicht kriegeſt böſen Lohn.

7. Er ſpricht ſelber: kommt ihr Armen, laßt mich über euch erbarmen: kein Arzt iſt dem Starken noth, ſein Kunſt wird an ihm gar ein Spott.

8. Hätt'ſt du dir was können erwerben, was dörft ich dann für dich ſterben? dieſer Tiſch auch dir nicht gilt, ſo du dir ſelber helfen wilt.

9. Glaubſt du das von Herzens-Grunde, und bekenſt es mit dem Munde, ſo biſt du recht wohl geſchickt, und die Speiſ' deine Seel erquickt.

10. Die Frucht ſoll auch nicht ausbleiben, deinen Nächſten ſollt du lieben, daß er dein genieſſen kan, wie dein GOtt an dir hat gethan.

D. M. Luther.

234) M. Herr Jeſu Chr. m. ꝛc.

O JEſu! du mein Bräutigam, der du aus Lieb' ans Creuzes Stamm für mich den Tod gelitten haſt, genommen weg der Sünden Laſt.

2. Ich komm zu deinem Abendmahl, verderbt durch manchen Sünden-Fall: ich bin krank, unrein, nackt und bloß, blind, arm, ach HErr! mich nicht verſtoß.

3. Du biſt der Arzt, du biſt das Licht, du biſt der HErr, dem nichts gebricht, du biſt der Brunn der Heiligkeit, du biſt das rechte Hochzeit-Kleid.

4. Darum, HERR JEſu! bitt ich dich, in meiner Schwachheit heile mich: was unrein iſt, das mache rein, durch deinen hellen Gnaden-Schein.

5. Erleuchte mein verfinſtert Herz, zünd an die ſchöne Glaubens-Kerz; meine' Armuth in Reichthum verkehr, und meinem Fleiſche ſteur und wehr.

6. Daß ich das rechte Himmels-Brod, dich, JEſu! wahrer Menſch und GOtt, mit höchſter Ehrerbietung eſſ', und deiner Liebe nicht vergeß.

7. Löſch alle Laſter aus in mir, mein Herz mit Lieb und Glauben zier, un̄ was ſonſt iſt von Tugend mehr, das pflanz in mir zu deiner Ehr.

 8. Gib,

8. Gib, was nutz iſt zu Seel und Leib, was ſchädlich iſt, fern von mir treib: komm in mein Herz, laß mich mit dir vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf, daß durch deiner Mahlzeit Kraft das Böſ' in mir werd' abgeſchafft, erlaſſen alle Sünd und Schuld, erlangt des Vaters Lieb' und Huld!

10. Vertreibe alle meine Feind, die ſichtbar und unſichtbar ſeynd. Den guten Vorſatz, den ich führ, durch deinen Geiſt feſt mach in mir.

11. Mein Leben, Sitten, Sinn und Pflicht nach deinem heil'gen Willen richt: ach! laß mich meine Tag in Ruh und Friede Chriſtlich bringen zu!

12. Biß daß du mich, o Lebens-Fürſt! zu dir in Himmel nehmen wirſt, daß ich bey dir dort ewiglich, an deiner Tafel freue mich.

Joh. Hermann.

235) M. O GOtt, du fr. ꝛc.

Wie JESU! willt du noch ſo gnädig an mich denken, und meiner Seele dich im Abendmahle ſchenken? laß dein Gedächtniß auch in mir lebendig ſeyn, da ich dein Fleiſch und Blut empfang' im Brod und Wein.

2. Ich Sünder war von GOtt, und GOtt von mir geſchieden; ſo drückte mich der Fluch, ſo hatt' ich keinen Frieden; dann das Geſetze ſtieß mich in die Höll hinein, und da ſolt ich verdammt mit Leib und Seele ſeyn.

3. Ich konnte nimmermehr was zur Verſöhnung ſetzen: kein Menſch, kein Engel auch, kein Gold mit allen Schätzen, bezahlte meine Schuld, noch riß mich aus der Noth: mein letztes Uetheil war

nichts

nichts, als der ſtrengſte Tod.

4. Doch du, mein Heyland! biſt an meine ſtatt gekommen: der Sünden Straf und Schuld haſt du auf dich genommen; du trugeſt GOttes Zorn du lidteſt Höllen-Pein, daß ich in dir gerecht und ſelig ſolte ſeyn.

5. GOtt lob! es iſt geſchehn, ich habe nun das Leben: dann du haſt Leib und Blut zum Opfer hin gegeben, und ich bin ganz verſöhnt: was du, mein JEſu! du, in deiner Kraft gethan, das rechnet mir GOtt zu.

6. Mein Glaube hält dich feſt, und, dich nicht zu vergeſſen, gibſt du mir mit dem Brod, den wahren Leib zu eſſen, den Leib, der für mich ſtarb; doch nicht den Leib allein; dein Blut, dein wahres Blut, trink ich auch mit dem Wein.

7. Iſt, HERR! dein Opfer gleich gethan vor vielen Jahren, ſo kan ich deſſen Kraft doch jetzo noch erfahren: dann dein Verdienſt iſt mir ſo kräftig, friſch und neu, als obs erſt dieſen Tag von dir erworben ſey.

8. Ach nun! ich danke dir, ich danke dir von Herzen für deine Huld und Treu, für deine Pein und Schmerzen, für deinen bittern Tod, für deinen Leib und Blut, womit du labeſt mich, o allerhöchſtes Gut!

9. Laß deine Liebe doch Herz, Geiſt und Seel durchdringen; hilf mir mein ſündlich Fleiſch mit allen Lüſten zwingen: ach! halt mein inners rein, mein Herze ſey dein Haus, und wirf, was eitel iſt, durch deinen Geiſt, hinaus!

10. Laß mich bußfertig ſtets zu deinem Tiſche kommen, und würdig allemal, biß du, mit allen Frommen, mich in den

Himmel ruff'ſt, daß ich ſoll bey dir ſeyn: ſo geh ich hoch vergnügt zu deinen Freuden ein.

236) M. Meine Seele laß ꝛc.

WOhl mir! JEſus, meine Freude! ladet mich zu ſeinem Mahl, auf, mein Herz! und dich bereite, eile zu dem Kirchen-Saal :,: laß den Eyfer nicht erkalten, JEſus will das Nachtmahl halten.

2. Auf, mein Herz! in vollen Springen, eile deinem JEſu zu, auf, dir ſoll es jetzt gelingen: hier iſt wahre Seelen-Ruh. Ruhe ſoll ſie, frey von Sünden, bey des HErren Nachtmal finden.

3. Ach! indem ſein Herz beſtreitet Noth un̄ Tod mit gleicher Macht, hat er dir den Tiſch bereitet, und aus reiner Lieb bedacht, wie er ſich mit dir mög letzen, dich zu ſeinem Erben ſetzen.

4. Hier haſt du das Brod, das Leben, hier haſt du den frohen Leib, den er in den Tod gegeben, dir zu gutem, daß er bleib deine Koſt: und, meine Seele! Seelen-Hunger dich nicht quäle.

5. Sieh'ſt du, was da kommt gerunnen, wie mit rothem Lebens-Safft flieſſen fünf frey ofne Brunnen? JEſu! deiner Liebe Kraft allen Armen hieher winket, ſpricht: ihr Lieben! alle trinket.

6. Hungrig komm ich auch nach Gnaden, durſtig nach Barmherzigkeit, der ich gleichfalls bin geladen zu des Lammes Hochzeit-Freud: himmliſch Manna mich ergötzet, JEſu Blut die Seel benetzet.

7. GOtt geb, daß ich dieſes Schenken Chriſti Leibs und Bluts allhier, nimm zu meinem Angedenken, und betrachte für und für, wie ſein Leib am Creutz entblöſ-

bloͤſſet, und ſein Blut mich hat erloͤſet.

8. Nun ich will mit Dank und Ehren, meines JEſu, deß ich bin, Preiß und Lob mit Lob vermehren, mein durch ihn erneurter Sinn ſoll in JEſu ſich erfreuen: GOtt wird darzu Gnad verleyhen!

M. Paul Weber.

Nach dem Heil. Abendmahl.

237) GOtt ſey gelobet und gebenedeyet, der uns ſelber hat geſpeiſet: mit ſeinem Fleiſche, und mit ſeinem Blute, das gib uns, HErr GOtt! zu gute, Kyrie eleiſon.

2. HErr! durch deinen heiligen Leichnam, der von deiner Mutter Maria kam, und das heilige Blut, hilf uns HErr aus aller Noth, Kyrie eleiſon.

3. Der heil'ge Leichnam iſt fuͤr uns gegeben, zum Tod, daß wir dadurch leben: nicht groͤſſer Guͤte koͤnte er uns ſchenken, darbey wir ſein ſollen gedenken, Kyrie eleiſon.

4. HErr! dein Lieb ſo groß dich gezwungen hat, daß dein Blut an uns groß Wunder that, u. bezahlet unſre Schuld, daß uns GOtt iſt worden hold, Kyrie eleiſon.

5. GOtt geb uns allen ſeinen Gnaden-Segen, daß wir gehn auf ſeinen Wegen, in rechter Lieb und bruͤderlicher Treue, daß uns die Speiß nicht gereue, Kyrie eleiſon.

6. HErr! dein Heiliger Geiſt uns nimmer laß, der uns geb zu halten rechte Maaß, daß dein arme Chriſtenheit, leb in Fried und Einigkeit, Kyrie eleiſon.

D. M. Luther.

238) M. Meinen Jeſum l. ꝛc.

MEinen JEſum laß ich nicht, meine Seel iſt nun geneſen, ſelig iſt das heut'ge Licht, da ich JEſu Gaſt geweſen, drum ruft jetzt mein Herz und ſpricht: meinen JEſum laß ich nicht.

2. Meinen JEſum laß ich nicht, weil er mich ſo brünſtig liebet, und ſich in mein Herze flicht, ja ſich mir zu eigen giebet, und ſich ewig mir verſpricht: meinen JEſum laß ich nicht.

3. HErr! dein Leib und theures Blut, JEſu! das ich jetzt genoſſen, ſtärkt mich und macht alles gut, daß ich hinfort nicht verſtoſſen bin von GOttes Angeſicht. Meinen JEſum laß ich nicht.

4. Wohl mir, daß mich nichts mehr drückt. Ach! wie wol iſt mir geſchehen, meine Seel iſt ganz entzückt, weil ich JESU! dich geſehen. JEſu, meine Zuverſicht! dich mein JEſu, laß ich nicht.

5. Moſe, donnre nun nicht mehr, für mich iſts Geſetz erfüllet, JEſus, GOtt des Vaters Ehr, hat den groſſen Zorn geſtillet, und das Werk mit Blut geſchlicht't: meinen JEſum laß ich nicht.

6. Dich, Lamm GOttes! laß ich nicht, weil du trägſt auf deinem Rücken meiner Sünden Qual und Gicht, die mich Armen ſolten drücken. Wann mich meine Sünd anficht, laß ich dich, Lamm GOttes! nicht.

7. Meinen JEſum laß ich nicht! er iſt ja mein Bruder worden. Trotz, daß Welt und Satan ſpricht: ich ſey noch in ihrem Orden. Nein! mein JEſus iſt mein Licht, dich, mein Bruder, laß ich nicht.

8. Mein Gewiſſen ſtille dich, deine Handſchrift

ſchrift iſt zerriſſen. JEſus, der ſo jämmerlich ward gemartert un̄ zerſchmiſſen, der vertritt mich vor Gericht: Meinen JEſum laß ich nicht.

9. Wilt du, Satan, ſprechen Hohn? fragſt du, ob ich GOttes Erbe? freylich, JEſus, GOttes Sohn, bleibt mein Erbtheil, wann ich ſterbe. Trotz! wer mir diß Gut abſpricht. Meinen JEſum laß ich nicht.

10. Tod! dein Stachel iſt entzwey, Chriſtus iſt zum Gift dir worden, von dir bin ich ewig frey, weil du mich nicht kanſt ermorden. Trotz! daß mich dein Stachel ſticht, weil ich JEſum laſſe nicht.

11. Hölle! ſchweig, dann deine Glut iſt nun völlig ausgelöſchet: JEſus iſt es, deſſen Blut mich ganz rein von Sünden wäſchet, und mich frey vom Feuer ſpricht. Meinen JEſum rc.

12. JESUS iſt und bleibet mein, er hat ſich mit mir verlobet, wie ein Bräut'gam; ich bin ſein, ob der Feind gleich greulich tobet; ich weiß, daß mir nichts geſchicht, weil ich JEſum laſſe nicht.

13. Laß mich auch, mein JEſu! nicht, wann es mit mir kommt zum Ende, wañ mir Sinn un̄ Herze bricht: JEſu! nim̄ in deine Hände meinen Geiſt, o Lebens-Licht! dich, mein JEſu! laß ich nicht.

14. Und deß bin ich auch gewiß, weil mein JEſus mir verheiſſen, aus des Todes Finſternüß mich mit ſtarker Hand zu reiſſen, drum auch meine Seele ſpricht: Amen! JEſum laß ich nicht.

D. Joh. Friedr. Mayer.

239) M. Wie ſchön leucht rc.

O HErr JEſu! mein trautes Gut, dein Wort, dein Geiſt, dein Fleiſch und Blut mich innig-

innig lich erquicken. Nichts frag ich nun nach Sůnd und Tod, nach Teufel, Hőll und aller Noth: nichts kan mich unterdrůcken: dann du haſt nu mich erfreuet und befreyet von den Sůnden: låſſ'ſt mich deine Gunſt empfinden.

2. Weil ich hab deine Gnad und Gunſt, und fůhle deiner Liebe Brunſt; ſo kan mich nichts betrůben. Mein'n hőchſten Schatz und beſtes Gut, laß mir ſeyn deinen Leib und Blut: woll'ſt mich im Glauben ůben. Stårk mich reichlich an der Seele: in die Hőle deiner Wunden nimm mich ein in bőſen Stunden.

3. Erhebe dich, mein Herz und Geiſt! und růhme GOtt, der dich geſpeißt ſo wunderbarer Weiſe: von Herzen nnd mit frohem Klang, jetzt und hinfort dein Lebenlang ſein groſſe Gůte preiſe: dann GOtt aus Noth dich geriſſen, und zerſchmiſſen Sůnd und Schande: ihm ſey Dank in allem Lande.

4. Dich bitt ich aber, treuer GOtt! laß mich durch das geſegn'te Brod ein Glied an dir verbleiben! ich bitt noch mehr, o hőchſtes Gut! mein'n Namen woll'ſt mit deinem Blut ins Lebens-Buch einſchreiben. Damit im Fried ich hinfahre: ach! bewahre mich in Gnaden, den du haſt zu Tiſch geladen.

M. Joh. Seb. Mitternacht.

240) M. Nun laßt uns G. 2c.

O JESU, meine Wonne! du meiner Seelen Sonne, du freundlichſter auf Erden, laß mich dir dankbar werden!

2. Wie kan ich gnugſam ſchåtzen diß Himmel-ſůß Ergőtzen, und dieſe theure Gaben, die uns geſtårket habeu?

3. Wie ſoll ich dirs ver-

verdanken, o HErr! daß du mich Kranken geſpeiſet und getränket, ja ſelbſt dich mir geſchenket?

4. Ich lobe dich von Herzen für alle deine Schmerzen, für deine Schläg und Wunden, der du ſo viel empfunden.

5. Dir dank ich für dein Leiden, den Urſprung meiner Freuden: dir dank ich für dein Sehnen und heiß-vergoſſne Thränen.

6. Dir dank ich für dein Lieben, das ſtandhaft iſt geblieben; dir dank ich für dein Sterben, das mich dein Reich läßt erben.

7. Jetzt ſchmecket mein Gemüthe dein übergroſſe Güte; diß theure Pfand der Gnaden tilgt allen meinen Schaden.

8. HErr! laß mich nicht vergeſſen, daß du mir zugemeſſen die kräfft'ge Him̃els-Speiſe, wofür mein Herz dich preiſe!

9. Du wolleſt ja die Sünde, die ich annoch empfinde, aus meinem Fleiſche treiben, und kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich loßgezählet von Sünden, und vermählet mit dir, mein liebſtes Leben, was kanſt du werthers geben?

11. Laß, Schönſter! meine Seele doch ſtets in dieſer Höle des Leibes mit Verlangen an deiner Liebe hangen.

12. Laß mich die Sünde meiden, laß mich gedultig leiden, laß mich mit Andacht beten, und von der Welt abtreten.

13 Im handeln, wandeln, eſſen, laß nimmer mich vergeſſen, wie treflich ich beglücket, und himmliſch bin erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben, drauf will ich ſelig

ſelig ſterben, und freudig auferſtehen, o JEſu! dich zu ſehen.

Joh. Riſt.

241) M. Freu dich ſehr, o ꝛc.

Süſſe Speiſe meiner Seelen, Himmels-Brod und Lebens-Trank! wer kan deine Wunder zehlen? was vor Lob, Preiß, Ehr und Dank ſoll mein Herz und Lippen bringen? wann ſie auch ſich höher ſchwingen, gehſt du tauſend Sänger Chor und der Engel Zungen vor.

2. O! wie haſt du mich erquicket, unter dieſer Centner-Laſt, als ich lechz'te ſchon verſtricket, von der Höllen Schlund umfaßt; da ich lag in meinem Blute; fühlte GOttes Zorn und Ruthe, ohne Kraft und ohne Ruh; kam mir Heyl und Labſal zu.

3. Pein und Marter, Feuer-Flamen, Schwefel-Bäche Belial, ſchlugen über mich zuſammen, Durſt und Hunger war das Mahl, ſo ich hätte ſchmecken müſſen: nun ich von den reichen Flüſſen deiner Güte bin getränkt, weder Noth, noch Tod mich kränkt.

4. Nun erfahr ich, wie du preiſeſt, Vater! deine Lieb an mir, was Du, GOttes Sohn! erweiſeſt: wie dein Herz ſey voll Begier gegen mich betrübten Sünder; wie mich unter GOttes Kinder zehlt der Geiſt, der in uns zeugt, und auch mein Gewiſſen ſchweigt.

5. Trotz dem Feind, der mich verdammet! JEſus ſpricht mich loß und frey; trotz der Höllen, die entflamet meynt, daß ich ihr eigen ſey! Tod! was willſt du an mir ſchaffen? viel zu ſchwach ſind deine Waffen, reiß mich aus dem Leben hin, iſt doch Sterben mein Gewinn.

6. Mich bedünkt, ich ſeh ſchon offen meines

Lebens

Lebens Aufenthalt: das noch nicht verklärte Hoffen will zum Schauen mit Gewalt. Ach! mein Leben, ſpricht die Seele: führ mich bald aus meiner Höle; Fleiſch vom Fleiſch, und Bein vom Bein, laß mich dir bald näher ſeyn!

7. O du herzliches Erbarmen! o du Honig-ſüſſer Kuß! o du freundliches Umarmen! wann ich hier noch leben muß; ſo laß meines Glaubens Leben mehr dem Himmel ſeyn ergeben, ſtets nach deinem Wort gericht: liebſter JEſu! laß mich nicht.

8. Brenne, brenne, Liebes-Feuer, nur von JEſu Lieb entzündt, und erkenne, wie ſo theuer ſey, was aus der Seite rinnt, da ſein Herz ſich zu uns neiget, und die rechte Straſſe zeiget, zu der ſchönen Zions-Stadt, da man ſtete Wohnung hat.

9. Mich verlangt bald zu erreichen das geſteckte Lebens-Ziel; ſchröcke, Tod! ich will nicht weichen: und ob mir der Muth entfiel; ſtärkt mich doch die Lebens-Speiſe, und verſichert, daß die Reiſe führt zum rechten Leben hin, da ich JEſu näher bin. Gottl. Balduin.

242) M. Nun lob mein S. rc.

Wie wohl haſt du gelabet, o liebſter JEſu! deinen Gaſt? ja! mich ſo reich begabet, daß ich jetzt fühle Freud un̄ Raſt: o wunderſame Speiſe! o ſüſſer Lebens-Trank! o Lieb-Mahl! das ich preiſe mit einem Lobgeſang, indem es hat erquicket mein Leben, Herz und Muth; mein Geiſt der hat erblicket das allerhöchſte Gut.

2. Du haſt mich jetzt geführet, o HErr! in deinen Gnaden-Saal! daſelbſt hab ich berühret

 dein-

dein' edle Güter allzumal, da haſt du mir * vergebens geſchenket mildiglich das werthe Brod des Lebens, das ſehr ergötzet mich: Du haſt mir zugelaſſen: daß ich den Seelen-Wein im Glauben möchte faſſen, und dir vermählet ſeyn.

(* umſonſt.)

3. Bey dir hab ich gegeſſen die Speiſe der Unſterblichkeit, du haſt mir voll gemeſſen den edlen Kelch, der mich erfreut: ach GOtt! du haſt erzeiget mir Armen ſolche Gunſt, daß billich ietzt ſich neiget mein Herz für Liebes-Brunſt: du haſt mich laſſen ſchmecken das köſtlich' Engel-Brod, hinfort kan mich nicht ſchrecken Welt, Teufel, Sünd und Tod.

4. So lang ich leb auf Erden, preiſ ich dich, liebſter JESU! wohl, daß du mich läſſeſt werden von dir und durch dich ſatt und voll. Du haſt mich ſelbſt getränket mit deinem theuren Blut, und dich zu mir gelenket, o unvergleichlichs Gut! nun werd ich ja nicht ſterben, weil mich geſpeiſet hat der nimmer kan verderben, mein Troſt, Schutz, Hülf und Rath.

5. Wie kan ichs aber faſſen, HErr JEſu! daß du mit Begier dich haſt ſo tief gelaſſen von's Himmels Saal herab zu mir? du Schöpffer aller Dinge beſucheſt deinen Knecht: ach! hilf, daß ich dir bringe ein Herz, das fromm und ſchlecht, das glaubig dir vertraue, damit nach dieſer Zeit, ich ja dein Antlitz ſchaue, dort in der Ewigkeit.

6. Du biſts, der ewig bleibet, ich aber bin dem Schatten gleich, den bald ein Wind vertreibet: HErr! ich bin arm, und du biſt reich; du biſt ſehr groß von Güte,

kein

kein Unrecht gilt bey dir: ich boßhaft von Gemůthe, kan fehlen fůr und fůr: noch kommeſt du hernieder, zu mir, dem Sůnden-Mann: was geb' ich dir doch wieder, das dir gefallen kan?

7. Ein Herz, durch Reu zerſchlagen, ein Herz, das ganz zerknirſchet iſt, das, weiß ich, wird behagen, mein Heyland! dir zu jeder Friſt; du wirſt es nicht verachtẽ, dieweil ich embſig bin, nach deiner Gunſt zu trachten: nimm doch in Gnaden hin das Opffer meiner Zungen, dann billich wird jezund dein theurer Ruhm beſungen, HErr GOtt! durch meinen Mund.

8. Hilf ja, daß diß Genieſſen des edlen Schatzes ſchaff' in mir ein unaufhörlichs Bůſſe, daß ich mich wende ſtets zu dir: laß mich hinfůro ſpůren kein' andre Lieblichkeit, als welche pflegt zu růhren von dir, in dieſer Zeit: laß mich ja nichts begehren, als deine Lieb' und Gunſt: dann niemand kan entbehren hie deiner Liebe Brunſt.

9. Wohl! mir ich bin verſehen mit Himmels-Speiſ und Engel-Trank: nun will ich frölich ſtehen, zu ſingen dir Lob, Ehr und Dank. Ade! du Welt-Getůmel, du biſt ein eitler Tand: ich ſeufze nach dem Himmel, dem rechten Vaterland. Ade! dort werd ich leben ohn' Unglůck und Verdruß, mein GOtt! du wirſt mir geben der Wolluſt Uberfluß.

Joh. Riſt.

Von der Geiſtlichen Wachſamkeit.

243) Mel. Straff mich nicht in deinem Zorn ꝛc.

Wache dich, mein Geiſt! bereit, wache, fleh und bete, daß dich nicht die böſe Zeit unver-

unverhofft betrete: denn es iſt Satans Liſt über viele Frommen zur Verſuchung kommen.

2. Aber wache erſt recht auf von dem Sünden-Schlafe! dann es folget ſonſt darauf eine lange Straffe, und die Noth ſamt dem Tod möchte dich in Sünden unvermuthet finden.

3. Wache auf! ſonſt kan dich nicht unſer HErr erleuchten; wache! ſonſten wird dein Licht dir noch ferne däuchten: dann GOtt will für die Füll ſeiner Gnaden-Gaben offne Augen haben.

4. Wache! daß dich Satans Liſt nicht im Schlaf antreffe; weil er ſonſt behende iſt, daß er dich beäffe; und GOtt gibt, die er liebt, offt in ſeine Straffen, wann ſie ſicher ſchlaffen.

5. Wache! daß dich nicht die Welt durch Gewalt bezwinge, oder, wann ſie ſich verſtellt, wieder an ſich bringe. Wach und ſieh! damit nie viel von falſchen Brüdern unter deinen Gliedern.

6. Wache dazu auch für dich, für dein Fleiſch und Herze, damit es nicht liederlich GOttes Gnad' verſchertze; dann es iſt voller Liſt, und kan ſich bald heucheln, und in Hoffart ſchmeicheln.

7. Bete aber auch dabey mitten in dem wachen! dann der HErre muß dich frey von dem allem machen, was dich drückt und beſtrickt, daß du ſchläfrig bleibeſt, und ſein Werk nicht treibeſt.

8. Ja! er will gebeten ſeyn, wañ er was ſoll geben: er verlanget unſer Schreyn, wañ wir wollen leben, u. durch ihn unſern Sinn, Feind, Welt, Fleiſch und Sünden kräftig überwinden.

9. Doch wohl gut, es muß uns ſchon alles glück-

glůcklich gehen, wann wir ihn, durch ſeinen Sohn, im Gebet anfle- hen; dann er will uns mit Fůll ſeiner Gunſt be- ſchůtten, wann wir glaubig bitten.

10. Drum ſo laßt uns immerdar wachen, fle- hen, beten; weil die Angſt, Noth und Ge- fahr immer nåher tre- ten ¦: dann die Zeit iſt nicht weit, da uns GOtt wird richten, und die Welt vernichten.

Freyſtein.

244) M. Freu dich ſehr, o ꝛc.

Wachet! wachet, ihr Jungfrauen, wacht! der Bråut'gam bricht herein: laſſet euch nicht ſchlåfrig ſchauen, zeiget eurer Lampen Schein; ſchmůckt euch, ſchickt euch, macht ge- ſchwind, daß er euch be- reit erfind: wollt ihr erſt zun Krämern gehen, ey ſo bleibt ihr hauſſen ſte- hen.

2. O wie ſelig iſt die Seele, die die Lampe zu- gericht, daß es ihr da nicht an Oele, wann der Bråut'gam kommt, ge- bricht! das iſt eine kluge Braut, die darauf, weils Zeit iſt, ſchaut: die wird bey dem Bråut'gam ſte- hen, und mit ihm zur Hochzeit gehen.

3. O wie thőricht ſind hingegen, die der Feind alſo berůckt, daß ſie ſich nicht bald drauf legen, daß die Lampen ſind ge- ſchmůckt! Jammer! wañ der Bråut'gam ſpricht: gehet hin, ich kenn euch nicht; wann die Gna- den-Zeit verfloſſen, und die Himmels-Thůr ver- ſchloſſen.

4. Gib, mein Bråut- gam, daß mein Herze ſey mit Glaub und Lieb erfůllt, und ich nicht die Zeit verſchertze, da du Hochzeit halten willt, ſondern wann dein Tag bricht an, und die Thůr wird aufgethan, ich, nach überſtandnen Lei-

 den,

den, eingeh zu den Hoch-zeit-Freuden.

5. Laß mich beten, laß mich wachen, biß mein letzter Tag anbricht: laß mich ja nichts ſchläfrig machen; bleibe du bey mir, mein Licht! laß ſtets deiner Gnaden Schein leuchten in mein Herz hinein. Hilf mir ringen, hilf mir kämpf-fen, und die falſche Re-gung dämpffen.

6. Deine Liebe laß mich ehren, und erheben deinen Ruhm: laß mich ſtets dein Lob vermeh-ren, als dein werthes Eigenthum: nimm doch alle Trägheit hin, und er-muntre meinen Sinn: rüſte mich mit Geiſtes-Waffen; nur was du willt, laß mich ſchaffen.

7. Steur dem Flei-ſche, wehr dem Drachen, und der böſen Welt da-zu! die mich wollen ſchläfrig machen; und doch ſtören meine Ruh: wecke du mich ſtündlich auf, und befördre mei-nen Lauff, daß ich werde alle Stunden klugen Jungfern gleich erfun-den.

245) M. O GOtt, du fr. ꝛc.

Welch eine Sorg und Furcht ſoll nicht bey Chriſten wa-chen, und ſie behutſam-lich und wohlbedächtig machen! mit Furcht und Zittern heiſſ'ts, ſchafft eurer Seelen Heyl! wañ kaum der Froñe bleibt, wie dann der ſünd'ge Theil?

2. Der Satan geht umher und ſuchet zu ver-ſchlingen, legt tauſend Netz und Strick in un-vermerkten Dingen: die Welt iſt toll, verführt, und bindt ihr ſelbſt die Ruth, ja gar der ärgſte Feind iſt unſer Fleiſch und Blut.

3. Man kan ſo man-che Sünd unwiſſentlich begehen, vor GOtt koñt der Gedank' gleich ei-nem Werk zu ſtehen: ein

ein einzigs räudigs Schaaf verderbt den ganzen Stall. Wer ſteht, der ſehe zu, daß er nicht plötzlich fall.

4. Ihr ſollet, ſaget GOtt, wie ich bin, heilig leben, mir eure Seele ganz, nicht nur getheilet geben! vom Adel und Gewalt hab ich nicht viel erwählt, viel HErr-HErr-ſager ſind der Höllen zugezehlt.

5. Und wird ein Frommer ſchlimm, ſo ſoll ihm das nicht dienen, daß er vor ſolcher Zeit rechtſchaffen gut geſchienen: der Knecht, der es nicht thut, den Willen aber weiß, macht ſich vermehrte Schläg durch ſeiner Boßheit Fleiß.

6. Ein ein'ger Apffel-Biß konnt uns ſo heftig ſchaden, und Chriſtus mußt ſich ſelbſt in GOttes Zorne baden; ein Bruch an deiner Tauff ſpricht dir den Meyneyd zu; vielleicht kommt Tod und End in dieſem Blick und Nu.

7. Man hat genug zu thun, die ein'ge Seel zu retten, wer noch viel anders hat, wie kan er das vertreten? je gröſſer Amt und Gut, und Pfund und Gaben ſeyn, je gröſſre Rechenſchafft bild' man ſich kecklich ein.

8. Die ganze erſte Welt mußt jämmerlich vergehen, acht Seelen ſind allein vor GOtt gerecht erſehen. Nicht zehn Gerechte ſind in Sodoms Nachbarſchaft. Des Samens vierdter Theil geht nur in Frucht und Kraft.

9. Es ſind nur etliche in Canaan gegangen: auch aus den Zwölfen ſelbſt iſt Judas aufgehangen; der Zehnte danket nur, daß er vom Ausſatz rein. Ach! möchten doch fünf klug und nur fünf thöricht ſeyn!

10. Des Richters Zukunft wird gleich einem

nem Blitz geſchehen; was unrein und gemein, darf nicht in Himmel gehen; es fühlt die letzte Plag Egyptens erſtes Kind; es wird kein Haus faſt ſeyn, da nicht verdammte ſind.

11. HErr GOtt! ſo oft ich diß nach aller Läng bedenke, ſo ſchneidet Angſt und Furcht durch Adern und Gelenke, ſo ſchauert mir die Haut, ſo gellt und klingt das Ohr, ſo bebet Mund und Herz und hebet ſich empor.

12. Ich lebe zwar getroſt, durch Glauben, Lieb und Hoffen, und weiß, daß deine Gnad noch allen Menſchen offen, und deine Lieb und Treu mich tröſtet und erhält; doch fleh ich deſto mehr für mich und alle Welt.

13. Senk deine wahre Furcht in aller Menſchen Herzen, laß niemand mit der Buß und wahrem Glauben ſcherzen; thu allen Kützel weg, Trägheit, Vermeſſenheit, Verſtockung, Heucheley, Boßheit, Unheiligkeit!

14. Hilf ſiegen über das, was du ſchon überwunden, zerſtöhr des Teufels Reich, laß ihn bald ſeyn gebunden, daß wir mit Fleiß und Sorg verläugnen, widerſtehn, anhalten mit Gebet, entfliehen und entgehn.

15. Verleih Gedult und Troſt im Kämpffen und im Ringen; ſorgfält'ge Wachſamkeit laß mit Beſtand durchdringen; laß uns in heil'ger Furcht und in Bereitſchaft ſtehn, daß wir mit Freudigkeit vor deine Augen gehn.

D. Phil. Jac. Spener.

Von

Von der Mäſſigkeit.

246) Mel. Ach GOtt! vom Himmel ſieh ꝛc.

WAs willt du, armer Erden-Kloß, ſo ſehr mit Hoffart prangen? dein Elend iſt ja viel zu groß: du biſt in Sünd empfangen, mit Schmerzen kom̃en auf die Welt, Schmerz dich im Leben überfällt, mit Schmerzen muſt du ſcheiden.

2. Was biereſt du den Leib, das Haus, da alles Siechthum ſtecket, und fülleſt ihn ſo zärtlich aus mit dem, was ihm wohl ſchmecket? weiſt du dann nicht, nach kurzer Zeit muß er ins Grab, und ohne Streit der Würmer Speiſe werden?

3. Vielmehr die edle Seele zier, o Menſch! mit Glaubens-Werken, das Himmel-Brod ihr ſetze für, dadurch ſie ſich kan ſtärken: dann ſie iſts, die da, frey vom Tod, im Himmel ſchweben ſoll vor GOtt und allen lieben Engeln.

4. Du pflegeſt deines Fleiſches wohl, die Seele muß verſchmachten: iſts recht, daß man den Dienſt-Knecht ſoll mehr als den HErren achten? dem Geiſt gebührt das Regiment, bey dir iſt ſolches umgewendt, das Fleiſch den Geiſt beherrſchet.

5. GOtt ſelbſt, der gröſte Herr und Held, des Menſchen Seel hoch ſchätzet, und ſie weit über alle Welt und alle Himmel ſetzet. Für wen hat er den ein'gen Sohn, ſein' höchſte Zierde, Freud und Cron, in Creutzes-Pein gegeben?

6. Traun, nicht dem Himmel, nicht der Erd iſt diß zu gut ergangen, des Menſchen Seele theur und werth hat dieſe

dieſe Gnad empfangen: die iſt das hohe Pfand und Gut, das ohne ſeines Sohnes Blut nicht konnt' erlöſet werden.

7. Iſt ſie dann nun ſo hoch vor GOTT, wie kanſt du ſie denn haſſen, und thun, als wäre es nur Koth, den man findt auf der Gaſſen? gedenke, daß des Höchſten Sohn, geſtiegen von des Himmels Thron, ſie hat vom Tod erreteet.

8. Denn als er ſie in ſchwerer Schuld vom Teufel fand gebunden, und GOttes Liebe, Gnad und Huld bey ihr war ganz verſchwunden, zerbrach für Jammer ihm ſein Herz, die Thränen trieb ihm aus ihr Schmerz, davon ſie ſelbſt nicht wußte.

9. Ja! was noch mehr; ſo ließ er ſich um ihrentwillen tödten, errettet ſie ganz kräftiglich aus allen ihren Nöthen. Sein Blut-Schweiß war das Löſe-Geld, das er, der Heyland aller Welt, für ſie hat ausgezahlet.

10. Denk an diß Opfer allezeit, weil du hie lebſt auf Erden, und laß der Seelen Seligkeit nicht ſo verſcherzet werden: ſie war ſo ſchröcklich ſehr verwund't, daß ſie ſonſt gar nichts heilen konnt, als Chriſti Blut und Striemen.

11. Wann ſie des Satans Lugen-Mund, der alles Unglück ſtifftet, nicht hätte gar biß auf den Grund und in den Tod vergifftet, ſo hätte GOttes Sohn den Tod und ſo viel Marter, Hohn und Spott, am Creutz nicht leiden dürffen.

12. Darum, o Menſch! verachte nicht das überſchwere Leiden, das er für dich hat ſelbſt verricht: das Böſe muſt du meiden: ſchau an, wie er ſo treulich hat für

alle deine Miſſethat gebüſſet und bezahlet.

13. Hilf GOtt! daß ich mein Lebenlang diß alles recht bedenke, für deine Huld dir Lob und Dank in tiefſter Demuth ſchenke; daß ich von Sünden trete ab, mein Herz bey dir im Himmel hab. HErr, höre diß mein Flehen!

Joh. Hermann.

Von der Keuſchheit.

247) Mel. Vater unſer im Himmelreich, ꝛc.

Ach HERR und GOtt, du höchſtes Gut! der du erforderſt heilgen Muth, und wilt, daß unſer Herz allein dem Guten ſoll ergeben ſeyn, und daß wir meiden allezeit, was wider unſre Seligkeit.

2. Da weiſſ ſt, o HErr! daß Böſes nur in unſerm Fleiſch ſteckt von Natur, und daß wir leider! für und für geneigt zu ſchnöder Luſt-Begier, die nichts als Jammer, Angſt und Noth, und endlich gar gebiert den Tod.

3. Ich bitte, gib mir deinen Geiſt, der mir getreuen Beyſtand leiſt, und, wenn unreine Luſt ſich regt, und mich zu ſündigen bewegt, durch ſeine Kraft mein Herz und Sinn zur Reinigkeit ſtets neige hin.

4. Ach ja! er thue ſich herfür, ſo bald die Luſt ſich regt in mir, und ihrem erſten Wachsthum wehr, eh ſie mit ſtarker Kraft ſich mehr, und mich, bevor ich ſelbſt es ſpür, in groſſes Leid und Elend führ.

5. Ja hilf, o HErr! daß immerdar ich mich vor ihrem Netz bewahr, und, ehe ſie noch niſtet ein, mög ihrer Herr und mächtig ſeyn: wirf dieſe Schlangen-Brut hinaus,

aus, die dir entheiliget dein Hauß.

6. Erfüll hingegen meine Bruſt mit rein- und keuſcher Zucht und Luſt, daß mein Verlangen und Begier nur Speiß und Weyde ſind in dir, und ich, von ſchnöden Lüſten frey, dein Heiligthum und Tempel ſey.

248) M. Herr Jeſu Chr. d. 2c.

Ein reines Herz, HErR! ſchaff in mir, ſchleuß zu der Sünden Thor und Thür, vertreibe ſie, und laß nicht zu, daß ſie in meinem Herzen ruh.

2. Dir öfn' ich, JEſu! meine Thür, ach! komm und wohne du bey mir: treib all' Unreinigkeit hinaus, aus deinem Tempel und Wohn-Haus.

3. Laß deines guten Geiſtes Licht, und dein hell-glänzend Angeſicht, erleuchten mein Herz und Gemüth, o Brunne unerſchöpfter Güt!

4. Und mache denn mein Herz zugleich am Himmels-Gut uud Segen reich: gib Weißheit, Stärke, Rath, Verſtand, aus deiner milden Gnaden-Hand.

5. So will ich deines Namens Ruhm ausbreiten, als dein Eigenthum, und dieſes achten für Gewinn, wenn ich nur dir ergeben bin.

249) M. O GOtt, du fr. 2c.

GOtt! der du heilig biſt, wir ſoll'n auch heilig leben, und unſre Leiber dir zum Opffer ganz ergeben, das da lebendig iſt; ach! wie hat böſe Luſt doch unſer Herz befleckt mit vielem Sünden-Wuſt!

2. Vor deinem Richter-Stuhl kan ja kein Menſch beſtehen, wenn du die fleiſchliche Begierden willt anſehen, zuſamt der Eitelkeit, die unſer Herz anficht; ein Greuel ſind wir, HErr! vor

vor deinem Angeſicht.

3. Drum hilf uns böſe Luſt durch deines Geiſtes Stärcke bezwingen, und mit Ernſt ſtets fliehen Fleiſches-Wercke: damit der Glaub und Geiſt behalten Sieg und Macht, und dein hochheilger Will von uns hier werd vollbracht.

4. Verbinde du dich ſelbſt mit unſerm Geiſt und Seelen, daß wir des ſchmalen Wegs zum Leben nicht verfehlen; nimm weg, was Unrein iſt, und wider dein Gebot, damit nichts ſündliches uns ſtürze in den Tod.

5. Ach! laß dein GOttes-Bild in uns von neuem prangen, zu dir nur und dem Lamm ſteh unſer ganz Verlangen, befreye unſern Geiſt von ſchnöder Lüſte Pein, und laß uns göttlicher Natur theilhafftig ſeyn.

6. Nimm uns zum Tempel ein, o HErr! nach Leib und Seele, ach! heilg' uns durch und durch, und dich mit uns vermähle in Chriſto, unſerm HErrn, dem keuſchẽ Jungfrau-Sohn, den nur ein reines Herz wird ſchau'n in ſeiner Cron.

250) M. JEſu, der du m. ꝛc.

KEuſcher JESU! hoch von Adel, unbeflecktes GOttes-Lam̃, züchtig, heilig, ohne Tadel, du mein reiner Bräutigam! o du Crone keuſcher Jugend, du Liebhaber reiner Tugend, ach! entziehe mir doch nicht dein holdſelig Angeſicht.

2. Darf ich dir in Wehmuth klagen meinen tieffen Jammer-Stand? ach! ich ſchäm michs faſt zu ſagen: doch dir iſt ja ſchon bekannt, wie mein ganzes Herz beflecket, und ganz voll von Unflath ſtecket: dieſer Greuel, dieſer Gift mich von Mutter-Leib an trift

3. Ach!

3. Ach! es iſt mir angebohren nichts als nur Unreinigkeit, aber du biſt auserkohren, unbeſudelt iſt dein Kleid: an der Blůthe der Jungfrauen lǎß't ſich nichts Unreines ſchauen, denn wenn ſie ſchon ſchwanger heiß't, iſt es doch vom Heilgen Geiſt.

4. Was Natur in mir verdorben, hat der reine Keuſchheits-Ruhm deiner Menſchheit mir erworben, weil du biſt mein Eigenthum: o du unbefleckteſ Weſen! laß mich doch durch dich geneſen; mehr als Engel-reines Lamm, tilge meinen Sůnden-Schlamm.

5. Hat was Bőſes angeſtiftet dieſer Abgrund ſchnőder Luſt, und mir Leib und Seel vergiftet, wie dir alles wohl bewußt, weil Begierden durch Geberden leichtlich angeflammet werden, wo der reine GOttes-Geiſt nicht im Herzen Meiſter heißt.

6. O! ſo wollſt du mich vertreten, mein geneigter Gnaden-Thron: laß doch ſeyn zurůck gebeten den hiedurch verdienten Lohn: ſoll es nach dem Rechte gehen; ach! ſo iſts um mich geſchehen: dein fůr mich vergoßnes Blut ſey fůr dieſe Wunden gut.

7. Sollen nur dein Antlitz ſchauen, die von Herzen keuſch und rein; ach! ſo werden ja mit Grauen ſinken zu der Hőllen-Pein, die aus unverſchǎmtem Herzen ihre Reinigkeit verſcherzen. Drum, HErr JEſu! ſteh mir bey, mach mich dieſer Bande frey.

8. Ich kan auch nicht zůchtig leben, wenn dein Gnaden-Uberfluß mirs nicht wird von oben geben, ach! drum fall ich dir zu Fuß, du wollſt ein rein Herze ſchaffen, mich anthun mit Keuſchheits-

Waf-

Waffen; ach mein Heyl verſtoß mich nicht weg von deinem Angeſicht.

9. Gib! daß unverfälſchter Glaube mich vom Unflat mache rein, und dein Geiſt, die reine Taube, nehm' mein Herz zur Wohnung ein: laß mich ſtets in Buſſe kämpffen, und die böſe Lüſte dämpffen, auch die neue Creatur zeige mir die Keuſchheits-Spur.

10. Hilf, daß Satan nicht beſitze mich, als ſein unreines Haus, noch mit ſeiner Glut erhitze: ſtoß ihn völlig von mir aus, daß er nicht den Leib anſtecke, Geiſt und Seele mir beflecke, halt von ſeiner Teufeley mir auch die Gedanken frey.

11. Alle ſchnöde Unzucht-Flammen hilf durch deine GOttes-Kraft in mir tilgen und verdammen: gib, was Zucht und Ehre ſchafft: meine Lenden, meine Nieren, laß den Gurt der Keuſchheit zieren; reiner Zweig aus Davids Stamm, ſey allein mein Bräutigam!

12. Faſſe mich mit deiner Liebe, und vermähle dich mit mir, laß mein Herz mit keuſchem Triebe ſeyn erfüllet für und für: meine Sinnen und Gedanken halte ſtets in Zucht und Schranken: deine keuſche Liebes-Glut iſt ſtets vor Verführung gut.

13. Ach! mein Liebſter! der du weideſt unter Roſen reiner Zucht, keine Geilheit-Neſſeln leideſt, dein Kuß reine Lippen ſucht: du ſolt ſtets vor andern allen meinen Augen wohl gefallen; laß denn auch bey mir nichts ein, was dir könnte widrig ſeyn!

14. Du haſt dich mit mir vermählet, dein Geiſt iſt mein Unterpfand, auch ich habe dich erwählet, und mit Herzen, Mund und Hand

meine

meine Treue dir geſchworen, dich allein hab ich erkohren; es wiſſ' alle Creatur! JEſum, JEſum lieb ich nur.

Jacob Baumgarten.

251) M. Chriſt unſer Herr ꝛc.

O GOTT! mein Schöpffer, edler Fürſt, und Vater meines Lebens! wo du mein Leben nicht regierſt, ſo leb ich hier vergebens: ja ich bin gar lebendig todt, der Sünde ganz ergeben. Wer ſich wältzt in dem Sünden-Koth, der hat das rechte Leben noch niemals recht geſehen.

2. Darum ſo wende deine Gnad zu deinem armen Kinde, und gib mir allzeit guten Rath, zu meiden Schand und Sünde: behüte meines Mundes Thür, daß mir ja nicht entfahre ein ſolches Wort, dadurch ich dir und deiner frommen Schaare verdrießlich werd und ſchade!

3. Bewahr, o Vater! mein Gehör auf dieſer ſchnöden Erde für allem, dadurch deine Ehr und Reich beſchimpffet werde: laß mich der Läſterer Gall un̄ Gift ja nimmermehr berühren! den̄ wen ein ſolcher Unflath trift, den pflegt er zu verführen, auch wohl gar umzukehren.

4. Regiere meiner Augen Licht, daß ſie nichts Arges treiben; ein unverſchämtes Angeſicht laß ferne von mir bleiben! was ehrbar iſt, was Zucht erhält, wornach die Engel trachten, was dir beliebt und wohl gefällt, das laß auch mich hoch achten, all Uppigkeit verlachen.

5. Gib, daß ich mich nicht laſſe ein zum Schlemmen und zum Praſſen! laß deine Luſt mein eigen ſeyn, all' and're flieh'n und haſſen, die Luſt, die unſer Fleiſch ergötzt, die zeucht uns

nach

nach der Höllen, und was die Welt für Freude ſchätzt, pflegt Seel und Geiſt zu fällen und ewiglich zu quälen.

6. O ſelig iſt, der ſtets ſich nährt mit Himmels-Speiſ' und Tränken! der nichts mehr ſchmeckt, und nichts begehrt, auch nichts verlangt zu denken, als nur was zu dem Leben bringt, da man bey GOtte lebet, und bey der Schaar die frölich ſingt, und in der Wolluſt ſchwebet, die keine Zeit aufhebet.

Paul Gerhard.

252) M. Nun laßt uns d. ꝛc.

WEg Luſt, du Unluſtvolle Seuch! du Peſt der Seelen, von mir weich! du, GOttes Liebe, nimm mich ein, und laß mich deinen Tempel ſeyn!

2. Treib aus, was mich macht frech und wild, ergänz in mir der Gottheit Bild, daß ich mit Herzens-Reinigkeit nur dich zu lieben ſey bereit.

3. Laß mich bedenken jene Lieb, die GOttes Sohn zum Tod ſelbſt trieb, daß, ihm zu lieb, mein Fleiſch ich haß, nichts, was er haßt, mich lüſten laß.

4. Und warum ſoll unreine Luſt mir nicht ganz bleiben unbewußt? indem ihr End ein Elend heißt, das endlich ab zur Höllen reißt.

5. Ein Augenblick, der hier ergötzt, geſchwind in ewig Trauren ſetzt: drum heilige mein Herz und Sinn, o JEſu! zeuch mich zu dir hin.

6. Schaff in mir, GOtt! ein reines Herz, daß ich den Himmel nicht verſcherz, erneure meinen Geiſt, u. gib, daß ich, was droben iſt, nur lieb.

7. Biß daß ich komme zu der Luſt die keinem Herzen noch bewuſt, wo nichts Unreines, alles rein, ganz heilig und gerecht wird ſeyn.

Vom Chriſtl. Leben und Wandel.

253) M. O GOtt, du frommer GOtt! ꝛc.

ACh Vater! ſieh, wie mich die böſe Luſt verwirret! mich reitzen Feind und Welt, mein Fleiſch iſt blind und irret: drum ſteh mir durch den Geiſt des neuen Bundes bey, und gib, daß Chriſti Blut in meiner Seele ſey.

2. Laß meine Liebe nicht auf ſchnödem Grunde ſtehen, vielmehr allein auf dich und meinen Nächſten gehen, auch wenn er Feindſchaft trägt: reiß allen Neid aus mir, damit ich, was ich lieb, nicht lieb als nur in dir.

3. Laß mich kein eitel Ding auf dieſer Welt begehren: gib mir auch Maaß im Trank, und dem, was mich ſoll nähren, was mich bekleiden ſoll, was mich bey Ehren hält, damit ich nichts begehr, als nur dich auf der Welt.

4. Laß meine Hoffnung nicht aus deinen Schranken gehen, nicht hoffen, daß ich könn ohn dich durch mich beſtehen! nicht auf des Glückes Gunſt noch meiner Feinde Tod; und was ich hoffen ſoll, ſey deine Gnad, o GOtt!

5. Laß mich nicht freudig ſeyn, bloß aus Natur getrieben; nicht in dem Glück allein, und wenn mich andre lieben; nicht in der Rache Grim̃; nicht bey Gewinn und Spiel; nur deine Gnad allein ſey meiner Freuden Ziel.

6. Laß keinen Haß in mir, wenn mich die Feinde kränken, wenn mich die Straffe ſoll hin auf das Gute lenken; vielminder Mißgunſt, wenn ich andre prächtig ſeh; ach!

ach! gib, daß all mein Haß nur auf die Sünde geh!

7. Laß mich, in dir geſtärkt, des Creutzes Laſt nicht fliehen; wenn man mich lehren will, der Zucht mich nicht entziehen: gib, daß ich flieh die Welt, Geſchwätz, und müſſig ſeyn, und meide, dir zu lieb, was bringet böſen Schein.

8. Bezähm in mir die Furcht, wenn was will böſe ſcheinen: wenn mir der Tod, ein Schmerz, Gefahr, Verluſt des Meinen, und ſonſt dergleichen droht; laß mich ſeyn Sorgen-frey, daß nichts, als deine Furcht, in meinem Herzen ſey!

9. Laß mich durch Traurigkeit den Kopf nicht niederhenken, wie andre von Natur und ſonſt in Noth ſich kränken: mein Trauren ſey nur diß, daß ich dich je betrübt, und daß nicht bey mir ſey mein JESUS, der mich liebt.

10. Auf die, ſo mehr als ich, laß mich nicht zornig werdeu; noch auf die gleichen je verſtellen die Geberden; auch nicht, wenn Unfall kommt: und dem, der unter mir, dem geh mein Ernſt allein mit Glimpf zur Beſſrung für.

11. Laß, was zu achten iſt, mich deinethalben achten; was ich verachten ſoll, nicht voller Stoltz betrachten; laß auch in Demuth mich nicht achten, was ich ſey, und mach mich endlich gar von allem Argen frey.

12. Wirſt du mir nun, o HErr! ſo helfen überwinden, ſo wird in mir ſich nichts von grober Sünde finden: füll mich durch deinen Sohn ſo voll mit Gnaden an, daß ich im Glauben dir bleib ewig zugethan.

254) M. Herr Jeſu Chr. m. ꝛc.

ERneure mich, o ew'ges Licht! und laß vor deinem Angeſicht mein Herz und Seel mit deinem Schein durchleuchtet und erfület ſeyn.

2. Ertödt' in mir die ſchnöde Luſt, feg' aus den alten Sünden-Wuſt: ach! rüſt mich aus mit Kraft und Muth, zu ſtreiten wider Fleiſch und Blut.

3. Schaff in mir, HErr! den neuen Geiſt, der dir mit Luſt Gehorſam leiſt, und nichts ſonſt, als was du willſt, will, ach HErr! mit ihm mein Herz erfüll.

4. Auf dich laß meine Sinne gehn, daß ſie nach dem was droben ſtehn, biß ich dich ſchau, o ew'ges Licht! von Angeſicht zu Angeſicht.

255) HErr Chriſt, der einig GOttes Sohn, Vaters in Ewigkeit, aus ſeinem Herz'n entſproſſen, gleichwie geſchrieben ſteht: Er iſt der Morgen-Sterne, ſein'n Glanz ſtreckt er ſo ferne von andern Sternen klar.

2. Für uns ein Menſch gebohren im lezten Theil der Zeit, der Mutter unverlohren ihr jungfräulich Keuſchheit; den Tod für uns zerbrochen, den Himmel aufgeſchloſſen, das Leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner Liebe und Erkänntniß nehmen zu, daß wir im Glauben bleiben, und dienen im Geiſt ſo, daß wir hie mögen ſchmecken dein Süſſigkeit im Herzen, und dürſten ſtets nach dir.

4. Du Schöpfer aller Dinge! du väterliche Kraft, regier'ſt von End zu Ende kräftig aus eigner Macht; das Herz uns zu dir wende, und kehr ab unſre Sinne, daß ſie nicht irr'n von dir.

5. Er-

5. Ertödt uns durch dein Güte, erweck uns durch dein' Gnad: den alten Menſchen kränke, daß der neu' leben mag wohl hier auf dieſer Erden, den Sinn und all' Begierden, und Gedanken haben zu dir.

Eliſab. Creutzigerin.

256) M. Es ſpricht der ꝛc.

HErr! deine Rechte und Gebot, darnach wir ſollen leben, wollſt du mir, o getreuer GOtt! ins Herze ſelber geben: daß ich zum Guten willig ſey, mit Sorgfalt, ohne Heucheley, was du befihlſt, vollbringe.

2. Gib, daß ich dir allein vertrau, allein dich fürcht und liebe, auf Menſchen Hülf und Troſt nicht bau, noch mich darum betrübe, daß groſſer Leute Gnad und Gunſt, Gewalt, Macht, Reichthum, Witz und Kunſt, mir nicht zum Abgott werde.

3. Hilf, daß ich deinen Gnaden-Bund aus deinem Wort erkenne, auch nicht unnützlich mit dem Mund, HErr! deinen Namen nenne; daß ich bedenke alle Tag, wie ſtark mich meine Tauff-Zuſag zu deinem Dienſt verbinde.

4. Laß mich am Tage deiner Ruh mit Andacht vor dich tretten, die Zeit auch heilig bringen zu mit Danken und mit Beten; daß ich hab alle Luſt an dir, dein Wort gern höre und dafür herzinniglich dich preiſe.

5. Die Eltern, Lehrer, Obrigkeit, die vorgeſetzt mir werden, laß mich ja ehren allezeit, daß mirs wohl geh auf Erden: für ihre Treu und Fleiß laß mich, auch wenn ſie werden wunderlich, gehorſam ſeyn und dannkbar.

6. Hilf, daß ich nimmer einge Rach, aus Zorn und Feindſchaft übe; dem, der mir anthut

Trutz und Schmach, verzeihe und ihn liebe; ſein Glück und Wohlfahrt jedem gönn, auch ſchau, ob ich ihm dienen könn, und thu es denn mit Freuden.

7. Unreine Werk der Finſterniß laß mich mein lebtag meiden, daß ich nicht für die Luſt-Seuch müß der Höllen-Qual dort leiden; ſchaff in mir, GOtt! ein reines Herz, daß ich ſchandbare Wort und Scherz nebſt andern Sünden fliehe.

8. Gib, HErr! daß ich mich redlich nähr, und böſer Ränke ſchäme; mein Herz vom Geitz und Unrecht kehr, auch nichts durch Liſt hinnehme; und von der Arbeit meiner Händ was übrig iſt an Arme wend, und nicht auf Pracht und Prangen.

9. Hilf, daß ich meines Nächſten Glimpf zu retten mich befleiſſe, von ihm abwende Schmach und Schimpf; doch Böſes nicht gut heiſſe. Gib, daß ich lieb Aufrichtigkeit, und hab ein Abſcheu jederzeit an Läſterung und Lügen.

10. Laß mich des Nächſten Haus und Gut nicht wünſchen noch begehren: was aber mir vonnöthen thut, das wollſt du mir gewähren; doch, daß es Niemand ſchädlich ſey, ich auch ein ruhig Herz dabey, und deine Gunſt behalte.

11. Ach HErr! ich wolte deine Recht, und deinen heil'gen Willen, wie mir gebühret, deinem Knecht, ohn Mangel gern erfüllen; ſo fühle ich, was mir gebricht, und wie ich das geringſte nicht vermag aus eignen Kräften.

12. Drum gib du mir von deinem Thron, GOTT Vater! Gnad und Stärke; verleih o JEſu! GOttes Sohn, daß

daß ich thu rechte Werke; o Heil'ger Geiſt! hilf, daß ich dich von ganzem Herzen, und, als mich, den Nächſten treulich liebe.

257) M. O Menſch, bew. ꝛc.

HERR GOtt, der in Treu mit Gnaden leiſt, und ſchick herab den Heilgen Geiſt, der uns die Wahrheit lehre; und gib Verſtand, G'müth, Sin̄ und Herz, daß uns dein Wort nicht ſey ein Scherz, ja ganz zu dir bekehre. O GOtt! dein Gnad daran beweiß, daß ſich wohl ſchick zu deinem Preiß all unſer Thun und Laſſen: was hindern mag, daſſelbig wend, was fürdern mag, das gib behend, zu wandeln deine Straſſen.

2. Und zeuch uns wohl, HErr, bey der Zeit, wir wiſſen nicht, was Alter geit, auch nicht wie viel der Tage. Zucht, Glauben, Forcht, Fried, Lieb und Treu, lehr uns dein Geiſt, der uns mach neu, das woll er nicht verſagen. Er b'hüt allzeit für falſcher Lehr, der böſen Welt auch treulich mehr, damit ſie uns nicht blende; er theil aus ſein Barmherzigkeit, zeig uns dadurch die Seligkeit, und helf mit Gnad zum Ende.

3. Jezund ſo bitten wir dich, HErr! beſtät und ſtärk die wahre Lehr, in unſern Herzen allen. Dan̄ das iſt wahr, wie böß wir ſind, begehren wir doch deine Kind zu ſeyn, und dir zu g'fallen. So zeig nun, GOtt! dein Gnad und Gunſt, erfüll das Herz mit wahrer Brunſt der Liebe und des Glaubens, daß wir mögen, wie dirs gefällt, das Leben ſchlieſſen, und der Welt gar bald zum End urlauben.

D. Joh. Zwick.

258) M. O JEſu! meiner ꝛc.

HErr JEſu Chriſt, mein Licht und Leben!

ben! erneure meinen Geiſt, ſamt Leib und Seel; dir, dir hab ich mich ganz ergeben, mit meiner Seel dich inniglich vermähl: ach! nimm dich meiner herzlich an, und zeige mir, ja führe mich die Lebens-Bahn.

2. Und weil ich auch allhier noch lebe, ſo gib mir deinen heilgen guten Geiſt: daß ich in deinem Willen ſchwebe, und thue nur, was du mein GOtt mich heiſt. Ach! nimm dich meiner allzeit an, und führe mich, ach! führe mich auf ebner Bahn.

3. Mein JEſu! laß mich mit dir ſterben, und mit dir leben in die Ewigkeit; was ſündlich iſt, laß ganz verderben. Ach! mache mich, mein GOtt! fein bald bereit. O! nimm dich meiner Seelen an, und führe mich, ja führe mich die Lebens-Bahn.

4. Wenn ich von aus- und innen leide Anfechtung, Schmach, Verfolgung, Angſt un̄ Pein, ſo gib, daß ich ſtets bleib in Freude, und allzeit könne gutes Muthes ſeyn. Ach! nimm dich meiner treulich an; ſo fehl ich nicht, ſo fehl ich nicht der rechten Bahn.

5. O JEſu Chriſte! Heyl der Menſchen, o wahrer GOtt von aller Ewigkeit! die Sünde wollſt du ganz verſenken, die ſich in mir noch regt zu dieſer Zeit. Ach! nimm dich meiner herzlich an, und führe mich, ja führe mich die Lebens-Bahn.

259) M. Was mein GOtt ꝛc.

Hilf mir, mein GOtt! hilf, daß nach dir von Herzen mich verlange, und ich dich ſuche mit Begier, wenn mir wird angſt und bange: verleih, daß ich mit Freuden dich in meiner Angſt bald finde: gib mir den Sinn, daß ich fort-

forthin meid' alle Schand und Sünde.

2. Hilf, daß ich mich mit Reu und Schmerz in deine Gnad ergebe, hab immer ein zerknirſchtes Herz, in wahrer Buſſe lebe: vor dir erſchein, herzlich bewein hier alle Miſſethaten: die Hände mein laß milde ſeyn dem Dürftigen zu rathen.

3. Die Luſt des Fleiſches dämpf in mir, daß ſie nicht überwinde, rechtſchaffne Lieb und Luſt zu dir durch deinen Geiſt entzünde, daß ich in Noth, biß in den Tod, dich und dein Wort bekenne, mich auch kein Trutz noch Eigennutz von deiner Wahrheit trenne.

4. Behüte mich für Grimm und Zorn, mein Herz mit Sanftmuth ziere, reiß aus den ſchnöden Hoffarts-Dorn, uñ mich zur Demuth führe: was noch von Sünd ſich in mir find't, das wolleſt du ausfegen, laß allezeit Troſt, Fried und Freud ſich in mir Armen regen.

5. Den Glauben ſtärk, die Lieb' erhalt, die Hoffnung mache feſte, daß ich von dir nicht wanke bald, Beſtändigkeit iſts beſte: den Mund bewahr, daß nicht Gefahr durch ihn mir werd erwecket, ſpeiß ab den Leib, doch daß er bleib von Geilheit unbeflecket.

6. Gib, daß ich treu und fleiſſig ſey in dem, was mir gebühret, durch Ehrgeitz, Stoltz und Heucheley nicht werd' aufs neu verführet: Leichtfertigkeit, Haß, Zank und Neid, laß in mir nicht verbleiben, verſtockten Sinn und Diebs-Gewinn wollſt ferne von mir treiben.

7. Hilf, daß ich folge treuem Rath, und von dem Irrthum trete; den Armen helfe mit der That, für Freund und Feind ſtets bete: dien'

jedermann, ſo viel ich kan; das Böſe haß' und meide, nach deinem Wort, o höchſter Hort! biß ich von hinen ſcheide.

Joh. Hermann.

260) M. Von Gott will ich rc.

Ich armes Menſchen-Kind, ach! daß mir meine Sünd, die ſchwere Todes-Bürde, doch abgenommen würde: ach! daß ich von der Laſt des Fleiſches, die mich drücket, und meinen Geiſt erſticket, bekäme Ruh und Raſt!

2. Mein GOtt! wenn hilfſt du mir? wenn zeuchſt du mich zu dir? wie lange ſoll das Leben des Fleiſches widerſtreben dem edlen Geiſtes-Trieb? wie lange ſoll ich leiden, was mich und dich kan ſcheiden, des Fleiſches Werk und Lieb?

3. JEſu! mein HErr und GOtt! du meines Todes Tod, du meines Lebens Leben! wenn wilt du dich erheben: ſteh auf, erhebe dich! ertödt in deiner Stärke des todten Fleiſches Werke, in dir ertödte mich!

4. Ich bin des Lebens ſatt, das mir eh' ſüſſe that, weil es ein Tod und Sterben, und ſtetiges Verderben, mehr als ein Leben war. So will ich dan̄ nun ſtreben nach einem beſſern Leben, mit auserwehlter Schaar.

5. Wer hier dem Fleiſche nach will leben, der o ach! iſt an der Seel erſtorben, er hat durchs Fleiſch verdorben den edlen Geiſt aus GOtt; wer alles das will haben, was unſer Fleiſch kan laben, des Seele leidet Noth.

6. Des Geiſt- und Fleiſches Reich beſtehen nicht zugleich, das Fleiſch muß untergehen, ſonſt mag der Geiſt nicht ſtehen: denn wo das Fleiſch regiert, da ſchlägt es alles nieder, was Herz und

und Geiſt hinwieder zum Leben neu gebiert.

7. Drum, JEſu! hilf du mir, daß mein Geiſt leb' in dir, laß alles an mir ſterben, verweſen und verderben, was fleiſch- und ſündlich iſt, daß ſich zum neuen Leben mein Leben mög erheben, wie du erſtanden biſt.

8. Gib, daß ich ſey der Welt mit dir ans Creutz geſtellt, gib mir das recht zu faſſen, was alle Menſchen haſſen, dein Creutz und deinen Tod, und daß mir ſey hingegen der Welt Luſt, Freud und Segen mein Creutz und meine Noth!

9. So werd ich auch mit dir zur rechten Lebens-Thür durch deinen Tod eingehen, und in dir auferſtehen zur Unverweßlichkeit: ich werd' im neuen Weſen des Geiſtes dort geneſen, in Him̃els-Luſt und Freud.

10. Da werd' ich, JEſu! dich anſchauen inniglich, du wirſt mich dann umfaſſen, und mich dich küſſen laſſen, o ſüſſe Seelen-Luſt! wie werd ich mich erquicken, wenn JEſus mich wird drücken für Lieb an ſeine Bruſt!

11. Wie werd' ich dich alsdann, mein JEſu, reden an? mein Troſt nach meinen Plagen, werd' ich dann zu dir ſagen: mein edle Perlen-Cron! mein theurer Schatz, mein Leben, o Weinſtock deiner Reben! o JEſu, GOttes Sohn!

12. Mein Schatz! umfaſſe mich, dich, Schatz, umfaſſe ich, mein Heyl, mein Licht und Sonne, o ſüſſe Seelen-Wonne! du biſt mein Bräutigam; mein Herz hat ſtets gethränet, und ſich nach dir geſehnet, eh ich, Schatz! zu dir kam.

13. Nun aber, ey! nunmehr bin ich erfreuet ſehr,

ſehr, die Augen ſind erfriſchet, die Thränen abgewiſchet: all meine Feinde ſind, Triumph! Triumph! verſchwunden: ich habe JEſum funden. Ich bin ein ſeligs Kind.

Heinr. Georg Neuß.

261) M. Ach was ſoll ich ꝛc.

JEſus ſelbſt, mein Licht, mein Leben, JEſus, meiner Seelen Zier, ſpricht: kommt her, lernt all' von mir. JEſus, dem ich mich ergeben, mein Heyl und Gerechtigkeit, lehrt mich ſelbſt die Frömmigkeit.

2. Ach! wie iſt mein Herz verderbet, wie feſt hält das Sünden-Band Leib und Seel, Sinn und Verſtand! was von Adam angeerbet, ſündlich Weſen, Fleiſch und Blut bleibt Fleiſch, und thut nimmer gut.

3. Mein GOtt! hilf du mir ausrotten alles Unkraut, Haß und Neid, Hochmuth, Ungerechtigkeit, laß den Satan mein nicht ſpotten, mach du mein Herz täglich neu, mach mich aller Boßheit frey.

4. Pflanz in mein Herz und Gemüthe deine groſſe Freundlichkeit, die Geduld und Frömmigkeit, deine Liebe, deine Güte, Andacht, Treu und Heiligkeit, Wahrheit und Gerechtigkeit.

5. Laß mich dir zu Ehren leben, JEſu! meines Herzens Licht, mein Troſt, Heyl und Zuverſicht! dir laß mich ſtets ſeyn ergeben! laß mich ſterben dieſer Welt und nur thun, das dir gefällt.

6. Führe mich auf deinen Wegen, gib mir deinen guten Geiſt, der mir Hülf und Beyſtand leiſt, laß mich deine Gnad und Segen ſtets empfinden früh und ſpat, ſegne Denken, Wort und That.

7. Biß ich endlich werde kommen aus der

Un-

Unvollkommenheit zu des Himmels Herrlichkeit, da ich denn mit allen Frommen deine groſſe Gütigkeit preiſen will in Ewigkeit.

D. Joh. Olearius.

262) M. Werde munter m. ꝛc.

KOmmt und laßt euch JEſum lehren, kommt und lernet allzumal, welche die ſeyn, die gehören zu der rechten Chriſten Zahl: die bekennen mit dem Mund, glaubē auch von Herzens-Grund, und bemühen ſich darneben Guts zu thun ſo lang ſie leben.

2. Selig ſind, die Demuth haben, und ſind allzeit arm im Geiſt, rühmen ſich ganz keiner Gaben, daß GOtt werd allein gepreiſ't, danken dem auch für und für: denn das Himmelreich iſt ihr. GOtt wird dort zu Ehren ſetzen, die ſich ſelbſt gering hie ſchätzen.

3. Selig ſind, die Leide tragen, da ſich göttlich Trauren find't, die beſeufzen und beklagen ihr' und andrer Leute Sünd': die deshalben traurig gehn, oft vor GOTT mit Thränen ſtehn: dieſe ſollen noch auf Erden, und dann dort getröſtet werden.

4. Selig ſind, die frommen Herzen, da man Sanftmuth ſpüren kan, welche Hohn und Trotz verſchmerzen, weichen gerne jederman; die nicht ſuchen eigne Rach, uñ befehlen GOtt die Sach: dieſe will der HErr ſo ſchützen, daß ſie noch das Land beſitzen.

5. Selig ſind, die ſehnlich ſtreben nach Gerechtigkeit und Treu, daß an ihrem Thun und Leben kein' Gewalt noch Unrecht ſey; die da lieben gleich und recht, ſind aufrichtig, fromm und ſchlecht, Geitz, Betrug u. Unrecht haſſen, die wird GOtt ſatt werdē laſſen.

6. Se-

6. Selig ſind, die aus Erbarmen ſich annehmen fremder Noth, ſind mitleidig mit den Armen, bitten treulich für ſie GOtt; die behülflich ſind mit Rath, auch, wo möglich, mit der That, werden wieder Hülf empfangen, und Barmherzigkeit erlangen.

7. Selig ſind, die funden werden reines Herzens jederzeit, die im Werk, Wort und Gebèrden lieben Zucht und Heiligkeit; dieſe, welchen nicht gefällt die unreine Luſt der Welt, ſondern ſie mit Erſt vermeiden, werden ſchauen GOtt mit Freuden.

8. Selig ſind, die Friede machen, und drauf ſehn ohn Unterlaß, daß man mög in allen Sachen fliehen Hader, Streit und Haß, die da ſtiften Fried und Ruh, rathen allerſeits dazu, ſich auch Friedens ſelbſt befleiſſen, werden GOttes Kinder heiſſen.

9. Selig ſind, die müſſen dulden Schmach, Verfolgung, Angſt und Pein, da ſie es doch nicht verſchulden, und gerecht befunden ſeyn. Ob des Creutzes gleich iſt viel, ſetzet GOtt doch Maaß und Ziel, und hernach wird ers belohnen ewig mit der Ehren-Cronen.

10. HErr! regier zu allen Zeiten meinen Wandel hier auf Erd, daß ich ſolcher Seligkeiten aus Genaden fähig werd. Gib, daß ich mich acht gering, meine Klag oft vor dich bring, Sanftmuth auch am Feinde übe, die Gerechtigkeit ſtets liebe.

11. Daß ich Armen helf und diene, immer hab ein reines Herz, die im Unfried ſtehn, verſühne, dir anhang in Freud und Schmerz! Vater! hilf von deinem Thron, daß ich glaub an dei-

deinen Sohn, und durch deines Geiſtes Stärke mich befleiſſe rechter Werke. Joh. Hermann.

263) M. Wer nur den lieb. ꝛc.

MEin GOTT! du weißt am allerbeſten das, was mir gut und nützlich ſey, du kanſt allein mein Heyl befeſten, weg mit dem eigenen Gebäu: gib, HErr! daß ich auf dich nur bau, und dir von ganzem Herzen trau.

2. Reiß alles weg aus meiner Seelen, was dich nicht ſucht und deine Ehr; ja wolte es ſich auch verhelen, ſo prüfe ſelbſt je mehr und mehr mein innere Beſchaffenheit, und gib mir Herzens-Redlichkeit.

3. Daß ich könn in der Wahrheit ſprechen: du biſt mein Abba, Licht und Heyl: du heileſt alle mein Gebrechen, und ſchenkeſt mir an Chriſto Theil: du biſt mein allerbeſter Freund, ders allzeit herzlich mit mir meynt.

4. Denn kan ich dich nur Vater nennen, o Abgrund der Barmherzigkeit! ſo muß mir alles nützen können, was man ſonſt heiſſet Creutz und Leid: denn auch das Bittre ſüſſe iſt, wann du, o GOtt! im Herzen biſt.

5 Drum gib, daß ich recht kindlich gläube, und nur fein friſch und unverzagt, jedoch in Demuth, mir zuſchreibe, was mir dein heiligs Wort zuſagt. Dein Geiſt erkläre meinem Geiſt, was deine Vater-Treue heißt.

6. Du unerſchaffnes, höchſtes Weſen, haſt vor der Welt an mich gedacht, und da ich gar noch nicht geweſen, den liebes-vollen Schluß gemacht, daß ich in Chriſto dein ſoll ſeyn, und frey von aller Höllen-Pein.

7. Dein Sohn, mein

JE-

JEſus hat vollendet, was du beſchloſſen vor der Zeit, hat Schuld und Straffen abgewendet, und mir geſchenkt die Seligkeit. Dein Geiſt, der mir diß macht bekannt, iſt alles deſſen Unterpfand.

8. Ich weiß nicht, was ich ſonſt ſoll ſagen von deiner Treu, die ich verſpürt, da du mich haſt in meinen Tagen, biß hieher wunderbar geführt; ja dort bey dir in Ewigkeit iſt mir das Beſte noch bereit.

9. Nun, HErr! ich falle dir zu Füſſen, und bitt, o allerhöchſtes Gut! laß mich, wie Wachs, doch ganz zerflieſſen, in dieſer deiner Liebes-Glut. Ach! gib, daß eine Gegentreu doch ſtets in meiner Seelen ſey.

10. Und weil ich auf ſo viele Weiſe, mein Vater! bin dein Eigenthum, ſo gib, daß ich auch dir zum Preiſe, und deines groſſen Namens Ruhm, ſtets diene in Gerechtigkeit, und dir beliebter Heiligkeit.

11. Du muſt das Gute ſelbſt vollbringen in Worten, Werken und Verſtand; drum reiche mir in allen Dingen aus Gnaden deine Vater-Hand, denn hier gilt nicht wer rennen kan, bloß kommts auf dein Erbarmen an.

12. Legſt du was auf, ſo hilfs auch tragen, gib mir Gedult in Leidens-Zeit, und ſey in gut- und böſen Tagen mein Troſt, mein Rath und meine Freud. Gib Demuth, Einfalt, Lieb und Zucht, was falſch und hoch iſt, ſey verflucht.

13. Nun, Amen! es ſey feſt geſchloſſen; nur daß des heilgen Geiſtes Kraft bleib über mir ſtets ausgegoſſen, als welche alles Gute ſchafft; ſo bleibts in Ewigkeit dar-

darbey, daß du mein, und ich deine ſey.

264) M. Freu dich ſehr, o ꝛc.

NIemand lebt, als der gebohren aus dem Himmel durch den Geiſt: leyder! ſind wir ganz verlohren, wie uns die Selbſt-Prüfung weißt; finſter ohne wahres Licht, aufbehalten zum Gericht, todt in Sünden und geſtorben; doch hat JEſus Heyl erworben.

2. Er will uns durchaus bekehren, durch das Wort und deſſen Kraft; uns zum Himmel neu gebähren, da ſein Geiſt das Leben ſchafft: er beleuchtet unſre Nacht, ſtürzt der böſen Lüſte Macht, bringt uns aus dem Tod ins Leben, und vorhin verdorbne Reben.

3. Ach! ſo treibe dein Geſchäfte, neuer Schöpfer! nimm mich mir! geuß in mich die Lebens-Säfte, die mich treiben nur zu dir! blind bin ich, ach! ſtrahl mich an! führ mich auf der rechten Bahn, daß ich, dein Kind, nicht verderbe, ſondern einſt den Himmel erbe!

265) O GOTT! du fromer GOtt! du Brunquell aller Gaben! ohn' den nichts iſt, was iſt, von dem wir alles haben! geſunden Leib gib mir, und daß in ſolchem Leib' ein' unverletzte Seel und rein Gewiſſen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit Fleiß, was mir zu thun gebühret, wozu mich dein Befehl in meinem Stande führet; gib, daß ichs thue bald, zu der Zeit, da ich ſoll, und wenn ichs thu, ſo gib, daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede ſtets, womit ich kan beſtehen: laß kein unnützes Wort aus meinem Munde gehen; und wenn in meinem Amt ich reden ſoll und muß, ſo gib

den Worten Kraft und Nachdruck o h n Verdruß.

4. Find't ſich Gefährlichkeit, ſo laß mich nicht verzagen, gib einen Helden-Muth, das Creutz hilf ſelber tragen: gib, daß ich meine Feind mit Sanftmuth überwind, und wenn ich Rath bedarf, auch guten Rath erfind'.

5. Laß mich mit jederman in Fried un̄ Freundſchaft leben, ſo weit es Chriſtlich iſt. Willt du mir etwas geben an Reichthum, Gut und Geld, ſo gib auch diß dabey, daß von unrechtem Gut nichts untermenget ſey.

6. Soll ich auf dieſer Welt mein Leben höher bringen, durch manchen ſauren Tritt hindurch ins Alter dringen, ſo gib Gedult; für Sünd und Schanden mich bewahr auf daß ich tragen mög mit Ehren graues Haar.

7. Laß mich an meinem End' auf Chriſti Tod abſcheiden, die Seele nimm zu dir hinauf zu deinen Freuden: dem Leib ein Räumlein gönn bey frommer Chriſten Grab, auf daß er ſeine Ruh an ihrer Seiten hab.

8. Wenn du die Todten wirſt an jenem Tag aufwecken, ſo thu auch deine Hand zu meinem Grab ausſtrecken, laß hören deine Stimm, und meinen Leib weck' auf, und führ ihn ſchön verklär't zum auserwählten Hauff.

9. GOtt Vater! dir ſey Preiß, hier und im Himmel oben, GOtt Sohn, HErr JEſu Chriſt! dich will ich a l l z e i t loben, GOtt heil'ger Geiſt! dein Ruhm erſchall je mehr und mehr. Dreyein'ger H E R R u n d GOTT! dir ſey Lob, Preiß und Ehr!

Joh. Hermann.

266)

266) In eigener Melodie.

O JESU! meiner SeelenLeben, mein höchſter Schatz, und meines Herzens Luſt! dir will ich mich, mein GOtt! ergeben, ach! dämpfe du in mir den Sünden-Wuſt, ach! nimm dich meiner Seelen an, und zeige mir die Lebens-Bahn.

2. Wenn mir die Welt die Stricke leget, wenn Satan mich von dir will ziehen ab, wenn ſich in mir was Böſes reget, ſo ſey, o GOtt! mein Licht und feſter Stab. Ach! nimm dich meiner ꝛc.

3. O GOtt! du Licht der frommen Herzen! vor dir iſt alles, alles Sonnen-klar, du zehleſt ab der Froḿen Schmerzen, du hilffeſt deiner auserwehlten Schaar. Ach! nimm dich meiner ꝛc.

4. Ach! ſende, HErr! aus deinem Throne Licht, Leben, Kraft und Gnade deinem Kind: hilf Iſraeli, deinem Sohne, vergib aus Gnaden alle meine Sünd! Ach! nimm dich meiner Seelen an, und zeige mir die Lebens-Bahn!

Heinr. Georg Neuß.

Der 1. Pſalm.

267) WOhl dem Menſchen! der wandelt nicht in dem Rath der Gottloſen; noch auf den Weg der Sünder tritt, noch ſitzt da Spötter koſen: ſondern hat ſeine Luſt gemein, in des HErrn Geſetz allein, und redt das Tag und Nachte.

2. Der wird ſeyn wie ein Baumes-Pflanz bey guten Waſſer-Bächen, der ſeine Frucht bringt in Sommers-Glanz, ſein Blat wird ſich nicht ſchwächen. Was er anfäht, wird Glück bey ſeyn ſo die Gottloſen fahren hin, gleichwie die Spreu vom Winde.

3. Die Gottloſen in dem Gericht werden nicht ſtehen bleiben: auch Sünder bey den G'rechten nicht, ſie werden all vertrieben. Denn GOtt kennt der Gerechten Weg, uñ aber der Gottloſen Steg wird durch ſein G'walt umkommen.

4. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, ꝛc.

Siehe pag. 210.

Ludw. Oeler.

Vom Geiſtlichen Kampf und Sieg.

268) Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

DU armer Menſch! laß deinen Sinn nicht eitle Luſt verführen, ſie reiſſet zu der Höllen hin, eh man den Weg kan ſpüren; ſie füllt dein Herz mit Angſt und Schmerz, und wenn auch ſcheint zu küſſen ihr Honig-Mund, trift doch zur Stund ihr Stachel das Gewiſſen.

2. Du armer Menſch! vergiß es nicht, erkenne deine Bande; ob ich die Luſt nicht ſtets anficht, iſt ſie doch noch vorhanden; ließ ſie ein Jahr dich ohn' Gefahr, ſoll'ſt du nicht ſicher werden; brichſt du ihr Joch, ſo bleibt ſie doch dein alter Feind auf Erden.

3. Du armer Menſch haſt ſchon zu viel auf deinen Halß geladen, ach! ſetze heut den Sünden Ziel, und mehre nicht den Schaden: doch muſt du diß, das glaub gewiß, auf GOTTes Kraft bloß wagen, und im Gebet ihm früh und ſpät dein Unvermögen klagen.

4. Sprich: Vater! ſieh den Jammer an, den Jammer meiner Sünden; weil ich mir ſelbſt nicht helffen kan, und laß mich Gnade finden;

den; ich bin zu ſchwach, das Ungemach der böſen Luſt zu dämpfen: erbarme dich, und lehre mich in deinem Beyſtand kämpfen!

5. Laß mich ſtets ausgerüſtet ſeyn mit deines Geiſtes Waffen, daß, wenn die Luſt ſich findet ein, ſie nichts an mir mög ſchaffen: Verleihe Sieg in dieſem Krieg, und laß mich überwinden: ach! wehr und ſteur dem Ungeheur, das mich ſtets ſucht zu binden.

6. Wirſt du, o Menſch! ihm alſo thun, ſo kanſt du kühnlich glauben, daß dir, ob deine Feind nicht ruhn, den Sieg niemand werd rauben. Drauf folgt die Cron zum Gnaden-Lohn, ſamt immer grünem Frieden, den uns GOtt hat, aus lauter Gnad, in ſeinem Reich beſchieden.

269) M. Komt her zu mir 2c.

DU ſagſt mir zu, o frommer GOtt! wenn ich dich liebe biß in Tod, und haſſe hier mein Leben, ſo wolſt du mir nach dieſer Zeit, dort in des Himmels Herrlichkeit, die Lebens-Crone geben.

2. Von Herzen gerne wolt ich nun, o GOtt! nach deinem Willen thun, und dir getreu verbleiben, da du ja ſo genädiglich, durch Gut und Böſes pflegeſt mich hierzu ſtets anzutreiben.

3. Ach! aber diß mein Fleiſch und Blut mir Widerſtand hierinnen thut, und trägt nur Luſt zur Sünde: es macht, daß ich zu alle dem, was gut iſt, leyder! unbequem und träge mich befinde.

4. Der Teufel trachtet auch dahin, wie er mir böſe Luſt in Sinn, und mich in Sünden bringe: er ſchafft darzu Ge-

Gelegenheit, braucht groſſe Liſt und Wachſamkeit, biß daß es ihm gelinge.

5. So ſucht die böſe Welt ja diß, wie ſie mir durch viel Aergerniß den Fallſtrick mög bereiten: Pracht, Ehre, Wolluſt, Gut und Geld, iſts was ſie mir vor Augen ſtellt, dadurch mich zu verleiten.

6. Nehm ich denn nun gleich oftmals mir, ſo viel ich kan, was Gutes für, kan ichs doch nicht vollenden; weil mir darinn der arge Feind, Welt, Fleiſch und Blut, zuwider ſeynd, und mich davon abwenden.

7. O GOtt! wie übel bin ich dran, daß ich das Gute ſo nicht kan verrichten, wie ich wollte, und ohne dich nur immerzu das Böſe wohl mit Freuden thu, ſo ich nicht will, noch ſollte.

8. Ach HErr! erbarme dich doch mein, und laß mich nicht verworfſen ſeyn, gib mir ein ander Herze, damit ich thu, was dir gefällt, und nicht mit der gottloſen Welt dein Himmelreich verſcherze!

9. Verleihe, daß dein guter Geiſt mir Hülffe, Rath und Beyſtand leiſt in meinem ganzen Leben, von ihm rührts her, von ihm allein, daß man hier kan beſtändig ſeyn; das wolleſt du mir geben!

10. Ach! hilf, daß er mich leit und treib, daß ich ja feſt und ſtandhaft bleib in deiner reinen Lehre, und ſchlechthin glaube deiner Schrift, auf daß Vernunft und Jrrthums-Gift mich niemals nicht verkehre.

11. Laß mich auch meiner Chriſten-Pflicht ja nimmermehr vergeſſen nicht, vielmehr recht eyfrig ſtreben, damit bey mir dein heilig Wort bring reiche Früchte

fort und fort durch ein gottſelig Leben.

12. Hilf, daß in ſchwerer Leidens-Zeit ich dir mit Glaubens-Freudigkeit gedultig mög' aushalten; und weil doch alle Creutzes-Pein muß meiner Seelen heylſam ſeyn, dich laß in allem walten!

13. Voraus laß in der letzten Noth von Sünde, Teufel, Höll und Tod, mich keinen Anſtoß leiden; daß ich mög mit getroſtem Muth, auf deines Sohnes Tod und Blut, aus dieſem Elend ſcheiden.

14. Wenn ich dir ſo getreu hier leb, auch ſo getreu den Geiſt aufgeb, kan ich mich ſelig ſchätzen, weil du aus Gnaden mir wirſt dort, wie mir verſpricht dein heilig Wort, die Lebens-Cron aufſetzen.

15. Drum bitt ich nochmals flehentlich, gib, daß ich bis ans Ende mich dir mög getreu erweiſen: Ach! treuer GOtt! ich bitte noch, um Chriſti willen, gib mirs doch, ich will dich ewig preiſen.

270) M. Es iſt das Heyl ꝛc.

ICh hange doch an dir, mein GOtt! und will nicht von dir laſſen; ob mich gleich drücket groſſe Noth, will ich dich doch umfaſſen. Du haſt dich ja in deinem Wort verſchrieben mir zum Felß und Hort, das wirſt du mir auch bleiben.

2. Mich drängt des Satans Liſt und Macht mit Grimm auf allen Seiten; er iſt darauf mit Ernſt bedacht, wie er mich mög erbeuten; er zielt auf mich fort immerzu, zu ſtören meiner Seelen Ruh, und über mich zu ſiegen.

3. Du haſt, o HErr! durch deine Gnad, dein Werk in mir gegründet! du haſt nach deinem Lie-

Liebes-Rath ein Fünklein angezündet, das heiſſet Glaub, und iſt die Kraft, die nur an deiner Gnade haft't, und deines Sohns ſich freuet.

4. Das ſucht der Feind mit arger Liſt zu rauben und zu dämpfen; er iſt zu aller Stund gerüſt't, und läßt nicht nach zu kämpfen: und wenn ich meyn', ich habe nu vor ſeiner Liſt und Ränken Ruh, ſo kommt er mir aufs neue.

5. Nichts kommt den äuſſern Sinnen für, er ſucht das Herz zu binden: er ſtellet ſich vor ihre Thür, die Liebe zu entzünden, die ſich an dem Geſchöpf vergaft, da nur das Herz in deiner Haft, o Schöpffer! ſich ſollt finden.

6. Im Grunde blendet er das Herz, und zeigt die Herrlichkeiten. Er weiß bald vor- bald hinterwärts ſein Netze auszubreiten: gelingts ihm nicht auf dieſer Bahn, ſo greiffet ers bald anderſt an, den edlen Schatz zu rauben.

7. Oft fährt er zu mit tollem Sinn, in einem Sturm zu ſiegen, es gibts auch faſt der Geiſt dahin, er müſſe unterliegen: die Sünde nimmt die Sinnen ein, und will auch kurzum Meiſter ſeyn, dem Feind das Reich zu bauen.

8. Das drängt die Seel, in ſolcher Noth mit Seufzen ſich zu wehren; der Zweifel kommt: es ſey kein GOtt; er wolle nicht erhören; er halte ſeine Zuſag nicht; verwandelt ſey ſein Angeſicht; die Gnade ſey verlohren.

9. Doch ſchimmert noch ein kleines Licht tief in des Herzens Grunde; und ruft: herauf! verzage nicht; Gott hilft zu rechter Stunde: bald reißt das Dunkle wieder ein, die Gna-

Gnade ſoll verſcherzet ſeyn, GOtt wolle nicht mehr helffen.

10. Es ſcheint, der Unglaub habe recht, die Hülfs-Thür ſteh nicht offen; des Glaubens Kraft ſey ganz geſchwächt, auch keine Gnad zu hoffen: doch ficht das Wort mit ſeiner Kraft, daran ſich auch der Glaube haft't, und ſchlägt den Zweifel nieder.

11. Diß Wort zeigt uns des Vaters Huld, und ſeines Sohnes Liebe; da er gebüſſet unſre Schuld, und will aus reinem Triebe ſich uns zur Gabe ſchenken gar, daß weder Sünd noch Tods-Gefahr uns ewiglich ſoll ſchaden.

12. Drum hang ich noch an dir, mein GOtt! und will nicht von dir laſſen, ob mich gleich immer drückt die Noth, will ich dich doch umfaſſen: du haſt dich ja in deinem Wort verſchrieben mir zum Felß und Hort, das wirſt du mir auch bleiben.

271) ICh ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt! ich bitt, erhör mein Klagen! verleih mir Gnad zu dieſer Friſt, laß mich doch nicht verzagen! den rechten Glauben, HErr! ich meyn', den wolleſt du mir geben, dir zu leben, dem Nächſten nutz zu ſeyn, dein Wort zu halten eben.

2. Ich bitt' noch mehr, o HErre GOtt! du kanſt es mir wohl geben, daß ich nicht wieder werd' zu Spott, die Hoffnung gib darneben, voraus wenn ich muß hier davon, daß ich dir mög vertrauen, und nicht bauen auf alles mein Thun, ſonſt wirds mich ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus Herzens-Grund mein'n Feinden mög vergeben,

 geben,

geben, verzeih mir auch zu dieſer Stund, ſchaff mir ein neues Leben! dein Wort mein Speiſ laß allweg ſeyn, damit mein' Seel zu nähren, mich zu wehren, wann Unglück geht daher, das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein' Luſt noch Furcht von dir in dieſer Welt abwenden, beſtändig ſeyn ans End gib mir; du haſts allein in Händen: und wem du's gibſt, der hat's umſonſt, es mag niemand ererben noch erwerben durch Werke deine Gnad, die uns errett't vom Sterben.

5. Ich lieg im Streit und widerſtreb', hilf, o HERR Chriſt! dem Schwachen; an deiner Gnad allein ich kleb', du kanſt mich ſtärker machen. Kommt nun Anfechtung her, ſo wehr, daß ſie mich nicht umſtoſſen, du kanſt maaſſen, daß mirs nicht bring' Gefahr; ich weiß, du wirſts nicht laſſen.

D. Paul Speratus.

Der 31. Pſalm.

272) IN dich hab ich gehoffet, HErr! hilf, daß ich nicht zu Schanden werd, noch ewiglich zu Spotte; das bitt' ich dich, erhalte mich in deiner Treu, HErr GOtte!

2. Dein gnädig Ohr neig her zu mir, erhör mein' Bitt, thu dich herfür! eil bald mich zu erretten! in Angſt und Weh ich lieg und ſteh, hilf mir aus meinen Nöthen!

3. Mein GOtt und Schirmer, ſteh mir bey! ſey mir ein Burg, darinn ich frey und ritterlich mög ſtreiten wider mein' Feind, der gar viel ſeynd an mir auf beyden Seiten.

4. Du biſt mein' Stärk, mein Felß, mein Hort,

Hort, mein Schild, mein Kraft, ſagt mir dein Wort, mein Hülf, mein Heyl, mein Leben, mein ſtarker GOtt! in aller Noth; wer mag dir widerſtreben?

5. Mir hat die Welt trüglich gericht't mit Lügen und mit falſch'm Gedicht viel Netz und heimlich Stricke: HErr! nimm mein wahr in dieſer G'fahr, b'hüt mich für falſchen Tücken!

6. HERR! meinen Geiſt befehl ich dir, mein GOtt! mein GOTT! weich nicht von mir, nim̃ mich in deine Hände: o treuer GOtt! aus aller Noth hilf mir am letzten Ende.

7. Glorie, Lob, Ehr und Herrlichkeit ſey GOTT Vater, und Sohn bereit, dem Heilgen Geiſt mit Namen! die göttlich Kraft mach uns ſieghaft, durch JEſum Chriſtum, Amen!

Ad. Reißner.

273) M. Herr Jeſu Chr. du ꝛc.

Mein liebſter Heyland, JEſu Chriſt, gib einen Blick mir Armen! ſieh', wie der Satan ſich gerüſt't, daß, ohne dein Erbarmen, ich Schwacher unterliegen muß, drum fall ich, JEſu! dir zu Fuß, und ſchreye: hilf mir ſiegen!

2. Es fallen jetzt Gewapnete auf meine arme Seele, und jagen ſie, gleichwie ein Reh, in ihrer Jammer-Höle; drum reißt ſie von der Welt den Sinn, uñ fliehet zu den Bergen hin, daher ihr Hülffe kommet.

3. So rette mich dein armes Kind, o GOtt! von dieſen Haſſern, die meinem Arm zu mächtig ſind, die gleich den groſſen Waſſern mit tieffen Fluthen rauſchen her; die ſtoltzen Wellen wüthen ſehr, mein Schiflein zu verſenken.

4. Kanſt du, mein

Heyland! ſchlaffen noch bey ſolchen Ungewittern? erwache, HErr! und ſchaue doch, wie Maſt und Anker zittern. Du biſt allein der Wunder-Mann, der Wind und Wellen ſtillen kan, und unſre Seel erretten.

5. Drum eil ich auch zu dir und ſchrey: HErr! hilf mir, ich verderbe! tritt mir in dieſen Nöthen bey; daß nicht des Todes ſterbe die Seele, die dein Blut erkauft, und die auf deinen Tod getauft, laß ſie in dir ſtets ſiegen!

6. Du, HErr! biſt meine Zuverſicht, und Stärke, mein Erretter, mein Felß und Burg, mein Troſt und Licht! drum wird auch dieſes Wetter ziehn über meinen Scheitel hin, daß ich durch deine Hand entrinn, und meine Seel errette.

7. Wenn die verdamte Sünden-Luſt mir einen Kampf anbietet, und Satanas auf meine Bruſt, gleich einem Löwen, wütet, laß mich im Harniſch GOttes ſtehn, und meinem Feind entgegen gehn, daß ich ihn überwinde!

8. Das Schwerdt des Geiſtes lehre mich recht wohl geübt gebrauchen: und wenn der alten Schlangen Stich will neuen Gift einhauchen; ſo gib des Glaubens Schild voran, daß ich die feurgen Pfeile kan des Böſewichts auslöſchen.

9. Soll dieſer Satans-Engel mich noch mehr mit Fäuſten ſchlagen, nach deinem Rath; ſo traue ich, du läſſeſt mich nicht plagen, ſo, daß ich werde weggerafft aus deiner Hand: denn deine Krafft iſt in den Schwachen mächtig.

10. Bleib, treuer Hort, an mir getreu, daß über mein Vermögen

gen kein Feind mich greiffe an aufs neu; ſtärk aber mir dargegen in der Verſuchung Herz und Sinn, damit ſie ſo ein End gewinn, daß ich es könn ertragen.

M. Joh. Balth. Beyſchlag.

274) M. O GOtt! du fr. ꝛc.

O JEſu voller Kraft! O Heyland voller Güte! laß deine Lieb und Kraft erfüllen mein Gemüthe: ich weiß ſonſt keinen Troſt auf dieſer ganzen Welt, wo ſich nicht deine Gnad mir Armen zugeſellt.

2. Betrübt iſt mir mein Herz von wegen meiner Sünde, die ich mit Traurigkeit in tiefſter Reu empfinde: o wie hat doch der Gift, der auf uns iſt geerbt, aufs allergräulichſte uns durch und durch verderbt!

3. Wie oft hat mir dein Wort das Böſe unterſaget, und mein Gewiſſen mich mit Aengſten angeklaget? wie oft hat mich dein Wort bald ſo, bald ſo geſchreckt, und mein Verderben mir im Grunde aufgedeckt?

4. Doch bleib ich immer noch in meinem Elend liegen, und kan nicht über mich und meine Sünde ſiegen; mich ſchlieſſet ihre Macht in ihre Feſſel ein; ich muß ein Sclav' der Luſt und meines Fleiſches ſeyn.

5. O JEſu! der du haſt die Finſterniß der Höllen durch Blut und Tod beſiegt, du kanſt die Feinde fällen, die jetzo wider mich und meine Seele ſtehn; ſprich nur ein Wort, ſo muß ihr Trotz und Macht vergehn.

6. Ach! laß mir offen ſtehn die Quelle deiner Wunden: dadurch hab ich doch ſchon die Sünden überwunden: dem Vater bin ich ja durch dich ſchon ausgeſöhnt, daß

daß mich nun ſeine Gnad, durch dein Verdienſt, gecrönt.

7. Diß glaub ich: fühl ich ſchon die Menge meiner Sünden, drückt mich gleich ihre Laſt, muß ich gleich Zorn empfinden; ſo weiß ich doch, du haſt ſchon ſolchen Zorn geſtillt, der Sünde Macht zerſtört, und das Geſetz erfüllt.

8. Ich wende mich zu dir, der du mich kanſt erquicken: läßt du mich deine Huld und Freundlichkeit; erblicken; ſo weicht die Unruh weg, der Sünden Macht zerbricht, ich finde Fried und Ruh in deinem Angeſicht.

9. Nun du, mein Heyland! du kanſt mich doch nicht verlaſſen, da meine Glaubens-Arm dich ſuchen zu umfaſſen; ſchließ ewig mich in dich und deine Liebe ein: dein will ich hier und dort, und keines andern ſeyn.

275) M. Sollt es gleich ꝛc.

Ringe recht, wenn GOttes Gnade dich uun ziehet und bekehrt, daß dein Geiſt ſich recht entlade von der Laſt, die ihn beſchwert.

2. Ringe, denn die Pfort iſt enge, und der Lebens-Weg iſt ſchmahl; hier bleibt alles im Gedränge, was nicht zielt zum Himmels-Saal.

3. Kämpfe biß aufs Blut und Leben, dringe ein in GOttes Reich: will der Satan widerſtreben, werde weder matt noch weich.

4. Ringe, daß dein Eyfer glüe, und die erſte Liebe dich von der ganzen Welt abziehe; halbe Liebe hält nicht Stich.

5. Ringe mit Gebet und Schreyen, halte damit feurig an; laß dich keine Zeit geräuen, wärs auch Tag und Nacht gethan.

6. Haſt du dann die Perl errungen, denke

ja

ja nicht, daß du nun alles Böſe haſt bezwungen, das uns Schaden pflegt zu thun.

7. Nimm mit Furcht ja deiner Seele, deines Heyls, mit Zittern wahr, hier in dieſer Leibes-Höle ſchwebſt du täglich in Gefahr.

8. Halt ja deine Crone feſte, halte männlich, was du haſt; recht beharren iſt das Beſte; Rückfall iſt ein böſer Gaſt.

9. Laß dein Auge ja nicht gaffen nach der ſchnöden Eitelkeit; bleibe Tag und Nacht in Waffen, fliehe Träg- und Sicherheit!

10. Laß dem Fleiſche nicht den Willen, gib der Luſt den Zügel nicht. Willt du die Begierden füllen, ſo verlöſcht das Gnaden-Licht.

11. Fleiſches-Freyheit macht die Seele kalt und ſicher, frech und ſtoltz; frißt hinweg des Glaubens Oele, läßt nichts, als ein faules Holtz.

12. Wahre Treu führt mit der Sünde biß ins Grab beſtändig Krieg, richtet ſich nach keinem Winde, ſucht in jedem Kampf den Sieg.

13. Wahre Treu liebt Chriſti Wege, ſteht beherzt auf ihrer Hut, weiß von keiner Wolluſt-Pflege, hält ſich ſelber nichts zu gut.

14. Wahre Treu hat viel zu weinen, ſpricht zum Lachen, du biſt toll: weil es, wenn GOTT wird erſcheinen, lauter Heulen werden ſoll.

15. Wahre Treu kommt dem Getümmel dieſer Welt niemals zu nah: denn ihr Schatz iſt in dem Himmel, drum iſt auch ihr Herz allda.

16. Diß bedenket wohl, ihr Streiter! ſtreitet recht, und fürchtet euch; geht doch alle Tage weiter, biß ihr kommt ins Himmelreich.

17. Denkt

17. Denkt bey jedem Augenblicke, obs vielleicht der Letzte ſey; bringt die Lampen ins Geſchicke, holt ſtets neues Oel herbey!

18. Liegt nicht alle Welt im Böſen? ſteht nicht Sodom in der Glut? Seele! wer ſoll dich erlöſen? eilen, eilen iſt hier gut.

19. Eile, wo du dich erretten, und nicht mit verderben willt; mach dich loß von allen Ketten, fleuch als ein gejagtes Wild.

20 Lauff der Welt doch aus den Händen, dring ins ſtille Zoar ein, eile, daß du mögſt vollenden, mache dich von allem rein!

21. Laß dir nichts am Herzen kleben, fleuch für dem verborgnen Bann, ſuch in GOtt geheim zu leben, da dich nichts beflecken kan.

22. Eile, zähle Tag und Stunden, biß dein Bräut'gam hüpft und ſpringt, und, wenn du nun überwunden, dich zum Schauen GOttes bringt.

23. Eile, lauff ihm doch entgegen, ſprich: mein Licht! ich bin bereit nun mein Hüttlein abzulegen, mich dürſt't nach der Ewigkeit!

276) M. Zion klagt mit 2c.

TReuer GOtt! ich muß dir klagen meines Herzens Jammer-Stand, ob dir wohl ſind meine Plagen beſſer als mir ſelbſt bekannt: groſſe Schwachheit ich bey mir in Anfechtung oft verſpühr, wenn der Satan allen Glauben will aus meinem Herzen rauben.

2. Du GOtt! dem nichts iſt verborgen, weiſt, daß ich nichts von mir hab, nichts von allen meinen Sorgen, alles iſt, HERR! deine Gab. Was ich Gutes find an mir, das hab ich

allein

allein von dir, auch den Glauben mir und allen gibſt du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein GOtt! vor den ich trete jetzt in meiner groſſen Noth, höre! wie ich ſehnlich bete, laß mich werden nicht zu ſpott: mach zunicht des Teufels Werk, meinen ſchwachen Glauben ſtärk; daß ich nimmermehr verzage, Chriſtum ſtets im Herzen trage!

4. JEſu! Brunquell aller Gnaden, der du niemand von dir ſtöſſ'ſt, der mit Schwachheit iſt beladen, ſondern deine Jünger tröſt'ſt: ſolt ihr Glaube auch ſo klein, wie ein kleines Senfkorn ſeyn, wollſt du ſie doch würdig ſchätzen, groſſe Berge zu verſetzen.

5. Laß mich deine Gnade finden, der ich bin voll Traurigkeit, hilf du mir ſelbſt überwinden, ſo oft ich muß in den Streit: meinen Glauben täglich mehr', deines Geiſtes Schwerdt verehr, womit ich den Feind kan ſchlagen, alle Pfeile von mir jagen.

6. Heil'ger Geiſt ins Himmels Throne, gleicher GOtt von Ewigkeit mit dem Vater und dem Sohne, der Betrübten Troſt und Freud! der du in mir angezündt, ſo viel ich vom Glauben find', über mir mit Gnaden walte, ferner deine Gab erhalte.

7. Deine Hülfe zu mir ſende, o du edler Herzens-Gaſt! und das gute Werk vollende, das du angefangen haſt: blaſ' das kleine Fünklein auf, biß daß nach vollbrachtem Lauff ich den Auserwählten gleiche, und des Glaubens Ziel erreiche.

8. GOtt! groß über alle Götter, heilige Dreyeinigkeit! auſſer dir iſt kein Erretter, tritt mir ſelbſt zur rechten Seit',

wenn der Feind die Pfeil abdrückt, meine Schwachheit mir aufrückt, will mir allen Troſt verſchlingen, und mich in Verzweiflung bringen.

9. Zieh du mich aus ſeinen Stricken, die er mir geleget hat: laß ihm fehlē ſeine Tücken, drauf er ſinnet früh und ſpat. Gib Kraft, daß ich allen Strauß ritterlich mög ſtehen aus, und ſo oft ich noch muß kämpfen, hilf mir meine Feinde dämpfen.

10. Reiche deinem ſchwachen Kinde, das auf matten Füſſen ſteht, deine Gnaden-Hand geſchwinde, bis die Angſt vorüber geht: wie die Jugend gängle mich, daß der Feind nicht rühme ſich, er hab ein ſolch Herz gefället, das auf dich ſein Hofnung ſtellet.

11. Du biſt meine Hülf im Leben, mein Felß, mein Zuverſicht, dem ich Leib und Seel ergeben: GOtt, mein GOtt! verzeuch doch nicht, eile, mir zu ſtehen bey, brich des Feindes Pfeil entzwey, laß ihn ſelbſt zurücke prallen, uñ mit Schimpf zur Hölle fallen.

12. Ich will alle meine Tage rühmen deine ſtarke Hand, daß du meine Noth und Plage haſt ſo gnädig abgewandt. Nicht nur in der Sterblichkeit ſoll dein Ruhm ſeyn ausgebreit't; ichs wills auch hernach erweiſen und dort ewiglich dich preiſen!

Joh. Hermann.

Von Verläugnung ſein ſelbſt und der Welt.

277) In eigener Melodie.

ICh hab der Welt, und ihrem Pracht, ſamt allem dem, daran ſie hanget, oft tief und fleiſ-

fleiſſig nachgedacht, und endlich dieſen Grund erlanget, daß alles, was in ihr ſich findet, wie Rauch verſchwindet.

2. Kunſt, Reichthum, Schönheit, Ehr und Glück, worinn die Welt ſich prächtig dünket, zerfladert oft im Augenblick, ihr Farb iſt falſch und nur geſchminket; wer wolt dann ihre eitle Sachen nicht nur verlachen?

3. Die Zeit eilt gleichſam ſelbſt zum Grab, ein Stündlein nach dem andern weichet, und ſtirbt von unſerm Leben ab, biß uns derſelbe Tag erſchleichet, an welchem uns, noch eh wirs meynen, kein Licht wird ſcheinen.

4. Wie, daß wir doch ſo unbedacht der Welt und ihrer Luſt anhangẽ? da doch die Freud, die ſie uns macht, oft iſt in einem Blick vergangen: das Beſte, das ſie kan erſtatten, iſt Schein und Schatten.

5. Der Menſch, der heut lebt, morgen ſtirbt, wie kan er tieffe Ding ergründen, ſo bald der Leib im Staub verdirbt, pflegt alle Weisheit zu verſchwinden. O ſchlechte Kunſt, die uns kan geben diß kurze Leben!

6. Was lebt in dieſem Erden-Haus, muß ſterben, faulen und veralten; nur GOtt, mein Leben, nehm ich aus, der iſts, an den ich mich kan halten. Wer an dir, liebſter GOtt! kan kleben, wird ewig leben.

7. Drum, liebe Chriſten! was ihr thut, allein nach eurem JEſu trachtet, als nach dem rechten Himmels-Gut; dagegen alle Welt verachtet! wer dieſe Kunſt weiß recht zu treiben, wird ewig bleiben.

278) JEſU! meine Freude, meines Herzens

Weide, JEſu! meine Zier; ach! wie lang, ach! lange iſt dem Herzen bange, und verlangt nach dir! GOttes-Lamm, mein Bräutigam! auſſer dir ſoll mir auf Erden ſonſt nichts liebers werden.

2. Unter deinen Schirmen bin ich vor den Stürmen aller Feinde frey: laß den Satan wittern; laß den Feind erbittern: mir ſteht JEſus bey. Ob es jetzt gleich kracht und blitzt, ob gleich Sünd und Hölle ſchröcken, JEſus will mich decken.

3. Trotz dem alten Drachen, trotz des Todes Rachen, trotz der Furcht dazu! tobe, Welt und ſpringe, ich ſteh hier und ſinge, in gar ſichrer Ruh: GOttes Macht hält mich in acht; Erd und Abgrund muß verſtummen, ob ſie noch ſo brummen.

4. Weg mit allen Schätzen! du biſt mein Ergötzen, JEſu, meine Luſt! weg ihr eitlen Ehren, ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewußt: Elend, Noth, Creutz, Schmach und Tod ſoll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von JEſu ſcheiden.

5. Gute Nacht, o Weſen! das die Welt erleſen! mir gefällſt du nicht: gute Nacht, ihr Sünden! bleibet weit dahinden, kommt nicht mehr ans Licht: gute Nacht, du Stolz und Pracht! dir ſey ganz, du Laſter-Leben, gute Nacht gegeben!

6. Weicht, ihr Trauer-Geiſter! denn mein Freuden-Meiſter, JEſus, tritt herein. Denen, die GOtt lieben, muß auch ihr Betrüben lauter Zucker ſeyn. Duld' ich ſchon hier Spott und Hohn, dennoch bleibſt du auch im Leide, JEſu! meine Freude. Joh. Frank.

279) In eigener Melodie.

NIcht ſo traurig, nicht ſo ſehr, meine Seele, ſey betrübt, daß dir GOtt Glück, Gut und Ehr, nicht ſo viel wie andern gibt: nimm für lieb mit deinem GOtt; haſt du GOtt, ſo hats nicht Noth.

2. Du, noch einig Menſchen-Kind, habt kein Recht in dieſer Welt, alle, die geſchaffen ſind, ſind nur Gäſt in fremdem Zelt: GOtt iſt HErr in ſeinem Hauß; wie er will, ſo theilt er aus.

3. Biſt du doch darum nicht hier, daß du Erden haben ſolt: ſchau den Himmel über dir; da, da iſt dein edles Gold, da iſt Ehre, da iſt Freud, Freud ohn End, Ehr ohne Neid.

4. Der iſt alber, der ſich kränkt um ein Hand voll Eitelkeit, wenn ihm GOtt dagegen ſchenkt Schätze der Beſtändigkeit: bleibt der Centner dein Gewinn, fahr der Heller immerhin.

5 Schaue alle Güter an, die dein Herz für Güter hält; keines mit dir gehen kan, wenn du geheſt aus der Welt: alles bleibet hinter dir, wenn du trittſt ins Grabes Thür.

6. Aber, was die Seele nährt, GOttes Huld und Chriſti Blut, wird von keiner Zeit verzehrt, iſt und bleibet allzeit gut: Erden-Gut zerfällt und bricht; Seelen-Gut verſchwindet nicht.

7. Ach! wie biſt du doch ſo blind, und im Denken unbedacht! Augen haſt du, Menſchen-Kind, und haſt doch noch nie betracht't deiner Augen helles Glas: ſiehe, welch ein Schatz iſt das!

8. Zehle deine Finger her, und der andern Glieder Zahl; keins iſt, das dir unwerth wär, ehr'ſt und liebſt ſie allzumal; keines gäbſt du weg um

Gold, wann man dirs abnehmen wolt.

9. Nun ſo gehe in den Grund deines Herzens, das dich lehrt, wie viel Gutes alle Stund dir von oben wird beſchert! du haſt mehr als Sand am Meer, und willſt doch noch immer mehr.

10. Wüßte der im Himmel lebt, daß dir wäre nutz und gut, wor-nach ſo begierlich ſtrebt dein verblendtes Fleiſch und Blut; würde ſeine Frömmigkeit dich nicht laſſen unerfreut.

11. GOtt iſt deiner Liebe voll, und von ganzem Herzen treu; wenn du wünſcheſt, prüft er wohl, wie dein Wunſch beſchaffen ſey; iſt dirs gut, ſo geht ers ein; iſts dein Schade, ſpricht er nein.

12. Unterdeſſen trägt ſein Geiſt dir, in deines Herzens Haus, Manna, das die Engel ſpeißt; ziert und ſchmückt es herrlich aus: ja, er wehlet, dir zum Heyl, dich zu ſeinem Gut und Theil.

13. Ey! ſo richte dich empor, du betrübtes Angeſicht! laß das Seufzen, nimm hervor deines Glaubens Freudē-Licht; das behalt, wenn dich die Nacht deines Kummers traurig macht.

14. Setze, als ein Himmels-Sohn, deinem Willen Maaß und Ziel; rühre ſtets vor GOttes Thron deines Dankens Saiten-Spiel; weil dir ſchon gegeben iſt mehrers, als du würdig biſt.

15. Führe deinen Lebens-Lauff allzeit GOttes eingedenk: wie es kommt, nimm alles auf, als ein wohlbedacht Geſchenk: geht dir's widrig, laß es gehn: GOtt und Himmel bleibt dir ſtehn. Paul Gerhard.

280) M. O GOtt, du fr. ꝛc.

WAs frag ich nach der Welt und allen ihren Schätzen, wenn ich

ich mich nur an dir, HErr JEſu! kan ergötzen, dich hab ich einzig mir zur Wolluſt vorgeſtellt; du, du biſt meine Ruh; was frag ich nach der Welt!

2. Die Welt iſt wie ein Rauch, der in der Luft vergehet, und einem Schatten gleich, der kurze Zeit beſtehet: mein JEſus aber bleibt, wenn alles bricht und fällt; er iſt mein ſtarker Felß; was frag ꝛc.

3. Die Welt ſucht Ehr und Ruhm bey hocherhabnen Leuten, und denkt nicht einmal dran, wie bald doch dieſe gleiten; das aber, was mein Herz für andern rühmlich hält, iſt JEſus nur allein; was frag ꝛc.

4. Die Welt ſucht Geld und Gut, und kan nicht eher raſten, ſie habe denn zuvor den Mammon in dem Kaſten; ich weiß ein beſſer Gut, wornach mein Herze ſtellt; iſt JEſus nur mein Schatz; was frag ꝛc.

5. Die Welt bekümmert ſich, im Fall ſie wird verachtet, als wenn man ihr mit Liſt nach ihren Ehren trachtet: ich trage Chriſti Schmach, ſo lang es ihm gefällt; wenn mich mein Heyland ehrt; was frag ꝛc.

6. Die Welt kan ihre Luſt nicht hoch genug erheben, ſie darf noch wol dazu den Himmel dafür geben; ein andrer halts mit ihr, der von ſich ſelbſt nichts hält: ich liebe meinen GOTT; was frag ꝛc.

7. Was frag ich nach der Welt! im Huy ſie muß verſchwinden, ihr Anſehn kan durchaus den blaſſen Tod nicht binden; die Güter müſſen fort, und alle Luſt verfällt: bleibt JEſus nur bey mir, was frag ꝛc.

8. Was frag ich nach der Welt! mein JEſus iſt mein Leben, mein

Gold, wann man dirs abnehmen wolt.

9. Nun ſo gehe in den Grund deines Herzens, das dich lehrt, wie viel Gutes alle Stund dir von oben wird beſchert! du haſt mehr als Sand am Meer, und willſt doch noch immer mehr.

10. Wüßte der im Himmel lebt, daß dir wäre nutz und gut, wornach ſo begierlich ſtrebt dein verblendtes Fleiſch und Blut; würde ſeine Frömmigkeit dich nicht laſſen unerfreut.

11. GOtt iſt deiner Liebe voll, und von ganzem Herzen treu; wenn du wünſcheſt, prüft er wohl, wie dein Wunſch beſchaffen ſey; iſt dirs gut, ſo geht ers ein; iſts dein Schade, ſpricht er nein.

12. Unterdeſſen trägt ſein Geiſt dir, in deines Herzens Haus, Manna, das die Engel ſpeißt; ziert und ſchmückt es herrlich aus: ja, er wehlet, dir zum Heyl, dich zu ſeinem Gut und Theil.

13. Ey! ſo richte dich empor, du betrübtes Angeſicht! laß das Seufzen, nimm hervor deines Glaubens Freudē-Licht; das behalt, wenn dich die Nacht deines Kummers traurig macht.

14. Setze, als ein Himmels-Sohn, deinem Willen Maaß und Ziel; rühre ſtets vor GOttes Thron deines Dankens Saiten-Spiel; weil dir ſchon gegeben iſt mehrers, als du würdig biſt.

15. Führe deinen Lebens-Lauff allzeit GOttes eingedenk: wie es kommt, nimm alles auf, als ein wohlbedacht Geſchenk: geht dir's wiedrig, laß es gehn: GOtt und Himmel bleibt dir ſtehn.

Paul Gerhard.

280) M. O GOtt, du fr. ꝛc.

WAs frag ich nach der Welt und allen ihren Schätzen, wenn ich

ich mich nur an dir, HErr JEſu! kan ergötzen, dich hab ich einzig mir zur Wolluſt vorgeſtellt; du, du biſt meine Ruh; was frag ich nach der Welt!

2. Die Welt iſt wie ein Rauch, der in der Luft vergehet, und einem Schatten gleich, der kurze Zeit beſtehet: mein JEſus aber bleibt, wenn alles bricht und fällt; er iſt mein ſtarker Felß; was frag 2c.

3. Die Welt ſucht Ehr und Ruhm bey hocherhabnen Leuten, und denkt nicht einmal dran, wie bald doch dieſe gleiten; das aber, was mein Herz für andern rühmlich hält, iſt JEſus nur allein; was frag 2c.

4. Die Welt ſucht Geld und Gut, und kan nicht eher raſten, ſie habe denn zuvor den Mammon in dem Kaſten; ich weiß ein beſſer Gut, wornach mein Herze ſtellt; iſt JEſus nur mein Schatz; was frag 2c.

5. Die Welt bekümmert ſich, im Fall ſie wird verachtet, als wenn man ihr mit Liſt nach ihren Ehren trachtet: ich trage Chriſti Schmach, ſo lang es ihm gefällt; wenn mich mein Heyland ehrt; was frag 2c.

6. Die Welt kan ihre Luſt nicht hoch genug erheben, ſie darf noch wol dazu den Himmel dafür geben; ein andrer halts mit ihr, der von ſich ſelbſt nichts hält: ich liebe meinen GOTT; was frag 2c.

7. Was frag ich nach der Welt! im Huy ſie muß verſchwinden, ihr Anſehn kan durchaus den blaſſen Tod nicht binden; die Güter müſſen fort, und alle Luſt verfällt: bleibt JEſus nur bey mir, was frag 2c.

8. Was frag ich nach der Welt! mein JEſus iſt mein Leben, mein

Schatz, mein Eigenthum, dem ich mich ganz ergeben, mein ganzes Himmelreich, und was mir ſonſt gefällt. Drum ſag ich noch einmal: was frag ich nach der Welt.

Georg Mich. Pfefferkorn.

Von der Begierde zu Gott u. Chriſto.

281) Mel. JEſu! der du meine Seele, ꝛc.

Du, o ſchönes Welt-Gebäude! magſt gefallen, wem du willt, deine ſcheinbarliche Freude iſt mit lauter Angſt umhüllt. Denen, die den Himmel haſſen, will ich ihre Welt-Luſt laſſen: mich verlangt nach dir allein, allerſchönſtes JEſulein!

2. Müde, die der Arbeit Menge, und der heiſſe Strahl beſchwert, wünſchen, daß des Tages Länge werde durch die Nacht verzehrt, daß ſie nach ſo vielen Laſten, können ſanft und ſüſſe raſten; ich wünſch nur bey dir zu ſeyn, allerſchönſtes JEſulein!

3. Ach! möcht ich in deinen Armen ſo, wie ich mir wünſchen wollt, allerliebſter Schatz, erwarmen! ſo wollt ich das feinſte Gold, das in Ophir wird gegraben, nicht für die Ergötzung haben, wenn ich könnte bey dir ſeyn, allerliebſtes JEſulein!

4. Andre mögen durch die Wellen, und durch Wind un̄ Klippen gehn, ihren Handel zu beſtellen, und da Sturm und Noth ausſtehn: ich will meine Glaubens-Flügel ſchwingen an der Sternen Hügel, ewig da bey dir zu ſeyn, allerliebſtes JEſulein!

5. Tauſendmal pfleg ich zu ſagen, und noch tauſendmal darzu, ach! würd

würd ich zu Grab getragen, ey! ſo käm ich ja zur Ruh, und mein beſtes Theil das würde, frey von dieſer Leibes-Bürde, je und ewig bey dir ſeyn, allerſchönſtes JEſulein!

6. Komm, o Tod! du Schlaffes-Bruder, komm, und führe mich nur fort: löſe meines Schifleins Ruder, bringe mich in ſichern Port: es mag, wer da will, dich ſcheuen, du kanſt mich vielmehr erfreuen; denn durch dich komm ich hinein zu dem ſchönſten JEſulein!

7. Ach! daß ich den Leibes-Kerker heute noch verlaſſen müſt', und käm an den Sternen-Aerker, wo das Hauß der Freuden iſt! ſo wollt ich mit Wort-Gepränge, bey der Engel groſſen Menge, rühmen deiner GOttheit Schein, allerſchönſtes JEſulein.

8. Doch weil ich die Seelen-Auen, und den güldnen Himmels-Saal jetzt nicht kan nach wünſchen ſchauen, und muß hier im Thränen-Thal noch am Kummer-Faden ſpinnen; ey! ſo ſollen meine Sinnen unterdeß doch bey dir ſeyn, allerſchönſtes JEſulein!

Joh. Frank.

282) LEbt Jemand ſo, wie ich, ſo lebt er jämmerlich! worüber ich muß weinen, will mir doch nicht erſcheinen: was ich ſuch mit Begier, verbirget ſich vor mir.

2. Im Himmel iſt das Gut, darinn mein Herze ruht, hinauf ſteht mein Verlangen, dich, JEſu! zu umfangen. Ich ſuch, und finde nicht, was mir ſo hoch gebricht.

3. Was mir ſonſt werden kan, ſteht meiner Lieb nicht an: die Welt mit ihren Schätzen kan mich

doch nicht ergötzen: die Wolluſt dieſer Erd iſt keiner Liebe werth.

4. Ich lieb, was ewig bleibt, was keine Zeit wegtreibt, was meine Seele nähret, was keine Fluth verzehret, und keine Glut verbrennt, kein Unglück von mir trennt.

5. Ich lieb und werd gequält! dann was ich hab erwehlt, gibt ſich nicht zu genieſſen: wie ſolte nicht verdrieſſen, ſtets lieben ohne Frucht, nicht finden, was man ſucht?

6. Wie lang hab ich geweint, weil mir kein Troſt erſcheint! wie lang hab ich geklaget, daß mich die Liebe plaget! ſtund nicht mein Herz und Sinn nach JEſu immer hin?

7. Ach Himmel! thu dich auf, ich komm in vollem Lauff! laß mich nur einſt erblicken den der mich kan erquicken! ach! JEſu, laß mich ein! war oft mein Seufzerlein.

8. Umſonſt iſt alles doch: ich muß am ſchweren Joch des Lebens länger ziehen; umſonſt iſt mein bemühen: was mir ſollt ſüſſe ſeyn, das bringet bittre Pein.

9. Doch will ich nicht aufhör'n, zu lieben und zu ehr'n, den meine Seele liebet: ob gleich die Lieb betrübet, ob ich ſein nicht genieß; iſt doch das Lieben ſüß.

10. Der Will erlangt die Kron, die, ſonſt kein andrer Lohn: das ungeſtillte Sehnen, vermiſchet mit den Thränen, muß mitten in der Pein ein ſüſſes Labſal ſeyn.

D. Heinr. Müller.

Der 42. Pſalm.

283) In eigener Melodie.

So wünſch ich nun ein gute Nacht der Welt, und laß ſie fahren: ob ſie mir gleich viel Jammer macht, wird mich doch GOtt bewahren

ren. Ich meynt' : die Welt wär eitel Geld, beſind es nun viel anderſt.

2. Ein Hirſch, von Schlangen angeſteckt, nach friſchem Waſſer ſchreyet : alſo hat mir auch Durſt erweckt die Welt vermaledeyet : auch macht mir bang die alte Schlang, daß ich zu GOtt muß weinen.

3. Wenn komm ich in dein Paradeiß, da ſchon viel Chriſten wohnen, und ſingen dir Lob, Ehr und Preiß, bekleidet mit der Sonnen? wenn holſt du mich ins Himmelreich, daß ich dein Antlitz ſchaue?

4. Mein Seel hat Noth und groſſe Qual, daß ich ſo lang muß harren, geſpannet in dem Jammerthal, als zög ich ſchwere Karren : da treibt ihr'n Spott die falſche Rott mit mir in meinen Nöthen.

5. Sie fragen : wo bleibt nun dein GOtt? ja, daß er dir erſcheine! der Hohn kränkt mir mein Herz und Blut, daß ich für Trübſal weine : ey! komm doch bald, mein Aufenthalt, und reiß mich von der Erden.

6. Ey! nimm mich in den Freuden-Saal, von dir bereitet droben : da dich die Patriarchen all mit den Propheten loben : und da die Schaar der Engel klar um deinen Thron her ſchweben.

7. Was kränckſt du dich, mein arme Seel? ſey ſtill, und thu nicht wanken, GOtt iſt mein Burg, mein Troſt und Heyl, des werd ich ihm noch danken : duck dich, und leid ein kleine Zeit, nach Angſt kommt Freud und Wonne.

8. Das Kräutlein Patientia wächſt nicht in allen Garten. Ach GOtt! ſchaff du mirs immerdar, daß ich könn' deiner warten; ſonſt bin ich ſehr betrübt und ſchwer

ſchwer von Angſt auf dieſer Erden.

9. Ich ſeh, daß dein Zorn, wie ein Fluth, dem ganzen Land begegnet, und daß es ſchröcklich brauſen thut, wo ſich dein Grimm erhebet: die Wellen gar ich auch erfahr, ſamt deinen Waſſer-Wogen.

10. Drum bin ich auch der Welt ſo müd, all Tag und Nacht ich weine, und laß nicht ab, biß deine Güt verheiſſen mir erſcheine: ſo eil doch fort, mein treuer Hort, und nimm mich hin mit Freuden.

11. Wie lang ſoll ich hie traurig ſeyn, da mich die Feinde plagen? es iſt ein Mord' in mein'm Gebein, daß ſie ganz höniſch fragen: ſag an! wo iſt dein JEſus Chriſt? ja, daß er dich erlöſe.

12. Gedult! Gedult! du traur'ge Seel, Gedult iſt hie vonnöthen! biß uns der lieb Immanuel von dieſen argen Kröten, wohl zu ſich reiß ins Paradeiß, da werden wir ihm danken.

D. Philipp Nicolai.

Gleichfalls der 41. Pſalm.

284) M. Freu dich ſehr, o ꝛc.

WIe nach einer Waſſer-Quelle ein Hirſch ſchreyet mit Begier; alſo auch mein arme Seele ruft und ſchreyt, HErr GOtt! zu dir: nach dir, dem lebend'gen GOtt, ſie Durſt und Verlangen hat: ach! wenn ſoll es doch geſchehen, daß ich mög dein Antlitz ſehen?

2. Tag und Nacht mir meine Zähren ſind wie eine Speiß und Brod; wenn ich das hör mit Beſchweren, daß man fragt: wo iſt dein GOtt? Ich ſchütt dann mein Herz gar aus, denk, wie ich in GOttes Hauß geh mit Leuten, die lobſin-

ſingen, hůpfen und für Freuden ſpringen.

3. Mein Seel! was thuſt du dich kränken? was machſt du dir ſelber Qual? hoff auf GOtt, und thu gedenken: ich werd danken dem einmal, der mir hilft, wenn er nur richt't auf mich ſein klar Angeſicht: mein GOTT! weh iſt meiner Seelen, die ſich grämen thut und quälen.

4. Wenn ich denk an dich, mein'n HErren, jenſeit dem Jordaner-Land, und dem Berg Hermon ſo ferren, auch dem Berg Miſar genannt; ein Abgrund dem andern ruft, über mir auch in der Luft deine Ungeſtůmme brauſen, über meinem Haupt herſauſen.

5. Alle deine Waſſer-Wogen, deine Wellen allzumal, über mir zuſammen ſchlagen; doch tröſt ich mich in Trübſal, daß du helfen wirſt bey Tag, daß des Nachts ich ſingen mag; dich, als meinen Heyland, preiſe, anruf und anbet mit Fleiſſe.

6. GOtt, mein Felß! (will ich dann ſagen:) wie vergiſſ'ſt du mein ſo gar, wenn mich meine Feind ſo plagen, daß ich traure immerdar? ihr Schmäh-Wort und falſcher Mund mich biß aufs Gebein verwundt: denn ſie täglich die Red treiben: ſchau! wo nun dein GOTT mag bleiben.

7. Mein Seel! was thuſt du dich kränken? was machſt du dir ſelber Qual? hoff auf GOtt, und thu gedenken: ich werd danken dem einmal, der mir ſein Heyl ſichtbarlich ſtellt für Augen, und der ſich ferner wird hernach erklären ſtets für meinen GOtt und HErren.

D. Ambr. Lobwaſſer.

Von

Von der Liebe zu JEſu.

285) Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

Ach! ſagt mir nichts von Gold und Schätzen, von Pracht und Schönheit dieſer Welt; es kan mich ja kein Ding ergötzen, was mir die Welt vor Augen ſtellt: ein jeder liebe was er will; ich liebe JEſum, der mein Ziel.

2. Er iſt alleine meine Freude, mein Gold, mein Schatz, mein ſchönſtes Bild, an dem ich meine Augen weide, und finde, was mein Herze ſtillt. Ein jeder liebe ꝛc.

3. Die Welt vergeht mit ihren Lüſten, des Fleiſches Schönheit dauret nicht; die Zeit kan alles das verwüſten, was Menſchen-Hände zugericht't. Ein jeder liebe ꝛc.

4. Er iſt allein mein Licht und Leben, die Wahrheit ſelbſt, das ew'ge Wort: er iſt mein Stamm und ich ſein Reben, er iſt der Seelen Felß und Hort. Ein jeder liebe ꝛc.

5. Er iſt der König aller Ehren, er iſt der HErr der Herrlichkeit; er kan mir ew'ges Heyl gewähren, mich retten aus dem ſchwerſten Streit. Ein jeder liebe ꝛc.

6. Sein Schloß kan keine Macht zerſtören, ſein Reich vergeht nicht mit der Zeit: ſein Thron bleibt ſtets in gleichen Ehren von nun an biß in Ewigkeit. Ein jeder liebe ꝛc.

7. Sein Reichthum iſt nicht zu ergründen, ſein allerſchönſtes Angeſicht, und was von Schmuck um ihn zu finden, verbleichet und veraltet nicht. Ein jeder liebe ꝛc.

8. Er

8. Er kan mich über all's erheben, und ſeiner Klarheit machen gleich; er kan mir ſo viel Schätze geben, daß ich werd unerſchöpflich reich. Ein jeder liebe ꝛc.

9. Und ob ichs hier noch muß entbehren, ſo lang ich wandre in der Zeit; ſo wird er mirs doch wohl gewähren im Reiche ſeiner Herrlichkeit. Drum lieb ich billich in der Still nur JEſum, meines Herzens Ziel.

Joh. Angelus.

286) HErzlich lieb hab ich dich, o HERR! ich bitt, du wollſt ſeyn von mir nicht fern mit deiner Hülf und Gnaden: die ganze Welt nicht erfreuet mich, nach Himmel und Erden frag ich nicht, wenn ich dich nur kan haben: und wenn mir gleich mein Herz zerbricht, ſo biſt du doch mein Zuverſicht, mein Theil und meines Herzens Troſt, der mich durch ſein Blut hat erlöſ't. HERR JEſu Chriſt! mein GOtt und HErr! mein GOtt und HErr! in Schanden laß mich nimmermehr.

2. Es iſt ja, HErr! dein G'ſchenk und Gab, mein Leib und Seel und was ich hab in dieſem armen Leben: damit ichs brauch zum Lobe dein, zu Nutz und Dienſt des Nächſten mein, wolſt mir dein' Gnade geben! Behüt mich, HErr! für falſcher Lehr, des Satans Mord und Lugen wehr: in allem Creutz erhalte mich, auf daß ichs trag gedultiglich. HErr JEſu Chriſt! mein HErr und GOtt! mein HErr und GOtt! tröſt' mir mein' Seel in Todes-Noth.

3. Ach HErr! laß dein' lieb' Engelein am letzten End' die Seele mein in Abrahams Schooß tragen; den Leib

Leib in ſein'm Schlaf-Kämmerlein gar ſanft, ohn ein'ge Qual und Pein, ruh'n bis an Jüngſten Tage: alsdann vom Tod erwecke mich, daß meine Augen ſehen dich in aller Freud, o GOttes Sohn! mein Heyland und mein Gnaden-Thron. HErr JEſu Chriſt! erhöre mich! erhöre mich! ich will dich preiſen ewiglich.

Mart. Schalling.

287) JEſu! du mein liebſtes Leben, meiner Seelen Bräutigam, der du dich für mich gegeben an des bittern Creutzes Stamm! JEſu, meine Freud und Wonne! du mein' Hoffnung, Schatz und Theil, mein Erlöſung, Schmuk und Heyl, Hirt und König, Licht und Sonne! ach wie ſoll ich würdiglich, mein HErr JEſu! preiſen dich.

2. O du Wunderſchönes Weſen! o du Glanz der Herrlichkeit, von dem Vater auserleſen zum Erlöſer in der Zeit! ach! ich weiß, daß ich auf Erden, der ich bin ein ſchnöder Knecht, heilig, ſelig und gerecht ohne dich kan nimmer werden. HErr! ich bin ein böſer Chriſt, wo dein Hand nicht mit mir iſt.

3. Ey ſo komm, du Troſt der Heyden! komm, mein Liebſter! ſtärke mich; komm! erquicke mich mit Freuden; komm, und hilf mir gnädiglich! eile, bald mich zu erleuchten, GOtt! mein Herz iſt ſchon bereit; komm mit deiner Süſſigkeit! Leib und Seel mir zu befeuchten: komm, du klares Sonnen-Licht! daß ich ja verirre nicht.

4. Komm, mein Liebſter! laß mich ſchauen, wie du biſt ſo wohl geſtalt't, ſchöner als die ſchönſten Frauen, allzeit lieblich, nimmer alt. Komm, du Aufenthalt der

der Siechen! komm, du lichter Gnaden-Schein, komm, du ſüſſes Blümelein! laß mich deinen Balſam riechen: Du, mein Leben! komm heran, daß ich dein genieſſen kan.

5. Ach! wie wird dein freundlich Blicken, allerliebſter Seelen-Schatz! meinen Geiſt in mir erquicken, und ihn führen auf den Platz, da er ſolche Luſt empfindet, die nicht zu vergleichen iſt: deine Lieb', HErr JEſu Chriſt! iſt es, die mich ganz entzündet, die mein Herz zu Tag und Nacht, auch im Leyden freudig macht.

6. Schaff in mir, noch hier auf Erden, daß ich, wie ein Bäumlein feſt dir mög eingepflanzet werden: dieſen Schatz halt ich fürs beſt, auch viel höher als Rubinen, theurer als den güldnen Sand, ſchöner als den Diamant, die zur bloſſen Hoffart dienen; beſſer als der Perlen Schein, wenn ſie noch ſo köſtlich ſeyn.

7. O du Paradieß der Freuden, das mein Geiſt mit Schmerzen ſucht! o du ſtarker Troſt im Leiden! o du friſche Lebens Frucht! o du Himmel-ſüſſer Biſſen! wie bekommſt du mir ſo wohl: ja, mein liebſter Schatz der ſoll mich in höchſter Wolluſt küſſen: gib mir deinen zarten Mund, denn ſo wird mein Herz geſund.

8. HErr! ich bitte dich, erzeige, daß du reden willt in mir, und die Welt ganz in mir ſchweige, treibe deinen Glanz herfür, daß ich bald zu dir mich kehre, und dein Wort, der edle Schatz, find' in meinem Herzen Platz: daß mich deine Wahrheit lehre, daß ich, Sünd und Laſter frey, dir, mein GOtt! gefällig ſey.

Leib in ſein'm Schlaf-Kämmerlein gar ſanft, ohn ein'ge Qual und Pein, ruh'n bis an Jüngſten Tage: alsdann vom Tod erwecke mich, daß meine Augen ſehen dich in aller Freud, o GOttes Sohn! mein Heyland und mein Gnaden-Thron. HErr JEſU Chriſt! erhöre mich! erhöre mich! ich will dich preiſen ewiglich.

Mart. Schalling.

287) JEſu! du mein liebſtes Leben, meiner Seelen Bräutigam, der du dich für mich gegeben an des bittern Creutzes Stamm! JEſu, meine Freud und Wonne! du mein' Hoffnung, Schatz und Theil, mein Erlöſung, Schmuk und Heyl, Hirt und König, Licht und Sonne! ach wie ſoll ich würdiglich, mein HErr JEſu! preiſen dich.

2. O du Wunderſchönes Weſen! o du Glanz der Herrlichkeit, von dem Vater auserleſen zum Erlöſer in der Zeit! ach! ich weiß, daß ich auf Erden, der ich bin ein ſchnöder Knecht, heilig, ſelig und gerecht ohne dich kan nimmer werden. HErr! ich bin ein böſer Chriſt, wo dein Hand nicht mit mir iſt.

3. Ey ſo komm, du Troſt der Heyden! komm, mein Liebſter! ſtärke mich; komm! erquicke mich mit Freuden; komm, und hilf mir gnädiglich! eile, bald mich zu erleuchten, GOtt! mein Herz iſt ſchon bereit; komm mit deiner Süſſigkeit! Leib und Seel mir zu befeuchten: komm, du klares Sonnen-Licht! daß ich ja verirre nicht.

4. Komm, mein Liebſter! laß mich ſchauen, wie du biſt ſo wohl geſtalt't, ſchöner als die ſchönſten Frauen, allzeit lieblich, nimmer alt. Komm, du Aufenthalt

der

der Siechen! komm, du lichter Gnaden-Schein, komm, du ſüſſes Blümelein! laß mich deinen Balſam riechen: Du, mein Leben! komm heran, daß ich dein genieſſen kan.

5. Ach! wie wird dein freundlich Blicken, allerliebſter Seelen-Schatz! meinen Geiſt in mir erquicken, und ihn führen auf den Platz, da er ſolche Luſt empfindet, die nicht zu vergleichen iſt: deine Lieb', HErr JEſu Chriſt! iſt es, die mich ganz entzündet, die mein Herz zu Tag und Nacht, auch im Leyden freudig macht.

6. Schaff in mir, noch hier auf Erden, daß ich, wie ein Bäumlein feſt dir mög eingepflanzet werden: dieſen Schatz halt ich fürs beſt, auch viel höher als Rubinen, theurer als den güldnen Sand, ſchöner als den Diamant, die zur bloſſen Hoffart dienen; beſſer als der Perlen Schein, wenn ſie noch ſo köſtlich ſeyn.

7. O du Paradieß der Freuden, das mein Geiſt mit Schmerzen ſucht! o du ſtarker Troſt im Leiden! o du friſche Lebens Frucht! o du Himmel-ſüſſer Biſſen! wie bekommſt du mir ſo wohl: ja, mein liebſter Schatz der ſoll mich in höchſter Wolluſt küſſen: gib mir deinen zarten Mund, denn ſo wird mein Herz geſund.

8. HErr! ich bitte dich, erzeige, daß du reden willt in mir, und die Welt ganz in mir ſchweige, treibe deinen Glanz herfür, daß ich bald zu dir mich kehre, und dein Wort, der edle Schatz, find' in meinem Herzen Platz: daß mich deine Wahrheit lehre, daß ich, Sünd und Laſter frey, dir, mein GOtt! gefällig ſey.

 9. Leib

9. Lieblich ſind dein' edle Hütten, ſchön von Gnad und Himmels-Gunſt, da du pflegeſt auszuſchütten deiner ſüſſen Liebe Brunſt: meine Seele, GOtt! verlanget, daß ſie frölich möge ſtehn, und mit klaren Augen ſehn, wie dein' hohe Wohnung pranget! Leib und Seel erfreuen ſich, HErr! in dir ganz inniglich.

10. Wohl den Menſchen, die da loben deine Wohlthat immerdar, und durch deinen Schutz von oben ſich beſchirmen für Gefahr, die dich heiſſen ihre Stärke, die ihr Leben in der Ruh und der Tugend bringen zu, daß man rühmet ihre Werke: Chriſten, die alſo gethan, treten frey des Himmels Bahn.

11. Dieſes, JEſu! ſchaft dein Lieben, JEſu! GOttes liebſter Sohn, das dich in die Welt getrieben, von des hohen Himmels Thron. O wie tröſtlich iſt dein Leiden! o wie heilig iſt dein Wort! das uns zeigt des Lebens Port; da wir uns in Freuden weiden, wo die groſſe Fürſten-Schaar dir zu Dienſt iſt immerdar.

12. Machet weit die hohen Pforten, öffnet Thür und Thor der Welt, wünſchet Glück an allen Orten; ſehet! da kommt unſer Held; ſehet! er kommt einzuziehen, als ein Ehren-König pflegt, wenn er ſeine Feind erlegt; alles Volk ſoll ſich bemühen, hoch zu preiſen unſern GOtt! GOtt den HErren Zebaoth.

13. Hochgelobet, hochgeehret ſey des HErren theurer Nam! herrlich iſt ſein Reich vermehret, das aus Gnaden zu uns kam: er iſt GOtt, der uns gegeben Seel und Leib, auch Ehr und Gut, der durch ſeiner

ner Engel Hut ſchützet unſer Leib und Leben. Danket ihm zu aller Friſt, weil der HErr ſo freundlich iſt.

Joh. Riſt.

288) Mel. Werde munter ꝛc.

JEſu, meiner Freuden Freude! JEſu meines Glaubens-Licht! JEſu, ſüſſer Troſt im Leide! JEſu, meine Zuverſicht, o wie kommt dein Name mir, ſo gewünſcht und lieblich für! dein Gedächtniß, JEſu! machet, daß mein traurigs Herze lachet.

2. JEſu! dich lieb ich von Herzen, werd auch nie von Liebe ſatt; der iſt frey von allen Schmerzen, der dich, liebſter JEſu! hat. Du ſiehſt in mein Herz hinein, dir kan nichts verborgen ſeyn: du weiſt wohl, daß ich dich liebe, und ſonſt alles von mir ſchiebe.

3. JEſu, meines Lebens Sonne! JEſu! meiner Sinne Luſt! auſſer dir, o meine Wonne! iſt nichts liebers mir bewußt. Küſſe, ſchönſter JEſu! mich: werther Schatz! ich küſſe dich! ich umfange dich im Glauben, dich ſoll mir kein Teufel rauben.

4. JEſu, Schutzherr der Bezwängten! JEſu, der Verlaßnen Schild! JEſu! Helffer der Bedrängten! o du Vaters Ebenbild! ich laß Erd und Himmel ſeyn, wann nur JEſus bleibet mein: Erd und Himmel würden Hölle, wäre JEſus nicht zur Stelle.

5. JEſus iſts, der mich kan laben, JEſus iſts, der mich erhält; werd ich meinen JEſum haben, ey! ſo laß ich alle Welt. Wann der Tod mein Augen bricht, laß ich dennoch JESUM nicht: werd ich meinen Geiſt aufgeben, iſt er meines Lebens Leben.

6. Wird gleich Geiſt und Muth verſchwinden, geht gleich Leib und Leben hin, kan ich meinen JEſum finden, ey! ſo hab ich doch Gewinn: jetzt ſchon hab ich, JEſu! dich; JEſu! JEſu! du haſt mich: du wirſt ewig ſeyn der Meine, ich will ewig ſeyn der Deine.

D. Georg Wilhelm Sacer.

289) M. Meinen Jeſum l. 2c.

JESUS iſt der ſchönſte Nahm aller, die vom Himmel kommen, huldreich, prächtig, tugendſam, den GOtt ſelber angenommen: ſeiner groſſen Lieblichkeit gleicht kein Nahme weit und breit.

2. JEſus iſt das Heyl der Welt, eine Arzney für die Sünden. JEſus iſt ein ſtarker Held, unſern Feind zu überwinden: Wo nur JEſus wird gehört, wird der Teufel bald zerſtört.

3. JESUS iſt der Weiſen Stein, der Geſundheit gibt und Leben: JEſus hilft von aller Pein, die den Menſchen mag umgeben: lege JEſum nur aufs Herz, ſo verliert ſich aller Schmerz.

4. JEſus iſt der ſüſſe Brunn, der die Seelen recht erquicket: JEſus iſt die ew'ge Sonn', deren Strahl uns ganz entzücket. Wilt du froh und freudig ſeyn, laß ihn nur zu dir hinein.

5. JESUS iſt ein ew'ger Schatz, und ein Abgrund alles Guten: JEſus iſt ein Freuden-Platz voller ſüſſen Himmels-Fluthen: JEſus iſt ein kühler Thau, der erfriſchet Feld und Au.

6. JEſus iſt der liebſte Thon, den mir alle Welt kan ſingen: ja, ich bin im Himmel ſchon, wenn ich JEſum hör erklingen: JESUS iſt mein's Herzens Freud, und

und mein ew'ge Seligkeit.

7. JEſus iſt mein Himmel-Brod, das mir ſchmeckt, wie ichs begehre: Er erhält mich für dem Tod, ſtärkt mich, daß ich ewig währe: Zucker iſt er mir im Mund', Balſam, wenn ich bin verwundt.

8. JEſus iſt der Lebens-Baum, voller edlen Tugend-Früchte; wenn er findt im Herzen Raum, wird das Unkraut ganz zunichte: alles Gift und Unheil weicht, was ſein Schatten nur erreicht.

9. JEſus iſt das höchſte Gut in dem Himmel und auf Erden: JEſus Nahme macht mir Muth, daß ich nicht kan traurig werden. JEſus Nahme ſoll allein mir der liebſte Nahme ſeyn! Joh. Angelus.

290) M. Wie ſchön leucht ꝛc.

JESU, JESU, GOttes Sohn! mein Mittler und mein Gnaden-Thron! mein Schatz, mein' Freud und Wonne! du weiſſeſt, daß ich rede wahr, vor dir iſt alles Sonnen-klar, und klärer als die Sonne. Herzlich lieb' ich mit Gefallen dich für allen: nichts auf Erden kan und mag mir lieber werden.

2 Diß iſt mein Schmerz, diß kränket mich, daß ich nicht gnug kan lieben dich, wie ich dich lieben wollte; ich werd von Tag zu Tag entzündt, je mehr ich lieb, je mehr ich find, daß ich dich lieben ſollte. Von dir laß mir deine Güte ins Gemüthe lieblich flieſſen, ſo wird ſich die Lieb ergieſſen.

3. Du einig biſt mein Zweck und Ziel; ach! daß ich nur, ſo viel ich will, dich allzeit lieben könnte: nichts auf der ganzen weiten Welt, Pracht, Wolluſt, Ehre

Freud und Geld, wenn ich es recht beſinne, kan mich ohn' dich gnugſam laben; ich muß haben reine Liebe; die tröſt't, wenn ich mich betrübe.

4. Denn wer dich liebt, den liebeſt du, ſchaff'ſt ſeinem Herzen Fried und Ruh, erfreueſt ſein Gewiſſen: es geh ihm, wie es woll, auf Erd, wenn ihn gleich ganz das Creutz verzehrt, ſoll er doch dein genieſſen: im Glück, ewig, groſſe Freude, nach dem Leide, wird er finden: alles Trauren muß verſchwinden.

5. Kein Ohr hat diß jemals gehört, kein Menſch geſehen noch gelehrt, es kans niemand beſchreiben, was denen dort für Herrlichkeit bey dir und von dir iſt bereit't, die in der Liebe bleiben: gründlich läßt ſich nicht erreichen, noch vergleichen den Welt-Schätzen, was uns alsdann wird ergötzen.

6. Drum laß ich billich diß allein, o JEſu! meine Freude ſeyn, daß ich dich herzlich liebe, daß ich in dem, was dir gefällt, und mir dein klares Wort vermeldt, aus Liebe mich ſtets übe; biß ich endlich werd abſcheiden, und mit Freuden zu dir kommen, aller Trübſal ganz entnommen.

7. Da werd ich deine Süſſigkeit, das himmliſch Manna, allezeit in reiner Liebe ſchmecken, und ſehn dein lieblich Angeſicht mit unverwandtem Augen-Licht, ohn alle Furcht und Schrecken. Reichlich werd ich ſeyn erquicket, und geſchmücket, vor dein'm Throne, mit der ſchönen Him̄els-Crone.

Joh. Hermann.

291) M. Wer nur den l. ꝛc.

WAnn ich betracht mein ſündlich Weſen, und daß ich doch in

Gnaden bin, und wiederum in GOtt geneſen, ſo freuet ſich Herz, Muth und Sinn, und ſpricht: mein JEſus hats verricht; drum laß ich meinen JEſum nicht.

2. Von JEſu will ich nimmer wanken, der mich geliebet hat vorhin, und dem ichs einig hab zu danken, daß ich jezund in Gnaden bin, daher ihm Mund und Herz verſpricht: ich laſſe meinen JEſum nicht.

3. Ich laß ihn nicht, ich will ihn halten, es geh mir drüber wie es geh, ich laſſe meinen JEſum walten, bey dem ich ja in Gnaden ſteh: was mir auch immer drum geſchicht, laß ich doch meinen JEſum nicht.

4. Er läßt mich nicht: ſollt ich ihn laſſen? o nein! mein JEſus bleibet mein! ich will ihn immer ſtärker faſſen, und ſchlieſſen in mein Herz hinein! im Glauben wird es ausgericht: im Glauben laß ich JEſum nicht.

5 Der Satan meynt mich zu erreichen, die Welt kommt auf mich zugerennt; und dieſes iſt ein rechtes Zeichen, dabey man einen Chriſten kennt, ich aber bleib ihm hoch verpflicht, und laß ihn nun und nimmer nicht.

6. Man mag mich hie und da vertreiben, ich weiß ſchon einen ſichern Ort, da man mich wohl muß laſſen bleiben: das iſt mein JEſus und ſein Wort. Mein alles iſt auf ihn gericht, ich laſſe meinen JEſum nicht.

7. Kommts gleich mit mir gar biß ans Leben, weil ja die Welt nur Boßheit übt; mein JEſus kan mirs wieder geben, den meine ganze Seele liebt: ich leb und ſterb auf dem Bericht; ich laſſe meinen JEſum nicht.

8. Der Tod ſoll über mich im Sterben auch nicht behalten Oberhand: mein JEſus läßt mich nicht verderben: des hab ich ein gewiſſes Pfand, ſo mir ſein heilſam Wort verſpricht: ich laſſe meinen JEſum nicht.

9. Die Welt muß endlich auch vergehen mit aller ihrer Herrlichkeit: nichts iſt, das ewig kan beſtehen, als was uns JEſus hat bereit't. Wann Himmel, Erd und alles bricht, laß ich doch meinen JEſum nicht.

10. Schlägt mich die Sünd ſchon oftmals nieder, daß mein Gewiſſen faſt verzagt; hilft JEſus doch, und ſtärkt mich wieder: Er hält, was er mir zugeſagt. Drum, wenn mich ſchon mein Sünd anficht, laß ich doch meinen JEſum nicht.

11. Der Jüngſte Tag kan mich nicht ſchrecken; ich dring vom Tod zum Leben ein; mein JEſus will mich auferwecken, daß ich ſoll ewig bey ihm ſeyn. An jenem groſſen Welt-Gericht, da laß ich meinen JESUM nicht.

12. Ich laß ihn nicht in jenem Leben, dort will ich ihm zur Seite ſteh'n; will ewig, ewig an ihm kleben, und nimmermehr von JESU geh'n; da will ich ſehn ſein Angeſicht, und meinen JEſum laſſen nicht.

13. Da will ich Halleluja ſingen, und Amen in dem höchſten Ton: will Ruhm, Dank, Preiß und Ehre bringen, und ewigs Lob für GOttes Sohn: will wandeln dort in ſeinem Licht, und meinen JEſum laſſen nicht.

Erasmus Franciſci.

Vom Creutz u. Troſt in demſelbigen.

292) ACh GOtt! erhör mein Seufzen uñ Wehklagen, laß mich in meiner Noth nicht gar verzagen; du weiſſ'ſt mein'n Schmerz, erkennſt mein Herz: haſt du mirs aufgelegt, ſo hilf mirs tragen.

2. Ohn deinen Willen kan mir nichts begegnen: du kanſt verfluchen und auch wieder ſegnen: bin ich dein Kind, und habs verdient; gib wieder Sonnen-Schein nach trübem Regen.

3. Pflanz nur Gedult durch dein Geiſt in mein Herze, und hilf, daß ich es acht für keinen Scherze, zu deiner Zeit, wend ab mein Leid: durch Mark und Bein dringt mir der groſſe Schmerze!

4. Ich weiß, du haſt meiner noch nie vergeſſen, daß ich für Leid mir ſolt mein Herz abfreſſen: mitten in Noth denk ich an GOtt, ob er mich gleich mit Creutz und Angſt thut preſſen.

5. Es hat kein Unglück nie ſo lang gewähret, es hat doch endlich wieder aufgehöret: beut mir die Händ' und machs ein End! auf dieſer Erd mein Herz ſonſt nichts begehret.

6. Soll ich noch mehr nach deinem Willen leiden: ſo ſteh mir, HErr! mit deiner Kraft zur Seiten: fein ritterlich, beſtändiglich, hilf mir mein Widerſacher all beſtreiten!

7. Daß ich durch deinen Geiſt mög überwinden, und mich alsdann in deinem Haus laß finden, zum Preiß und Dank mit Lob-Geſang: mit dir thu ich aus Liebe mich verbinden.

8. Daß wir in Ewigkeit bleiben beyſammen, und ich allzeit dein'n aus-

auserwählten Namen preiß hertziglich; das bitt ich dich, durch JEſum Chriſtum, unſern HErren, Amen.

M. Jac. Petrus Schechſius.

293) M. O GOtt, du fr. ꝛc.

ACh GOtt, gedenke mein! gedenke mein im Beſten, diß ſind die ſchöne Wort, die meine Seele tröſten. Ich förchte keine Noth, kein Angſt und keine Pein, ſo lang ich ruffen kan: ach GOtt, gedenke mein!

2. Ach GOtt, gedenke mein! wie könnt' ich ſichrer leben, als wann du, Vater, willt ob deinem Kinde ſchweben? wenn ich von deinem Schutz kan unvergeſſen ſeyn: drum bitt' ich allezeit: ach GOtt, gedenke mein!

3. Ach GOtt, gedenke mein! gedenk, daß ich dein Kinde, ich, der ich nirgend Ruh und beſſ're Rettung finde, auch keine Hülffe weiß, dann nur bey dir allein: deßwegen ſeufz' ich ſtets: ach GOtt, gedenke mein!

4. Ach GOtt, gedenke mein! zwar nicht an meine Sünde, wordurch ich mich des Rechts der Kindſchaft ſelbſt entbinde: ach nein! im Beſten laß mich dir befohlen ſeyn, gedenk an Gnad vor Recht: ach GOTT, gedenke mein!

5. Ach GOtt, gedenke mein! bin ich ein Ubertreter, ſo iſt mein JEſus da, der iſt mein Seelen-Retter! wenn Satan, Sünd und Tod mir drohen Höllen-Pein, ſo ſchützet mich ſein Blut, ach GOTT, gedenke mein!

6. Ach GOtt, gedenke mein! mit reichem Troſt und Segen, behüt mein ganzes Haus, gib Glück auf meinen Wegen!! flöß mir das Gnaden-Oel des Heilgen Geiſtes ein, erhör mich

mich, wenn ich ruff: ach GOtt, gedenke mein!

7. Ach GOtt, gedenke mein! auch wann ich werde ſcheiden, wann ſich mein Leid vertauſcht mit ſüſſen Himmels-Freuden, ſo bitt ich, laſſe dir mein Seel befohlen ſeyn, in ſolcher Todes-Noth: ach GOtt, gedenke mein!

8. Ach GOtt, gedenke mein! ja, ja, du wilt gedenken, du haſt dem Schächer dort die Gnade wollen ſchenken, daß er noch ſelben Tag im Paradieß ſollt ſeyn, drum ruff ich auch mit ihm: ach GOtt, gedenke mein!

9. Ach GOtt, gedenke mein! erfülle mein Verlangen: mit heiſſer Andacht will ich dich alldort umfangen, wo wir o Drey und Eins! beyſammen werden ſeyn; ach hilff mir bald dahin, ach GOTT, gedenke mein!

10. Nun GOtt gedenket mein, er denket mein im Beſten; diß ſind die ſchöne Wort, die meine Seele tröſten: jetzt förcht ich keine Noth, kein Angſt und keine Pein, mein Ruffen iſt erhört, mein GOtt gedenket mein.

Albrecht Ad.

294) M. Vater unſer im ꝛc.

ACh GOTT! wie manches Herzenleid begegnet mir zu dieſer Zeit! der ſchmale Weg iſt Trübſal voll, den ich zum Himmel wandern ſoll. Wie ſchwerlich läßt ſich Fleiſch uud Blut zwingen zu dem ewigen Gut.

2. Wo ſoll ich mich denn wenden hin? zu dir, HErr JEſu! ſteht mein Sinn: bey dir mein Herz, Troſt, Hülf und Rath, allzeit gewiß gefunden hat. Niemand jemals verlaſſen iſt, der getraut hat auf JEſum Chriſt.

3. Du

3. Du biſt der groſſe Wunder-Mann, das zeigt dein Amt und dein Perſon: welch Wunder-Ding hat man erfahr'n, daß du, mein GOtt! biſt Menſch gebohr'n, und führeſt uns durch deinen Tod ganz wunderlich aus aller Noth!

4. JEſu! mein HErr und GOtt allein, wie ſüß iſt mir der Name dein! es kan kein Trauren ſeyn ſo ſchwer, dein ſüſſer Nam erfreut vielmehr, kein Elend mag ſo bitter ſeyn, dein ſüſſer Name linderts fein.

5. Ob mir gleich Leib und Seel verſchmacht; ſo weiſt du, HErr! daß ichs nicht acht; wenn ich dich hab, ſo hab ich wohl, was mich ewig erfreuen ſoll. Dein bin ich ja mit Leib und Seel! was kan mir thun Sünd, Tod und Höll?

6. Kein beſſre Treu auf Erden iſt, denn nur bey dir, HErr JEſu Chriſt! ich weiß, daß du mich nicht verläſſ'ſt, dein Wahrheit bleibt mir ewig feſt: du biſt mein rechter treuer Hirt, der ewig mich behüten wird.

7. JEſu! mein Freud, mein Ehr und Ruhm, meins Herzens Schatz und mein Reichthum! ich kans doch ja nicht zeigen an, wie hoch dein Nahm erfreuen kan. Wer Glaub und Lieb im Herzen hat, der wirds erfahren mit der That.

8. Drum hab ich oft und viel geredt: wenn ich an dir nicht Freude hätt, ſo wollt ich den Tod wünſchen her, ja, daß ich nie gebohren wär: denn wer dich nicht im Herzen hat, der iſt gewiß lebendig todt.

9. JESU! du edler Bräutgam werth, mein höchſte Zier auf dieſer Erd! an dir allein ich mich ergötz, weit über

alle

alle güldne Schätz: ſo oft ich nur gedenk an dich, all mein Gemüth erfreuet ſich.

10. Wann ich mein Hoffnung ſtell zu dir, ſo fühl ich Freud und Troſt in mir: wenn ich in Nöthen bet und ſing, ſo wird mein Herz recht guter Ding: dein Geiſt bezeugt, daß ſolches frey des ew'gen Lebens Vorſchmack ſey.

11. Drum will ich, weil ich lebe noch, das Creutz dir willig tragen nach: mein GOtt! mach mich darzu bereit; es dient zum beſten allezeit: hilf mir mein Sach recht greiffen an, daß ich mein'n Lauf vollenden kan.

12. Hilf mir auch zwingen Fleiſch und Blut, für Sünd und Schanden mich behüt. Erhalt mein Herz im Glauben rein, ſo leb und ſterb ich dir allein. JEſU! mein Troſt, hör mein Begier! o mein Heyland! wär ich bey dir.

Martin Moller.

295) M. Was mein GOtt ꝛc.

FRiſch auf, mein Seel, verzage nicht, GOtt will ſich dein erbarmen, Rath, Hülf, wird er dir theilen mit: er iſt ein Schutz der Armen. Obs oft geht hart; im Roſen-Gart kan man nicht allzeit ſitzen. Wer GOTT vertraut, hat wohl gebaut, den will er ewig ſchützen.

2. Diß hat Joſeph, der fromme Mann, ſehr oft und viel erfahren: von David, Job, man leſen kan, wie ſie in Unfall waren; noch hat ſie GOtt in ihrer Noth genädiglich behütet: denn wer GOtt traut, hat wohl gebaut, wenn noch der Feind ſo wütet.

3. Trotz ſey dem Teufel und der Welt, von GOtt mich abzuführen! auf ihn mein Hoffnung iſt

iſt geſtellt, ſein Gutthat thu ich ſpüren: denn er mir hat Gnad, Hülf und Rath in ſeinem Sohn verheiſſen, wer ihm vertraut, hat wohl gebaut: wer will mich anderſt weiſen?

4. Wenn böſe Leut ſchon ſpotten mein, mich ganz und gar verachten, als ſollt GOTT nicht mein Helffer ſeyn, dennoch will ichs nicht achten. Der Schutz-HErr mein iſt GOtt allein; ihm hab ich mich ergeben, dem ich vertrau, feſt auf ihn bau, der kan mich wohl erheben.

5. Ob ſichs bißweilen ſchon anließ, als wolt mich GOtt nicht ſchützen, und hätt die Welt mein überdrüß, wollt mich auch darzu trutzen; ſo weiß ich doch, er wird mich noch zu ſeiner Zeit nicht laſſen: wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut, wie könnt er mich denn haſſen?

6. Drum freu dich, meine liebe Seel! es ſoll kein Noth nicht haben: Welt, Sünd, Tod, Teufel und die Höll ſoll ewig dir nicht ſchaden: denn GOttes Sohn, der Gnaden-Thron, hat ſie all' überwunden: auf GOtt vertrau, feſt auf ihn bau, er hilft zu allen Stunden.

7. Der'r keinen er verlaſſen hat, die nach ſeinem Willen leben, um Gnad, Hülf ſuchen früh und ſpat, ſich gänzlich ihm ergeben. Glaub, Lieb', Gedult bringt GOttes Huld, darzu ein gut Gewiſſen. Wer GOtt vertraut, feſt auf ihn baut, der ſolls ewig genieſſen.

8. Wer aber Hülf bey Menſchen ſucht, und nicht bey GOtt dem HErren, derſelb iſt gottloß und verflucht, kommt nimmermehr zu Ehren: denn GOtt allein will Helffer ſeyn, in JEſu Chri-

Chriſti Namen: wer ſolches glaubt, und GOtt vertraut, ſoll ſelig werden, Amen.

M. Ludwig Helmbold.

296) GOTT lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? GOtt iſt gut, der aus Erbarmen alle Hülf auf Erden thut, der mit Macht und ſtarken Armen machet alles wohl und gut: GOtt kan, beſſer als wir denken, alle Noth zum beſten lenken: Seele! ſo gedenke doch: lebt doch unſer HErr GOtt noch.

2. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? ſollt der ſchlummern oder ſchlaffen, der das Aug hat zugericht? der die Ohren hat erſchaffen, ſolte dieſer hören nicht? GOtt iſt GOtt! er hört und ſiehet, wo den Frommen weh geſchiehet: Seele! ſo gedenke doch, 2c.

3. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? der den Erden-Kreiß verhüllet mit den Wolken weit und breit, der die ganze Welt erfüllet, iſt von uns nicht fern und weit: wer GOtt liebt, dem will er ſenden Hülf und Troſt an allen Enden: Seele! ſo gedenke doch, 2c.

4. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? biſt du ſchwer mit Creutz beladen, nimm zu GOtt nur deinen Lauf! GOtt iſt groß und reich von Gnaden, hilft dem Schwachen gnädig auf; GOttes Gnade währet immer, ſeine Treu vergehet nimmer: Seele! ſo gedenke doch, 2c.

5. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? wann dich deine Sünden kränken, dein Verbrechen quält dich ſehr? komm zu GOtt, er wird verſenken deine Sünden in das Meer.

Mit-

Mitten in der Angſt der Höllen kan er dich zufrieden ſtellen. Seele! ſo gedenke doch, ꝛc.

6. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? will dich alle Welt verlaſſen, und weiſſ'ſt weder aus noch ein; GOtt wird dennoch dich umfaſſen, und im Leiden bey dir ſeyn: GOtt iſts, der es herzlich meynet, wo die Noth am gröſten ſcheinet. Seele! ſo gedenke doch, ꝛc.

7. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? laß den Himmel ſamt der Erden immerhin zu trümmern gehn; laß die Höll entzündet werden, und den Feind verbittert ſtehn; laß den Tod und Teufel blitzen: wer GOtt traut, den will er ſchützen. Seele! ſo gedenke doch, ꝛc.

8. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? muſt du ſchon geängſtet wallen auf der rauhen Dornen-Bahn; es iſt GOttes Wohlgefallen, dich zu führen Himmel an. GOtt will nach dem Jammer-Leben Friede, Freud nnd Wonne geben. Drum, o Seel! gedenke doch: lebt doch unſer HErr GOtt noch.

Der 71. Pſalm.

297) M. Der HErr iſt m. ꝛc.

HErr, auf dich trau Mich allezeit, bewahre mich für Schanden: durch deines Sohns Gerechtigkeit, hilf mir aus Noth und Banden der Sünden, und errette mich; dann um Erhörung bitt ich dich: hilf mir troſtloſen Menſchen!

2. Sey mir ein ewigſtarker Hort, dahin ich fliehen möge, der du mir Hülf in deinem Wort verſprochen haſt allwege: du biſt mein Felß und meine Burg; mein GOtt! hilf mir getreu-

lich

ſich durch, aus der Gott-loſen Händen.

3. Mein Hoffnung, meine Zuverſicht biſt du von Kindes-Beinen; auf dich hab ich mein Thun gericht, ſonſt halt ich mich an keinen; dein harr ich von der Mutter an, daraus du mich ans Licht gethan: mein Ruhm iſt von dir täglich.

4. Ich bin vor vielen wie ein Greul; doch biſt du meine Stärke: laß mich ausbreiten, HErr! dein Heyl, und preiſen deine Werke. Verwirf mich auch im Alter nicht, wann ich erbärmlich zugericht, auch ſchwach und kraftloß werde.

5. Dann mein Feind redet wider mich, und die, ſo mir nachſtellen, berathen mit einander ſich, wie ſie mich wollen fällen, und ſprechen: GOtt verläßt ihn jetzt, jagt nach, und greifft ihn an erhitzt, denn da iſt kein Erretter.

6. GOtt! ſey bereit mir beyzuſtehn, GOtt! eile mir zu rathen, ſo müſſen die mit Schmach vergehn, die mir zuwider thaten, mit Schand und Hohn, (iſt meine Bitt,) laß dieſe werden überſchütt't, die mein Verderben ſuchen.

7. Drauf will ich harren immerdar, und deines Ruhms mehr machen; mein Mund ſoll reden offenbar von deinen Wunder-Sachen; auf daß man täglich mehr ausbreit dein Heyl und die Gerechtigkeit, die ich nicht all kan zehlẽ.

8. Ich geh einher in GOttes Kraft, des Recht allein ich preiſe; er hat mich ſeine Wiſſenſchaft gelehrt mit allem Fleiſſe; er hat mich auch geführet drauf in meinem ganzen Lebens-Lauf; drum rühm ich ſeine Wunder.

9. Und weiters noch erſuch ich dich; wenn ich werd alt von Jahren, ſo wollſt du nicht verlaſſen mich in meinen grauen Haaren, daß ich noch bring auf Kindes-Kind, was deines Armes Kräfte ſind, daß auch die Nach-Welt höre.

10. GOtt! der du groſſe Dinge thuſt, wer iſt wohl deines gleichen? Du ängſteſt oft mein arme Bruſt mit klaren Todes-Zeichen, und wann es dann iſt rechte Zeit, o hohe GOttes-G'rechtigkeit! ſo tröſteſt du mich wieder.

11. Du holſt mich aus der Tieff' hervor, gibſt mir das Leben wieder, und bringſt mich endlich hoch empor. Wo ſind nun meine Lieder? wo iſt mein Hauf- und Pſalter-Spiel, darauf ich dir lobſingen will? du Heiliger in Jacob!

12. Mein Mund und meine Seel in mir, der du ließ'ſt Hülffe reichen, ſind frölich und lobſingen dir, die Zunge thut desgleichen: dann ſchämen müſſen ſich nun all, und ſchändlich kriegen ihren Fall, die nur mein Unglück ſuchten.

Der 88. Pſalm.

298) M. An Waſſerflüſſen rc.

HErr GOtt, mein Heyland! rathe mir, ich ſchreye Nacht und Tage: laß mein Gebet dir kommen für, und merk auf meine Klage: neig deine Ohren zum Geſchrey, und ſtehe meiner Seelen bey, denn ſie iſt voller Schmerzen: der Tod macht mir ſo angſt und bang, daß ich ihn bey der Hand erlang, kein Leben iſt im Herzen.

2. Ich werde denen gleich geacht, die in die Hölle fahren; du wilt mir nicht mehr deine Macht zu helffen offenbaren: es läßt mich hülfloß jedermann, und ſieht mich

mich wie die Leichen an, die Hauffen = weiß erſchlagen, von denen man die Händ ablenkt, und derer kein Menſch mehr gedenkt: ſo muß ich jetzo klagen!

3. So tief kan keine Grube ſeyn ins Finſterniß gegraben, du legeſt mich noch tieffer ein, und willt mich recht todt haben; dein Grimm bedrängt und drücket mich, weil alle deine Fluthen ſich auf mich allein ausſchütten: du nimmſt mir alle meine Freund, und machſt mir jedermann zum Feind, und biſt nicht zu erbitten.

4. Es ſtößt mir ſo viel Noth zu Haus, als wär ich mit umfangen; ich weiß nicht mehr, wo ein und aus: die G'ſtalt iſt eingegangen. Siehſt du nicht, wie ſie jetzt ſo wüſt und jämmerlich für Elend iſt? noch ruf ich alle Tage: zu dir breit ich aus meine Händ: doch hat der Schmerze noch kein End; es mehrt ſich Klag und Plage.

5. Wirſt du dann an der Todten-Schaar erſt Wunder = Ding erweiſen? ſo die vielleicht aus ihrer Baar aufſtehen und dich preiſen? wer wird erzehlen deine Treu und deine Güte mancherley, wenn er im Grab verdorben? wer denkt des HErrn Gerechtigkeit im Lande der Vergeſſenheit, wann alles abgeſtorben?

6. Ich aber ſchrey, HErr GOtt! zu dir; hör, was ich dir erzehle: warum verbirgſt du dich für mir, und ängſteſt meine Seele? oft ſink ich in die Ohnmacht hin, daß ich ſo gar verſtoſſen bin; vor Forcht möcht ich verzagen: dein Grimm geht über mich allein, dein Schrecken dringt durch Mark und Bein, noch muß ich es vertragen.

7. Wie groſſe Waſſer oft mit Sturm durch Thür und Thor eindringen, ſo wollen auch mich armen Wurm die Schmerzen gar umbringen: es fliehen mich die mir verwandt, die Freunde ziehen ab die Hand, um ſolches Elends willen. Ach! wollteſt du zu dieſer Zeit, o Vater der Barmherzigkeit! all meinen Jammer ſtillen!

299) M. Wenn wir in h. 2c.

Hilf, Helffer! hilf in Angſt und Noth! du kanſt es thun, du ſtarker GOtt! dann du biſt groß von Rath und That, wies mancher Chriſt erfahren hat.

2. Hilf, Helffer! hilf in Angſt und Noth! du willt es thun, du liebſter GOtt! dann du ſprichſt: ich will reiſſen dich aus aller Noth, glaubs ſicherlich.

3. Hilf, Helffer! hilf in Angſt und Noth! du muſt es thun, du treuer GOtt! dann dir dein Vater-Herze bricht, daß du uns kanſt verlaſſen nicht.

4. Hilf, Helffer! hilf in Angſt und Noth! du wirſt es thun, du Amens GOtt! dann obs gleich währt bis in die Nacht, ſo hilfſt du doch durch deine Macht.

5. So hilf nun allen in der Welt, wann, wie und wo es dir gefällt, und hilf auch mir zur rechten Zeit, zu meinem Heyl und Seligkeit.

6. Du kanſt, du willſt, du muſt es thun, du wirſt dein Wort erfüllen ſchon: drum will ich dir ſtets dankbar ſeyn. Ach GOtt! hilf du, du kanſts allein.

300) M. Auf meinen lieb. 2c.

Hilf, hilf, HERR JEſu Chriſt! der du mein eigen biſt, jetzund bin ich in Nöthen, das Unglück will mich tödten. Hilf, Helf-

Helffer! komm, erſcheine: ach! hilf, ich bin ja deine.

2. Ich laß dich nicht, mein Licht, laß mich, HErr JEſu! nicht, verziehe nicht ſo lange, mir iſt doch gar zu bange: durch deine blut'ge Wunden, verkehr die Trauer-Stunden.

3. Doch! biſt du ja mein Ruhm, und ich dein Eigenthum: erforderts deine Ehre, daß mein Creutz nicht aufhöre, und dienets meiner Seelen; ſo fahre fort zu quälen.

4. Kans aber anderſt ſeyn, ſo ſende Hilff herein: du kanſt mein Elend wenden, es kommt von deinen Händen. Jetzt will ich Abba ſprechen, ſo muß dein Herze brechen.

5. Hilfſt du gleich nicht geſchwind, ſo tröſte doch dein Kind, laß mich nur nicht verzagen, hilf ſelbſt das Creutze tragen. Gedult laß mich ſtets üben, und nimmer dich betrüben!

6. Dann ohne Heucheley muß ich bekennen frey, daß du mich ſonſt erhöret, ſo oft ich was begehret; hat mich das Creutz beſtricket, ſo haſt du Rath geſchicket.

7. Darfür ſey allermeiſt dein treues Herz gepreißt, daß du haſt aufgeſchloſſen, daraus das Heyl gefloſſen: Ach! laß es ferner offen, auf dich will ich ſtets hoffen.

8. Hilf, weil ich leb allhier: aus Angſt und Noth hilf mir! hilf, JEſu! wann ich klage; hilf auch am Jüngſten Tage! hilf, Helffer! wenn ich ſterbe: hilf, hilf zum Himmels-Erbe!

301) KOmmt her zu mir, ſpricht GOttes Sohn, all', die ihr ſeyd beſchweret nun, mit Sünden hart beladen! ihr Jungen, Alten,

Frau und Mann, ich will euch geben, was ich han, will heilen euren Schaden.

2. Mein Joch iſt ſüß, mein Bürd' iſt ring; wer mirs nachträgt in dem Geding, der Höll wird er entweichen; ich will ihm treulich helffen trag'n, mitmeiner Hülf wird er erjag'n das ew'ge Himmelreiche.

3. Was ich gethan und glitten hie in meinem Leben ſpat und früh, das ſollt ihr auch erfüllen; was ihr gedenkt, ja red't und thut, das wird euch alles recht und gut, wenns g'ſchicht nach GOttes Willen.

4. Gern wollt die Welt auch ſelig ſeyn, wenn nur nicht wär die ſchwere Pein, die alle Chriſten leiden; ſo mag es anders nicht geſeyn, darum ergeb ſich nur darein, wer ew'ge Pein will meiden.

5. All' Creatur bezeuge das, was lebt im Waſſer, Laub und Gras; ſein Leiden kans nicht meiden: wer denn in GOttes Nam'n nicht will, zuletzt muß er des Teufels Ziel mit ſchwerem G'wiſſen leiden.

6. Heut iſt der Menſch ſchön, jung und lang, ſieh! morgen iſt er ſchwach und krank, bald muß er auch gar ſterben: gleich wie die Blumen auf dem Feld, alſo muß auch die ſchnöde Welt, in einem Huy verderben.

7. Die Welt erzittert ob dem Tod: wenn ein'r liegt in der letzten Noth, dann will er erſt fromm werden: einer ſchaft diß der andre das, ſein'r armen Seel er ganz vergaß, dieweil er lebt' auf Erden.

8. Und wenn er nimmer leben mag, ſo hebt er an ein' groſſe Klag, will ſich erſt GOtt ergeben; ich fürcht' fürwahr,

die göttlich Gnad, die er allzeit verſpottet hat, werd ſchwerlich ob ihm ſchweben.

9. Ein'm Reichen hilft doch nicht ſein Gut, dem Jungen nicht ſein ſtoltzer Muth, er muß aus dieſem Mayen; wenn einer hätt die ganze Welt, Silber und Gold und alles Geld, noch muß er an den Reihen.

10. Dem G'lehrten hilft doch nicht ſein' Kunſt, der weltlich Pracht iſt gar umſonſt, wir müſſen alle ſterben: wer ſich in Chriſto nicht bereit't, weil er lebt in der Gnaden-Zeit, ewig muß er verderben.

11. Höret und merkt, ihr lieben Kind, die jezund GOtt ergeben ſind, laßt euch die Müh nicht reuen: halt't ſtets am heil'gen GOttes-Wort, das iſt eu'r Troſt und höchſter Hort, GOtt wird euch ſchon erfreuen.

12. Nicht Ubel ihr um Ubel gebt, ſchaut, daß ihr hie unſchuldig lebt, laßt euch die Welt nur äffen: gebt GOtt die Rach und alle Ehr: den ſchmalen Weg geht immer her: GOTT wird die Welt ſchon ſtraffen.

13. Wenn es gieng' nach des Fleiſches Muth in Gunſt, und g'ſund mit groſſem Gut, würd't ihr gar bald erkalten: darum ſchickt GOtt die Trübſal her, damit das Fleiſch gezüchtigt werd, zur ew'gen Freud erhalten.

14. Iſt euch das Creutz bitter und ſchwer; gedenkt, wie heiß die Hölle wär, darein die Welt thut rennen: an Leib und Seel muß Leiden ſeyn, ohn Unterlaß die ew'ge Pein, und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werd't, nach dieſer Zeit, mit Chri-

Chriſto haben ew'ge Freud, dahin ſollt ihr gedenken. Es lebt kein Mann, der ausſprechen kan die Glorie und den ew'gen Lohn, den euch der HErr wird ſchenken.

16. Und was der ewig-gůt'ge GOtt in ſeinem Wort verſprochen hat, geſchwor'n bey ſeinem Namen, das halt und gibt er g'wiß fürwahr; der helf uns zu der Engel-Schaar durch JEſum Chriſtum, Amen!

Barthol. Ringwald.

302) M. Wer nur den l. 2c.

Sey nur getroſt und unverzaget; wann dich, o Jſrael! mein Kind! Betrůbniß, Angſt und Wehmuth plaget, wann dir der nördlich Unglůcks-Wind mit ſeinem Sturm und ſtarken Sauſen will raſend unter Augen brauſen.

2. Steh als ein Mann, laß dich nicht ſchrecken, halt aus, und bleibe feſt beſtehn: laß dir es keine Forcht erwecken; laß dieſes Wetter übergehn: du wirſt ſehr groſſe Freud empfinden, nach dieſen herb- und rauhen Winden.

3. Laß ab von deinen ſchweren Sorgen, ich habe ja mein Angeſicht nur eine kleine Zeit verborgen und von dir, Jſrael, gericht: ich will nur ſeh'n in ſolchen Fällen, wie du, mein Kind, dich wirſt anſtellen.

4. Ich will ein wenig nur verſuchen, wie groß auch deine Liebe ſey, ob du mir auch wirſt trotzig fluchen, und wie beſtändig deine Treu, ich ſtäupe dich, um zu erſehen, wie du bey deinem GOtt wirſt ſtehen.

5. Ich habe dich bey deinem Namen geruffen, und mir auserwehlt; ich habe dich und deinen Saamen erlöſet, und

all

all die gezehlt, die ſich gehorſamlich erzeigen; dann, Iſrael! du biſt mein eigen.

6. Geh ſicherlich durch Waſſer-Fluthen, du wirſt ganz unverletzet geh'n! geh ohne Scheu durchs Feuers-Glůthen, kein Brandmahl wird man an dir ſeh'n; dann ich will allzeit bey dir bleiben, und allen Unfall von dir treiben.

7. Kan ich dich nun in dieſem ſchůtzen; was meynſt du wohl, mein Iſrael! was ich dir werde kőnnen nůtzen, wann dich betreffen andre Fåll? ich bin dein Heyland, dein Erretter, drum főrcht dich nicht im Unglůcks-Wetter!

Der 28. Pſalm.

303) M. Auf meinen l. ꝛc.

WAnn dich mein Herz anſpricht, mein Hort! ſo ſchweige nicht! auf daß nicht, wo du ſchweigeſt, und dich nicht zu mir neigeſt, ich, gleich den bőſen Buben, hinab fahr in die Gruben.

2. Mein Flehen, mein Geſchrey hőr, HErr! und ſteh mir bey, wann ich in Aengſten ſchwebe, mein' Hånd und Stimm aufhebe zu dem Ort, den du liebeſt, und da du Antwort giebeſt.

3. Zeuch mich nicht hin, mein GOtt! mit der gottloſen Rott, und mit den Ubelthåtern, den Låſtrern und Verråthern, die freundlich ſind mit Reden, und doch im Herzen tődten.

4. Nach ihrem bőſen Rath, nach ihrer Hånde That, wirſt du, GOtt! ihnen lohnen, und ihres Thuns nicht ſchonen; du wirſt ſie ſo begaben, wie ſie verdienet haben.

5. Denn es gibt keiner acht, auf das, was du gemacht; von deiner Hånde Werken will keiner etwas merken, drum wirſt du ſie zerhauen,

hauen, zubrechen und nicht bauen.

6. Gelobet ſey der GOtt, der mich in meiner Noth, auf meine Stimm und Flehen, ſo gnädig angeſehen: ich preiſe ſeine Werke; er iſt mein Schild und Stärke.

7. Hoff nur auf ihn, mein Herz, ſo legt ſich all dein Schmerz, all deinen Angſt-Beſchwerden wird abgeholffen werden; das ſollt du dann erwiedern mit Dank- und Freuden-Liedern.

8. Der HErr, der dieſes ſchaft, iſt unſer Stärk und Kraft; er hilft, und gibt dem Leben, dem er die Salbung geben: er wird mit ſeinem Segen ſein Völklein auch verpflegen.

9. So hilf nun deinem Erb, und ſegne ihr Gewerb. Ach ja! du wirſt ſie weyden, und nicht von ihnen ſcheiden: du wirſt ſie wohl verſehen, und ewiglich erhöhen.

Von der Gnaden-Wahl.

304) M. Kommt her zu mir, ſpricht ꝛc.

ES fallen mir Gedanken ein, ob ich auch werde ſelig ſeyn? ob auch ich ſey erwählet? ob meines HErren JEſU Blut auch mir vergoſſen ſey zu gut? ach! diß iſt, ſo mich quälet.

2. Beruffen ſind wir alle zwar; bin aber auch ich in der Schaar, die GOttes Gnade ſchauen? er ſpricht: es ſind nicht viel erwählt? zu welchen bin ich denn gezählt? wer ſagts, wem ſoll ich trauẽ?

3. Bin ich erwählt? (wohl mancher ſpricht,) ſo ſchadet mir kein Laſter nicht

nicht, den Himmel muß ich erben: bin ich verdammt zur Höllen-Glut; ſo kommt mein Glaube mir zu gut, ich muß doch ewig ſterben.

4. Ach GOtt! ach GOtt! wie kommſt du mir ſo ſchröcklich und ſo grauſam für! ach! bin ich dann verlohren? ach! ſoll ich denn verſehen ſeyn in Ewigkeit zur Höllen-Pein? o wär ich nie gebohren!

5. Ein Wild, das ſeinen Aufenthalt ſucht in dem Feld und finſtern Wald, iſt ſeliger auf Erden: es lebet lang, und wann es ſtirbt, zugleich mit ihm ſein Leid verdirbt; ſo gut mag mirs nicht werden.

6. O möcht ich ein lebloſer Stein auf unbewohnten Bergen ſeyn! hätt ich gleich keine Freuden: hätt ich gleich weder Stand noch Ehr; was wär es dann nun endlich mehr? ſo hätt ich auch kein Leiden.

7. Halt inne, Herz! und ſprich ſo nicht: GOtt hält getreu, was er verſpricht: nun ſagt er: du ſollt leben. Er hat beruffen jedermann, den Himmel trägt er allen an, die ſich nur ihm ergeben.

8. Du blöder Menſch! was zweifelſt du? GOtt ſchleußt den Himmel keinem zu, er ruft uns all zuſammen: wir ſind in ſeinem Sohn erwählt, und denen Engeln zugeſellt, wann wir uns nicht verdammen.

9. Was wünſcheſt du ein Wild zu ſeyn, ja, ein verworfner Kieſelſtein? du biſt ein Menſch gebohren: dir iſt die ew'ge Seligkeit in Chriſto JEſu längſt bereit, du ſollt nicht ſeyn verlohren.

10. GOtt iſt nicht ſelber wider ſich; uns allen ruft er gnädiglich; ſein

ſein Will iſt unverhelet. Wer glaubt, und klaget ſeine Schuld, mit deme hat der HErr Gedult, der iſt ſchon auserwählet.

11. Der fromme GOtt beruffet viel: den meiſten iſt es nur ein Spiel: drum müſſen ſie verbleiben geſchloſſen aus des Himmels Saal: klein iſt der Auserwählten Zahl, weil ihrer wenig gläuben.

12. GOtt ſiehet nicht Perſonen an: uns allen beut er Gnade an: und will uns ſelig haben: der heilge Geiſt iſt auch bereit, zu fördern unſre Seligkeit, durch ſeine theure Gaben.

13. GOtt härtet keines Menſchen Sinn, er nimmt viel lieber von uns hin, was unſer Heyl mag hindern. Es hat uns Chriſtus all erlößt: darum, wer ſich nicht ſelbſt verſtößt, gehört zu GOttes Kindern.

14. Dein JEſus iſt das Lebens-Buch, darinn der Segen, nicht der Fluch für dich ſteht angeſchrieben: hier lieſe GOttes Wahl und Rath; hier lerne GOttes Gnaden-That: er will dich ewig lieben.

15. GOtt will ja nicht des Sünders Tod: weil ihn nun jammert unſre Noth; wird er mich auch nicht haſſen. Ich bin ſein Werk und Ebenbild, er iſt barmherzig, gnädig, mild: das will ich glaubig faſſen.

16. Auf GOtt ſteht meine Zuverſicht: getreuer GOtt, ich laß dich nicht! du wirſt mich auch nicht laſſen. Ich weiß, daß du barmherzig biſt: durch meinen Heyland JEſum Chriſt geh ich die Himmels-Straſſen.

17. Viel Sünden hab ich zwar gethan! doch, ſchau ich meinen JEſum an; verliehrt ſich

Angſt und Schrecken: die Sünden ſind mir herzlich leyd! ich weiß, du wirſt zur Himmels-Freud mich einſten auferwecken.

305) M. HErr GOtt, der ꝛc.
Oder:
An Waſſer-Flüſſen Bab. ꝛc.

ES ſey, HErr! deine Gütigkeit mit Freuden hoch geprieſen, der du uns ſchon vor aller Zeit dein Liebe haſt erwieſen, zum Zeugniß, daß ſie ewig iſt, und auch ſo alt, als alt du biſt; da gleichwol deine Jahre nie angefangen, noch jemal derſelben ungeendte Zahl des Endes ſich befahret.

2. Du wohneteſt in deinem Licht, wohin niemand mag kommen, als Erd und Himmel annoch nicht den Anbeginn genommen: du wareſt völliglich vergnügt; weil in dir ſelbſten alles liegt, was dich macht ſelig nennen: vollkommen wareſt du für dich, und wareſt ſolches ewiglich, eh's jemand mocht erkennen.

3. Kont alſo, da du noch allein, dein Majeſtät beſtehen: doch wollteſt du's nicht ewig ſeyn, vielmehr herauſſer gehen, und etwas ſchaffen auſſer dir, das denn hinfürter für und für ſich deiner Gnade nährte, darinn als deinem Eigenthum man deinen theuren Preiß und Ruhm all' Tag erklingen hörte.

4. Darauf du dann die ganze Welt, von Himmel und von Erden, dir alſobalden vorgeſtellt wie ſolche ſolte werden: doch nahmſt du dir fürnemlich für, zum Ober-Haupt und Fürſten ihr den Menſchen dar zu geben, der da dein Bild und Gleichniß wär, darum in Heiligkeit auch er vollkommen ſollte leben.

5. Doch haſt du ſtraks auch vorgeſehn, daß Adam würde fallen,

und alſo es zumal geſchehn mit ſeinen Kindern allen: denn alle würden ſelbſten ſich durch Sünd dem Satan ewiglich zu Sclaven mit verkauffen, und alſo, leyder! ſporenſtreich, als raſende in ſeinem Reich, nach dem Verderben lauffen.

6. Nun war kein Mittel leyder! da, zu helffen uns, uns Armen; doch, als dein Herze ſolches ſah, ergrief dich dein Erbarmen! da wurde nun der Schluß gemacht: daß Heyl zuwegen würd gebracht, ſollt JEſus Chriſtus kommen, damit durch deſſen Blut und Tod die Sünd und alle unſre Noth würd kräftig weggenommen.

7. Weil dann nun Chriſtus nur allein ſollt unſertwegen ſterben, ſo muß auch alles unſer ſeyn, was ſolcher würd erwerben, und zwar, daß die Gerechtigkeit nicht erſt durch Werke würd bereit, die wir noch leiſten ſollten: wir ſollten gleich in Gnaden ſtehn, und in das Reich des HErren gehn, wo wir nur glauben wollten.

8. So ward der theure GOttes Rath, (drauß alles das gefloſſen, was uns hernach geheilet hat) aus lauter Lieb beſchloſſen; und wurden ſo gleich dazumal, in die gebenedeyte Zahl der Seligen geſchrieben all, die mit Glaubens-Zuverſicht allein auf Chriſtum ſich gericht, mit Danken ihn zu lieben.

9. Da ſchwinge nun, mein Geiſt! dich hin, den Namen ſelbſt zu leſen, wie ich dort aufgezeichnet bin längſt vor, eh ich geweſen. Ich ſehe freylich ſolchen ſtehn; da er auch nimmer wird ausgehn, noch werden ausgeriſſen: ſo kan ich

denn

denn der Seligkeit, weil GOtt getreu iſt allezeit, mich feſt verſichert wiſſen.

10. Drum freuet mich nun weiter nicht, was dieſe Welt mag geben, mein Troſt iſt nur auf das gericht, daß ich ſoll ewig leben, und daß mir gar nichts fehlen kan, weil mich mein Vater ſchreibet an zu ſeinen lieben Kindern: nun iſt er mächtig ja genug, daß weder mit Gewalt noch Trug ihn Satan könte hindern.

11. Doch iſt es lauter deine Gunſt, und, JEſu! deine Gabe! es wär ja alles das umſonſt, was ich ſonſt an mir habe: verdienen kan ich ſelbſt nichts mir; ich muß es nur allein von dir mit Bettlers-Händen nehmen: drum will ich deiner Gütigkeit mich überlaſſen allezeit, und deren mich nicht ſchämen.

12. Verdienſt kan freylich ganz und gar auch nicht gedacht hie werden, weil ja ich nicht geſchaffen war, noch in dem Schooß der Erden, da du mich allbereit erwählt, und deinen Lieben zugezehlt; was hätteſt du geſehen an mir, das dich darzu erregt, und zu der Gutthat hätt bewegt, die da an mir geſchehen?

13. Ich war ja, leyder! beſſer nicht als einer nnter allen, ja alſo elend zugericht, daß dir nichts mocht gefallen, als diß allein, daß mein Elend, (das von dir wurde abgewendt) dir diente, dich zu preiſen. So ſuchteſt du demnach durch mich, von deiner Güte öffentlich ein Beyſpiel zu erweiſen.

14. So ſey mein JEſus dann geehrt, und deſſen Ruhm beſungen, der ſeine Güt zu mir gekehrt, durch die es mir gelungen; der, da ich leyder! auch

auch verderbt, und mir die Höll war angeerbt, mich wiederum geheilet; der da, mit anderen zugleich, von Ewigkeit in ſeinem Reich, auch mir Platz zugetheilet.

15. Ich werde nun unausgeſetzt, mein Heyland! dein verbleiben, weil du mich würdig haſt geſchätzt, den deinen beyzuſchreiben. Gib nur, daß ich mit höchſtem Fleiß, zu deines Namens Lob und Preiß, in Heiligkeit mög leben, daß auch mein Nächſter jederzeit gebeſſert, deiner Gütigkeit könn deſſen Zeugniß geben.

Von der wahren GOttgelaſſenheit.

306) Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

GOTT weiß es alles wohl zu machen, als der nichts Böſes je gethan; wer nur ſein Weinen und ſein Lachen nach GOttes Fügung fügen kan, der hält im Glück und Unglück ſtill, und will, was GOttes Wille will.

2. Kan doch kein Unfall mir begegnen, es ſey denn GOTTes Will darbey; auch kan mich niemand anders ſegnen, als meines Schöpffers Vaters-Treu. So geh mirs nun wohl oder trüb, geliebts nur GOtt, iſts mir auch lieb.

3. Ich zehle ja wohl tauſend Proben von meines Schöpffers Gütigkeit, die ich nicht alle weiß zu loben in meiner Unvollkommenheit: daraus ich ſicher ſchlieſſen kan, was GOtt thut, das ſey wohl gethan.

4. Ergötzen mich die Freuden-Zeiten, und ſitz ich ihnen als im Schooß; ſo ſchadet nicht hinwieder

der leiden, es würde ſonſt der Muth zu groß. Auch prüft ſo GOttes Prüfe-Stein, was recht bewährte Chriſten ſeyn.

5. Drum wünſch ich mir in Creutz und Glücke Gedult und Demuth jederzeit; womit ich mich gehorſamſt ſchicke zu wahrer Gottgelaſſenheit, und achte weder Wohl noch Weh, wann ich in GOttes Gnaden ſteh.

307) In voriger Melodie.

ICh bin vergnügt und halte ſtille, wann mich gleich manche Trübſal drückt; und denke, es ſey GOttes Wille, der mir das Creutz hat zugeſchickt, u. hat er mir es zugefügt, ſo trägt ers mit, ich bin vergnügt.

2. Ich bin vergnügt in allem Leiden, dieweil es doch nicht ewig währt, es ſoll mich nichts von JEſu ſcheiden, weil Leyd in Freude wird verkehrt. Mein Heyland hat all Angſt beſiegt der ganzen Welt; ich bin vergnügt.

3. Ich bin vergnügt in meinem Hoffen, denn hilft GOtt gleich nicht, wie ich will, ſo hat er doch den Schluß getroffen, er weiſt die beſte Zeit und Ziel. Ich harr auf ihn, dann ſo betrügt die Hoffnung nicht, ich bin vergnügt.

4. Ich bin vergnügt in meinem Leben, hab ich nicht viel und mancherley, ſo glaub ich, daß mir alles geben kan, der mein GOtt und Vater ſey. Ob gleich der Arme unten liegt, ſo heißt es doch: ich bin vergnügt!

5. Ich bin vergnügt, wenn meiner ſpotten der Satan und die falſche Welt, was ſchaden mir die arge Rotten? ein from̃er Chriſt behält das Feld, weñ er ſich nur gedultig ſchmiegt, uñ De-

muth liebt: ich bin vergnůgt.

6. Ich bin vergnůgt auch in dem Sterben, wenn nun der Geiſt vom Cörper eilt: ich weiß, daß wir die Cron ererben, die uns vorlängſten zugetheilt: weil GOtt in ſeinem Wort nicht lůgt: drum ſag ich noch, ich bin vergnůgt!

7. Ich bin vergnůgt in JEſu Armen, und ſaug an ſeiner Liebe Bruſt; da kan mein kaltes Herz erwarmen, drum acht ich keine Menſchen-Luſt. Ich habe nun die Welt beſiegt, und bin vollkommen wohl vergnůgt!

308) Laß dich GOtt! du Verlaſſ'ner! ſtill dein Sorgen; deine Qual und deine Noth iſt dem Höchſten unverborgen: hilft er heut nicht; hilft er morgen: laß dich GOtt!

2. Halt GOtt ſtill! denn er brauchet Liebes-Schläge, wodurch er dich beſſern will, daß ſich Kindes-Forcht errege. Traue ſeiner Vater-Pflege: halt GOtt ſtill!

3. GOtt iſt nah, wenn er dir entfernet ſcheinet: iſt nicht gleich die Rettung da; iſt es dir zu Nutz gemeynet: er hilft, wenn du gnug geweinet. GOtt iſt nah!

4. GOtt iſt dein, ſo du ihme dich ergiebeſt: deine Pein wird Zucker ſeyn, wenn du ihn vor allem liebeſt, und mit Unmuth nicht betrůbeſt. GOttt iſt dein!

5. Lehr GOtt nicht, wie und wenn er dich ſoll hören: ſein Aug iſt auf dich gericht. Währt dein Creutz lang, laß es währen; endlich muß es ſich doch kehren. Lehr GOtt nicht!

6. Liebſt du GOtt, wandelſt treu auf ſeinen Wegen; wird kein Creuz kein Noth noch Tod dein Vertrauen niederlegen,

ſegen: alles dienet dir zum Segen, liebſt du GOtt!

Anton Ulrich, Herzog zu Wolffenbüttel.

309) M. Sollt es gleich ꝛc.

SOll ich mich denn täglich kränken, und aufs künftige gedenken? ſoll ich denn niemals mit Ruh, Nachts, die Augen ſchlieſſen zu? ſoll nur immer vor mir ſtehen, wie mirs einſt noch werd ergehen? da doch durch mein Sorgen nicht das geringſt wird ausgericht.

2. GOtt, der mich bisher erhalten, höret noch nicht auf zu walten; oder ſollt er jetzt allein deſſen müde wordē ſeyn? ey! ſo laß ich Sorgen bleiben, GOtt allein es heimzuſchreiben, daß es, wie es ihm gefällt, mir zumalen eines gelt.

3. Er iſts, der allein verſtehet, wenn mirs ſo und ſo ergehet, ob daſſelbe nutz und gut, oder obs mir ſchaden thut: da ſonſt wir, in unſern Lüſten, uns nicht zu entſchlieſſen wüſten, öfters wählend ohngefehr, was uns doch hochſchädlich wär.

4. Soll ich nun ſtets niedrig leben, und nur auf der Erden kleben, daß, wenn ich zur Ruh mich leg, Niemand von mir wiſſen mög; ſoll mich ſolches gar nicht kränken, ſondern ich will das bedenken, daß ich vieler Sorgen frey, und des Falles ſicher ſey.

5. Dennoch will ich auch nicht fliehen, wo er ſelbſten wollte ziehen mich hervor aus niederm Staub: weil ich ſolches ſicher glaub, es lieg nur an ſeinen Gaben, die wir denn gewiß auch haben, wenn wir ſeinem Wink allein im Beruf gehorſam ſeyn.

6. Will die Armuth meiner Hütten er mit Se-

Segen überſchütten, und mit Gütern dieſer Welt, ſey es ihm auch heimgeſtellt! ich will ihm für ſolches danken, und nur beten, nicht zu wanken; daß nicht, wie ſonſt viel gethan, ich mein Herz auch hänge dran.

7. Iſt mir Armuth denn beſchieden, bin ich auch damit zufrieden; weil mir dieſes himmelfeſt, daß er mich drum nicht verläßt. Ich will ihm doch freudig ſingen, und mein täglich Opfer bringen, biß nach dieſer armen Zeit folgt die frohe Ewigkeit.

8. Wird Geſundheit mir gegeben, ſoll dieſelb in meinem Leben dazu dienen, daß ich mehr fördern könne ſeine Ehr; daß ich müſſig nicht vergrabe, was ich drum empfangen habe, damit ich es brauch dahin, wozu ich beruffen bin.

9. Soll ich aber Krankheit leiden, will ich dennoch auch mit Freuden, weil mir ſeine Treu bekannt, aus des Höchſten Liebes-Hand ſolche Züchtigung annehmen, und mich nicht unmäſſig grämen, daß ſolch herbe Arzeney meinem Fleiſche nöthig ſey.

10. Soll ich viele Jahre zehlen, und mich alſo lange quälen; ſo geſcheh des HErren Will, dem ich auch gern halte ſtill! er wird doch auch Gnade geben, daß in dieſem Trauer-Leben jezuweilen komm ein Tag, der mich noch erfreuen mag.

11. Bin ich aber bald vorüber, iſt mir ſolches deſto lieber, daß ich denn von Sünden frey, und in ſolchem Stande ſey, wo ich meinem GOtt in allem gänzlich möge wolgefallen, ſo hie nicht geſchehen kan, weil die Sünd mir hänget an.

12. Alſo bleibts GOtt heim-

heimgewieſen, und ſein theurer Nam geprieſen, was er auch in ſeinem Rath über mich beſchloſſen hat. Ich will ſonſten nichts mehr achten, ſondern dieſes nur betrachten, daß den Seinen zum Beſchluß endlich alles frommen muß.

D. Phil. Jac. Spener.

310) WAs GOTT thut, das iſt wol gethan, es bleibt gerecht ſein Wille: wie er fängt meine Sachen an, will ich ihm halten ſtille. Er iſt mein GOtt, der in der Noth mich wol weiß zu erhalten, drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan; er wird mich nicht betrügen, er führet mich auf rechter Bahn; ſo laß ich mich begnügen an ſeiner Huld, und hab Gedult; Er wird mein Unglück wenden; es ſteht in ſeinen Händen.

3. Was GOtt thut, das iſt wol gethan; er wird mich wol bedenken: er als mein Arzt und Wunder-Mann, wird mir nicht Gift einſchenken für Arzeney: GOtt iſt getreu: drum will ich auf ihn bauen und ſeiner Güte trauen.

4. Was GOtt thut, das iſt wol gethan; er iſt mein Licht, mein Leben, der mir nichts Böſes gönnen kan; ihm will ich mich ergeben, in Freud und Leid: es kommt die Zeit, da öffentlich erſcheinet, wie treulich er es meynet.

5. Was GOtt thut, das iſt wol gethan; muß ich den Kelch gleich ſchmecken, der bitter iſt nach meinem Wahn; laß ich michs doch nicht ſchrecken: weil doch zuletzt ich werd ergötzt mit ſüſſem Troſt im Herzen, da weichen alle Schmerzen.

6. Was GOtt thut,

das iſt wohl gethan; dabey will ich verbleiben! es mag mich auf die rauhe Bahn Noth, Tod und Elend treiben; ſo wird GOtt mich ganz våterlich in ſeinen Armen halten; drum laß ich ihn nur walten.

M. Sam. Rodigaſt.

311) M. Wies GOtt gef. ꝛc.

WAs mein GOtt will, das g'ſcheh allzeit; ſein Will' der iſt der beſte: zu helffen den'n er iſt bereit, die an ihn glauben feſte: er hilft aus Noth, der fromme GOtt, und zůchtiget mit maaſſen. Wer GOtt vertrau't, feſt auf ihn bau't, den will er nicht verlaſſen.

2. GOTT iſt mein Troſt, mein' Zuverſicht, mein' Hoffnung und mein Leben, was mein GOtt will, das mir geſchicht, will ich nicht widerſtreben. Sein Wort iſt wahr, dann all mein Haar er ſelber hat gezehlet; er hůt't und wacht, ſtets fůr uns tracht't, auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Drum will ich auch von dieſer Welt hinfahr'n nach GOttes Willen, und meinem GOtt, wenns ihm gefållt, ganz willig halten ſtille: mein' arme Seel ich GOtt befehl, in meinen letzten Stunden; o frommer GOtt! Sůnd, Hőll und Tod, haſt du mir ůberwunden.

4. Noch eins, HErr! will ich bitten dich, du wirſt mirs nicht verſagen! wenn mich der bőſe Geiſt anficht, ſo laß mich nicht verzagen; hilf, ſteur und wehr, ach GOtt! mein HErr! zu Ehren deinem Namen: wer das begehrt, dem wirds gewåhrt; drauf ſprech ich frőlich: Amen.

Marggraf Albrecht zu Brandenburg.

312) M. Was mein GOtt ꝛc.

WJes GOtt gefällt, ſo g'fällt mirs auch, und laß mich gar nichts irrē, ob mich zuZeiten beißt der Rauch; und wann ſich ſchon verwirren all Sachen gar, ich weiß fürwahr, GOtt wirds zuletzt wohl richten: wie ers will han, ſo muß es gahn: ſolls ſeyn, ſo ſeys ohn Tichten.

2. Wies GOtt gefällt, zufried'n ich bin, das übrig laß ich fahren, was nicht kan ſeyn, ſtell ich GOtt heim, der will mich recht erfahren, ob ich auch will ihm halten ſtill, GOTT wird doch Gnad beſchehren; ich zweiffle nicht: ſoll's ſeyn, man ſpricht: So ſeys; wer kans GOTT wehren?

3. Wies GOtt gefällt, ſo g'fällts mir wohl, in allen meinen Sachen: wies GOTT verſehen hat einmahl, wer kan es anders machen? drum iſt umſonſt Welt-Witz und Kunſt: es hilfft nicht Haar ausrauffen: murr oder beiß: ſolls ſeyn, ſo ſeys, wird doch ſein Weg naus lauffen.

4. Wies GOtt gefällt, laß ichs ergehn, und will mich drein ergeben: wollt ich ſein'm Willen widerſtehn, ſo müßt ich bleiben kleben. Denn g'wiß fürwar all Tag und Jahr bey GOtt ſind abgezehlet: ich ſchick mich drein, es g'ſcheh: ſolls ſeyn; ſo ſeys bey mir erwählet.

5. Wies GOtt gefällt, ſo mags ergahn, in Lieb und auch im Leide: dahin mein Sach ich g'ſtellt will han, daß ſie mir ſollen beide gefallen wohl: drum mich auch ſoll Ja oder Nein nicht ſchrecken; Schwarz oder Weiß: ſolls ſeyn ſo ſeys, GOtt wird wohl Gnad erwecken.

6. Wies GOtt gefällt,

fällt, ſo laufs hinaus: ich laß die Vöglein ſorgen: kommt mir das Glück nicht heut zu Haus, ſo wird es doch ſeyn morgen. Was mir iſt b'ſchert, bleibt unverwehrt, ob ſichs ſchon thut verziehen, dank GOtt mit Fleiß, ſolls ſeyn, ſo ſeys; er wird mein Glück wohl fügen.

7. Wies GOtt gefällt, daſſelb ich will, und weiter nichts, begehren: GOtt hat mir längſt geſteckt ein Ziel, das ſoll kein Menſch verſehren. Das Leben mein ſetz ich auch drein auf guten Grund zu bauen, und nicht aufs Eis: ſolls ſeyn, ſo ſeys: will GOtt allein vertrauen.

8. Wies GOtt gefällt, ſo nehm ichs an; will um Gedult ihn bitten; er iſts allein, der helffen kan: und wenn ich ſchon wär mitten in Angſt und Noth, läg gar im Tod; kan er mich wohl erretten g'waltiger Weiß; ſolls ſeyn, ſo ſeys! ich g'winns, wer nur will wetten?

Joh. Friederich, Churfürſt zu Sachſen.

Von der Ubergab des Herzens an GOTT.

313) Mel. Sollt ich meinem GOtt nicht ꝛc.

ICh ergebe mich dem Willen meines GOTTes ganz und gar, er wird wohl an mir erfüllen, was mir nutzet immerdar. Siehe, höchſter GOtt! hernieder, was ich lege vor dich hin; Herz, Gedanken, Muth und Sinn, mich und alle meine Glieder: mache daraus, was du wilt, was du wilt, mein GOtt und Schild!

2. Ich! ich kenne dich gar eben, daß du ſelbſt mein Vater biſt: ich kenn

kenn auch mein liebſtes Leben, das allein iſt JEſus Chriſt, und weiß einen treuen Führer, der den rechten Weg mir weißt, der iſt GOtt der heilig Geiſt. Hab ich den nun zum Regierer dieſe dreye, meinen GOTT, ſo erſchröckt mich keine Noth.

3. Und wie könt ich doch verzagen, gieng es noch ſo wunderlich? da ich kan biß heute ſagen, daß GOtt wohl geführet mich; ſoll ich denn erleben Morgen; ey ſo lebet GOtt auch noch, bey dem ich verſichert hoch, daß er ſein Kind wohl verſorgen, und ſein Schäflein führen wird, weil er Vater iſt und Hirt.

4. Gienge mir es, wie ich wolte, ſtünd es wohl gar ſelten gut; wenn mein Wunſch geſchehen ſolte, da er GOtt mißfallen thut. Ach! wie würde mein Verderben ich erwehlen gar zu oft, wenn was Gutes iſt gehofft. Darum will ich mich bewerben, meinem GOtt zu halten ſtill, mir geſchehe, was GOtt will!

5. Was GOtt will, geſchehe immer, was ich will und ſchädlich iſt, das laß ja geſchehen nimmer, GOtt! der du ſo gütig biſt: und weil dir mein Unvermögen, was du wilt, zu thun, bekannt, ey! ſo laß doch deine Hand meiner Schwachheit Kraft beylegen, daß ich könne folgen dir: was du wilt, geſchehe mir!

314) M. Was mein GOtt rc.

ICh hab' in GOttes Herz und Sinn mein Herz und Sinn ergeben: was Böſe ſcheint, iſt mir Gewinn, der Tod ſelbſt iſt mein Leben. Ich bin ein Sohn des, der den Thron des Himmels aufgezogen: ob der gleich ſchlägt und Creutz auf-

auflegt, bleibt doch ſein Herz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, mein Vater muß mich lieben: wenn er mich auch gleich wirft ins Meer, ſo will er mich nur üben, und mein Gemüth in ſeiner Güt' gewöhnen feſt zu ſtehen: halt ich dann Stand, weiß ſeine Hand mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir ſelber nicht entſprungen und formiret; mein GOtt iſts, der mich zugericht't, an Leib und Seel gezieret; der Seelen Sitz mit Sinn und Witz, den Leib mit Fleiſch und Beinen. Wer ſo viel thut, des Herz und Muth kans nimmer böſe meynen.

4. Woher wollt ich mein'n Aufenthalt in dieſer Welt erlangen? ich wäre längſten todt und kalt, wo mich nicht GOtt umfangen mit ſeinem Arm, der alles warm, geſund und fröhlich machet: was er nicht hält, das bricht und fällt: was er erfreut, das lachet.

5 Zudem iſt Weisheit und Verſtand bey ihm ohn alle maaſſen; Zeit, Ort und Stund iſt ihm bekannt, zu thun und auch zu laſſen. Er weiß, wenn Freud, er weiß, wenn Leid uns, ſeinen Kindern, diene, und was er thut, iſt alles gut: obs noch ſo traurig ſchiene.

6. Du denkeſt zwar, wenn du nicht haſt, was Fleiſch und Blut begehret, als ſey mit einer groſſen Laſt dein Glück und Heyl beſchweret, haſt ſpat und früh viel Sorg und Müh, zu deinem Wunſch zu kommen, und denkeſt nicht, daß, was geſchicht, geſcheh zu deinem Frommen.

7. Fürwahr, der dich erſchaffen hat, und ihm zur Ehr erbauet, der hat

auch långſt in ſeinem Rath erſehen und beſchauet aus wahrer Treu, was dienlich ſey dir und den deinen allen: laß ihm doch zu, daß er nur thu nach ſeinem Wohlgefallen.

8. GOtt wills, drum kans nicht anderſt ſeyn, es muß zuletzt dich freuen; was du jetzt nenneſt Creutz und Pein, wird dir zum Heyl gedeyen: wart' in Gedult, die Gnad und Huld wird ſich doch endlich finden: all Angſt und Qual wird auf einmal, gleichwie ein Dampf, verſchwinden.

9. Das Feld kan ohne Ungeſtůmm gar keine Frůchte tragen; ſo fållt auch Menſchen-Wohlfahrt ům bey lauter guten Tagen. Die Aloe bringt bitt'res Weh, macht gleichwol rothe Wangen; ſo muß ein Herz durch Angſt und Schmerz zu ſeinem Heyl gelangen.

10. Ey nun, mein GOtt! ſo fall ich dir getroſt in deine Hånde: nimm mich, und mach es ſo mit mir biß an mein letztes Ende, wie du wohl weiſt, daß meinem Geiſt dadurch ſein Nutz entſtehe, und deine Ehr je mehr und mehr ſich in ihr ſelbſt erhöhe.

11. Wilt du mir geben Sonnen-Schein, ſo nehm' ichs an mit Freuden; ſolls aber Creutz und Unglůck ſeyn, will ichs gedultig leiden: ſoll mir allhier die Lebens-Thůr noch ferner offen ſtehen; wie du mich fůhrſt und fůhren wirſt, ſo will ich gern mit gehen.

12. Soll aber ich des Todes Weg und finſtre Straſſe reiſen; wolan! ſo tret ich Bahn und Steg, den mir dein' Augen weiſen. Du biſt mein Hirt, der alles wird zu ſolchem Ende kehren, daß ich einmal in deinem

nem Saal dich ewig möge ehren.

Paul Gerhard.

315) M. Werde munter &c.

JEſu! JEſu! du mein Leben! JEſu, meiner Seelen Heyl! ſage, was ſoll ich dir geben? du, mein auserwehlter Theil! ich, ich will mich ſelbſten dir, liebſter JESU! meine Zier! gänzlich geben zu leibeigen: nichts ſoll meinen Vorſatz beugen.

2. Ich ergebe dir mein Herze: dieſes ſoll dein eigen ſeyn: auch der gröſte Höllen-Schmerze, und all andre Qual und Pein, ſoll mich doch nicht kehren ab: dein verbleib ich biß ins Grab, und will mich in deinem Lieben, ohne Ende, treulich üben.

3. Dir ergeb ich meine Augen; dieſe ſollen für und für, ob ſie gleich des Creutzes Laugen beiſſen, dennoch ſehn nach dir. Du, o JEſu! du, mein Licht! macheſt, daß mir nichts gebricht: du biſt meiner Augen Sonne, von dir hab ich Freud und Wonne.

4. Dir ergeb ich mein Gehöre, daß daſſelbe fort und fort, ſich nach ſonſt nichts anders kehre, als allein nach deinem Wort. Dir ergeb ich meinen Mund, daß er dein Lob mache kund; daß er dir Dank-Opfer bringe, und ſtets deinen Ruhm beſinge.

5. Dir ergeb ich meine Hände; dieſe ſollen allezeit, deine Werk, ohn einig Ende, zu verrichten ſeyn bereit. Dir ergeb ich jeden Schritt: jeder Schritt und jeder Tritt ſoll geſchehen dir zu Ehren und dein Ehre zu vermehren.

6. Endlich will ich dir ergeben alles, alles, was ich bin. JEſu! JEſu! liebſtes Leben, nimm es gnädig von mir hin. Schlägt gleich Creutz und

und Unglück drein, ſollen doch dein eigen ſeyn meine Reden, meine Sinnen, mein Gedanken, mein Beginnen!

Paul Gerhard.

316) M. Wer nur den l. ꝛc.

WAs gibſt du denn, o meine Seele! GOtt, der dir täglich alles gibt? was iſt in deiner Leibes-Höle, das ihn vergnügt und ihm beliebt? es muß das Liebſt' und Beſte ſeyn: gib ihm, gib ihm das Herz allein.

2. Du muſt, was GOttes iſt, GOtt geben: ſag', Seele! wem gebührt das Herz? dem Teufel nicht, er haßt das Leben; wo dieſer wohnt, iſt Höllen-Schmerz: dir, dir, o GOtt! dir ſoll allein mein Herz aufwärts gerichtet ſeyn.

3. So nimm nun hin, was du verlangeſt, die Erſt-Geburt ohn alle Liſt, das Herz, womit du, Schöpfer! prangeſt, das dir ſo ſauer worden iſt: dir geb ichs willig; du allein haſt es bezahlt; drum ſey es dein.

4. Wem ſolt ich mein Herz lieber gönnen, als dem, der mir das ſeine gibt? dich kan ich den Herz-Liebſten nennen, du haſt mich auch im Tod geliebt. Mein Herz dein Herz, ein Herz allein, ſoll dein, und keines andern ſeyn.

M. C. Fr. Lochner.

Von der geiſtlichen Vermählung.

317) WIe ſchön leucht't uns der Morgen-Stern, voll Gnad und Wahrheit von dem HErrn, die ſüſſe Wurzel Jeſſe! du Sohn Davids aus Jacobs Stamm, mein König und mein Bräutigam,

gam, haſt mir mein Herz beſeſſen; lieblich, freundlich, ſchön, und herrlich, groß und ehrlich, reich von Gaben, hoch und ſehr prächtig erhaben.

2. Ey! mein' Perle, du werthe Cron, wahr'r GOttes- und Marien-Sohn, ein hochgeborner König! mein Herz heißt dich ein Lilium, dein ſüſſes Evangelium iſt lauter Milch und Honig: ey! mein Blümlein, Hoſianna! himmliſch Manna, das wir eſſen, deiner kan ich nicht vergeſſen.

3. Geuß recht tief in mein Herz hinein, du heller Jaſpis und Rubin, die Flammen deiner Liebe; und erfreu' mich, daß ich doch bleib' an deinem auserwehlten Leib ein' lebendige Rippe. Nach dir iſt mir, gratioſa cöli roſa! krank und glimmend mein Herz, durch Lieb verwundet.

4. Von GOtt kommt mir ein Freuden-Schein, wenn du mit deinen Aeugelein mich freundlich thuſt anblicken. O HErr JEſu! mein trautes Gut! dein Wort, dein Geiſt, dein Leib und Blut, mich inniglich erquicken. Nimm mich freundlich in die Arme, daß ich warme werd von Gnaden; auf dein Wort komm ich geladen.

5. HErr GOtt Vater, mein ſtarker Held! du haſt mich ewig vor der Welt, in deinem Sohn geliebet; dein Sohn hat mich ihm ſelbſt vertraut, er iſt mein Schatz, ich bin ſein' Braut, ſehr hoch in ihm erfreuet. Eya! eya! himmliſch Leben wird er geben mir dort oben, ewig ſoll mein Herz ihn loben.

6. Zwingt die Saiten in Cithara, und laßt die ſüſſe Muſica ganz freudenreich erſchallen, daß ich

ich möge mit JEſulein, dem Wunder-ſchönen Bräut'gam mein, in ſteter Liebe wallen. Singet, ſpringet, jubiliret, triumphiret, dankt dem HErren! groß iſt der König der Ehren.

7. Wie bin ich doch ſo herzlich froh, daß mein Schatz iſt das A und O, der Anfang und das Ende! er wird mich noch zu ſeinem Preiß, aufnehmen in das Paradeiß, des klopf ich in die Hände. Amen! Amen! komm, du ſchöne Freuden-Crone! bleib nicht lange, deiner wart' ich mit Verlangen!

D. Phil. Nicolai.

Vom göttlichen Frieden.

318) JEſu! o du Troſt der Seelen! der du in die Liebes-Höhlen deiner Wunden haſt zur Ruh mich Geängſt'ten laſſen kommen, und mich freundlich aufgenommē, gib doch dieſes auch darzu, daß mich Niemand hier vertreibe, und ich ewig dein verbleibe.

2. HErr! in dieſen deinen Wunden hab ich jetzo ſchon gefunden all erwünſchte Sicherheit. Wornach ich ſchon längſt geſtanden, iſt nun alles hie vorhanden. Ach! möcht ich doch allezeit dieſes edlen Guts genieſſen, und mich gänzlich hier einſchlieſſen.

3. Du haſt Niemand je vertrieben, der gern wäre da geblieben: jezund fangſt du's, HErr! nicht an: du haſt mich ſelbſt hergeführet, weil ich nicht, wie ſichs gebühret, ohne Leitung kommen kan; ſollteſt du denn nun ablaſſen bey der Hand mich noch zu faſſen?

4. Zwar ich weiß es und empfinde, daß die ange-

angeborne Sünde täglich darauf iſt bedacht, wie ſie mich herauſſer fälle, und ich Armer in die Hölle würde noch zuletzt gebracht: aber JEſu! HErr der Ehren! du wirſt deinem Feinde wehren.

5. Was ich bin, iſt deine Güte: ach! ſo bitt ich dann, behüte, den du aufgenommen haſt. Hält'ſt du mich in deinen Händen, ſo kan mich nichts mehr abwenden, denn da find ich Ruh un Raſt. Du allein kanſt mich bewahren für der Menge der Gefahren.

6. Gute Nacht! ihr Welt-Palläſte, die ihr dennoch eure Gäſte nicht vollkommen ſelig macht: die ihr noch mit Angſt gefüllet, niemal all Verlangen ſtillet: euch geb ich nun gute Nacht. Ich hab den Pallaſt gefunden in des HErren JEſu Wunden.

7. Will zur Linken oder Rechten, mich vielleicht der Feind anfechten, bin ich in der Veſtung frey. Hab ich mich ſelbſt wund geſchlagen, oder will mich Krankheit plagen, iſt ſie auch die Arzeney: ſucht der Tod mich hinzugeben, thut er doch nichts dieſem Leben.

8. Hie allein kan ich erwarmen in des allerliebſten Armen, ja, ich lieg an ſeiner Bruſt: da will ich den Durſt recht ſtillen, und mit Süſſigkeit mich füllen, die der Welt bleibt unbewußt. Aller Wein mag mich nicht laben, wo ich JEſu Blut kan haben.

9. Dieſes hat mich neu geboren, da ich vorhin war verloren, und verloren blieben wär. Dieſes kan mich recht erlaben, denn allein von Himmels-Gaben kommet mein Vergnügen her. Dieſes kan allein erqui-

erquicken, und mich ewig wohl beglücken.

10. JEſu! wohl! ich bin vergnüget! alle andre Wolluſt trüget, aber dieſe hat Beſtand: denn, daß ſie ſich ewig ſchreibet, und ohn Ende bey uns bleibet, machet deine milde Hand, die nicht höret auf zu ſchenken, und mit Freuden-Wein zu tränken.

11. Süſſer Trank, o Wein des Lebens! den ich trinke nie vergebens, du biſt überhimmliſch ſüß! ach! laß mich ſo trunken werden, daß ich nicht mehr auf der Erden, ſondern droben dein genieß! dann ich kan allein dort oben deine Süſſigkeit recht loben.

12. Unterdeſſen dennoch preiſe ich, wiewohl auf ſchwache Weiſe, meines JEſu Freundlichkeit: der mich herzlich heiſſen kommen, der mich freundlich aufgenommen, der die Wohnung mir bereit't; der mich ſo gar lieblich tränket, ja, der mir ſich ſelbſten ſchenket.

13. Wer will meiner Zunge wehren, dich, HErr JEſu! zu beehren? obs wohl nur gelallet iſt. Meinen JEſum ſoll ich loben: ewig ſey dein Ruhm erhoben, mein Erlöſer JEſu Chriſt! Fürſt des Himmels, HErr der Erden, dem nichts gleich genannt mag werden.

14. HErr! es werd in allen Zungen dein unendlich Lob geſungen! es erſchall bey jedermann: daß noch alles ſey zu wenig, was von dir, o Himmels-König! Menſchen-Zunge rühmen kan. Gleichwohl wird dir noch gefallen, was wir, deine Kinder, lallen.

D. Phil. Jac. Spener.

319) LEbt jemand ſo wie ich, ſo lebt er ſeliglich: was ich ſucht

ſucht alle Stunden, hab ich nun einſt gefunden, ich bin der Sorgen looß, und ruh in JEſu Schooß!

2. Ich aß das Thränen-Brod, und quälte mich ſchier todt; ich ließ das Welt-Getümmel, und hatt' hinauf gen Himmel mein Herz und Sinn gericht, allein ich fand ihn nicht.

3. Die Welt drang auf mich zu, verſprach mir ſüſſe Ruh; die Wolluſt, güldne Zeiten! die Hoffart, Herrlichkeiten; die Augen-Luſt, viel Gut; zu lenken meinen Muth!

4. Fahr Welt, fahr immer hin! ſprach ich in meinem Sinn; dann deine Lieblichkeiten verblühen mit den Zeiten; bey dir iſt kein Gewinn: fahr Welt, fahr im̃er hin!

5. Kaum war diß Wort gedacht, da mirs ſchon Freude bracht: es gab ſich zu genieſſen, mit tauſend Liebes-Küſſen, den meine Seele liebt, der mich vorhin betrübt.

6. Halt inn, du Thränen-Bach, du Herz-erzwungnes Ach! jetzt kommt nach bitterm Leiden, mit vielen ſüſſen Freuden, JEſus, der liebſte Freund! den meine Seele meynt.

7. Mein Seufzen iſt erhört, mein Weinen iſt verkehrt in Lachen, mein Betrüben in höchſt-erwünſchtes Lieben, der Himmel tröpfelt ab die werthe Seelen-Gab.

8. Was mir bracht bittre Pein, muß mir jetzt ſüſſe ſeyn; je bitt'rer im Betrüben, je ſüſſer in dem Lieben: wer wandelt mir die Zeit in völl'ge Ewigkeit?

9. Diß quälet mich annoch, daß ich vom Leibes-Joch nicht bald erlößt ſoll werden. Ach! reiß mich von der Erden! daß ich in Ewigkeit genieſſe dieſer Freud.

10. Ich bin des Lebens ſatt, von vielem Creutze matt; die Erde macht mir bange: mein JEſu! wie ſo lange! ach! nimm mich aus der Welt ins gůld'ne Himmels-Zelt. D. Heinr. Müller.

Von der Freudigkeit des Glaubens.

320) AUf meinen lieben GOtt trau ich in Angſt und Noth: er kan mich allzeit retten aus Trůbſal, Angſt und Nöthen: mein Unglůck kan er wenden, ſteh't all's in ſeinen Hånden.

2. Ob mich mein Sůnd anficht, will ich verzagen nicht: auf Chriſtum will ich bauen, und ihm allein vertrauen: ihm thu ich mich ergeben, im Tod und auch im Leben.

3. Wenn mich der Tod nimmt hin, iſt Sterben mein Gewinn, und Chriſtus iſt mein Leben, dem ich mich hab ergeben: ich ſterb heut oder morgen, mein' Seel wird GOtt verſorgen.

4. Ach! mein HErr JEſu Chriſt! der du ſo gedultig biſt fůr mich am Creutz geſtorben, haſt mir das Heyl erworben, gib uns allen zugleiche das ewig Himmelreiche.

5. Amen! zu aller Stund ſprech ich aus Herzens-Grund! du wolleſt uns thun leiten, HErr Chriſt, zu allen Zeiten, auf daß wir deinen Namen dort ewig preiſen. Amen!

Sieg. Weingårtner.

321) M. Ach! was ſoll ich ꝛc.

IMmer frölich, immer frölich! ich bin auf der Welt ſchon ſelig, habe meinen Himmel hier. Andre freſſen ihre Herzen, durch die ſchwere Sorgen-Schmerzen: mir kommt gar nichts traurig fůr.

2. Bin ich krank, nur ungekränket! der ſtäupt mich, der an mich denket, GOtt mein Vater, mich ſein Kind Lazarum, den JEſus liebte, manche Trübſal auch betrübte: diß nur Liebes-Streiche ſind.

3. So viel Jahr hab ich geneſen, bin geſund und friſch geweſen; ſolt ich einen kranken Tag nicht von meinem GOtt annehmen? kan ich mich zur Luſt bequemen, warum nicht zur Liebes-Plag?

4. Wird von ſcharfſen Läſter-Zungen manches Leid-Lied mir geſungen, bin ich darum traurig nicht, mein Gewiſſen heißt ſie ſchweigen, kan mir gutes Zeugniß zeigen, ſo die Läſter-Hälſe bricht.

5. Alle Welt mag mich verlaſſen; mein GOtt weiß mich ſo zu faſſen, daß ich, mächtig und getroſt, allem gänzlich kan abſagen, für nichts achten Spott und Plagen, noch was ſonſten auf mich ſtoßt.

6. Drum getroſt, nur friſch gewaget! Der mich jetzo höhnt und plaget, wirds die Länge treiben nicht: JEſus iſt es, der mich ſtärket, der es ſiehet, der es merket, und ſchon kommet zum Gericht.

7. Alsdenn kommt, ihr Läſter-Zungen, iſt es euch allhier gelungen, ſo verdammet mich dann auch: ich ſteh, als ein Held, im Glauben, euer Wüten, euer Schnauben achte ich wie Dampf und Rauch.

8. Wenn ihr läſtert, will ich flehen, wenn ihr ſcheltet, will ich ſtehen vor des Allerhöchſten Thron, und vor ihm mein Herz ausſchütten, ob vielleicht ich möcht verbitten, euren wohl verdienten Lohn.

9. Ja, wenn gleich auf

allen

allen Seiten ſich erreget Krieg und Streiten, doch noch frölich unverzagt, wenn das Schiff beginnt zu krachen, weißt mein JEſus aufzuwachen: nur im Glauben friſch gewagt!

10. Wütet auch der Höllen Rachen, mich, den Sünder, blöd zu machen, bleib ich dennoch wohlgemuth; dieſen Teufels-Rachen ſtopfen meines JEſu Blutes-Tropfen, löſchen aus die Schwefel-Glut.

11. Sterben mir die Anverwandten, Eltern, Freunde und Bekannten, bleibt die Freud doch unverſehrt; der ſie gab, hat ſie genommen, darum ſey bey allen Frommen GOttes Name hoch geehrt!

12. Ich habs ja nicht ändern können, ſoll ſie ihrem Heyland gönnen, der viel höher ſie geliebt: er nahm ſie vom Welt-Getümmel, ihnen auch nun, in dem Himmel, das verborg'ne Manna gibt.

13. Muß ich um das Meine kommen, wird mir zeitlich Gut genommen; doch kein Sorgen mich verzehrt: und, was ſag ich, um das Meine? GOtt, dem höchſten Gut alleine, was, ich habe, zugehört.

14. Ich hab deſſen mich verziehen: er hat, was er mir geliehen, von mir wieder weggethan, und die Laſt mir abgenommen, daß ich eher zu ihm kommen, und gen Himmel ſteigen kan.

15. Drum nur frölich, immer frölich! ich bin auf der Erd ſchon ſelig: hier fangt ſich mein Himmel an. Ich will ſagen, was ich meyne: es betrübt mich nur alleine das, was GOtt erzürnen kan.

Uber Röm. VIII. 31. ſq.
322) M. Herzlich thut m. 2c.

Iſt GOtt für mich, ſo trete gleich alles wider mich! ſo oft ich ruf und bete, weicht alles hinter ſich: hab ich das Haupt zum Freunde, und bin geliebt bey GOtt: was kan mir thun der Feinde und Widerſacher Rott?

2. Nun weiß ich und glaub feſte, und rühms auch ohne Scheu, daß GOtt, der Höchſt und Beſte, mir gänzlich günſtig ſey, und daß in allen Fällen er mir zur Rechten ſteh', und dämpfe Sturm und Wellen, und was mir bringet Weh.

3. Der Grund, da ich mich gründe, iſt Chriſtus und ſein Blut; das machet, daß ich finde das ew'ge wahre Gut. An mir und meinem Leben iſt nichts auf dieſer Erd: was Chriſtus mir gegeben, das iſt der Liebe werth.

4. Mein JEſus iſt mein' Ehre, mein Glanz und ſchönſtes Licht: wann der nicht in mir wäre; ſo dürft und könnt ich nicht vor GOttes Augen ſtehen und vor dem ſtrengen Sitz; ich müßte ſtracks vergehen, wie Wachs ins Feuers Hitz.

5. Er, er hat ausgelöſchet, was mit ſich führt den Tod; er iſts, der mich rein wäſchet, macht ſchneeweiß, was iſt roth: in ihm kan ich mich freuen, hab einen Helden-Muth, darf kein Gerichte ſcheuen, wie ſonſt ein Sünder thut.

6. Nichts, nichts kan mich verdammen, nichts nimmet mir mein Herz; die Höll und ihre Flammen, die ſind mir nur ein Scherz: kein Urtheil mich erſchrecket, kein Unheil mich betrübt, weil mich mit Flügeln decket mein Heyland, der mich liebt.

7. Sein

7. Sein Geiſt wohnt mir im Herzen, regieret meinen Sinn, vertreibt mir Sorg und Schmerzen, nimmt allen Kummer hin, gibt Segen und Gedeyen dem, was er in mir ſchaft, hilft mir das Abba ſchreyen aus aller meiner Kraft.

8. Und wenn an meinem Orte ſich Furcht und Schwachheit find't, ſo ſeufzt und ſpricht er Worte, die unausſprechlich ſind, mir zwar und meinem Munde, GOtt aber wol bewußt, der an des Herzens Grunde erſiehet ſeine Luſt.

9. Sein Geiſt ſpricht meinem Geiſte manch ſüſſes Troſt-Wort zu, wie GOtt dem Hülfe leiſte, der bey ihm ſuchet Ruh, und wie er hab erbauet ein' edle neue Stast, da Aug und Herze ſchauet, was es geglaubet hat.

10. Da iſt mein Theil und Erbe mir prächtig zugericht't: wenn ich gleich fall und ſterbe, fällt doch mein Himmel nicht. Muß ich auch gleich hier feuchten mit Thränen meine Zeit; mein JEſus und ſein Leuchten durchſüſſen alles Leid.

11. Wer ſich mit dem verbindet, den Satan fleucht und haßt, der wird verfolgt, und findet ein' harte ſchwere Laſt zu leiden und zu tragen; geräth in Hohn und Spott: das Creutz uud alle Plagen, die ſind ſein täglich Brodt.

12. Das iſt mir nicht verborgen, doch bin ich unverzagt; GOtt will ich laſſen ſorgen, dem ich mich zugeſagt: es koſte Leib und Leben, und alles, was ich hab; an ihm will ich feſt kleben, und nimmer laſſen ab.

13. Die Welt mag wol zerbrechen; du ſtehſt mir ewiglich: kein brennen, hauen, ſtechen

chen ſoll trennen mich und dich: kein Hunger und kein Dürſten, kein' Armuth, keine Pein, kein Zorn des groſſen Für-ſten, ſoll mir ein Hin-d'rung ſeyn.

14. Kein Engel, keine Freuden, kein Thron, kein' Herrlichkeit, kein Lieben und kein Leiden, kein Angſt noch Fähr-lichkeit; was man nur kan erdenken, es ſey klein oder groß, der kei-nes ſoll mich lenken aus deinem Arm und Schoß.

15. Mein Herze geht in ſpringen und kan nicht traurig ſeyn: iſt voller Freud und Sin-gen, ſieht lauter Son-nenſchein: die Sonne, die mir lachet, iſt mein HErr JEſus Chriſt; das, was mich ſingend machet, iſt, was im Himmel iſt.

Paul Gerhard.

Der 27. Pſalm.

323) In eigener Melodie.

MEin Licht und mei-ne Sonne, mein Troſt und Gnaden-Schein, mein Heyl und meine Wonne iſt GOtt der HErr allein: wer wolt ihm nicht vertrauen, wenn er mit Furcht behaft't? für wem ſolt mir wohl grauen? er iſt meins Lebens Kraft.

2. Drum wenn der gottlos Hauffen ſich feindlich an mich macht, muß er mit Spott an-lauffen, und fallen unbe-dacht. Mein Herz iſt ohne Schrecken, und wär es ſchon ein Heer, das mir wolt Krieg er-wecken; der, dem ich trau, iſt mehr.

3. Eins will ich immer treiben, eins hätt ich herzlich gern, daß ich möcht ewig bleiben im Hauſe meines HErrn, mein Lebenlang zu ſehen, wie ſchön man ihn ver-ehrt, und da mit Luſt zu ſtehen, wo man ſein Lob vermehrt.

4. Hier kan ich Decke fin-

finden, in meines HErren Zelt, und bin vor Sturm nnd Winden recht Felſen-hoch geſtellt. Er wird mein Haupt erheben, troz meiner Feinde Grimm! ſo will ich ihm Lob geben mit Herzen, Mund und Stimm.

5. Drum, HERR! wann ich mich kehre zu deiner Gnaden-Pfort, ſo höre und erhöre; ich dringe anf dein Wort! diß ſagt, wir ſollen kommen, und ſuchen dein Geſicht: mein Herz hat das vernommen: drum ſucht es auch dein Licht.

6. Wohlan! ſo laß mich ſehen dein Gnaden-Angeſicht: laß mich nicht Hülf-looß ſtehen, im Zorn verſtoß mich nicht! von Mutter und von Vater werd ich gelaſſen bloß; des ſey du, HErr! Erſtatter, nimm mich in deinen Schooß.

7. Beut mir die Hand noch weiter, und bleib mein treuer Freund, mein richtiger Begleiter, durch alle meine Feind: gib mich (das bitt ich eigen) in ihren Willen nicht! ſie haben böſe Zeugen mir fälſchlich zugericht't.

8. Doch tröſt ich mich im Glauben auf das verſprochne Gut: diß ſoll mir niemand rauben; es iſt in treuer Hut, im Lande, da mit Freuden aufgeht der Lebens-Stern: drum nur getroſt im Leiden, und harre deines HErrn!

324) SChwing dich auf zu deinem GOtt, du betrübte Seele! warum liegſt du, GOtt zum Spott, in der Schwermuths-Höle? merkſt du nicht des Satans Liſt? er will durch ſein kämpfen deinen Troſt, den JEſus Chriſt dir erworben, dämpfen.

2. Schüttle deinen Kopf und ſprich: fleuch,

du alte Schlange! was erneurſt du deinen Stich, machſt mir angſt uud bange? iſt dir doch der Kopf zerknickt, und ich bin durchs Leiden meines Heylands dir entrückt in den Saal der Freuden.

3. Hab ich was nicht recht gethan; iſt mirs leid von Herzen: dahingegen nehm ich an Chriſti Blut und Schmerzen: dann das iſt die Ranzion meiner Miſſethaten: bring ich die vor GOttes Thron, iſt mir ſchon gerathen.

4. Stürme, Teufel und du Tod! was könnt ihr mir ſchaden? deckt mich doch in meiner Noth GOtt mit ſeinen Gnaden, der GOtt, der mir ſeinen Sohn ſelbſt geſchenkt aus Liebe, daß der ew'ge Spott und Hohn mich dort nicht betrübe.

5. Schreye, tolle Welt, es ſey GOtt mir nicht gewogen! es iſt lauter Täuſcherey und im Grund erlogen. Wäre GOtt mir gram und feind, würd' er ſeine Gaben, die mein eigen worden ſeynd, wol behalten haben.

6. Dann was iſt ins Himmels Zelt? was im tiefen Meere? was iſt Gutes in der Welt, das mir nicht gut wäre; weme brennt das Sternen-Licht? worzu iſt gegeben Luft und Waſſer? dient es nicht mir und meinem Leben?

7. Ich bin GOttes, GOtt iſt mein: wer iſt der uns ſcheide? dringt das liebe Creutz herein, ſamt dem bittern Leide; laß es dringen, kommt es doch von geliebten Händen, bricht und kriegt geſchwind ein Loch, wenn es GOtt will wenden.

8. Kinder, die der Vater ſoll zieh'n zu allem Guten, die gerathen ſelten wol ohne Zucht und Ru-

Ruthen: bin ich denn nun GOttes Kind, warum ſoll ich fliehen, wenn er mich von meiner Sůnd auf was Guts will ziehen?

9. Es iſt herzlich gut gemeynt mit der Chriſten Plagen: wer hier zeitlich wol geweint, darf nicht ewig klagen, ſondern hat vollkomne Luſt dort in Chriſti Garten, (als aus GOttes Wort bewußt,) endlich zu gewarten.

10. GOttes Kinder ſåen zwar traurig und mit Thrånen: aber endlich bringt das Jahr, wornach ſie ſich ſehnen: denn es kommt die Erndte-Zeit, da ſie Garben machen; da wird all ihr Gram und Leid lauter Freud und Lachen.

11. Ey, ſo faß, o Chriſten-Herz! alle deine Schmerzen, wirf ſie frőlich hinterwårts; laß des Troſtes Kerzen dich entzůnden mehr und mehr: gib dem groſſen Namen deines GOttes Preiß und Ehr: er wird helfen, Amen!

Paul Gerhard.

325) GOlt es gleich zuweilen ſcheinen, als ob GOtt verließ die Seinen; ey! ſo weiß und glaub ich diß: GOtt hilft endlich noch gewiß.

2. Hůlfe, die er aufgeſchoben, hat er drum nicht aufgehoben: hilft er nicht zu jeder Friſt; hilft er doch, wenns nőthig iſt.

3. Gleich wie Våter nicht bald geben, wornach ihre Kinder ſtreben; ſo hålt GOtt auch Maaß und Ziel: er gibt wie, und wenn er will.

4. Seiner kan ich mich getrőſten, wenn die Noth am allergrőſten, er iſt gegen ſeinem Kind, mehr als våterlich geſinnt.

5. Trotz dem Teufel, trotz dem Drachen! ich kan

kan ihre Macht verla-
chen: trotz dem ſchwe-
ren Creutzes-Joch!
GOtt, mein Vater, le-
bet noch.

6. Trotz des bittern Todes Zähnen! trotz der Welt, und allen denen, die mir ſind ohn Urſach feind: GOtt im Himmel iſt mein Freund!

7. Laß die Welt nur immer neiden! will ſie mich nicht länger leiden: ey: ſo frag ich nichts darnach: GOtt iſt Richter meiner Sach.

8. Will ſie mich gleich von ſich treiben; muß mir doch der Himmel bleiben: wenn ich nur den Himmel krieg, hab ich alles zur Genüg.

9. Ich will ihr gar gerne laſſen, was ich ſonſten pfleg zu haſſen: ſie hab ihr den Erden-Koth, und laß mir nur meinen GOtt.

10. Ach HErr! wenn ich nur dich habe, ſag ich allem andern abe: legt man mich gleich in das Grab; ach HErr! wenn ich nur dich hab!

M. Chriſtoph Titius.

326) Von GOtt will ich nicht laſſen, denn er läßt nicht von mir; führt mich auf rechter Straſſen; da ich ſonſt irr'te ſehr. Er reicht mir ſeine Hand: den Abend als den Morgen thut er mich wohl verſorgen, ſey wo ich woll im Land.

2. Wenn ſich der Menſchen Hulde und Wohlthat all verkehrt, ſo findt ſich GOtt gar balde, ſein' Macht und Gnad bewährt: er hilft aus aller Noth, er rett't von Sünd und Schanden, von Ketten und von Banden, und wenns auch wär der Tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen in meiner ſchweren Zeit: es kan mich nicht gereuen: er wendet alles Leid. Ihm ſey es

es heimgeſtellt! mein Leib, mein Seel', mein Leben, ſey GOtt dem HErrn ergeben: er mach's, wies ihm gefällt!

4. Es thut ihm nichts gefallen, als was uns nutzlich iſt, er meyn'ts gut mit uns allen, ſchenkt uns den Herren Chriſt, ſein'n allerliebſten Sohn, durch den er uns beſcheret, was Leib und Seel ernähret: lobt ihn ins Himmels Thron!

5. Lobt ihn mit Herz und Munde, welch's er uns beides ſchenkt: das iſt ein ſel'ge Stunde, darinn man ſein gedenkt: ſonſt verdirbt alle Zeit, die wir zubring'n auf Erden: wir ſollen ſelig werden, und bleib'n in Ewigkeit.

6. Auch wenn die Welt vergehet mit ihrem Stolz und Pracht, wed'r Ehr noch Gut beſtehet, das vor war groß geacht't: wir werden nach dem Tod, tief in die Erd' begraben, wenn wir geſchlaffen haben, will uns erwecken GOtt.

7. Die Seel bleibt unverloren, geführt in Abrah'ms Schooß; der Leib wird neugeboren, von allen Sünden looß, ganz heilig, rein und zart, ein Kind und Erb deß HErren; daran ſoll uns nicht irren des Teufels liſt'ge Art.

8. Darum ob ich ſchon dulde hie Widerwärtigkeit; wie ichs auch wohl verſchulde: kommt doch die Ewigkeit, iſt aller Freuden voll: dieſelb, ohn ein'ges Ende, dieweil ich Chriſtum kenne, mir widerfahren ſoll.

9. Diß iſt des Vaters Wille, der uns erſchaffen hat: ſein Sohn hat guts die Fülle erworben und Genad: und GOtt der Heil'ge Geiſt im Glauben uns regieret, zum Reich des Himmels führet: ihm ſey Lob, Ehr und Preiß!

M. Ludwig Helmbold.

327) M. Frölich ſoll mein ꝛc.

Warum ſolt ich mich denn grämen? hab ich doch Chriſtum noch; wer will mir den nehmen? wer will mir den Himmel rauben, den mir ſchon GOttes Sohn beygelegt im Glauben?

2. Nackend lag ich auf dem Boden, da ich kam, da ich nahm meinen erſten Odem: nackend werd ich auch hinziehen, wenn ich werd von der Erd als ein Schatten fliehen.

3. Gut und Blut, Leib, Seel und Leben iſt nicht mein, GOtt allein iſt es, der's gegeben: will ers wieder zu ſich kehren, nehm' ers hin, ich will ihn dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein Creutz zu tragen, dringt herein Angſt und Pein; ſolt ich drum verzagen? der es ſchickt, der wird es wenden: er weiß wohl, wie er ſoll all mein Unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten Tagen oft ergötzt; ſolt ich jetzt nicht auch etwas tragen? fromm iſt GOtt und ſchärft mit maaſſen ſein Gericht, kan mich nicht ganz und gar verlaſſen.

6. Satan, Welt und ihre Rotten können mir nichts mehr hier thun, als meiner ſpotten. Laß ſie ſpotten, laß ſie lachen! GOtt, mein Heyl, wird in Eil ſie zu ſchanden machen.

7. Unverzagt und ohne Grauen ſoll ein Chriſt, wo er iſt, ſtets ſich laſſen ſchauen. Wolt ihn auch der Tod aufreiben, ſoll der Muth dennoch gut und fein ſtille bleiben.

8. Kan uns doch kein Tod nicht tödten, ſondern reißt unſern Geiſt aus viel tauſend Nöthen; ſchließt das Thor der bittern Leiden, und macht Bahn, daß man

kan

kan geh'n zur Himmels-Freuden.

9. Allda will in ſüſſen Schätzen ich mein Herz, auf den Schmerz, ewiglich ergötzen! hier iſt kein recht Gut zu finden: was die Welt in ſich hält, muß im Huy verſchwinden.

10. Was ſind dieſes Lebens Güter? eine Hand voller Sand, Kummer der Gemüther: dort, dort ſind die edle Gaben, da mein Hirt, Chriſtus, wird mich ohn Ende laben.

11. HErr, mein Hirt, Brunn aller Freuden! ich bin dein, du biſt mein, Niemand kan uns ſcheiden: ich bin dein, weil du dein Leben und dein Blut, mir zu gut, in den Tod gegeben.

12. Du biſt mein, weil ich dich faſſe, und dich nicht, o mein Licht! aus dem Herzen laſſe. Laß, ach! laß mich hingelangen, da du mich und ich dich lieblich werd umfangen. Paul Gerhard.

328) WEr GOtt vertraut, hat wol gebaut im Himmel und auf Erden: wer ſich verläßt auf JEſum Chriſt, dem muß der Himmel werden: darum auf dich all' Hoffnung ich ganz feſt und ſteif thu ſetzen. HErr JEſu Chriſt, mein Troſt du biſt in Todes-Noth und Schmerzen.

2. Und wenns gleich wär dem Teufel ſehr und aller Welt zuwider; dennoch ſo biſt du, JEſu Chriſt, der ſie all' ſchlägt darnieder: drum wenn ich dich nur hab um mich mich deinem Geiſt und Gnaden, ſo kan fürwahr mir ganz und gar kein Tod noch Teufel ſchaden.

3. Dein tröſt ich mich ganz ſicherlich; denn du kanſt mir wohl geben, was mir iſt noth, du treuer GOtt, hier und

in

in jenem Leben. Gib wahre Reu, mein Herz erneu, errette Leib und Seele! ach! höre, HErr, diß mein Begehr, laß meine Bitt nicht fehlen!

Vom Lobe GOttes.

329) Dankſagen wir alle Gott, unſerm HErrn Chriſto, der uns mit ſeinem Wort hat erleuchtet, und uns erlöſet mit ſeinem Blute von des Teufels Gewalt.

2. Den ſollen wir alle mit ſeinen Engeln loben, mit Schalle ſingen: Preiß ſey GOtt in der Höhe!

330) Der Ambroſianiſche Lob-Geſang, deutſch, durch D. M. Luther.

HERR GOtt! dich loben wir,
HERR GOtt, wir danken dir!
Dich, GOtt Vater in Ewigkeit!
Ehret die Welt weit und breit.
All' Engel und Himmels-Heer,
Und was dienet deiner Ehr,
Auch Cherubim und Seraphim
Singen immer mit hoher Stimm:
Heilig iſt unſer GOtt!
Heilig iſt unſer GOtt!
Heilig iſt unſer GOtt, der HErre Zebaoth!
Dein' göttlich Macht und Herrlichkeit
Geht über Himmel und Erden weit.
Der Heiligen zwölf Boten Zahl,
Und die lieben Propheten all,
Die theuren Märtrer allzumal,
Loben dich, HErr! mit groſſem Schall.
Die ganze werthe Chriſtenheit
Rühmt dich auf Erden allezeit.

Dich, GOtt Vater! im
höchſten Thron,
Deinen rechten und
ein'gen Sohn,
Den Heil'gen Geiſt und
Tröſter werth,
Mit rechtem Dienſt
ſie lobt und ehrt.
Du König der Ehren,
JEſu Chriſt!
GOtt Vaters ew'ger
Sohn du biſt:
Der Jungfrau'n Leib
nicht haſt verſchmäht,
Zu erlöſen das menſch-
lich' Geſchlecht.
Du haſt dem Tod zer-
ſtört ſein' Macht,
Und all' Chriſten zum
Himmel bracht.
Du ſitz'ſt zur Rechten
GOttes gleich
Mit aller Ehr ins Va-
ters Reich.
Ein Richter du zukünf-
tig biſt
Alles, was todt und
lebend iſt.
Nun hilf uns HErr! den
Dienern dein,
Die mit dein'm theu-
ren Blut erlöſet ſeyn.
Laß uns im Himmel ha-
ben Theil
Mit den Heil'gen im
ewigen Heyl!
Hilf deinem Volk,
HErr JEſu Chriſt!
Und ſegne, was dein
Erbtheil iſt,
Wart' und pfleg ihr
zu aller Zeit,
Und heb ſie hoch in E-
wigkeit.
Täglich, HErr GOtt!
wir loben dich,
Und ehr'n dein'n Na-
men ſtetiglich.
Behüt uns heut, o treu-
er GOtt!
Für aller Sünd und
Miſſethat.
Sey uns gnädig, o
HErre GOtt!
Sey uns gnädig in
aller Noth!
Zeig uns deine Barm-
herzigkeit,
Wie unſre Hoffnung
zu dir ſteht.
Auf dich hoffen wir, lie-
ber HErr!
In Schanden laß uns
nimmermehr, Amen!

331) M. JEſu, meine Fr. ꝛc.

JEſu! meine Liebe, die ich oft betrübe hier in dieſer Welt! dir dankt mein Gemüthe wegen deiner Güte, die mich noch erhält, die mir oft gar unverhofft hat geholfen in den Klagen, in Noth, Leid und Zagen.

2. Nun, ich will dran denken, wenn ich werd in Kränken, und in Aengſten ſehn: wo ich werde ſtehen, wo ich werde gehen, will ich denken dein: ich will dir, HErr! für und für dankbar ſeyn in meinem Herzen, denkend dieſer Schmerzen!

3. Ich bat dich mit Thränen, mit Leid, Angſt und Sehnen; mein Aug und Geſicht hub ich auf und ſchrye, beugte meine Knie, ſtund auch aufgericht't; ich gieng hin und her, mein Sinn war bekümmert und voll Sorgen, des Nachts biß am Morgen.

4. Ich, als ich nicht ſahe, daß du mir ſo nahe, ſprach zu dir im Sinn: ich kan nicht mehr beten, komm, mein Heyl! getreten, ſonſt ſink ich dahin, ja ich ſink: ey! ſprach dein Wink, halt! meynſt du, daß ich nicht lebe, noch fort um dich ſchwebe?

5. Ich war noch im Glauben, den mir doch zu rauben Satan war bemüht; der die armen Seelen in des Leibes Hölen vielmals nach ſich zieht; ich ſprach doch: ich glaube noch: glaubt ich nicht; nicht wollt ich beten, noch vor dich hintreten.

6. HErr! wer zu dir ſchreyet, ſeine Sünd anſpeyet, ruft dich herzlich an, aus getreuem Herzen, deſſen groſſe Schmerzen wirſt du, HErr! alsdenn, wenn er feſt glaubt, dich nicht läßt,

läßt, als die deine ſelbſt empfinden, tilgen ſeine Sünden.

7. Drum, o meine Liebe, die ich oft betrübe hier in dieſer Welt! dir dankt mein Gemüthe wegen deiner Güte, die mich noch erhält; die mir oft gar unverhofft hat geholfen in den Klagen, Noth, Leid, Angſt und Zagen!

332) NUn danket alle GOTT, mit Herzen, Mund und Händen, der groſſe Dinge thut an uns und allen Enden; der uns von Mutter-Leib und Kindes Beinen an unzehlich viel zu gut, und noch jetzund gethan.

2. Der ewig-reiche GOtt woll uns bey unſerm Leben ein immerfrölich Herz und edlen Frieden geben, und uns in ſeiner Gnad erhalten fort und fort, uns auch aus aller Noth erlöſen hier und dort.

3. Loh, Ehr und Preiß ſey GOtt, dem Vater und dem Sohne, und dem, der beyden gleich im hohen Himels-Throne; dem Dreyeinigen GOtt, als der ohn Urſprung war, und iſt und bleiben wird jetzund und immerdar.

M. Mart. Rinkart.

333) NUn lob, mein Seel! den HErren, was in mir iſt, den Namen ſein: ſein Wohlthat thut er mehren, vergiß es nicht, o Herze mein! hat dir dein' Sünd' vergeben, und heilt dein' Schwachheit groß, errett't dein armes Leben, nimmt dich in ſeinen Schooß; mit reichem Troſt beſchüttet, verjüngt dem Adler gleich. Der König ſchaft Recht, behütet die leiden in ſeinem Reich.

2. Er hat uns wiſſen laſſen ſein heil'ges Recht und ſein Gericht, darzu

ſein' Gůt ohn maſſen, es mangelt an ſeiner Erbarmung nicht: ſein'n Zorn låßt er wohl fahren, ſtraft nicht nach unſrer Schuld, die Gnad thut er nicht ſparen, den Blöden iſt er hold; ſein' Gůt iſt hoch erhaben ob den'n, die fůrchten ihn, ſo fern der Oſt vom Abend, iſt unſre Sůnd' dahin.

3. Wie ſich ein Vater erbarmet ůb'r ſeine junge Kindlein klein, ſo thut der HErr uns Armen, ſo wir ihn kindlich fůrchten rein. Er kenn't das arm Gemåchte, GOtt weiß, wir ſind nur Staub, gleichwie das Graß vom Rechen, ein Blum und fallend Laub; der Wind nur drůber wehet, ſo iſt es nimmer da: alſo der Menſch vergehet; ſein End das iſt ihm nah.

4. Die GOttes Gnad alleine ſteht feſt und bleibt in Ewigkeit bey ſeiner lieb'n Gemeine, die ſteht in ſeiner Forcht bereit't, die ſeinen Bund behalten; er herrſcht im Himmel-Reich. Ihr ſtarken Engel, waltet ſein's Lob's, und dient zugleich dem groſſen HErrn zu Ehren, und treibt ſein heil'ges Wort; mein' Seel ſoll auch vermehren ſein Lob an allem Ort.

5. Sey Lob und Preiß mit Ehren GOtt Vater, Sohn und Heil'gem Geiſt! der woll in uns vermehren, was er aus Gnaden uns verheißt; daß wir ihm feſt vertrauen, uns ganz verlaſſ'n auf ihn; von Herzen auf ihn bauen, daß unſer Herz, Muth und Sinn ihm allzeit mög anhangen! drauf ſingen wir zur Stund: Amen; wir werd'ns erlangen, glaub'n wir aus Herzens-Grund!

D. Joh. Poliander.

334) M. Nun danket alle ꝛc.

WAs kan ich doch für Dank, o HErr! dir dafür ſagen, daß du mich mit Gedult ſo lange Zeit getragen? da ich in mancher Sünd und Ubertretung lag, und dich, o frommer GOtt! erzürnte alle Tag.

2. Sehr groſſe Lieb und Gnad erwieſeſt du mir Armen: ich fuhr in Boßheit fort, du aber im Erbarmen: ich widerſtrebte dir, und ſchob die Buſſe auf; du ſchobeſt auf die Straf, daß ſie nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt, haſt du allein verrichtet: du haſt des Satans Reich und Werk in mir zernichtet; HErr! deine Güt und Treu, die an die Wolken reicht, hat auch mein ſteinern Herz gebrochen und erweicht.

4. Selbſt kont' ich allzuviel beleid'gen dich mit Sünden, ich konte aber nicht ſelbſt Gnade wieder finden; ſelbſt fallen kont' ich zwar, und ins Verderben gehn, kont' aber ſelber nicht von meinem Fall aufſtehn.

5. Du haſt mich aufgericht't, und mir den Weg gewieſen, den ich nun wandeln ſoll: dafür ſey, HErr! geprieſen: GOtt ſey gelobt, daß ich die alte Sünd nun haß', und willig, ohne Furcht, die todten Werke laß!

6. Damit ich aber nicht aufs neue wieder falle, ſo gib mir deinen Geiſt, dieweil ich hier noch walle, der meine Schwachheit ſtärk', und darinn mächtig ſey, und mein Gemüthe ſtets zu deinem Dienſt erneu'.

7. Ach! leit' und führe mich, ſo lang ich leb auf Erden: laß mich nicht ohne dich durch mich geführet werden: führ' ich mich ohne dich,

ſo werd' ich bald verführt: wenn du mich führeſt ſelbſt, thu ich was mir gebührt.

8. O GOtt! du groſſer GOtt! o Vater! hör' mein Flehen! o JEſu, GOttes Sohn, laß deine Kraft mich ſehen! o werther Heilger Geiſt, regier mich allezeit! daß ich dir diene hier und dort in Ewigkeit.

Von den Klagen Zions.

Der 12. Pſalm.

335) Mel. Wohl dem Menſchen, der wandelt ꝛc.

Ach GOtt! vom Himmel ſieh darein, und laß dich das erbarmen! wie wenig ſind der Heil'gen dein? verlaſſen ſind wir Armen! dein Wort läßt man nicht haben wahr, der Glaub iſt auch verloſchen gar bey allen Menſchen-Kindern.

2. Sie lehren eitel falſche Liſt, was Eigen-Witz erfindet: ihr Herz nicht eines Sinnes iſt, in GOttes Wort gegründet: der wehlet diß, der andre das; ſie trennen uns ohn alle Maaß, und gleiſſen ſchön von auſſen.

3. GOtt woll' ausrotten alle gar, die falſchen Schein uns lehren, dazu ihr Zung ſtolz offenbar ſpricht: Trotz! wer wils uns wehren? wir habens Recht und Macht allein; was wir ſetzen, das gilt gemein, wer iſt, der uns ſoll meiſtern?

4. Darum ſpricht GOtt: ich muß auf ſeyn! die Armen ſind verſtöret: ihr Seufzen dringt zu mir herein, ich hab ihr Klag erhöret: mein heilſam Wort ſoll auf dem Plan getroſt und friſch ſie greiffen an, und

und ſeyn die Kraft der Armen.

5. Das Silber, durchs Feu'r ſiebenmal bewährt, wird lauter funden: an GOttes Wort man halten ſoll desgleichen alle Stunden: es will durchs Creutz bewähret ſeyn; da wird erkannt ſein Kraft und Schein, und leucht't ſtark in die Lande.

6. Das woll'ſt du, GOtt! bewahren rein vor dieſem argen G'ſchlechte; und laß uns dir befohlen ſeyn, daß ſichs in uns nicht flechte! der gottloſ' Hauf ſich umher find't, wo dieſe loſe Leut ſind in deinem Volk erhaben.

D. Martin Luther.

Der 137. Pſalm.

336) AN Waſſerflüſſen Babylon da ſaſſen wir mit Schmerzen, als wir gedachten an Zion, da wein'ten wir von Herzen; wir hiengen auf mit ſchwerem Muth die Orgeln und die Harffen gut an ihre Bäum der Weyden, die drinnen ſind in ihrem Land: da mußten wir viel Schmach und Schand' täglich von ihnen leiden.

2. Die uns gefangen hielten lang ſo hart an ſelben Orten, begehrten von uns ein Geſang mit gar ſpöttlichen Worten, und ſuchten in der Traurigkeit ein frölich G'ſang in unſerm Leid: ach! lieber! thut uns ſingen ein Lob-Geſang, ein Liedlein ſchon von den Gedichten aus Zion, das frölich thut erklingen.

3. Wie ſolten wir in ſolchem Zwang und Elend, jetzt vorhanden, dem HErren ſingen ein Geſang ſo gar in fremden Landen? Jeruſalem! vergeß' ich dein, ſo wolle GOtt der Rechten mein vergeſſen in mein'm Leben:

ben: wann ich nicht dein bleib' eingedenk, mein' Zung' ſich oben anehäng und bleib am Rachen kleben!

4. Ja! wenn ich nicht mit ganzem Fleiß, Jeruſalem! dich ehre im Anfang deiner Freuden-Preiß von jetzt und immer mehre. Gedenk' der Kinder Edom ſehr am Tag Jeruſalems, o HErr, die in ihr'r Boßheit ſprechen: rein ab, rein ab, zu aller Stund, vertilg' ſie gar biß auf den Grund! den Boden woll'n wir brechen.

5. Du ſchnöde Tochter Babylon, zerbrochen und zerſtöret! wohl dem! der dir wird geb'n den Lohn, und dir dann wiederkehret dein'n Ubermuth und Schalkheit groß, und mißt dir auch mit ſolchem Maaß, wie du uns haſt gemeſſen! wohl dem, der deine Kinder klein, erfaßt und ſchlägt ſie an die Stein', damit dein werd vergeſſen!

Wolffgang Dachſtein.

Aus Eſai. XLIX. 14.

337) M. Freu dich ſehr, o 2c.

Zion klagt mit Angſt und Schmerzen, Zion, GOttes werthe Stadt, die er trägt in ſeinem Herzen, die er ihm erwehlet hat: Ach! ſpricht ſie, wie hat mein GOtt mich verlaſſen in der Noth, und läßt mich ſo harte preſſen? meiner hat er ganz vergeſſen!

2. Der GOtt, der mir hat verſprochen ſeinen Beyſtand jederzeit, der läßt ſich vergebens ſuchen jetzt in meiner Traurigkeit. Ach! will er denn für und für grauſam zürnen über mir? kan und will er ſich der Armen jetzt nicht, wie vorhin, erbarmen?

3. Zion, o du vielgeliebte! ſprach zu ihr des HErren Mund: zwar du biſt jetzt die Betrübte; Seel und Geiſt iſt dir

dir verwundt; doch ſtell alles Trauren ein! wo mag eine Mutter ſeyn, die ihr eigen Kind kan haſſen, und aus ihrer Sorge laſſen?

4. Ja! wenn man gleich möchte finden einen ſolchen Mutter-Sinn, da die Liebe könt verſchwinden, ſo bleib' ich doch, der ich bin. Meine Treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine Zier: du haſt mir mein Herz beſeſſen, deiner kan ich nicht vergeſſen!

5. Laß dich nicht den Satan blenden, der ſonſt nichts als ſchrecken kan: ſiehe! hier in meinen Händen hab ich dich geſchrieben an. Wie mag es denn anderſt ſeyn? ich muß ja gedenken dein? deine Mauren will ich bauen, und dich fort und fort anſchauen.

6. Du biſt mir ſtets vor den Augen, du ligſt mir in meinem Schooß, wie die Kindlein, die noch ſaugen: meine Treu zu dir iſt groß. Dich und mich ſoll keine Zeit, keine Noth, Gefahr noch Streit, ja der Satan ſelbſt nicht ſcheiden: bleib getreu in allem Leiden. Mart. Opitz.

Von der Beſtändigkeit.

Auf den 23ſten Vers des 73ſten Pſalms.

338) Mel. Meinen JEſum laß ich nicht ꝛc.

Dennoch bleib ich ſtets an dir! ob ſchon von ſo vielem Leiden Leib und Seel verſchmächtet ſchier; iſt der Geiſt doch voller Freuden, und ruft: JEſu! meine Zier! dennoch bleib ich ſtets an dir.

2. Kommt der Satan auf mich an, und will

mich zur Hölle reiſſen, darum, daß ich nicht gethan, was mich deine Rechte heiſſen, und des Chriſtenthums Gebühr; dennoch bleib ich ſtets an dir.

3. Haßt die Welt mich noch ſo ſehr, u. will mich zu Boden drücken, darum, daß ich nicht begehr mich in ihre Weiß zu ſchicken: hab ich wenig Freude hier; dennoch bleib ich ſtets an dir.

4. Soll das harte Armuths-Joch meinen armen Leib beſchweren; ey! ſo weiß und glaub ich doch, du, mein GOtt! wirſt mich ernähren: dir vertrau ich für und für, und bleib dennoch ſtets an dir.

5. Heißt mich dann dein Rath und Will in das bittre Elend gehen, will ich dir doch halten ſtill, ſolt mir noch ſo weh geſchehen: wo ich bin, um was Revier, bleib ich dennoch ſtets an dir.

6. Oder ſoll ich Jahr und Tag auf dem Siech-Bett wimmernd lechzen, und für groſſer Schmerzen-Plag thränend als ein Kranich ächzen? ob ich als ein Täublein girr; dennoch bleib ich ſtets an dir.

7. Kommt es endlich gar dahin, daß der Lebens-Fad will brechen, und ſich nicht beſinnt der Sinn, auch der Mund kein Wort kan ſprechen: ſteht der Tod ſchon vor der Thür: dennoch bleib ich ſtets an dir.

8. Summa, JEſu! mich und dich ſoll nichts von einander ſcheiden: dein verbleib ich ewiglich; mitten in dem ſchwerſten Leiden ruft die Seele mit Begier: dennoch bleib ich ſtets an dir.

339) Die Seele.

HAſt du dann, JEſu! dein Angeſicht gänzlich verborgen, daß ich

ſich die Stunden der Nächte muß warten biß morgen? wie haſt du doch, Süſſeſter! mögen annoch bringen die traurigen Sorgen?

Chriſtus.

2. Muſt du denn, Liebſte! dich alſo von Herzen betrüben, daß ich ein wenig zu lange bin auſſen geblieben? weiſt du dann nicht, wie ich mich habe verpflicht't, Liebſte, dich ewig zu lieben?

Seele.

3. Meine betrübete Geiſter die weinen von Herzen, weil nun die Flammen und Funken der brennenden Kerzen in Liebes-Glut, leider! dein Zürnen austhut; ſoll ich nun dieſes verſchmerzen?

Chriſtus.

4. Ach du bekümmerte Seele, ſey frölich von Herzen, ſtille die traurige Sorgen und quälende Schmerzen; keine Sünd-Fluth tilget die feurige Glut meiner Liebbrennenden Kerzen.

Seele.

5. Wilt du mich laſſen in Nöthen, o JEſu! verderben? ey nun, ſo laſſe mich, Liebſter! doch ſeliglich ſterben; auf daß ich kan, dorten die himmliſche Bahn, endlich aus Gnaden ererben.

Chriſtus.

6. Richte dich, Liebſte! nach meinem Gefallen, und gläube, daß ich dein Seelen-Freund immer und ewig verbleibe, der dich ergötzt, und in den Himmel verſetzt, aus dem gemarterten Leibe.

Seele.

7. Muß ich in dieſem betrübeten zeitlichen Leben, gleich in des Todes gefährlichen Schranken ſtets ſchweben; ſo wird mir dort, JEſus am ſeligen Ort himmliſche Freyheit doch geben.

Chri-

Chriſtus.

8. Traue nur ſicher, und bleibe beſtändig im Glauben! ob gleich Tod, Teufel und Hölle ſich brüſten und ſchnauben; ſollen ſie doch nicht in ihr hölliſches Joch dich aus den Händen mir rauben.

Seele.

9. Hiermit ſo will ich geſegnen die irdiſchen Freuden, hiermit ſo will ich vom zeitlichen Leiden abſcheiden: ewige Luſt wird mir bald werden bewußt, wenn mich der Himmel wird weiden.

Chriſtus.

10. Herzlich verlangende Seele nach himliſchen Freuden! ey nun, ſo ſchicke dich, ſelig von hinnen zu ſcheiden! tröſte dich mein, daß ich dein Hirte will ſeyn, und dich erquicken und weiden.

Seele.

11. Ade! o Erde! du ſchönes, doch ſchnödes Gebäude! Ade! o Wolluſt! du ſüſſe, doch zeitliche Freude! bey dir, o Welt! mir es nicht länger gefällt: darum zu JEſu ich ſcheide.

Chriſtus.

12. Ach nun! willkommen! mein Erbtheil, vom Vater gegeben! erbe die Schätze des Himmels und ewiges Leben, da du mit mir, für diß Welt-Leiden allhier, ewig in Freuden ſolt ſchweben.

Der 73. Pſalm.

340) M. Warum betrübſt ꝛc.

ISrael hat doch ſeinen GOtt zum Troſt in Leibs- und Seelen-Noth, wenn nur ſein Herz iſt rein: ich aber hätte ſchier geirrt, bey nahe meine Tritt verwirrt. Vers 1. 2.

2. Dann es verdroß mich, als ich ſah, daß die Gottloſen prangen da, in allem Ubermuth: ſie ſchreckt kein Tod, ſie drückt kein Laſt, ſie ſtehen

hen feſt, wie ein Pallaſt. v. 3. 4.

3. Das Unglück iſt von ihnen weit, man plagt ſie nicht wie andre Leut; ihr Trotz iſt köſtlich Ding: wann ſie mit Frevel fahren an, das muß noch heiſſen wohl gethan. v. 5. 6.

4. Sie thun, was ihnen nur gelüſt't, gleich wie ein fetter Wanſt ſich brüſt't, nach ihrem eignen Sinn; verachten alle gute Lehr, und tadlen läſtrend hoch daher. v. 7. 8.

5. Fällt was dargegen ihnen ein, das muß geredt vom Himmel ſeyn, und gelten auf der Erd; drum fällt der Pöbel ihnen zu, trotz! dem, der ſag: was macheſt du? v. 9. 10.

6. Und dieſer Hauffe ſpricht bey ſich: was ſolt GOtt wohl ſo eigentlich den andern fragen nach? ſieh! das iſt die gottloſe Schaar, die wenig weißt von der Gefahr! v. 11. 12.

7. Wie, ſoll es dann, was mich betrifft, der ich ſo böſes nie geſtifft, nur alles ſeyn umſonſt? Plag, Unglück, Elend, Straf und Pein, das ſtellt ſich alle Morgen ein. v. 13. 14.

8. Ich hätt auch ſchier, wie ſie geſagt, allein darmit hätt ich verklagt ein jedes GOttes-Kind. Ich dacht ihm immer weiter nach, zu ſchwer war mir doch dieſe Sach. v. 15. 16.

9. Biß ich, nachdem ichs lang kehrt um, eingieng in GOttes Heiligthum und merkte auf ihr End: da ſah' ich, daß du ſolche all' erhebt zu einem höhern Fall. v. 17. 18.

10. Wie plötzlich werden ſie zunicht, wie ſchröcklich ſehn ſie dein Gericht! ihr Bild iſt wie ein Traum, wann man erwacht, vergißt man

man ſein, ſo, HErr! ver- nicht'ſt du ihren Schein. v. 19. 20.

11. Oft thut mir zwar im Herzen weh, daß ich nur wie ein Thor da ſteh; in Nieren ſticht es mich, daß ich nichts wiſſen muß für dir, gleichwie ein unverſtån- dig Thier. v. 21. 22.

12. Dennoch ſo bleib ich ſtets an dir! du hålt'ſt mein Hand und ſtehſt bey mir: leit'ſt mich nach deinem Rath; und nimmſt mich nach vollbrachtem Lauf, o groſſer GOtt! mit Eh- ren auf. v. 23. 24.

13. Hab ich nur dich feſt im Geſicht, ſo frag ich nach dem Himmel nicht, noch minder nach der Erd: ob mir gleich Leib und Seel ver- ſchmacht; GOTT iſt mein Troſt, mein Theil, mein Macht. v. 25. 26

14. Hergegen, wer von dir abweicht, und aller Sünd und Schand nachzeucht, der kommt gewißlich um. Drum halt ich mich, mein GOtt! an dich, die Freude meld ich öffent- lich. v. 27. 28.

341) MAg ich Un- glück nicht widerſtahn, muß Ungnad han der Welt für mein recht Glauben; ſo weiß ich doch, (das iſt mein Kunſt) GOtt's Huld u. Gunſt, die muß man mir erlauben. GOtt iſt nicht weit, ein' kleine Zeit er ſich verbirgt, biß er er- würgt, die mich ſeins Worts berauben.

2 Richt, wie du wilt, jetzund mein Sach, weil ich bin ſchwach, und GOtt mich Furcht låßt finden; ſo weiß ich, daß kein' G'walt bleibt feſt: iſts allerbeſt! das Zeitlich' muß verſchwinden: das ew'ge Gut macht rechten Muth, dabey ich bleib, weg Gut und Leib: GOtt helf mirs überwinden!

3. All Ding ein Weil ein Sprüchwort iſt: HErr JEſu Chriſt! du wirſt mir ſtehn zur Seiten; und ſehen auf das Unglück mein, als wär es dein, wenns wider mich wird ſtreiten; muß ich denn dran auf dieſer Bahn; Welt! wie du wilt, GOtt iſt mein Schild, der wird mich wohl begleiten!

Maria, Königin in Ungarn.

342) Meinen JEſum laß ich nicht, weil er ſich für mich gegeben, ſo erfordert meine Pflicht, Kletten-weiſ an ihm zu klebē, er iſt meines Lebens-Licht, meinen JEſum laß ich nicht.

2. JEſum laß ich nimmer nicht, weil ich ſoll auf Erden leben! ihm hab ich voll Zuverſicht, was ich bin und hab ergeben: alles iſt auf ihn gericht't: meinen JEſum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das Geſicht, Hören, Schmecken, Fühlen weichen: laß das letzte Tages-Licht mich auf dieſer Welt erreichen; wenn der Lebens-Faden bricht, meinen JEſum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch laſſen nicht, wenn ich nun dahin gelanget, wo vor ſeinem Angeſicht frommer Chriſten Glaube pranget: mich erfreut ſein Angeſicht: meinen JEſum laß ich nicht.

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht meine Seele wünſcht und ſtöhnet; JESUM wünſcht ſie und ſein Licht, der mich hat mit GOtt verſöhnet, der mich freyet vom Gericht: meinen JEſum laß ich nicht.

6. JEſum laß ich nicht von mir, geh ihm ewig an der Seiten; Chriſtus läßt mich für und für zu den Lebens-Bächlein leiten. Selig! wer mit mir ſo ſpricht:

ſpricht: meinen JEſum laß ich nicht.

M. Chriſtian Keimann.

343) M. Freu dich ſehr, o ꝛc.

Sey getreu biß an das Ende, dasre redlich aus den Kampf, leideſt du gleich harte Stände, duldeſt du gleich manchen Dampf: ach! das Leiden dieſer Zeit iſt nicht werth der Herrlichkeit, ſo dein JEſus dir will geben, dort in jenem Freuden-Leben.

2. Sey getreu in deinem Glauben! baue deiner Seelen Grund nicht auf zweifelhaffte Schrauben: laſſe den Gewiſſens-Bund, ſo geſchloſſen in der Tauff, GOtt nicht wieder ſagen auf. Der iſt gottloß und verlohren, wer meineydig dem geſchworen.

3. Sey getreu in deiner Liebe gegen GOtt, der dich geliebt; an dem Nächſten Gutes übe, und ob er dich hat betrübt, denke, wie dein Heyland that, als er für die Feinde bat; ſo muſt du verzeihen eben, ſoll GOtt anderſt dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem Leiden! laſſe dich kein Ungemach, und ſonſt nichts von JEſu ſcheiden, murre nicht in Weh und Ach: hilft denn was die Ungedult? ach! ſie häuffet nur die Schuld: der trägt leichter, wer das träget mit Gedult, was GOtt aufleget.

5. Sey getreu in deinem Hoffen! hilft gleich GOtt nicht wie du wilt, er hat bald ein Mittel troffen, daß dein Wünſchen werd erfüllt: wiſſe, daß oft iſt die Zeit, da er dir die Hand auch beut, da dein' Ohren ſind verſtopffet, wann er lang ſchon angeklopffet.

6. Drum getreu, getreu aushalten muſt du deinem lieben GOtt, ihn muſt du es laſſen walten,

wann

wann du nicht wilt haben Spott: ruffe nur, er iſt ſchon hier, ſein Herz bricht ihm gegen dir: ruffe nur, GOtt iſt vorhanden: Hoffnung macht ja nicht zu Schanden.

7. Sey getreu in deinem Herzen! hüte dich vor Joabs-Kuß: denke, Judas leidet Schmerzen, um den falſchen Teufels-Gruß. Falſchheit ſey dein ärgſter Feind, rede was dein Herze meynt: ſey zwar klug in deinem Glauben, und doch ohne Falſch, wie Tauben.

8. Sey getreu in allen Sachen! Anfang, Mittel und das End laſſe GOtt in allem machen; auf daß aller Zweck ſich wend forderſt hin zu GOttes Ehr, ja du ſelbſten noch vielmehr wirſt auf guten Wegen gehen, von der Sünden-Bahn abſtehen.

9. Sey getreu in Todes-Kämpfen! fechte friſch den letzten Ruck! laß dich keinen Teufel dämpfen: ach das iſt der härt'ſte Zug! wer alsdann mit JESU ringt, und das Sünden-Fleiſch bezwingt, der gewißlich Lob erſieget, und die Lebens-Crone krieget.

Paul Gerhard.

Sterb-Lieder.

344) Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig iſt der Menſchen Leben! wie ein Nebel bald entſtehet und auch wieder bald vergehet; ſo iſt unſer Leben, ſehet!

2. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig ſind der Menſchen Tage! wie ein Strom beginnt zu rinnen, und mit Lauffen nicht hält innen; ſo eilt unſre Zeit von hinnen.

3. Ach! wie nichtig,

ach! wie flůchtig iſt der Menſchen Freude! wie ſich wechſeln Stund und Zeiten, Licht und Dunkel, Fried und Streiten; ſo ſind unſre Frölichkeiten.

4. Ach! wie nichtig, ach! wie flůchtig, iſt der Menſchen Schȫne! wie ein Blůmlein bald vergehet, wenn ein rauhes Lůftlein wehet, ſo iſt unſre Schȫne, ſehet!

5. Ach! wie nichtig, ach! wie flůchtig iſt der Menſchen Glůcke! wie ſich eine Kugel drehet, die bald da, bald dorten ſtehet, ſo iſt unſer Glůcke, ſehet!

6. Ach! wie nichtig, ach! wie flůchtig iſt der Menſchen Ehre! ůber den, dem man hat můſſen heut die Hånde hȫflich kůſſen, geht man morgen gar mit Fůſſen.

7. Ach! wie nichtig, ach! wie flůchtig iſt der Menſchen Stårke! der ſich wie ein Lȫw erwieſen, ůberworfen mit den Rieſen, den ſchlågt eine kleine Drůſen.

8. Ach! wie nichtig, ach! wie flůchtig iſt der Menſchen Wiſſen! der das Wort kont trefflich fůhren und vernůnftig diſcuriren, muß bald allen Witz verlieren.

9. Ach! wie nichtig, ach! wie flůchtig iſt der Menſchen Tichten! der ſo Kunſt hat lieb gewonnen, und manch ſchȫnes Werk erſonnen, wird zuletzt vom Tod erronnen.

10. Ach! wie nichtig, ach! wie flůchtig iſt der Menſchen Prangen! der in Purpur hoch vermeſſen, iſt als wie ein GOtt geſeſſen, deſſen wird im Tod vergeſſen.

11. Ach! wie nichtig, ach! wie flůchtig iſt der Menſchen Herrſchen! der durch Macht iſt hoch geſtiegen, muß zuletzt aus Unvermůgen in dem Grab darnieder liegen.

12. Ach! wie nichtig, ach! wie flůchtig ſind der Menſchen Schåtze! es kan Glut und Flut entſtehen, dadurch, eh wirs uns verſehen, alles muß zu Trůmmern gehen.

13. Ach! wie nichtig, ach! wie flůchtig ſind der Menſchen Sachen! alles, alles, was wir ſehen, das muß fallen und vergehen: wer GOTT fůrcht't, bleibt ewig ſtehen. Mich. Francke.

345) Alle Menſchen můſſen ſterben, alles Fleiſch vergeht wie Heu: was da lebet, muß verderben, ſoll es anders werden neu. Dieſer Leib der muß verweſen, wenn er anderſt ſoll geneſen der ſo groſſen Herrlichkeit, die den Frommen iſt bereit.

2. Drum ſo will ich dieſes Leben, wenn es meinem GOtt beliebt, auch ganz willig von mir geben, bin darůber nicht betrůbt. Denn in meines JEſu Wunden hab ich ſchon Erlöſung funden, und mein Troſt in Todes-Noth iſt des HErren JEſu Tod.

3. JEſus iſt fůr mich geſtorben, und ſein Tod iſt mein Gewinn, er hat mir das Heyl erworben, drum fahr ich mit Freud' dahin, hier aus dieſem Welt-Getůmmel in den ſchönen GOttes-Himmel, da ich werde allezeit ſchauen die Dreyeinigkeit.

4. Da wird ſeyn das Freuden-Leben, da viel tauſend Seelen ſchon ſind mit Himmels-Glanz umgeben, dienen da vor GOttes Thron: da die Seraphinen prangen, und das hohe Lied anfangen: Heilig! Heilig! Heilig! heißt GOtt der Vater, Sohn und Geiſt!

5. Da die Patriarchen wohnen, die Propheten allzumal: wo auf ihren Ehren-Thronen

 nen

nen ſitzet die gezwölfte Zahl: wo in ſo viel tauſend Jahren alle Fromme hingefahren: wo wir, unſerm GOtt zu Ehr'n, ewig, Halleluja hör'n.

6. O Jeruſalem du Schöne, ach! wie herrlich glänzeſt du! ach! wie lieblich Lob-Gethöne hört man da in ſanfter Ruh! o der groſſen Freud und Wonne! jetzo gehet auf die Sonne, jetzo gehet an der Tag, der kein Ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe ſchon erblicket dieſe groſſe Herrlichkeit! jetzo werd ich ſchön geſchmücket mit dem weiſſen Himmels-Kleid: mit der güldnen Ehren-Crone ſteh ich da vor GOttes Throne, ſchaue ſolche Freude an, die kein Ende nehmen kan.

8. Nun hier will ich ewig wohnen, liebſter Schatz, zu guter Nacht! eure Treu wird GOtt belohnen, die ihr habt an mir vollbracht; liebſten Kinder und Verwandten, Schwäger, Freunde, und Bekannten, lebet wohl zu guter Nacht! GOTT ſey Dank! es iſt vollbracht.

Joh. Georg Albinus.

Aus Phil. 1. 21.

346) CHriſtus, der iſt mein Leben, ſterben iſt mein Gewinn: dem thu ich mich ergeben; mit Freud' fahr ich dahin!

2. Mit Freud' fahr ich von dannen, zu Chriſt dem Bruder mein; daß ich zu ihm mög kommen und ewig bey ihm ſeyn.

3. Nun hab ich überwunden Creutz, Leiden, Angſt und Noth: durch ſein heilig fünf Wunden bin ich verſöhn't mit GOtt.

4. Wenn meine Kräfte brechen, der Athem geht ſchwer aus, und kan kein Wort mehr ſprechen: HErr! nimm mein Seufzen auf!

5. Wenn

5. Wenn mein Herz und Gedanken, vergeh'n als wie ein Licht, das hin und her thut wanken, wenn ihm die Flamm gebricht.

6. Alsdann ſein ſanft und ſtille, HErr! laß mich ſchlafen ein, nach deinem Rath und Willen, wenn kommt mein Stündelein.

7. Und laß mich an dir kleben, wie eine Klett am Kleid, und ewig bey dir leben in himmliſch'r Wonn und Freud.

Aus 2. Timoth. IV. 7.

347) M. Chriſtus der uns ꝛc.

EInen guten Kampf hab ich auf der Welt gekämpfet: denn GOtt hat genädiglich all mein Leid gedämpfet; daß ich meinen Lebens-Lauf ſeliglich vollendet, und die Seele Himmel-auf Chriſto zugeſendet.

2. Forthin iſt mir beygelegt der Gerechten Crone, die mir wahre Freud erregt, in des Himmels Throne, forthin meines Lebens Licht, dem ich hier vertrauet, nemlich GOttes Angeſicht, meine Seele ſchauet.

3. Dieſer ſchnöden böſen Welt jämmerliches Leben mir nun länger nicht gefällt; drum ich mich ergeben meinem JEſu, da ich bin jetzt in lauter Freuden: denn ſein Tod iſt mein Gewinn, mein Verdienſt ſein Leiden.

4. Gute Nacht! ihr meine Freund, alle meine Lieben, alle, die ihr um mich weint! laßt euch nicht betrübē dieſen Abtritt, den ich thu in die Erde nieder: ſchaut! die Sonne geht zur Ruh, komt doch morgen wieder.

Heinrich Alberti.

348) M. Wenn mein Stündl.

EIn Würmlein bin ich arm und klein, mit Todes-Noth umgeben, kein'n Troſt weiß ich in Mark und Bein,

im Sterben und im Leben, denn daß du ſelbſt, HErr JEſu Chriſt! ein armes Würmlein worden biſt. Ach GOtt! erhör mein Klagen.

2. Laß mich, HErr Chriſt! an deinem Leib ein grünes Zweiglein bleiben; mit deinem Geiſt ſtets bey mir bleib', wenn ſich mein' Seel ſoll ſcheiden: wenn mir vergeht all mein Geſicht, und meines bleibens nicht mehr iſt allhier auf dieſer Erden.

3. So laß mich nicht in dieſer Noth umkommen noch verzagen, komm mir zu Hülf, du treuer GOTT, mein Angſt hilf mir ertragen: denk, daß ich ſey am Leibe dein ein Glied und grünes Zweigelein: im Fried laß mich hinfahren.

4. Gedenk, HErr! an den theuren Eid, den du ſelbſt haſt geſchworen, ſo wahr du lebſt von Ewigkeit: ſoll ich nicht ſeyn verloren; ich ſoll nicht kommen ins Gericht, den Tod auch ewig ſchmecken nicht; dein Heyl wolſt du mir zeigen.

5. Ach GOtt! laß mir ein Leuchte ſeyn dein Wort zum ew'gen Leben; ein ſeligs Stündlein mir verleih; ich will mich dir ergeben; ich will dir trau'n, mein HErr und GOtt! denn du verläſſ'ſt in keiner Noth, die deiner Hülf erwarten.

6. Drauf will ich nun befehlen dir mein' Seel in deine Hände; ach treuer GOtt! ſteh feſt bey mir, dein Hülf nicht von mir wende, und wenn ich nicht mehr reden kan, ſo nimm den letzten Seufzer an, durch JEſum Chriſtum, Amen.

Bartholomä Frölich.

349) Freu dich ſehr, o meine Seele, u. ver-

vergiß all Noth und Qual; weil dich nun Chriſtus, dein HErre, ruft aus dieſem Jammerthal: aus Trůbſal und groſſem Leyd ſolt du fahren in die Freud, die kein Ohr je hat gehöret, und in Ewigkeit auch wåhret.

2. Tag und Nacht hab ich geruffen zu dem HErren, meinem GOtt; weil mich ſtets viel Creutz betroffen, daß er mir helf aus der Noth: wie ſich ſehnt ein Wanders-Mann, daß ſein Weg ein End möcht han; ſo hab ich gewünſchet eben, daß ſich enden möcht mein Leben!

3. Denn gleichwie die Roſen ſtehen unter Dornen ſpitzig gar: alſo auch die Chriſten gehen, in lauter Angſt und Gefahr: wie die Meeres-Wellen ſind, und der ungeſtümme Wind; alſo iſt allhier auf Erden unſer Lauf voller Beſchwerden.

4. Die Welt, Teufel, Sünd und Hölle, unſer eigen Fleiſch und Blut, plagen ſtets hier unſre Seele, laſſen uns bey keinem Muth: wir ſind voller Angſt und Plag; lauter Creutz ſind unſre Tag; wenn wir nur geboren werden, Jammer gnug find't ſich auf Erden.

5. Wenn die Morgen-Röth herleuchtet, und der Schlaf ſich von uns wendt; Sorg' und Kummer daher ſtreichet, Müh find't ſich an allem End. Unſre Thrånen ſind das Brod, ſo wir eſſen früh und ſpat: wenn die Sonn nicht mehr thut ſcheinen, iſt nichts, denn Klagen und Weinen.

6. Drum, HERR Chriſt! du Morgen-Sterne, der du ewiglich aufgehſt, ſey von mir jetzund nicht ferne; weil mich

mich dein Blut hat erlößt: hilf, daß ich mit Fried und Freud mög von hinnen fahren heut! Ach ſey du mein Licht und Straſſe, mich mit Beyſtand nicht verlaſſe!

7. In dein Seiten will ich fliehen an mein'm bittern Todes-Gang, durch dein Wunden will ich ziehen ins himmliſche Vaterland: in das ſchöne Paradeiß, drein der Schächer thät ſein Reiſ, wirſt du mich, HErr Chriſt! einführen, mit ewiger Klarheit zieren.

8. Ob mir ſchon die Augen brechen, das Gehöre ganz verſchwindt, und mein Zung nichts mehr kan ſprechen, der Verſtand ſich nicht beſinnt, bleibſt du doch mein Licht und Hort, das Leben, der Weg, die Pfort: du wirſt mich ſelig regieren, die recht Bahn zum Himmel führen.

9. Laß dein' Engel mit mir fahren auf Elias Wagen roth, und mein' Seele wohl bewahren, wie Lazari nach dem Tod: laß ſie ruh'n in deinem Schooß, erfüll ſie mit Freud und Troſt: biß der Leib kommt aus der Erden, und ſie beed' vereinigt werden.

10. Freu dich ſehr, o meine Seele! und vergiß all Noth und Qual, weil dich nun Chriſtus dein HErre ruft aus dieſem Jammerthal: ſeine Freud und Herrlichkeit ſolt du ſeh'n in Ewigkeit, mit den Engeln jubiliren, in Ewigkeit triumphiren.

Simon Graff.

350) M. Wer nur den l. 2c.

GOtt Lob! es geht nunmehr zum Ende, der meiſte Kampf iſt ſchon vollbracht: mein JEſus reicht mir ſchon die Hände, mein JEſus der mich ſelig macht: drum laßt mich 'gehn, ich

reiſe

reiſe fort; mein JEſus iſt mein letztes Wort.

2. Was fragt ihr viel nach meinem Glauben? ich glaube, daß mich JEſus liebt! kein Tod ſoll mir die Freude rauben; weil JEſus Troſt und Leben gibt: ich fahr an den gewünſchten Ort, und JEſus bleibt mein letztes Wort.

3. Die Hoffnung hat mich nie betrogen; ich bin auf ſein Gebot getauft, da hab ich JEſum angezogen, da hat er mich vom Tod erkauft: Drum JEſus bleibt mein Heil und Hort, ſein Nam iſt auch mein letztes Wort.

4. Wiewohl die Sünde mich will kränken, wer iſt, der ohne Tadel lebt? allein ich darf an JEſum denken, der mich in ſeinen Tod begräbt; ſo komm ich an den Lebens-Port, und JEſus bleibt mein letztes Wort.

5. Mein JEſus hat den Tod bezwungen, als er am Creutze ſelbſt verſchied, da ward mein Tod zugleich verſchlungen: er iſt mein Haupt, ich bin ſein Glied; was JEſus hat, das hab ich dort: drum ſey er auch mein letztes Wort!

6. Gedenkt mir nicht an eitle Sachen! der Höchſte ſorget vor die Welt: befehlt es ihm, er wirds wohl machen, daß Licht und Recht den Platz behält: GOTT wende Jammer, Liſt und Mord, durch JEſum, als mein letztes Wort.

7. Nun freuet euch, es geht zum Ende, mein JEſus iſt mein letzter Ruhm! wie frölich klopff ich in die Hände; wo bleibſt du doch, mein Eigenthum! Ach JEſu! ſey mein letztes Wort! nun ſchweig ich ſtill, und fahre fort!

Chriſtian Weiß.

351) HErr! ich denk an jene Zeit, wenn ich dieſem kurzen Leben, wegen meiner Sterblichkeit, gute Nacht muß geben; wenn ich werd auf dein Gebot, durch den Tod, alles überſtreben.

2. Was für Höllen-Angſt und Qual, was für Furcht und groſſer Schrecken, Leid und Trauren ohne Zahl wird ſich dann erwecken? Satan! du wirſt immerzu, ohne Ruh, meine Sünd aufdecken.

3. Mein gebroch'nes Augen-Licht, und die faſt erſtarrte Sinnen, mein zerfallen Angeſicht, eilen dann von hinnen: alles wird mir weggeraft: Geiſt und Kraft will mir ganz zerrinnen.

4. Meine Füſſe werden Eiß; bey den harten Herzens-Schlägen laß ich kalten Todes-Schweiß; alles will ſich legen; meiner welken Zungen Band iſt geſpannt, und kan ſich nicht regen.

5. Dieſer Leib und diß Gebein, ob ich noch ſo ängſtlich zage, muß der Würmer Speiß doch ſeyn über wenig Tage: alles iſt der Schlangen Raub, Aſch und Staub, was ich an mir trage.

6. JEſu! ſteh alsdann mir bey, laß mich Armen nicht verderben; mach mich aller Aengſten frey, durch dein Blut und Sterben: Tröſte mich durch deinen Geiſt, der mich heißt GOttes Kind und Erben.

7. Hilf, daß ich diß Pilger-Land, und diß eitle Thun mög haſſen, und mir recht des Himmels Stand zu Gemüthe faſſen: denn will ich mit Freud und Wonn hie davon, und die Welt verlaſſen. Simon Dach.

352) M. Weñ mein Stündl.

HErr JEſu Chriſt! ich weiß gar wohl, daß

daß ich einmal muß ſterben: wenn aber das geſchehen ſoll, und wie ich werd verderben dem Leibe nach, das weiß ich nicht: es ſteht allein in dein'm Gericht; du ſieh'ſt mein letztes Ende.

2. Und weil ich denn, als dir bewußt, zwar durch deins Geiſtes Gabe, an dir allein die beſte Luſt in meinem Herzen habe, und g'wißlich glaub, daß du allein mich haſt von Sünden g'waſchen rein, und mir dein Reich erworben.

3. So bitt ich dich, HErr JEſu Chriſt! halt mich bey den Gedanken und laß mich ja zu keiner Friſt von dieſer Meynung wanken, ſondern dabey verharren feſt, biß daß die Seel aus ihrem Neſt wird in den Himmel fahren.

4. Kans ſeyn, ſo gib durch deine Hand, mir ein vernünftig Ende, daß ich mein' Seel fein mit Verſtand befehl in deine Hände, und ſo im Glauben ſanft und froh, auf meinem Bettlein oder Stroh, aus dieſem Elend fahre.

5. Wo du mich aber in dem Feld, durch Raub, und fremder Gränze, in Waſſers-Noth, Hitz oder Kält, oder durch Peſtilenze, nach deinem Rath, wolſt nehmen hin; ſo richte mich, nach meinem Sinn, den ich im Leben führte.

6. Wo aber ich aus Schwachheit groß, mich nicht recht halten thäte; gieng etwan oder läge bloß, und unbeſcheiden redte, ſo laß michs, HErr! entgelten nicht, weils wider mein bewußt geſchicht, und mich nicht kan beſinnen.

7. O HErr! gib mir in Todes-Pein ein ſäuberlich Geberde, und hilf, daß mir das Herze mein fein ſanft gebrochen

chen werde, und wie ein Licht ohn übrig Weh, auf dein unſchuldig Blut vergeh, daß du für mich vergoſſen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will, noch dir mein End vorſchreiben, ſondern dir allweg halten ſtill, bey deinem Wort verbleiben, und glauben, daß du, als ein Fürſt des Lebens, mich erhalten wirſt, ich ſterb gleich, wie ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem Sinn mich dir thu ganz ergeben; denn ſieh! der Tod iſt mein Gewinn, du aber biſt mein Leben, und wirſt mein'n Leib ohn alle Klag, das weiß ich g'wiß, am jüngſten Tag zum Leben auferwecken.

Barthol. Ringwald.

353) HErr JEſU Chriſt, mein's Lebens Licht! mein höchſter Troſt und Zuverſicht! auf Erden bin ich nur ein Gaſt, und drückt mich ſehr der Sünden Laſt.

2. Ich hab für mir ein' ſchwere Reiſ', zu dir ins himmliſch Paradeiß, da iſt mein rechtes Vaterland, daran du dein Blut haſt gewandt.

3. Zur Reiſ' iſt mir mein Herz ſehr matt, der Leib gar wenig Kräften hat; allein mein' Seele ſchreyt in mir, HErr! hol' mich heim, nimm mich zu dir.

4. Drum ſtärk mich durch das Leiden dein in meiner letzten Todes-Pein! dein Blutſchweiß mich tröſt' und erquick; mach mich frey durch dein Band' und Strick!

5. Dein Backen-Streich und Ruthen friſch die Sünden-Striemen mir abwiſch: dein Hohn und Spott, dein dorn'ne Cron, laß ſeyn mein Ehre, Freud und Wonn.

6. Dein Durſt und Gallen-Trank mich

lab

lab, wenn ich ſonſt keine Stärkung hab: dein Angſt-Geſchrey komm mir zu gut, bewahr mich für der Höllen-Glut.

7. Wenn mein Mund nicht kan reden frey; dein Geiſt in meinem Herzen ſchrey: hilf, daß mein Seel den Himmel find, wenn meine Augen werden blind.

8. Dein letztes Wort laß ſeyn mein Licht, wenn mir der Tod das Herze bricht. Behüte mich für Ungeberd', wann ich mein Haupt nun neigen werd.

9. Dein Creutz laß ſeyn mein'n Wander-Stab, mein' Ruh und Raſt dein heil'ges Grab: die reinen Grabe-Tücher dein laß meinen Sterbe-Küttel ſeyn.

10. Laß mich durch deine Nägelmal erblicken die Genaden-Wahl: durch deine aufgeſpalt'ne Seit' mein arme Seele heim begleit!

11. Auf deinen Abſchied, HErr! ich trau', darauf mein letzte Heimfahrt bau; thu mir die Himmels-Thür weit auf, wenn ich beſchließ mein's Lebens Lauf.

12. Am jüngſten Tag erweck mein'n Leib: hilf daß ich dir zur Rechten bleib: daß mich nicht treffe das Gericht, welch's das erſchröcklich Urtheil ſpricht.

13. Alsdann mein'n Leib erneure ganz, daß er leucht' wie der Sonnen Glanz, und ähnlich ſey dein'm klaren Leib, auch gleich den lieben Engeln bleib.

14. Wie werd ich denn ſo frölich ſeyn, werd ſingen mit den Engelein, und mit der auserwehlten Schaar ewig ſchauen dein Antlitz klar.

Martin Bohemus.

354) M. Vater unſer im ꝛc.

HErr JEſu Chriſt, wahr'r Menſch und GOtt! der du lidtſt Mar-

Marter, Angſt und Spott, für mich am Creutz auch endlich ſtarbſt, u. mir dein's Vaters Huld erwarbſt: ich bitt durchs bitter Leiden dein, du woll'ſt mir Sünder gnädig ſeyn.

2. Wenn ich nun kom̃ in Sterbens-Noth, und ringen werde mit dem Tod, wenn mir vergeht all mein Geſicht, und meine Ohren hören nicht, wenn meine Zunge nichts mehr ſpricht, und mir für Angſt mein Herz zerbricht;

3. Wenn mein Verſtand ſich nicht beſinnt, und mir all menſchlich Hülf zerinnt; ſo komm, o HErr Chriſt! mir behend, zu Hülf an meinem letzten End, und führ mich aus dem Jammerthal, verkürz mir auch des Todes Qual.

4. Die böſen Geiſter von mir treib, mit deinem Geiſt ſtets bey mir bleib, biß ſich die Seel vom Leib abwendt, ſo nimm ſie, HErr! in deine Händ; der Leib hab in der Erd ſein Ruh, biß ſich der jüngſt Tag naht herzu.

5. Ein frölich Urſtänd mir verleih, am jüngſten G'richt mein Fürſprech ſey, und meiner Sünd nicht mehr gedenk, aus Gnaden mir das Leben ſchenk; wie du haſt zugeſaget mir in deinem Wort, das trau ich dir.

6. Fürwahr! fürwahr! euch ſage ich: wer mein Wort hält und glaubt an mich, der wird nicht kommen ins Gericht, und den Tod ewig ſchmecken nicht; und ob er gleich hier zeitlich ſtirbt; mit nichten er drum gar verdirbt.

7. Sondern ich will mit ſtarker Hand ihn reiſſen aus des Todes Band, und zu mir nehmen in mein Reich; da ſoll er dann mit mir zu-

gleich in Freuden leben ewiglich: dazu hilf uns ja gnädiglich!

8. Ach HErr! vergib all unſre Schuld; hilf, daß wir warten mit Gedult, biß unſer Stündlein kommt herbey; auch unſer Glaub ſtets wacker ſey, dein'm Wort zu trauen feſtiglich, biß wir einſchlaffen ſeliglich.

D. Paul Eberus.

355) M. Ach, liebe Chriſten ꝛc.

HErr! wie du wilt, ſo ſchicks mit mir, im Leben und im Sterben, allein zu dir ſteht mein Begier, HErr! laß mich nicht verderben, erhalt mich nur in deiner Huld, ſonſt, wie du wilt, gib mir Gedult, dein Will der iſt der beſte.

2. Zucht, Ehr und Treu verleih mir, HErr! und Lieb zu deinem Worte: behüte mich vor falſcher Lehr, und gib mir hier und dorte, was dient zu meiner Seligkeit: wend ab all Ungerechtigkeit in meinem ganzen Leben.

3. Wenn ich einmal nach deinem Rath, von dieſer Welt ſoll ſcheiden; ach! ſo verleih mir deine Gnad, daß es geſcheh mit Freuden: mein Leib und Seel befehl ich dir, o HErr! ein ſelig End gib mir, durch JEſum Chriſtum, Amen.

D. Caſpar Meliſander.

356) M. Valet will ich dir ꝛc.

HErzlich thut mich verlangen nach einem ſeligen End, weil ich hie bin umfangen mit Trübſal und Elend: ich hab Luſt abzuſcheiden von dieſer argen Welt, ſehn mich nach ewigen Freuden; o JEſu! komm nur bald.

2. Du haſt mich ja erlöſet von Sünd, Tod, Teuf'l und Höll; es hat dein Blut gekoſtet, drauf ich mein Hoffnung ſtell: warum ſolt mir denn grauen fürm Tod und höll'ſchen G'ſind? weil ich

ich auf dich thu bauen, bin ich ein ſelig Kind.

3. Ob gleich ſüß iſt das Leben, der Tod ſehr bitter mir; will ich mich doch ergeben, zu ſterben willig dir. Ich weiß ein beſſer Leben, da meine Seel fährt hin: des freu ich mich gar eben: Sterben iſt mein Gewinn.

4. Der Leib zwar in der Erden von Würmern wird verzehrt, doch auferweckt ſoll werden durch Chriſtum ſchön verklärt, wird leuchten als die Sonne, und leben ohne Noth, in himmliſch'r Freud und Wonne: was ſchadt mir denn der Tod?

5. Ob mich die Welt auch reitzet, länger zu bleiben hier, und mir auch immer zeiget Ehr, Geld, Gut, all ihr Zier: doch ich das gar nicht achte; es währt ein kleine Zeit: das Himmliſch ich betrachte, das bleibt in Ewigkeit.

6. Wenn ich auch gleich nun ſcheide von meinen Freunden gut, das mir und ihn'n bringt Leide; doch tröſtet meinen Muth, daß wir in gröſſern Freuden zuſammen werden komm'n und bleiben ungeſcheiden, im himmeliſchen Thron.

7. Ob ich auch hinterlaſſe betrübte Waiſelein, der'n Noth mich über d'maſſe jammert im Herzen mein; will ich doch gerne ſterben, und trauen meinem GOtt, er wird ſie wohl verſorgen, retten aus aller Noth.

8. Was thut ihr ſo ſehr zagen, ihr armen Waiſelein! ſolt euch GOtt Hülf verſagen, der ſpeißt die Raben klein? frommer Wittwen und Waiſen iſt er der Vater treu: trotz dem! der ſie beleidet, das glaubt ohn allen Scheu!

9. Geſeg'n euch GOtt der HErre, ihr Vielgeliebten mein! trauret nicht allzuſehre über den Abſchied mein: beſtändig bleibt im Glauben, wir werd'n in kurzer Zeit einander wieder ſchauen dort in der Ewigkeit!

10. Nun will ich mich ganz wenden zu dir, HErr Chriſt! allein: gib mir ein ſeligs Ende, ſend' mir dein Engelein, führ mich ins ew'ge Leben, das du erworben haſt, durch dein Leiden und Sterben, und blutiges Verdienſt.

11. Hilf, daß ich ja nicht wanke von dir, HErr JEſu Chriſt! den ſchwachen Glauben ſtärke in mir zu aller Friſt. Hilf mir ritterlich ringen, dein Hand, mich halte feſt, daß ich mög frölich ſingen das conſummatum eſt.

(es iſt vollbracht.)

Chriſt. Knollius.

357) JCh hab mein Sach GOtt heimgeſtellt; er machs mit mir, wie's ihm gefällt! ſoll ich allhier noch länger leb'n, nicht widerſtreb'n, ſein'm Willen thu ich mich ergeb'n.

2. Mein Zeit und Stund iſt wenn GOtt will; ich ſchreib ihm nicht vor Maaß noch Ziel: es ſind gezehlt all' Härlein mein, beyd' groß und klein, fällt keines ohn den Willen ſein.

3. Es iſt allhier ein Jammerthal; Angſt, Noth und Trübſal überall: des Bleibens iſt ein' kleine Zeit, voll Müһſeligkeit, und wer's bedenkt, iſt immer im Streit.

4. Was iſt der Menſch? ein Erden-Kloß; von Mutter-Leib kommt er nackt und bloß, bringt nichts mit ſich auf dieſe Welt, kein Gut noch Geld, nimmt nichts mit ſich, wenn er hinfällt.

5. Es hilft kein Reichthum, Geld noch Gut, kein' Kunſt, noch Gunſt, noch ſtolzer Muth; fürn Tod kein Kraut gewachſen iſt, mein frommer Chriſt! alles, was lebet ſterblich iſt.

6. Heut ſind wir friſch, geſund und ſtark, morgen todt, und liegen im Sarg. Heut blüh'n wir wie die Roſen roth; bald krank und todt, iſt allenthalben Müh und Noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, wohl aus den Aug'n wohl aus dem Sinn: die Welt vergiſſet unſer bald, ſey Jung oder Alt, auch unſrer Ehren mannigfalt.

8. Ach HErr! lehr uns bedenken wohl, daß wir ſind ſterblich allzumal: auch wir alhier kein bleibens han; müſſ'n all' davon Gelehrt, Reich, Jung, Alt, oder Schön.

9. Das macht die Sünd, du treuer GOtt! dadurch iſt komm'n der bittre Tod, der nimmt und frißt all Menſchen-Kind, wie er ſie findt, fragt nicht, wes Stands oder Ehr'n ſie ſind.

10. Ich hab hie wenig guter Tag, mein täglich Brodt iſt Müh und Klag: wenn mein GOtt will, ſo will ich mit hinfahr'n in Fried, Sterb'n iſt mein G'win, und ſchadt mir nicht.

11. Und ob mich ſchon mein Sünd anficht, dennoch will ich verzagen nicht: ich weiß, daß mein getreuer GOtt für mich in Tod ſein'n liebſten Sohn gegeben hat.

12. Derſelbig mein HErr JEſus Chriſt für all mein' Sünd geſtorben iſt, und auferſtanden mir zu gut: der Höllen Glut gelöſcht mit ſeinem theuren Blut.

13. Dem leb und ſterb ich allezeit, von ihm der

bittre

bittre Tod mich nicht ſcheidt: ich leb oder ſterb, ſo bin ich ſein; er iſt allein der einig Troſt und Helfer mein.

14. Das iſt mein Troſt zu aller Zeit, in allem Creutz und Traurigkeit: ich weiß, daß ich am jüngſten Tag, ohn alle Klag, werd auferſtehen aus meinem Grab.

15. Mein lieber, frommer, treuer GOtt all mein Gebein bewahren thut; da wird nicht eins vom Leibe mein, ſey groß oder klein, umkommen noch verlohren ſeyn.

16. Mein'n lieben GOTT von Angeſicht werd ich anſchau'n, dran zweif'l ich nicht in ew'ger Freud und Seligkeit, die mir bereit't, ihm ſey Lob, Preiß in Ewigkeit!

17. O JEſu Chriſte GOttes Sohn, der du für uns haſt gnug gethan! ach! ſchleuß mich in die Wunden dein, du biſt allein der ein'ge Troſt und Helfer mein.

18. Amen! mein lieber, frommer GOtt! beſcher uns all'n ein'n ſel'gen Tod; hilf, daß wir mögen allzugleich bald in dein Reich kommen und bleiben ewiglich.

D. Joh. Pappus.

358) M. Vater unſer im ꝛc.

Machs mit mir, GOtt! nach deiner Güt; hilf mir in meinem Leiden: was ich dich bitt, verſag mir nit! wenn ſich mein Seel ſoll ſcheiden, ſo nimm ſie, HErr! in deine Händ; iſt alles gut, wenn gut das End.

2. Gern will ich folgen, lieber HErr! du läſſ'ſt mich nicht verderben: denn du biſt ja von mir nicht fern; ob ich gleich hier muß ſterben, verlaſſen meine liebe Freund, dies mit mir herzlich gut gemeynt.

3. Ruht doch der Leib ſanft in der Erd, die

Seel zu dir ſich ſchwinget: in deine Händ ſie unverſehrt durch Tod ins Leben dringet. Hier iſt doch nur ein Jammerthal, Angſt, Noth und Trübſal überall.

4. Tod, Teufel, Höll, die Welt und Sünd mir nicht mehr können ſchaden: bey dir, o HErr! ich Rettung find, ich tröſt mich deiner Gnaden: dein ein'ger Sohn aus Lieb und Huld für mich bezahlt hat alle Schuld.

5. Warum ſolt' ich denn traurig ſeyn, da ich ſo wohl beſtehe; bekleidt mit Chriſti Unſchuld rein, wie eine Braut hergehe? gehab dich wohl, du ſchnöde Welt! bey GOtt zu leben mir gefällt.

Joh. Hermann Schein.

359) M. Durch Adams. F. ꝛc.

MEin Wallfahrt ich vollendet hab in dieſem böſen Leben: man trägt den Leib zwar in das Grab, darauf thut ſich anheben ein' neue Freud und Seligkeit bey Chriſto, meinem HErren, die allen Frommen iſt bereit't; diß iſt die Cron der Ehren.

2. Der Leib thut zwar verweſen gar, und muß zu Staube werden: doch wird daraus ein Cörper klar, welcher nicht mehr auf Erden, ſondern hiernächſt bey JEſu Chriſt ohn Jammer und Elende wird ſeyn und bleib'n zu aller Friſt, der ſich von GOtt nicht wende.

3. Solch ewig Leben hat er mir und all'n Menſch'n erworben: der Tod gewart't hat vor der Thür, biß ich jetzt bin geſtorben: und dieſes iſt der Sünden Schuld, wir müſſen alle ſterben! jedoch beweißt GOtt noch ſein Huld, ſein' Glaub'ge nicht verderben.

4. Sondern wie ein Waitzen-Körnlein geſäet

ſäet wird mit Fleiſſe, vermodert und grünt hernach fein; alſo auch gleicher Weiſe all fromme Chriſten hie auf Erd ein Weil verſcharret bleiben, ſtehn doch hernach auf unverſehrt mit ſchönen klaren Leibern.

5. Ich hab auf mein'n HErrn JEſum Chriſt mein' Hoffnung, Thun und laſſen geſtellt; der auch zu jeder Friſt mein Heyland iſt geweſen: der wird mein' liebe Freunde hier, welche ich hinterlaſſe, beſchirmen und mit groſſer Zier endlich auch zu ſich faſſen.

6. Darum laßt fahr'n all Traurigkeit, thut mich nicht mehr beweinen; in mir iſt nichts als lauter Freud, weils GOtt ſo gut thut meynen: mein Seele preiſet GOtt den HErrn für ſolch freudenreich Leben: was könnt ich herrlichers begehrn? GOtt wolls euch all'n auch geben. Ludw. Hornick.

360) M. Ach! was ſoll ich ꝛc.

MEnſch! bedenke ſtets dein Ende; denke, wie der Tod behende dich hier überfallen kan: komm! wir wollen eilends gehen, und ein wenig uns umſehen auf dem finſtren Todes-Plan.

2. Schau nur eiligſt an die Erden, ach! wir müſſen Erde werden. Schau das Waſſer an mit mir, wie daſſelbe hier verfleuſſet in die Erde; alſo reiſſet plötzlich uns der Tod von hier.

3. Schau, wie uns die Luft umgeben, ſo umgibt der Tod das Leben, unſer Leben iſt ein Wind. Schau, die Vögel ohn Verzuge, fähret nicht gleich ihrem Fluge unſer Leben hin geſchwind?

4. Schau die Wolken, wie ſie hangen in der Luft, und wie vergan-

gangen bald ein Nebel iſt und Rauch; wie ein Blůmlein auf den Wieſen, das wir treten mit den Fůſſen, ſo iſt unſer Leben auch.

5. Schau, an Sonne, Mond und Sternen können wir den Tod erlernen, auch bey ihrem Untergang: tåglich zeigen uns die Leichen, daß der Tod uns werd erſchleichen über kurz hier oder lang.

6. Schau doch ferner an die Weiſe; todtes Fleiſch iſt unſre Speiſe, ſelbſt wir ſeyn ein Grab der Thier. Wenn die Todten-Glocken klingen, iſt es nicht? als ob ſie ſingen: bald, bald iſt es auch an dir?

7. Schau doch unſern Schlaf und Bette, ob ſie nicht die Grabes-Ståtte und den Tod uns bilden ab? ja, es mahlet, was hier lebet, und vor unſern Augen ſchwebet, uns den Tod ab und das Grab.

8. Drum, o Menſch! laß uns bey Zeiten zu dem Sterben wohl bereiten, und gedenken an den Tod. Aber, daß bey allen Dingen wir diß thun und ſtets vollbringen, ach! ſo hilf uns, unſer GOtt!

361) Mit Fried und Freud ich fahr dahin in GOttes Wille; getroſt iſt mir mein Herz und Sinn, ſanft und ſtille, wie GOtt mir verheiſſen hat; der Tod iſt mein Schlaf worden.

2. Das macht Chriſtus, wahr'r GOttes Sohn, der treue Heyland, den du mich, HErr haſt ſehen lan, uñ machſt bekannt, daß er ſey das Leb'n und Heyl in Noth und auch im Sterben.

3. Den du haſt allen vorgeſtellt mit groſſen Gnaden; zu ſeinem Reich die ganze Welt heiſſen laden, durch dein theuer heilſam Wort, an

an allem Ort erſchollen.

4. Er iſt das Heyl und ſelig Licht für die Heyden, zu'rleuchten, die dich kennen nicht, und zu weiden. Er iſt dein's Volks Iſrael der Preiß, Ehr, Freud und Wonne.

D. Martin Luther.

362) Mitten wir im Leben ſind mit dem Tod umfangen; wen ſuchen wir, der Hülfe thut, daß wir Gnad erlangen? das biſt du, HErr, alleine. Uns reuet unſre Miſſethat, die dich, HErr! erzürnet hat. Heiliger HErre GOtt! Heiliger ſtarker GOtt! Heiliger, barmherziger Heyland! du ewiger GOtt! laß uns nicht verſinken in des bittern Todes Noth: Kyrie eleiſon.

2. Mitten in dem Tod' anficht uns der Höllen-Rachen: wer will uns aus ſolcher Noth frey und ledig machen? das thuſt du, HErr! alleine. Es jammert dein Barmherzigkeit unſre Sünd und groſſes Leid. Heiliger HErre GOtt! Heiliger ſtarker GOtt! Heiliger, barmherziger Heyland! du ewiger GOtt! laß uns nicht verzagen für der tieffen Höllen-Glut! Kyrie eleiſon.

3. Mitten in der Höllen-Angſt unſre Sünd uns treiben: wo ſoll'n wir denn fliehen hin, da wir mögen bleiben? zu dir, HErr Chriſt! alleine. Vergoſſen iſt dein theures Blut, das gnug für die Sünde thut. Heiliger HErre GOtt! Heiliger ſtarker GOtt! Heiliger, barmherziger Heyland! du ewiger GOtt! laß uns nicht entfallen von des rechten Glaubens Troſt! Kyrie eleiſon. D. Mart. Luther.

363) Mel. Nun ruhen alle rc.

O Welt! ich muß dich laſſen, ich fahr da-

dahin mein' Straſſen ins ew'ge Vaterland, den Geiſt will ich aufgeben, dazu mein Leib und Leben ſetzen in GOttes gnädig' Hand.

2. Mein Zeit iſt nun vollendet, der Tod zwar's Leben endet, Sterben iſt mein Gewinn: kein bleiben iſt auf Erden, das Ewig muß mir werden, mit Fried und Freud ich fahr dahin.

3. Ob mich gleich hat betrogen die Welt, von GOtt abzogen, durch Schand und Büberey, will ich doch nicht verzagen, ſondern mit Glauben ſagen: daß mir mein Sünd vergeben ſey.

4. Auf GOtt ſteht mein Vertrauen, ſein Antlitz will ich ſchauen, warlich durch JEſum Chriſt: der für mich iſt geſtorben, hat's Vaters Huld erworben, mein Mittler er auch worden iſt.

5. Die Sünd kan mir nicht ſchaden, erlößt bin ich aus Gnaden, umſonſt durch Chriſti Blut! kein Werk kommt mir zu frommen, ſo will ich zu ihm kommen, allein durch wahren Glauben gut.

6. Ich bin ein unnütz Knechte; mein Thun iſt viel zu ſchlechte, denn daß ich ihm bezahl damit das ew'ge Leben: umſonſt will er mirs geben, und nicht nach mein'm Verdienſt und Wahl.

7. Drauf will ich frölich ſterben, das Himmelreich ererben, wie er mir hat bereit't. Hier mag ich nicht mehr bleiben, der Tod thut mich vertreiben, mein' Seele ſich vom Leibe ſcheid't.

8. Damit fahr ich von hinnen, o Welt! thu dich beſinnen, denn du muſt auch hernach: thu dich zu GOTT bekehren, und von ihm Gnad begehren, im Glau-

Glauben ſey du auch nicht ſchwach.

9. Die Zeit iſt ſchon vorhanden; hör' auf von Sünd und Schanden, und richt dich auf die Bahn mit Beten und mit Wachen: ſonſt all' irdiſche Sachen ſolt du williglich fahren lan.

10. Das ſchenk ich dir am Ende: Ade! zu GOtt mich wende, zu ihm ſteht mein Begier! hüt dich vor Pein und Schmerzen; nim̃ mein'n Abſchied zu Herzen! meins Bleibens iſt nun nimmer hier.

Georg Zimmermann.

364) O wie ſelig ſeyd ihr doch, ihr Frommen, die ihr durch den Tod zu GOtt gekommen! ihr ſeyd entgangen aller Noth, die uns noch hält gefangen.

2. Muß man hier doch wie im Kerker leben, immerdar in Furcht und Sorgen ſchweben: was wir hie kennen, iſt nur Müh und Herzeleid zu nennen.

3. Ihr hergegen ruht in eurer Kammer! ſicher und befreyt von allem Jammer; kein Creutz noch Leiden iſt euch hinderlich in euren Freuden.

4. Chriſtus wiſchet ab all' eure Thränen, habt das ſchon, wornach wir uns erſt ſehnen: euch wird geſungen, was durch keines Ohr allhier gedrungen.

5. Ach! wer wolte denn nicht gerne ſterben und den Himmel für die Welt ererben? wer wolt' hier bleiben, ſich den Jammer länger laſſen treiben?

6. Komm, o Chriſte! komm, uns auszuſpannen, löſ' uns auf, und führ uns bald von dannen: bey dir, o Sonne! iſt der frommen Seelen Freud und Wonne!

Simon Dach.

365) VALEt will ich dir geben, du arge, falſche Welt! dein ſündlich-böſes Leben durchaus mir nicht gefällt! im Himmel iſt gut wohnen; hinauf ſteht mein Begier; da wird GOtt ewig lohnen dem, der ihm dient allhier.

2. Rath' mir nach deinem Herzen, o JEſu! GOttes Sohn! ſoll ich je dulten Schmerzen; hilf mir, HErr Chriſt! davon; verkürz mir alles Leiden, ſtärk meinen blöden Muth; laß mich ſelig abſcheiden; ſetz mich in dein Erbgut.

3. In meines Herzens Grunde dein Nam und Creutz allein funkelt all' Zeit und Stunde; drauf kan ich frölich seyn. Erſchein mir in dem Bilde, zum Troſt in meiner Noth, wie du HErr Chriſt! ſo milde dich haſt geblut't zu tod.

4. Verbirg' mein' Seel aus Gnaden in deine ofne Seit', ruck ſie aus allen Schaden in deine Herrlichkeit. Der iſt wohl hie geweſen, der kommt ins Himmels-Schloß: der iſt ewig geneſen, der bleibt in deinem Schooß.

5. Schreib meinen Nam'n aufs beſte ins Buch des Lebens ein, und bind mein' Seel fein feſte ins ſchöne Bündelein der'r, die im Himmel grünen, und für dir leben frey, ſo will ich ewig rühmen, daß dein Herz treue ſey.

Valerius Herberger.

366) M. Wer nur den l. ꝛc.

WEil nichts gemeiners iſt als ſterben, und bald vielleicht die Reih an mir; ſo will ich mich bey Zeit bewerben um ein recht ſel'ges ſterben hier. Ich will vor ſterben, eh ich ſterb, daß ich im Tode nicht verderb.

2. Weil aber diß iſt eine

eine Sache, die nicht in Menſchen-Kräfften ſteht; ſo weiß ich, wie ichs klüglich mache, daß mein Vorhaben doch fortgeht: ich lauf gerade zu dem Mann, der zum Wohl-Sterben helfen kan.

3. Das iſt mein JEſus, der ſein Leben für meines hat geopffert auf, mir ſein Verdienſt zum Troſt gegeben, ſein Blut zu meiner Seelen Kauff, und mir durch ſeine Todes-Noth erworben einen ſel'gen Tod.

4. Ach! liebſter Schatz, gedenk doch meiner, und halte bey mir redlich aus, laß allzeit mich genieſſen deiner, und reiß aus aller Noth mich raus: denn ich will hab'n in dieſem Nun mit Niemand als mit dir zu thun.

5. Laß mich abſterben meinen Sünden durch ſtete Reu und wahre Buß, im Glauben mich mit dir verbinden, und lernen, daß ich ſterben muß; damit ich mich all' Augenblick zu einem ſel'gen Sterben ſchick.

6. Ich gebe dir zu treuen Händen, HErr! meine Seel, dein Eigenthum: das deine mag ich nicht entwenden; es bleibet dein, zu deinem Ruhm: gib du nur ſelber Achtung drauf; HErr JEſu! meinen Geiſt nimm auf.

7. Bereite mich von aus- und innen, wie du mich ſelber haben willt. Den Glauben mehr', ſtärk' meine Sinnen, und ſey für mich ſtets Sonn' und Schild: die Sünde tilg, dem Satan wehr, und zeig' dich mir mit deinem Heer.

8. Ich bitt' mir aus dein' heilge Wunden zur Ruh, dein Wort zur Arzeney, dein's Leidens Kraft zun letzten Stunden! des Vaters Herz, des Tröſters Treu: dein

Blut zur Cron und Sterbe-Kleid, zuletzt zum Grabe deine Seit.

9. Auf dieſe Weiſe mag ich ſterben in kurzem oder über lang, mir iſt als einem Himmels-Erben und GOttes-Kinde gar nicht bang: die GOttes-Lieb, das JEſus-Blut, machts ſchon mit meinem Ende gut.

367) WEnn mein Stündlein vorhanden iſt, und ich ſoll fahr'n mein' Straſſe; ſo g'leit du mich, Herr JEſu Chriſt! mit Hülf mich nicht verlaſſe: mein Seel, an meinem letzten End, befehl ich, HErr! in deine Händ: du wirſt ſie wohl bewahren.

2. Mein' Sünd' mich werden kränken ſehr, mein G'wiſſen wird mich nagen; denn ihr ſind viel, wie Sand am Meer: doch will ich nicht verzagen; gedenk'n will ich an deinen Tod: HErr JEſu! deine Wunden roth, die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein Glied an deinem Leib; des tröſt ich mich von Herzen: von dir ich ungeſchieden bleib in Todes-Noth und Schmerzen. Wenn ich gleich ſterb, ſo ſterb ich dir: ein ew'ges Leben haſt du mir durch deinen Tod erworben.

4. Weil du vom Tod erſtanden biſt, werd ich im Grab nicht bleiben: mein höchſter Troſt dein Auffahrt iſt; Tods-Furcht kan ſie vertreiben: denn, wo du biſt, da komm ich hin, da ich ſtets bey dir leb und bin, drum fahr ich hin mit Freuden.

5. Ich fahr nun hin zu JEſu Chriſt, mein' Arm' thu ich ausſtrecken: ſo ſchlaf ich ein, und ruhe fein: kein Menſch kan mich aufwecken, als JEſus Chriſtus, GOttes Sohn, der

wird

wird des (Himmels-) (Grabes-) Thür aufthun, mich führ'n zum ew'gen Leben.

Nicolaus Hermann.

368) M. Wer nur den l. ꝛc.

WEr weiß, wie nahe mir mein Ende? hingeht die Zeit, herkommt der Tod: ach! wie geſchwinde und behende kan kommen meine Todes-Noth! mein GOtt! ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut!

2. Es kan vor Nacht leicht anderſt werden, als es am frühen Morgen war: denn weil ich leb auf dieſer Erden, leb ich in ſteter Tods-Gefahr. Mein GOtt! ꝛc.

3. HErr! lehr mich ſtets mein End bedenken, und, wenn ich einſten ſterben muß, die Seel in JEſu Wunden ſenken, und ja nicht ſparen meine Buß: Mein GOtt! ꝛc.

4. Laß mich bey Zeit mein Hauß beſtellen, daß ich bereit ſey für und für und ſage ſtets in allen Fällen: HErr! wie du willt, ſo ſchicks mit mir, mein GOtt! ꝛc.

5. Mach mir ſtets Zucker-ſüß den Himmel, und Gallen-bitter dieſe Welt! gib, daß mir in dem Welt-Getümmel die Ewigkeit ſey vorgeſtellt: mein GOtt! ꝛc.

6. Ach Vater! deck all' meine Sünde mit dem Verdienſte Chriſti zu, darein ich mich feſtglaubig winde, das gibt mir höchſt-erwünſchte Ruh. Mein GOtt! ꝛc.

7. Ich weiß, in JEſu Blut und Wunden hab ich mir recht und wohl gebett; da find ich Troſt in Todes-Stunden, und alles, was ich gerne hätt. Mein GOtt! ꝛc.

8. Nichts iſt, das mich von JEſu ſcheide, nichts, es ſey Leben oder Tod: ich leg die Hand in ſeine Seite, und ſage! mein HErr, und mein GOtt!

GOtt! mein GOtt! ꝛc.

9. Ich habe JEſum angezogen ſchon längſt in meiner heil'gen Tauf: du biſt mir auch daher gewogen, haſt mich zum Kind genommen auf. Mein GOtt! ꝛc.

10. Ich habe JEſu Fleiſch gegeſſen, ich hab ſein Blut getruncken hier; nun kan er meiner nicht vergeſſen, ich bleib in ihm und er in mir. Mein GOtt! ꝛc.

11. So komm mein End heut oder morgen, ich weiß, daß mirs mit JEſu glückt: ich bin und bleib in ſeinen Sorgen, mit JEſu Blut ſchön ausgeſchmückt: mein GOtt! ꝛc.

12. Ich leb indeß in ihm vergnüget, und ſterb ohn alle Kümmerniß: mir gnüget, wie es mein GOtt füget: ich glaub und bin es ganz gewiß: durch deine Gnad und Chriſti Blut machſt du's mit meinem Ende gut.

Aemilia Juliana, Gräfin zu Schwarzburg-Rudelſtadt. Oder: Veit Ludwig von Seckendorff. Oder: M. Georg Michael Pfefferkorn.

****

Vom jüngſten Gericht.

369) Es iſt gewißlich an der Zeit, daß GOttes Sohn wird kommen in ſeiner groſſen Herrlichkeit, zu richten Bös' und Frommen. Dann wird das Lachen werden theur, wenn alles wird zergehn im Feur, wie Petrus davon ſchreibet.

2. Poſaunen wird man hören gehn an aller Welten Ende; darauf bald werden auferſtehn all Todten gar behende: die aber noch das Leben han,

han, die wird der HErr von Stunden an verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ableſen bald ein Buch, darinn geſchrieben, was alle Menſchen jung und alt, auf Erden han getrieben: da denn gewiß ein jedermann wird hören, was er hat gethan in ſeinem ganzen Leben.

4. O weh! demſelben, welcher hat des HErren Wort verachtet, und nur auf Erden früh und ſpat nach groſſem Gut getrachtet! der wird fürwahr gar kahl beſtehn, und mit dem Satan müſſen gehn von Chriſto in die Hölle.

5. O JEſu! hilf zur ſelben Zeit, von wegen deiner Wunden, daß ich im Buch der Seligkeit werd eingezeichnet funden; daran ich denn auch zweifle nicht; denn du haſt ja den Feind gericht, und meine Schuld bezahlet.

6. Derhalben mein Fürſprecher ſey, wenn du nun wirſt erſcheinen; und liß mich aus dem Buche frey, darinnen ſtehn die Deinen: auf daß ich ſamt den Brüdern mein, mit dir geh in den Himmel ein, den du uns haſt erworben.

7. O JEſu Chriſt! du machſt es lang mit deinem jüngſten Tage, den Menſchen wird auf Erden bang von wegen vieler Plage. Komm doch, komm doch, du Richter groß! und mach uns in Genaden loß von allem Ubel, Amen!

Barth. Ringwald.

Von der Hölle u. ewigen Verdam̃niß.

370) O Ewigkeit, du Doñerwort! o Schwerdt, das durch die Seele bohrt! o An=

fang

fang ſonder Ende! o Ewigkeit, Zeit ohne Zeit! ich weiß vor groſſer Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende: mein ganz erſchrocknes Herz erbebt, daß mir die Zung am Gaumen klebt.

2. Kein Unglück iſt in aller Welt, das endlich mit der Zeit nicht fällt, und ganz wird aufgehoben: die Ewigkeit hat nur kein Ziel, ſie treibet fort und fort ihr Spiel, läßt nimmer ab zu toben; ja, wie der Heyland ſelber ſpricht: aus ihr iſt kein Erlöſung nicht.

3. O Ewigkeit, du machſt mir bang! o ewig, ewig iſt zu lang! hie gilt fürwahr kein Scherzen: drum, wann ich dieſe lange Nacht zuſamt der groſſen Pein betracht, erſchreck ich recht von Herzen. Nichts iſt zu finden weit und breit, ſo ſchröcklich als die Ewigkeit.

4. Wann der Verdammten groſſe Qual, ſo manches Jahr als an der Zahl hie Menſchen ſich ernähren, als manchen Stern der Himmel hegt, als manches Laub die Erde trägt, noch endlich ſolte währen; ſo wäre doch der Pein zuletzt, ihr recht beſtimmtes Ziel geſetzt.

5. Nun aber, wann du die Gefahr viel hundert tauſend tauſend Jahr, haſt kläglich ausgeſtanden, und von den Teufeln ſolcher Friſt, ganz grauſamlich gemartert biſt; iſt doch kein Schluß vorhanden: die Zeit die Niemand zehlen kan, die fängt ſich ſtets von neuem an.

6. Ach GOtt! wie biſt du ſo gerecht, wie ſtrafſt du einen böſen Knecht ſo hart im Pfuhl der Schmerzen! auf kurze Sünden dieſer Welt, haſt du ſo lange Pein beſtellt! Ach! nimm es wohl zu Herzen, betracht es

es wohl, o Menſchen-Kind! kurz iſt die Zeit, der Tod geſchwind.

7. Ach fliehe doch des Teufels Strick! die Wolluſt kan ein'n Augenblick, und länger nicht ergötzen: dafür wilſt du dein' arme Seel, auf ewig in des Teufels Höl, o Menſch! zu Pfande ſetzen! ja, ſchöner Tauſch! ja, wohl gewagt, das bey den Teufeln wird beklagt.

8. So lang ein GOtt im Himmel lebt, und über alle Wolken ſchwebt, wird ſolche Marter währen: es wird ſie plagen Kält und Hitz, Angſt Hunger, Schrecken, Feur und Blitz, und ſie doch nicht verzehren; denn wird ſich enden ihre Pein, wann GOTT nicht mehr wird ewig ſeyn.

9. Wach auf, o Menſch! vom Sünden-Schlaf; ermuntre dich, verlohrnes Schaf! und beſſre bald dein Leben: wach auf! es iſt ſehr hohe Zeit; es kommt heran die Ewigkeit, dir deinen Lohn zu geben. Vielleicht iſt heut der letzte Tag: wer weiß, wie man noch ſterben mag.

10. Ach! laß die Wolluſt dieſer Welt, Pracht, Hoffart, Reichthum, Ehr und Geld, dir länger nicht gebieten! ſchau an die groſſe Sicherheit, die falſche Welt und böſe Zeit, zuſamt des Teufels Wüten; vor allen Dingen hab in acht die vorerwehnte lange Nacht.

11. O du verfluchtes Menſchen-Kind, von Sinnen toll, von Herzen blind, laß ab, die Welt zu lieben! ach! ach! ſoll dann der Höllen Pein, da mehr dann tauſend Henker ſeyn, ohn Ende dich betrüben? wo iſt ein ſo beredter Mann, der dieſes Werk ausſprechen kan?

12. O Ewigkeit, du Donner = Wort! o Schwerdt, das durch die Seele bohrt! o Anfang ſonder Ende! o Ewigkeit, Zeit ohne Zeit! ich weiß vor groſſer Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende. Nimm du mich, wenn es dir gefällt, HErR JEſu! in dein Freuden=Zelt.

Joh. Riſt.

Vom ewigen Leben.

871) Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

ACh! wie betrübt ſind fromme Seelen allhier in dieſer Jammer=Welt! wer kan ihr Leiden alles zehlen, das ſie ſo lang gefangen hält? diß ſchmerzet nun und kränket ſehr: ach! wer doch bald im Himmel wär.

2. Ich mag mich, wo ich will, hinwenden, ſo ſeh ich nichts als Angſt und Noth; ein jeder hat ſein Creutz in Händen, und ſein beſcheiden Thränen = Brod. Und diß wird immer mehr und mehr: ach! wer doch bald im Himmel wär.

3. Im Himmel wird das Creutz der Erden, und was uns hie zu Boden drückt, zu lauter güldnen Cronen werden; ach! wer nur ſchon wär hingerückt; das Creutz auf Erden iſt ſehr ſchwer: ach! wann ich bald im Himmel wär.

4. Hier kan das Glück zwar etwas machen, doch kommt es nicht in jedes Hauß, dem einen bringt es ſtetes Lachen, dem andern preßt es Thränen aus: drum achte ich des Glücks nicht mehr. Ach! wann ich nur im Himmel wär.

5. Im Himmel ſind die beſten Gaben, im Him-

Himmel ſind wir alle reich, der Himmel wird uns ewig laben, und wir ſind da den Englen gleich: im Himmel iſt kein Unglück mehr: ach! wer nur bald im Himmel wär.

6. Hier iſt der Menſch in ſtetem Jammer: mit Jammer geht er oft zur Ruh; mit Jammer geht er aus der Kammer; ſein Leben bringt er jammernd zu; und dieſes macht ihm alles ſchwer; ach! wer doch bald im Himmel wär.

7. Im Himmel wird ſich Niemand kränken; im Himmel wird nur Freude ſeyn: im Himmel wird uns JEſus ſchenken Freud ohne Leid, Luſt ohne Pein; im Himmel iſt kein Jammer mehr: ach! wann ich nur im Himmel wär.

8. Ey nun, mein liebſter JEſu! führe, ach! führe mich nur aus der Welt! ſchließ auf die güldne Himmels-Thüre, worauf mein Herz am meiſten hält. Ich achte nun der Welt nicht mehr: ach! wann ich nur im Himmel wär.

M. Georg Mich. Pfefferkorn.

372) M. Wer nur den l. ꝛc.

Es gieng ein' Andacht-volle Seele, und warf die Augen Himmel zu, ſie wünſcht' ihr, aus des Leibes Höle zu kommen in die Himmels-Ruh. Ach! ſagte ſie, und ſeufzte drein: möcht ich doch nur bald drinnen ſeyn!

2. O Himmel! wie biſt du gezieret, wie pranget deiner Lichter Licht, dein blau Gewölb, ſo hoch geführet, wie prächtig iſt das zugericht't! o Himmel! Himmel! ſchön biſt du, noch ſchöner iſt die Himmels-Ruh.

3. Wie ſchwach iſt dieſer Sonnen glänzen, verglichen mit dem kla-

ren Kleid der Sel'gen und mit ihren Kränzen der Ehren und Gerechtigkeit! o Himmel! Himmel ſchön biſt du; noch ſchöner iſt die Himmels-Ruh.

4. Nach Reichthum mögen and're ſtreben; iſt er doch eitel Eitelkeit: mir, mir gefällt das Himmel-Leben, die ewig ſchöne Sicherheit. Gar gern thu ich die Augen zu, hab ich, o Himmel! deine Ruh.

5. Wie will ich mich im Himmel laben! wie will ich doch ſo frölich ſeyn! wann ich dich, HErr! werd ewig haben, und mit den Engeln ſtimmen ein das Heilig, Heilig, GOTT biſt du! o Himmel! hätt ich deine Ruh.

6. Ihr naſſen Augen! laßt das Grämen; den Schmerzen iſt ein Ziel beſtimmt: diß alles muß ein Ende nehmen, wann GOTT und Tod den Menſchen nimmt. Tod, ende meine Lebens-Zeit, komm, wann du wilt, ich bin bereit.

373) Mel. Durch Adams F. ꝛc.

O Blindheit! bin ich dann der Welt zu dienen nur erſchaffen? und hat mein Schöpffer mich beſtellt, daß ich ſoll immer gaffen nach eitlem Gut, und meinen Muth auf ſolche Thorheit ſetzen, die leichtlich kan den klügſtẽ Mann an Leib und Seel verletzen.

2. Mein GOtt! erſchaffen haſt du mich zu jenem Freuden-Leben; das weiß uud glaub ich feſtiglich, kan doch nicht recht erheben mein Herz zu dir, und für und für nach ſolchem Leben trachten; es iſt mir leid, daß in der Zeit ich dieſes nicht kan achten.

3. Laß Fleiſches-Welt- und Augen-Luſt in mir nicht länger walten, ein beſſers iſt mir ja bewußt, daran ich mich

mich ſoll halten. Laß meinen Sinn ſich zwingen hin zu dir, mit Freud und Wonne! du biſt mein Licht u. Zuverſicht, ja meiner Seelē Sonne.

4. O Vater! laß dein ſchwaches Kind ſtets deine Liebe ſuchen, Welt iſt nur Dampf, Welt iſt nur Wind, die Welt will ich verfluchen! dein Unterthan lauf in der Bahn, zu dienen ſeinem Fürſten; es ſoll fürwahr mich immerdar nach deiner Gnade dürſten.

5. Wenn Creutz und Trübſal kommt heran, ſo laß mich nicht verzagen, dein Wort iſts, das mir helfen kan, mein Elend leicht zu tragen. Ich weiß ja wohl, wie daß ich ſoll mit dir, HErr! ewig leben; ſolt ich dann nicht, o du mein Licht! nach ſolcher Wohlfahrt ſtreben?

6. Was iſt doch alles Creutz und Noth? was iſt doch alles Leiden? was Herzens-Angſt, was gar der Tod, was ſchnell und traurig ſcheiden? wenn ich nur mag den groſſen Tag der Herrlichkeit bedenken, und aus der Welt, ins Himmels-Zelt zur Zions-Stadt mich lenken.

7. O ſchönſte Stadt! o GOttes-Hauß! voll Klarheit, Freud und Wonne: ich wünſch aus dieſer Welt hinaus, daß ich die Freuden-Sonne, das klare Licht und Angeſicht des Allerhöchſten ſchaue, ja, daß ich mich herzinniglich mit meinem GOtt vertraue.

8. Ach! ach! wenn wird mein Bräutigam mich einmal kommen heiſſen! wañ wird er mich aus dieſem Schlamm, und eitlem Leben reiſſen! wann werd ich doch das ſchwere Joch von meinen Schultern legen! wann wird ſich mir doch thun herfür des Himels Freud und Segen!

9. Wann ſoll ich doch dein Angeſicht, o liebſter JEſu! ſehen, wann werd ich einſt in deinem Licht, o Licht der Seelen! ſtehen? du liebliches Bild! treu, fromm und mild, wann werd ich aufgenommen, daß aus der Zeit zur Ewigkeit ich ſelig möge kommen.

10. Was irr ich hier im Jammerthal, in dieſem fremden Lande? ich leid ja hie ſo manche Qual, ſo manchen Spott und Schande. Ich will heraus: des Vaters Hauß kan ich zur Wohnung haben: ja dieſer Ort wird mich hinfort mit höchſter Wolluſt laben.

11. O! möcht ich Armer doch befreyt von aller Angſt und Schrecken, die übergroſſe Herrlichkeit in jenem Leben ſchmecken! o ſüſſe Kraft! o Lebens-Saft, wann werd ich dich empfinden! laß mich die Welt doch, als ein Held, ganz ſiegreich überwinden.

12. O ſchönſte Stadt! o klares Licht! o Süſſigkeit ohn Ende! o JEſu, meine Zuverſicht, ergreif mich doch behende. Laß mich von hier, zur Engel-Zier, und jener Freud abſcheiden: denn ich bin dein, und du biſt mein: drauf fahr ich hin mit Freuden.

374) M. O Ewigkeit du ꝛc.

O Ewigkeit! du Freuden-Wort, das mich erquicket fort und fort, o Anfang, ſonder Ende! o Ewigkeit, Freud ohne Leid! ich weiß für Herzens-Fröhlichkeit ganz nichts mehr vom Elende, welchs ſonſt in dieſem Leben plagt, weil mir die Ewigkeit behagt.

2. Kein Herrlichkeit iſt in der Welt, die endlich mit der Zeit nicht fällt, und gänzlich muß vergehen: die Ewigkeit hat nur kein Ziel, ſie treibet

bet fort und fort ihr Spiel, bleibt unverändert ſtehen; ja! wie der heil'ge Petrus ſpricht, ſie faulet und verwelket nicht.

3. O Ewigkeit, du währeſt lang! wenn mir auf Erden gleich iſt bang, weiß ich, daß ſolchs aufhöret. Drum, wenn ich dieſe lange Zeit erwäge, ſamt der Seligkeit, die nichtes nicht zerſtöret, ſo acht ich alles Leiden nicht, welchs kaum ein'n Augenblick anficht.

4. Was iſt doch aller Chriſten Qual, die Pein der Märt'rer allzumal, ſo vieles Creutz und Leiden? wann man es gleich zuſammen trägt, und alles auf die Waage legt, ſodann zur andern Seiten dort jenes Lebens Herrlichkeit, wie wird es überwogen weit!

5. Sieht man denn die Verdammten an, wie lang ihr Marter währen kan, wie grauſam ſie geplaget, nur immer ſterben ohne Tod und leben in der höchſten Noth, vom Feuers-Wurm benaget. Was iſt das eine Herrlichkeit, von dieſem allem ſeyn befreyt!

6. Im Himmel lebt der Chriſten Schaar bey GOtt viel tauſend, tauſend Jahr, und werden des nicht müde; ſie halten mit den Engeln ein, ſie ſehen ſtets der GOttheit Schein, ſie haben güldnen Friede, da Chriſtus gibt, wie er verheiſſt, das Manna, welch's die Engel ſpeiſ't.

7. Ach! wie verlanget doch nach dir mein mattes Herze mit Begier, du überſeligs Leben; wenn werd ich doch einmal dahin gelangen, wo mein ſchwacher Sinn ſtets pfleget nach zu ſtreben? ich will der Welt vergeſſen ganz,

mich ſehnen nach des Himmels Glanz.

8. Fahr hin! du ſchnöde Sucht und Pracht, du tolle Hoffarts-Kleider-Tracht, fahr hin! du ſündlichs Weſen, du falſch-entzündte Liebes-Brunſt, du Gold und Silber-Reichthums-Dunſt, und was die Welt erleſen, gleich als ihr einig höchſtes Gut! das Ew'ge macht mir beſſern Muth.

9. O Ewigkeit, du Freuden-Wort! das mich erquicket fort und fort, o Anfang, ſonder Ende! o Ewigkeit, Freud ohne Leid! ich weiß von keiner Traurigkeit, wenn ich mich zu dir wende. HErr JEſu! gib mir ſolchen Sinn beharrlich, bis ich komm dahin.

Morgen-Lieder.

375) AUs meines Herzens Grunde ſag ich dir Lob und Dank, in dieſer Morgen-Stunde, dazu mein Lebenlang, o GOTT, in deinem Thron! dir zu Lob, Preiß und Ehren durch Chriſtum, unſern HErren, dein'n eingebohrnen Sohn.

2. Daß du mich aus Genaden, in der vergangnen Nacht, für G'fahr und allem Schaden behütet und bewacht; ich bitt demüthiglich, wolſt mir mein Sünd vergeben, womit in dieſem Leben ich hab erzürnet dich.

3. Du wolleſt auch behüten mich gnädig dieſen Tag, fürs Teufels Liſt und Wüten, für Sünden und für Schmach, für Feur und Waſſers-Noth, für Armuth und für Schanden, für Ketten und für Banden, für böſem

ſem ſchnellen Tod!

4. Mein Leib, mein' Seel, mein Leben, (mein'n Mann) (mein Weib) Gut, Ehr und Kind hab ich dir ganz ergeben, dazu mein Haus-Geſind, iſt dein Geſchenk und Gab, mein' Eltern und Verwandten, Geſchwiſtert und Bekannten, und alles, was ich hab'.

5. Dein' Engel laß auch bleiben, und weichen nicht von mir, den Satan zu vertreiben; auf daß der bös' Feind hier in dieſem Jammerthal ſein Tück an mir nicht übe, Leib und Seel nicht betrübe, und bring mich nicht zu Fall!

6. GOtt will ich laſſen rathen, denn er all' Ding vermag: er ſegne meine Thaten, mein Fürnehmen und Sach! denn ich ihm heimgeſtellt mein Leib, mein' Seel, mein Leben, und was er mir ſonſt gebē, er machs, wies ihm gefällt!

7. Darauf ſo ſprech ich: Amen! und zweifle nicht daran, GOtt werd es all's zuſammen ſich wohl gefallen lan, und ſtreck nun aus mein' Hand, greiff' an das Werk mit Freuden, dazu mich GOtt beſcheiden in mein'm Beruf und Stand.

Joh. Matheſius.

376) M. HErr JeſuChr. dich.

DAs walt GOtt Vater und GOtt Sohn, GOtt Heil'ger Geiſt ins Himmels Thron! man dankt dir, eh die Sonn aufgeht, wanns Licht anbricht, man vor dir ſteht.

2. Drum beug ich dieſen Morgen früh in rechter Andacht meine Knie, und ruf zu dir mit heller Stimm: dein Ohr, HErr! neig, mein Red vernimm.

3. Ich rühm von Herzen deine Güt, weil du mich gnädig haſt behüt't, daß ich nun hab

die finſtre Nacht in Ruh und Frieden zugebracht.

4. Ich ſchlief und wußt nicht, wie mir wär, ſo ſchlich der Teufel um mich her; den hat, HErr! deine Macht vertrieb'n, daß ich für ihm in Ruh geblieb'n.

5. Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti Blut! nimm mich auch dieſen Tag in Hut, und laß dein' liebe Engelein mein' Wächter und Gefährten ſeyn!

6. Dein Geiſt mein'n Leib und Seel regier, und mich mit ſeinen Gaben zier; er führ mich heut auf rechter Bahn, daß ich was guts vollbringen kan.

7. Gib, daß ich meine Werk und Pflicht mit Freuden dieſen Tag verricht, zu deinem Lob und meinem Nutz; und meinem Nächſten thue guts.

8. Hilf, das ich zu regieren wiſſ' mein' Augen, Ohren, Händ und Füß, mein' Lippen, Mund und ganzen Leib; all böß Begierden von mir treib!

9. Bewahr mein Herz für Sünd und Schand, daß ich, vom Ubel abgewandt, mein Seel mit Sünden nicht beſchwer, und mein Gewiſſen nicht verſehr.

10. Behüt mich heut und allezeit für Schaden, Schand und Herzenleid: tritt zwiſchen mich und meine Feind, ſo ſichtbar und unſichtbar ſeynd.

11. Mein'n Aus- und Eingang heut bewahr, daß mir kein Ubel widerfahr: behüte mich für ſchnellem Tod; und hilf mir, wo mir Hülf iſt Noth.

377) M. O Ewigkeit, du ꝛc.

GOtt! der du ſelber biſt das Licht, des Güt' und Treue ſtirbet nicht, dir ſey jetzt Lob geſungen! nachdem durch

deine groſſe Macht der helle Tag die finſtre Nacht ſo kräftig hat verdrungen, und deine Gnad und Wunderthat mich, da ich ſchlief, erhalten hat.

2. Laß ferner mich in deinem Schutz, o Vater! vor des Satans Trutz, mit Freuden aufſtehen; damit ich dieſen ganzen Tag dich stets zu meinem Beſten mag im Glauben frölich ſehen: vor allem ſey du ſelber mir das Licht des Lebens für und für.

3. Des Glaubens Licht in mir bewahr; ach! ſtärk und mehr es immerdar! erwecke Treu und Liebe: die Hoffnung mach in Nöthen feſt; hilf, daß ich mich aufs allerbeſt auch in der Demuth übe, daß deine Furcht ſtets vor mir ſteh, und ich auf guten Wegen geh.

4. Herr! halte meinen Gang gewiß, treib aus von mir die Finſterniß und Boßheit meines Herzens. Behüte mich den ganzen Tag für Aberglauben, Zorn und Plag, auch für verbotnem Scherzen. Bewahre mich für ſtolzem Pracht, und allem, was mich lüſtern macht.

5. Gib, daß ich dir gehorſam ſey, und mich vor Zank und Hader ſcheu, auf daß der Sonnen Strahlen mich dieſen Tag nicht zornig ſehn, und nachmals traurig untergehn. Ach! laß mich nicht bezahlen dem Nechſten ſeine Bitterkeit mit Haſſen, Eyfer, Grimm und Neid.

6. Für Unzucht und für böſer Luſt, für Kargheit und des Geitzes Wuſt behüte mich in Gnaden. Gib, daß die Falſchheit dieſer Zeit, zuſamt der Ungerechtigkeit, mein Herz ja nicht beladen; auf daß dein heilig Angeſicht doch

ſolche

ſolche Sünd erblicke nicht.

7. O treuer GOtt! erweck in mir nur einen Hunger ſtets nach dir, daß mich die Welt verliere: auch lehre mich, du ſtarker Held! zu thun allein, was dir gefällt; dein guter Geiſt mich führe: damit ich auſſer böſem Wahn ſtets wandeln mög' auf eb'ner Bahn.

8. Befihl auch deiner Engel-Schaar, daß ſie mein Leben für Gefahr den ganzen Tag beſchützen, und auf den Händen tragen mich, daß nicht der Satan grauſamlich mich könn' allhier beſchmützen! ſo werd ich gegen Löwen ſtehn, und unverzagt auf Drachen gehn.

9. Nun nimm, o Vater! von mir hin mein Herz, Gedanken, Muth und Sinn; hilf, daß ich dir vertraue: behüt auch, du getreuer Hort! mein Dichten, Reden, Werk und Wort, daß er nur ſtetig ſchaue auf deines theuren Namens Ehr, und meines Nächſten Nutz vermehr.

10. HErr JEſu Chriſt! laß auch allein mich Armen ein Gefäſſe ſeyn und Werkzeug deiner Gnaden; richt' all mein Thun, Beruf und Stand, halt' über mir dein' Hülf und Hand; ſo kan mir Niemand ſchaden. Auch wolleſt du genädiglich vor dem Verläumder ſchützen mich.

11. Mit Herz und Mund ich dir befehl, HErr JEſu! meinen Leib und Seel, auch Ehr und Gut darneben: wenn ich nun ſitze, geh' und ſteh', alsdann ſo ſchaffe, daß ich ſeh', HErr! über mir dich ſchwebē: gib ja, daß deine Gnaden-Hand ſey nimmer von mir abgewandt.

12. Für

12. Für böſen Pfeilen, die bey Tag auf Erden bringen groſſe Plag, als, vor des Todes Seuche und Peſtilenz, behüte mich, damit ſie nicht ſo grauſamlich bey Nacht herumer ſchleiche: bewahr uns auch für Krieges-Noth; wend einen böſen ſchnellen Tod!

13. Gib, lieber HErr! zu jeder Friſt, ſo viel im Leben nöthig iſt, doch nur nach deinem Willen: wenn du die Speiſ und Nahrung hie mit Gnaden ſegneſt ſpat und früh, kanſt du uns reichlich füllen; doch daß man deine milde Gab zu einem Mißbrauch niemals hab.

14. Zu dir allein hab ich geſetzt mein Herz, o Vater! gib zuletzt mir auch ein ſelig Ende, auf daß ich meinen jüngſten Tag mit groſſer Freud erwarten mag; drauf ſtreck' ich aus die Hände: ach! komm, HErr JESU! komm, mein Ruhm, und nimm mich in dein Eigenthum!

15. Mein GOtt und Vater, ſegne mich! der Sohn erhalte gnädiglich, was er mir hat gegeben! der Geiſt erleuchte Tag und Nacht ſein Antlitz über mir mit Macht, und ſchütze mir mein Leben! nur dieſes wünſch' ich für und für: der Friede GOttes ſey mit mir! Joh. Riſt.

378) GOtt des Himmels und der Erden, Vater, Sohn und Heil'ger Geiſt! der du Tag und Nacht läßt werden, Sonn und Mond uns ſcheinen heißt, deſſen ſtarke Hand die Welt, und was drinnen iſt erhält.

2. GOtt! ich danke dir von Herzen, daß du mich in dieſer Nacht für Gefahr, Angſt, Noth und Schmerzen haſt behütet und bewacht, daß

des

des böſen Feindes Liſt mein nicht mächtig worden iſt.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden jetzt mit dieſer Nacht vergeh'n: o HErr JESU! laß mich finden deine Wunden offen ſteh'n, da alleine Hülf und Rath iſt für meine Miſſethat.

4. Hilf, daß ich mit dieſem Morgen geiſtlich auferſtehen mag, und für meine Seele ſorgen, daß, wenn nun dein groſſer Tag uns erſcheint und dein Gericht, ich dafür erſchrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr! und leite meinen Gang nach deinem Wort: ſey und bleibe du auch heute mein Beſchützer und mein Hort; nirgends, als von dir allein, kan ich recht bewahret ſeyn.

6. Meinen Leib und meine Seele, ſamt den Sinnen und Verſtand, groſſer GOtt! ich dir befehle, unter deine ſtarke Hand: HErr! mein Schild, mein Ehr und Ruhm, nimm mich auf, dein Eigenthum.

7. Deinen Engel zu mir ſende, der des böſen Feindes Macht, Liſt und Anſchläg von mir wende, und mich halt in guter acht, der auch endlich mich zur Ruh trage nach dem Himmel zu.

8. Höre, GOtt! was ich begehre; Vater, Sohn und Heil'ger Geiſt! meiner Bitte mich gewähre, der du ſelbſt mich bitten heiſſ'ſt; ſo will ich dich hier nnd dort herzlich preiſen fort und fort.

Heinr. Albert.

379) M. Befihl du deine 2c.

JCh dank dir, lieber HErre! daß du mich haſt bewahrt in dieſer Nacht Gefähre, darinn ich lag ſo hart, mit Finſterniß umfangen, darzu in groſſer Noth; daraus bin ich entgangen, halfſt du mir

mir, HERRE GOtt.

2. Mit Dank will ich dich loben, o du mein GOtt und HErr, im Himmel hoch dort oben! den Tag mir auch gewähr, warum ich dich thu bitten, und auch dein Will mag ſeyn: leit mich in deinen Sitten, und brich den Willen mein.

3. Daß ich, HErr! nicht abweiche von deiner rechten Bahn, der Feind mich nicht erſchleiche, damit ich irr' möcht gahn; erhalt mich durch dein' Güte, das bitt ich fleiſſig dich,) vors Teufels Liſt und Wüten, damit er ſetzt an mich.

4. Den Glauben mir verleihe an dein'n Sohn JEſum Chriſt, mein' Sünd mir auch verzeihe allhier zu dieſer Friſt: du wirſt mirs nicht verſagen, wie du verheiſſen haſt, daß er mein' Sünd thu tragen, und löſ' mich von der Laſt.

5. Die Hoffnung mir auch giebe, die nicht verderben läßt: dazu chriſtliche Liebe zu dem, der mich verletzt; daß ich ihm Gut's erzeige, ſuch nicht darinn das Mein, und lieb ihn als mich eigen, nach all' dem Willen dein.

6. Dein Wort laß mich bekennen vor dieſer argen Welt; und mich dein'n Diener nennen, nicht fürchten G'walt noch Geld, das mich bald möcht ableiten von deiner Wahrheit klar, wolſt mich auch nicht abſcheiden von der chriſtlichen Schaar.

7. Laß mich den Tag vollenden zu Lob dem Namen dein, daß mich nichts von dir wende, ans End beſtändig ſeyn. Behüt mir Leib und Leben, darzu die Frücht' im Land'; was du mir haſt gegeben, ſteht all's in deiner Hand.

8. HErr

8. HErr Chriſt! dir Lob ich ſage für deine Wohlthat all, die du mir all mein' Tage erzeigt haſt überall. Dein'n Namen will ich preiſen, der du allein biſt gut; mit deinem Leib mich ſpeiſeſt, tränkſt mich mit deinem Blut.

9. Dein iſt allein die Ehre, dein iſt allein der Ruhm! die Rach dir Niemand wehre, dein Segen zu uns komm: biß wir im Fried einſchlaffen, mit Gnaden zu uns eil! gib uns des Glaubens Waffen fürs Teufels liſt'ge Pfeil.

Joh. Kohlroß.

380) ICh dank dir ſchon durch deinen Sohn, o GOtt! für deine Güte; daß du mich heut in dieſer Nacht ſo gnädig haſt behütet.

2. In welcher Nacht ich lag ſo hart mit Finſterniß umfangen; von meinen Sünd'n geplaget ward, die ich mein Tag begangen.

3. Drum bitt' ich dich aus Herzens-Grund, du wolleſt mir vergeben all meine Sünd, die ich begunt in meinem ganzen Leben.

4. Und wolleſt mich auch dieſen Tag in deinem Schutz erhalten, daß mir der Feind nicht ſchaden mag mit Liſten mannigfalten.

5. Regier mich nach dem Willen dein, laß mich in Sünd nicht fallen, auf daß dir mög das Leben mein und all mein Thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir Leib und Seel und all's in deine Hände; in meiner Angſt und Ungefäll, HErr! deine Hülf mir ſende.

7. Auf daß der Fürſte dieſer Welt kein Macht an mir nicht finde: denn wo mich nicht dein' Gnad erhält, iſt er mir viel zu g'ſchwinde.

8. Ich hab es all mein Tag gehört, menſchlich Hülf ſey verlohren: drum ſteh mir bey, du ſtarker Hort! zur Hülf biſt du erkohren.

9. Allein GOtt in der Höh ſey Preiß, ſamt ſeinem ein'gen Sohne, dem Heilgen Geiſt in gleicher Weiß, der herrſcht ins Himmels Throne.

Mich. Prätorius.

381) Wach auf, mein Herz! und ſinge dem Schöpffer aller Dinge, dem Geber aller Güter, dem frommen Menſchen=Hüter.

2. Heunt als die dunkle Schatten mich ganz umgeben hatten, hat Satan mein begehret; GOtt aber hats verwehret.

3. Ja, Vater! als mich ſuchte zu freſſen der Verfluchte, war ich in deinem Schooſſe, dein Flügel mich beſchloſſe.

4. Du ſprachſt: mein Kind, nun liege; Trotz dem, der dich betrüge! ſchlaf wohl, laß dir nicht grauen; du ſollt die Sonne ſchauen.

5. Dein Wort das iſt geſchehen, ich kan das Licht noch ſehen, von Noth bin ich befreyet, dein Schutz hat mich verneuet.

6. Du willt ein Opffer haben; hier bring ich meine Gaben: mein Weyrauch und mein Widder ſind mein Gebet und Lieder.

7. Die wirſt du nicht verſchmähen; du kanſt ins Herze ſehen, und weiß'ſt wohl, daß zur Gabe ich ja nichts beſſers habe.

8. So wolſt du nun vollenden dein Werk an mir, und ſenden, der mich an dieſem Tage auf ſeinen Händen trage.

9. Sprich ja zu meinen Thaten, hilf ſelbſt das Beſte rathen, den Anfang, Mitt'l und Ende,

Ende, ach HErr! zum beſten wende.

10. Mit Segen mich beſchütte, mein Herz ſey deine Hütte, dein Wort ſey meine Speiſe, bis ich gen Himmel reiſe.

Paul Gerhard.

382) Wie ſchön leuchtet der Morgen-Stern vom Firmament des Himmels fern! die Nacht iſt nun vergangen: all' Creatur macht ſich herfür, des edlen Lichtes Pracht und Zier mit Freuden zu empfangen: was lebt, was ſchwebt hoch in Lüften, tief in Klüften, läßt zu Ehren, ſeinem GOtt, ein Danklied hören.

2. Du, o mein Herz! dich auch aufricht; erheb dein' Stimm, und ſäume nicht, dem HErren Lob zu bringen! denn, HErr! du biſts, dem Lob gebührt, und dem man billich muſicirt, dem man läßt innig klingen mit Fleiß Dank, Preiß, Freuden-Saiten, daß von weiten man kan hören, dich, o meinen Heyland! ehren.

3. Ich lag in ſtolzer Sicherheit, ſah' nicht, mit was Gefährlichkeit ich dieſe Nacht umgeben: des Teufels Liſt und Büberey, die Höll, des Todes Tyranney, ſtund mir nach Leib und Leben; daß ich ſchwerlich wär entronnen und entkommen dieſen Banden, wo du mir nicht beygeſtanden.

4. Allein, O JEſu! meine Freud in aller Angſt und Traurigkeit! du haſt mich heut befreyet; du haſt der Feinde Macht gewehrt, mir ſanft' und ſüſſe Ruh beſchert; des ſey gebenedeyet! mein Muth, mein Blut ſoll nun ſingen, ſoll nun ſpringen, all mein Leben ſoll dir Dankes-Lieder geben.

5. Ey, mein HErr! ſüſſer Lebens-Hort! laß fer-

ferner deine Gnaden-Pfort auch heut mir offen bleiben! ſey meine Burg und feſtes Schloß und laß kein feindliches Geſchoß daraus mich jemals treiben! ſtell dich für mich hin zu kämpfen, und zu dämpffen Pfeil und Eiſen, wenn der Feind will Macht beweiſen.

6. Geuß deinen Gnaden-reichen Strahl auf mich vom hohen Himmels-Saal; mein Herz in mir verneue. Dein guter Geiſt mich leit' und führ, daß ich nach meines Amts Gebühr zu thun mich innig freue. Gib Rath und That; laß mein Sinnen und Beginnen ſtets ſich wenden, ſeinen Lauf in dir zu enden.

7. Wend Unfall ab, mags anders ſeyn; wo nicht, ſo geb ich mich darein, ich will nicht widerſtreben: doch komm, o ſüſſer Morgen-Thau! mein Herz erfriſch, daß ich dir trau, und bleib im Creutz ergeben; biß ich endlich nach dem Leiden zu den Freuden werd' erhoben, da ich dich werd ewig loben.

8. Indeß, mein Herze! ſing und ſpring; in allem Creutz ſey guter Ding: der Himmel ſteht dir offen. Laß Schwermuth dich nicht nehmen ein; denk: daß, die GOtt am liebſten ſeyn, viel Creutz ſtets hab betroffen; duck dich, ſchmugg dich, und glaub feſte, daß das Beſte, ſo bringt Frommen, wir in jener Welt bekommen.

Abend-Lieder.

383) M. Ach bleib bey uns ꝛc.

Chriſt, der du biſt der helle Tag, für dir die Nacht nicht bleiben mag: du leuchteſt uns vom Vater her,

und biſt des Lichtes Prediger.

2. Ach! lieber HErr! behůt uns heunt in dieſer Nacht fůrm bőſen Feind; und laß uns in dir ruhen fein, daß wir fůrm Satan ſicher ſeyn!

3. Ob ſchon die Augen ſchlaffen ein, ſo laß das Herz doch wacker ſeyn: es ſey mit uns dein' rechte Hand, daß wir nicht fall'n in Sůnd und Schand.

4. Wir bitten dich, HErr JEſu Chriſt! behůt uns fůr des Teufels Liſt, der ſtets nach unſrer Seelen tracht't; daß er an uns hab keine Macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes Gut, erworben durch dein theures Blut; das war des ew'gen Vaters Rath, als er uns dir geſchenket hat.

6. Befihl dein'm Engel, daß er komm, und uns bewach, dein Eigenthum; gib uns die lieben Wåchter zu, daß wir fůrm Satan haben Ruh.

7. So ſchlaffen wir im Namen dein; dieweil die Engel bey uns ſeyn. Du heilige Dreyeinigkeit! wir loben dich in Ewigkeit.

Mich. Weiß.

384) In eigener Melodie.

CHriſte, der du biſt Tag und Licht! vor dir iſt, HErr! verborgen nichts; du våterliches Lichtes Glanz, lehr uns den Weg der Wahrheit ganz.

2. Wir bitten dein gőttliche Macht, behůt uns, HErr! in dieſer Nacht, bewahr uns, HErr! vor allem Leid, GOtt Vater der Barmherzigkeit.

3. Vertreib den ſchweren Schlaf, HErr Chriſt! daß uns nicht ſchad' des Feindes Liſt: das Fleiſch in Zůchten reine ſey, ſo ſind wir mancher Sorgen frey.

4. Wann unſre Augen ſchlaffen ein, ſo laß das Herz doch wacker ſeyn: beſchirm uns GOttes rechte Hand und löß uns von der Sünden Band.

5. Beſchirmer deiner Chriſtenheit! dein' Hülf allzeit ſey uns bereit! hilf uns, HErr GOtt! aus aller Noth durch dein heilig fünf Wunden roth.

6. Gedenk, o HErr! der ſchweren Zeit, darinn der Leib gefangen leit, der Seele, die du haſt erlöſ't, gib, o HErr JEſu! deinen Troſt.

7. GOtt Vater ſey Lob, Ehr und Preiß, darzu auch ſeinem Sohne weiß, des Heil'gen Geiſtes Gütigkeit, von nun an bis in Ewigkeit!

Mich. Weiß.

385) In eigener Melodie.
Oder: O GOtt, du fr. rc.

DIe Nacht iſt vor der Thür, und ligt ſchon auf der Erden; mein JEſu! tritt herfür, und laß es helle werden, bey dir, o JEſulein! iſt lauter Sonnen-Schein. :,:

2. Gib deinen Gnaden-Schein in mein verfinſtert Herze: laß in mir brennend ſeyn die ſchöne Glaubens-Kerze; vertreib die Sünden-Nacht, die mir viel Kummer macht. :,:

3. Ich habe dieſen Tag viel Eitelkeit getrieben; du haſt den Uberſchlag gemacht und aufgeſchrieben, ich ſelber ſtelle mir die ſchwere Rechnung für. :,:

4. Sollt etwa meine Schuld noch angeſchrieben ſtehen, ſo laß durch deine Huld dieſelbe nun vergehen: dein roſinfarbes Blut macht meine Rechnung gut. :,:

5. Ich will mit dir, mein Hort! aufs neue mich verbinden, zu folgen deinem Wort, zu fliehen alle Sünden. Dein Geiſt mich ſtets regier,

regier, und mich zum Guten führ. :,:

6. Wohlan! ich lege mich in deinem Namen nieder; und morgen ruf ich dich zu meiner Arbeit wieder: denn du biſt Tag und Nacht auf meinen Nutz bedacht. :,:

7. Ich wünſche nur von dir, nicht von der Welt zu träumen; drum JEſu! wolſt du dir zu meiner Seele räumen, ach! heiſſe meinen Geiſt nur träumen, wer du ſeyſt. :,:

8. Gib, daß da vor mir ſteh die ſchöne Jacobs-Leiter, und ich dein Heere ſeh, ſamt Iſraelis Reuther. O ſelig das Gemüth! das ſolche Träume ſieht. :,:

9. Damit ſo geb ich dir das Meine zu verwalten, und weiß, du wirſt bey mir mit deiner Gnade halten: ich gib mich nun zur Ruh, und thu die Augen zu. :,:

10. Ich ſchlafe, wache du, ich ſchlaf in deinem Namen: ſprich du zu meiner Ruh dein kräftig Ja und Amen! und alſo ſtell ich dich zum Wächter über mich. :,:

D. Caſp. Ziegler.

386) M. Wo GOtt zum H.
Oder:
HErr JEſu Chriſt, dich zu ꝛc.

Hinunter iſt der Sonnen-Schein, die finſtre Nacht bricht ſtark herein! leucht uns, HErr Chriſt! du wahres Licht, laß uns im Finſtern wandeln nicht.

2. Dank ſey dir, daß du uns den Tag vor Schaden, G'fahr und mancher Plag durch deine Engel haſt behüt't, aus Gnad und väterlicher Güt!

3. Womit wir hab'n erzürnet dich, daſſelb verzeih' uns gnädiglich, und rechn' es unſrer Seel nicht zu: laß uns ſchlafen in Fried und Ruh.

4. Durch dein' Engel die

die Wach beſtell, daß uns der böſe Feind nicht fäll: für Schrecken, G'ſpenſt und Feuers-Noth behüt uns heut, o treuer GOtt!

5. O HErr! ſey du der Wächter mein, wenn ich nun lieg und ſchlaffe ein: und ob ſich zutrüg' ein' Gefahr, der ich im Schlaf nicht würd gewahr.

6. So laß mich durch dein' Engelein aufwecken und erretten fein! ja, wenn der Tod heut dieſe Nacht ein Ende meines Lebens macht.

7. Mein' Seel an meinem letzten End befehl ich, HErr! in deine Händ: führ ſie ins himmliſch Paradeiß, daß ſie dich ewig lob und preiß.

8. O ſegne mich, GOtt Vater mein! laß mich dein Kind und Erbe ſeyn! o ſegne mich, HErr JEſu Chriſt! der du mein GOtt und Heyland biſt.

9. O ſegne mich, GOtt Heil'ger Geiſt! mir deinen treuen Beyſtand leiſt: hilf, heilige Dreyeinigkeit! daß ich dich lob in Ewigkeit.

Nic. Hermann.

387) Nun ruhen alle Wälder, Vieh, Menſchen, Städt' und Felder, es ſchläft die ganze Welt; ihr aber, meine Sinnen, auf! auf! ihr ſolt beginnen, was eurem Schöpfer wohlgefällt.

2. Wo biſt du, Sonne! blieben? die Nacht hat dich vertrieben, die Nacht des Tages Feind: fahr hin! ein andre Sonne, mein JEſus, meine Wonne, gar hell in meinem Herzen ſcheint.

3. Der Tag iſt nun vergangen, die güld'nen Sterne prangen am blauen Himmels-Saal: alſo werd ich auch ſtehen, wenn mich wird heiſſen gehen mein GOtt aus dieſem Jammerthal.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe, legt ab das Kleid und Schuhe, das Bild der Sterblichkeit; die zieh ich aus! dargegen wird Chriſtus mir anlegen den Rock der Ehr und Herrlichkeit.

5. Das Haupt, die Füß und Hånde, ſind froh, daß nun zum Ende die Arbeit kommen ſey; Herz! freu dich, du ſolt werden vom Elend dieſer Erden, uñ von der Sůnden Arbeit frey.

6. Nun geht, ihr matten Glieder, geht hin und legt euch nieder, des Bettes ihr begehrt: es kommen Stund und Zeiten: da man euch wird bereiten, zur Ruh ein Bettlein in der Erd.

7. Mein' Augen ſtehn verdroſſen, im Huy ſind ſie geſchloſſen, wo bleibt denn Leib und Seel? nimm ſie zu deinen Gnaden, ſey gut für allem Schaden, du Aug und Wåchter Jſrael!

8. Breit' aus die Flůgel beyde, o JEſu! meine Freude, und nimm dein Kůchlein ein: will Satan mich verſchlingen, ſo laß die Engel ſingen: diß Kind ſoll unverletzet ſeyn.

9. Auch euch, ihr meine Lieben! ſoll heute nicht betrůben ein Unfall noch Gefahr! GOtt laß euch ſelig ſchlafen, ſtell' euch die gůld'ne Waffen ums Bett, und ſeiner Engel Schaar. Paul Gerhard.

288) Nun ſich der Tag geendet hat, uñ keine Sonn' mehr ſcheint; ſchlåft alles, was ſich abgematt't, und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein GOtt! haſt keine Raſt, du ſchlåfſt noch ſchlummerſt nicht, die Finſterniß iſt dir verhaßt, weil du biſt ſelbſt das Licht.

3. Gedenke, HErr! doch auch an mich in dieſer finſtern Nacht, und ſchenke mir genådiglich den

den Schirm von deiner Wacht.

4. Wend' ab des Satans Wüterey durch deiner Engel Schaar; ſo bin ich aller Sorgen frey, und bringt mir nichts Gefahr.

5. Zwar fühl ich wohl der Sünden Schuld, die mich bey dir klagt an, doch tröſt't mich deines Sohnes Huld, der gnug für mich gethan.

6. Den ſetz' ich dir zum Bürgen ein, wenn ich ſoll vor Gericht; ich kan ja nicht verlohren ſeyn in ſolcher Zuverſicht.

7. Drauf thu ich meine Augen zu, und ſchlafe frölich ein: GOTT wacht für mich in meiner Ruh, wie könnt' ich traurig ſeyn?

8. Weicht, nichtige Gedanken, hin, wo ihr habt euren Lauf; ich baue jetzt in meinem Sinn GOtt einen Tempel auf.

9. Soll dieſe Nacht die letzte ſeyn in dieſem Jammerthal; ſo führ mich, HErr! in Himmel ein, zur auserwehlten Zahl.

10. Und alſo leb' und ſterb' ich dir, o HErr GOtt Zebaoth! im Tod und Leben hilfſt du mir aus aller meiner Noth.

Joh. Friedr. Hertzog.

389) M. Freu dich ſehr, o ꝛc.

Unſre müde Augen-Lieder ſchlieſſen ſich jetzt ſchläfrig zu, und des Leibes matte Glieder grüſſen ſchon die Abend-Ruh; denn die dunkle finſtre Nacht hat des hellen Tages Pracht in der tiefen See verdecket und die Sternen aufgeſtecket.

2. Ach! bedenk, eh du gehſt ſchlaffen, du, o meines Lebens Gaſt! ob du den, der dich erſchaffen, heute nicht erzürnet haſt? thu, ach! thu bey Zeiten Buß, geh' und falle

falle ihm zu Fuß, und bitt ihn, daß er aus Gnaden dich der Straffe woll entladen.

3. Sprich: HErr! dir iſt unverholen, daß ich dieſen Tag vollbracht anders, als du mir befohlen; dann ich habe nicht betracht meines Amtes Ziel und Zweck, habe gleichfals deinen Weg ſchändlich, o mein GOtt! verlaſſen, bin gefolgt der Wolluſt Straſſen.

4. Ach HErr! laß mich Gnad erlangen, gib mir nicht verdienten Lohn; laß mich deine Huld umfangen, ſieh an deinen lieben Sohn, der für mich hat gnug gethan: Vater! nimm den Bürgen an, dieſer hat für mich erduldet, was mein Unart hat verſchuldet.

5. Oefne deiner Güte Fenſter, ſende deine Wach herab, daß die ſchwarzen Nacht-Geſpenſter, daß des Todes finſtres Grab, daß das Ubel, ſo bey Nacht unſern Leib zu fällen tracht, mich nicht mit dem Netz umdecke, noch ein böſer Traum mich ſchrecke.

6. Laß mich, HErr! von dir nicht wanken: in dir ſchlaf ich ſanft und wohl: gib mir heilige Gedanken, und wenn ich bin Schlafes voll, ſo laß doch den Geiſt in mir zu dir wachen für und für; bis die Morgen-Röth angehet, da man von dem Bett aufſtehet.

7. Vater droben in der Höhe! dein Nam ſey uns theur und werth: dein Reich komm, dein Will geſchehe: unſer Brod werd uns beſchert: und vergib uns unſre Schuld: ſchenk uns deine Gnad und Huld: laß uns nicht Verſuchung tödten: hilf uns, HErr! aus allen Nöthen. Joh. Franck.

390)

390) WErde munter, mein Gemüthe, und ihr Sinne, geht herfür! daß ihr preiſet GOttes Güte, die er hat gethan an mir, da er mich den ganzen Tag vor ſo mancher ſchweren Plag' hat erhalten und beſchützet, daß mich Satan nicht beſchmitzet.

2. Lob und Dank ſey dir geſungen, Vater der Barmherzigkeit! daß mir iſt mein Werk gelungen, daß du mich für allem Leid', und für Sünden mancher Art ſo getreulich haſt bewahrt, auch die Feind hinweg getrieben, daß ich unbeſchädigt blieben.

3. Keine Klugheit kan ausrechnen deine Güt' und Wunderthat; ja kein Redner kan ausſprechen, was dein' Hand erwieſen hat: deiner Wohlthat iſt zu viel, ſie hat weder Maaß noch Ziel: HERR! du haſt mich ſo geführet, daß kein Unfall mich berühret.

4. Dieſer Tag iſt nun vergangen, die betrübte Nacht bricht an; es iſt hin der Sonnen Prangen, ſo uns all' erfreuen kan: ſtehe mir, o Vater! bey, daß dein Glanz ſtets vor mir ſey, und mein kaltes Herz erhitze, ob ich gleich im finſtern ſitze.

5. HErr! verzeihe mir aus Gnaden alle Sünd und Miſſethat, die mein armes Herz beladen und ſo gar vergiftet hat, daß auch Satan durch ſein Spiel mich zur Höllen ſtürzen will; da kanſt du allein erretten; ſtrafe nicht mein Ubertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, ſtell' ich mich doch wieder ein; hat uns doch dein Sohn verglichen durch ſein' Angſt und Todes-Pein. Ich verläugne nicht die Schuld; aber deine Gnad und Huld iſt viel gröſ-

gröſſer als die Sünde, die ich ſtets in mir empfinde.

7. O du Licht der frommen Seelen! o du Glanz der Ewigkeit! dir will ich mich ganz befehlen dieſe Nacht und allezeit. Bleibe doch, mein GOtt! bey mir, weil es nunmehr dunkelt ſchier: da ich mich ſo ſehr betrübe: tröſte mich mit deiner Liebe.

8. Schütze mich für's Teufels Netzen, für der Macht der Finſternuß, die mir manche Nacht zuſetzen, und erzeigen viel Verdruß: laß mich dich, o wahres Licht! nimmermehr verliehren nicht: wenn ich dich nur hab im Herzen, fühl' ich nicht der Seelen Schmerzen.

9. Wenn mein' Augen ſchon ſich ſchlieſſen, und ermüdet ſchlaffen ein; ſoll mein Herz dennoch befliſſen und auf dich gerichtet ſeyn! meiner Seele mit Begier träume ſtets, o GOtt! von dir, daß ich feſt an dir bekleibe, und auch ſchlafend dein verbleibe.

10. Laß mich dieſe Nacht empfinden eine ſanft und ſüſſe Ruh: alles Ubel laß verſchwinden; decke mich mit Segen zu! Leib und Seele, Muth und Blut, Weib und Kinder, Haab' und Gut, Freunde, Feind' und Hauß-Genoſſen ſey'n in deinem Schutz geſchloſſen.

11. Ach! bewahre mich für Schrecken, ſchütze mich für Uberfall, laß mich Krankheit nicht aufwecken; treibe weg des Krieges Schall! wende Feur- und Waſſers-Noth, Peſtilenz und ſchnellen Tod! laß mich nicht in Sünden ſterben, noch an Leib und Seel verderben.

12. O du groſſer GOtt! erhöre, was dein Kind

Kind gebeten hat, JEſu, den ich ſtets verehre, bleibe ja mein Schutz und Rath! und mein Hort, du werther Geiſt, der du Freund und Tröſter heiſt, höre doch mein ſehnlich Flehen: Amen! ja, es ſoll geſchehen. Joh. Riſt.

****

Tiſch-Lieder.

Nach dem Eſſen.

391) Mel. HErr Chriſt, der einig ꝛc.

HErr GOtt, nun ſey gepreiſet! wir ſag'n dir groſſen Dank, du haſt uns wohl geſpeiſet, und geben guter Trank; dein Mildigkeit zu merken, und unſern Glaub'n zu ſtärken, daß du ſeyſt unſer GOtt.

2. Ob wir ſolchs hab'n genommen mit Luſt und Ubermaaß, dadurch wir möchten kommen vielleicht in deinen Haß: ſo wolſt du's uns aus Gnaden, o HErr! nicht laſſen ſchaden, durch Chriſtum, deinen Sohn.

3. Alſo wolſt allzeit nähren, HErr! unſre Seel und Geiſt; in Chriſto ganz bekehren, und in dir machen feiſt, daß wir ihr'n Hunger meiden, ſtark ſeyn in allem Leiden, und leben ewiglich.

D. Nic. Selneccer.

392) NUn laßt uns GOTT dem HErren Dank ſagen, und ihn ehren, von wegen ſeiner Gaben, die wir empfangen haben.

2. Den Leib, die Seel, das Leben hat er allein uns geben; dieſelbe zu bewahren thut er nicht etwas ſparen.

3. Nahrung gibt er dem Leibe, die Seele muß auch bleiben; obwohl tödtliche Wunden

ſind von der Sünde kommen.

4. Ein Arzt iſt uns gegeben, der ſelber iſt das Leben: Chriſtus, für uns geſtorben, hat uns das Heyl erworben.

5. Sein Wort, ſein' Tauf, ſein Nachtmahl dient wider allen Unfall; der Heil'ge Geiſt im Glauben lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn iſt uns vergeben die Sünd', geſchenkt das Leben: im Himmel ſoll'n wir haben, o GOtt! wie groſſe Gaben.

7. Wir bitten deine Güte, wolſt uns hinfort behüten, uns Groſſe mit den Kleinen, du kanſt's nicht böſe meynen.

8. Erhalt uns in der Wahrheit, gib ewigliche Freyheit, zu preiſen deinen Namen, durch JEſum Chriſtum, Amen!

D. Nic, Selneccer.

393) Singen wir aus Herzens-Grund, loben GOtt mit unſerm Mund: wie er ſein Güt' uns beweißt, ſo hat er uns auch geſpeißt; wie er Thier und Vögel nährt, ſo hat er uns auch beſchert, was wir haben jetzt verzehrt.

2. Loben ihn, als ſeine Knecht, das ſind wir ſchuldig von Recht; erkennen, wie er uns geliebt, dem Menſchen aus Gnaden gibt, daß er von Bein, Fleiſch und Haut artlich iſt zuſammen baut, daß ers Tages-Licht anſchaut.

3. Alsbald er ſein Leben hat, ſeine Küche vor ihm ſteht; in dem Leib der Mutter ſein iſt es zugerichtet fein; ob er ſchon ein kleines Kind, Mangel doch an nirgends findt, biß er an die Welte kömmt.

4. GOtt die Erd hat zugericht, läßts an Nahrung

rung manglen nicht; Berg und Thal die macht er naß, daß dem Vieh auch wächſt ſein Gras: aus der Erden Wein und Brod ſchaffet GOtt, und gibts uns ſatt, daß der Menſch ſein Leben hat.

5. Waſſer, das muß geben Fiſch, die GOtt tragen läßt zu Tiſch; Ey'r von Vögeln eingelegt, werden Junge drauß geheckt, die der Menſchen Speiſe ſeyn: Hirſche, Schafe, Rinder, Schwein, ſchaffet GOtt, und gibts allein.

6. Danket deß, und bittet ihn um des guten Geiſtes Sinn, daß wir ſolches recht verſtehn, ſtets nach ſein'n Geboten gehn; ſeinen Nahmen machen groß, in Chriſto ohn Unterlaß. So ſing'n wir (recht) das Gratias.

7. (Das) Gratias das ſingen wir, HErr GOtt Vat'r! wir danken dir, daß du uns ſo wohl geſpeißt, (dein' Lieb' und Treu an uns beweißt: dafür wir dir dankbar ſeyn, loben ſtets den Nahmen dein, ſingen drauf das Amen ſein.

D. Georg Zeämann.

Zu Ende der Woche.

394) Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

O Du gerechter GOtt! mit dem verlohrnen Sohne erſchein ich armer Menſch vor deinem hohen Throne: und da bekenn ich dir, daß leyder! meiner Pflicht ich oft vergeſſen; ach! geh nicht mit mir ins G'richt.

2. Du haſt die Woche durch viel Gutes mir erwieſen, und alſo deine Lieb an mir ſehr hoch geprieſen: nach Vaters-Treu haſt du, o HErr! an mir gethan: ſieh mich in deinem Sohn auch

auch jetzo gnädig an.

3. Straf nicht in deinem Zorn, vielmehr laß mich empfinden, daß du verſöhnet biſt; vergiß der alten Sünden: und, daß ich dir dafür den Dank mehr in dem Werk, als nur mit Worten geb, verleihe Gnad und Stärk.

4. Hilf, daß ich morgen ganz in deinem Dienſt mög leben! laß mir dein göttlichs Wort ein Licht ins Herze geben; damit ich dich, dein Werk und Wohlthat mehr und mehr erkenn zur Seeligkeit, und deines Nahmens Ehr.

5. Komm, mir mit neuer Gnad und Hülfe beyzuſtehen, daß künftighin mein Thun mög wohl von ſtatten gehen: erneu das Herz: und hilf einbringen dieſer Friſt, was in dem guten Werk bisher verſäumet iſt.

6. Wann ich vor deinen Thron ins künft'ge werde treten: ſo wolſt du mein Gebet erhören und mich retten: bedarf ich Troſt und Hülf, iſt meinem Herzen bang; ſo zeig dein Antlitz bald, verziehe ja nicht lang.

7. Jedoch, dein guter Will geſcheh in allen Dingen, im Leiden und im Thun: ſo wird es wohl gelingen. Was du ſchickſt uñ verhängſt, iſt alles ſo bedacht, daß es am Ende heißt: GOtt hat es wohl gemacht.

8. Gib ſonderlich Genad, daß ich das Böß mög meiden, was aber Böß nur ſcheint, ſtill und gedultig leiden. Reichthum begehr ich nicht; mit Armuth meiner ſchon: was aber ich bedarf, laß tragen mich davon.

9. Gib Fried mit jedermann, begütige die Feinde; beſänftige mein Herz: erweiſe Guts dem Freunde, der mir hat

Guts

Guts gethan; Fried habe Stadt und Land: geſegnet ſey von dir der Lehr-Wehr-und Nehr-Stand!

10. O HErr! lehr mich mein End jetzt und ſtets wohl bedenken, damit mein Wandel ſich laß von der Klugheit lenken; und ſtellt der Tod ſich ein, ſo ſchleuß du ſelbſt die Thür des Grabes auf und zu, und nimm die Seel zu dir.

In gemeiner Noth.

395) Mel. Vater unſer im Himmelreich, ꝛc.

Nimm von uns, HErr! du treuer GOtt! die ſchwere Straf und groſſe Noth, die wir mit Sünden ohne Zahl, verdienet haben allzumal: behüt' für Krieg und theurer Zeit, für Seuchen, Feur und groſſem Leid.

2. Erbarm dich deiner böſen Knecht; wir bitten Gnad und nicht das Recht! denn ſo du HErr! den rechten Lohn uns geben wollt'ſt nach unſerm Thun; ſo müßt' die ganze Welt vergehn, und könnt' kein Menſch vor dir beſtehn.

3. Ach, HErr GOtt! durch die Treue dein mit Troſt und Rettung uns erſchein: beweiß' an uns dein groſſe Gnad' und ſtraf uns nicht auf friſcher That: wohn uns mit deiner Güte bey; dein Zorn und Grimm fern von uns ſey.

4. Warum willt du ſo zornig ſeyn über uns arme Würmelein? weiſſ'ſt du doch wohl, du groſſer GOtt! daß wir nichts ſind als Erd' und Koth; es iſt vor deinem Angeſicht unſre Schwachheit verborgen nicht.

5. Die Sünd' hat uns verderbet ſehr, der Teu-

ſel plagt uns noch vielmehr, die Welt, auch unſer Fleiſch und Blut, uns allezeit verführen thut: ſolch Elend kennſt du, HErr! allein; ach! laß uns dir befohlen ſeyn.

6. Gedenk an dein's Sohns bittern Tod; ſieh an ſein heil'ge Wunden roth: ſie ſind ja für die ganze Welt die Zahlung und das Löſe-Geld! Des tröſten wir uns allezeit, und hoffen auf Barmherzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten Hand, und ſegne unſ're Stadt und Land: gib uns allzeit dein heiligs Wort; Behüt' fürs Teufels Liſt und Mord: Verleih ein ſelig Stündelein, auf daß wir ewig bey dir ſeyn.

Barth. Ringwald.

396) O grosser GOtt von Macht, u. reich von Gütigkeit! wilt du das ganze Land ſtraffen mit Grimmigkeit? vielleicht möchten noch Fromme ſeyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

2. O groſſer GOtt von Ehr! diß ferne ſey von dir, daß Böß und Fromm zugleich die ſtrenge Straf berühr: der'r möchten etwa fünfzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein; drum rc.

3. O groſſer GOtt von Rath! laß die Barmherzigkeit ergehen, und halt inn' mit der Gerechtigkeit: der'r möchten fünf und vierzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein; drum rc.

4. O groſſer GOtt von Stärk! ſchau an das arme Land, und wende von der Straf dein' ausgeſtreckte Hand; der'r möchten etwa vierzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein; drum wolleſt rc.

5. O groſſer GOtt von

von Kraft! laß doch erweichen dich, weil das elend-Gebet ſo oft erholet ſich: der'r möchten etwa dreyſſig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein! drum ꝛc.

6. O groſſer GOtt von Gnad! erhör auch dieſe Stimm, und in dein'm hohen Thron das Seufzen tief vernimm: der'r möchten etwa zwanzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein; drum ꝛc.

7. O groſſer GOtt von That! ſchau, wie die arme Erd, von deiner Mildigkeit, noch einen Wunſch begehrt, der'r möchten etwa zehen ſeyn, die thäten nach dem Willen dein; drum ꝛc.

8. O groſſer GOtt von Lob! wann ja das Maaß erfüllt der Sünden, und aus Zorn uns gar verderben wilt: ſo möchten doch die Kinderlein thun nach dem rechten Willen dein! drum wolleſt du ꝛc.

9. O groſſer GOtt von Treu! weil vor dir Niemand gilt, als dein Sohn JEſus Chriſt, der deinen Zorn geſtillt! ſo ſieh doch an die Wunden ſein, ſein' Marter, Angſt und ſchwere Pein: um ſeinetwillen ſchone, und nicht nach Sünden lohne.

D. Joh. Matth. Mayfart.

397) WEnn wir in höchſten Nöthen ſeyn und wiſſen nicht, wo aus noch ein, und finden weder Hülf noch Rath, ob wir gleich ſorgen früh und ſpat.

2. So iſt diß unſer Troſt allein, daß wir zuſammen insgemein dich anrufen, O treuer GOTT! um Rettung aus der Angſt und Noth.

3. Und heben unſre Aug'n und Herz zu dir in wahrer Reu und Schmerz, und ſuchen der Sünden Vergebung

bung, und aller Straf-ſen Linderung.

4. Die du verheiſſeſt gnädiglich allen, die darum bitten dich im Namen dein's Sohns JEſu Chriſt, der unſer Heyl und Fürſprech iſt.

5. Drum kom̃en wir, o HErre GOtt! und klagen dir all unſre Noth; weil wir jetzt ſtehn verlaſſen gar in groſſer Trübſal und Gefahr.

6. Sieh' nicht an unſre Sünde groß, ſprich uns derſelb'n aus Gnaden loß! ſteh uns in unſerm Elend bey; mach uns von allen Plagen frey.

7. Auf daß von Herzen können wir nachmals mit Freuden danken dir, gehorſam ſeyn nach deinem Wort, dich allzeit preiſen hier und dort. D. Paul Eberus.

In Kriegs-Zeiten um den Frieden.

398) DU Friede-Fürſt, Herr JEſu Chriſt, wahr'r Menſch und wahrer GOtt! ein ſtarker Nothhelfer du biſt, im Leben und im Tod; drum wir allein im Nahmen dein, zu deinem Vater ſchreyen.

2. Recht groſſe Noth uns ſtoſſet an von Krieg und Ungemach, daraus uns niemand helfen kan denn du; drum führ' die Sach! dein'n Vater bitt, daß er ja nicht im Zorn mit uns woll' fahren.

3. Gedenk, HErr! jetzo an dein Amt, daß du der Schirm-HErr biſt, und b'ſchirm uns gnädig alleſamt jetzt und zu aller Friſt: laß uns hinfort dein Göttlich Wort in Fried noch länger ſchallen.

4. Verdient haben wir alles wohl, und leidens mit Gedult: doch deine Gnad gröſſer ſeyn ſoll,

ſoll, denn unſre Sůnd und Schuld: darum vergib nach deiner Lieb, die du feſt zu uns trägeſt.

5. Es iſt groß Elend und Gefahr, wo Peſtilenz regiert: viel gröſſer aber iſts fůrwahr, wo Krieg gefůhret wird: da wird veracht't und nicht betracht't, was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach Erbarkeit, nach Zucht, und nach Gericht; dein Wort liegt auch zu ſolcher Zeit, und geht im Schwange nicht: drum hilf uns, HErr! treib von uns fern Krieg und all ſchädlich Weſen.

7. Erleucht auch unſern Sinn und Herz durch den Geiſt deiner Gnad, daß wir nicht treiben draus ein'n Scherz, der unſrer Seelen ſchad! o JESU Chriſt! allein du biſt, der ſolchs wohl kan ausrichten. M. Ludwig Helmbold.

399) M. O HErre GOtt 2c.

Gib Fried zu unſrer Zeit, o HERR! groß Noth iſt jetzt vorhanden: der Feind begehrt nichts anders mehr, denn daß er bring zu ſchanden den Namen Chriſt, und dämpf mit Liſt wahr'n Gottes-Dienſt auf Erden; ſolchen erhalt durch deine G'walt: du hilfſt allein in G'fährden.

2. Gib Fried, den wir verloren han durch Unglaub und böß Leben: dein Wort haſt uns geboten an, dem wir all widerſtreben: denn wir, zum Theil diß unſer Heyl mit freylem G'walt austreiben; zum Theil im Grund (bekennens rund) ohn Herzens Frömmkeit bleiben.

3. Gib Fried, auch deinen Geiſt uns ſend, der unſer Herz durch Reue und Leyd um unſre Sůnd behend, in JEſu Chriſt erneue; daß deine Gna-

Gnad all Schand und Schad, all Furcht und Krieges-Laſte von uns abkehr, dadurch dein Ehr bey allem Volk erglaſte. Wolffg. Capito.

Der 85. Pſalm.

400) M. Wenn wir in höchſt.

HErr! der du vormals deinem Land erwieſen deine Gnaden-Hand und dein Volk Jacob frey gemacht, da alle Welt ihm nachgetracht't.

2. Der du vormals die Sünden-Laſt von deinem Volk genommen haſt, und ſo, nach deiner groſſen Gnad, bedecket alle Miſſethat.

3. Der du auch dein ergrimmte Hand haſt vormals gnädig abgewandt und aufgehoben allen Zorn, ſonſt wär dein Volk ſchon längſt verlor'n.

4. Schaff, daß man jetzt auch Tröſtung hab, und laß von deiner Ungnad ab! wilt du dann zürnen ewiglich, und über uns erbittern dich?

5. Bring uns Troſt und Erquickung bey, daß dein Volk in dir frölich ſey; erzeig uns deine Gnade doch, und hilf uns von dem ſchweren Joch.

6. Ach! daß ich hören ſolt einmal, daß GOtt vom hohen Himmels-Saal ſagt ſeinen Heil'gen Frieden zu, daß keiner nichts aus Thorheit thu.

7. Doch weiß er noch zu helfen wohl, wann wir ihn fürchten, wie man ſoll: daß Ehre wohn in unſerm Land, und wir frey ſeyn von Schmach und Schand.

8. Daß Treu und Güt einander grüß, Fried und Gerechtigkeit ſich küß: daß Treu auf Erden komm in Bau, Gerechtigkeit vom Himmel ſchau.

9. Daß uns der HErr auch Gutes thu, nnd

unſre Frucht uns wachſe zu: daß Recht dennoch vor ihm beſteh, und immerfort im Schwange geh.

401) M. Singen wir aus ꝛc.

Treuer Wächter Iſrael, des ſich freuet Leib und Seel, der du weiſſeſt alles Leid deiner armen Chriſtenheit. O du Wächter! der du nicht ſchläfſt noch ſchlummerſt, zu uns richt dein hülfreiches Angeſicht.

2. Schau, wie groſſe Noth und Qual jetzt dein Volk trift überall; täglich wird der Trübſal mehr: hilf, ach! hilf, ſchütz deine Ehr! wir verderben, wir vergehn, nichts wir ſonſt vor Augen ſehn, wo du nicht bey uns wirſt ſtehn.

3. Hoherprieſter JEſu Chriſt! der du eingegangen biſt in den heil'gen Ort zu GOtt, durch dein Creutz und bittern Tod; uns verſöhnt mit deinem Blut, ausgelöſcht der Höllen Glut, wiederbracht das höchſte Gut.

4. Sitzeſt nun ins Vaters Reich, ihm an Macht und Ehren gleich; unſer ein'ger Gnaden-Thron, GOttes allerliebſter Sohn, den er in dem Herzen trägt, deſſen Fürbitt ihn bewegt, daß er keine Bitt abſchlägt.

5. Kläglich ſchreyen wir zu dir, klopfen an die Gnaden-Thür, die wir ſind dein Eigenthum, theur erkauft zu deinem Ruhm: HErr, wir ſind nach dir genennt: deines Vaters Zorn abwend, der wie lauter Feu'r jetzt brennt.

6. Zeig ihm deine Wunden roth, red von deinem Creutz und Tod; und was du mehr haſt gethan, zeig ihm unſertwegen an: ſage, daß du unſre Schuld haſt bezahlet in Gedult, uns erlan-

erlanget Gnad und Huld.

7. JEſu! der du JEſus heiſt, als ein JEſus, Hülfe leiſt: hilf mit deiner ſtarken Hand! Menſchen-Hülf hat ſich gewandt. Eine Mauer um uns bau, daß dem Feinde dafür grau, und mit Zittern ſie anſchau.

8. Liebſter Schatz, Immanuel! du Beſchützer unſrer Seel! GOtt mit uns in aller Noth, neben uns und in uns GOtt! GOtt für uns zu aller Zeit: trotz dem, der uns thut ein Leid; GOttes Straf iſt ihm bereit.

9. Deines Vaters ſtarker Arm komm, und unſer ſich erbarm', laß uns ſehen deine Macht, drauf wir hoffen Tag und Nacht: aller Feinde Köpffe trenn, daß dich alle Welt erkenn, aller Herren Herren nenn.

10. Andre trauen ihrer Kraft, ihrem Glück und Ritterſchaft; deine Chriſten ſeh'n auf dich: trauen dir ſich feſtiglich. Laß ſie werden nicht zu Schand, bleib ihr Helfer und Beyſtand: ſind ſie dir doch ganz bekannt.

11. Gürte dein Schwerdt an die Seit als ein Held, und für uns ſtreit: ach! zerſchmettre deine Feind, ſo viel ihr'r auf Erden ſeynd: auf die Hälſe tritt du ihn'n, leg ſie dir zum Schemel hin, und brich ihren ſtolzen Sinn.

12. Du biſt ja der Held und Mann, der den Kriegen ſteuren kan; der da Spieß und Schwerdter bricht, der die Bogen macht zu nicht, der die Wagen gar verbrennt, und der Menſchen Herzen wendt, daß der Krieg gewinnt ein End.

13. JEſu! wahrer

Friede-Fürſt, der der Schlangen hat zerknirſcht ihren Kopf durch ſeinen Tod, wiederbracht den Fried bey GOtt! gib uns Frieden gnädiglich, ſo wird dein Volk freuen ſich, dafür ewig preiſen dich.

Joh. Hermann.

402) Verleih uns Frieden gnädiglich, HErr GOtt! zu unſern Zeiten; es iſt doch ja kein andrer nicht, der für uns könnte ſtreiten, denn du unſer GOtt alleine. Gib unſern Herren und aller Obrigkeit Fried und gut Regiment; daß wir unter ihnen ein geruhiges und ſtilles Leben führen mögen in aller Gottſeligkeit und Erbarkeit, Amen!

In Sterbens-Läuften.

403) Mel. Wo GOtt der HErr nicht ꝛc.

Ach, liebe Chriſten, ſeyd getroſt! wie thut ihr ſo verzagen? weil uns der HErr heimſuchen thut, laßt uns von Herzen ſagen: die Straf wir wohl verdienet han. Das muß bekennen jedermañ; Niemand darf ſich ausſchlieſſen.

2. In deine Händ' uns geben wir, o GOtt, du lieber Vater! denn unſer Wandel iſt bey dir; hie wird uns nicht gerathen: weil wir in dieſer Hütten ſeyn, iſt nur Elend, Trübſal und Pein; bey dir der Freud' wir warten.

3. Kein Frucht das Waitzen-Körnlein bringt, es fall' denn in die Erden, ſo muß auch unſer ird'ſcher Leib zu Staub und Aſche werden, eh' er kommt zu der Herrlichkeit, die du, HErr Chriſt! uns haſt bereit't, durch deinen Gang zum Vater.

4. Was wollen wir denn fürchten ſehr den Tod auf dieſer Erden? es muß einmal geſtorben ſeyn. O wohl iſt hie geweſen! welcher wie Simeon einſchläft, ſein Sünd erkennt, Chriſtum ergreift! ſo muß man ſelig ſterben.

5. Dein Seel bedenk, bewahr dein'n Leib, laß GOtt den Vater ſorgen: ſein' Engel deine Wächter ſeyn, b'hüten dich für allem Argen: ja, wie ein' Henn ihr' Küchelein bedeckt mit ihren Flügelein, ſo thut GOtt auch uns Armen.

6. Wir wachen oder ſchlaffen ein, ſo ſind wir doch des HErren: auf Chriſtum wir getauffet ſeyn, der kan dem Satan wehren. Durch Adam auf uns kommt der Tod; Chriſtus hilft uns aus aller Noth: drum loben wir den HErren.

Joh. Gigas.

Der 91. Pſalm.

404) M. Aus tiefer Noth ꝛc.

WEr in dem Schutz des Höchſten iſt, und ſich GOtt thut ergeben, der ſpricht: du HErr! mein Zuflucht biſt, mein GOtt, Hofnung und Leben: der du ja wirſt erretten mich vons Teufels Stricken gnädiglich, und von der Peſtilenze.

2. Mit ſeinen Flügeln deckt er dich, auf ihn ſolt du vertrauen. Sein Wahrheit ſchützt dich g'waltiglich, daß dich bey Nacht kein Grauen noch Betrübniß erſchrecken mag, auch kein Pfeil der da fleugt bey Tag, weil dir ſein Wort hell leuchtet.

3. Kein Peſtilenz dir ſchaden kan, die in dem Finſtern ſchleichet, kein Seuch noch Krankheit rührt dich an, die im Mittag umſtreichet: ob tauſend ſtürben dir zur Seit, und zehen tauſend ander-

anderweit, ſoll es doch dich nicht treffen.

4. Ja, du wirſt auch noch Luſt und Freud mit deinen Augen ſehen an der Gottloſen Herzenleid, wann Vergeltung wird g'ſchehen, weil der HErr iſt dein Zuverſicht, und dir der Höchſt ſein'n Schutz verſpricht, drum daß du ihm vertraueſt.

5. Kein Ubels wird begegnen dir, kein Plag dein Hauß wird rühren, denn er ſein'n Engeln für und für befihlet dich zu führen, und zu behüten für Unfall, auf Händen tragen überall, daß kein Stein dein'n Fuß letze.

6. Auf Löw'n und Ottern wirſt du gehn, und treten auf die Drachen, auf jungen Löwen wirſt du ſtehn, ihr Zähn und Gift verlachen, denn dir der keines ſchaden kan: kein Seuch kommt den vor andern an, der auf GOtt thut vertrauen.

7. Er begehrt mein aus Herzens-Grund, und hofft auf meine Güte: drum helf ich ihm zu aller Stund, ich will ihn wohl behüten: ich will allzeit ſein Helfer ſeyn, drum daß er kennt den Namen mein: des ſoll er ſich ja tröſten.

8. Er ruft mich an, als ſeinen GOtt, drum will ich ihn erhören: ich ſteh bey ihm in aller Noth, ich will ihm Hülf gewähren; zu Ehren ich ihn bringen will, lang's Leben geben ohne Ziel, mein Heyl will ich ihm zeigen.

9. Ehr ſey GOTT Vater und dem Sohn, und auch dem Heil'gen Geiſte, als es im Anfang war und nun, der uns ſein Gnade leiſte, daß wir wandeln in ſeinem Pfad, daß uns der arge Feind nicht ſchad: wer das begehrt, ſprech: Amen.

Sebald Heyd.

Lita-

Litaney.

405) Kyrie, Eleiſon!
Chriſte, Eleiſon!
Kyrie, Eleiſon!
Chriſte, erhöre uns!

HErr GOtt Vater im Himmel,
Erbarme dich über uns!
HErr GOtt Sohn, der Welt Heyland,
Erbarme dich über uns!
HErr GOtt heiliger Geiſt,
Erbarme dich über uns!
Sey uns gnädig,
Verſchon unſer, lieber HErre GOtt!
Sey uns gnädig,
Hilf, uns lieber HErre GOtt!

Vor allen Sünden,
Vor allem Irrſal,
Vor allem Ubel,
Vor des Teufels Trug und Liſt,
Vor böſem ſchnellen Tod,
Vor Peſtilenz und theurer Zeit,
Vor Krieg und Blutvergieſſen,
Vor Aufruhr und Zwitracht,
Vor Feuer und Waſſers-Noth,
Vor Hagel und Ungewitter,
Vor dem ewigen Tod.
Durch deine heilige Geburt,
Durch deinen Todes-Kampf und blutigen Schweiß.
Durch dein Creutz und Tod,
Durch dein heilig Auferſtehen und Himmelfahrt,

Behüt uns, lieb. Herre Gott! Hilf uns, l. 2c.

In

In unſrer letzten Noth, und am jüngſten Gericht,
Hilf uns, lieber HErre GOtt.
Wir arme Sünder bitten,
Du wolleſt uns erhören, lieber HErre GOtt!

Und deine heilige Chriſtliche Kirche regieren und führen,
Alle Pfarr-Herren und Kirchen-Diener im heylſamen Wort und heiligen Leben erhalten.
Allen Rotten und Aergernüſſen wehren,
Alle Irrige und Verführte wieder bringen,
Den Satan unter unſre Füſſe treten,
Treue Arbeiter in deine Erndte ſenden,
Deinen Geiſt und Kraft zum Wort geben,
Allen Betrübten und Blöden helfen und ſie tröſten.
Allen Königen und Fürſten in dir Friede und Eintracht geben,
Unſerm Käyſer ſteten Sieg wider deine Feinde gönnen.
Unſern Rath und Gemeine ſegnen und behüten,
Allen, ſo in Noth und Gefahr ſind, mit Hülf erſcheinen,
Allen Schwangern und Säugerinnen fröliche Frucht und Gedeyen geben,
Aller Kinder und Krancken pflegen und warten,
Alle unſchuldig Gefangene loß und ledig machen,

Erhör uns, lieber HErre GOtt!

Alle

Alle Wittwen und Wayſen vertheidigen und verſorgen,
Aller Menſchen dich erbarmen,
Unſern Feinden, Verfolgern und Läſtrern vergeben und ſie bekehren,
Die Früchten auf dem Lande geben und bewahren,
Und uns gnädiglich erhören;

} Erhör uns, lieber ꝛc.

O JEſu Chriſte, GOttes Sohn! erbarme dich über uns.

O du GOttes-Lamm, das der Welt Sünde trägt! erbarme dich über uns.

O du GOttes-Lamm, das der Welt Sünde trägt! erbarme dich über uns.

O du GOttes-Lamm, das der Welt Sünde trägt! verleih uns deinen Frieden.

Chriſte, erhöre uns!
Kyrie, Eleiſon!
Chriſte, Eleiſon!
Kyrie, Eleiſon! Amen!

Anhang.

Anhang.

Weyhnacht-Lieder.

EIn Kind gebohrn zu Bethlehem, Bethlehem, des freuet ſich Jeruſalem :,:

2. Hie ligt es in dem Krippelein, Krippelein, ohn Ende iſt die Herrſchaft ſein :,:

3. Das Oechslein und das Eſelein, Eſelein, erkannten GOtt den HErren ſein :,:

4. Die König aus Saba kamen dar, kamen dar, Gold, Weyhrauch, Myrrhen brachten ſie dar :,:

5. Sein Mutter iſt die reine Magd, reine Magd, die ohn ein Mann gebohren hat :,:

6. Die Schlang ihn nicht vergiften kunt, vergiften kunt; iſt worden unſer Blut ohn Sünd :,:

7. Er iſt uns gar gleich nach dem Fleiſch, nach dem Fleiſch, der Sünden nach iſt er uns nicht gleich :,:

8. Damit er uns ihm machet gleich, machet gleich, und wieder brächt zu GOttes Reich :,:

9. Für ſolche Gnadenreiche Zeit, reiche Zeit, ſey GOtt gelobt in Ewigkeit :,:

In dulci Iubilo Teutſch.

NUn ſinget und ſeyd froh, jauchzt alle und ſagt ſo: Unſers Herzens Wonne, ligt in der Krippen bloß, und leucht doch als die Sonne in ſeiner Mutter Schooß. Du biſt A und O, du biſt A und O.

2. Sohn GOttes in der Höh, nach dir iſt mir ſo weh, tröſt mir mein Gemüthe, o Kindlein zart und rein, durch alle

alle deine Gůte, o liebſtes JEſulein, zeuch mich hin nach dir, zeuch mich hin nach dir.

3. Groß iſt des Vaters Huld, der Sohn tilgt unſre Schuld, wir waren all verdorben, durch Sůnd und Eitelkeit, ſo hat er uns erworben die ewig Himmels-Freud. Eya wåren wir da! Eya wåren wir da!

4. Wo iſt der Freuden-Ort? nirgend mehr dann dort, da die Engel ſingen mit den Heil'gen all, und die Pſalmen klingen im hohen Himmels-Saal. Eya wåren wir da! Eya wåren wir da!

Paſſion.

Aus den 4. Evangeliſt.

O Menſch, bewein dein Sůnde groß, darum Chriſtus ſein's Vaters Schooß åuſſert und kam auf Erden; von einer Jungfrau rein und zart, fůr uns er hie geboren ward, er wolt der Mittler werden. Den Todten er das Leben gab, und legt darbey all Krankheit ab, biß ſich die Zeit herdrange, daß er fůr uns geopfert wůrd, trug unſrer Sůnden ſchwere Bůrd, wohl an dem Creutze lange.

2. Dann als das Feſt der Juden kam, JEſus ſein' Jůnger zu ſich nahm, gar bald thåt er ihn'n ſagen: des Menſchen Sohn verrathen wird ans Creutz geſchlagen und erwůrgt, darauf die Juden dachten. In Simons Hauß ein Fraue kam, viel köſtlich Waſſer zu ihr nahm, thåts ůber den HErrn abgieſſen; etlich der Jůnger murrten bald, JEſus die Fraue gar nicht ſchalt, das thåt Judas verdrieſſen.

3. Zum Hohenprie-

ſter

ſter er ſich fůgt, den HErren zu verrathen lůgt, nahm dreyſſig Pfenning b'hende, bald JEſus mit ſein'n Jůngern kam, und aß mit ihn'n das Oſter-Lamm, und that daſſelbe enden. Er ſatzt uns auf ſein Teſtament, ſeinen Tod zu b'denken bis ans End, und wuſch den Jůngern d'Fůſſe; er bild ihn'n fůr die Liebe ſchon, und wie ſie ihn wůrden verlahn; mit Troſt thåt ers beſchlieſſen.

4. Darnach er an den Oelberg trat, mit Furcht und Zittern er da bat; ach betet und thut wachen! ein Steinwurf bald er fůrhin gieng, zu ſeinem Vater auch anfieng: o Vater! thu hie machen, daß dieſer Kelch hie geh von mir, dann alle Ding ſind móglich dir, doch es geſcheh dein Wille; ſolchs er zum drittenmale bat, ſo oft er zu ſein'n Jůngern trat; ſie ſchlieſſen all in Stille.

5. Er ſprach: ſchlaft ihr in meinem Leyd? es iſt genug, die Stund iſt bereit, des Menſchen Sohn wird geben in d'Hånd der Sůnder, ſtehet auf, der mich verråth, der lauret drauf; nun betet ihr darneben. Als er noch redt, ſieh! Judas kam, ein' groſſe Schaar er mit ſich nahm, mit Spieſſen und mit Stangen, ein Zeichen der Verråther gab: welchen ich kůß, merkt eben ab, den ſolt ihr weißlich fangen.

6. Als JEſus nun wuſt alle Ding, gar bald er ihn'n entgegen gieng, und ſprach zu ihn'n in Gůte: wen ſucht ihr hie mit ſolcher G'walt? JEſum ſprachen ſie und fielen bald zurůck in ihrem Wůten. Judas gab ihm ein Kuß behend, der

grauſam Hauf auf JEſum rennt, und fiengen ihn mit Grimme. Petrus ſein Schwerdt auszucket recht, hieb ab ein Ohr des Biſchofs Knecht; JEſus bald antwort ihme.

7. Ficht nicht, ſteck ein das Schwerdte dein, ſolt ich den Kelch nicht trinken mein? den Knecht macht er geſunde. Der Hauf JEſum zu Hannas führt, und auch zu Caiphas, der regiert, gefangen und gebunden. Petrus folgt in den Hof hinein, durch den bekannten Jünger fein, verläugnet dreymal den HErren; der Biſchof JEſum fragen thät, ſie ſuchten falſche Zeugen und Räth, ihn zu verdammen führen.

8. Chriſtus antwortet ihnen nicht, der Hoheprieſter zu ihm ſpricht: was thuſt du dazu ſagen? ich b'ſchwör dich bey dem GOtte mein, ſag biſt du Chriſt, der Sohne ſein? JEſus antwort ohn Zagen: ich bins, und ſag: zu ſeiner Zeit werd't ihr des Menſchen Sohne weit in Wolken ſehen kommen, ſitzend zur Rechten GOttes ſein. Der Biſchof z'reiß das Kleide ſein und ſprach: ihr habt vernommen.

9. Daß er geläſtert GOtt ſo ſehr. Er ſprach, merkt auf! was wolt ihr mehr? ſie ſprachen: er ſoll ſterben; und ſpeyten ihm ins Angeſicht, viel Backenſtreich auf ihn gericht, mit Läſter-Worten herbe. Verdeckten ihm das Antlitz ſein, u. ſchlugen ihn mit Fäuſten drein, ſagten: wer hat dich g'ſchlagen? am Morgen früh der Hauffe gar fragten JEſum mit man-

mancher G'fahr, thåten mit ihm bald jagen.

10. Und gaben ihn Pilato b'hend. Als Judas ſah, wonaus es lend, thåt ihn die Sach gereuen; das Geld er bald den Prieſtern gab, und ſprach: ich ſehr geſůndigt hab, erkannte ſein Untreue; erhenkte ſich, und ſchnellt entzwey, die Hohenprieſter beyderley rathſchlagen um das Gelde. Ein's Tôpffers Acker kauften ſie den Pilgern zur Begråbniß hie, als auch der Prophet meldet.

11. Als JEſus fůr Pilato ſtund, erhub ſich groſſe Klag ohn Grund, thåten ihn hoch verklagen: dem Kayſer hat er widerthon und nennet ſich ein GOttes Sohn, verfůhrt das Volck all Tage. Pilatus ihn viel fragen thåt, JEſus aber kien Antwort redt, das nahm Pilatum wunder: er ſchickt ihn zu Herodes hin, Herodes freuet ſich auf ihn, vermeint zu ſehn was b'ſonder.

12. Als JEſus nun kein Antwort gab, verachtet ihn Herodes drab, ſchickt ihn Pilato wieder. Pilatus b'ruft die Juden, ſprach: den Menſchen auch Herodes ſah, und achtet ihn fůr bieder. Ein G'wonheit ihr allwegen han, darinn ihr ein Gefangnen lan, JEſum will ich loß geben. Sie ſchrien all mit lauter Stimm: JEſum uns an das Creutze nimm, Barrabam laß uns leben.

13. Pilatus JEſum geißlen ließ, und unter die Schaar ins Richthauß ſtieß, JEſus ein Purpur truge; aus Dornen flochten ſie ein Cron, die mußte durch ſein Haupte gohn, mit ein'm Rohr ſie ihn ſchlugen, und grůßten ihn ein Kônig mit Spott, ſp y-

ten auch in ſein Angeſicht Koth, ſein heilig Haupt auch ſchlugen. Pilatus ſprach : ſeht an den Mann, an dem ich kein Args finden kan, u. auch nicht ſtraffen Fuge.

14. Sie ſchrien all mit lauter Stimm: Creutzige, creutzige, den hinnimm, ſonſt biſt nicht d' Kayſers Freunde. Als nun Pilatus hört das Wort, ſetzt er ſich an das Richter-Ort, wuſch d' Händ, wolt ſein ohn Sünde. Gab ihnen den Mörder Barrabam, bald JEſum er zum creutz'gē nahm nach ihrem falſchen Willen, ſein' Kleider ſie anlegten ihm, und führten ihn mit groſſem Grimm, das Creutz trug er in Stille.

15. Als ſie nun giengen aus mit ihm, zwung'n ſie Simon in ihrem Grimm, daß er ihms Creutz nachtrüge: viel Volks und Frauen weinten da: bald JEſus ſprach, als er ſie ſah, that ſich zu ihnen biegen, und ſprach: weinet nicht über mich, ihr Töchter Zion, b'weine ſich ein jedes und ſein Kinde, ihr werdt noch ſprechen: ſelig die unfruchtbarn, und die ſäugtē nie, für Furcht und Qual der Sünden.

16. Sie kamen bald zur Schedelſtätt, zwey Ubelthäter man da hätt, die man ans Creutz auch ſchluge zur linken und zur rechten Hand, wie es die Schrift längſt hat bekant, JESUS bald ſprach mit Fuge: verzeih ihn'n Vater! dieſe That, keiner weißt das er hie g'than hat. Pilatus thät auch ſchreiben, Hebräiſch, Griechiſch und Latein: JEſus ein König der Juden ſein. Das thät die Prieſter betrüben.

17. Als JEſus nun gecreutzigt war, ſein Klei-

Kleider ſie bald nahmen dar, und ſpielten drüber b'hende: als JEſus ſeine Mutter ſah, darzu Johannem, bald er ſprach: Weib, dieſen ich dir ſende, diß iſt dein Sohn. Zum Jünger ſpricht: Diß iſt dein Mutter, laß ſie nicht! bald er ſie zu ihm nahme. Die Hohenprieſter triebē Spott, auch andre viel läſterten GOtt, biſt du der von GOtt kame?

18. Biſt du nun GOttes lieber Sohn, ſo ſteig vom Creutz, hilf dir darvon, das thaten auch die Schächer, doch einer ſich zum andern kehrt, JEſu Unſchuld er ihn da lehrt, ſprach: JEſu! denk mein nacher, ſo du kommſt in das Reiche dein, er ſprach; heut wirſt du bey mir ſeyn, wohl in dem Paradeiſe. Ein Finſtre war zur ſechſten Stund, um Neune JESUS ſchrie von Grund, mit lauter Stimm und Weiſe:

19. Mein GOtt, mein GOtt, wie läßt du mich! im Spott brachten ſie bald Eſſig und gaben ihm zu trinken. Als JEſus den verſuchet hätt, ſprach er: vollbracht iſt, das ich thät, ſein Haupt ließ er da ſinken. O Vater! in die Hände dein, befehl ich dir den Geiſte mein, ſchrie er mit lauter Stimme: gab auf ſein Geiſt, der Vorhang b'hend im Tempel rieß entzwey zu End, die Felſen wichen ihme.

20. Das Erdreich auch erzittert war, die Gräber wurden offenbar, der Hauptmann und ſein G'ſinde ſprachen: Fürwahr, der Fromme, was, u. GOttes Sohn, diß zeuget das, ſchlug'n an ihr Herz geſchwinde. Als ſie den Schächern brach'n die Bein, war JEſus todt, brachen ihm kein,

kein, ein'r ſtach ihm in ſein Seiten; es rann daraus Waſſer und Blut, der's hat geſehen, zeugets gut, die Schrift zeugets auch weiter.

21. Nachdem als nun der Abend kam, Joſeph der Fromme JEſum nahm vom Creutz, ihn zu begraben; darzu auch Nicodemus kam, viel Aloes und Myrrhen nahm, damit ſie JEſum haben gewickelt in ein Leinwand rein, da war ein Grab in einem Stein in einem Felſen neue, darein ſie JEſum legten ſchon, thäten ein Stein darüber thon, und giengen hin mit Reue.

22. Die Juden führten noch ein Klag, verhüten s'Grab am dritten Tag, JEſus ſtund auf mit G'walte; auf daß er uns ja fromme macht, und mit ſich in ſein Reiche brächt, aus der ſündlichen G'ſtalte. Darum wir ſollen frölich ſeyn, daß unſer Seligmacher fein, Chriſtus, hat überwunden für uns der Sünden groſſe Noth, darzu die Hölle und den Tod, und auch den Teufel bunden.

23. So laßt uns ihm nun dankbar ſeyn, daß er für uns litt ſolche Pein, nach ſeinem Willen leben. Auch laßt uns ſeyn den Sünden feind, weil uns GOttes Wort ſo helle ſcheint, Tag und Nacht darnach ſtreben. Die Lieb erzeigen jedermann, wie Chriſtus hat an uns gethan mit ſeinem Leid'n und Sterben. O Menſchen-Kind, betracht das recht, wie GOttes Zorn die Sünde ſchlägt, thu dich dafür bewahren.

Sebald Heiden.

Von der geiſtl. Vermählung.

WIe ſchön leucht uns der Morgenſtern, voll Gnad und Wahrheit von dem HErrn, die ſüſſe Wurzel Jeſſe: du Sohn Davids, aus Jacobs Stamm, mein König und mein Bräutigam haſt mir mein Herz beſeſſen; lieblich, freundlich, ſchön und herrlich, groß und ehrlich, reich von Gaben, hoch un̄ ſehr prächtig erhaben.

2. O meines Herzens werthe Cron! wahr GOttes und Marien Sohn, ein hochgeborner König, mit Freuden rühm ich deine Ehr, deins heil'gen Wortes ſüſſe Lehr, iſt über Milch und Honig. Herzlich will ich dich drum preiſen, und erweiſen, daß man merke in mir deines Geiſtes Stärke.

3. Geuß ſehr tief in mein Herz hinein, o du mein HErr und GOtt allein, die Flammen deiner Liebe; daß ich in dir nur immer bleib, und mich kein Zufall von dir treib, nichts kränke noch betrübe. In dir laß mir, ohn aufhören, ſich vermehren Lieb und Freude; daß der Tod uns ſelbſt nicht ſcheide.

4. Von GOtt kommt mir ein Freuden-Licht, wann du mit deinem Angeſicht mich gnädig thuſt anblicken. O HErr JEſu! mein trautes Gut, dein Wort, dein Geiſt, dein Leib und Blut mich innerlich erquicken. Tröſt mich, freundlich, hilf mir Armen, mit erbarmen, hilf in Gnaden, auf dein Wort komm ich geladen.

5. HErr GOtt Vater, mein ſtarker Held! du haſt mich ewig vor der Welt in deinem Sohn geliebet: Dein

Sohn hat mich ihm ſelbſt vertraut, er iſt mein Schatz, ich ſeine Braut, kein Sünd mich mehr betrübet. Eya, Eya, himmliſch Leben wird er geben mir dort oben: ewig ſoll mein Herz ihn loben.

6. Singt unſerm GOtt fein oft und viel, und laßt andächtig Saiten-Spiel, ganz freudenreich erſchallen; dem allerliebſten JEſulein, dem wunderſchönen Bräutgam mein zu Ehren und Gefallen. Singet, ſpringet, jubiliret, triumphiret, dankt dem HErren: Groß iſt der König der Ehren.

7. Wie bin ich doch ſo herzlich froh, daß mein Schatz iſt das A und O, der Anfang und das Ende. Er wird mich doch zu ſeinem Preiß aufnehmen in das Paradeiß, des klopf ich in die Hände. Amen, Amen, komm, du ſchöne Freuden-Crone, bleib nicht lange, deiner wart ich mit Verlangen.

Vom Segen im Eheſtand.

Der 128. Pſalm.

M. Allein GOtt in der Höh.

Wohl dem, der GOtt von Herzensgrund mit reiner Furcht verehret, der einher geht zu aller Stund, wie GOttes Weg ihn lehret, wohl dir, wohl dir, du haſt es gut, es nähre dich mit tapferm Muth die Arbeit deiner Hände.

2. Ein Hauß, das rings um überall ein fruchtbar Weinſtock zieret, ein frommes, fruchtbars Ehgemahl, das einem GOtt zuführet, ein Tiſch, da GOtt ſelbſt richtet an, und ſetzt gerath-

rathne Kinder dran, das muß den Mann erfreuen.

3. Oelzweiglein ſproſſen nie ſo fein, wie fein ſie auch gepflanzet, du biſt mit lieben Kinderlein viel ſchöner noch umſchanzet. Sieh alſo ſegnet GOtt den Mann, der ihm mit Furcht iſt zugethan, es wird dir nicht mißlingen.

4. Der HErr, der Segensreiche GOtt, wird dich aus Zion ſegnen, es ſoll noch Leibs noch Seelen-Noth auf dich und deine regnen; das geiſtlich ſchön Jeruſalem wird ewig dir ſeyn angenehm, in lauter Glück und Segen.

5. Du müſſeſt deiner Kinder Kind auch noch im Alter ſehen, wie ſie nach dir gerathen ſind, mit allem Wohlergehen, es wird ſich freuen deine Seel des Friedens über Iſrael, Fried über dein Haus, Amen!

Vom chriſtlichen Leben und Wandel.

Mel. O GOtt, du frommer.

Du ſagſt: ich bin ein Chriſt: wohlan! wann Werk und Leben dir deſſen, was du ſagſt, Beweiß und Zeugniß geben, ſo ſteht es wohl um dich. Ich wünſche was du ſprichſt, zu werden alle Tag, nemlich ein guter Chriſt.

2. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt. Der iſts, der JEſum kennet, und ſeinen GOtt und HErrn ihn nicht alleine nennet, ſondern thut auch mit Fleiß, was fordert ſein Gebot: thuſt du nicht auch alſo, iſt was du ſagſt ein Spott.

3. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt. Wer ſichs will nennen laſſen, muß lieben, was iſt gut, mit

Ernſt das Böſe haſſen; der liebet Chriſtum nicht, der noch die Sünden liebt, iſt auch kein Chriſt, ob er ſich gleich den Namen gibt.

4. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt, dann ich bin ja beſprenget mit Waſſer in der Tauf, mit Chriſti Blut vermenget. Ja wohl! haſt aber du gehalten auch den Bund, den du mit GOtt gemacht, in jener Gnadenſtund?

5. Haſt du ihn nicht vorlängſt gar oft und viel gebrochen? haſt du als GOttes Kind, dich, wie du haſt verſprochen, in allem Thun erzeigt, dem Guten nachgeſtrebt? Hat nicht der alte Menſch bisher in dir gelebt?

6. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt, weil GOttes Wort und Lehre, ohn allen Menſchen-Tand, ich fleißig leß und höre. Ja lieber! thuſt du auch was dieſes Wort dich lehrt? nicht der hört, ſondern thut, der iſt bey GOtt geehrt.

7. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt, ich beichte meine Sünden, und laß beym Beicht-Stul mich auch oftermalen finden. Findt aber ſich, mein Freund! ich bitte, ſag es mir, nach abgelegter Beicht die Beſſrung auch bey dir?

8. Ach du bleibſt nach wie vor, dein' Worte, Werk und Sinnen, wird oftmals ärger noch. Dein Vorſatz und Beginnen, geht nach dem alten Trieb: uñ was noch gut ſoll ſeyn, iſt wann mans recht beſieht, nur lauter Heuchel-Schein.

9. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt, laß ſpeiſen mich und tränken, mit dem, was Chriſtus uns im Abendmal will ſchenken.

ken. Wohl! aber zeige mir ob Chriſti Leib und Blut in dir zur Heiligung auch ſeine Wirkung thut.

10. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt, ich bete, leß und ſinge, ich geh ins GOttes-Hauß, ſind das nicht gute Dinge? ſie ſind es, aber wann ſie werden ſo verricht, daß GOtt auch ſtets darbey ein reines Herze ſeht.

11. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt. Ich kan dirs nicht geſtehen, es ſey dann, daß ichs werd aus deinem Wandel ſehen, wer ſagt und rühmet, daß er Chriſto angehör, und auch ſein Jünger ſey, muß wandeln gleich wie er.

12. Biſt du ein ſolcher Chriſt, ſo muſt du ſeyn geſinnet, wie JEſus Chriſtus war! wann reine Liebe rinnet aus deines Herzens Quell, wann du demüthig biſt, von Herzen, wie der HErr, ſo ſag, du ſeyſt ein Chriſt.

13. So lang ich aber noch an dir erſeh und ſpüre, daß Stolz und Ubermuth dein'n Sinn und Herz regiere, wann an der Sanftmuth Stell ſich zeiget Haß und Neid, ſo biſt du ganz gewiß vom Chriſtenthum ſehr weit.

14. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt, und rühmſt dich deß mit Freuden: thuſt aber du auch mehr, als andre kluge Heyden? ach öfters nicht ſo viel, was Gutes ſie gethan, ſie werden dorten dich gewißlich klagen an.

15. Sag nicht: ich bin ein Chriſt, biß daß dir Werk und Leben auch deſſen, was du ſagſt, Beweiß und Zeugniß geben. Die Wort ſeyn nicht genug! ein Chriſt muß

muß ohne Schein, das, was er wird genannt, im Weſen ſelbſten ſeyn.

16. Ach mein GOtt! gib Genad, mich ernſtlich zu befleiſſen, zu ſeyn ein wahrer Chriſt, und nicht nur ſo zu heiſſen; dann welcher Nam und That, nicht hat und führt zugleich, der kommet nimmermehr zu dir ins Himmelreich.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

ICh will dich lieben, meine Stärke! ich will dich lieben, meine Zier! ich will dich lieben mit dem Werke und immerwährender Begier; ich will dich lieben, ſchönſtes Licht! bis mir das Herz im Tode bricht.

2. Ich will dich lieben, o mein Leben! als meinen allerbeſten Freund; ich will dich lieben, und erheben, ſo lange mich dein Glanz beſcheint; ich will dich lieben, GOttes Lamm! als meinen Seelen-Bräutigam.

3. Ach! daß ich dich ſo ſpät erkennet, du hochgelobte Schönheit du! und dich nicht eher mein genennet, du höchſtes Gut und wahre Ruh! es iſt mir leid, ich bin betrübt, daß ich dich hab ſo ſpät geliebt.

4. Ich lief verirrt und war verblendet, ich ſuchte dich und fand dich nicht; ich hatte mich von dir gewendet, und liebte das geſchaff'ne Licht: nun aber iſt durch dich geſchehn, daß ich dich endlich hab erſehn.

5. Ich danke dir, du wahre Sonne! daß mir dein Glanz hat Licht

Licht gebracht; ich danke dir, du Himmels-Wonne! daß du mich froh und frey gemacht; ich danke dir, du ſüſſer Mund! daß du, mein Arzt! mich machſt geſund.

6. Erhalte mich auf deinen Stegen, und laß mich nicht mehr irre gehn; laß meinen Fuß in deinen Wegen nicht ſtrauchlen, oder ſtille ſtehn: erleuchte Leib und Seele ganz, du ſtarkes Licht und Himmels-Glanz!

7. Gib meinen Augen ſüſſe Thränen, gib meinem Herzen keuſche Brunſt; laß meine Seele ſich gewöhnen zu üben in der Liebe Kunſt; laß meinen Geiſt, Sinn und Verſtand ſeyn unverrückt zu dir gewandt.

8. Ich will dich lieben, meine Crone! ich will dich lieben, meinen GOTT: ich will dich lieben ohne Lohne, auch in der allergröſten Noth; ich will dich lieben, ſchönſtes Licht! bis mir das Herze gänzlich bricht.

Mel. Freu dich ſehr, o ꝛc.

Kommt, ihr Menſchen! laßt euch lehren, kommt und lernet allzumal, welche die ſind, die gehören in der rechten Weiſen Zahl, und die billich jedermann als verſtändig ſiehet an; ob gleich viele ſie verletzen, und ihr Thun für Thorheit ſchätzen.

2. Weiſe ſind, die ſich ſelbſt kennen, wie ſo gar verderbt ſie ſind! die ſich ſelber Thoren nennen, und befinden, wie ſo blind beydes Wille und Verſtand, weil ſie ſich von GOtt gewandt; die ſich ihrer Thorheit ſchämen, und zur Buſſe ſich bequemen.

3. Wei-

3. Weiſe ſind, die Chriſtum wiſſen, durch des Geiſtes Glaubens-Licht; die ihn als die Weißheit küſſen, der es nie an Licht gebricht; die die Weißheit dieſer Welt, und was ſonſt die Welt hoch hält, fahren laſſen aus den Sinnen, um nur Chriſtum zu gewinnen.

4. Weiſe ſind, die GOtt ſtets flehen um den Geiſt, der weiſe macht: die nach deſſen Leitung gehen, und darauf ſtets haben acht; denn die GOttes Geiſt nicht lehrt, bleiben thöricht und verkehrt, ob ſie gleich von Geiſtes Sachen können kluge Worte machen.

5. Weiſe ſind, die ſich erwählen GOttes Wort zum Prüfeſtein, damit ſie nicht mögen fehlen, zu erkennen Kraft und Schein: wer will den betriegen leicht, der von GOttes Wort nicht weicht, das, wenn alles auch vergehet, ohn Aufhören doch beſtehet?

6. Weiſe ſind, die das nicht ſuchen, was nicht ewig währen mag, und die kurze Luſt verfluchen, die da bringt ein langes ach; die nicht lieben in der Welt Ehre, Wolluſt Gut und Geld; ſondern allem dem abſagen, weil es doch nur mehrt die Plagen.

7. Weiſe ſind, die GOtt ergreiffen als ihr höchſt und beſtes Theil, und nicht lang um ihn herſchweiffen; weil doch ohne GOtt kein Heil; die ſich ihn zum Zweck geſetzt, die ſonſt nichts als er ergötzt, und ihm zu gefallen trachten, die kan man recht weiſe achten.

8. Weiſe ſind, die ſich nicht ſchämen, ſondern deren Sinn ſich lenkt, Chriſti Creutz auf ſich zu nehmen, den man ſelbſt ans

ans Creutz gehenkt: Chriſti Creutz bringt lauter Licht, das verdunkelt nimmer nicht: Wer recht weiſe denkt zu werden, liebe Chriſti Creutz auf Erden.

9. Weiſe ſind, und voll Verſtandes, die, ſo lang ſie wallen hier, ihres rechten Vaterlandes mit entzůndeter Begier ſind und bleiben eingedenk, und nicht mit der groſſen Meng' and'rer ſich hier feſte ſetzen, ſondern ſich als Pilgrim ſchåtzen.

10. HErr, des Weisheit zu erreichen, keinem möglich hier auf Erd, hilf, daß dieſer Weißheit Zeichen ich aus Gnaden fåhig werd; gib, daß ich mich ſelbſt recht kenn, Chriſtum meine Weißheit nenn, dich um ſeinen Geiſt ſtets flehe, und vom Worte nie abgehe.

11. Daß ich alles eitle haſſe, und nur dich allein erwähl; Chriſti Schmach und Creutz auffaſſe, und ſtets meine Tage zehl. Vater! hilf ſamt deinem Sohn und dem Geiſt, von deinem Thron, daß ich möge hier auf Erden doch ſo klug und weiſe werden.

Ueber die Worte Hiob XIX. v. 25. 26. 27.

Mel. Meinen JEſum laß ꝛc.

JEſus, meine Zuverſicht, und mein Heyland iſt im Leben; dieſes weiß ich: ſoll ich nicht darum mich zufrieden geben, was die lange Todes-Nacht mir auch für Gedanken macht.

2. JEſus, er mein Heyland, lebt, ich werd auch das Leben ſchauen, ſeyn, wo mein Erlöſer ſchwebt, warum ſolte mir dann grauen? läſſet auch ein Haupt ſein Glied,

Glied, welches es nicht nach ſich zieht.

3. Ich bin durch der Hoffnung Band zu genau mit ihm verbunden: meine ſtarke Glaubens-Hand wird in ihm gelegt befunden, daß mich auch kein Todesbann ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin Fleiſch und muß daher auch einmal zu Aſche werden, das geſteh ich, doch wird er mich erwecken aus der Erden, daß ich in der Herrlichkeit um ihn ſeyn mög allezeit.

5. Dann wird eben dieſe Haut mich umgeben wie ich gläube, GOtt wird werden angeſchaut dann von mir in dieſem Leibe, und in dieſem Fleiſch werd ich JEſum ſchauen ewiglich.

6. Dieſer meiner Augen Licht wird ihn, meinen Heyland, kennen, ich, ich ſelbſt, kein fremder nicht, werd in ſeiner Liebe brennen, nur die Schwachheit um und an, wird von mir ſeyn abgethan.

7. Was hier kränket, ſeufzt und fleht, wird dort friſch und herrlich gehen: Irdiſch werd ich ausgeſät, himmliſch werd ich aufferſtehen: hier geh ich natürlich ein, nachmals werd ich geiſtlich ſeyn.

8. Seyd getroſt und hoch erfreut, JESUS trägt euch, meine Glieder! gebt nicht ſtatt der Traurigkeit, ſterbt ihr, JEſus ruft euch wieder, wenn die letzt Trompet erklingt, die auch durch die Gräber dringt.

9. Lacht der finſtern Erden-Kluft, lacht des Todes und der Höllen: den ihr ſolt euch durch die Luft eurem Heyland zugeſellen; dann wird Schwachheit und Verdruß

druß liegen unter eurem Fuß.

10. Nur daß ihr den Geiſt erhebt von den Lüſten dieſer Erden, und euch dem ſchon jetzt ergibt, dem ihr beygefügt wollt werden. Schickt das Herze da hinein, wo ihr ewig wünſcht zu ſeyn.

Von der Verläugnung der Welt.

Mel. Ich hab mein Sach ꝛc.

Wie fleucht dahin der Menſchen Zeit! wie eilet man zur Ewigkeit! wie wenig denken an die Stund von Herzensgrund: wie ſchweigt davon der träge Mund!

2. Das Leben iſt gleich wie ein Traum, ein nichtes-werther Waſſer-Schaum: im Augenblick es bald vergeht, und nicht beſteht, gleichwie ihr dieſes täglich ſeht.

3. Nur du, Jehova! bleibeſt mir das, was du biſt, ich traue dir; laß Berg und Hügel fallen hin, mir iſt Gewinn, wenn ich allein bey JEſu bin.

4. So lang ich in der Hütten wohn, ey! lehre mich, o GOttes-Sohn! gib, daß ich zehle meine Tag, und munter wach, daß, eh ich ſterbe, ſterben mag.

5. Was hilft die Welt in letzter Noth? Luſt, Ehr und Reichthum in dem Tod? o Menſch! du laufſt dem Schatten zu, bedenk es nu, du kommſt ſonſt nicht zur wahren Ruh.

6. Weg Eitelkeit! der Thoren Luſt! mir iſt das höchſte Gut bewußt: das ſuch ich nur, das bleibet mir; o mein Begier, HErr JEſu! zeuch mein Herz nach dir.

7. Was wird da ſeyn, wann ich dich ſeh, und bald vor deinem Throne ſteh? du unterdeſſen lehre mich, daß ſtetig ich mit klugem Herzen ſuche dich.

Sterb-Lieder.

Zu bekannter Melodie.

MEine Kraft iſt hin, dann ich elend bin, muß des Todes Bahn. Doch mein Geiſt ſoll loben GOtt im Himmel oben, ſo lang ich es kan.

2. Mein Ziel kommt herbey, da mein Geiſt wird frey von des Leibes Laſt. Nun will ich gern ſcheiden von der Welt mit Freuden, drinn ich nur ein Gaſt.

3. Ich werd weggeraft, meine Wanderſchaft hat ihr End erlangt. Meine Seel einkehren will bey GOtt dem HErren, da ihr Ruh anfangt.

4. Darum ſo will ich gern und williglich fahren meine Straß, meine Hütt' ablegen, ich bekomm dagegen Freud ohn alle Maaß.

5. Weil ich glaub an GOtt, drum werd ich den Tod, wie GOtt mir verſpricht, und ich das Vertrauen, im Tod ſelbſt nicht ſchauen, kommen nicht ins G'richt.

6. Dann mein Tod wird ſeyn, als wann ich ſchlief ein, weiß nicht wie mir g'ſchicht, biß ich werd aufſtehen, mit den Augen ſehen GOttes Angeſicht.

7. Wann mein Herz dran denkt, daß es iſt beſprengt mit des Heylands Blut, hoch es ſich erfreuet, und den Tod nicht ſcheuet, ſtirbt mit gutem Muth.

8. Mein Geiſt ſich erhebt, mein Erlöſer lebt,

lebt, der mich wieder kan mit der Haut umgeben, daß die Augen eben ihn dort ſchauen an.

9. Ich leb oder ſterb, bleib ich GOttes Erb, weil ſein Kind ich bin. Chriſtus iſt mein Leben, dem ich mich ergeben, ſterben mein Gewinn.

10. Mein Lauf iſt vollbracht, mein Kampf ausgemacht: dort iſt mir bereit, als zum Gnaden-Lohne der Gerechten Crone in der Herrlichkeit.

11. Die Welt überall iſt ein Thränen-Thal, da man Klage führt, mein Geiſt thut ſich ſehnen dahin, da die Thränen GOtt abwiſchen wird.

12. Diß mein Fleiſch und Bein, die gar nichtig ſeyn, wird man in die Erd jetzund bald hinlegen, GOtt gibt mir dargegen einen Leib verklärt.

13. Was natürlich zwar ſchwach, verweßlich gar man in Unehr ſåt, wird mit Kraft aufſtehen, geiſtlich hervor gehen in der Herrlichkeit.

14. Hier mein Leib iſt ſchwach, voller Ungemach, und dort wird er ſeyn glänzend wie die Sonne, in des Himmels Wonne, mit ſehr hellem Schein.

15. Hier war ich ein Gaſt, und trug manche Laſt: nun wann ich jetzt ſterb, werd ich aufgenommen, und ſoll dort bekommen das beſtändig Erb.

16. Es iſt nichts allhie, als nur Sorg und Müh, Jammer, Creutz und Leyd. Dort, wo ich anlände, find ich Ruh ohn Ende in der Ewigkeit.

17. Meine Traurigkeit, all mein Herzeleyd wird gar bald verkehrt,

dort im andern Leben, da mir GOtt wird geben Freud, ſo ewig währt.

18. Kein Menſch kans verſtehn, kein Aug hats geſehn, kein Ohr hats gehört, was dort allen Frommen, ſo in Himmel kommen, iſt für Freud beſchehrt.

19. Nun, HErr! ich befehl jetzund meine Seel deiner Gnaden-Händ, nimm ſie auf mit Freuden, und ſie zu begleiten deine Engel ſend.

20. Nimm mich, HErr! zu dir, daß ich für und für leb mit Herz und Sinn in des Himmels Freuden, die du mir beſcheiden: nun fahr ich dahin.

Ruhet wohl, ihr Todten-Beine! in der ſtillen Einſamkeit. Ruhet, biß das End erſcheine, da der HErr euch zu der Freud rufen wird aus euren Klüften in die freye Himmels-Lüften.

2. Nur getroſt! ihr werdet leben, weil das Leben, euer Hort, die Verheiſſung hat gegeben, durch ſein theuer werthes Wort: keiner ſoll im Tod verderben, die in ſeinem Namen ſterben.

3. Und wie ſoll im Grabe bleiben? der ein Tempel GOttes war, den der HErr ließ einverleiben ſeiner uuserwählten Schaar; die er ſelbſt mit Blut und Sterben hat gemacht zu Himmels-Erben.

4. Nein! die kan der Tod nicht halten, die des HErren Glieder ſind: muß der Leib im Grab erkalten, da man nichts denn Aſchen findt, wird doch GOtt, was vor geweſen, wieder neu zuſammen leſen.

5. Ja!

5. Ja! er will, wie er erſtanden ſelber an dem dritten Tag, alſo ſeine Reichs-Verwandten führen aus des Todes Schmach, zu den frohen Hochzeit-Freuden, die er ſeiner Braut beſcheiden.

6. Ruhet demnach in dem Kühlen eine noch ſo kurze Zeit! es will ſchon den Aufzug ſpielen die ſo nahe Ewigkeit. Da ihr ſolt mit Haut und Beinen vor dem Stuhl des Lamms erſcheinen.

In ſtarkem Ungewitter.

Mel. Es iſt gewißlich an ꝛc.
Oder:
Ach GOtt, vom Himmel ꝛc.

HErr Zebaoth, du ſtarker Held! ſehr prächtig ausgeſchmücket, dem alle Welt zu Fuſſe fällt, und ſich mit Zittern bücket, für der ſo hohen Majeſtät, die über alle Himmel geht, und allenthalben herrſchet.

2. Wir hören, daß ſich deine Macht in dicken Wolken reget; daß da und dort dein Donner kracht, bald tief ins Erdreich ſchläget: wir ſehen, daß aus deinem Sitz hernieder fährt der ſchnelle Blitz, bey ſtarken Waſſergüſſen.

3. Hierüber will uns Muth und Sinn faſt ganz und gar entſinken; wir wiſſen nicht, wo aus, wohin? weil du in einem Winken, ja ſtracks in einem Augenblick, uns alleſamt in tauſend Stück, erbärmlich könntſt zerſchmettern.

4. Werth ſind wir zwar, o groſſer GOtt! daß du uns möchteſt plagen, wie Korah und deſſelben Rott, hinab in Abgrund ſchlagen. Mit

Feuer, wie die Männer dort auf des Elias Wunſch und Wort, verbrennen und verzehren.

5. Du könnteſt uns, wie vor der Zeit, die erſte Welt, erſäuffen: das Land ſamt aller Fruchtbarkeit, verwüſten und zerſchleiffen; du könnteſt leicht durch deine Pfeil, als Hagel, Blitz und Donner-Keil, uns ganz und gar verderben.

6. Du aber, HErr, HErr! denke nicht, gedenke nicht der Sünden, ſo wir gethan, laß im Gericht den ſtarken Eyfer ſchwinden. Die Gnade hebe ſich empor, und gehe deinem Rechte vor, ſonſt iſts um uns geſchehen.

7. Sey gnädig, HErr, ſey gnädig doch, uns Furchtſamen und Matten, wir nehmen unſ're Zuflucht noch, zu deiner Flügel Schatten, mit ſtarkem Angſt- und Bet-Geſchrey; HErr, nimm es an und laß vorbey das Ungewitter gehen.

8. Laß uns den harten Donnerſchlag die Glocke ſeyn zur Buſſe, damit, wann nun der jüngſte Tag ſich ſtellt auf ſchnellem Fuſſe, wir alleſamt bereitet ſeyn, und uns dein heller Gnaden-Schein mit höchſter Freud umgebe.

9. Laß uns an Seele, Leib und Gut, kein Unheil widerfahren, wie du die Männer in der Glut des Ofens ließ'ſt bewahren, durch deinen Engel, und wie du den Kaſten Noa ſchloſſeſt zu, daß er erhalten wurde.

10. So wolleſt du mit deiner Gnad, auch uns jetzund umfangen; nicht nach Verdienſt der

der Miſſethat, die wir bißher begangen, ein Richter und Vergelter ſeyn, weil an uns Erden-Würmelein kein Ruhm iſt zu erjagen.

11. Halt über uns mit deiner Hand, und laß dir unſ're Haben, auch alle Früchten auf dem Land, als deine Gnaden-Gaben, befohlen ſeyn: wir wollen dir, HErr GOtt, du Helfer, für und für, mit Dank entgegen gehen.

Dankſagung nach dem Ungewitter.

Mel. Von GOtt will ich ꝛc.

WIr haben jetzt vernommen, wie du, HErr Zebaoth! zu uns biſt ſchröcklich kommen, durch Blitz und Feuers-Noth. Wir wären gar verzehrt, wann du es nicht gewendet, und Hülfe zugeſendet, wie wir von dir begehrt.

2. HErr, deine Macht wir preiſen, dein Zorn iſt uns bekannt: doch thuſt du uns auch weiſen wie deine Gnaden-Hand, die dich anflehen, ſchützt. Wer ſich zu dir bekehret, der bleibet unverſehret, obs hin und her gleich blitzt.

3. Iſt Trübſal da mit Hauffen, ſo denkſt du jederzeit an die, ſo dich anlauffen: hilfſt in Barmherzigkeit: du haſt an uns gedacht: wie du des nicht vergeſſen, der in der Arch geſeſſen, haſt ihn zu Lande bracht.

4. Das Wetter iſt vertrieben, durch deine Gnad und Kraft, du biſt ſtets bey uns blieben, haſt Sicherheit verſchaft,

ſchaft, wie du, HErr JEſu Chriſt, im Schiff das Meer bedräuet, die Jünger drob erfreuet, gewehrt des Teufels Liſt.

5. Du haſt Hauß, Hof, Leib, Leben, und was ein jeder hat, mit deinem Schutz umgeben, bey uns und unſ'rer Stadt. Dein freundlich Angeſicht, läßt du uns wieder ſchauen, die wir uns dir vertrauen mit ſtarker Zuverſicht.

6. Dank-Opfer wir dir bringen, für diß, was du gethan: Von deiner Hülf wir ſingen, ach nimms in Gnaden an, durch Chriſtum deinen Sohn, um ſeins Verdienſtes willen, der deinen Zorn kan ſtillen, der wahre Gnaden-Thron.

7. Wann du am jüngſten Tage, der ſchon iſt angeſtellt, mit deinem Donnerſchlage anzünden wirſt die Welt; ſo ſtreck aus deine Hand, und zeuch uns, die wir glauben an dich, und treu verbleiben, hinauf ins Vaterland.

Regi-

Regiſter.

Ach bleib bey uns, HErr JEſu Chr. 209
Ach! daß ein jeder nehm in 49
Ach! Gnad über alle Gnaden 301
Ach GOtt! erhör mein Seufzen 393
Ach GOtt! es hat mich ganz 239
Ach GOtt! gedenke mein 394
Ach GOtt! mich drückt ein 103
Ach GOtt und HErr! 250
Ach GOtt vom Himmel ſieh 454
Ach GOtt! wie manches Herzenleid 395
Ach HErr! mich armen Sünder 251
Ach HErr und GOtt! du höchſt. 331
Ach JEſu! deſſen Treu 38
Ach liebe Chriſten, ſeyd getroſt 537
Ach! ſagt mir nichts von Gold 382
Ach Vater! ſieh, wie mich 338
Ach! was ſoll ich Sünder machen 252
Ach! wie betrübt ſind fromme Seelen 498
Ach! wie erſchrickt die böſe Welt 42
Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig 465
Ach! wie will es endlich werden 240
Allein GOtt in der Höh ſey Ehr 166
Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt 253
Alle Menſchen müſſen ſterben 467

Als GOttes Lamm und Löwe 100
Als JEſus Chriſtus in der 302
An Waſſer-Flüſſen Babylon 455
Auf! auf! ihr Reichsgenoſſen 1
Auf! auf! mein Herz, mit 105
Auf! auf! o Menſch! es iſt 274
Auf Chriſti Himmelfahrt allein 131
Auf dieſen Tag bedenken wir 132
Auf! freuet euch von Herzensgrund 15
Auf! ihr Chriſten, lobet GOtt 43
Auf meinen lieben GOtt 435
Aus meines Herzens Grunde 504
Aus tieffer Noth ſchrey ich zu dir 254
BEfiehl du deine Wege 193
Biſt du, JEſu, dann auch 27
CHriſt! der du biſt der helle Tag 515
Chriſte! der du biſt Tag und Licht 516
Chriſti roſinfarbes Blut 57
Chriſt lag in Todes-Banden 106
Chriſt, unſer HErr, zum Jordan kam 217
Chriſtus der iſt mein Leben 468
Chriſtus, der uns ſelig macht 59
DA JEſus an dem Creutze hieng 60
Dankſagen wir alle GOtt 448
Das alte Jahr iſt nun dahin 28
Das alte Jahr vergangen iſt 29
Das ew'ge Wort des Höchſten 61
Das neugebohrne Kindelein 30
Das walt GOtt Vater und 505
Das, was Chriſtlich iſt zu üben 225
Dennoch bleib ich ſtets an dir 457

Der am Creutz iſt meine Liebe 63
Der falſchen Chriſten Hauf 228
Der falſchen Chriſten Schaar 275
Der Glaub iſt eine Zuverſicht 276
Der Gnaden = Brunn fleußt 241
Der HErr ermahnt uns 293
Der HErr iſt mein getreuer Hirt 209
Der Höllen Pforten ſind 107
Der Tag der iſt ſo Freuden=reich 16
Die Nacht iſt vor der Thür 517
Die Seele Chriſti heil'ge mich 64
Diß ſind die heiligen zeh'n Gebot 210
Dreyeinigkeit, der Gottheit 167
Du armer Menſch, laß deinen 356
Du biſt ein Menſch, das weiſt du wohl 195
Du dreymal groſſer GOtt 168
Du fähreſt, JEſu! Himmel=auf 133
Du fährſt gen Himmel 133
Du Friede=Fürſt! HErr JEſu Chr. 532
Du Geiſt des HErrn, der du 145
Du Lebens Brod! HErr JEſu 303
Du Lebens=Fürſt! HErr JEſu 134
Du, o ſchönes Welt = Gebäude 376
Du ſagſt: ich bin ein Chriſt 553
Durch Adams Fall iſt ganz verderbt 277
Durch Adams Fall und Miſſethat 242
Du ſagſt mir zu, o frommer 357

Ein Chriſt ſoll nicht der Meynung 229
Einen guten Kampf hab ich 469
Ein feſte Burg iſt unſer GOtt 220
Ein Kind geborn zu Bethlehem 543

Ein Lämmlein geht und trägt die 65
Ein reines Herz, HErr! ſchaff 332
Ein Würmlein bin ich arm 469
Erhalt uns, HErr, bey deinem Wort 211
Ermuntre dich, mein ſchwacher Geiſt 17
Erneure mich, o ew'ges Licht! 340
Erquicke mich, du Heyl der 243
Erſchienen iſt der herrlich Tag 108
Es fähret heute GOttes Sohn 137
Es fallen mir Gedanken ein 410
Es gieng ein Andacht-volle Seele 499
Es iſt das Heyl uns kommen her 279
Es iſt gewißlich an der Zeit 494
Es ſey, HErr! deine Gütigkeit 413
Es ſind ſchon die letzten Zeiten 11
Es ſpricht der Unweiſen Mund 230
Es woll uns GOtt genädig ſeyn 212

FReu dich ſehr, o meine Seele! 470
Friſch auf! mein Seel, verzage 397
Frölich ſoll mein Herze ſpringen 19
Frolocket jetzt mit Händen 137
Früh Morgens, da die Sonn aufgeht 110

GElobet ſey der HErr 169
Gelobet ſeyſt du, groſſer GOtt! 304
Gelobet ſeyſt du, JEſu Chriſt 21
Gib Fried zu unſrer Zeit 533
Glück zu der frommen Heyden-Schaar 44
GOtt, der du heilig biſt 332
GOtt, der du ſelber biſt das 506
GOtt der Vater wohn uns bey 170
GOtt der wirds wohl machen 198

GOtt

GOtt des Himmels und der Erden 509
GOtt fähret auf gen Himmel 140
GOtt, gib einen milden Regen 147
GOtt hat das Evangelium 12
GOtt iſt die wahre Liebe 178
GOtt lebet noch, Seele, was 399
GOtt Lob! es geht nunmehr zum 472
GOtt Lob! mein JEſus 51
GOtt ſey Dank in aller Welt 3
GOtt ſey gelobet und gebenedeyet 315
GOtt Vater! ſende deinen Geiſt 148
GOtt, unſer Vater! der du 294
GOtt weiß es alles wohl zu machen 416
Groſſer GOtt, der mich 170
Groß-Fürſt hoher Cherubinen 176
Gute Nacht, ihr eitle Freuden 67

Halleluja, Lob', Preiß und 172
Haſt du dann, JEſu! dein 458
Helft mir GOttes Güte preiſen 30
HErr! allerhöchſter GOtt 281
HErr! auf dich trau ich allezeit 400
HErr Chriſt! der einig GOttes Sohn 340
HErr! deine Rechte und Gebot 341
HErr! der du vormals 534
HErr GOtt, dein Treu mit 343
HErr GOtt, der du erforſcheſt mich 200
HErr GOtt, dich loben wir 448
HErr GOtt, mein Heyland 402
HErr GOtt, nun ſey gepreiſet 525
HErr! ich denk an jene Zeit 474
HErr! ich habe mißgehandelt 255

HErr JEſu Chriſt, dich zu uns 213
HErr JEſu Chriſt, du höchſtes 256
HErr JEſu Chriſt, ich weiß gar 474
HErr JEſu Chriſt, mein Licht 343
HErr JEſu Chriſt, mein's Leb. 467
HErr JEſu Chriſt, wahr'r 477
HErr JEſu Chriſt, zieh uns 141
HErr! wie du willt, ſo ſchicks mit 479
HErr Zebaoth, dein heilig 213
HErr Zebaoth, du ſtarker Held! 557
Herzlich lieb hab ich dich, o HErr! 383
Herzliebſter JEſu! was haſt du 69
Herzlich thut mich verlangen 479
Heut iſt uns der Tag erſchienen 52
Heut triumphiret GOttes Sohn 112
Hilf GOtt! wie gehts doch 231
Hilf, Helfer! hilf in Angſt und Noth 404
Hilf, hilf, HErr JEſu 404
Hilf, lieber GOtt! wie 232
Hilf mir, mein GOtt! hilf, daß 344
Hinunter iſt der Sonnen-Schein 518
Hochheilige Dreyeinigkeit! 173
Hoſianna, Davids Sohne 4

JCh armer Menſch, ich armer Sünder 257
Jch armer Sünder komm 258
Jch armes Menſchen-Kind 346
Jch bin vergnügt, und halte 417
Jch dank dir, lieber HErre 510
Jch dank dir ſchon, durch deinen 512
Jch ergebe mich dem Willen 424

Ich hab der Welt und ihrem 370
Ich hab in GOttes Herz und 425
Ich hab mein Sach GOtt 481
Ich hange doch an dir 359
Ich komm jetzt, als ein armer Gaſt 306
Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt! 361
Ich ſteh an deiner Krippen hier 21
Ich will dich lieben, meine Stärke! 556
Ich will von meiner Miſſethat 260
Ich will zu aller Stund 308
JEſu! deine heil'ge Wunden 71
JEſu! deine Paſſion, will 73
JEſu! deine tieffe Wunden 70
JEſu! der du meine Seele 263
JEſu! der du wollen büſſen 74
JEſu! du mein liebſtes Leben 384
JEſu! JEſu! du mein Leben 428
JEſu! Lieb und Leben 308
JEſu! meine Freude 371
JEſu! meiner Freuden Freude 387
JEſu! meine Liebe, die ich oft 450
JEſu! meiner Seelen Licht 75
JEſu! meines Lebens Leben 77
JEſu! o du Troſt der Seelen! 431
JEſum lieb ich ewiglich 150
JEſus Chriſtus, GOttes Lamm 180
JEſus Chriſtus unſer Heyland! der den 113
JEſus Chriſtus unſer Heyland, der von 310
JEſus iſt das ſchönſte Bild 40
JEſus iſt der ſchönſte Nahm 388
JEſus meine Zuverſicht 559

JEſus ſelbſt, mein Licht und Leben 348
JEſus, unſer Troſt und Leben 113
JEſu! wolſt uns weiſen 223
Jetzund betrachten wir 142
Ihr arme Sünder, kommt zu Hauf 265
Ihr Chriſten, ſeht, daß ihr 114
Im Abend blinckt der Morgen-Stern 45
Immer frölich! immer frölich! 435
In allen meinen Thaten 201
In dich hab ich gehoffet, HErr 362
Iſrael hat doch ſeinen GOtt 460
Iſt Ephraim nicht meine Cron 181
Iſt GOtt für mich, ſo trete 438

KEin gröſſ'rer Troſt kan ſeyn 282
Keuſcher JEſu, hoch von Adel 333
Komm an, du ſanftes Brauſen 151
Komm, Heyden-Heyland, komm 5
Komm, Heiliger Geiſt, HErre GOtt 152
Komm, o komm! du Geiſt des 153
Komm, Tröſter, komm hernieder 154
Kommſt du, kommſt du, Licht der 6
Kommt, danket dem Helden 115
Kommt her zu mir, ſpricht GOttes 405
Kommt, ihr Menſchen! laßt 557
Kommt, ſeyd gefaßt zum 117
Kommt, und laßt euch JEſum 349

LAß dich GOtt! du verlaſſner 418
Laß mich dein ſeyn und bleiben 221
Laßt uns mit Ernſt betrachten 54
Laſſet uns den HErren preiſen 118
Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt 121

Lebt jemand ſo, wie ich, ſo lebt er jämmerlich 377
Lebt jemand ſo, wie ich, ſo lebt er ſeliglich 433
Liebe! die du mich zum Bilde 182
Liebſter JEſu! in den Tagen 245
Liebſter JEſu! wir ſind hier 214
Litaney 540
Lobt GOtt, ihr Chriſten allzugleich 24

Mache dich, mein Geiſt, bereit 323
Machs mit mir, GOtt, nach 483
Mag ich Unglück nicht widerſtahn 462
Meinen JEſum laß ich nicht, meine Seel 316
Meinen JEſum laß ich nicht, weil 463
Meines Lebens beſte Freude 40
Meine Krafft iſt hin 562
Meine Seel, ermuntre dich 78
Mein Geiſt und Sinn iſt hoch 183
Mein GOtt! du weiſt am allerbeſten 351
Mein Licht und meine Sonne 440
Mein liebſter Heyland, JEſu 363
Mein Wallfahrt ich vollendet hab 484
Menſch! bedenke ſtets dein 485
Mit Ernſt, ihr Menſchen-Kinder 6
Mit Fried und Freud ich fahr dahin 486
Mitten wir im Leben ſind 487

Nachdem das alte Jahr 31
Nicht ſo traurig, nicht ſo ſehr 373
Niemand lebt, als der gebohren 353
Nimm von uns, HErr, du treuer 529
Nun bitten wir den Heiligen Geiſt 155
Nun danket alle GOtt, mit 451

Nun freut euch, lieben Chriſten 184
Nun GOtt Lob! es iſt vollbracht 215
Nun iſt auferſtanden 122
Nun komm der Heyden Heyland 7
Nun laſſet GOttes Güte 202
Nun laßt uns GOtt dem HErren 525
Nun lob mein Seel, den HErren 451
Nun ruhen alle Wälder 519
Nun ſich der Tag geendet hat 520
Nun ſinget und ſeyd froh 543
Nun welche hie ihr Hofnung 221
Nun wolle GOtt, daß unſer 32

O allerſchönſter Freuden-Tag 124
O auferſtandner Sieges-Fürſt 124
O Blindheit! bin ich denn der Welt 500
O du allerſüßſte Freude 156
O du gerechter GOtt, mit 527
O du Liebe meiner Liebe! 80
O Ewigkeit! du Donner-Wort 495
O Ewigkeit! du Freuden-Wort 502
O GOtt! der du aus Herzensgrund 177
O GOtt! der du in Liebes-Brunſt 296
O GOtt, du frommer GOtt! 353
O GOtt, du höchſter Gnaden-Hort! 215
O GOttes Sohn, HErr JEſu 284
O GOtt! mein Schöpffer 336
O groſſer GOtt von Macht 530
O groſſer König, JEſu Chriſt 55
O Haupt voll Blut und Wunden 81
O Heiliger Geiſt, kehr bey uns ein 158
O Heiliger, o guter Geiſt! 159

O hei-

O heilig werther GOttes Geiſt! 162
O HErr, dein ſeligmachend Wort 237
O HErre GOtt! begnade mich 266
O HErre GOtt! dein göttlich Wort 215
O HErr JEſu! mein trautes 317
O HErr! wer wir ſein Wohnung 222
O JEſu Chriſt! mein ſchönſtes 186
O JEſu! du mein Bräutigam 311
O JEſu! JEſu! GOttes Sohn 389
O JEſu! meiner Seelen Leben 355
O JEſu! meine Wonne 318
O JEſu! meine Zuverſicht 246
O JEſu! voller Kraft 365
O JEſu! willt du noch ſo gnädig 312
O Lamm! das meine Schulden-Laſt 101
O Lamm GOttes unſchuldig! 83
O Menſch, beweine deine Sünd 83
O Menſch, bewein dein Sünde groß, 544
O Tod, wo iſt dein Stachel? 127
O Traurigkeit! o Herzeleid! 102
O Vater aller Frommen! 298
O Vater! GOtt von Ewigkeit 174
O Vater! unſer GOtt 298
O welch ein unvergleichlichs Gut! 218
O Welt! ich muß dich laſſen 487
O Welt! ſieh hier dein Leben 91
O wie ſelig ſeyd ihr doch ihr 489

RInge recht, wenn GOttes 366
Ruhet wohl, ihr Todten-Beine! 564

SChaffet, daß ihr ſelig werdet 234
Schaff in mir, GOtt! ein reines 268

Schwing dich auf zu deinem GOtt 441
Seelen-Bräutigam! JEſu, GOttes Lamm 189
Sey frölich alles weit und breit 128
Sey getreu bis an das Ende 464
Sey mir tauſendmal gegrüſſet 93
Sey nur getroſt und unverzaget 408
Siehe, liebſte Seele! ſiehe 56
Siehe mein getreuer Knecht 94
Singen wir aus Herzens-Grund 526
Soll ich mich denn täglich kränken 419
Sollt es gleich zuweilen ſcheinen 443
Sollt ich meinem GOtt nicht ſingen 191
So wahr ich lebe, ſpricht dein GOtt 269
So wünſch ich nun ein gute Nacht 378
Steht auf, ihr Chriſten, es iſt Zeit 47
Straf mich nicht in deinem Zorn 270
Süſſer Chriſt! du du biſt 270
Süſſe Speiſe meiner Seelen 320

TReuer GOtt, ich muß dir klagen 368
Treuer Wächter Iſrael 535

VAlet, will ich dir geben 490
Vater, ach! laß Troſt 271
Vater aller Ehren! 299
Vater unſer im Himmelreich 299
Ubergroſſe Wunder-Güte 286
Verleih uns Frieden gnädiglich 537
Verſuchet euch doch ſelbſt 288
Von Adam her ſo lange Zeit 8
Von GOtt will ich nicht laſſen 444
Unveränderliches Weſen 97
Unſre müde Augenlieder 521

Vom

Vom Himmel hoch da komm 25
Vom Himmel kam der Engel Schaar 26

Wach auf, mein Herz! die 129
Wach auf, mein Herz! und 513
Wachet auf, ruft uns die Stimme 14
Wachet, wachet, ihr Jungfrauen 325
Wann das nagende Gewiſſen 289
Wann dich mein Herz anſpricht 409
Wann ich betracht mein ſündlich 390
Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit 223
Warum betrübſt du dich, mein Herz 204
Warum ſolt ich mich denn grämen 446
Was frag ich nach der Welt 374
Was gibſt du denn, o meine Seele! 429
Was GOtt thut, das iſt wohl gethan 421
Was kan ich doch vor Dank 453
Was mein GOtt will, das geſcheh 422
Was wilt du, armer Erden-Kloß 329
Weg Luſt, du Unluſt-volle 337
Weil nichts gemeiners iſt als 490
Welch eine Sorg und Furcht 326
Wenn meine Sünd mich kränken 99
Wenn mein Stündlein vorhanden iſt 492
Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn 531
Wer bin ich, o HErr Zebaoth! 248
Werde munter, mein Gemüthe 523
Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut 447
Wer im Herzen will erfahren 48
Wer in dem Schutz des Höchſten iſt 538
Wer nur den lieben GOtt läßt walten 205
Wer ſich im Geiſt beſchneidet 35

Wer weiß, wie nahe mir mein Ende 493
Wie bin ich doch ſo voller Luſt 36
Wie fleucht dahin der Menſchen Zeit 561
Wie nach einer Waſſer-Quelle 380
Wie ſchön leuchtet der Morgen-Stern, am Firmament 514
Wie ſchön leucht't uns der Morgen-Stern, 429
Wie ſchön leucht uns der Morgen-Stern, voll Gnad 551
Wies GOtt gefällt, ſo g'fällts mir 423
Wie ſoll ich dich empfangen 9
Wie wohl haſt du gelabet 321
Wir danken dir, HErr JEſu 143
Wir glauben all' an einen GOtt 175
Wir haben jetzt vernommen, 567
Wo GOtt der HErr nicht bey 235
Wo GOtt zum Hauß nicht 207
Wohl dem! der den HErren 207
Wohl dem! der in GOttes-Furcht 225
Wohl dem, der GOtt von Herzensgrund 552
Wohl dem Menſchen, der 355
Wohl mir! JEſus, meine Freude 314
Wo ſoll ich fliehen hin, weil ich 272

Z Euch ein zu deinen Thoren 164
Zeuch uns nach dir, ſo kommen 144
Zion klagt mit Angſt und Schmerzen 456
Zu dir, HErr JEſu! komme ich 293

E N D E.

Neue Sammlung Chriſtlicher Gebete

zum andächtigen Gebrauch bey dem öffentlichen Gottesdienſt und zu Hauſe.

Nebſt der Paſſions-Hiſtorie unſers Heilandes JESU Chriſti.

Memmingen,
Im Verlag der Buchbinder.
Gedruckt bey Johann Valentin Mayer.

Tägliche Seufzer und Gebete.

Vorbereitung.

HErR! höre mein Wort, merke auf meine Rede, vernimm mein Schreyen, mein König und mein GOtt! denn ich will für dir beten.

HErr! frühe wolleſt du meine Stimme hören, frühe will ich mich zu dir ſchicken, und darauf mercken.

Ach HErr! mein Herz hält dir für dein Wort, ihr ſollet mein Antlitz ſuchen, darum ſuche ich auch, HErr! dein Antlitz. Ach HErr! verbirge doch dein Antlitz nicht für mir. Verſtoß nicht im Zorn mich, deinen Knecht, denn du biſt ja meine Hülfe, darum verlaß mich nicht, und thue nicht von mir deine Hand ab, GOtt! mein Heil.

Höre mich, HErr! und errette mich, um deiner theuren Zuſage, und um deines Namens Ehre willen, Amen.

Tägliche Seufzer aus den Pſalmen.

HErre GOtt! laß mich frühe hören deine Gnade, denn ich hoffe auf dich.

Thue mir kund den Weg, darauf ich gehen ſoll.

Lehre mich thun nach dei-

deinem Wohlgefallen, denn du biſt mein GOtt.

Oeffne mir die Augen, daß ich ſehe die Wunder in deinem Geſetze, laß mich nicht fehlen deiner Gebote, leite mich nach deinem Rath.

Laß meinen Gang gewiß ſeyn in deinem Wort, und laß kein Unrecht über mich herrſchen.

Weiſe mir, HErr! deinen Weg, daß ich wandele in deiner Wahrheit, erhalte mein Herz bey dem Einigen, daß ich deinen Namen fürchte.

HErr! zeige mir deine Wege, und lehre mich deine Steige, leite mich in deiner Wahrheit, und lehre mich, denn du biſt der GOtt, der mir hilft, täglich harre ich dein.

O GOTT! dein guter Geiſt führe mich auf ebener Bahn, hilf mir durch deine Güte.

Erneuerung des Tauffbundes.

ICH erneure hiermit den Bund meiner heiligen Tauffe, und ſage heut und allezeit ab dem Teufel, und allen ſeinen Werken, und allen ſeinem Weſen, der gottloſen böſen Welt, und meinem ſündlichen Fleiſch und Blut. Ich übergebe mich dir aufs neue, GOtt Vater, Sohn und Heiliger Geiſt, mit Leib und Seele; ich befehle dir meine, und der lieben Meinigen, zeitliche, geiſtliche uud ewige Wohlfahrt. Ich überlaſſe mich gänzlich deiner Vorſorge, Barmherzigkeit, Liebe und Treue, O GOtt mein Vater. Ich wickele mich ein in dein Verdienſt, Blut, Wunden und ſelige Gemeinſchaft,

ſchaft, HErr JEſu, mein treueſter Erlöſer. Ich empfehle mich gänzlich in deine gnädige Regierung, Kraft, Licht und Troſt, GOtt Heiliger Geiſt, mein liebreicher Tröſter.

O dreyeiniger GOtt, du biſt mein ich bin dein; du mein Vater, ich dein Kind; du mein Hirt, ich dein Schäflein; du mein HErr, ich dein Eigenthum. Ach mein GOtt, wie kan ich dir genugſam danken, daß du mich armen ſündhaften Menſchen ſo hoch gewürdiget, und mich durch die Gnaden-volle Wiedergeburt, das Sacrament der heiligen Tauffe, in den ſeligen Chriſten-Stand geſetzet haſt. Ach bewahre mich in demſelben bis an mein ſeliges Ende. Gib, mein GOtt, daß ich mich deſſen wider Teufel, Welt, Sünde und Tod allezeit tröſte, denſelben weit höher als alle weltliche Ehre und irdiſche Hoheit achte; nach demſelben ein heiliges gottſeliges Leben zu führen, mich hertzlich befleißige, und endlich als ein Chriſt ſelig ſterbe. Das verleihe mir, GOtt Vater, um deines geliebten Sohnes JEſu Chriſti willen, in Kraft des Heiligen Geiſtes. Dir Dreyeinigen GOtt ſey Ehre, Preiß und Danck in Ewigkeit. Amen.

Allgemeine Morgen-Andachten.

MEin GOtt und Vater im Himmel! durch deine Gnade bin ich itzt vom Schlaf wieder erwachet, und gleichſam von neuem gebohren worden. Dich grüſſe ich billig zu erſt in dieſer Morgen-Stunde, und preiſe dich aus Her-

zens-Grund, mit Zung und Mund.

Ach JEſu, mein JEſu! laß mein Gewiſſen nicht ſchlafen, nachdem du meine geſchloſſene Augen wieder eröffnet haſt, ſondern hilf, daß ich jetzt alſobald von Sünden aufſtehe, und für dir hinfort in einem gottſeligen Leben wandele.

HErr GOtt heiliger Geiſt! wecke mich auf durch die Stimme deines Wortes, daß ich bereit ſey, wenn mein JEſus zum Gericht kommen wird, ihn mit Freuden zu empfangen, indeſſen laß mich auch an dieſem bevorſtehenden Tag ihm in Heiligkeit und Gerechtigkeit dienen, wie es ihm gefällig iſt. Amen.

Oder:

ABba mein Vater! deine Barmherzigkeit iſt Zweifels ohne auch dieſen Morgen über mich neu worden. Ach! ſo laß nun dieſelbe herfür brechen, wie die ſchöne Morgenröthe, und über mich kommen, wie ein Thau, der früh Morgens ſich ausbreitet und das Land befeuchtet.

JEſu, liebſter Heyland! Ich laſſe in dieſer Frühſtunde dich nicht, du ſegneſt mich denn. Ach! ſo laß nun mit dem Licht der Welt, das Licht deiner Erkäntniß in mir wieder aufgehen und dein Gnaden-Antlitz über mich leuchten.

O heiliger Geiſt! ermuntere mit dem angehenden Tag mein Herz und Sinnen, und ſtärcke alle Leibes- und Seelen-Kräfte, daß ich heute thun und verrichten könne, was mir befohlen und dir wohlgefällig iſt.

HErr, du dreyeiniger GOtt! in deinem Nahmen will ich dieſen Tag anfangen, laß mich denſelben gottſelig hinbringen und auch glücklich vollenden, Amen.

Allgemeines Morgen-Gebet.

Dreyeiniger, ewiger GOtt! da in dieſer Morgen-Stunde alles, was Odem hat, mit vollem Munde dich lobet, wie ſolten wir mit unſrem ſchuldigen Danck-Opfer zurücke bleiben?

ABba, lieber himmliſcher Vater! dich ehren und preiſen wir anjetzo von ganzem Herzen, für alle deine Wohlthaten, welche du uns Zeit unſers ganzen Lebens, von Mutter-Leibe an bis auf dieſe Stunde, erzeiget: inſonderheit aber für den mächtigen Schutz, den du in der abgewichenen Nacht uns geleiſtet haſt. HErr! du haſt deine Augen über uns offen gehalten, und ſo treulich für uns gewachet, daß kein Unglück uns erſchröcket und unſre Ruhe geſtöhret hat: Du haſt deine Gnaden-Flügel über uns ausgebreitet, und uns ſo gnädig behütet, daß der böſe Feind mit aller ſeiner Liſt und Gewalt uns nicht beſchädigen dürfen: Du haſt durch den Schlaf unſere Leiber erquicket, und mit deiner Hand uns zu rechter Zeit wieder erwecket, daß wir jetzt mit frölichem Gemüth, mit geſunden Gliedern, mit neuen Kräften von unſerm Lager aufſtehen und uns wieder zu den Werken unſers Berufs ſchicken können.

O groſſer und heiliger GOtt! wir müſſen bekennen, daß wir ſolcher deiner Güte und Barmherzigkeit ganz unwürdig ſind. Denn unſer Gewiſſen überzeuget uns für deinem Angeſicht, daß wir nicht allein in Sünden empfangen und gebohren ſeyn, ſondern

auch deine heilige Gebote mit böſen Gedanken und Begierden, mit unnützen Reden und Worten, mit ſündlichen Werken und Thaten vielfältig übertreten, und nichts anders, als Fluch und Strafe, Todt und Verdamnis verdienet haben. Aber weil du, lieber Vater! ſelbſt in deinem Wort geoffenbaret und auch würklich an uns bewieſen haſt, daß du biſt barmherzig, gnädig, gedultig und von groſſer Güte und Treue, und vergiebeſt Miſſethat, Uebertretung und Sünde; ſo bitten wir dich in tiefſter Demuth und mit kindlicher Zuverſicht, du wolleſt nicht mit uns handeln nach unſern Sünden, und uns nicht vergelten nach unſrer Miſſethat, noch um unſrer Uebertretung willen deine väterliche Huld und Liebe von uns abwenden, ſondern anjetzo dich unſer wieder erbarmen, unſre Miſſethat durch das Leiden und Sterben deines allerliebſten Sohnes JEſu Chriſti dämpfen, und unſre Sünden in die Tiefe des Meers werfen.

HErr! ſey uns armen Sündern gnädig! wende ab alle wohlverdiente Straffen unſerer Sünden, und laß uns auch dieſen heutigen Tag mit Leib und Seele, Haab und Gut, deiner treuen Aufſicht, deiner väterlichen Fürſorge, deinem gewaltigen Schutz, deinem göttlichen Segen befohlen ſeyn. Leite uns mit deinen Augen auf dem guten Weg deiner heiligen Gebote, daß wir für deinem Angeſichte wandeln und fromm ſeyn. Sende deine heilige Engel, daß ſie uns allenthalben begleiten und auf ihren Händen tragen, damit wir unſern Fuß nicht an einen Stein ſtoſſen.

Gib

Gib uns zur Nahrung unſers elenden Leibes, was du weiſt das wir bedürfen, und laß uns auch mit deinen Gaben zufrieden ſeyn. Beſchirme uns für allem Unfall und Schaden, daß wir nicht in Feuer- oder Waſſers-Noth gerathen, mit ansteckenden Seuchen oder einem böſen ſchnellen Tode überfallen werden. Ja ſey unſer Schirm und Schild, daß uns heute kein Uebels begegne, und keine Plage zu unſerer Hütten ſich nahe.

Ach JEſu, liebſter JEſu! ſey du auch dieſen Morgen unſer Fürſprecher bey dem Vater, daß wir erlangen, was unſer Herz wünſchet. Laß dein theures Verdienſt, dein Blut und Tod, uns jetzt und allezeit zu gut kommen, und hilf, daß wir dadurch der Vergebung aller unſrer Sünden theilhaftig werden mögen. Nimm dich unſrer armen Seelen, die du ſo theuer erlöſet haſt, heute wieder herzlich an, daß ſie nicht verderbe. Denn ſiehe, unſer Widerſacher, der Teufel, wütet und tobet, wie ein brüllender Löwe, und ſuchet uns zu verſchlingen, und wer weiß, wie viel andere Feinde jetzo ſchon mit böſen Tücken wider uns umgehen, daß ſie uns ſchaden mögen? Darum weiche keinen Augenblick von uns, o treuer Immanuel! und verlaß uns nicht, ſondern bleibe unſer Fels, unſre Burg, unſer Erretter, unſer Schutz und Zuflucht. In deine heilige Wunden laß uns dieſen Tag und die ganze Zeit unſers Lebens eingeſchloſſen ſeyn, ſo wird der böſe Feind mit allen ſeinen Werkzeugen keine Macht an uns finden, auch kein verderbliches Unglück uns betreffen können.

Soll uns aber nach deinem Rath heute etwas widriges begegnen, und alſo auch dieſer Tag ſeine eigene Plage haben, ſo ſey mit deiner Kraft in unſer Schwachheit mächtig, und tröſte, erquicke und ſtärcke uns, daß wir dir zu Ehren alles Creutz, ſo uns auferleget wird, mit Gedult ertragen, und auch mitten in dem gröſten Elend deinen Namen loben. Oder iſt etwa die Zeit unſers Abſchiedes vorhanden, daß du es mit uns ein Ende machen wilt den Tag für Abend, ſo gieb nur, daß wir darzu bereit erfunden werden, in wahrem Glauben auf deinen blutigen und unſchuldigen Creuz-Tod frölich und ſelig einſchlafen, und im Friede aus dieſem Jammerthal zu dem ewigen Freuden-Leben eingehen mögen. In deine Hände befehlen wir dir hiemit unſern Leib und unſere Seelen, unſern letzten Odem und Seufzer, denn du haſt uns ja erlöſet, HErr, du getreuer GOtt!

HErr GOtt heiliger Geiſt! ſtehe uns gnädig bey, daß wir dieſen Tag, und ſo lang wir noch hier ſeyn werden, züchtig, gerecht und gottſelig in dieſer Welt leben, und mit Freuden warten auf die Erſcheinung der Herrlichkeit des groſſen GOttes, und unſers Heylandes JEſu Chriſti. Erleuchte und bekehre unſre Herzen und Sinnen, daß wir die Werke der Finſterniß ablegen, und alle Gelegenheit zu Sünden meiden, hingegen als Kinder des Lichts ein frommes, ſtilles und geruhiges Leben führen in aller Gottſeligkeit und Erbarkeit. Behüte uns für verdammlichem Unglauben, wie auch für allem ungöttlichen Weſen und weltlichen Lüſten,

und

und würke in uns einen feſten Glauben, lebendige Hofnung, Chriſtliche Gedult, herzliche Liebe und brünſtigen Eifer zu allem Guten. Richte alle unſere Gedanken, Worte und Werke zu GOttes Ehren und des Nächſten Nutzen, und wehre auch allen denen, ſo uns darinnen auf einige Weiſe hindern wollen.

Segne gnädiglich deine Chriſtliche Kirche und unſer werthes Vaterland. Stärke deine treue Diener, daß ſie deine Gemeinde mit reiner Lehre und heiligen Leben wohl erbauen können. Hilf den Regenten deines Volkes, daß ſie das Schwerdt mit Gerechtigkeit führen mögen, zur Straffe der Gottloſen und zum Schutz der Frommen. Gieb allen Chriſtlichen Hauß-Vätern und Hauß-Müttern Glück zu ihrem Thun und Laſſen, und benedeye ihre Kinder-Zucht, Nahrung und Handthierung. Thue wohl, HErr! allen guten und frommen Herzen, inſonderheit aber allen unſern Freunden und Verwandten, ſie mögen ſeyn wer oder wo ſie wollen. Verzeihe um Chriſti willen unſern Feinden, Verfolgern, was ſie uns zuwider gethan. Vergilt reichlich unſern Wolthätern alles, ſo von ihnen uns an Leib und Seele Gutes erwieſen worden.

Ja erbarme dich endlich aller Menſchen, und hilf ihnen in aller ihrer Noth, da ſie deine Hülfe vonnöthen haben. Richte auf die Schwachen im Glauben, bringe die Irrenden wieder zurecht, gieb wahre Reu und Beſſerung denen Sündern, tröſte die Betrübten und Angefochtenen, ſchütze die um deines Wortes willen Verfolg-

folgten, befreye die unſchuldig Gefangenen, ernähre die Nothdürftigen und Armen, begleite die Reiſenden, bewahre die in gefährlicher Arbeit ſtehen, entbinde die in hartem Geburts-Stande Liegenden, heile alle Sieche und Kranke, führe die Sterbenden aus dem Tod ins ewige Leben.

Deine Güte, HErr, du dreyeiniger GOtt! ſey über uns allen, wie wir auf dich hoffen, Amen.

Allgemeine Abend-Andachten.

Seufzer.

MEin GOTT und Vater im Himmel! da nun der Tag von uns ſcheidet und die dunkle Nacht einbricht, ſo danke ich dir von Herzen, daß du mir nicht nur den Tag zur Arbeit, ſondern auch die Nacht zur Ruhe geſchaffen. HErr! daß ich den heutigen Tag glücklich hingeleget, und dieſen Abend geſund erlebet habe, das rühret von deiner väterlichen Güte her. Deinem Namen ſey dafür Lob und Preiß, jetzo und in Ewigkeit!

JEſu, liebſter JEſu! ſey in der Schreckens-vollen Finſterniß, ſo uns jetzo überfället, mein Licht und mein Heyl, daß ich nicht erſchrecken dürffe für dem Grauen des Nachts und allem beſorglichen Unglück. Mein Heyland! Laß mich in deinen offenen Wunden und unter deinen ausgebreiteten Gnaden-Flügeln Zuflucht finden, und halte von mir ab die böſen Geiſter, ſo in der Finſterniß dieſer Welt herrſchen, daß ſie mit aller Liſt und Macht mir dieſe

ſe Nacht keinen Schaden zufügen können.

GOtt heiliger Geiſt! hilf, daß ich jetzo alle Wohlthaten recht bedenke, die ich heute aus den gütigen Händen meines GOttes empfangen, und alle Sünden herzlich bereue, ſo ich dieſen Tag über wider den Allerhöchſten im Himmel, und meinen Nächſten auf Erden begangen habe. Bewahre mich in der bevorſtehenden Nacht für allen Werken der Finſterniß, damit ich weder ſchlaffend noch wachend etwas beginne oder vollbringe, ſo dir zuwider iſt, ſondern allezeit dich für Augen und im Herzen behalte, in deiner Liebe einſchlaffe, in deiner Furcht wieder erwache, und mein Lebenlang dir diene in Heiligkeit und Gerechtigkeit, wie es dir gefällig iſt. Amen!

Allgemeines Abend-Gebet.

Barmherziger GOtt! liebreicher Vater! zu dir erheben wir in dieſer Abend-Stunde abermals unſere Augen, Lippen und Hände, und danken dir von Grunde unſers Herzens, daß du unſer heutiges Morgen-Gebet erhöret, und den verwichenen Tag über uns nicht allein für Schaden und Gefahr, für Kranckheit und Tod väterlich behütet, wider des Teufels Wüten und Toben und aller andern Feinde Liſt und Macht mächtig beſchützet; ſondern auch unſerer Seelen dich herzlich angenommen, daß ſie nicht verdorben, unſer Leben und Geſundheit gnädigſt erhalten, unſere Leiber mit aller Nothdurft ver-

verſorget, unſere Arbeit und Fürnehmen durch deinen Segen befördert, und uns biß hieher treulich geholffen haſt. HErr! wir haben vielmehr Gutes von dir empfangen, als wir würdig ſind, und dir verdanken können. Und wenn uns gleich auch etwas widriges begegnet, und nicht alles nach unſerm Wunſch gegangen wäre, ſo dürften wir uns doch nicht beſchweren, daß uns Unrecht geſchehen, weil wir dieſes alles und noch ein mehrers mit unſern Sünden verdienet. Denn unſer eignes Herz verklaget und verdammet uns, daß wir unſer Lebenlang nicht nur unzehlich viel Uebels für dir gethan, ſondern auch viel Gutes verabſäumet, und an dieſem heutigen Tag, mit vielfältiger Ubertretung deiner heiligen Gebote, dich zum Zorn gereitzet haben. Aber eben deswegen liegen wir jetzo wieder für dir mit unſerm Gebet und Flehen. Ach HErr! handle nicht mit uns nach unſern Sünden, uñ vergilt uns nicht nach unſerer Miſſethat! Verwirf doch nicht unſere zerknirſchte und zerſchlagene Herzen, ſo ſich zu deinen Füſſen werffen, und deine Gnade demüthigſt ſuchen. Gedenke an den theuren Eyd, den du geſchworen haſt, daß du nicht Gefallen habeſt an dem Tode der armen Sünder; um deswillen vergib uns alle unſere Sünden, und ziehe deine väterliche Hand in der bevorſtehenden Nacht nicht von uns ab.

JEſu, liebſter Heyland und Seligmacher! wir verlaſſen uns auf dein ſchmerzliches Leiden, wodurch du uns mit der Gerechtigkeit GOttes ausgeſöhnet haſt; wir trö-

tröſten uns deiner blutigen Wunden, die du um unſerer Miſſethat willen trägeſt; wir treten zu dir, dem rechten Gnaden-Thron, auf daß wir Gnade finden und Barmherzigkeit erlangen anietzo da uns Hülfſe noth iſt. Nun ſo tilge demnach um deines heiligen Verdienſtes willen alles, was wir den heutigen Tag und die ganze Zeit unſers Lebens mit Gedancken, Worten oder Wercken geſündiget. Laß in dieſer Nacht uns mit Seel und Leib, Haab und Gut deinem gewaltigen Schutz befohlen ſeyn, und bedecke uns mit deinen Gnaden-Flügeln, daß kein Ubel und Unglück ſich zu uns nahe. Behüte uns für unruhigem Wachen, unnützen Sorgen, ſchrecklichen Träumen, unerträglichen Schmerzen und allen gefährlichen Zufällen. Lagere deine heiligen Engel um uns her, und wehre dem leidigen Satan und ſeinen böſen Engeln, wie auch denen verwegenen Dieben, grauſamen Mördern und andern gottloſen Menſchen, daß ſie uns kein Leyd thun, noch einigen Schaden zufügen können. Wende, o theurer Erlöſer! von uns ab Feuer- und Waſſers-Noth, anſteckende Kranckheiten und einen böſen ſchnellen Tod, daß wir nicht in Sünden ſterben, noch an Leib und Seel verderben.

HERRGOTT heiliger Geiſt, wie du durch deine Hülfſe und Troſt uns des heutigen Tages Laſt und Hitze überwinden laſſen, alſo ſtehe uns ferner in dieſer Nacht gnädig bey. Laß unſren Schlaf keinen Sünden-Schlaf ſeyn, ſondern den Leib alſo ruhen, daß der Geiſt allezeit zu dir wache

che, und unſer Gewiſſen uns nicht verunruhigen dürfe, wir auch morgen früh heiliger und frömmer wieder aufſtehen mögen. Um dieſen Tag ſind wir dem Ende unſeres Lebens näher kommen, und wiſſen wohl, daß uns geſetzet iſt, einmal zu ſterben, darnach aber für GOttes Gerichte zu erſcheinen. So gib derowegen, daß wir keinen Vorſatz wider den Höchſten uns zu verſündigen, keinen Zorn und Feindſchaft gegen unſern Nächſten mit zu Bette nehmen; erhalte vielmehr unſre Herzen in wahrer Reu und Leid über unſre Sünden, in feſten Glauben an unſern Erlöſer JEſum Chriſtum, und in Chriſtlicher Verſöhnlichkeit gegen den Nächſten, auf daß, wenn vielleicht dieſe Nacht unſre letzte in dieſem Jammerthal ſeyn, oder der jüngſte Tag herein brechen ſolte, wir fröhlich und ſelig von der Welt ſcheiden, für GOttes Gericht nicht zu Schanden werden, ſondern zu der Herrlichkeit des ewigen Lebens mit allen Seligen gelangen mögen. Verzeihe unſern Feinden alle ihre Sünden, um JEſu Chriſti willen, und neige ihren Sinn zu rechter Liebe und friedlicher Eintracht. Verleihe aber auch Kraft und Troſt, Ruhe und Erquickung allen armen, krancken, betrübten und angefochtenen Herzen, welche heut eine elende Nacht haben werden. Verlaſſe die Sterbenden nicht in ihrer letzten Noth, ſondern ſtärcke ſie wieder alle Anfechtung des Teufels, und begleite ihre Seelen aus dem Tode in die ewige Seligkeit.

Alſo ſey uns gnädig, o Dreyeiniger GOtt! ſey uns gnädig in aller Noth.

Noth. Erzeige uns deine Barmherzigkeit, wie unſre Hoffnung zu dir ſteht. Auf dich hoffen wir, lieber HErr! in Schanden laß uns nimmermehr Amen!

Beſondere Andachten.

Morgengebet am Sonntage.

O Groſſer GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit! für welchem tauſend Jahr ſind wie der Tag, der geſtern vergangen iſt, und wie eine Nacht-Wache. O Vater der Barmherzigkeit, der du alle meine Tage auf dein Buch geſchrieben, wie viel ihr werden ſolten, da derſelben noch keiner da war! Ich danke dir von ganzem Herzen um deine Güte und Treue, daß du biß hieher mein Leben erhalten, und mich gegenwärtigē heutigen Tag wieder erleben laſſen. HERR mein GOTT! welche eine angenehme Gnaden-Zeit, welch ein ſeliger Tag des Heyls iſt dieſes! Es iſt die Zeit, die du mir aus groſſen Gnaden ſchenkeſt, zu bedenken, was zu meinem Frieden dienet; der Tag, an welchem ich mit Furcht und Zittern für meine Seligkeit ſorgen ſoll. Wie glückſelig würden die Verdammten in der Hölle ſich ſchätzen, wenn nur noch ein ſolcher Tag ihnen ſolte gegönnet werden, ja, daferne ſie nur eine einige Stunde davon haben ſolten, in welcher ſie Buſſe thun, und ihre Seelen retten könnten? Darum, heiliger Vater! laß mich heute fürſichtiglich wandeln, und dieſe edle Zeit nicht unnützlich verſchwen-

ſchwenden, ſondern recht wohl anlegen, zu Ausbreitung deiner Ehre, zur Erbauung meines Nächſten, und zur Beförderung des Heyls meiner Seelen.

JEſu! mein theurer Heyland und Erlöſer, der du meiner armen Seelen dich ſo herzlich angenommen haſt, daß ſie nicht verdürbe! Du biſt die Sonne der Gerechtigkeit, und das wahrhaftige Licht, welches alle Menſchen zu erleuchten in dieſe Welt kommen iſt. Demnach, gleichwie anjetzo das anbrechende Licht des Tages alle Finſterniß der Nacht vertreibet und das dunkele Erdreich beſtrahlet, alſo tilge auch du in dieſer Morgen-Stunde, durch deine Gnaden-Strahlen, die ſchwarzen Wolken meiner Sünden; der Sünden, womit ich Zeit meines Lebens, und auch in der abgewichenen Nacht meinen GOtt beleidiget habe. So ferne der Morgen iſt vom Abend, ſo ferne müſſen auch alle meine Übertretungen von mir ſeyn! Liebſter JEſu! laß an dieſem Sonntage meinem verfinſterten Herzen das Licht deiner ſeligmachenden Erkäntniß neu aufgehen, und richte meine Füſſe auf den Weg des Friedens, daß ich heute, und ſo lange ich noch hier in der Welt ſeyn werde, dir diene in Heiligkeit und Gerechtigkeit, ſo dir gefällig iſt. Vielleicht iſt dieſes der letzte Tag meines Lebens auf Erden. So hilf nun, daß ich denſelben in deiner Furcht heilig zubringe, und in allen meinen Gedanken, in allen meinen Worten, in allen meinen Werken mich alſo aufführe, wie ich wünſchen möchte, daß es geſchehen wäre, wenn du

heute noch mich aus der Welt nehmen und vor dein Gerichte berufen wolteſt. Gib, daß ich am erſten trachte nach dem Reich GOttes, und nach ſeiner Gerechtigkeit, das andere aber, ſo ich zu dieſes zeitlichen Lebens Wohlfahrt gebrauche, in gläubiger Zuverſicht von deinen göttlichen Segens-Händen erwarte. O du Geiſt der Wahrheit, welcher das Zeugniß giebet meinem Geiſt, daß ich GOttes Kind ſey! GOtt Heiliger Geiſt, mein wertheſter Beyſtand und Tröſter, von dem ich in dieſer vergangenen Nacht, wider die grauſame Macht nnd liſtigen Anläufe des böſen Geiſtes, ſo treulich behütet worden! ach leite mich doch auch dieſen Tag über in deiner Wahrheit, lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, bereite mein Herz zu wahrer Andacht, öffne meine Ohren zu fleiſſiger Anhörung des Wortes GOttes, u. leite mich auf ebener Bahn, die zum Himmel führet. Nimm heute und mein Lebenlang in deinen Schutz meinen Leib und meine Seele, und alles, was ich von deinen Händen empfangen habe. Stärcke mich wider alle Anfechtungen des Teufels, der Welt u. meines ſündigen Fleiſches und Blutes, wenn ſie ſich ununterſtehen, mich in Sünde und Laſter zu verführen. Halte von mir ab allen Schadē und Gefahr ſo mich an dieſem heiligē Ruhe-Tag verunruhigen könnte. Gib deinen Segē und Gedeyen anheute zu deiner Diener Pflanzen und Begieſſen, Lehren und Ermahnen, Straffen und Tröſten daß von ihnen dein Wort mit aller Freudigkeit, wie ſichs gebühret, geprediget, und deine Chriſtliche Gemein-

de dadurch gebeſſert werde. Sey mir und meinem Weibe, (Eltern und Geſchwiſter) Kindern und Hausgenoſſen, dieſer ganzen Stadt und Gemeinde, meinen Freunden und Feinden, meinen geſammten Mit-Chriſten, ja allen Menſchen gnädig und barmherzig. Laß dir unſer aller Leben und Geſundheit, Nahrung und Wohlfahrt, Buſſe und Glauben, Chriſtenthum und Seligkeit befohlen ſeyn. Segne, ſchütze, verſorge, erleuchte, bekehre und erhalte uns alle! Erquicke und erfreue die Betrübten und Traurigen. Habe acht auf die angefochtene und in dem Sieb des Satans ſitzende, beruhige alle beängſtete Herzen und Gewiſſen. Sey der Kranken Labſal, Arzt, Pfleger und Helfer. Ernähre, verſorge, ſchütze und tröſte die Armen, Elenden, Verlaſſenen, Troſtloſen, Fremdlinge, Wittwen nnd Wayſen. Errette die in barbariſcher Dienſtbarkeit, oder ſonſt unſchuldig Gefangene. Sey ein Schutz, Zuflucht und Richter der um der Evangeliſchen Wahrheit willen Verjagten, u. anderer Bedrängten und Verfolgten. Führe, begleite und bewahre die Reiſenden zu Waſſer u. Lande. Verleyhe Kraft und Stärke, und eine fröliche Entbindung denen, die in ſchweren Kindes-Nöthen arbeiten. Erhalte in wahrer Buſſe, feſtem Glauben und beſtändiger Hoffnung die Sterbenden, und bringe ihre Seelen in dem Himmel zur ewigen Freude.

Dreyeiniger GOtt! erbarme dich über mich und alle, die in dieſer Morgen-Stunde mit ihrem Gebet und Flehen für dem Thron deiner Gnaden liegen. Hilf

uns, wo, wie und wenn wir deiner Hůlfe bedůrfen und begehren, und nimm uns endlich auf zu der groſſen Schaar deiner Auserwåhlten im Himmel, da die Tage ihres Leidens ein Ende haben, und wir einen Sabbath nach dem andern, dich fůr alle deine Wohlthaten, loben, růhmen und ehren werden in Ewigkeit. Amen.

Abendgebet am Sonntage.

MEin GOtt und Vater im Himmel! dein heiliger Sabbath und Ruhe-Tag iſt nunmehro vergangen; aber das danckbare Andenken deiner Wohlthaten, die du mir an dieſem Tage erzeiget haſt, ſoll nimmermehr in meinem Herzen untergehen. Darum preiſe ich dich in gegenwårtiger Abend-Stunde mit frölichem Muth und Munde, daß du anheute nicht nur meinem elenden Leib ſeinen Unterhalt und Nahrung gegeben, ſondern auch meine Seele mit deinem theuren Lebens-Wort beruhiget und erquicket; daß du fůr der Boßheit des unruhigen Satans uud andrer meiner Feinde, mich durch deine Engel bewahret, ja manches ſchådliches Unglůck von mir abgehalten haſt. Nunmehro eilen die matten Glieder zur Ruhe, und wollen ſich zu ſchlaffen nieder legen. Mein Gewiſſen aber will mich nicht eher ruhen laſſen, bis ich wegen meiner Sůnden, mit welchen ich dieſen heiligen Tag verunheiliget habe, fůr dir ausgeſöhnet bin. So bitte ich dich demnach, barmherziger GOtt! verzeihe mir um JEſu Chriſti, und um ſeines bittern Leidens und Sterbens willen, al-

les, was ich heute Gutes unterlaſſen, oder Böſes gedacht, geredet und gethan.

JEſu, mein JEſu! du haſt mir heute geruffen und geſaget: Kommt her zu mir alle, die ihr mühſelig uud beladen ſeyd, ich will euch erquicken, bey mir ſolt ihr Ruhe finden für eure Seele. Siehe, hier bin ich; auf dieſes dein Wort komme ich in dieſer Abend-Stunds zu dir. Ich lege meinen ermüdeten Leib in deinen Liebes-Schooß, meine Seele ſuchet ihre Ruheſtädte in den Stein-Ritzen und Fels-Löchern deiner heiligen Wunden. Nun laß mich denn bey dir und in dir dieſe Nacht empfinden eine ſanft und ſüße Ruh, alles Unglück laß verſchwinden, decke mich mit Segen zu. Wend ab Feuer- und Waſſers-Noth, Peſtilenz und ſchnellen Tod. Laß mich nicht in Sünden ſterben, noch an Leib und Seel verderben.

HErr GOtt heiliger Geiſt! ſoll ich nach deinem heiligen Willen noch länger meine Tage in der Mühe und Unruhe dieſes Jammer-Lebens zubringen; ſo hilf, daß ich morgen mit Freuden wieder von meinem Lager aufſtehen, dich meinen GOtt rühmen und preiſen, und nach deinem heiligen Wort allezeit einen heiligen Wandel führen möge. Iſt aber die Zeit meines Abſchiedes vorhanden, ſo bringe mich nur bald zur ſeligen Todes-Ruhe da ich ruhen werde von aller Arbeit. Nimm mich auf in die triumphirende Kirche zu der groſſen Schaar deiner Auserwählten, die dir in vollkommener Heiligkeit und Gerechtigkeit dienen, und deinen allerheiligſten Namen mit immerwäh-

währendem Lobe verehren.

Nun du groſſer GOtt! erhöre, was dein Kind gebeten hat. JEſu! den ich ſtetig ehre, bleibe ja mein Schutz und Rath. Und mein Hort, du werther Geiſt! der du Freund und Tröſter heiſt, höre doch mein ſehnlich Flehen. Amen! ja, es ſoll geſchehen, Amen!

Morgengebet am Montage.

Sey gelobet, o GOtt, mein gnädiger Schöpfer! Sey gelobet, o GOtt, mein theurer Erlöſer! Sey gelobet, o GOtt, mein höchſter Tröſter! daß nun abermal die finſtere Nacht vergangen, und das helle Tages-Licht wieder angebrochen iſt, daß du mein geſtriges Abendgebet gnädigſt erhöret, und mich nicht allein ſanft und ſicher in meinem Bette ruhen, ſondern auch friſch und geſund von meinem Lager wieder aufſtehen laſſen. Deine Güte, liebſter Vater im Himmel! iſt es, daß es mit mir nicht gar aus iſt, deine Barmherzigkeit hat kein Ende, ſondern ſie iſt alle Morgen über uns arme Menſchen neu, und deine Treu iſt groß. Du, mein JEſu! biſt der Schild für mich geweſen, daß weder der Satan oder andere meine Feinde ſich an mir vergreiffen, noch einiges Unglück mich aufwecken und erſchrecken können. Und weil, o GOtt heiliger Geiſt! deine Tauben-Augen über mich gewachet, ſind meine müden Augen ohne alle Sorge geſchloſſen blieben; Darum bin ich ſchuldig, in dieſer Morgenſtunde dir

die Farren meiner Lippen zu bringen und deinen groſſen Namen zu preiſen.

Ich bitte dich aber auch demüthigſt, o Vater aller Gnaden, und Barmherzigkeit! du wolleſt deinem armen Kinde alle Sünden, die du an mir findeſt, väterlich verzeihen, uud deine Barmherzigkeit niemals von mir wenden, ſondern mich, und alle das Meinige dieſen Tag, und die bevorſtehende ganze Woche deiner unendlichen Gnade, und Liebe befohlen ſeyn laſſen. JEſu, mein JEſu! ſey du heut und allezeit der Schild für mich dein theuer-erkauftes Eigenthum, daß der Teufel und ſeine Werkzeuge, mit aller ihrer Gewalt und Boßheit, durch alle ihre Liſt und Tücke, mir keinen Schaden zufügen können. Wende von mir alles, was mir an Leib und Seel ſchädlich ſeyn mag, und ſchenke mir hingegen aus den reichen Schätzen deines Verdienſtes, was mir zu dieſem und jenem Leben nöthig, und nützlich iſt. GOtt heiliger Geiſt! laß deine Augen ſtets über mich offen ſtehen, und hilf, daß ich mit der neuen Woche ein neues Leben antreten möge. Behüte mich für allen Sünden und Laſtern, und erhalte mein Herz in kindlicher Furcht, und Liebe GOttes, in wahrem Glauben an meinen Erlöſer JEſum Chriſtum, und in allen dir wohlgefälligen Tugenden. Segne und fördere alle mein Thun und Vorhaben, und laß mich durch deinen gnadenreichen Beyſtand alle meine Werke im Namen JEſu Chriſtlich anfangen, und zu Ehren der hohen Majeſtät GOttes, zu Nutz meines Näch-

Nächſten, und meiner eigenen zeitlichen und ewigen Wohlfahrt wohl vollenden. Ach! du groſſer GOtt! erhöre, was dein Kind gebeten hat, JEſu, den ich ſtets verehre! bleibe doch mein Schutz und Rath, und mein Hort, o werther Geiſt, der du Freund und Tröſter heiſt! höre doch mein ſehnlich Flehen! Amen, ja, es ſoll geſchehen. Amen.

Abendgebet am Montage.

Die Gnade GOttes des Vaters beſchütze mich! Das Verdienſt ſeines lieben Sohnes erquicke mich! Die Kraft des heiligen Geiſtes erhalte mich, hier zeitlich und dort ewiglich. Amen.

Hochgelobter dreyeiniger GOtt! Dir ſage ich Dank von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüthe, für alle deine Wohlthaten, die du mir und den Meinigen jemals an Leib und Seele erwieſen haſt; Dir gebühret dafür Ehre, Lob und Preiß, von nun an und in alle Ewigkeit. Sonderlich aber verehre und rühme ich deine groſſe Güte, Abba, lieber Vater! daß du uns dieſen heutigen Tag ſo gnädiglich für allerley Gefahr behütet, und uns nicht in dein Göttliches Gericht oder einiges Unglück fallen laſſen, welches unſere Sünden verſchuldet haben. Ach HErr! ſey gnädig unſerer Miſſethat, die wir wider deine heilige Majeſtät und wider unſern Nächſten begangen, und habe Gedult mit uns, um JEſu Chriſti, unſers Er-

les, was ich heute Gutes unterlaſſen, oder Böſes gedacht, geredet und gethan.

JEſu, mein JEſu! du haſt mir heute geruſen und geſaget: Kommt her zu mir alle, die ihr mühſelig uud beladen ſeyd, ich will euch erquicken, bey mir ſolt ihr Ruhe finden für eure Seele. Siehe, hier bin ich; auf dieſes dein Wort komme ich in dieſer Abend-Stunds zu dir. Ich lege meinen ermüdeten Leib in deinen Liebes-Schooß, meine Seele ſuchet ihre Ruheſtädte in den Stein-Ritzen und Fels-Löchern deiner heiligen Wunden. Nun laß mich denn bey dir und in dir dieſe Nacht empfinden eine ſanft und ſüße Ruh, alles Unglück laß verſchwinden, decke mich mit Segen zu. Wend ab Feuer- und Waſſers-Noth, Peſtilenz und ſchnellen Tod. Laß mich nicht in Sünden ſterben, noch an Leib und Seel verderben.

HErr GOtt heiliger Geiſt! ſoll ich nach deinem heiligen Willen noch länger meine Tage in der Mühe und Unruhe dieſes Jammer-Lebens zubringen; ſo hilf, daß ich morgen mit Freuden wieder von meinem Lager aufſtehen, dich meinen GOtt rühmen und preiſen, und nach deinem heiligen Wort allezeit einen heiligen Wandel führen möge. Iſt aber die Zeit meines Abſchiedes vorhanden, ſo bringe mich nur bald zur ſeligen Todes-Ruhe da ich ruhen werde von aller Arbeit. Nimm mich auf in die triumphirende Kirche zu der groſſen Schaar deiner Auserwählten, die dir in vollkommener Heiligkeit und Gerechtigkeit dienen, und deinen allerheiligſten Namen mit immerwäh-

währendem Lobe verehren.

Nun du groſſer GOtt! erhöre, was dein Kind gebeten hat. JEſu! den ich ſtetig ehre, bleibe ja mein Schutz und Rath. Und mein Hort, du werther Geiſt! der du Freund und Tröſter heiſt, höre doch mein ſehnlich Flehen. Amen! ja, es ſoll geſchehen, Amen!

Morgengebet am Montage.

Sey gelobet, o GOtt, mein gnädiger Schöpfer! Sey gelobet, o GOtt, mein theurer Erlöſer! Sey gelobet, o GOtt, mein höchſter Tröſter! daß nun abermal die finſtere Nacht vergangen, und das helle Tages-Licht wieder angebrochen iſt, daß du mein geſtriges Abendgebet gnädigſt erhöret, und mich nicht allein ſanft und ſicher in meinem Bette ruhen, ſondern auch friſch und geſund von meinem Lager wieder aufſtehen laſſen. Deine Güte, liebſter Vater im Himmel! iſt es, daß es mit mir nicht gar aus iſt, deine Barmherzigkeit hat kein Ende, ſondern ſie iſt alle Morgen über uns arme Menſchen neu, und deine Treu iſt groß. Du, mein JEſu! biſt der Schild für mich geweſen, daß weder der Satan oder andere meine Feinde ſich an mir vergreiffen, noch einiges Unglück mich aufwecken und erſchrecken können. Und weil, o GOtt heiliger Geiſt! deine Tauben-Augen über mich gewachet, ſind meine müden Augen ohne alle Sorge geſchloſſen blieben; Darum bin ich ſchuldig, in dieſer Morgenſtunde dir

die Farren meiner Lippen zu bringen und deinen groſſen Namen zu preiſen.

Ich bitte dich aber auch demüthigſt, o Vater aller Gnaden, und Barmherzigkeit! du wolleſt deinem armen Kinde alle Sünden, die du an mir findeſt, väterlich verzeihen, uud deine Barmherzigkeit niemals von mir wenden, ſondern mich, und alle das Meinige dieſen Tag, und die bevorſtehende ganze Woche deiner unendlichen Gnade, und Liebe befohlen ſeyn laſſen. JEſu, mein JEſu! ſey du heut und allezeit der Schild für mich dein theuer-erkauftes Eigenthum, daß der Teufel und ſeine Werkzeuge, mit aller ihrer Gewalt und Boßheit, durch alle ihre Liſt und Tücke, mir keinen Schaden zufügen können. Wende von mir alles, was mir an Leib und Seel ſchädlich ſeyn mag, und ſchenke mir hingegen aus den reichen Schätzen deines Verdienſtes, was mir zu dieſem und jenem Leben nöthig, und nützlich iſt. GOtt heiliger Geiſt! laß deine Augen ſtets über mich offen ſtehen, und hilf, daß ich mit der neuen Woche ein neues Leben antreten möge. Behüte mich für allen Sünden und Laſtern, und erhalte mein Herz in kindlicher Furcht, und Liebe GOttes, in wahrem Glauben an meinen Erlöſer JEſum Chriſtum, und in allen dir wohlgefälligen Tugenden. Segne und fördere alle mein Thun und Vorhaben, und laß mich durch deinen gnadenreichen Beyſtand alle meine Werke im Namen JEſu Chriſtlich anfangen, und zu Ehren der hohen Majeſtät GOttes, zu Nutz meines

Näch-

Nächſten, und meiner eigenen zeitlichen und ewigen Wohlfahrt wohl vollenden. Ach! du groſſer GOtt! erhöre, was dein Kind gebeten hat, JEſu, den ich ſtets verehre! bleibe doch mein Schutz und Rath, und mein Hort, o werther Geiſt, der du Freund und Tröſter heiſt! höre doch mein ſehnlich Flehen! Amen, ja, es ſoll geſchehen. Amen.

Abendgebet am Montage.

Die Gnade GOttes des Vaters beſchütze mich! Das Verdienſt ſeines lieben Sohnes erquicke mich! Die Kraft des heiligen Geiſtes erhalte mich, hier zeitlich und dort ewiglich. Amen.

Hochgelobter dreyeiniger GOtt! Dir ſage ich Dank von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüthe, für alle deine Wohlthaten, die du mir und den Meinigen jemals an Leib und Seele erwieſen haſt; Dir gebühret dafür Ehre, Lob und Preiß, von nun an und in alle Ewigkeit. Sonderlich aber verehre und rühme ich deine groſſe Güte, Abba, lieber Vater! daß du uns dieſen heutigen Tag ſo gnädiglich für allerley Gefahr behütet, und uns nicht in dein Göttliches Gericht oder einiges Unglück fallen laſſen, welches unſere Sünden verſchuldet haben. Ach HErr! ſey gnädig unſerer Miſſethat, die wir wider deine heilige Majeſtät und wider unſern Nächſten begangen, und habe Gedult mit uns, um JEſu Chriſti, unſers Er-

Erlöſers willen. Wir bitten dich demüthigſt, du wolleſt uns auch die künftige Nacht in deinen heiligen Schutz und gewaltigen Schirm nehmen, in welchen wir unſre Seelen und Leiber, und alles, was wir von deiner Hand empfangen, herzlich befehlen. Ach wache für uns, liebſter Vater! weil wir ſchlafen, und thue deinen Engeln Befehl, daß ſie um unſre Betten, um unſer Haus und Hof, Haab und Gut her ſeyn, und uns behüten, biß wir von dir zu rechter Zeit wieder erwecket werden, dir zu dienen, nach unſerm Beruf, in Heiligkeit und Gerechtigkeit.

HErr JEſu! ſey in dieſer Abendſtunde uns armen Sündern gnädig, um deiner für uns vergoſſenen Blutstropfen und ausgeſtandener Todes-Schmerzen willen. Laß die bevorſtehende Nacht mich und die Meinigen, und alle, die auf dich trauen, in deine Liebe, Fürſorge und Verdienſt eingeſchloſſen bleiben. Sprich uns jetzo frey und los von aller Schuld und Strafe, die du für uns am Creutz getragen, wir aber dieſen Tag und die ganze Zeit unſers Lebens auf uns geladen haben. Gib aber deinen heiligen Geiſt in unſre Herzen, der uns erleuchte und regiere, daß wir unſre Fehler und Mängel jetzo recht erkennen und bereuen, und nicht verſtockt werden, durch die Gewohnheit des Böſen, ſondern vielmehr den Sünden feind ſeyn, und uns von Herzen befleiſſen, dieſelbe hinfort zu meiden. Laß uns die Kraft und Würkung deines unſchuldigen Todes empfinden, ſolche Sünde in unſern ſterblichen Leibern zu tödten,

damit durch Kraft deiner Auferſtehung auch unſre Seelen morgen zu einem neuen Leben erwecket werden mögen. Bekehre unſre Herzen rechtſchaffen zu dir, und mache uns je länger je mehr deinem Ebenbild ähnlich, daß wir in der Furcht GOttes unſträflich hinfort leben, in deiner Huld und Gnade, wenn unſer Stündlein kommet, ſelig ſterben, und zu ſeiner Zeit mit allen Auserwählten zu dem ewigen Leben auferſtehen.

HErr GOtt heiliger Geiſt! Dir ergeben wir uns und unſre Herzen, daß du uns mit deinen Gnaden-Flügeln für allem Uebel deckeſt, und uns verleiheſt wahre Buße, kindliche Furcht GOttes, rechtſchaffene Zuverſicht auf ſeine Verheiſſungen, einen ernſtlichen Haß gegen unſre Sünde, tägliche Beſſerung unſers Lebens, die Verſicherung unſrer Kindſchaft, und Gewißheit des ewigen himmliſchen Erbes. Erbarme dich der ganzen Chriſtlichen Kirche. Erhalte in deinem Schutz unſre liebe Obrigkeit, und alle Chriſtliche Herrſchaften, die deinen Namen fürchten und ehren. Tröſte alle unſere Mitbrüder und Schweſtern, die mit Krankheit heimgeſucht ſind, oder von Menſchen verfolget werden. Gib uns Beſtändigkeit, daß wir unſere Trübſalen mit Gedult ertragen, und erledige uns davon, wenn es dein Wille wird ſeyn. Laß uns ja unſers Endes nicht vergeſſen, noch der ſchweren Rechenſchaft, die wir am jüngſten Gericht abzulegen haben. Damit wir bey geſunden Tagen, und in unſerm Wohlſtand der böſen Tage, des herannahenden Todes und künftigen Gerichtsſtan-

des nicht vergeſſen, ſondern mit den klugen Jungfrauen unſre Lampen immer bereit halten, und unſerm geliebten Bräutigam mit Freuden entgegen gehen mögen.

Deine Gnade, o HErr JEſu! deine Liebe, o himmliſcher Vater! dein Troſt, o heiliger Geiſt! ſey und bleibe bey uns heute dieſe Nacht und forthin in Ewigkeit. Amen.

Morgengebet am Dienſtage.

HErr GOtt Vater im Himmel! deine Weißheit regiere mich; HErr GOtt Sohn! deine Liebe erfreue mich; HErr GOtt heiliger Geiſt! deine Beywohnung tröſte mich, nicht nur heut, und durch meine ganze Lebens-Zeit, ſondern auch dermaleinſt in Ewigkeit, Amen!

Dreyeiniger GOtt! Ich werfe mich in dieſer Morgenſtunde mit dankgefliſſenem Herzen und Munde zu dem Thron deiner Gnaden nieder, und will dir meine Gelübde bezahlen, welche ich geſtern, als ich mich zu ſchlafen niederlegte, gethan habe. Lob, Ehre und Preiß ſey dir, allerheiligſte Dreyeinigkeit! daß ich wieder aus meinem Bette geſund aufſtehen, und dich ſchuldigſt anbeten, und verehren kan. Ich will dich erheben, mein GOtt, und König, und deinem Namen danken immer und ewiglich; Ich will dich täglich loben, o treuer Menſchen-Hüter! und deinen Namen rühmen, daß du nach deiner groſſen und hochberühmten Barmherzigkeit, mich in der vergangenen Nacht für allem Uebel

bel an Leib und Seel bewahret, aus der Schröckens-vollen Finſterniß wieder an das Licht gebracht, und dieſen heutigen Dienſtag frölich erleben laſſen.

Aber ach Abba, lieber Vater! laß dieſe deine Barmherzigkeit in dieſer Frühſtunde wieder über mich herfür brechen, wie die ſchöne Morgen-Röthe, und deine Gnade mit der Sonne neu über mich aufgehen. Dich bitte ich durch das blutige Leiden deines allerliebſten Sohnes, du wolleſt anjetzo alle meine Sünden, womit ich in der abgewichenen Nacht, ſchlafend oder wachend, dich betrübet, durch die Strahlen deiner väterlichen Liebe, wie einen Nebel vertilgen, und in die Tieffe des Meeres werfen; mich dein Kind aber auch heute und allezeit in deinen mächtigen Schutz nehmen, für der Wuth des leidigen Teufels, wie auch für allem beſorglichen Unglück gnädigſt beſchirmen.

JEſu, mein Heyland und Erlöſer! regiere mich an dieſem Dienſtage mit deinem heiligen Geiſt, daß ich mein Herz und Sinn, meinen Verſtand und Willen, meinen Leib und Seel dir zu deinem heiligen Dienſt ergebe, und alle mein Thun und Fürnehmen, mein Tichten und Trachten, einig und allein zu deines Nahmens Lob und Ehren richte. Du haſt mich durch dein Blut ſo theuer erkauft, daß ich mein Lebenlang dir in Heiligkeit und Gerechtigkeit dienen ſoll, wie es dir gefällig iſt; darum behüte mich vor allen Laſtern, und Werken der Ungerechtigkeit. Wo ich aber aus menſchlicher Schwach-

Schwachheit wider dich ſündige, ſo ſtraffe mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm, ſondern verſchone meiner um deines heiligen Verdienſtes willen. Laß deine Gnade heute und die ganze Zeit meines Lebens über mich walten, gib Segen und Gedeyen zu allem, was ich in deinem Nahmen anfange, und verrichte, und mache deine heilige Engel zur feurigen Mauer um mich her, daß der Teufel, und alle, die mir Ubels thun wollen, mich nicht beſchädigen, noch in deinem Dienſt verhindern können.

O heiliger Geiſt! hilf, daß ich mit der hingelegten finſtern Nacht alle Werke der Finſterniß ablege, und mit dem angehenden Tag anlege die Waffen des Lichts, daß ich aufſtehe vom Schlaff der Sünden, und durch wahren Glauben, und einen Chriſtlichen Wandel in dem Dienſt JEſu treu erfunden werde. Wecke dieſen Morgen meine Ohren, daß ich auf dein heiliges Wort merke, erleuchte mein Herz, daß ich erkenne, was gut oder böſe iſt. Neige mein Gemüth nach deinem Willen, das Arge zu haſſen und dem Guten anzuhangen. Wenn ich hinwieder zu dir in meiner Angſt ruffe, ſo erhöre du auch die Stimme meines Flehens, verachte nicht das Seufzen meines Herzens in meiner letzten Noth, ſondern bringe mein Gebet hinauf ins Gedächtniß für GOTT, und gib allezeit die tröſtliche Verſicherung meinem Geiſt, daß ich GOttes Kind, und ein Erbe der ewigen Seligkeit ſey; ſo will ich dich ſamt GOTT dem himmliſchen Vater,

ter, und meinem Heyland JEſu loben und preiſen immer und ewiglich, Amen!

Abendgebet am Dienſtage.

Durch deine Gnade, liebſter Vater im Himmel, iſt nun auch der heutige Dienſtag zurůck geleget. Ach daß ich doch denſelben zu deinem heiligen Dienſt angewendet, und deinem gőttlichen Willen ein Genůgen gethan hätte! Du haſt an dieſem Tage mich gnädig erhalten, väterlich verſorget, mächtig beſchůtzet, und mit ſo viel Wohlthaten an Leib und Seele begnadiget, daß ich dafůr in dieſer Stunde, und ſo lang ich lebe, dich nicht genug loben und preiſen kan. Ich aber habe leider! dich mit lauter Ubelthaten beleidiget, und mehr der Welt und dem Teufel in Sůnden Gehorſam geleiſtet, als dir meinem GOtt in Heiligkeit und Gerechtigkeit gedienet. Hätteſt du Luſt anjetzo mit mir zu haddern und mich zu richten, wie ich es verdienet, ſo kőnte ich dir auf tauſend nicht eines antworten, und wůrde wegen meiner Sůnden ewig von deinem Angeſicht verſtoſſen werden. Allein ich falle demůthigſt zu deinen Fůſſen, und bitte um deiner unendlichen Barmherzigkeit willen: Sey doch gnädig meiner Miſſethat, die da groß iſt! Siehe nicht an meinen bőſen Dienſt, ſondern das heilige Verdienſt meines Erlőſers JEſu Chriſti, und gehe nicht ins Gericht mit deinem armen Knecht, (mit deiner elenden Magd) denn fůr dir iſt

ja kein Lebendiger gerecht.

JEſu, mein JESU! der du denen armen Sündern zu dienen in dieſe Welt kommen biſt, und dein Leben zu unſerer Erlöſung hingegeben haſt: Nimm dich doch jetzo meiner armen Seele herzlich an, daß ſie nicht in Sünden verderbe, und laß deinen vollkommenen Gehorſam, dein ſchmertzliches Leiden, deine unendliche Genugthuung, mir jetzt und allezeit zu gut kommen. Bewahre, o treuer Hüter Iſrael! in dieſer Nacht mein Leib und Leben, meine Freunde und Verwandten, mein Haab un̄ Gut und alles, was du mir gegeben haſt, für allem Schaden und Gefahr, für aller Gewalt und Anfechtung des böſen Geiſtes, und für aller Liſt und Boßheit meiner andern Feinde, ſie ſeyen wer ſie wollen. Befiehl deinen Engeln, denen dienſtbaren Geiſtern, die du ausgeſendet haſt zum Dienſt um derer willen, die erben ſollen die Seligkeit, daß ſie bey mir ſtehen, um mein Bette Wache halten, und mir zum ſichern Schutz dienen müſſen.

HErr GOtt heiliger Geiſt! dir befehl ich hiermit Seel und Geiſt, dir überlaſſe ich mich im Leben und Sterben. Laß mich jetzt mit heiligen Gedanken einſchlaffen, ohn alle Furcht und Schrecken ſanft ruhen, und weder ſchlaffend noch wachend etwas ſündliches begehen. Soll ich noch länger in dieſer Welt meine Tage zubringen, ſo gib, daß ich morgen früh geſund wieder aufſtehen, mit Freuden mein Morgengebet verrichten, und meinem GOtt nach allen Kräften und Vermögen

ſei-

ſeinen Dienſt leiſten möge. Soll aber dieſe Nacht das Ende meines zeitiichen Lebens bringen, ſo führe meine Seele in dein himmliſches Freuden-Reich, daß ſie allda ewiglich lebe, und mit allen Engeln und Auserwählten dir für deinem Thron in ewiger Gerechtigkeit, Unſchuld und Seligkeit diene. Amen! Amen!

Morgengebet am Mittwoch.

Mein GOTT und Vater im Himmel! Ich danke dir zu Anfang dieſer Mittwoche von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von allen Kräften, für deine wunderliche Güte, die du an mir armen Menſchen erwieſen haſt. Denn du haſt mich mitten in der Schreckensvollen Finſterniß, mitten in der gefährlichen Nacht, für allem Unglück und Jammer bewahret, daß ich im Friede ſchlafen und ſicherer Ruhe genieſſen können; Mitten unter meinen Feinden, die um und um nach meiner Seelen ſtunden, haſt du mich mächtig beſchirmet, daß ſie mit allen ihren Liſten und Tücken mir keinen Schaden zufügen dürfen. Meinen elenden Leib haſt du aus der Noth und Gefahr, ſo mir in der abgewichenen Nacht bevor ſtunde, gnädig errettet, und meine arme Seele aus den Klauen des hölliſchen Löwen gewaltig heraus geriſſen; du haſt nicht mit mir gehandelt nach meinen Sünden, und mir nicht vergolten nach meiner Miſſethat, ſondern mein Leben aus den wohlverdienten Ver-

ja kein Lebendiger gerecht.

JEſu, mein JESU! der du denen armen Sündern zu dienen in dieſe Welt kommen biſt, und dein Leben zu unſerer Erlöſung hingegeben haſt: Nimm dich doch jetzo meiner armen Seele herzlich an, daß ſie nicht in Sünden verderbe, und laß deinen vollkommenen Gehorſam, dein ſchmertzliches Leiden, deine unendliche Genugthuung, mir jetzt und allezeit zu gut kommen. Bewahre, o treuer Hüter Iſrael! in dieſer Nacht mein Leib und Leben, meine Freunde und Verwandten, mein Haab uñ Gut und alles, was du mir gegeben haſt, für allem Schaden und Gefahr, für aller Gewalt und Anfechtung des böſen Geiſtes, und für aller Liſt und Boßheit meiner andern Feinde, ſie ſeyen wer ſie wollen. Befiehl deinen Engeln, denen dienſtbaren Geiſtern, die du ausgeſendet haſt zum Dienſt um derer willen, die erben ſollen die Seligkeit, daß ſie bey mir ſtehen, um mein Bette Wache halten, und mir zum ſichern Schutz dienen müſſen.

HErr GOtt heiliger Geiſt! dir befehl ich hiermit Seel und Geiſt, dir überlaſſe ich mich im Leben und Sterben. Laß mich jetzt mit heiligen Gedanken einſchlaffen, ohn alle Furcht und Schrecken ſanft ruhen, und weder ſchlaffend noch wachend etwas ſündliches begehen. Soll ich noch länger in dieſer Welt meine Tage zubringen, ſo gib, daß ich morgen früh geſund wieder aufſtehen, mit Freuden mein Morgengebet verrichten, und meinem GOtt nach allen Kräften und Vermögen

ſeinen Dienſt leiſten möge. Soll aber dieſe Nacht das Ende meines zeitlichen Lebens bringen, ſo führe meine Seele in dein himmliſches Freuden-Reich, daß ſie allda ewiglich lebe, und mit allen Engeln und Auserwählten dir für deinem Thron in ewiger Gerechtigkeit, Unſchuld und Seligkeit diene. Amen! Amen!

Morgengebet am Mittwoch.

Mein GOTT und Vater im Himmel! Ich danke dir zu Anfang dieſer Mittwoche von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von allen Kräften, für deine wunderliche Güte, die du an mir armen Menſchen erwieſen haſt. Denn du haſt mich mitten in der Schreckensvollen Finſterniß, mitten in der gefährlichen Nacht, für allem Unglück und Jammer bewahret, daß ich im Friede ſchlafen und ſicherer Ruhe genieſſen können; Mitten unter meinen Feinden, die um und um nach meiner Seelen ſtunden, haſt du mich mächtig beſchirmet, daß ſie mit allen ihren Liſten und Tücken mir keinen Schaden zufügen dürfen. Meinen elenden Leib haſt du aus der Noth und Gefahr, ſo mir in der abgewichenen Nacht bevor ſtunde, gnädig errettet, und meine arme Seele aus den Klauen desölliſchen Löwen gewaltig heraus geriſſen; du haſt nicht mit mir gehandelt nach meinen Sünden, und mir nicht vergolten nach meiner Miſſethat, ſondern mein Leben aus den wohlverdienten Verder-

derben erlöſet, und krö- neſt mich in dieſer Mor- gen-Stunde mit deiner Gnade und Barmher- zigkeit. Sollte nicht dafür meine Seele dich loben, mein Herz dich preiſen, und mein Mund dir danken? Aber ach! Abba, lieber Vater! ſey noch ferner mein gnä- diger GOtt, und erhalte mich dieſen Tag und die ganze Zeit meines Le- bens in deinem mächti- gen Schutz, daß ich unter dem Schatten deiner Güte ſicher wohnen, und mitten durch alle Trüb- ſal und Gefahr unver- letzt hindurch gehen kön- ne.

HErr JEſu! du ei- niger Mittler zwiſchen GOtt und den Men- ſchen! ſey auch jetzo mein Mittler, wenn meine Untugenden mich und meinen GOtt von einan- der ſcheiden, und ſein Angeſicht für mir ver- bergen wollen. Tritt mit deinem blutigen Verdienſt und vollgül- tiger Genugthuung mit- ten zwiſchen uns, und ſtille den ſchweren Zorn, den ich mit meinen Sünden erreget habe. Laß meine Zuflucht ſeyn unter deinen Gna- den-Flügeln, daß ich kein Unglück fürchten dürffe. Herrſche anheu- te mitten unter meinen und deinen Feinden, daß ſie mich, dein theuer-er- kaufftes Eigenthum, we- der am Leibe noch an der Seele beſchädigen kön- nen. Behüte mich aber auch für Sünden und Schanden, und hilf, daß ich allezeit einher gehe auf dem Steige dei- ner heiligen Gebote, und nichts thue, rede oder denke, als was dei- nem göttlichen Willen gefällig, und mir ſelbſt nützlich und ſelig iſt. Lehre mich unter allen meinen Verrich- tungen und Angelegen- hei-

heiten bedencken, daß über mir ſey dein allſehendes Auge und allhörendes Ohr, ja daß alle meine Thaten auf dein Buch geſchrieben werden, und ich einſt dafür Rechenſchaft geben müſſe.

Wenn ich aber, o werther heiliger Geiſt! an dieſer Mittwoche, mit dieſem oder jenem Creutz, zu meinem Beſten heimgeſuchet werde, im Jammer ſtecke, und mitten in der Angſt wandele, ſo erquicke mich mit deinem himmliſchen Troſt: erleichtere was mir zu ſchwer wird, ändre was gefährlich iſt, lindere was mich ſchmertzet, und laß mich nicht vergehen in meinem Elende. Endlich führe mich zu rechter Zeit aus der Jammervollen und trübſeligen Welt zur ewigen Freude und Erquickung in den Himmel, da ich in der Geſellſchaft der heiligen Engel, und unter der Schaar der Auserwehlten, dich, O heiligſte und glorwürdigſte Drey-Einigkeit! loben und rühmen will in alle Ewigkeit. Amen.

Abendgebet am Mittwoch.

Mein GOtt und Vater im Himmel! gleichwie ich mit Gebet und Danckſagung dieſen Tag angefangen, alſo will ich auch denſelben endigen. Darum erſcheine ich in gegenwärtiger Abend-Stunde wieder für deinem heiligſten Angeſichte, und ſage dir mit Hertzen und Mund Lob und Danck, daß du mir ſo gnädig gewähret, was ich in meinem heutigen Morgen-Gebet von dir begehret habe, und mich

mich heute unter der Aufſicht deiner Augen und durch den Beyſtand deiner Engel, für allem Unglück und Schaden an Leib und Seele, für des Teufels Stricken und einem böſen ſchnellen Tod, väterlich bewahret haſt. Ich bekenne und beklage von Grund der Seelen, daß ich dieſen Tag dich mit unzehlichen Sünden erzürnet, und bitte demüthigſt, du wolleſt um des Bluts und Todes meines JEſu willen mich Gnade für dir finden laſſen, und alle meine Sünden in das Meer ſeiner Wunden verſencken; auch in der bevorſtehenden Nacht ferner deine Augen über mir offen halten, und durch deine himmliſchen Heerſchaaren mich für dem Satan und ſeinem Anhang, für aller Noth und Gefahr mächtig beſchützen.

JEſu, mein Heyland und Erlöſer! dich nehme ich jetzo wieder zum Mittler und Fürſprecher an. Denn du haſt durch dein Leiden und Sterben mich armen ſündhafften Menſchen mit dem gerechten GOtt ausgeſöhnet, und mir die Vergebung meiner Sünden erworben. So bitte demnach für mich bey deinem Vater, und wende ſeinen Zorn, ſamt allen Straffen, die ich mit meinem böſen Leben verdienet, allergnädigſt von mir ab. Laß mich und alle die Meinigen in deiner hertzlichen Liebe, in deiner treuen Fürſorge, in deinem allmächtigen Schutz eingeſchloſſen bleiben, und rette unſre Seelen von dem Verderben, gib unſern Leibern eine ſanfte Ruhe, behüte unſer Haab und Gut für allem Unfall, und hilff, daß wir morgen geſund und mit Freuden wie-

der

der erwachen und aufſtehen mögen.

HErr GOtt heiliger Geiſt! du biſt mein Licht in der Finſterniß und mein Troſt in aller Angſt. Darum rüſte und befridige jetzo mein betrübtes Gewiſſen, daß ich ohne ängſtliche Sorge einſchlaffen könne, und nicht erſchrecken dürffe für dem Grauen des Nachts. Bedecke mich und alles, was ich habe, mit deinen Gnaden-Flügeln, daß in dieſer Nacht mir kein Ubels begegne, und keine Plage zu meiner Hütten ſich nahe. Soll ich dir zu Ehren und den Meinigen zu Troſt noch länger auf Erden leben, ſo erhalte mich in beſtändigem Glauben und wahrer Gottſeligkeit. Gefället dir aber in dieſer Nacht meine Seele von mir zu fordern, ſo nimm ſie auf zur himmliſchen Freude und ewigen Seligkeit.

Dreyeiniger GOtt! für dieſe deine Gnade und Wohlthat will ich dich loben, ſo lang ein Odem in mir iſt, ja nicht nur hier in der Sterblichkeit deinen Ruhm verkündigen, ſondern auch dort in der Ewigkeit dich preiſen und ehren. Amen!

Morgengebet am Donnerſtag.

Durch deine Gnade o GOtt, mein allmächtiger Schöpffer! o GOtt, mein theurer Erlöſer! o GOtt, mein höchſter Tröſter! bin ich an dieſem Donnerſtage von meinem Lager geſund und frölich aufgeſtanden. Dir will ich auch hiermit die Farren meiner Lippen aus ſchuldiger Danckbarkeit aufopffern.

Abba, lieber Vater! deine Güte iſts, daß es mit mir jetzo nicht gar aus iſt, und deine Barmhertzigkeit über mich hat noch kein Ende. Der getreuen Aufſicht deiner Augen, dem mächtigen Schutz deiner Hände und der fleiſſigen Wache deiner Engel muß ich es dancken, daß ich in der vergangenen Nacht friedlich ſchlaffen, und das liebe Tageslicht dieſen Morgen vergnügt wieder anſehen können; daß mich weder die blitzende und feurige Pfeile des Satans troffen, noch der Donner eines verderblichen Unglücks erſchrecken dürffen; daß ich über keinen Schaden an Leib und Seele, über keinen Verluſt an Haab und Gut, über keinen Unfall an mir oder den lieben Meinigen zu klagen habe. Und dafür ſoll dein heiliger Nahme von mir gelobet und gepreiſet werden, jetzo und in alle Ewigkeit. Aber ach mein GOtt! vermehre doch über mich in dieſer Stunde ſolche deine Güte und väterliche Fürſorge, und erhalte mich in derſelben biß an mein Ende. Vergib und vergiß nach deiner groſſen Barmhertzigkeit alle meine Sünde, womit ich in dieſer Nacht und die gantze Zeit meines Lebens dich beleidiget habe, und laß deines lieben Sohns JEſu Chriſti ſchmertzlichen Tod und blutige Wunden zur Befriedigung deiner ſtrengen Gerechtigkeit dienen.

JEſu, liebſter JEſu! du haſt ja um meinet willen den donnernden Fluch des Geſetzes, und das verzehrende Feuer des Zorn GOttes über dich ergehen laſſen; nun ſo nimm dich demnach meiner anjetzo hertzlich an, daß ich nicht ver-

derbe,

derbe, und wende um deines bittern Leidens und Sterbens willen alle Straffen meiner Miſſethaten von mir gnädiglich ab. Behüte mich an dieſem Donnerſtage für allem Fluch-Donner, den ich verdienet; für dem Feuer des Grimmes GOttes, das ich mit meinen Sünden entzündet; für dem Unglücks-Wetter, ſo mich überfallen will; für aller Gefahr, die zu befahren ſeyn möchte. Nimm von mir weg alles, was du haſſeſt. Hindere alles, was mir ſchaden kan, und ſo vielleicht dieſer Tag mein letzter auf Erden ſeyn ſolte, ſo bewahre mich nur für einem ſchnellen und unſeligen Tode.

HErr GOtt heiliger Geiſt! gib heute dem Donner deines Wortes Kraft, und wecke dadurch, dieſen Morgen, meine ſündige Seele aus dem Schlaff der Sicherheit auf. Verleihe mir Gnade, daß ich rechtſchaffene Buſſe thue, alle meine Sünden und Miſſethaten hertzlich erkenne, und ſchmertzlich bereue, Chriſti Verdienſt und Genugthuung mir in wahrem Glauben zueigne, für allem gottloſen Weſen einen ernſtlichen Abſcheu trage, und hinführo gantz heilig, gerecht und gottſelig in dieſer Welt lebe. Sey aber auch bey mir mit deinem göttlichen reichen Segen, thue mich an mit deiner Kraft aus der Höhe, mache mich zum Werckzeug deiner Gnade, beglücke alles mein Vorhaben, und laß daſſelbe zur Beförderung deiner Ehre, zum Dienſt meines Nechſten, und zu mein und der Meinigen Beſten wohl gerathen. Denn dir er-

gebe und überlaſſe ich meinen Verſtand und Sinn, meine Kräffte und Vermögen, mein Wiſſen und Wollen, mein Reden und Thun, mein Gehen und Stehen, meinen Eingang und Ausgang, mein Leben und Sterben. HErr! mache es mit mir, wie es dir gefället, und hilff nur, daß ich nach dieſer Zeit die ewige Seligkeit erlange. Amen! Amen!

Abendgebet am Donnerſtag.

Mein GOtt und himmliſcher Vater! ſolte nicht jetzo meine Seele frölich ſeyn, und meine Zunge dich preiſen, daß du durch deine göttliche Gnade und väterliche Barmhertzigkeit mich dieſen Donnerſtag ſo glücklich vollenden laſſen? Zwar wenn ich an meine Sünden gedencke, mit welchen ich dieſen Tag zugebracht habe, ſo muß ich von Hertzen erſchrecken über deinen Grimm, mit welchem du wider alle gottloſe Sünder donnerſt. Du hätteſt heute mich um meiner Sünden willen mit Donner und Blitz zu Boden ſchlagen, in den Abgrund der Höllen werffen, und mir ein ſchreckliches und ewiges Zorn-Wetter zu Lohn geben können. Aber du haſt, liebſter Vater! nicht mit mir gehandelt nach meinen Sünden, und mir nicht vergolten nach meiner Miſſethat, ſondern deines ungehorſamen Kindes gnädigſt verſchonet, und mir Friſt zur Buſſe geben wollen. Und dafür dancke ich dir, HErr! in dieſer Stunde, und lobſinge deinem ¡Nahmen

men, du Allerhöchſter! Ich bitte dich aber auch mit geängſtetem Geiſt und zuſchlagenem bußfertigen Hertzen, du wolleſt um Chriſti JEſu, deines allerliebſten Sohnes, willen alle meine begangene Sünde von mir nehmen, alle wohl verdiente Straffen mir in Gnaden erlaſſen, und mich auch dieſe Nacht, ja die gantze Zeit meines Lebens, in deiner väterlichen Barmhertzigkeit, treuen Fürſorge und gewaltigen Beſchirmung erhalten.

JEſu, liebſter JEſu! Ich tröſte mich in wahrem Glauben deiner vollkommenen Genugthuung, welche du für meine Sünde am Creutz geleiſtet haſt! Ach laß doch derſelben mich heut und allezeit ſeliglich genüſſen, um deines blutigen Angſt-Schweiſſes willen, den du für mich armen Sünder in der Nacht des grünen Donnerſtages, unter der erlittenen hefftigen Todes- und Höllen-Angſt geſchwitzet haſt, tilge alle meine Ubertretungen, und gedencke meiner Sünden nicht mehr. Schütze mich in deinen heiligen Wunden, daß mich dieſe Nacht kein Donner treffe, keine Seuche befalle, kein Feuer beſchädige, kein Teufel anfechte, kein Feind ſchrecke, kein Unglück an Seel und Leib verletze.

HErr GOtt heiliger Geiſt, verlaß mich nicht, wenn ich in dieſer Nacht von allen Menſchen werde verlaſſen ſeyn; Sprich zu meiner Seelen: Ich bin deine Hülffe! und laß deine Engel und Diener, die du zu Winden und Feuer-

Flammen macheſt, mein Lager umgeben, daß ich ruhig ſchlaffen, und das morgende Tages-Licht frölich erblicken könne. Iſt aber in deinem göttlichen Rath beſchloſſen, daß dieſe Nacht der jüngſte Tag kommen, und der letzte ſchreckliche Donnerſchlag die gantze Welt über den Hauffen werffen ſoll: ſo wecke mich zu rechter Zeit auf, daß ich wacker und bereit ſey, den Richter aller Welt mit Freuden zu empfangen. Vertreibe durch deinen kräfftigen Troſt alle ängſtliche Furcht aus meinem Hertzen, und hilf, daß ich mit Chriſti Blut und Gerechtigkeit bekleidet, für ſeinem Angeſicht wohl beſtehen, und unter dem Hauffen der Frommen das erwünſchte Urtheil anhören möge: Kommet her, ihr Geſegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet iſt von Anbegin der Welt! Amen! Amen!

Morgengebet am Freytag.

MEin GOtt und Vater im Himmel! das iſt meines Hertzens Freude und Wonne, daß ich in dieſer Morgen-Stunde dich abermahl mit frölichem Munde loben ſoll und kan. Da ich mich zu Bette legte, ſo dachte ich an dich, und rufte dich an um deinen gnädigen Schutz; und indem ich jetzo frölich wieder erwachet bin, ſo rede ich billig von deiner groſſen Treue, und meine Lippen preiſen dich um alle deine Güte und Barmhertzigkeit. Wie mancher iſt in dieſer Nacht gefallen in die Bande

der Sünden, in die Stricke des Todes, in das Netz des höllischen Jägers, in die Hände seiner Feinde? Du aber, HErr! wareſt mein Helffer, und errettteteſt mich von allen meinen Feinden, die nach meiner Seele ſtunden; deine rechte Hand erhielt und befreyete mich für aller Furcht und Schrecken, für aller Angſt und Noth, daß ich nun an dieſem Freytag mit Freuden aufſtehen, und dir, mein GOtt! mit allen Erlöſeten des HErrn lobſingen kan.

JEſu! liebſter JEſu! Ich will jetzt meinen Mund aufthun, und erzehlen, was du an meiner Seelen gethan haſt. Ich war in Jammer und Noth, ein Sclave der Sünden, ein Leibeigener des Teufels, ein Kind des Todes, ein Gefangener der Höllen; aber du haſt an dem heiligen Char-Freytage mit deinem bittern und ſchmertzhafften Leiden, mit deinem theuren und unſchuldigen Blut, mit deinem ſchmählichen und jämmerlichen Tode, mich frey gemachet von allen Sünden, daß ſie mich nicht verdammen mögen; frey von dem ewigen Tod, daß er mich nicht freſſen könne; frey von dem Teufel, daß er keine Macht an mir finden müſſe; frey von der Höllen, daß ihr Rachen mich nicht verſchlingen dürffe. Ach theurer Heyland! wenn alle meine Glieder Zungen wären, und alle Adern und Bluts-Tropffen Stimmen hätten, ſo würde ich doch dafür dich nicht genugſam rühmen und loben können.

HErr GOtt heiliger Geiſt! Ich vergeſſe nicht deiner Liebe und Gnade, die du an mir erzeiget, indem du mich zu der

herrlichen Freyheit, welche mein JEſus mir erworben, durch dein Wort ſo gnädiglich beruffen haſt. Dafür will ich dich preiſen, ſo lange ich lebe, und ſo viel du mir darzu Kräffte geben wirſt. Nun zu dir,

O allerheiligſter dreyeiniger GOtt! hebe ich meine Hände auf, und bitte in tiefſter Demuth meines Hertzens, laß mich heute dieſen Freytag, durch deine unendliche Barmhertzigkeit frey ſeyn von allen Sünden und Laſtern, ſo dir zuwider ſind; frey für allem Schaden und Gefahr, worein mich meine begangene Miſſethaten führen könnten; frey von allen ſichtbaren und unſichtbaren Feinden, die mir übel wollen. Bewahre meinen armen Leib und meine theuer erlöſete Seele, und errette mich, daß ich nicht zu Schanden werde, denn ich traue auf dich. Hilff, daß ich möge beſtehen in der ſeligen Freyheit, damit mein JEſus mich befreyet hat, und mich nicht wieder unter das knechtiſche Joch des Satans fangen laſſe. Laß mich aber auch ſolche Freyheit nicht mißbrauchen zur Sünde, oder zum Deckel der Boßheit, ſondern vielmehr heilig, gerecht und gottſelig leben, und bedencken, daß dir, o GOtt! dienen, die beſte Freyheit iſt. Gib demnach, daß ich in deinem Dienſt und meinem Beruff mich allezeit treu und eyfrig erweiſe, biß du mich einſt von dem Leibe dieſes Todes erlöſen, und zu der ſeligen und ewigen Freyheit aller deiner Kinder, droben in dem himmliſchen Jeruſalem bringen wirſt. Amen! Amen!

Abend-

Abendgebet am Freytag.

Barmhertziger GOtt, gnädiger Vater! für dem Thron deiner Gnade werffe ich mich in dieſer Abendſtunde wiederum mit ſchuldigem Gemüthe nieder, und preiſe dich mit Mund und Hertzen, für alles Gute, welches ich heute aus deiner väterlichen Hand empfangen, und für die Abwendung alles Böſen, ſo mich an dieſem Tag betreffen können. Mein GOtt! du haſt mein Leben erhalten und für allem Ubel und Unglück befreyet, mein Hertz mit Speiſen und Freuden erfüllet und für Leid und Jammer bewahret, meine Seele in deinen Schutz genommen, und aus den Mord-Klauen des Teufels errettet, mein Haab und Gut für Schaden und Verluſt behütet, uud mich dir zu ewigen Danck verbunden. Jch aber habe leyder! dich mit ſchweren Sünden erzürnet und nichts als Fluch und Straffe verdienet; mich habe ich dadurch unter die Gewalt des Satans begeben, mit Banden der Höllen verwickelt und in das gröſte Elend gebracht. Darum liege ich für dir mit meinem Gebet, und ſuche in wahrer Bußfertigkeit deine Erbarmung, die du allen armen Sündern verſprochen haſt. Sey mir gnädig, GOtt! ſey mir gnädig, denn auf dich trauet meine Seele. Die Angſt meines Hertzens iſt groß, führe mich aus meinem Jammer und Elend, und vergib mir, um JEſu Chriſti meines Erlöſers willen, alle meine Sünden.

JEſu

JEſu, mein JEſu! ich tröſte mich deiner Stricke, und Bande, die du für mich getragen, deiner Angſt und Noth, welche du um meiner Sünden willen ausgeſtanden, deines Creutzes und Todes, womit du mir eine ewige Erlöſung und Freyheit erworben haſt; So ſprich mich demnach, in dieſer Stunde von meinen Sünden und aller Verdammniß loß. Behüte mich vor dem Fluch des Geſetzes, für den Nachſtellungen des Teufels und anderer meiner Feinde. Befreye mich von den Stricken des ewigen Todes und aus dem Kercker der Höllen. Sey in dieſer Nacht mein Helffer und Erretter, mein Schirm und Schild, daß mich kein Unglück treffe. Breite deine Gnaden-Flügel über mich und alle das Meinige aus, und laß darunter mich mit Leib und Seele ſicher wohnen, einer ſanfften Ruhe genieſſen und morgen frölich wieder erwachen.

HErr GOtt heiliger Geiſt! wo du biſt, da iſt erwünſchte Freyheit. So ſey und bleibe derowegen dieſe Nacht in meinem Hertzen, und mache mich frey von Sünden und Schanden, von Straffen und Plagen, frey für Unruhe und Schrecken, für Jammer und Noth und für einem böſen ſchnellen Tod. Hilff aber auch, daß ich einſt zu rechter Zeit frey werden möge von dem Dienſt dieſes vergänglichen Weſens, und bringe mich, durch ein ſeliges Ende, zu der herrlichen Freyheit aller ſeligen Kinder GOttes in dem Himmel, ſo will ich mit Freuden dir dafür dancken immer und ewiglich. Amen!

Morgengebet am Sonnabend.

HErr GOtt Vater im Himmel, erhöre mich! HErr GOtt Sohn der Welt Heyland, bitte für mich! HErr GOtt heiliger Geiſt, ſeufze in mir! O heilige hochgelobte Dreyeinigkeit, wende dieſen Tag deine Gnade und Barmherzigkeit nicht von mir. Amen!

MEin GOtt! da ich von meinem Nachtlager anjetzo geſund und frölich aufgeſtanden bin, ſo preiſe ich dich von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüthe, daß du mich dieſe Nacht glücklich hinbringen, und den letzten Tag dieſer Woche auch erwünſcht erleben laſſen.

Grundgütiger Vater! Wie viel Menſchen ſind wohl in dieſer Woche in Gefahr der Seelen, in Schaden des Leibes, in Unglück an Gut und Ehre gerathen? Du aber, HErr! haſt mich, ob ich gleich mit vielen Sünden dich beleidiget, und zum Zorn gereizet, für dem allen gnädiglich bewahret; du haſt meiner väterlich verſchonet, und mir nicht nach meiner Miſſethat vergolten, ſondern durch deine unendliche Barmherzigkeit mich bißher erhalten, und mir Friſt zur Buſſe eingeräumet. Ach! laß mich doch dieſen Augenblick alle Sünden verlaſſen, und durch wahre Buſſe zu dir kehren. Sey gnädig um Chriſti willen meiner Miſſethat, die da groß iſt, und gehe nicht ins Gericht mit deinem armen Knecht (Magd) denn für dir iſt kein Lebendiger gerecht; nimm mich auch an dieſem Tage in deinen allmächtigen Schutz, daß ich für

al-

allem Ubel unverſehrt bleibe, und dieſe Woche wohl zu Ende bringen möge.

Allerliebſter JEſu! Wenn meine Sünden mich jetzo für deinem himmliſchen Vater anklagen und verdammen wollen, ſey du mein Fürſprecher, und ſage, daß du für alles, was ich böſes gethan, mit deinem Leiden und Tode gebüſſet und genug gethan habeſt. Durch dein unſchuldiges Blut waſche mich in dieſer Stunde von aller meiner Miſſethat, und reinige mich von meiner Sünde. Dir, o treuer Menſchen-Hüter! überlaſſe ich mich auf heute mit Leib und Seel, Gut und Blut, und allem, was ich habe; deiner Güte befehl ich zugleich meine Eltern und Geſchwiſter, Verwandte und Bekannte, Freunde und Feinde, ja alle und jede Chriſten. Ach laß unter dem Schatten deiner brünſtigen Liebe, und unter den Flügeln deiner theuren Gnade, in Kraft deiner heiligen Wunden, und deines ganzen blutigen Verdienſtes, uns für allem Unglück an Leib und Seele geſichert ſeyn.

GOtt heiliger Geiſt! erleuchte bey dem Anfang dieſes Tages meine Augen, und regiere mein Herz, daß ich heute alles Böſe mit Ernſt meide, und dem Guten beſtändig nachfolge. Zeige mir deine Wege, und lehre mich deine Stege, leite mich in deiner Wahrheit, und führe mich: denn du biſt der GOTT, der mir hilfft, täglich harre ich dein. Gib, daß heute und allezeit alles mein Thun und Fürnehmen zum Preiß deines groſſen göttlichen Nahmens, und meiner zeitlichen und ewigen Wohlfahrt gedeye, und ich

ich auf den Abend dich aus Herzens-Grund mit Zung und Mund rühmen und loben könne. Amen.

Abendgebet am Sonnabend.

Allergütigſter GOtt! mit was für Worten ſoll ich anjetzo bey dem Schluß dieſer Woche dich preiſen? welchen Danck ſoll ich in gegenwärtiger Abend-Stunde in meinem Hertzen ausdencken für deine Wohlthaten, womit du mich nicht allein den heutigen, ſondern auch die vorigen Tage überſchüttet und begnadiget haſt? Meinen Leib haſt du mit Nahrung und Kleidern verſorget, meine Seele mit deinem Wort des Lebens erquicket, mein Gebet und Seufftzen iſt für deine Ohren kommen, und gnädigſt erhöret worden, und alle mein Thun und Vorhaben durch deinen Segen glücklich von ſtatten gegangen. Deine Hand hat alles Gute, deſſen ich benöthiget geweſen, mir reichlich mitgetheilet, und alles beſorgte Unheil gnädigſt von mir abgewendet. Sey deswegen hertzlich gelobet, allerliebſter Vater! ſey höchlich gepreiſet, o groſſer Wohlthäter! Sey aber auch demüthigſt gebeten, HErr, mein gnädigſter Erbarmer! Gedencke doch anjetzo nicht meiner vielfältigen, ja unzehlichen, öffentlichen und heimlichen Sünden, welche ich dieſe Woche und die vorhergehende Zeit meines Lebens begangen habe, ſondern erinnere dich des theuren Eydes, mit welchem du uns verſichert: Du habeſt nicht

Luſt

Luſt am Verderben der armen Sünder.

JEſu, mein Heyland! meine Hoffnung gründet ſich auf dein bitteres Leiden und Sterben, womit du mir die Gnade deines himmliſchen Vaters, und die Vergebung meiner groſſen Miſſethaten erworben haſt. Siehe an das zerknirſchte und zerſchlagene Hertz, ſo hier zu deinen Füſſen lieget, und ſich deiner Bluttrieffenden Wunden und allertheureſten Gnugthuung für meine Sünde getröſtet. So fern nun der Morgen iſt vom Abend, laß meine Ubertretungen von mir ſeyn, und verzeihe mir alles, womit ich dich jemahls beleydiget habe. Verleihe mir aber auch in der angehenden finſtern Nacht eine ſanfte und ſüſſe Ruhe. Halte über mich deine Hand, die mich für allem Unglücke bedecke. Befiehl deinen heiligen Engeln, daß ſie bey meinem Bette ſtehen, und mich für den Anläuffen des hölliſchen Böſewichts beſchirmen.

GOtt heiliger Geiſt! Breite über mich und die lieben Meinigen deine Gnaden-Flügel aus, daß uns kein Ubels begegne, und kein Unglück weder unſer Leib und Seel, noch Hauß und Hof, oder Haab und Gut berühre. Laß mich nach deinem heiligen Willen die neue Woche geſund und frölich erblicken, und hilff, daß ich die ſchönen Gottesdienſte des HErrn mit Freuden ſchauen, dich in deiner Gemeine loben, und mit einem neuen Leben und gottſeligen Wandel, alle künftige Tage meines Lebens preiſen und ehren möge. Verlaß mich aber auch nicht an dem letzten Abend meines Lebens; denn in deine

Hände

Hände befehl ich meinen Geiſt. In dem finſtern Todes-Thal ſey du ſelbſt mein ewiges Licht, und erleuchte meine Augen, daß ich den frölichen Morgen der ſeligen Ewigkeit ſehen, und die allerheiligſte und hochgelobte Dreyeinigkeit mit verklärtem Mund und Zunge ewig rühmen könne, Amen, um JEſu Chriſti willen, Amen!

Gebete auf den Sonntag und bey dem öffentlichen Gottesdienſte.

Um die Heiligung des Sonntags.

Allmächtiger GOTT, und wunderbarlicher Regierer aller Creaturen, wie ſind deine Werke ſo groß, herrlich und unbegreiflich! Du haſt in deiner Weisheit Tag und Nacht, Sommer und Winter, Feyer- und Werk-Tage, damit du auch unſere Wohlfahrt an Leib und Seele förderſt, erſchaffen. Wie treflich aber haſt du uns den Sonntag über alle andere Tage geordnet, gezieret und hoch-löblich gemacht! Alsdenn erzeigteſt du, himmliſcher Vater, deine groſſe Gewalt, da du Himmel und Erden aus nichts erſchuffeſt. Alsdenn erfreuteſt du, HErr JESU Chriſt, Himmel und Erden, mit deiner ſieghaften Auferſtehung, und wirſt auch endlich alsdenn alle dei-

ne Auserwählten erfreuen in der letzten fröhlichen Auferſtehung mit himmliſcher Freude. Alsdenn erſchieneſt du, Heiliger Geiſt, zu Jeruſalem, und haſt erfüllet die lieben Jünger und die Chriſtliche Kirche mit deinen kräftigen Gaben und ſüſſen Gnaden. O höchſte, ewige und heiligſte Dreyeinigkeit, von dir allein kommt meine Schöpffung, meine Erlöſung, meine Rechtfertigung und Seligmachung! reinige du mein unreines Herz von allen Sünden, die mich an dieſem heiligen Sonntage von deinem göttlichen Dienſte und Gehorſam abwenden, und ſonderlich, die in der nächſt vergangenen Wochen wiſſentlich oder unwiſſentlich, mit Gedanken, Worten und Werken, von mir begangen ſeynd, dieſelben alle wolleſt du durch das Verdienſt deines lieben Sohnes JEſu Chriſti mir gnädiglich verzeihen, und dich über mich erbarmen, wie du dich über den groſſen Zöllner im Tempel erbarmet haſt. Verneure mein Herz mit deinem Heiligen Geiſt, daß ich jezund für alle Nothdurft deiner Kirchen, und alle Menſchen, mit feſtem Vertrauen bitten, und endlich von dir erlangen möge, was mir und allen Chriſten-Menſchen zu deiner Ehr und Preiß, und unſerer zeitlichen und ewigen Wohlfahrt, nützlich, dienſtlich und beförderlich ſeyn mag. O barmherziger Vater! ich widerſage aufs neue dem böſen Feind und ſeiner Eingebung, Rath und That. Ich glaube, hoffe und liebe, was dir gefällt, daß ich glauben, hoffen und lieben ſoll. Gib auch, daß ich dieſen heiligen Sonntag dir zu

Lob

Lob und Dienſt feyre, und heilig halte, mein Leben beſſere, und endlich deinen Segen erlange, damit dein Name in mir allezeit geheiliget, und ich in deinem Göttlichen Dienſt für und für emſig erfunden werde. Amen.

Vor der Predigt.

Liebeꝛ HERR und GOTT, himmliſcher Vater, dieweil es dein Wille iſt, daß wir der chriſtlichen Verſam̃lung beywohnen ſollen, und du zugeſaget haſt, dahin zu kommen, und daſelbſt zu ſegnen, wo du deines Namens Gedächtniß ſtifteſt: ſo erſcheine ich allhier in deinem Hauſe, dein Wort anzuhören, mit der Gemeinde zu ſingen und zu beten, und deinen Segen zu empfahen. Ach verleihe mir hiezu die Gnade, daß es im Glauben, mit herzlicher Demuth und heiliger Andacht, geſchehen möge, und daß ich ja nicht ſchläferig, unluſtig und verdroſſen über der Anhörung werde, daß auch keine unziemende fremde Gedanken, keine böſen Lüſte noch unordentliche Gemüths-Bewegungen in meinem Hertzen Platz finden. Hilf, daß ich das Wort göttlicher Predigt nicht aufnehme als Menſchen-Wort, ſondern, wie es denn auch wahrhaftig iſt, als dein Wort, welches du dem Prediger ſelbſt in das Herz geben und in den Mund legen wolleſt, damit er daſſelbe rein und lauter, auch freudig und kräftig vortrage: In mir aber und den übrigen Zuhörern, wolleſt du Luſt und Liebe zu Anhörung der Predigt erwecken, die Ohren

und Herzen uns eröffnen und erleuchtete Augen unſers Verſtändniſſes geben, daß wir im Guten reichlich erbauet, heilſamlich unterrichtet, in der erkannten Wahrheit beſteiffet, im Glauben geſtärket, von Sünden abgeſchrecket, zu Fortſetzung chriſtlicher Pflichten ermuntert, und mit Herz-erquickendem Troſt, deſſen wir uns in der Anfechtung und allerley beſchwerlichen Anliegen, ja in der letzten Todes-Noth zu erfreuen haben, verſehen werden. Dein heiliger Geiſt ſey mit ſeiner kräftigen Gnaden-Wirkung in unſerer Verſammlung, er ſey mit unſerm Geiſt, daß wir in deiner und deines lieben Sohns heilſamer Erkenntniß zunehmen, deinen Geſetz- und Evangeliums-Willen, wie auch die Geheimniſſe deines Reichs je mehr und mehr lernen, und in unſerm Glauben, Liebe und Hoffnung geſtärket werden; alles um JEſu Chriſti willen, Amen.

II.

MEin GOTT und Vater im Himmel, durch deine väterliche Gnade kan ich deine ſchönen Gottesdienſte ſchauen und den Ort beſuchen, wo deine Ehre wohnet. Nun HERR! ſo erfülle doch an mir, und an allen deinem Volk deine theure Segens-Verheiſſung: Hier wolleſt du zu uns kommen und uns ſegnen. Segne mich, mein GOtt! mit allerley geiſtlichen Segen in himmliſchen Gütern, durch JEſum Chriſtum.

Lieb-

Liebſter JEſu! gib mir in dieſer Stunde einen rechten Andachts-Eyfer, daß ich dir, der du Herzen und Nieren prüfeſt, nicht nur mit den Lippen, ſondern auch von ganzer Seele, von allen Kräften, und von ganzem Gemüthe, den ſchuldigen Dienſt mit Beten, Loben und Danken leiſte, und dein heiliges Wort nicht anders anhöre, als mit lehrbegierigen und aufmerkſamen Ohren, mit GOtt-gewidmetem gläubigem Herzen, und mit gutem Vorſatz, mich daraus zur Seligkeit zu erbauen.

Komm, heiliger Geiſt, HErre GOtt, erfüll mit deiner Gnaden-Gut deines Kindes Herz, Muth und Sinn. Verſiegle und bewahre in mir alles, was du durch deinen Diener zu mir reden wirſt, und hilf, daß ich es nicht nur im feſten Gedächtniß behalte, ſondern auch darnach mein Leben anſtellen, und erwünſchte Früchte davon hier zeitlich und dort ewig ſehen möge. Amen, in JEſu Nahmen, Amen.

III.

MEin GOtt und Vater, da ich durch deinen Diener höre, wie du mir und allen, die hier für deinem Angeſicht gegenwärtig, zuruffeſt: Heute, da ihr dieſes meines Knechtes Stimme höret, ſo verſtocket eure Herzen nicht; So ermuntere meine Augen und Ohren, daß ich den Prediger als einen Botſchaffter und Geſandten von dir anſehe, und ſein Wort nicht als Menſchen-Wort, ſondern, wie es auch

wahrhaftig iſt, als GOttes Wort aufnehme.

JEſu, mein Seligmacher! Thue mir jetzo auf mein Herz, wie der gottesfürchtigen Lydia, daß ich auf alles, was geprediget wird, mit Fleiß acht habe, und auch recht verſtehe, was des Geiſtes GOttes iſt. Laß mich deinen Rath wegen meiner Seligkeit nicht allein aus dem Munde deines Dieners mit heiliger Begierde und Ehrerbietung vernehmen, ſondern auch in einem feinen guten Herzen allezeit bewahren, und darnach GOtt gefällige Früchte bringen in Gedult.

Hilf, o GOtt heiliger Geiſt! daß ich die ſelige Krafft deines Wortes in dieſer Stunde empfinde, und durch daſſelbe in aller Lehre und Erkäntniß reich gemacht, im Glauben geſtärket, im Leben gebeſſert, in Noth und Tod getröſtet, und zur ewigen Freude und Herrlichkeit befördert werde. Amen.

Nach der Predigt.

Lieber HERR und GOTT, himmliſcher Vater, daß du mir und gegenwärtiger Verſammlung abermal die groſſe Wohlthat erwieſen, an dieſem Ort, da deine Ehre wohnet, die Predigt deines Worts zu hören, deinen Nahmen mit Singen und Beten zu verehren, und deinen göttlichen Segen zu empfahen, dafür ſage ich dir hiemit von Grund meines Herzens Lob und Dank, und bitte, du wolleſt uns das Vorgetragene veſt in das Gedächtniß drücken, da-

damit wir uns deſſelben, ſo oft es nöthig, heilſamlich erinnern mögen, und wir alſo unter denen ſeyen, die dein Wort in einem feinen guten Herzen behalten, und Frucht in Gedult bringen, ja die da erfüllet werden mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch JEſum Chriſtum geſchehen in uns, zu deinem Lob und Ehren. Hilf alſo, daß wir nicht vergeßliche Hörer, ſondern Thäter deines Worts ſeyen, daſſelbe für unſers Fuſſes Leuchte, und für ein Licht auf unſern Wegen, ja für eine Regul achten, darnach wir einher zu gehen haben. Wir wiſſen und erkennen durch deine Gnade, was gut iſt, und was du, o HErr unſer GOtt, von uns forderſt, nemlich daß wir dein Wort halten, Liebe üben, und demüthig vor dir ſeyn ſollen; Dieweil aber dein Sohn ſaget: So ihr ſolches wiſſet, ſelig ſeyd ihr, ſo ihrs thut; Ach! ſo gib du ſelbſt, gleichwie du das Wollen haſt gegeben, alſo auch das Vollbringen nach deinem Wohlgefallen, damit wir alſo glauben, alſo leben, dulden und hoffen, wie es vor dir gefällig iſt, in deiner Erkänntniß immer mehr und mehr wachſen und zunehmen, und einſt das Ende des Glaubens, welches iſt der Seelen Seligkeit, davon bringen. Laß dir auch wohlgefallen das geiſtliche Räuch- und Lob-Opfer, ſo wir dir jetzo mit unſerm Gebet und Geſang gebracht haben, und gewähre uns unſerer Bitte, nach deinem heiligen Willen und Wohlgefallen: Dein Segen, welchen der Diener deiner Kirche jetzo in deinem Nahmen auf uns gele-

get hat, erzeige ſich an uns kräftig, zu Erhaltung leib- und geiſtlicher, zeitlich- und ewiger Wohlthaten, damit es von uns heiſſen möge: Ihr ſeyd die Geſegneten des HErrn, der Himmel und Erden gemacht hat, Amen. Alles um JEſu Chriſti willen, in der Gnade und Kraft des heiligen Geiſtes, Amen.

II.

Barmherziger GOtt! weil du anheute in deinem gepredigten Worte mir den Weg zum Leben gezeiget, und den Himmel geöfnet, weil du mein armes und mühſeliges Herz mit deinem himmliſchen Manna erquicket, ſo kan ich für ſolche deine Gnade dir nicht genugſam danken. Habe ich die Predigt nicht mit gebührender Ehrerbietung und ſchuldiger Andacht gehöret, ſo wolleſt du Abba, lieber Vater! wie ich darum kindlich bitte, mir meine Unachtſamkeit nach deiner Barmherzigkeit verzeihen und vergeben; was ich aber an Lehre, Troſt und Ermahnung gemerket, in mir gnädiglich bewahren.

HErr JEſu! ſtehe mir bey, und wehre, daß der Teufel dein Wort nicht aus meinem Herzen wieder raube, und hinweg ſtehle. Hilff auch, daß ich nicht ein vergeßlicher Hörer, ſondern auch ein Thäter deſſen ſeyn, und allein nach deinem Willen forthin mein Leben und Wandel einrichten möge.

Gib, o heiliger Geiſt! deinem Worte Kraft, daß es bey mir ausrichte, wor-

worzu du es geſendet haſt, und laß mich dadurch im Glauben geſtärket, im Leben geheiliget, und in aller Trübſal getröſtet, im Tode aber zum ewigen Leben erhalten werden; ſo will ich dermahleinſt, in der ſeligen Ewigkeit mit allen himmliſchen Heerſchaaren dich, dreyeinigen GOtt, unaufhörlich rühmen und preiſen. Amen!

III.

WIr loben und preiſen dich, HERR GOtt Vater Himmels und der Erden! daß du uns an dieſem heutigen Tage, aus lauter Güte und Barmherzigkeit, reichlich verſorget haſt, nicht allein dem Leibe nach mit dem täglichen Brodte, ſondern auch an unſrer Seelen mit der himmliſchen Speiſe des heiligen Worts. Verleihe, o treuer GOtt! daß es in unſern Herzen bekleibe, und groſſen Nutzen ſchaffe, zu deiner Ehre und unſerer Seligkeit. Wir bitten auch deine väterliche Gnade, du wolleſt uns ja dein rein Wort und Kirchen-Dienſt nicht entziehen, wolleſt uns auch unſer Schuld und Sünden, mit welchen wir dein Wort möchten entheiliget haben, nicht entgelten laſſen, ſondern dieſelbige uns zu Gnaden wenden, und durch das bittere Leiden und Sterben deines lieben Sohnes JEſu Chriſti verzeihen. Wolleſt auch auf die ganze Zeit unſers elenden Lebens, in dieſem Jammerthal uns dir in deinen Göttlichen Schutz

und våterlichen Segen befohlen ſeyn laſſen. Laß deine heilige Engel ſich um uns herlagern, damit der böſe Feind keine Macht an uns finde.

Weil aber nunmehr der Abend dieſer Welt herbey nahet, und ſich der Tag unſers Lebens mehr und mehr neiget, ſo verleihe uns die Gnade deines Geiſtes, damit wir ſtets wachen, und im lebendigen Glauben, in brůnſtiger Liebe, feſter Hofnung und heiligem Wandel erwarten der ſeligen Erſcheinung der Herrlichkeit des groſſen GOttes, unſers Heylandes JEſu Chriſti, wenn er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten, auf daß wir ihn alsdenn wůrdig und mit Freuden empfahen, ins ewige Leben mit ihm eingehen, und den ewigen Feyer- und Freuden-Tag mit allen Auserwåhlten erreichen, und ohne Ende halten mögen. Erbarme dich, o HErr, der ganzen Chriſtenheit, und entlade deine arme verfolgte Gemeinde aller Bedrångniß, Spott und Tyranney; Tröſte alle geångſte und betrůbte Gewiſſen durch den wahren Tröſter, den Heiligen Geiſt, und ſende uns allen deinen Frieden, durch JEſum Chriſtum, unſern Fůrſprecher und einigen Mittler.

Amen.

Buß-

Buß=Gebete,
wenn man ſich zum Tiſch des HErrn vorbereitet.

Vor die Jugend beym erſtmaligen Genuß des H. Abendmahls.

Sieh, hier bin ich, Ehren=König!
lege mich vor deinen Thron;
ſchwache Thränen, kindlichs Sehnen,
bring ich dir, du Menſchen=Sohn.
Laß dich finden, laß dich finden
von mir, der ich Aſch und Thon.

Allerliebſter HErr JEſu! du holdſeligſter Kinder=Freund, und treuer Hirte der Schaafe und Lämmer, höre mein kindliches Lallen, und richte dir ſelbſt aus meinem ſchwachen Mund ein Lob und Macht zu gegen alle Feinde.

Ich danke dir von Grund des Herzens, daß du, hochgelobter Sohn GOttes und allerliebſtes Kind deines himmliſchen Vaters, auch mir armen ſündigen Menſchenkind zu lieb ein armes, aber dabey unſündiges und unſchuldiges Menſchenkind geworden, und durch deine reine und unbefleckte Empfängnis und Geburt meine ſündliche Empfängnis und Geburt gereiniget und geheiliget; wie ich Fleiſch und Blut habe, ſo biſt du es gleicher maſſen theilhaftig worden, auf daß du auch vor mich dein Blut vergieſſen, leiden und ſterben, und durch dei=

deinen Tod die Macht nehmen könteſt dem, der des Todes Gewalt hatte-, das iſt, dem Teufel, und au ch mich erlöſeteſt, da ich ſonſt als ein Kind des Zorns aus Furcht des Todes im ganzen Leben hätte Knecht ſeyn müſſen; auch mir zu gut biſt du unter das Geſetz gethan, daß ich die Kindſchaft empfienge, und nun durch den kindlichen Geiſt getrieben deinen Vater auch meinen Vater getroſt nennen, und rufen darf: Abba, lieber Vater! Tauſendtauſendmal ſey dir, Freund der Kinder, liebſter JEſu, Dank dafür.

Alles dieſes mir von dir ſo theuer erworbene und liebreich zugedachte Heil haſt du mir bereits in der Heil. Taufe zugewandt, und an mich in Gnade und Barmherzigkeit gedacht, vor ich noch denken und meinen mitgebrachten Schaden überſehen konnte. Du biſt durch das Waſſerbad im Wort zu mir gekommen, und haſt mich mit deinem Blut von Sünden abgewaſchen, mit deinem Geiſte geſalbet, und mich deinem Vater als ein liebes Kind angenehm gemacht in dir, dem Geliebten. O daß ich tauſend Zungen hätte, dir ſolche unermäßliche Liebe recht zu verdanken! O daß mein noch junges Herz mich nicht ſchon wegen vielfältigen Undanks, Unachtſamkeit und Widerſinnigkeit anklagen müſte! O treuer Heiland! vergiß und vergieb nach deiner Liebe, die du feſt zu mir trägeſt, was ich hierinn wiſſent- oder unwiſſentlich gethan oder gelaſſen habe, und mache mich durch deinen Geiſt aufs neue deſto dankbarer, treuer und gehorſamer.

Habe auch herzlichen Dank dafür, daß du neben ſo unzählichen Wohlthaten, die ich von Kindesbeinen an von deiner väterlichen Göttlichen Güte und Barmherzigkeit, ohn all mein Verdienſt und Würdigkeit, mit den Meinen genoſſen, mich als ein getauftes Chriſten-Kind in dem Worte der Wahrheit haſt laſſen auferzogen werden, und mir zu Haus, in Kirchen und Schulen reiche Gelegenheit geſchenket, mich aus deinem heiligen und allein ſeligmachenden Wort im Glauben an dich, gründen und erbauen zu laſſen, damit auch ich würde durch deines Geiſtes Trieb und Leitung eine Pflanze der Gerechtigkeit, ein Bäumlein dem HErrn zum Preiſe.

Nun, lieber JEſu, hab ich noch eine herzliche Bitte dir vorzutragen, ich weiß, du wirſt meine kindliche Schwachheit nicht verſchmähen. Ich ſolle nun, da ich zum Verſtand und Jahren gekommen mich ſelbſt zu prüfen, und da ich auch Stärkung meines Glaubens, zumalen gegen die Reizungen und Lüſte der Jugend, hoch nöthig habe, mich auch bald bey deiner Gnaden-Tafel einfinden, und durch würdigen Genuß deines Leibes und Blutes im Heil. Abendmahl auf das neue beſonders dir einverleibet werden. Mein lieber Seelſorger, und auch andere, denen mich deine väterliche Vorſorge hierinnen anvertrauet, haben mich zu dem Ende in nähere Unterweiſung und treue Vorbereitung aufgenommen. O ſegne du ſelbſten mit deinem Göttlichen Gedeyen alles Pflanzen und Begieſ-

gieſſen an mir und an allen, die mit mir auf dieſem Wege der Vorbereitung ſtehen. Erleuchte und regiere mich mit deinem Heiligen guten Geiſt, daß ich das in mich zu pflanzende Wort mit Andacht und Ehrerbietung als dein Wort anhöre und aufnehme, und es bewahre in einem feinen guten Herzen.

Mache mich recht begierig, und immer begieriger nach der vernünftigen lautern Milch deines ſüſſen Evangelii, als die jetztgebohrne Kindlein, daß ich durch dieſelbe zunehme und immer ſtärcker werde. Schencke mir Weisheit und Freudigkeit, Rechenſchafft zu geben von dem Grund des Glaubens und der Hofnung, die in mir iſt. Gieb mir die Würdigkeit meiner empfangenen H. Taufe wohl zu bedenken, und lehre mich, meinen Taufbund nun ſelbſt mit kindlichem Herzen zu erneuren, und gieb mir Kraft, mein Gelübde auch redlich zu bezahlen, und ſo mache mich tüchtig als ein würdiger Gaſt mit den Erwachſenen bey deinem Liebes-Mahl zu erſcheinen, und deinen Tod fruchtbarlich zu verkündigen. Laß mich alle kindiſche und ſündliche Unart von nun an ablegen, und bilde mich ſelbſt nach dem Bilde deiner heiligſten und erbaulichſten Jugend, daß ich auch dir nacharte, und zunehme an Weisheit, Alter und Gnade bey GOtt und den Menſchen. Ja, HErr HErr, lehre du mich ſelbſt in dieſen Vorbereitungs-Tagen und fernerhin mein ganzes Lebenlang denken, reden, thun und wandeln nach deinem, nicht nach meinem und der verführiſchen Welt,

Welt, nur nach Deinem Wohlgefallen: Denn du biſt mein GOtt. Dein guter Geiſt führe mich auf ebner Bahn. Amen, HErr JEſu, Amen!

Um die zur wahren Buſſe benöthigte Gnade GOTTES.

I.

Starcker und eyfriger, heiliger und gerechter, erſchrecklicher und allmächtiger GOtt, für welchem Himmel und Erden zittern müſſen! Siehe, ich elender und ſündhaffter, verlohrner und verdammter Menſch habe mir fürgenommen, mich von meinem ſündlichen Leben zu bekehren, wahre Buſſe zu thun, und dir ein geängſtetes und zerſchlagenes Hertz aufzuopffern. Aber ich befinde, daß ich hierzu von mir ſelber nicht tüchtig und geſchickt bin, daß keine rechtſchaffene Furcht für dir, und keine wahre Reu über meine Sünden, in meinem Hertzen iſt. Darum bekehre du mich, HErr! ſo werde ich bekehret: Laß dein Wort in meinem Hertzen ſeyn, wie ein Feuer, und wie einen Hammer, der Felſen zerſchmeiſſet, und gib mir hier meine unerkannten Sünden recht zu erkennen, daß ich von denſelben mich loß mache, damit ſie mir nicht an jenem Tage für Augen geſtellet werden, und mich für allen deinen heiligen Engeln und Auserwehlten zu Schanden machen.

JEſu, du gnädiger Heyland aller armen Sün-

Sünder! Du ſieheſt ja meinen elenden Zuſtand, wie mein Herz durch die lange Gewohnheit der Sünden ganz verhärtet iſt, wie meine Seele ſich darüber ängſtet und betrübet. HErr! für dir iſt alle meine Begierde, und mein Seufzen iſt dir nicht verborgen. Ach ſo erweiche doch mein Hertz durch dein heiſſes Blut, ſo du an dem Stamm des Creuzes für mich vergoſſen haſt. Erſchrecke es mit deinem ſtrengen Geſez, tröſte es aber auch wieder durch dein ſüſſes Evangelium, und hilf, daß ich meine Sünden recht bedenke, den Zorn GOttes fühle, für der Hölle mich fürchte, meine Ubertretung herzlich bereue, an dein Verdienſt mich halte, mein Leben beſſere und frömmer werde. Reiß, liebſter JEſu! meine Seele der Sünde aus den Stricken, dem Tod aus den Händen, der Hölle aus dem Rachen, dem Satan aus den Klauen, und laß an mir deine Mühe und Arbeit, dein Leiden und Sterben nicht umſonſt und verlohren ſeyn.

HErr GOtt heiliger Geiſt! der du das Wollen gegeben haſt, verleihe mir auch das Vermögen zum Vollbringen; Du weiſt, wie ſchwach hierzu mein Fleiſch und Blut iſt, wie geſchäfftig der Teufel und die Welt ſind, mich davon abzuhalten. Ach! ſo verlaß mich demnach nicht in meinem guten Vorhaben; ſondern befrey hierbey mein Gemüth von allen fremden Gedanken, räume aus meinem Herzen allen Groll und Feindſchaft. Laß mir in meinen irrdiſchen Geſchäften nichts verhinderliches fürfallen. Wende ab alle Wider-

wärtigkeit, die mich verdrießlich machen könnte. Steure dem böſen Geiſt und ſeinen Werkzeugen, daß ſie mir nichts in Weg legen dürffen. Bereite mein Herz zur wahren Buſſe, und erwecke in mir eine Göttliche Traurigkeit über meine Sünden, die da würke eine Reue zur Seligkeit, welche mich niemals gereue, gib mir ein, was ich gedenken ſoll, und lehre mich, was ich thun müſſe. Hilf, daß ich zuvor meinen Feinden verzeihe, ehe ich meinen GOtt um Vergebung bitte, und laß mich hernach in meinen Sünden nicht verzagen, ſondern durch Chriſti Verdienſt, Gnade und Troſt für mein betrübtes Gewiſſen erlangen. Amen! Amen!

II.

HErr, HErr GOtt, barmherzig, gnädig, gedultig und von groſſer Güte und Treue! Du beruffeſt uns täglich, durch die Gnaden-Predigt deines Wortes, zur Bekehrung von Sünden, und läſſeſt allen Völkern predigen Buſſe und Vergebung der Sünden. Gelobet ſeyeſt du, daß du nicht Luſt haſt an dem Tode und Verderben der Sünder, noch mit ihnen nach deiner ſtrengen Gerechtigkeit verfähreſt, ſondern vielmehr dich ihrer in Gnaden erbarmeſt, und wilt, daß ſie ſich bekehren und leben ſollen; aber du ſieheſt, o allwiſſender GOtt! wie wir leider! durch die Erb-Sünde dermaſſen verderbet ſind, daß wir von uns ſelber, als von uns ſelber, nimmermehr uns rechtſchaffen zu dir bekeh-

ren können. Es iſt unmöglich, daß wir von unſerm böſen Weſen uns loß reiſſen und zu dir kommen können, du zieheſt uns denn ſelbſt zu dir mit deiner Gnaden-Hand, und durch deinen heiligen Geiſt: Darum ruffe ich dich anjetzo, um der Wunden meines Heylandes JEſu Chriſti willen, hertzinniglich an, daß du mich kräftig zu dir ziehen, und mit deiner Gnade meiner Schwachheit zu Hülffe kommen wolleſt. Ich bin ein in Sünden verirrtes und verlohrnes Schaf, HErr! ſuche doch deinen Knecht (deine Magd): Gib mir die groſſe Gefahr meiner Seelen heilſamlich zu erkennen, und verleihe mir wahre Reu und Leyd über meine unzehliche Sünden, eine gläubige Zuverſicht auf deine Gnade in Chriſto, und recht würdige Früchte der Buſſe. Siehe mich an mit den Augen deiner Barmherzigkeit, wie du den armen bußfertigen Zöllner angeblicket haſt, auf daß ich hier gerecht und dort ewig ſelig werden möge.

HErr JEſu, du getreueſter Freund und mächtigſter Erlöſer aller armen Sünder! Du haſt vor Zeiten in deinem Predigt-Amt denen Sündern eyfrig zugeruffen: Thut Buſſe! und gebeuteſt noch immer, durch deine Diener, allen Menſchen, an allen Orten, Buſſe zu thun. Du weiſt aber die Trägheit meines Fleiſches, und die Härtigkeit meines Herzens iſt dir nicht verborgen! Nun ſo ruffe demnach jetzo nachdrücklich in mein Herz: Thue Buſſe! und erwecke mich aus dem Schlaff der Sünden und Sicherheit,

heit, daß ich nicht verziehe, mich zu dir zu bekehren, noch meine Buſſe von einem Tag zu dem andern aufſchiebe, ſondern vielmehr, weil es heute heiſſet, deine Stimme höre, von allem gottloſen Weſen aufſtehe, und durch dein Verdienſt, Gnade, Heyl und Seligkeit bey GOTT ſuche, damit ich nicht etwann morgen oder übermorgen in Sünden ergriffen und ewig verdammet werde. Du ſteheſt, liebſter Heyland, vor der Thür meines Herzens, und klopfeſt an: Ach ſo hilff, daß ich dir alſobald in wahrer Bußfertigkeit aufthun, meine Miſſethaten herzlich erkennen und bereuen, deine Wunden, Blut und Tod, mit feſtem Glauben ergreiffen, und mit dir ſodenn das heilige Abendmahl freudig halten möge.

HERR GOTT heiliger Geiſt! der du alles Gute in uns wirkeſt, und beydes das Wollen und Vollbringen giebeſt! dir iſt bekannt, welch ein heiliges und wichtiges Werk ich für mir habe, denn du ſelbſt haſt daſſelbe in mir angefangen; weil aber ſolches zu vollenden nicht in meinem Vermögen ſtehet, ſo bitte ich demüthigſt, daß du mit deiner Gnade mir Elenden beyſtehen, und durch deine Hülffe die Seele deines Knechts (deiner Magd) erfreuen wolleſt. So laß nun deine Güte mich zur wahren Buſſe leiten. Zeige mir in dem hellen Spiegel des göttlichen Geſetzes, wie viel und mannigfältig, wie groß und ſchwer, wie greulich und abſcheulich meine Sünden ſind. Erleuchte die Augen meines Verſtandes, daß ich mit Furcht und Zittern

betrachte den Feuerbrennenden Zorn GOttes, den ich mit meinen Sünden verdienet, und hinwiederum, zum Troſt meiner geängſteten Seele, die Gnade des Allerhöchſten erblicke, welche er allen bußfertigen Sündern in Chriſto verheiſſen hat. Rühre und ermuntere mein Herz, daß ich bedenke, was zu meinem Frieden dienet, und die angenehme Zeit und den Tag des Heils, zu meiner Bekehrung und Wohlfahrt, nützlich anwende. Erneure mich auch im Geiſt meines Gemüthes, daß ich forthin der Sünde feind werden, und nicht anders, als heilig, gerecht und gottſelig leben möge. Alſo hilff mir gnädiglich vollbringen das Werk, das ich mit ganzem Vertrauen auf dich vorgenommen habe. Ach HERR, du Dreyeiniger GOTT! erhöre mich und ſey mir armen Sünder gnädig. Amen!

Gebet, wenn man ſich prüfen will.

O Du groſſer Herzens-Kündiger, der du ſieheſt alle die ſchwere Sünden-Schuld und gottloſes Weſen, worunter ich liege! Ach! hilf mir, daß ich mich ſo unpartheyiſch und ohne Heucheley richte und verdamme, ſo demüthig Buſſe thue und um Vergebung bitte, daß ich dermaleins nicht verdammt werde, wenn ich ſoll erſcheinen vor deinem Richter-Stuhl, an dem groſſen und ſchröcklichen Tage des HErrn JESU. Gieb mir Gnade, o HErr! alle Tiefen meines Herzens dergeſtalt zu forſchen, daß ich keine einzige

zige Sünde unbereuet laſſe. Laß meine Augen Thränen-Quellen werden, herzlich zu beweinen alle die Uebertrettung, die ich wider dein Geſetz begangen, und worinnen ich deiner Liebe zuwider gehandelt habe. Aber ach! wenn wir uns gleich noch ſo genau prüfen, wer kan ſeine Miſſethat zählen, oder merken, wie oft er fehlet? Darum bitt ich dich, o HErr! reinige mich nicht allein von meinen vorſetzlichen wiſſentlichen Sünden, ſondern auch von allen verborgenen Fehlern, auf daß ich nicht ſterbe, ſondern ewig lebe. Amen.

Gewiſſens-Prüfung nach dem Geſetz und Evangelio.

Liebe Seele! Siehe, wir ſind auf dem Wege, der uns zum Richterſtuhl Chriſti und in die Ewigkeit führet, woſelbſt entweder ewiges Wohl, oder ewiges Wehe auf uns wartet. Lieber, laß uns, wie täglich, alſo auch abſonderlich bey jetzigem Vorhaben, eine Prüfung und genaue Unterſuchung unſers Zuſtandes vornehmen. Soll denn bloß alle Zeit für das ſündliche Fleiſch, für die Welt, für den Satan, keine aber für dich, o theure Seele! angewendet werden? Wollen wir denn ohne einiges Nachdenken vor GOttes Gerichte treten, und des Endurtheils zum ewigen Leben, oder zum ewigen Tode, ſo ſicher erwarten? Höre, was Paulus uns abſonderlich bey vorhabender Andacht zuruffet: Der Menſch prüfe

ſe ſich ſelbſt, und alſo eſſe er von dieſem Brod, und trinke von dieſem Kelch. Ach! ſo komme, wir wollen in unſer Kämmerlein gehen, die Thür hinter uns zuſchlieſſen, damit uns niemand irre.

Ueberlege nun deinen bisherigen Wandel vor GOTT und deinem Nächſten. Prüfe dich, mein Herz, ob du auch feſtiglich glaubeſt, was in GOttes Wort von der Sünde, von GOttes Gerichte, von GOttes Zorn und Ungnade wider die Sünde, von der Auferſtehung, vom jüngſten Gerichte, von der letzten Rechenſchaft, vom ewigen Tode und vom dem ewigen Leben, von dem Willen GOttes, und daß wir nach demſelben fromm, züchtig, gerecht und heiliglich leben ſollen, aufgezeichnet iſt? Findeſt du ſolches nicht bey dir, ſo verſichere dich, daß wir ehe und bevor an Chriſto keinen Theil haben, ehe wir ſeinem heiligen Worte nicht glauben.

Hälteſt du denn auch alles, was die heilige Schrift ſagt, für unbetrüglich? Gläubeſt du, daß wir alle für Chriſti Richterſtuhl müſſen erſcheinen, und daß ein jeglicher daſelbſt empfahen werde, nachdem er in ſeinem Leben gehandelt?

Gläubeſt du dieſes, ſo nimm ferner die Richtſchnur deines Lebens, ſeine heilige Gebote, für dich, und beſinne dich: Ob du in der Liebe GOttes und des Nächſten mit aufrichtigem Herzen gewandelt habeſt oder nicht?

Frage dein Gewiſſen, es wird dir zeigen, womit du entweder in Gedanken oder Worten, oder Werken GOtt und

und deinen Nächſten beleidiget habeſt?

Ob es dir mit deiner Gottesfurcht ein Ernſt oder Heucheley geweſen?

Ob du, wenn dich der Teufel oder die Welt, oder dein Fleiſch und Blut zur Sünde gereizet, dich allezeit erinnert der Allgegenwart deines GOttes, und gedacht: GOtt ſiehet es, GOtt höret es, GOtt merket es, GOtt wird mich deſſentwegen richten. Ey ſo ſey demnach ferne von mir, daß ich ein ſolch groß Uebel thun, und in Gegenwart meines GOttes ſündigen ſolte? Oder haſt du vielmehr bey Begehung deiner Sünde nicht einmal an das allſehende Auge, an das allhörende Ohr deines GOttes gedacht, und GOttes Allwiſſenheit wenig geachtet?

Haſt du auch nach vollbrachter Sünden-That mehr geſorget und dich bemühet, daß es nur die Menſchen nicht erführen; als daß du hätteſt gedenken ſollen, wie du deinen liebreichen GOTT verſöhnen möchteſt, und dich alſo mehr vor Menſchen, als vor dem hochheiligen und gerechten GOtt geſcheuet?

Haſt du auch alles, was du in deinem Amt, in deinem Chriſtenthum und auch ſonſten gethan, aus Liebe zu GOtt gethan, daß du deinen GOtt ehreteſt, oder nur um dein ſelbſt willen, damit du Ruhm und Ehre vor der Welt, oder ſonſt einigen Nuzen erlangen möchteſt?

Haſt du, wenn du etwas gutes und löbliches ausgerichtet, GOTT allein es zugeſchrieben; oder haſt du deiner Kunſt und Geſchicklichkeit, Weisheit und Mühe ſolches zugeeignet, und

dich wohl darbey deiner Gaben überhoben?

Haſt du jederzeit darnach geſtrebet, daß du deinen GOtt mit einem recht lebendigen Erkäntnis möchteſt lernen erkennen, oder iſt dieſes deine geringſte Sorge geweſen?

Haſt du deinen GOtt auch im Creutz ſo lieb gehabt, als in guten Tagen; oder haſt du auch im Creutz wider deinen GOtt gemurret; oder haſt du deine Ehre, deinen eigenen Nutzen, die Gunſt groſſer Leute, deine Freunde, deine eigene Affection, GOtt fürgezogen, und an dieſem allen dein Vergnügen zu haben, dich wider GOtt verſündiget?

Haſt du auch in aller Noth, in allem Creutz und Trübſal dich feſt auf deinen GOtt verlaſſen, und dein Vertrauen auf ſeine umbetrügliche Wahrheit, auf ſeine Allwiſſenheit und unendliche Allmacht, allezeit feſt gegründet?

Haſt du auch wol oft böſe ſündliche Gedanken von GOtt gehabt, wenn du dich in ſeine wunderliche Gerichte nicht alſobald finden können, ſonderlich wenn du gemerket, daß er es den Böſen wohl, und den Frommen übel gehen laſſen, und den allezeit gerechten GOtt für einen ungerechten Richter gehalten?

Haſt du auch, meine Seele, deine Zeit mit inniglichem Lob und Preis deines lieben GOttes, und mit Anruffung ſeines heiligen Namens zugebracht; oder haſt du dieſes deine geringſte Angelegenheit ſeyn laſſen?

Haſt du auch GOtt, deinem himmliſchen Vater, von Grund des Herzens gedanket, daß er dich zu einem vernünf-

nünftigen Menſchen erſchaffen, dir Leib und Seele geſchenket, dich mit geſunden Sinnen und Gliedmaſſen begabet, und dich geſund auf dieſe Welt laſſen gebohren werden; ſonderlich aber, daß er dich in der H. Taufe zu ſeinem Kinde und Erben der ewigen Seligkeit an-und aufgenommen?

Meine Seele, haſt du auch deinen JEſum, der dich ſo brünſtig geliebet, für ſeine groſſe Marter und Qual, die er deinetwegen ausgeſtanden, herzlich geprieſet?

Haſt du mit gebührender Dankbarkeit allezeit erkannt, was Gutes GOtt der Heilige Geiſt bey deiner Wiedergeburt gewürket, und was er noch bey deiner täglichen Erneuerung vor Barmherzigkeit an dir erweiſet?

Haſt du dich deines Taufbundes allezeit fleißig erinnert, und keine Stunde vorbey gehen laſſen, daß du dich nicht mit allen Kräften und Vermögen zum Dienſte GOttes und des Nächſten ergeben?

Beſinne dich: Ob du nicht etwann ſeinen allerheiligſten Namen auf einigerley Weiſe entheiliget? Ob du nicht bey demſelben gefluchet, oder leichtfertig geſchworen, oder denſelben auf andere Weiſe verunehret; und verſichere dich, daß eine jedwede Sünde den heiligen Namen deines GOttes entheilige.

Haſt du auch deinen Nächſten, der liederlich geſchworen, und die heiligen Sacramenta durch Fluchen geſchändet, jederzeit ernſtlich geſtraffet, und ihme ſeine Mishandlung zu Gemüthe geführet; oder haſt du vielmehr ihn, indem du

ſeine Rede in Zweifel gezogen, zu ſchwören gereitzet, auch wohl, je heftiger er gefluchet, je mehr darzu gelachet, und dich hierdurch ſeines Fluchens theilhaftig gemacht?

Haſt du auch Luſt am Wahrſagen, Aberglauben, Segenſprechen gehabt, verlohrne Sachen dadurch wieder zu bekommen, dir oder den Deinigen Krankheiten zu vertreiben, und hiermit dem Teufel treue Dienſte geleiſtet?

Haſt du auch wohl jemals einen falſchen Eyd geſchworen, oder wie haſt du denjenigen Eyd, den du bey Antritt deines Amtes, oder auch ſonſten abgeleget, gehalten?

Gedenke hierbey auch an das vierte Gebot: Ob du am Sabbat-Tage dem Heiligen Geiſt auch Raum vergönnet, ſein Werk in dir zu haben?

Haſt du die Predigt Göttlichen Wortes etwann verſäumet, oder dem Gottesdienſt ohne Andacht und Aufmunterung beygewohnet, deine Gedanken herum flattern laſſen, die Gemeine Chriſti mit eitelm Geſchwätze, ſchändlichem Gelächter, oder üppiger Kleider-Pracht geärgert und an ſtatt, daß du in der Chriſtlichen Verſammlung mit deinem erbaulichen Exempel deinen Neben-Chriſten hätteſt ſollen zur Andacht halten, ihn vielmehr darvon verleitet, und alſo niedergeriſſen, was der Chriſtliche Lehrer gebauet, oder bauen wollen?

Lieber, haſt du deinen Wandel in der Gemeine GOttes allezeit, als vor GOttes heiligen allſehenden Augen und An-

ge-

geſicht, angeſtellet, und deinen GOtt mit Wiſſen und Willen nicht zu beleidigen, dir feſtiglich fürgenommen und darüber gehalten?

Biſt du auch allemal aus keiner andern Urſache, als aus herzlicher Andacht, in die Kirche gegangen, weil deine ſchmachtende Seele gehungert nach dem Brod des Lebens, dem ſeligmachenden Wort GOttes; oder iſt es aus bloſſer Gewohnheit geſchehen, weil es Sonntag, und daß die Leute nicht von dir reden möchten?

Haſt du dir auch ernſtlich fürgeſetzet, aus einer jedweden Predigt etwas zu behalten, und zu lernen, wie du deinen Glauben ſtärken, dein Leben hinfort ändern, und dich auf deine letzte Todes-Stunde mit Troſt verwahren mögeſt?

Haſt du auch, wenn der Prediger ein Laſter, dem du ergeben geweſen, geſtraffet, dir fürgeſetzt, ſolches hinfüro zu fliehen, und iſt es auch geſchehen?

Haſt du auch, wenn dich der Prediger geſtraffet, auf ihn geſchändet, ihn verfolget, und hierdurch den Heil. Geiſt, der dich durch die Predigt Göttlichen Worts auf den rechten Weg leiten wollen, betrübet?

Haſt du auch den ganzen Sonntag zum Dienſt GOttes angewendet, oder aber denſelben mit weltlichen Geſchäften, ja öfters mit Freſſen und Sauffen und andern Lüſten des Fleiſches entheiliget?

Prüfe dich ferner auch nach der andern Tafel der heiligen Gebote deines GOttes: Ob du auch allen denen, welchen

chen du mit Gehorſam verpflichtet biſt, ehrerbiethig begegnet, und ihnen Gehorſam geleiſtet?

Ob auch jemand von dir ſey beſchädiget, und wo nicht am Leibe, doch an der Seele, durch böſes Aergernis und verführiſche Exempel verletzet worden?

Haſt du dir auch viele Feinde ohne Noth gemacht?

Haſt du auch allen deinen Feinden von Herzen ihre Fehler vergeben, oder biſt du noch wohl jetzo auf Rache bedacht, und bemüheſt dich, wie du ihn in Unglück ſtürzen, und ihm auch wohl andere Leute auf den Hals hetzen mögeſt?

Wie haſt du gewandelt nach dem ſiebenden Gebot? Haſt du dein Ehebette jemals beflecket?

Haſt du eines andern Ehegatten jemals angeſehen, ſie in Unehren zu begehren, und alſo die Ehe vor GOTT gebrochen?

Haſt du deinem Ehegatten mit aller Vernunft beygewohnet, ſeine Fehler und Schwachheiten mit Gedult übertragen; oder biſt du ein Teufel in deinem Hauſe geweſen?

Haſt du unzüchtigen Gedanken nachgehangen?

Haſt du mit deiner Zunge, mit welcher du den Leib des unbefleckten Lammes GOttes, und das heilige Blut deines JEſu ſo oft genoſſen, unflätige Reden und garſtige Zoten geredet?

Haſt du auch die Glieder Chriſti genommen, und Huren-Glieder daraus gemacht?

Haſt du auch Hurerey und Ehebruch wohl

für

für erſchröckliche Tod-Sünden gehalten, und dich aus GOttes Wort verſichert, daß die ſolches thun, werden das Reich GOttes nicht ererben?

Weiter, haſt du denn auch alles, was du an zeitlichen Gütern haſt, auch wohl mit Recht; oder iſt vielleicht fremdes Gut, ja Witwen- und Wayſen-Thränen, oder ſonſt vervortheilter, betrogener und gedrückter Leute Schweiß mit untermenget?

Verdieneſt du auch deine Beſoldung mit allem Recht?

Haſt du redlich Haus gehalten?

Haſt du nicht etwann die dir anvertrauten Güter umgebracht, falſche Rechnungen gemacht, untreulich gedienet, oder dem gemeinen Seckel was entzogen?

Frageſt du auch allemal was darnach, und macheſt dir ein ſchweres Gewiſſen, wenn du etwas mit Unrecht bekommſt; oder biſt du wohl zufrieden, wenn du nur deinen Zweck erreicheſt, es geſchehe auch ſchon durch Unrecht?

Lieber, haſt du denn auch von dem beſcherten Segen GOttes armen Leuten willig Gutes gethan; oder entzieheſt du ihnen das Brod, welches du unter ſie austheilen ſollſt?

Forſche weiter, ob dein Maul niemanden fälſchlich angegeben, geſplitterrichtet, verachtet, verrathen, belogen, verleumdet, ſeinen guten Namen aus teufliſcher Bosheit und heimlicher Misgunſt einen Schandflecken angehänget, ihn bey andern Leuten verunglimpfet; ob du nicht allemal lieber Böſes als Gutes von deinem Nächſten gere-

redet, und es dir eine Freude ſeyn laſſen, wenn du dein Müthlein an ihm auslaſſen können?

Ob du deinen Nächſten entſchuldiget, ſeine Mängel zugedecket, und alles zum Beſten gekehret?

Ueberlege mit deinem Herzen, ob du um Geſchenke willen das Recht gebeuget, loßgeſprochen, was du verdammen, und dargegen verdammt, was du loßſprechen ſollen?

Bedenke dich, ob du nicht darmit umgegangen, wie du deines Nächſten Aecker, Haus, Hof, Garten, Erbe, Handel, Nahrung mit dem Schein des Rechten, oder auf andere Weiſe an dich bringen möchteſt? Und wenn du es gleich noch nicht würklich gethan, ob aufs wewenigſte dich ſolches zu thun nicht gelüſtet habe?

Ob nicht deine Augen nach Sachen, die deinem Nächſten zuſtehen, mit böſem Gelüſten und Begehren geſehen?

Ob du nicht jemanden ſein Geſinde abſpenſtig gemacht, und ſolches an dich gezogen?

Ob du auch die böſe ſündliche Luſt deines Herzens jemals für Sünde gehalten, und dich derſelben ernſtlich widerſetzet, oder ſie vielmehr frey und ungehindert wider deine Seele ſtreiten, und ſolche verunreinigen laſſen?

Ach GOtt! Ach GOtt! hier findet es ſich, ja mein Herz und Gewiſſen überzeuget mich, daß ich leider! bishero meinem ſündlichen Fleiſch und Blut vielen Willen gelaſſen. Ich habe mich nicht allemal kindlich und gehorſam gegen dir, meinem himmliſchen Vater, verhalten, bin alſo nicht werth, dein

Sohn

Sohn (deine Tochter) zu heiſſen. Ich bin leider! weit von dem Leben, ſo aus GOtt iſt, entfernet. Ach! mein Weg iſt nicht ein Weg zum Himmel, ſondern zur Hölle. Ich habe deinen Zorn, o GOtt! über mich gereitzet, ungeachtet ich wohl weiß, daß derſelbe bis in die unterſte Hölle brennet; mein übel geführtes Leben gereichet zur Verachtung des theuren Verdienſtes meines Heilandes, des HErrn JEſu, zur Beſchimpfung und Schmach ſeiner hohen Gnade, zur Erneuerung ſeiner Marter, zur Wiederaufreiſſung ſeiner heiligen Wunden, zur neuen Creutzigung ſeines heiligſten Leibes und Vergieſſung ſeines allerheiligſten Blutes. Denn, ob du zwar, mein HErr JEſu, hinfort nicht mehr ſtirbeſt am Creutz, ſtirbeſt du doch in meinem Gedächtnis, darinnen ich dich durch ſo viel und mancherley Sünden, denen ich ergeben bin, erwürge, daß du in mir nicht lebeſt, ſondern todt biſt. Ach! ich habe dich, meinen Heiland, auf das neue gleichſam getödtet, indem ich wiſſentlich die Sünden begangen, um deren willen du, HErr JEſu, getödtet worden. Ich habe dich, o wertheſter Tröſter, GOtt Heiliger Geiſt! aus meinem Herzen verjaget, indem ich dein Anklopfen an mein ſündliches Herz verachtet, mein Herz verhärtet, und deinem heiligen Trieb nicht gebührend gefolget. Mein GOtt, ich ſcheue und ſchäme mich, meine Augen aufzuheben zu dir. Weil ich aber aus deinem Wort auf das nachdrücklichſte verſichert bin, daß, wo die

Sünde mächtig, deine Gnade noch viel mächtiger, ſo komme ich für dein allerheiligſtes Angeſicht, ſchlage mit dem Evangeliſchen Sünder an meine ſündliche Bruſt, und ſeufze von Herzen: GOTT ſey mir Sünder gnädig. Amen.

Erkenntnis und Bekenntnis der Sünden.

HErr, aller Herzen Kündiger, der du alle Menſchen kenneſt! Heiligſter GOtt, für welchem niemand unſchuldig iſt! Ich weiß, erkenne und geſtehe es, daß ich ein armer ſündiger Menſch, und ſo wohl mit erblichen als würklichen Sünden ſehr beſchwehret bin. Siehe HErr! ich bin alſobald anfangs aus ſündlichem Saamen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen und gebohren. Darum iſt auch das Tichten und Trachten meines Herzens nur böſe von Jugend auf und immerdar. Meine ganze Natur iſt verderbet, mein Verſtand iſt unwiſſend, mein Wille verkehret, meine Begierden ſind unbändig, mein Fleiſch und Blut hanget dem Argen an, und ich habe ſo viel böſe Gewohnheiten an mir, daß ich ſie nicht alle weiß. Ich bin ungeſchickt und unwillig zum Guten, ſchwach im Glauben, kaltſinnig in der Liebe, träge zur Andacht, ungedultig zum Leiden, verdroſſen zu allem, was mir befohlen iſt. Ich bedencke nicht, was zu meinem Frieden dienet, ich forſche nicht fleiſſig in

der

der Schrift, nach dem rechten Weg des Lebens. Ich behalte nicht, was mir geprediget wird, ich folge auch nicht dem guten Rath, den du mir in deinem Wort offenbareſt. Hingegen befinde ich mich überaus geneigt und hurtig zu allem Argen und Böſen, daſſelbe liſtig auszudenken, geſchwinde zu vollbringen, ſorgfältig zu verbergen, unverſchämt zu leugnen, und von einer Zeit zu der andern darinnen zu beharren. Ich thue was ich laſſen ſoll, und unterlaſſe was ich thun ſoll. Ich liebe was des Haſſes würdig iſt, und haſſe, was ich lieben ſoll. Ich freue mich, wo ich weinen ſolte, und traure, wo ich ſolte frölich ſeyn. Ich eyfre, wo es nicht nöthig, ich vergnüge mich an dem, was dir zuwider, und verlange was mir und meinem Nächſten ſchädlich iſt. Was ſind alle meine Glieder, als Waffen der Ungerechtigkeit? Mein Haupt erhebet ſich, meine Augen ſehen nach verbotenen Dingen, meine Ohren hören gerne, was nicht gut iſt, meine Zunge redet viel Böſes, meine Hände thun Unrecht, meine Füſſe eilen zum Verderben, und der ganze Leib dienet der Sünden. Ach HErr! wer kan merken, wie oft, und auf wie vielerley Weiſe ich gefehlet habe? wie kan ich erzehlen, wie viel ich innerlich und äuſſerlich, mit Gedanken, Worten und Werken, heimlich und öffentlich, wiſſentlich und unwiſſend, aus Unbedacht und Vorſatz, aus Schwachheit und Boßheit geſündiget, und deine Ehre geſchändet habe? Mein GOtt! meine Miſſethat iſt über mein Haupt gewachſen, und

meine Schuld iſt groß biß in den Himmel.

HERR JESU, du Sohn des ewigen Vaters! du allerheiligſtes und unbeflecktes Lamm GOttes! welche Arbeit habe ich dir gemacht in meinen Sünden? Welche Mühe habe ich dir verurſachet mit meinen Miſſethaten? Warlich! um meines Hochmuthes willen haſt du dich ſo tief erniedriget, und um meines Ehrgeitzes willen ſo groſſe Verachtung erdulten müſſen. Von meiner Ruhmräthigkeit rühret deine Schmach und Verſpottung her, von meiner eiteln Pracht deine Blöſſe, von meiner Unmäßigkeit dein grauſamer Durſt. Meine Freude und Wolluſt hat dir ſo heftige Angſt und Schmerzen angerichtet, alle meine Sünden und Laſter haben dir ſo viel Wunden geſchlagen, und dich endlich zum Verdammniß des Todes gebracht. HErr! ich verhehle meine Miſſethat nicht: Ich bin der Geitzige, der dich verkauft, der Untreue, der dich verrathen, der Gewaltthätige, der dich gefangen, der Ungehorſame, der dich gebunden, der Lügner, der dich verklaget, der Verleumder, der dich beſchuldiget, der Abtrünnige, der dich verleugnet, der Blutgierige, der dich gegeiſſelt, der Gottloſe, der dich verſpottet, der Ungerechte, der dich verdammet, der Unbarmherzige, der dich gecreuziget, und der Ubelthäter, deſſen Schuld du haſt bezahlen müſſen. Darum iſt jetzo mein Herz betrübet, o wehe mir, daß ich alſo geſündiget habe.

HERR GOTT Heiliger Geiſt! wie vielmahl hab ich deiner

Gna-

Gnaden-Kraft und die Werke deiner Heiligung an mir vergeblich ſeyn laſſen? Ich habe deiner Stim̃e nicht gehorchet, ſondern mein Herz verſtocket, und dein Wort verachtet. Ich habe mich nicht erleuchten laſſen wollen, ſondern die Finſterniß des Unglaubens und der Sünden mehr geliebet, als das Licht. Ich habe deinen Regungen widerſtrebet, und mich weder deine Verheiſſungen noch Drohungen bewegen laſſen. Ich habe das Vermögen zum Guten, welches du mir verliehen, nicht gebrauchet und angewendet, wie ſichs gebühret, ſondern bin dem Teufel und der Welt in allen Laſtern nachgefolget. Ich habe an deinen ſüſſen Tröſtungen mich nicht ergötzet, ſondern nur meine Luſt und Freude in der Eitelkeit geſuchet. Wie ſehr habe ich dich mit ſolchen meinen Sünden betrübet, und hingegen den Satan erfreuet? Wie ſchrecklich habe ich mich an meinem Nächſten verſündiget, wie grauſam mein Gewiſſen verletzet? Wie viel theure Seelen, die JEſus mit ſeinem theuren Blut erlöſet hat, ſind durch mich geärgert, wie viel unſchuldige und fromme Herzen verführet worden? Und wie groß iſt biß auf dieſe Stunde meine Sicherheit und Unbußfertigkeit geweſen? Du haſt mich erinnern laſſen, und ich hab es nicht angenommen. Du haſt mich geſtraffet, und ich bin darüber unwillig worden, und habe meine Fehler ſo lieb gehabt, daß ich davon nicht laſſen wollen. Du haſt mich zur Bekehrung von Sünden ermahnet, und ich habe meine Sünden

mit Cain geläugnet, und verſchwiegen wie David, oder entſchuldiget wie Saul, einem andern aufgebürdet wie Adam, und geringe geachtet wie Pharao, und alſo mich nicht darüber betrübet, keine Thränen deswegen vergoſſen, noch deine Gnade geſuchet und ein beſſeres Leben angefangen. Ach HErr! ich bin nicht werth, daß du ſo viel an mir gethan, und mich biß auf den heutigen Tag gedultet; nicht werth, daß ich jetzo meine Augen gen Himmel aufheben und dich anſprechen ſoll. Keine Straffe iſt auf der Welt zu erdenken, die ich nicht mit meinen Sünden verſchuldet; Ich habe verdienet die unausſprechliche Qual und unendliche Pein der Höllen, daß ich ſolte geworffen werden in den Pful, der mit Feuer und Schwefel brennet, welches iſt der andere Tod.

Aber HErr! du dreyeiniger GOtt! ſey gnädig meiner Miſſethat, die da groß iſt. HErr GOtt Vater im Himmel! erbarme dich über mich, denn du haſt ja verſprochen, wenn der Sünder ſich bekehret, ſo ſollen alle ſeine vorige Sünden nicht mehr gedacht werden. HErr GOtt Sohn, der Welt Heyland! erbarme dich über mich, denn du haſt dich ja gnädig erkläret, du wolleſt meine Miſſethat vertilgen wie eine Wolke, und meine Sünde wie einen Nebel. HErr GOTT heiliger Geiſt, erbarme dich über mich, denn du haſt ja in deinem Wort bezeuget: Wo die Sünde mächtig worden iſt, da ſey die Gnade GOttes noch viel mächtiger. Darum beuge ich nun die Knie meines Herzens,

zens , und bitte dich, HErr! um Gnade. Ach HErr! ich habe geſündiget, und erkenne meine Miſſethat. Ich bitte und flehe, vergib mir, o HErr! vergib mirs, und laß mich nicht in meinen Sůnden verderben, und laß die Straffe nicht ewiglich auf mir bleiben, ſondern wolleſt mir Unwůrdigen helffen nach deiner groſſen Barmherzigkeit. So will ich mein Lebenlang dich loben; denn dich lobet alles Himmels-Heer, und dich ſoll man preiſen immer und ewiglich. Amen!

Um Reue und Leyd.

Liebſter GOTT, barmherziger Vater! du rufeſt mir in deinem Worte zu: Bekehret euch zu mir von ganzem Herzen, anzuzeigen, daß es dir, meinem GOtt, nicht um den Mund und das Anſehen, ſondern um das Herz zu thun. Und dein Knecht David ſpricht: Die Opfer, die GOtt gefallen, ſind ein geångſter Geiſt, ein geångſtes und zerſchlagenes Herz wirſt du nicht verachten. Hieraus erlerne ich, mein GOTT, daß die wahre Verånderung am Herzen geſchehen můſſe. Das Herz iſt die Quelle, welche mit und durch die Sůnde verunreiniget iſt, ſo muß auch die Reinigung bis dahin gelangen; das Herz iſt verkehret, ſo muß es auch bekehret; es iſt verfinſtert, ſo muß es auch erleuchtet; es iſt verhårtet, ſo muß es auch erweichet werden. Ach mein

mein Vater! des Satans hölliſches Anhauchen iſt bis an das Innerſte der Seele durchgedrungen, ſo muß auch deine himmliſche Kraft und der Odem JEſu Chriſti bis dahin reichen. Darum, o du Geber alles Guten! ach würke doch durch deinen Heiligen Geiſt recht herzliche Buſſe bey mir, die ohne Falſch ſey! Laß mich meine viele und mannigfältige Sünden mit betrübtem und recht demüthigem Herzen erkennen, bereuen und haſſen; laß mich die Gnade meines gecreuzigten Heilandes, des HErrn JEſu, mit recht eifrigem Verlangen ſuchen, und mich ihm, meinem Erlöſer, gänzlich aufopfern und ergeben. Laß die Betrachtung der Sünden nicht in flüchtigen Gedanken beſtehen, daß ein Auge auf Chriſtum, das andere aber auf die Welt gerichtet ſey. Laß mich, mein GOtt, von den gewohnten Sünden, welchen ich bis anhero ergeben geweſen, nicht Abſchied nehmen, wie von guten Freunden, in Hofnung, ſie bald wieder zu ſehen, ſondern als von meinen ärgſten Feinden, die man wünſchet erſäuffet zu ſeyn im Meer, da es am tiefſten iſt. Laß mich nicht gleich ſeyn einem Patienten, der ſich nach verbotener Speiſe ſehnet: vielmehr laß meine Buſſe eine wahrhaftige Erneuerung meines Taufbundes ſeyn, in welchem ich dem Teufel und allen ſeinen Werken und allem ſeinem Weſen entſaget habe. Und darmit ich in meiner Angſt und Gewiſſens-Noth, bey dir, meinem Vater, Gnade, und bey JEſu, meinem Heilande, Ruhe finden mag, ſo regiere mich,

daß

daß ich mich dir, durch Regierung deines heiligen guten Geiſtes zu einem lebendigen Opfer ergebe, und dir mein Lebenlang dienen möge in rechtſchaffener Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig iſt, Amen!

Um wahren Glauben.

Liebreicher GOtt! ich weiß aus deinem geoffenbahrten Worte, daß es nicht genug ſey, die Sünde erkennen und dieſelbe bereuen. Es muß ſich bey einem recht bußfertigen Sünder auch der andere Theil der wahren Buſſe, nemlich der wahre Glaube an deinen Sohn JEſum Chriſtum, welchen du uns zum Gnaden-Stuhl in ſeinem Blut vorgeſtellet haſt, finden; das iſt der ſüſſe Zucker, der alles Bittere verſüſſet, ja gleichſam die Seele der wahren Buſſe. Denn ohne Glauben iſts unmöglich GOtt zu gefallen, und deine Augen, o GOtt! ſehen nach dem Glauben. Barmherziger Vater! was iſt ſonſt, das die Gewiſſens-Wunden heilen und der Seelen Schmerzen lindern kan, als deine Gnade, und die Liebe meines JEſu, darmit er mich bis in den Tod des Creutzes geliebet hat? Was iſt aber für ein ander Mittel dieſelbe zu ergreiffen, und dem betrübten Herzen zuzueignen, als der Glaube? Liebſter GOtt! ich ſehe nichts als den offenen Rachen der Höllen vor meinen Augen, meine Seele iſt ihr nahe. Liebreicheſter Vater! laß dich ihrer jammern; ach! laß einen freundlichen Gna-

Gnaden-Blick auf meine beängſtete Seele fallen! Laß das Winſeln und Seufzen meines armen Herzens ein lautes Geſchrey ſeyn in deinen Ohren! laß mich dich, o GOtt! und deine Gnade erblicken! Laß mich hören Freude und Wonne, daß die Gebeine frölich werden, die du zerſchlagen haſt! Tröſte mich wieder mit deiner Hülfe, und der freudige Geiſt enthalte mich dir, Amen!

* * *

O GOtt werther Heiliger Geiſt! durch deſſen Gnade ich in den Gnaden-Bund GOttes vermittelſt der Heil. Taufe getreten, und zu der ſeligmachenden Lehre des heiligen Evangelii, von Chriſto JEſu, dem Heiland der Welt und Sündentilger, gelanget, daß ich zu ſagen weiß: Ich glaube, daß JEſus Chriſtus, GOttes und Marien Sohn, wahrer GOtt und Menſch, mich armen verlohrnen und verdammten Menſchen erlöſet hat von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, ſondern mit ſeinem theuren Blut, und mit ſeinem bittern Leiden und Sterben. Ach! mache doch ſolches Wort lebendig und kräftig in meinem Herzen. Laß mich in demſelben Saft und Kraft finden. Laß mir die ſüſſen Troſt-Sprüche deines heiligen Evangelii einen ſüſſen Zucker, ein himmliſches Manna, ein heilſames Oel ſeyn, das meine Schmerzen lindere, meine Wunden heile, damit auch ich mit Nachdruck ſagen könne: Dein Wort iſt mir lieber, als viel tauſend Stücke

Goldes und Silbers. Laß mich bedenken, was Paulus zeuget: Das iſt je gewißlich wahr, und ein theures werthes Wort, daß Chriſtus JEſus kommen iſt in die Welt, die Sünder ſelig zu machen, und glauben, daß ſolcher Troſt auch mich angehe. Laß mich den kräftigen Troſt, ſo ich daraus empfinde, nicht gegen aller Welt Gold und Geld vertauſchen. Laß mich die ſüſſe Verheiſſung: Ob jemand ſündiget, ſo haben wir einen Fürſprecher bey dem Vater, JEſum Chriſtum, der gerecht iſt, und der iſt die Verſöhnung für unſere Sünde, nicht allein aber für die unſere, ſondern auch für der ganzen Welt; auch mir feſt gläubig zueignen, damit mein beängſtetes Herz Luft und Troſt ſchöpfen möge! Ach GOtt! laß mir insgemein alle deine Verheiſſungen als Honigſeim in meinem Munde ſeyn, daraus ich Labſal für meine bekümmerte Seele nehmen und ſagen möge: HERR JESU!

Mein Herz heißt dich
ein Lilium,
Dein ſüſſes Evangelium
Iſt lauter Milch und
Honig, Amen!

II.

Liebſter Heiland und Erlöſer, HErr JEſu! du biſt ein Arzt, aber der Kranken; du verbindeſt, aber die zerbrochene Herzen; du tröſteſt, aber die Traurigen; du rufeſt zu dir, aber nur die Mühſeligen, die ſich im Kampf mit der Sünde müde gearbeitet, ja die Bela-

denen, die den Grimm deines Zorns fühlen; du wilſt erquicken und erfreuen, doch nur die, ſo von Herzen betrübt und erſchrocken ſind. Du mein GOtt und Vater, wilſt nicht den Tod des Sünders, ſondern daß er lebe; du wilſt aber auch, daß er ſich bekehre; du willſt, daß die Abtrünnigen wider kehren, und ihre Miſſethat erkennen ſollen, alsdann wilſt du dein Angeſicht nicht gegen ſie verſtellen, ſondern ihnen Barmherzigkeit erzeigen. Du haſt den König David nach ſeinem erſchröcklichen Sündenfall wieder aufgerichtet, aber nachdem er dir ein beängſtigtes und zerſchlagenes Herz im Glauben zum Opfer gebracht. Du haſt, o GOtt! Manaſſen, den abgöttiſchen, blutdürſtigen, gottloſen König, den Zauberer, Zeichendeuter und Wahrſager, den Verführer des ganzen Volks, den Propheten- und Kinder-Mörder zu Gnaden angenommen, aber er flehete vor dem HErrn ſeinem GOtt, und demüthigte ſich ſehr in ſeiner Angſt und Noth vor dir dem GOtt ſeiner Väter. Petrus hat Gnade nach ſeiner Verläugnung gefunden, er weinete aber bitterlich. Die bußfertige Sünderin ward von aller Unreinigkeit mit dem Blute des ewig- und einigen Verſöhn-Opfers gereiniget, und hörete den tröſtlichen Zuſpruch: Dir ſind deine Sünden vergeben; dein Glaube hat dir geholfen, gehe hin mit Frieden; aber da ſie ſich vorhero ihrem JEſu zu den Füſſen geleget, und ſie mit ihren Thränen benetzet. Mein GOtt und Vater! ich bitte um deines liebſten

Sohnes JEſu Chriſti willen, ach! regiere auch mich durch die Gnaden-Kraft deines Heiligen Geiſtes, daß auch ich mich nach dem Exempel dieſer bußfertigen Sünder richte; ach laß mich allſtets bedenken, daß du keines Menſchen halber deine Ordnung ändern, und niemand einen andern Weg zur Seligkeit machen wirſt, als welchen alle busfertige Sünder vor mir gegangen ſind. Moſes gehet voran, dann folget Chriſtus. Das Geſetz iſt unſer Zuchtmeiſter, der uns zu dem Creutz des HErrn JEſu treibet, damit wir durch den Glauben an ihn gerecht und ſelig werden. Wer es anders haben will, und ihme einbildet, er könne bey JEſu Gnade finden, der betrügt ſich ſelbſt, und wandelt voller ſüſſer Hofnung des Himmels in die Hölle. Nun mein GOtt und Vater! ſo gieb doch Gnade, daß ich durchs Geſetz das ſündliche harte Herz zerſchlage, zerknirſche, zerbreche, auf daß es deiner Gnade und des Blutes deines liebſten Sohnes JEſu Chriſti fähig werde. Ach laß mich den wilden und wüſten Acker meines verderbten Herzens, der mit ſo vielen Sünden-Geſträuch, Diſteln und Dornen bewachſen iſt, ausrotten, ausbrennen und umreiſſen, ſo wird der Saame des Heil. Evangelii, und das edle Waitzen-Körnlein, Chriſtus, darinnen haften, wachſen und angenehme Frucht bringen. Amen!

Um gnädige Vergebung der Sünden.

Barmherziger GOtt, himmliſcher Vater! Siehe, ich liege für dir mit meinem Gebet, nicht auf meine Gerechtigkeit, ſondern auf deine Barmherzigkeit. Darum wende dich doch von dem Grimm deines Zorns, und laß ab von deiner Ungnade über mich. Die Angſt meines Herzens iſt groß, führe mich aus meinen Nöthen, ſiehe mit gnädigen Augen an meinen Jammer und Elend, und vergib mir alle meine Sünden. Neige deine Ohren zu meinem Flehen, und erhöre mich bald, laß dein Herz über mich brechen, daß du dich mein erbarmeſt, ſtrecke deine Hand aus, und erzeige mir Gnade. HERR! verwirff mich nicht von deinem Angeſicht, und nimm deinen heiligen Geiſt nicht von mir, daß ich nicht in meinen Sünden verzage und ewig verlohren werde. Meine Sünden ſind zwar ſchwer und über groß, aber bey dir iſt viel Vergebung. Bin ich gleich nicht werth, daß ich dein Kind heiſſe, ſo haſt du doch noch nicht aufgehöret mein Vater zu ſeyn. Welcher Vater vergiſſet aber ſeines Kindes? Du haſt mich heiſſen beten, das thue ich: Mein Herz hält dir für dein Wort, ihr ſollt mein Antlitz ſuchen, darum ſuche ich auch, HErr! dein Antlitz. Du haſt mir geboten, Buſſe zu thun, und verſprochen mich gnädig anzunehmen: Kehre wieder, du

Abtrünniger! ſprichſt du, ſo will ich mein Angeſicht nicht gegen dir verſtellen, denn ich bin barmherzig, und will nicht ewiglich zürnen. Darauf komm ich jetzt zu dir allhie in meiner Angſt geſchritten, und will dich mit gebeugtem Knie von ganzem Herzen bitten: Vergib mir doch genädiglich, was ich mein Lebtag wider dich auf Erden hab begangen. Solte ich nun ſchreyen, und du ſolteſt mich nicht erhören? das kanſt du über dein Vater-Herz nicht bringen. Solte ich mich zu dir bekehren, und du ſolteſt mir nicht gnädig ſeyn? das läſſet deine Barmherzigkeit nicht zu; Denn dieſelbe hat ja noch kein Ende, ſondern wird alle Morgen neu; ſie iſt ſo groß als du ſelber biſt, und meine Sünden ſind dargegen wie ein Tröpflein gegen dem weiten Meer.

Abba, lieber Vater! Es iſt ja keine Verdammung bey denen, die in Chriſto JEſu ſind, und an dieſen deinen eingebohrnen Sohn glauben; Was habe ich wohl verſchuldet, daß mein Heiland nicht vollkommen für mich bezahlet hätte? Habe ich dich mit Sünden erzürnet, ſo iſt mein JEſus die Verſöhnung für meine Sünden, ja nicht nur für meine, ſondern auch für der ganzen Welt Miſſethaten. Habe ich den Tod und die Hölle verdienet, ſo hat mir mein Erlöſer das Leben und den Himmel erworben. Darum gedencke an dieſen deinen lieben Sohn, und ſey gnädig deinem armen Knecht (deiner armen Magd) Siehe an ſeine Wunden, die er ſich für mich

hat

hat ſchlagen laſſen, und vergiß meiner Sünden. Zehle ſeine Bluts-Tropfen, die er für mich vergoſſen hat, und vergib mir meine Miſſethaten. Erwege ſeine Schmerzen, die er für mich ausgeſtanden, und ſchenke mir die verdienten Straffen. Mangele ich des Ruhms, den ich für dir, allerheiligſter GOtt, haben ſolte, ſo rechne Chriſti Gerechtigkeit für meine Boßheit, ſeine Unſchuld für meine groſſe Schuld, ſeinen Gehorſam für meinen Ungehorſam, ſeine Tugenden für meine Laſter, ſeine Erniedrigung für meinen Hochmuth, ſeine ſaure Arbeit für meine Nachläßigkeit, ſeine Höllen-Angſt für meine Wolluſt, ſein bitteres Leiden für meine Ungedult, und ſeinen jämmerlichen Tod für alle meine Uebertretungen. Dieſes alles laß mir, o barmherziger Vater! zu gut kommen, daß ich durch meines Heilandes Verdienſt hier gerecht und dort ewig ſelig werde. Amen!

II.

HERR JEſu, du Sohn des lebendigen GOttes! Zu dir nehme ich meine Zuflucht, da mitten in der Höllen-Angſt meine Sünden mich treiben, und ich ſonſt nirgends hin fliehen kan. Du heiſſeſt JEſus, daß iſt mein Heiland, der ſein Volk ſelig machen ſoll von ihren Sünden; ach! ſo ſey auch jezo mein JEſus, und hilf mir um deines Namens willen. Würdige mich eines gnädigen Anblickes, wie den gefallenen Petrum, nimm mich liebreich

reich auf, wie den verlohrnen Sohn, tröſte mich, wie die bußfertige Mariam Magdalenam, mache mich ſelig, wie jenen Schächer am Creutz. Ich halte mich an deine wahrhaftige Zuſagungen, die du mir in deinem Wort gethan. Ich tröſte mich der theuren Erlöſung, die du mir erworben. Ich verlaſſe mich auf deine heilige Wunden und kräftiges Blut. Denn du ſprichſt: Ich vertilge deine Miſſethat wie eine Wolke, und deine Sünden wie einen Nebel. Kehre dich zu mir, denn ich erlöſe dich. Du haſt mich erlöſet von allen Sünden, vom Tod, und von der Gewalt des Teufels, nicht mit vergänglichem Gold oder Silber, ſondern mit deinem bittern Leiden und Sterben. Du biſt um meiner Miſſethaten willen ſchmerzlich verwundet, und um meiner Sünden willen jämmerlich zuſchlagen worden; du haſt dein Blut für mich vergoſſen, und alle Straffen ſelber erdultet, auf daß ich Frieden haben, und von allen Sünden rein werden ſoll. Nun HErr! ſo erfülle jezo an mir, was du geſagt haſt. Denn du biſt GOtt, und deine Worte werden Wahrheit ſeyn. Himmel und Erden vergehen, aber deine Worte vergehen nicht. Heile durch deine Wunden alle mein Gebrechen, und vergönne mir, daß ich in dieſe Fels-Löcher und Stein-Rizen mich verberge, und darinnen für dem donnernden Fluch des Geſezes, für den heftigen Verfolgungen des Teufels, für dem feurigen Rachen der Höllen, und der Macht des ewigen To-

Todes, erwünſchte Sicherheit finde. Waſche mich mit deinem Blut von aller meiner Miſſethat, daß, wenn meine Sünde gleich Blutroth iſt, ſie doch Schneeweiß werde, und ob ſie gleich iſt, wie Roſin-Farbe, ſie doch wie Wolle werde. Durch deine groſſe Todes-Angſt und blutigen Schweiß lindere meine Herzens-und Gewiſſens-Angſt, und gib meinen Thränen den Nachdruck, daß ſie GOttes Herz bewegen. Laß deine letzten Worte am Creutz für mich ſprechen, alle deine Thränen und Bluts-Tropfen für mich ſeufzen, ja dein ganzes heiliges Verdienſt das Wort für mich führen: Daß, wie alle Propheten von dir zeugen, es ſollen in deinem Namen Vergebung der Sünden empfangen alle, die an dich glauben, alſo auch ich anjetzo ſolcher Vergebung der Sünden theilhaftig werde, die du mir mit ſo viel Angſt und Noth erworben haſt. Amen.

III.

GOtt heiliger Geiſt, du Tröſter aller betrübten Seelen! erfülle zuförderſt mein Herz mit wahrer Reue, daß ich mich herzlich über meine begangene Sünden kränke und ängſte. Mache meine Augen zu Thränen-Quellen, daß ich die Menge meiner Miſſethaten und die Gefahr meiner Seelen bitterlich beweine. Erwecke in mir einen Abſcheu für meinem böſen Weſen, daß ich deßwegen mich ſelbſt haſſe, für denen Menſchen ſchäme,

für

für allen heiligen Engeln betrübe, und für meinem GOtt fürchte. Hilf, daß ich meine Sünden recht andächtig beichte, und meine Beicht rechtſchaffen bedenke, mein Herz darinnen ganz ausſchütte, dem Diener deines Wortes, der mir, die Vergebung der Sünden ſpricht, fleißig zuhöre, ſeinen Unterricht merke, ſeine Erinnerung gerne annehme, ſeiner Vermahnung folge, ſeinen Troſt zu Herzen faſſe, und alles, was er in ſeinem Amte mit mir redet, mir ſo viel gelten laſſe, als wenn es vom Himmel wäre geredet worden. Vermehre, ſtärke und erhalte in meiner Seelen einen rechten lebendigen und ſeligmachenden Glauben; daß ich das feſte Vertrauen habe, GOtt werde mich wieder zu Gnaden annehmen, und ſein Vater-Herz nicht für mir verſchlieſſen; Chriſtus wolle mich ſeines bittern Leidens zu meiner Erlöſung, ſeines unſchuldigen Blutes zu meiner Heiligung, ſeines erbärmlichen Todes zu meinem ewigen Leben ſelig genieſſen laſſen. Tröſte mich auch wieder mit deiner Hülffe, und befriedige mein unruhiges Gewiſſen, erquicke mein zerſchlagenes Herz, und erfreue meine bekümmerte Seele. Laß mich aus dem Munde meines Beicht-Vaters die Stimme deiner Gnaden hören: Gehe hin, deine Sünden ſind dir vergeben! und gib, daß die heilige Abſolution mir zum Troſt in allen Anfechtungen gedeye. Auf daß ich aber den theuren Schatz der Vergebung meiner Sünden biß an mein Ende behalten möge, ſo vollführe auch in mir das gute

Werk, das du wieder in mir angefangen haſt. Schaffe in mir, GOtt, ein reines Herz, und gib mir einen neuen gewiſſen Geiſt. Laß mich nicht ſicher werden nach meiner Bekehrung, nicht wieder umkehren zu meinen böſen Gewohnheiten, nicht von neuem begehen, was ich jezo dir abgebeten habe; ſondern würcke in mir eine herzliche Begierde, mein Leben zu beſſern, ſtärke mich in meinem guten Fürſatz, den ich durch deine Hülffe gefaſſet, und mache einen andern Menſchen aus mir, der hinfort in GOttes Geboten wandele, ſeine Rechte halte, und darnach thue. Ja, verleyhe endlich, daß meine heutige Buſſe in allen Stücken GOTT wohlgefällig werde, und ich meine Sünden rechtſchaffen erkenne und bekenne, wie David und Manaſſes; bethräne und bereue wie Petrus und der Zöllner; mich aber auch tröſte und aufrichte, wie Hiskias und Paulus, ändere und erneuere, wie Zachäus und alle wahrhaftige bußfertige Sünder, damit alle heilige Engel ſich freuen über meiner Bekehrung, und ihre Freude vollkommen ſey. Amen!

Buß-Gebete, wenn man zur Beicht gehet.

Morgen-Gebet eines Beichtenden.

Mit Dank will ich dich loben,
O du mein GOtt und HErr!
Im Himmel hoch dort oben.
Den Tag mir auch gewähr,
Warum ich dich thu bitten,
Und auch dein Will mag ſeyn.
Leit mich in deinen Sitten,
Und brich den Willen mein.

O lieber himmliſcher Vater! unter herzlichem Dank für alle Barmherzigkeit und Treue, die du an mir deinem Knecht (und Magd,) zu Seel und Leib von Kindes-Beinen an bis dieſe Stunde, und nun auch in der vergangenen Nacht mit deinem väterlichen Schutz und Aufſehen bewieſen, und deren ich alle nicht werth bin, verlaſſe ich mein Lager, und werffe mich vor deinem Gnaden-Thron in Herzens-Demuth nieder. Ich liege vor dir mit meinem armen Gebet, nicht auf meine Gerechtigkeit, ſondern auf deine groſſe Barmherzigkeit. Ach HErr! höre, ach HErr! ſey gnädig, ach HErr! merke auf, und thue es.

Gedencke auch heute meiner im Beſten, um deines Sohnes JEſu willen, und ſende mir deinen guten heiligen Geiſt auch an dieſem Tage zu erbaulicher Einrichtung meiner Beicht-Andacht, damit mir dabey die tröſtliche Abſolution zu ſtatten kommen möge. In meiner Prüfung hab ich ja wohl gefunden, daß ich wieder dich, meinen Vater im Himmel, und wider meinen Nächſten auf Erden ſchwerlich und mannigfaltig geſündiget, und ſelbſt in und an mir noch ſo vieles antreffe, das dir nicht gefallen kan. Damit habe ich mich deiner Gnade verluſtig gemacht, und deinen gerechten Zorn auf mich geladen, darunter ich ewiglich vergehen müßte. Das klage, beichte und bekenne ich dir mit reuendem und zerſchlagenem Herzen, nehme aber dagegen meine Zuflucht zu meinem JEſu, den du mir und allen armen Sündern haſt vorgeſtellt zu einem Gnadenſtuhl durch den Glauben in ſeinem Blut, und ſuche bey dir durch Ihn Vergebung aller meiner Sünden. Ach Vater! gedenke und gedenke nicht. Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend und der Uebertretungen meines ganzen Lebens: Gedenke aber mein nach deiner Barmherzigkeit um deiner Güte willen. Gedenk an deines Sohnes bittern Tod, sieh an ſeine heil'ge fünf Wunden roth, die ſind ja für die ganze Welt die Zahlung und das Löſegeld. Deß tröſten wir uns allezeit, und hoffen auf Barmherzigkeit. Ach laß auch mir in JEſu Gnade und Barmherzigkeit wiederfahren, und ſchenke mir Kraft, die Sünde immer

beſſer

beſſer zu überwinden, und in neuem Gehorſam dir meine Gelübde treulich zu bezahlen, meinen Taufbund täglich zu erneuren, und demſelben, als dem Bund eines guten Gewiſſens mit dir, gemäß, unter der Leitung des guten Geiſtes zu wandeln. Säubere aber auch dabey, da ich vor dir beichte, und Vergebung der Sünden ſuche, mein Herz von aller Widrigkeit, Bitterkeit und Härte gegen meinen Bruder und Neben-Chriſten, neige mein Herz zu redlicher Erkänntnis und Abbitte meines Fehlers, wo ich jemand was zu Leide gethan, und mache mich willig und bereit zur Vergebung und Verſöhnlichkeit gegen jedermann, der ſich an mir verſchuldet, damit ich nicht wider mich ſelbſt zeuge, wenn ich bete: Vergib uns unſere Schuld als wir vergeben unſern Schuldigern.

In ſolcher Verfaſſung will ich denn heute deine Ordnung ehren, und mit einer herzlichen Beicht auch bey dem Amt der Verſöhnung die Losſprechung von meinen Sünden zu Uebung und Stärkung meines Glaubens holen. Dein guter Geiſt leite mich auch hierinn auf ebener Bahn, daß nichts von mir aus bloſſer Gewohnheit, zum Schein oder auch aus Zwang geſchehe, ſondern in wahrer Herzens-Redlichkeit laß mich zu deinem Diener treten, ihm an deiner Statt mein Anliegen klagen, und Gnade, Rath und Troſt dagegen begehren. Gib ihm Weisheit und Kraft, das Wort recht zu theilen, und nach meiner Bedürfnis und eines jeden Mit-Beich-

tenden Umſtand das tröſtliche Wort von der Verſöhnung uns an das Herz zu legen, damit wir mit wahrhaftigem Herzen die Abſolution und Loßſprechung von Sünden uns zueignen, und uns verſichert halten können, die Sünden ſeyen uns auch damit vergeben vor dir und von dir im Himmel. Und ſo laß denn auch dieſen Tag mir einen wahren Verſöhnungs-Tag werden, davon die Frucht ſich in alle meinem Leben und Wandel zeige, daß ſich, als bey einem wahrhaftig begnadigten um JEſU willen, mein Herz zufrieden geb, und ich dir fort zu Ehren leb in kindlichem Gehorſam. Amen!

Gebet vor der Beicht.

Gerechter, heiliger GOtt und HErr, lieber himmliſcher Vater, ich habe mir in deinem Namen abermal vorgenommen, meine Reue über meine begangene Sünden, meinen Glauben an deinen Sohn, meinen HErrn JEſum, und meinen guten Vorſaz, betreffend die Beſſerung meines Lebens, in meiner demüthigen Beicht zu bezeugen, und mich des Troſtes der Abſolution, ſo dann ferner auch des wahren Leibes und Blutes meines HErrn JEſu an ſeinem heiligen Tiſche theilhaftig zu machen: darum, ſo erſcheine ich zuvörderſt vor dem Thron deiner höchſten göttlichen Majeſtät, und rufe dich demüthig an, um die Gnade und den Beyſtand deines heiligen Geiſtes,

zu dieſem wichtigen Werck, damit es gebůhrend vollzogen werden möge. Ja hilf, daß ich durch rechtſchaffene Průfung meines Glaubens nach dem Evangelio, und meines Wandels nach deinem Geſeze, zu wahrer Erkenntniß und Bereuung meines ſůndlichen Weſens und groſſer Schwachheit gebracht werde. Du haſt mir deinen heiligen Geſez- und Evangeliums-Willen zu erkennen gegeben, und über das auch ſonſt unzåhlich viel und ſehr groſſe leib- und geiſtliche Wohlthaten erwieſen, dafür ich dir ganz und gar håtte ſollen ergeben ſeyn, und deinen heiligen Namen an meinem Leibe und an meinem Geiſte preiſen: Aber leider! mein Herz und Gewiſſen ſaget mir, daß ich, deinem Geſetz zuwider, nicht nur viel Gutes, zu deſſen Vollbringung ich doch Zeit, Gelegenheit und innerlichen Trieb gehabt, zu thun unterlaſſen; ſondern auch viel Böſes, wider die Warnung deines Geiſtes und meines Gewiſſens, begangen habe. Solchergeſtalt biſt du, o HErr, hoch beleidiget, ich aber bin deines ſtrengen Straf-Gerichts ſchuldig worden. Nun es iſt geſchehen, aber es reuet mich von Herzen, und ich liege dir an mit demůthig- und flehentlichem Gebet, du wolleſt mit mir deinem Knecht (deiner Magd) nicht ins Gericht gehen, noch mich in deinem Zorn ſtrafen, und in deinem Grimm zůchtigen, ſondern Gedult mit mir haben, und Gnade vor Recht ergehen laſſen. Ach! ſey mir gnädig nach deiner Gůte, und

tilge meine Sünden nach deiner groſſen Barmherzigkeit, die du in deinem lieben Sohn Chriſto JEſu allen bußfertigen und glaubigen Seelen erweiſeſt. Du haſt ja ſelbſt dieſen deinen eingebohrnen Sohn, als den Heiland aller Menſchen, vorgeſtellt zu einem Gnaden-Stuhl, durch den Glauben in ſeinem Blut, dieweil ich und meines gleichen arme Sünder, in ihm haben die Erlöſung durch ſein Blut, nemlich die Vergebung der Sünden, nach dem Reichthum deiner Gnade: und ich tröſte mich ſeiner Genugthuung und ſeines vollgültigen Verdienſtes, und zweifle gar nicht, daß dieſer allerliebſte HERR und Mittler zwiſchen GOtt und den Menſchen, um meiner Sünden willen in das allerſchmählichſte und ſchmerzlichſte Leiden und Tod dahin gegeben, und um meiner Gerechtigkeit willen auferwecket ſey; Ach! ſo laß mich dann in ihm Barmherzigkeit erlangen, und Gnade finden auf die Zeit, da mir Hülfe noth iſt. Deine Gnade, die in Chriſto JEſu allen Sündern gegeben iſt, ſetze ich anjetzo zwiſchen dich, den gerechten Richter, und zwiſchen mich armen, elenden, ſündhaften Menſchen, und ſage mit dem bußfertigen Zöllner: o GOtt ſey gnädig mir dem Sünder, (Sünderin.) Mit deiner göttlichen Gnaden-Hülfe will ich forthin vom Böſen laſſen, und thun, was vor dir gefällig iſt. Das habe ich mir veſt vorgenommen, verleihe du mir ſelbſt, gleichwie du das Wollen gegeben haſt, alſo auch das Vollbringen

gen nach deinem heiligen Wohlgefallen. Amen! um JEſu Chriſti willen Amen!

II.

HErr! du haſt geſaget: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinaus ſtoſſen; auf ſolche deine Verheiſſung komme ich zu dir, und glaube feſtiglich, ich werde nicht hinaus geſtoſſen werden.

Ich komme aber, weil ich můhſelig und beladen bin. Es drůcket und beſchweret mich der Sůnden Laſt, welche ich in demůthigſter Beichte fůr dein Angeſicht niederlege. Ach Vater! ich habe geſůndiget in dem Himmel und fůr dir, ich bin hinfort nicht mehr werth, daß ich dein Sohn heiſſe. Ach wie oft habe ich dich beleidiget und zum Zorn gereizet? Ich mag nicht alle meine Sůnden erzehlen, es gereuet mich viel Worte davon zu machen. Diß einige ſage ich, HErr! ich bekenne es gerne, daß ich viel und groſſe Straffen verdienet habe, welche ich mit meinen Kråften nicht kan abwendig machen. Du aber biſt gnådig und barmherzig, und von groſſer Gůte.

Darum trete ich mit Freuden zu deinem Gnaden-Stuhl, und begehre Gnade, demůthiglich. Erlaß mir, o GOtt! was ich dir ſchuldig bin, ich kan nicht zahlen aus Unvermögen; Du aber kanſt es mir erlaſſen aus Gnade. Gehe nicht, ach gehe nicht mit deinem Knecht ins

Gericht. Rechne mir die Sünde nicht zu, die ich entweder aus Fürſaz, oder aus Irrthum und Unwiſſenheit begangen.

Siehe an das Blut deines Sohns: Daſſelbe iſt vergoſſen für die Sünde der Welt. Ich bin auch in der Welt, und bin ein Sünder; darum iſt es auch für mich vergoſſen. Ach HErr! du haſt mich geſchlagen, verbinde mich; du haſt mich zerriſſen, heile mich. Gib mir Glauben mit Beſtändigkeit, daß ich ein würdiger Gaſt ſey an deinem Tiſche, und zunehme in der Gottſeligkeit. Führe und regiere mich hinfort, daß ich das Gute, ſo ich mir fürgenommen, ins Werk richten möge. Beuge das Herz zur Gottesfurcht, die Ohren zur fleißigen Aufmerckung deines Worts, die Zunge zum Lobe deines Namens. Segne meine Arbeit, verleihe Frieden daheim und öffentlich, wende ab die Aergerniſſe, behüte die Meinen, und regiere all unſer Thun, daß es dir angenehm, und den Glaubigen heilſam ſeyn möge.

Höre dieſen Seufzer, o mein GOtt! Ja erhöre ihn, daß ich in dir, und du in mir ſeyn und bleiben mögeſt. Amen!

III.

HErr JEſu Chriſte! laß mich zu dieſem mal hören Freud und Wonne, daß die Gebeine frölich werden, die du zerſchlagen haſt. Gieb, daß ich mit feſtem Glauben faſſe dein al-

allein ſeligmachendes Troſt-Wort: Sey getroſt, mein Sohn! meine Tochter! deine Sünden ſind dir vergeben; ich tilge deine Uebertretung um meinetwillen, und gedenke deiner Sünden nicht.

O HErr GOtt Heiliger Geiſt, du höchſter Tröſter in aller Noth! regiere mein Herz, Sinn und Gedanken, daß ich auch zu dieſem mal veſtiglich glaube, was mein Heiland ſagt: Wer euch höret, der höret mich; und ſolchen Troſt der gnädigen Vergebung aller Sünden-Schuld, ja Tod, Teufel und Hölle entgegen ſetzen und freudig ſagen möge: Ich will dir, mein Hort! lobſingen; denn du, GOtt, biſt mein Schutz und mein gnädiger GOtt. Amen!

Seufzer vor der Beicht.

Mein GOtt! Hier lieg ich zu deinen Füſſen in tiefſter Demuth, und bekenne dir nochmal mit reuigem Herzen alle meine angebohrne und ſelbſt begangene, wiſſentliche und unwiſſentliche Sünden; Ach HErr! laß mich Gnad erlangen, gib mir nicht verdienten Lohn. Laß mich deine Huld umfangen, ſieh auf deinen lieben Sohn, der für mich hat gnug gethan, Vater! nimm den Bürgen an, dieſer hat für mich erduldet, was mein Unart hat verſchuldet.

HERR JESU! Du haſt geſagt: Wer zu mir kommt, den will ich nicht hinaus ſtoſſen: auf dieſes dein Wort, mein Erlöſer! erſcheine ich

ich jezt für deinem Angeſicht. Meine Sünden ſind ſchwer und übergroß, und reuen mich von Herzen, derſelben mach mich quitt und loß, durch deinen Tod und Schmerzen, und zeig mich deinem Vater an, daß du für mich haſt gnug gethan, ſo werd ich quitt der Sünden-Laſt. HErr! halt mir feſt, was du ſo theur verſprochen haſt.

GOtt heiliger Geiſt! tröſte mein betrübtes Gemüthe und befreye mich von der Angſt meines zaghaften Gewiſſens. Nimm dich meiner Seele herzlich an, daß ſie nicht verderbe, und löſe auf die Stricke des Todes, womit dieſelbe von dem Satan gebunden iſt. HErr! ſieh nicht an die Sünde mein, thu ab alle Ungerechtigkeit, und mach in mir das Herze rein, einen neuen Geiſt in mir bereit. Amen. Amen!

* * *

Ach lieber GOtt und Vater! Ich bin ein armer Sünder, der alle deine Gebote gar oft übertreten hat. Vergib mir doch alle meine Sünden, die ich mein Lebtag begangen habe, und mache, daß ich frömmer werde, damit ich Chriſti Leib und Blut im Heil. Abendmahl würdiglich zu meiner Seligkeit empfahen möge, Amen.

* * *

GOTT, ſey mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünden nach deiner groſſen Barmherzigkeit. Waſche mich wohl von meiner Miſſethat, und reinige mich von meiner

Sün-

Sünde durch das theure Blut JEſu Chriſti, meines Erlöſers. Gieb mir auch Kraft durch deinen heiligen Geiſt, daß ich mein Leben täglich beſſere und frömmer werde.

Beichten vor dem Prediger.

Würdiger, lieber Herr, ich armer ſündiger Menſch bekenne GOtt, meinem himmliſchen Vater, und euch an ſtatt der Chriſtlichen Kirchen, daß ich leider! oft und viel geſündiget habe, innerlich und äuſſerlich, mit Gedanken, Worten und Werken, wider GOtt und meinen Nächſten, beydes in der erſten und andern Tafel der heiligen zehen Gebote GOttes, deren ich nie keines recht habe gehalten, ſondern in allen dawider geſündiget, das iſt mir leid, und reuet mich herzlich. Darum bitte ich euch, ihr wollet mich an GOttes Statt von meinen Sünden entbinden, und mich mit GOttes Wort tröſten! Ich will mit der Hülffe GOttes hinfort mein Leben beſſern, und ſo viel mir möglich iſt, mich für Sünden hüten.

II.

Ich armer Sünder bekenne für GOtt und euch an GOttes Statt, daß ich in Sünden empfangen und gebohren bin, und die Gebote GOttes mit Gedanken, Worten und Werken vielfältiger Weiſe übertreten habe.

Und

Und weiß, daß GOtt den Sünden von Herzen feind iſt, dieſelben auch ernſtlich ſtraffen wird an allen Unbußfertigen. Mir aber ſind alle meine Sünden von Grund meines Herzens leid, und beruffe mich auf die groſſe Barmherzigkeit GOttes des Vaters, auf das hohe und theure Verdienſt ſeines geliebten Sohnes JEſu Chriſti, und auf die Gütigkeit des heiligen Geiſtes. Und glaube feſtiglich, daß mir GOtt aus lauter Gnade und Barmherzigkeit alle meine Sünde um Chriſti willen vergeben wolle. Begehre auch ſolchen meinen Glauben mit dem wahren Leib und Blut JEſu Chriſti zu ſtärken. Und bitte, ihr wollet mir an GOttes Statt Vergebung meiner Sünden verkündigen, und mit GOttes Wort mich tröſten. Ich verhoffe, mein ſündlich Leben mit göttlicher Hülffe zu beſſern.

III.

Ich armer elender ſündiger Menſch bekenne für GOtt und euch, daß ich aus angebohrner ſündlicher Schwachheit, leider, vielmahls würklich geſündiget, und die Gebote GOttes übertreten habe, mit ſündlichen Gedanken, Worten und Werken, mit Verſäumniß und Unterlaſſung des Guten, und Verrichtung des Böſen. Damit ich GOttes Zorn und ſchwere Straffe zeitlich und ewiglich verdienet, und gewiß zu gewarten habe, woferne der gerechte GOTT mit mir ins Gericht gehen

hen will. Das kräncket und betrübet mich herzlich, inſonderheit, wenn ich bedenke, wie heftig GOtt wider die Sünde zürnet, und wie ſo viel Gutes er mir an Leib und Seel mein Lebenlang gethan hat, und noch thun will, alles zu dem Ende, daß ich die Sünde meide, und gerne thue, was Er befohlen hat. Dieweil ich aber aus dem heiligen Evangelio weiß, daß GOtt allen denen, die ihre Sünde bekennen, und ſich beſſern, gnädig und barmherzig ſeyn, und, durch den Glauben an ſeinen Sohn, alle ihre Sünde vergeben wolle; So bitte ich Ihn darum von ganzem Herzen und in kindlicher Zuverſicht, mit dem theuren Verſprechen, daß ich mit göttlicher Hülffe mein Leben zu beſſern, und frömmer zu werden, mich mit rechtem Ernſt befleiſſigen wolle. Ihr aber wollet mir auf ſolch mein Bekenntniß die troſtreiche Vergebung der Sünden, wie Christus befohlen hat, verkündigen, und das Sacrament ſeines Leibes und Blutes, zu Stärkung meines Glaubens, mittheilen. Ich verheiſſe nochmals, daß ich mit höchſtem Fleiß für Sünden mich hüten, und in aller Gottſeligkeit und Ehrbarkeit biß an mein Ende leben wolle. Das helffe mir GOtt, um ſeines lieben Sohnes JEſu Chriſti willen. Amen!

Gebete nach der Beicht.

Um tröſtliche Abſolution.

HErr JEſu Chriſte! der du durch die rechte Hand GOttes erhöhet biſt zu einem Fürſten und Heiland, zu geben Iſrael Buſſe und Vergebung der Sünden: Siehe, jezt bin ich hingegangen auf deine groſſe Güte, zu deinem Diener und Haushalter über die göttliche Geheimniſſe, welcher uns verkündiget, daß wir Buſſe thäten, und uns zu dir bekehreten, und thäten rechtſchaffene Wercke der Buſſe. Du haſt ja ihme des Himmelreichs Schlüſſel gegeben; alles, was er auf Erden bindet, das ſoll im Himmel gebunden, alles was er auf Erden löſet, das ſoll im Himmel loß ſeyn. O! laß ihn auch einen Lehrer ſeyn nach deinem Herzen, der mich weide mit Lehre und Weisheit. Gieb es ihm zu dieſer Stunde ein, was er reden ſolle. Laß mich hören Freude und Wonne, daß die Gebeine frölich werden, die du zerſchlageu haſt. Weil ich dich anrufe, ſo erhöre mich und gieb meiner Seelen groſſe Kraft. Erquicke mich auf deinem Wege; deine Gnade müſſe mein Troſt ſeyn. Predige mir Gefangenen eine Erledigung. Sprich zu meiner Seelen: Sey getroſt! dir ſind deine Sünden vergeben; dein Glaube hat dir geholfen; gehe hin mit Frieden; So will ich deinem Namen lobſingen ewiglich, daß ich meine Gelübde bezahle täglich, Amen.

Nach

Nach empfangener Abſolution.

WJe iſt doch deine Barmherzigkeit ſo groß, o HErr und Vater Himmels und der Erden! Wie läſſeſt du dich ſo gnädig finden von denen, die ſich zu dir bekehren! Du redeſt freundlich mit deinem Volcke, und tröſteſt es, vertilgeſt auch ihre Sünden wie die Wolcken, und ihre Miſſethat wie den Nebel. Nun iſt auch das Wort des HErrn zu mir geſchehen; der HErr hat geſagt: Fürchte dich nicht, und zage nicht. Sey getroſt! dir ſind deine Sünden vergeben. Ich will ſolche deine Barmherzigkeit und Wunder erzählen, und davon ſagen, wiewohl ſie nicht zu zählen ſind. Es iſt nirgend ein ſolcher GOtt, wie du, der die Sünden vergiebt, und erläſſet die Miſſethat den übrigen ſeines Erbtheils. Darum erhebet mein Geiſt den HErrn, und meine Seele freuet ſich GOttes, meines Heilandes: Denn er hat mich gekrönet mit Gnade und Barmherzigkeit; der HErr ſey dafür hochgelobet. So bekräftige nun, HErr! das Wort in Ewigkeit; denn du biſt GOTT, und deine Worte werden Wahrheit ſeyn. Verleihe auch, daß ich mich ferner prüfe, und den Leib des HErrn unterſcheide, damit ich nicht mit unwürdiger Genieſſung am Leibe und Blute des Herrn ſchuldig werde; Sondern alſo dein Fleiſch, o JEſu! eſſe, und dein Blut trinke, daß ich das ewige Leben habe. Hilf mir, o HErr! und laß alles wohl gelingen. Von mir ſelbſt bin ich

nicht tüchtig, auch das geringſte Gute zu vollbringen; hilf mir aber mein GOtt, daß das Gelübde, ſo ich dir gethan, ich durch deinen Beyſtand getreulich halte, mein Leben beſſere, und dir allezeit gehorſam erfunden werde. Gelobet ſey dein Name von nun an bis in Ewigkeit. Amen!

II.

Dir ſey Lob, Ehr und Danck geſaget, du heilige Drey-Einigkeit, für das groſſe Gnaden-Werck, daß du mir armen Sünder durch deinen Diener aus deinem Wort die gnädige Vergebung aller meiner Sünden haſt ankündigen laſſen. HErr GOtt Vater, wie groß iſt deine Güte, daß du dich meiner und aller Menſchen angenommen, und deinen Sohn zu einer Verſöhnung der ganzen Welt gemacht haſt! HErr JEſu Chriſte, wie groß iſt deine Gnade, daß du uns arme Sünder mit deinem Blut erlöſet haſt! Ich dancke dir auch von Herzen, daß du dein heiliges Predig-Amt haſt eingeſezt, und den Dienern deſſelben Macht gegeben, auf Erden die Sünden zu vergeben, wie denn deine Worte davon deutlich genug ſind: Was ihr auf Erden binden werdet, ſoll auch im Himmel gebunden ſeyn, und was ihr auf Erden löſen werdet, ſoll auch im Himmel loß ſeyn. Derowegen glaube ich, daß auch mir jezo meine Sünden wahrhaftig vergeben ſind worden. Ach HErr! ſtärke meinen ſchwachen Glauben, und gib

gib mir durch deinen Heiligen Geiſt Gnade daß ich das allerheiligſte Sacrament deines Leibes und Blutes würdiglich empfahe, und mein ſündiges Leben hinführo ernſtlich beſſern möge. HErr GOtt heiliger Geiſt, wie groß iſt deine Liebe, daß du den wahren Glauben auf die tröſtliche Gnade GOttes, durch das heilſame Wort und Predig-Amt in mir würkeſt, mich ſtärkeſt, und mich zu einem heiligen Leben aufmunterſt? O mein GOtt und mein HErr! treibe alſo in mir fort dein heiliges Werck, und regiere mich durch dein Wort, daß ich zu troſtreicher Bekräftigung meines Glaubens, und zu Beruhigung meines Gewiſſens, in eifriger Andacht, mit frölichem Muth, als ein rechtglaubiger Chriſt, das heilige Abendmahl zu meiner Seligkeit empfahe: So will ich dich, o GOtt, mein Schöpfer, mein Erlöſer, mein Seligmacher, loben und preiſen, daß du ſo wohl an mir thuſt. Meine Seele ſoll ſich allezeit deines Namens rühmen, meine Zunge ſoll dein Lob verkündigen, mein Thun und Laſſen, mein Leben und Wandel, und alles, was ich bin und vermag, ſoll alles deiner Ehre, durch deine Gnade, dienen. Ich will dir dancken, HErr, unter den Völkern: Ich will dir lobſingen unter den Leuten, denn deine Güte reichet ſo weit der Himmel iſt, und deine Wahrheit, ſo weit die Wolcken gehen. o HErr, ſegne mich und behüte mich. HErr, erleuchte dein Angeſicht über mich, und ſey mir gnädig, HErr, erhebe dein Angeſicht auf mich, und gieb mir Frieden, A.

III.

HERR, HERR GOTT, barmherzig und gnädig, gedultig und von groſſer Güte und Treue, der du vergibeſt Miſſethat, Ubertretung und Sünde, wie ſoll ich dich genugſam dafür loben, und deine Gnade preiſen, daß du durch das kräftige Wort der Abſolution meine Sünden, die über mein Haupt gegangen, und wie eine groſſe Laſt mir allzuſchwer werden wollen, von mir genommen, und mich für gerecht erklåret haſt. Ohne mein Verdienſt aus deiner Gnade, durch die Erlöſung, ſo durch JEſum Chriſtum geſchehen iſt, welchen du, da er von keiner Sünde wuſte, für uns zur Sünde gemacht haſt, auf daß wir in ihm würden die Gerechtigkeit, die vor dir gilt, bin ich anjetzo unter denjenigen, von denen es heißt: Wer will die Auserwählten GOttes beſchuldigen? GOtt iſt hie, der da gerecht machet. Wer will verdammen? Chriſtus iſt hie, der geſtorben iſt, ja vielmehr der auch auferweket iſt, welcher iſt zur Rechten GOttes, und vertritt uns. Ach! erhalte mich durch deinen heiligen Geiſt beſtändig in ſolchem Glauben an deinen lieben Sohn, meinen HErrn und Heiland; kraft deſſen ich auch zu dir Freudigkeit und Zuverſicht habe, wie ein Kind zu ſeinem lieben Vater, und dir diene in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig iſt. Ja, mit deiner Gnaden-Hülfe will ich hinfort der Sünde ihren Willen nicht laſſen, ſie ſoll nicht mehr herr-

ſchen

ſchen in meinem ſterblichen Leibe, ihr Gehorſam zu leiſten in ihren Lüſten, ſondern ich will über die Sünde herrſchen, ich will mein Fleiſch creutzigen ſamt allen böſen Lüſten und Begierden; dagegen aber züchtig, gerecht und gottſelig leben, und die ſchuldige Liebes-Pflicht gegen dir, gegen mir ſelbſt, und gegen meinem Nächſten beobachten. Ich will allen Fleiß anwenden, darzureichen im Glauben Tugend, und alles, was gut iſt, und was du, mein HErr und mein GOtt, von mir forderſt; ich will dir vertrauen, und dir in der Liebe getreu ſeyn, und alles, was ich vornehme, zu deines Namens Ehre richten; Stärke mich nur und erhalte mich in deiner Gnade, und vollführe ſelbſt das gute Werck, das du in mir angefangen haſt, bis auf den Tag JEſu Chriſti, daß ich erfüllet werde mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch JEſum Chriſtum geſchehen in mir, zu deines Namens Lob und Ehre, Amen, um JEſu Chriſti willen, Amen.

Abend-Gebet eines Beichtenden.

Allmächtiger, barmherziger GOTT, Schöpfer und Erhalter Himmels und der Erden! der du alles mit dir anzufangen, zu mitteln und zu enden befohlen haſt: In deinem Nahmen will ich auch dieſen Tag beſchlieſſen, an welchem du nicht allein alles Unglück und Gefahr gnädiglich von mir abgewendet, ſondern auch durch einen deiner Friedens-Bothen, das

Evangelium des Friedens verkündigen, und durch Ertheilung der tröſtlichen Abſolution mir daſſelbige zueignen laſſen. O HErr! ich bin viel zu gering aller Barmherzigkeit und Treue, die du vom Anfang meines Lebens, biß auf gegenwärtige Stunde, mir an Seel und Leib ſo reichlich und überflüſſig erzeiget und erwieſen haſt. Heute iſt abermal meinem Hauſe Heil wiederfahren, weil du mit deiner unbegreiflichen Gnade darein gezogen biſt. Es hat dich meiner gejammert, du haſt mich loß gelaſſen, und die Schuld erliesſeſt du mir auch. Ach, wie gnädig biſt du doch, O HErr! denn du handelſt nicht mit uns nach unſern Sünden, und vergiltſt uns nicht nach unſerer Miſſethat. Wie ſich ein Vater über die Kinder erbarmet, ſo erbarmeſt du dich über die, ſo dich förchten. O HErr! verſiegle dieſen Troſt in meinem Herzen, und vollführe das gute Werck, ſo du in mir angefangen haſt. Gieb, daß ich mich ſcheue alle mein Lebetage, und nachdem ich einmal geſund worden bin, forthin nicht mehr ſo wiſſentlich ſündige, auf daß mir nicht etwas ärgers wiederfahren möge. Beſchütze mich demnach für dem brüllenden Löwen, dem leidigen Satan, daß er keine Macht an mir finde, ſondern laß mich liegen und ſchlafen ganz mit Frieden, daß ich ſicher wohne. Deine Hand ſchütze mich, deine Güte umfahe mich, deine Vorſorge erhalte mich. Laß deine Liebe mein Haupt-Küſſen, dein Erbarmen meine Decke, und das liebliche Weſen zu deiner Rechten meinen Traum ſeyn.

ſeyn. Ich kan nun gerechtfertiget in mein Bette gehen, weil mein Gewiſſen befriediget iſt, und ich der Seligkeit aufs neue verſichert bin. Um der übrigen unzehligen Fehler und Gebrechen willen, welche mir noch ankleben, wirſt du, o mein Arzt! mich nicht verſtoſſen, ſondern, weil du die Verderbniß meiner ſündlichen Natur kenneſt, daß, ſo lang ich noch im Fleiſch lebe, mir die Sünde immer anklebet, wolleſt du um Chriſti willen mein gnädiger GOtt verbleiben, und zu Führung eines Chriſtlichen Wandels, ſo viel in der Schwachheit möglich iſt, mir den Beyſtand deines Heil. Geiſtes verleihen, daß ich von Tag zu Tag im Guten wachſe und zunehme. Hilf auch deiner ganzen Chriſtenheit, wider das Reich der Finſterniß mächtig ſtreiten, und laß ſie alle Höllen-Pforten ſiegreich überwinden. Mache mich deiner Gnade theilhaftig, wann ſich meine Augen ſchlieſſen, und wann mein Leib auf ſeinem Lager ruhet, ſo laß meine Seele in und bey dir ihre Ruhe finden. Gieb, daß ich nach ſanfter Ruhe, morgen frölich erwache, und geſchickt ſeye, bey der Gnaden-Tafel meines HErrn JEſu, ſeinen gebenedeyten Leib, und ſein allerheiligſtes Blut würdiglich zu genieſſen, auf daß ich durch den Glauben mit ihm vereiniget werde. Erhöre demnach mein Schreyen, GOtt Vater! um Chriſti deines Sohnes willen, an welchem du allein Wohlgefallen haſt, und hilf mir, ſo will ich morgen von neuem dir danken, und dich loben unter vielen, Amen.

Communion-Gebete.

Vor dem Heil. Abendmahl.

Morgenſegen.

O Angenehmer Tag, o groſſer Tag! den mich mein himmliſcher Vater erleben laſſen. Auf, meine Seele! das iſt der Tag, den der HErr machet: laſſet uns freuen und frölich darinnen ſeyn. Es iſt ein groſſer Verſöhnungs-Tag. Geſtern hat mir GOtt durch das Amt der Verſöhnung die Verſicherung geben laſſen, daß mir alle meine Sünden vergeben ſind, und heute ſoll dieſe Verſicherung beſtätiget und verſiegelt werden im heiligen Abendmahl. Es iſt der Tag, da ich zur Hochzeit des Lammes gehen ſoll; ein Tag, da mein Tauf-Bund erneuert, mein Glaube geſtärcket, und mein Herz ein Tempel JEſu Chriſti werden ſoll. Heute wird mir Heil wiederfahren; denn ich werde geſpeiſet und geträncket mit dem Leib und Blut meines allerliebſten Heilandes. O ſeliger Tag!

Deine Gnade iſt es, mein getreuer himmliſcher Vater! welche mich bis hieher erhalten, und mir dieſen frohen Tag geſchencket hat. Darum lobet dich meine Seele, und mein Herz iſt frölich über deiner Hülfe. Die finſtere Nacht weichet, und die Sonne trit hervor in ihrer groſſen Pracht; Aber, mein Vater! du

haſt

haſt auch die Nacht meiner Sünden vertrieben, und JEſus Chriſtus, die Sonne der Gerechtigkeit, kommt mir entgegen, daß ſie mich mit ihrem Licht durchſtrale, und mit ihrer Kraft belebe. Ich komme dir auch entgegen, mein Heiland! aber ich komme wie die Finſternis zum Licht: wie ein Krancker zum Artzt; wie ein Hungriger zur Speiſe: wie ein Bettler zu ſeinem Wohlthäter: Ich komme arm und elend, mühſelig und beladen. HErr! nimm hinweg meine Sünden, meine Finſternis, Kranckheit, Mangel und Elend, und laß deine Barmherzigkeit heute groß über mir werden. Erfülle mich frühe mit deiner Gnade; denn ich hoffe auf dich. Bewahre mein Herz, daß es ſich von dir nicht entferne, und widerſtehe dem Satan, daß er es mit ſeinen Anfällen nicht beflecke und irre mache. Kleide mich ſchön mit dem Rock deiner Gerechtigkeit, damit ich in dem rechten hochzeitlichen Kleid an deiner Gnaden-Tafel erſcheine. Erquicke mich mit den reichen Gütern deines Hauſes, und mache mich recht würdig, deinen Leib und Blut zu genieſſen. Gib auch den andern Communicanten, die ſich heute hier und anderswo zu deinem Tiſche nahen, Licht, Kraft, Gnade und Segen, daß ſie tieffer eindringen in deine Gemeinſchaft. Rechne es deinen Kindern nicht zu, wenn ſich deine Feinde als Heuchler mit unter ihre Geſellſchaft einſchleichen; denn ſie beſeufzen es, daß ſo viel Unkraut unter dem Weizen ſtehet. Thue einen mächtigen Gnaden-Schlag an die Herzen der heuchleriſchen Gäſte,

und wecke ſie kräftig auf zu ihrer Errettung. O heiliger Geiſt! laß mir dieſen Tag einen Tag der Gnaden-Heimſuchung ſeyn, und wircke durch deine Kraft alles in mir, was dir wohlgefället. Begleite mich unter deinen Gnaden-Wirckungen in das Haus des HErrn: begleite mich zur Tafel meines Heilandes: begleite mich wieder zu meiner Wohnung: erfülle mich mit Andacht, Hunger und Durſt, Kraft und Gnade, und erhalte mich zum ewigen Leben.

Würdige Anſchickung, Sinn und Verlangen, bey dem Gebrauch des H. Abendmahls, beſonders für junge Leute, und ſolche, die zum erſtenmal zum Heil. Abendmahl gehen.

Liebſter Heiland, mein Bruder und Immanuel, meine einige Zuflucht und Hoffnung! ich wende mich nun mit ganzem Herzen, Sinn und Willen ab von allen vorigen Sünden, Laſtern, Unarten und Begierden. Ich entſage auch hiemit vor deinem heiligen Angeſicht aller Eitelkeit und Thorheit dieſer Welt, auch allen böſen Geſellſchaften, Exempeln und Verführungen, womit ich jemals mein armes Gewiſſen beflecket, und deine Liebe verletzet habe.

Dargegen wende ich mich nunmehro mit allen meinen Kräften, Sinnen und Beginnen zu dir, mein HErr und mein GOtt! ja in dich und in dein Herz hinein, und will hinführo von nun an keines andern leben, als deiner allein

in

in Zeit und Ewigkeit.

Dieſen heiligen Bund kan ich aber von mir ſelbſt nicht halten noch bewahren, es ſey denn, daß mich deine lautere Gnade allein ſtärke und erfülle.

In dieſe deine offenbarte Liebe und Treue ergebe ich mich gänzlich mit Leib, Seele und Geiſt, und opfere mich darinnen dir auf zu deinem ewigen Wohlgefallen, mit allem, was ich bin, habe und vermag. Du haſt ja einen neuen Bund mit uns gemacht, und zwar durch das Blut des neuen Teſtamentes, das du deswegen zum Gedächtnis eingeſetzet haſt, damit du deine Verheiſſungen an uns beſtätigteſt und verſiegelteſt. Kraft dieſes Bundes-Blutes, mit welchem du die Pfoſten meines Herzens im Glauben beſtreichen wolleſt, ſey du mir, o Sohn GOttes! gnädig, und gedenke meiner vorigen Sünden nicht. Hingegen ſchreibe durch ſolchen neuen Bund dein Geſez in mein Herz, nemlich das neue Gebot der Liebe, und gieb es in meinen Sinn, damit ich dein Eigenthum und du mein GOtt ſeyeſt und bleibeſt.

In dieſes Blutes Kraft ertödte du, o HErr! mein ſündliches Fleiſch durch wahre Verläugnung meiner ſelbſt, und treue Nachfolge deiner Fußſtapfen. Bewahre ſelbſt in deinem Blut und Tod meine Seele für allen todten Werken, reinige davon mein Gewiſſen, und drücke hingegen dein gecreutzigtes Bild dahinein zu meinem ſteten Angedenken.

Ach HErr JESU! mein armſeliger Geiſt ruffet deine unendliche Barmherzigkeit an um dei-

deines ſchmerzlichen Leidens und Todes willen, du wolleſt mich aufnehmen in dieſen deinen heiligen Bund, mit deinem Fleiſch mich heiligen und ſtärken, mit deinem Blute mich tränken und waſchen, mit deinem Waſſer des Lebens mich erquicken, durch deinen Tod lebendig machen, durch dein unſchuldiges Leben heiligen, damit du ſelbſt, o köſtlicher Weinſtock! durch deine ſchwache Reben Frucht bringeſt, und in mir würkeſt deine Demuth, Sanftmuth, Lammes-Art, Reinigkeit und alle Göttliche Tugenden.

Nun komme, und bereite meine arme Seele zu deiner heiligen Wohnung, damit ich dich empfangen möge, ſo wie du es würdig biſt. Erſetze du meine Unwürdigkeit mit deinem Uberfluß, und was mir mangelt, das ſchenke mir aus deiner Fülle, zur Verklärung und Freude deines himmliſchen Vaters, Amen!

Drey Andachten, ſo in der Kirche oder zu Hauſe, vor oder nach der Communion, können geleſen werden.

I. Von der Verkündigung des Todes Chriſti.

ERmuntere dich, mein Geiſt! du ſolſt heute ein Zeuge ſeyn von dem Verſöhnungs-Tode JEſu Chriſti. Er fordert ſelbſt von dir, ſo oft du ſeinen Leib iſſeſt, und ſein Blut trinckeſt, daß du ſolches thun ſolſt zu ſeinem Gedächtnis,

nis, und Paulus erkläret dieſes Gedächtnis, daß es ſo viel bedeute, als ſeinen Tod verkündigen. 1 Cor. 11, 26.

Mein Heiland! ſolte ich nicht an dich gedenken, da du ſo liebreich an mich denkeſt? Sollte ich nicht gern ein Zeuge deines Todes werden, da dein Tod mein Leben iſt? Sollte ich nicht rühmen und verkündigen, was du an meiner Seele gethan haſt? Du weiſt aber, mein Erlöſer, daß ich hiezu kein Vermögen von mir ſelbſt habe: Ach ſo erfülle mein Herz mit deiner Liebe, und thue meine Lippen auf, daß mein Mund deinen Ruhm verkündige. Ich gehe zu deinem Tiſch, und will mich durch deinen Leib und Blut in die Kraft deines Todes und Verſöhn-Opfers ſpeiſen und träncken laſſen, und das ſoll ein öffentliches Zeugnis ſeyn, daß ich an dich glaube, daß ich mein Leben allein in deinem Tode, daß ich Vergebung der Sünden, Heil und Seligkeit allein in deiner Verſöhnung ſuche. Du haſt ja, mein Heiland, für mich gnug gethan; du allein biſt die Verſöhnung für meine und der ganzen Welt Sünde: Wo ſolte ich denn anders Gnade finden, als bey dir? Hätteſt du nicht dein Leben für mich in den Tod gegeben: ſo müſte ich des ewigen Todes ſterben. Hätteſt du nicht dein Blut für mich vergoſſen: ſo könnten mir meine Sünden nimmermehr vergeben werden. (Hebr. 9, 22.) Darum danke ich dir, mein ewiger Erbarmer! daß du dein Leben zum Schuld-Opfer gegeben haſt für meine Sünden. (Eſai. 53, 10) Ach HErr, wie groß war dei-

ne

ne Liebe, daß du als der ewige Sohn GOttes aus den verborgenen Ewigkeiten hervor getreten, und menſchliche Natur an dich genommen! wie groß war deine Barmherzigkeit, daß du das ganze Geſetz für mich erfüllet, meine Sünden dir zurechnen laſſen, meine Sttaffen getragen, und den Zorn GOttes für mich empfunden, nur daß ich Frieden erlangen, und durch deine Wunden geheilet werden möchte! Du haſt dich tief erniedriget, und für Angſt deines Herzens blutigen Schweis geſchwitzet. Du haſt dich laſſen binden, von einem ungerechten Richter zum andern führen verſpotten, verſpeyen, ins Angeſicht ſchlagen, geiſſeln, mit Dornen crönen, und endlich mitten unter den Ubelthätern creuzigen, martern und tödten, und das alles haſt du für mich gethan. Mir zu gut biſt du begraben worden, und am dritten Tage wieder auferſtanden von den Todten Tauſend, tauſend mal ſey dir, liebſter JEſu, Danck dafür. Dieſer groſſen Liebe will ich nimmermehr vergeſſen, und ſie ſoll jezo aufs neue in mir verſiegelt werden, da ich zu deinem heiligen Abendmahl gehe, welches du zum Gedächtnis deiner Wunder-Liebe verordnet haſt. Ach gib mir Gelegenheit, daß ich auch andern deine Liebe verkündigen könne; wenn ich aber Gelegenheit habe: ſo öfne mir Herz und Mund, in Beweiſſung des Geiſtes und der Kraft von dir zu reden; und wenn ich rede: ſo gib meinem Nächſten Kraft und Gnade, mein Zeugnis von dir anzunehmen, zu verſiegeln, und deine

unendliche Liebe weiter auszubreiten. Für allen Dingen aber laß die rechtfertigende und heiligende Kraft deines Todes und Blutes in meinem Hertzen beſtändig wirken, daß ich der Sünde immer mehr abſterbe und der Gerechtigkeit lebe, und alſo mein ganzer Wandel ein Zeuge deines Todes und deiner Auferſtehung ſeyn möge. HErr erbarme dich über mich, und erhöre mein Gebet, um deines Todes und Blutes willen, Amen.

II. Von den hohen Gaben, die uns im Heil. Abendmahl mitgetheilet werden.

Betrachte, o Seele, mit innigſter Regung das Geheimnisvolle Liebes-Mahl deines Heilandes. Erwege in froher Andacht die hohe Gaben, die du in demſelben empfängeſt, die unermeßliche Liebe JEſu Chriſti, die aus denſelben hervor leuchtet, und die herrliche Speiſe, womit du genehret wirſt zum ewigen Leben.

Nehmet hin und eſſet, das iſt mein Leib: Nehmet hin und trincket, das iſt mein Blut. Dis ſind deine Worte, HErr JEſu! und daraus ſehe ich deutlich, was es für Gaben ſind, welche ich in deinem Liebes-Mahl empfange, ob ich gleich das tieffe Geheimnis, das ich zugleich in denſelben erblicke, nicht begreiffen kan. Dein Leib iſt es, den ich eſſe, und dein Blut iſt es, das ich trincke. O wunderbare Gaben! ihr überſteiget alle Vernunft. O allerhöchſte Gaben! was iſt euch gleich zu ſchätzen im Him-

mel und auf Erden? Niemand frage mich, wie es zugehe, daß ich den Leib JEſu eſſe, und ſein Blut trincke: denn ich weiß es nicht; es iſt mir zu hoch und ich kan es nicht begreiffen. Aber niemand ziehe mir die Sache ſelbſt in Zweifel: denn warum ſolte ich den Worten meines Heilandes nicht glauben, der die Wahrheit ſelber iſt? Wie ſolte ich ſo verwegen ſeyn, und ihm widerſprechen? würde ich nicht alsdenn mit gleicher Verwegenheit an allen andern Worten, die er geredet, und an allen übrigen Geheimniſſen, die er offenbaret hat, zweifeln können? Nein; Himmel und Erde vergehen, aber ſeine Worte vergehen nicht. So iſt es demnach eine ewige, feſte, göttliche Wahrheit, daß ich im heiligen Abendmahl Chriſti Leib und Blut empfange, nicht auf eine ſolche natürliche Weiſe, wie ich andere Speiſen eſſe und trincke; ſondern auf eine übernatürliche, geiſtliche, doch wahrhaftige Art, und Weiſe.

O JEſu! was ſoll ich hiebey denken, oder ſagen? Deinen heiligen Leib gibſt du mir zu eſſen, und dein theures Blut gibſt du mir zu trincken. O unermeßliche Liebe! war dir es noch nicht genug, daß du aus Liebe für mich deinen Leib in den ſchmerzhafteſten Marter-Tod dahin gegeben? War es noch nicht genug, daß du aus Liebe dein Blut für mich ſo willig vergoſſen? Wilſt du nun aus Liebe ſo gar auch meine Speiſe und Tranck werden? Doch, ich ſolte nicht nur erlöſet, ſondern auch mit dir vereiniget werden. Erlöſet ſeyn, und doch von dem Erlöſer geſchieden

den bleiben, ſtreitet wider die Natur deines Gnaden-Reichs. Damit ich aber mit dir vereiniget würde, ſo ſchenkeſt du mir deinen Leib zur Speiſe, und dein Blut zum Trank. Du neigeſt dich zu mir herab und kommeſt zu mir, weil ich keine Kraft habe, mich zu dir zu erheben, und zu dir zu kommen.

Was iſt es für eine Speiſe, die ich eſſe? und was iſt es für ein Trank, den ich trinke? Du antworteſt, mein Heiland: Mein Fleiſch iſt die rechte Speiſe, und mein Blut iſt der rechte Trank. (Joh. 6, 55.) Warum iſt denn dein Fleiſch die rechte Speiſe? Du ſprichſt: Ich bin das Brod des Lebens: Eure Väter haben Manna geſſen in der Wüſten, und ſind geſtorben. Dis iſt das Brod, das vom Himmel kommt, auf daß, wer davon iſſet, nicht ſterbe. Ich bin das lebendige Brod, vom Himmel kommen! wer von dieſem Brod eſſen wird, der wird leben in Ewigkeit. (v. 48 - 51.) Wolan! ſo habe ich hier eine Speiſe, gegen welche das Manna für nichts zu rechnen, die den Grund des wahren Lebens in mich pflanzet, und mir ein geiſtliches, göttliches und ewiges Leben mittheilet. Warum iſt dein Blut der rechte Trank? Es iſt das Verſöhnungs-Blut, das uns reiniget von allen Sünden. (1. Joh. 1. 7) Wolan! ſo habe ich hier einen Trank, der alles andere Getränk weit übertrift, der das Feuer des göttlichen Zorns auslöſchet, die Unruhe meines Gewiſſens ſtil-

let, meinen lechzenden Geiſt erquicket, und dem Gift der Sünden in mir widerſtehet.

Habe Dank, treuer Heiland, für dieſe Speiſe des Lebens. Habe Dank für dieſen herrlichen Trank. Was in mir iſt, ſoll deinen Nahmen loben, und mein Mund ſoll deinen Ruhm verkündigen in Ewigkeit.

III. Von der Beſchreibung des Leibes und Blutes JEſu Chriſti in den Worten der Einſetzung.

Allweiſer Heiland! warum redeſt du ſo bedenklich in deinem Teſtament, in welchem du uns deinen Leib und Blut zur Speiſe und Trank verſchreibeſt? Du ſprichſt: Das iſt mein Leib, der für euch gegeben wird. Das iſt mein Blut des neuen Teſtaments, das für euch vergoſſen wird zur Vergebung der Sünden. Ich merke, HErr JESU! du wilſt mich durch dieſe Beſchreibung deines Leibes und Blutes tiefer in die Betrachtung deines Gnaden-Mahls führen.

Du gibſt mir deinen Leib zu eſſen, und erinnerſt mich dabey, daß er für mich in den Tod gegeben worden. Wilſt du nicht ſo viel zu mir ſagen, liebſter HErr JEſu! Nimm hin, liebſtes Kind, meinen Leib zu deinem Eigenthum. Denn weil er einmal für dich zum Opfer gegeben worden: ſo ſoll er nun auch dein eigen ſeyn, wie eine Speiſe dein iſt, die du iſſeſt. Nimm ihn hin, und laſſe dich

da-

dadurch in die Kraft meines Todes ſpeiſen. Nimm ihn hin, und empfahe zugleich alle Heils-Güter, die ich dir durch meinen Tod erworben habe.

Du gibſt mir dein Blut zu trinken, und nenneſt es dabey das Blut des neuen Teſtaments. Wilſt du nicht dadurch zu erkennen geben, daß durch dieſes Blut der alte Levitiſche Bund aufgehoben, und der neue Bund, welchen die Propheten verkündiget haben, geſtiftet, gegründet und eingeweihet worden? Soll mir dieſer Beyſatz nicht die Verſicherung geben, daß ich auch zum neuen Bund gehöre, und daß der Gnaden-Bund, den mein himmliſcher Vater ſchon in der heiligen Tauffe mit mir aufgerichtet hat, in dem heiligen Abendmahl erneuert und beſtätiget werde?

Du führeſt mir zu Gemüthe, es ſey das Blut, das für mich vergoſſen worden, zur Vergebung der Sünden. Soll das nicht ſo viel heiſſen: Weil du einmal dein Blut an mich gewendet und für mich vergoſſen, ſo ſoll es nun auch mein eigen werden, wie ein Trank mein wird, den ich trinke? Wilſt du mich nicht erinnern an die reichliche Vergieſſung deines theuren Blutes, da es deine ſterbende Liebe Strohm-weis aus den Adern gepreſſet, und ſich noch nach deinem Tode das Hertz öfnen laſſen, damit du kein Tröpflein Blut für dich behalten, ſondern allen dieſen Lebens-Saft für mich ausgieſſen möchteſt? Soll ich nicht aus dieſen Worten den Schluß machen, daß

ich in dem heiligen Abendmahl getränket werde in alle dieſelbe Gnade, Kraft, Gaben und Güter, die du mir mit deinem Blut erkauffet haſt? Ja ſoll ich nicht dieſes Blut hinnehmen, als das allerſicherſte Unterpfand, daß mir wahrhaftig alle meine Sünden vergeben ſind?

Ja, HErr JESU, das iſt deine Meinung, welche ich aus deinen Worten deutlich ſchlieſſen kan. Das ſind die Urſachen, warum du mich ſo bedenklich anredeſt, wenn ich an deiner Tafel bin, und mit deinem Leib und Blut erquicket werde.

So freue dich denn, meine Seele! frolocke, mein Geiſt, und jauchze über den Reichthum der Gnade, welcher ſich in dieſen Worten für dich aufſchlieſſet. Der Leib JEſu Chriſti iſt mein: Sein Blut iſt mein: Er ſelbſt iſt mein, und ich bin ſein; niemand ſoll uns ſcheiden. Ich werde in die verſöhnende Kraft ſeines Todes geſpeiſet. Nun kan ich der Sünde deſto beſſer abſterben. Verfluchte Sünde! Du ſolſt nicht über mich herrſchen und weiter keinen Theil an mir haben. Nun iſt dem die Macht an mir genommen, der des Todes Gewalt hatte, das iſt, dem Teufel. Nun iſt mein Tod verſchlungen in den Sieg. Tod! wo iſt dein Stachel? Hölle! wo iſt dein Sieg? Gerechtigkeit, Friede Troſt, Kraft, Leben und Seligkeit, und alles, was mir JEſus mit ſeinem Tode erworben hat, iſt mir nun geſchenket und übergeben. Ich bin ein Kind des neuen Bundes, und mein himmliſcher Vater hat den Gnaden-

Bund

Bund wieder erneuert, in welchem er mich ſchon in der Tauffe aufgenommen. Das Blut des Lammes iſt mein Eigenthum worden, und ich habe ſo gewiß Vergebung der Sünden, als JEſus ſein Blut für mich vergoſſen hat. Chriſti Blut und Gerechtigkeit iſt nun mein Schmuck und Ehren-Kleid, damit kan ich vor GOtt beſtehn, wann ich zum Himmel werd eingehn. Hallelujah! Amen! Hallelujah!

Wenn man zum Altar hingehet.

BEy deinem heiligen Tiſch erſcheine ich jetzo, allerliebſter HErr JEſu Chriſte, mein HErr und mein GOtt, als ein Gaſt, welcher der groſſen geiſtlichen Wohlthaten, die du uns allhie mittheileſt, zwar nicht würdig, jedoch aber höchſt bedürftig iſt. Denn was bin ich arme, mit Sünden-Koth beſleckte Erd und Aſche, daß ich den allerheiligſten Leib und Blut desjenigen, in welchem die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig wohnet, desjenigen, der da iſt der Glantz der Herrlichkeit GOttes, und das Ebenbild ſeines Weſens, zur Speiſe und Tranck erhalten ſolle? Aber eben um ſo viel deſto mehr, dieweil ich arm und elend, und mit Sünden behaftet bin, verlanget mich nach dir, ja meine Seele hungert und dürſtet nach dir, du lebendiges Brod, das vom Himmel kommen iſt, und der Welt das Leben gibt, du Quelle und Strom des Lebens! Ach darum, und damit meine Seele vergnüget werde, ſo begnade mich mit

mit dieſen vortreflichen Gaben. Reinige aber und heilige anbey durch deinen heiligen Geiſt meinen Mund und mein Herz, damit ich würdig ſeyn möge, durch den Genuß deines wahren Leibs und Bluts, mit dir, dem höchſten Gut, dem Fürſtẽ des Lebens, dem HErrn der Herrlichkeit, auf das allergenaueſte vereinbahret, und in die ſelige Gemeinſchaft der von dir erworbenen groſſen Gnaden-Güter geſetzet zu werden. Nun ich zweifle nicht, du werdeſt dir gefallen laſſen, mit deinem wahren Leib und Blut bey deinem Knecht (bey deiner Magd) zu ſeyn, dieweil du zur Zeit deines Leidens, deinen Leib für mich in den Tod gegeben, und dir dein Blut für mich haſt vergieſſen laſſen, zur Vergebung meiner Sünden. Dein himmliſcher Vater hat mir die gnädige Vergebung aller meiner Sünden, auf dein Verdienſt, angedeyen laſſen, alſo, daß ich in dir gerecht, und ein Kind GOttes, und Erb des ewigen Lebens bin: Deſſen verſichert mich dein heiliger Geiſt und gibt meinem Geiſt Zeugnis des wiederum erneurten Gnaden-Standes. In ſolchem Glauben, darauf mein herzliches Verlangen nach deinem Liebes-Mahl ſich gründet, will ich anjetzo meinen Mund aufthun, daß du ihn mit deinen Gütern fülleſt, und zugleich meiner Seelen das geiſtliche Leben und volles Genügen gebeſt. Amen, liebſter HErr JEſu! gib dich mir, deinem Knecht, (deiner Magd) denn ich ergebe mich dir, daß ich dein Eigenthum ewig ſeyn möge.

möge. Amen, um deines allerheiligſten Namens willen, Amen.

* * *

MEin holder Schatz und Bräutigam meiner Seele! nun hebe an zu ſegnen und zu reinigen das Haus meines Herzens darein du kommen willſt: gehe ein in mein Gemüthe, und bleibe ewig unverrückt darinnen!

Verwunde mein Herz mit deiner Liebe, locke mich freundlich an dich, ja mache mich trunken von den reichen Gütern deines Hauſes, damit ich der falſchen irdiſchen Luſt willig vergeſſe.

Heilige meine Seele durch deine ſüſſe Ankunft, vereinige mich durch deine lebendige Gegenwart, erfülle mich mit deinem Geiſte ſo gar, daß ich nichts anders wiſſe, wolle oder kenne, als deine Liebe.

Werde nun mein höchſter Troſt in der Noth, mein ſtarker Trutz wider alle Feinde, meine beſtändige Verwahrung wider alles Abweichen und Irren.

Laß mich nirgends ruhen, mit nichts zufrieden ſeyn, als mit und in dir.

Nun müſſe ein ewiges, unzertrennliches Band zwiſchen dir und mir gebunden werden, das die Höllen=Pforten nicht überwältigen mögen.

Schleuß mich gantz in dich ein, denn ich will dich nun auch in mein Hertz verbergen, da ſoll mich nichts von dir ſcheiden.

Mache mich nur recht arm und bloß an mir ſelbſt, ſo wirſt du mich auch recht reich machen können. Entledige mich

von meiner Eigenliebe, und von allem, was du nicht ſelber biſt, ſo kanſt du mich mit dir erfüllen.

Zeuch mich, o Heiland nach dir, ſo lauffe ich. Entreiß mich der böſen Welt und ihrer vergänglichen Luſt, ſo habe ich an dir allein meine Freude.

Sey und bleibe du allein meine Speiſe, mein Tranck, mein Kleid, meine Wohnung, meine Wehr und Waffen, mein Paradieß, mein Schatz, mein Kleinod, mein Bräutigam.

Ach! zünde mich an mit deiner Liebe und laß mich dir nun immerdar anhangen, damit ich ein Geiſt in dir und mit dir werde.

Du kanſt mich nicht ungeſſen von dir heim laſſen gehen, ſonſt müſte ich auf dieſem Jammer-Wege in der Wüſten der böſen Welt verſchmachten.

Ich umfange dich in meinem Geiſt, und laſſe dich nicht, bis du mich ſegneſt, du gebenedeyter Seligmacher und Prieſter in Ewigkeit! Amen.

Bey Empfahung des Leibes Chriſti.

HErr JEſu! dein Leib, den du auch für mich in den Tod gegeben, der ſtärcke und erhalte mich in wahrem Glauben zum ewigen Leben, Amen!

Wenn man um den Altar gehet.

HErr JEſu Chriſte! du ewiges Wort und Sohn des allmächtigen GOttes, ob dich gleich alle Himmel nicht be-

begreiffen noch verſorgen können; dennoch biſt du zu mir in mein Hertz kommen, haſt meine Seele geſpeiſet mit dem Leibe, welchen du durch Ueberſchattung des Heil. Geiſtes, aus der keuſchen Jungfrauen Marien Leib genommen, denſelben für mich in den Tod gegeben, und mit demſelben zu meiner Rechfertigung wieder auferſtanden biſt. O JEſu! liebſter JEſu! bleibe in mir, würcke alles Gute in mir, daß ich dir dancke für und für, Amen.

Bey Empfahung des Blutes Chriſti,

HErr JEſu! dein theures Blut, das du auch für meine Sünden vergoſſen, das ſtärcke und erhalte mich im wahren Glauben zum ewigen Leben, Amen.

Wenn man vom Altar weg gehet.

NUn haſt du mich geſpeiſet mit deinem Leibe, und geträncket mit deinem Blute. Laß mir dieſe Speiſe und Tranck zu meiner ſeligen Erbauung im Glauben an dich, zur Vereinigung mit dir, dem Haupte, und deinen Gliedern, zur Kraft des geiſtlichen Lebens und gewiſſem Vorſchmack des ewigen Lebens gereichen.

Nach dem Heil. Abendmahl.

SEy mir willkommen, du edler Gaſt, den Sünder (die Sünderin) nicht verſchmä-

ſchmähet haſt, und kommſt ins Elend her zu mir, ja kommeſt in mein Herz zu mir, wie ſoll ich immer danken dir? Ja, wo ſoll ich Worte genug hernehmen, deine groſſe Gnade und Liebe gebührend zu preiſen, die du mir (abermal) damit erwieſen, daß du zu deinem armen elenden Knecht (deiner armen elenden Magd) mit deinem wahren lebendigen und lebendig machenden Leib und Blut, in das Herz haſt gehen, und mich alſo der Frucht deines Todes und deiner Blutvergieſſung, denen du dich, zur Zeit deines Leidens, für uns arme Sünder, unterworffen haſt, theilhaftig machen wollen? Ach HErr! ich bin viel zu gering ſolcher Barmherzigkeit und Treue, die du an deinem Knecht (an deiner Magd) gethan haſt: Aber um ſo viel mehr habe ich Urſache, dir allen erſinnlichen Dank zu ſagen, und zu leiſten. Lobe demnach den HErrn, meine Seele, und was in mir iſt ſeinen heiligen Namen; Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat: der dir alle deine Sünden vergibt, und dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit. So iſt nun nichts Verdammliches an mir, dann ich lebe, doch nun nicht ich, ſondern Chriſtus lebet in mir und ich in ihm, der ſeines geiſtlichen Leibes Haupt und Heiland iſt. Mit Chriſto bin ich auch ſeines Geiſtes theilhaftig worden, ja der ewige himmliſche Vater wohnet mit ſeinem Sohn und heiligen Geiſt in meinem Herzen,

zen, als in ſeinem geiſtlichen Hauſe. O der unausſprechlich groſſen Glückſeligkeit! Wer und was will mich nun ſcheiden von der Liebe GOttes, die da iſt in Chriſto JEſu, meinem HErrn? Ja die Liebe GOttes iſt ausgegoſſen in mein Herz, darum ſo habe ich Freudigkeit und Zugang zu GOtt, in aller Zuverſicht, durch den Glauben an meinen HErrn JEſum. Ach hilf, allerliebſter Heiland, daß, gleichwie du dich von meinetwegen dem Creutzes-Tod unterworfen, ich alſo auch künftighin mein Fleiſch, ſamt allen böſen Lüſten und Begierden creutzigen, der Sünde abſterben, und der Gerechtigkeit leben, und dir alſo bis in den Tod, durch Glauben, Bekenntniß deines Namens und Lehre, durch ſchuldige Nachfolgung und Nachahmung deines Tugend-Wandels, und durch gehorſame Beobachtung deines Worts und Willens, getreu verbleiben möge. Weg, Welt mit deinem vergänglichen Schein-Weſen, ich halte es ganz allein mit meinem HErrn JEſu! Wen und was hab ich im Himmel, ſo dir, o HErr, gleich zu achten wäre? Und auf der ganzen Erde iſt nichts, das ich dir gleich liebe und begehre; Wenn mir mein Fleiſch und Herze verſchmachtet, ſo biſt du, o HErr, allezeit meines Herzens Troſt und mein Theil. Mit dir will ich im Glauben vereinbahret ſeyn und bleiben, bis du mich einſt zu dir wirſt aufnehmen in dein Paradies, daß ich bey dir ſey, und deine Herrlichkeit ſehe, die dir dein himmliſcher Vater gegeben

geben hat. Verlaß mich nur nicht mit deinem Geiſt und mit deiner Gnade, ſondern, wie du mich jetzt im Glauben geſtärcket, und mein geiſtliches Leben in dir erneuret haſt, alſo fahre fort, und erhalte mich bis an das Ende meines Lebens im Glauben, in der Liebe und in der Hoffnung: Zeuch mich nach dir, ſo laufe ich, bis ich des Glaubens Ziel erreiche, und in den Häuſern des Friedens, zu der Ruhe komme, die du deinem Volck erworben haſt. Das wolleſt du thun um deines heiligen Namens willen, welchem, gleichwie auch deinem Vater und heiligem Geiſt, ſey Preis und Ehre jetzt und in Ewigkeit, Amen.

***

JEſU, mein Blut-Bräutigam! nimm mich auf! nun ſey du mein, denn ich will dein ſeyn.

Dein Geiſt beſitze mich nun ewiglich, dein Leichnam erhalte mich, dein Blut durchdringe mich, dein Lebens-Waſſer labe mich, dein Leiden heilige mich, dein Tod erwecke mich zum neuen Leben, dein Hertz ſchlieſſe mich in ſich, deine Liebe entzünde mich, in deine Wunden nimm mich ein, in dein Hertz verbirg mich, deine durchſtochene Seite bewahre mich, deine Nägelmaal ſeyen mir ein ewiges Andencken deiner Liebe, ja dein Tiſch werde mir ein friſches Gedächtnis aller deiner Treue und Wahrheit!

O du allerſüſſeſter Hertzens-Gaſt! bewohne und belebe mich gantz. Du Liebe des Vaters! bleibe meine ewige Liebe. Du ſchönſte Himmels-Luſt! nimm mei-

meine Luſt gefangen, und ziehe mich nun nach dir, weil du von der Erden erhöhet biſt.

Nunmehro laß mich willig und gern alle Creaturen verlaſſen, denn du biſt mir beſſer denn alles.

Alle eigene Liebe müſſe vor dir zerſchmeltzen und verſchwinden, wie Wachs vom Feuer.

O du heilige Flamme! brenne in mir, und verzehre die Untreue, die Unbeſtändigkeit, die Trägheit, die falſche Freyheit, und alle Unreinigkeit der Natur und Vernunft; nimm aber dafür alle meine Kräfte gefangen, und verwandle mich in dein Bild, daß ich in dir zum Vater komme. Amen!

Um Beſſerung des Lebens.

HErr, gütiger GOtt, himmliſcher Vater, der du mir aus unendlicher Gnade und Barmherzigkeit mit dieſem Beding alle meine Sünden vergeben, und zu gewiſſer Verſicherung derſelben mich mit dir ſelbſt im heiligen Abendmahl geſpeiſet und getränket haſt, daß ich hinführo in einem neuen Leben wandeln, deinem heiligen Wort und den Geboten neuen Gehorſam leiſten, mein ſündliches Thun und vorigen Wandel beſſern, in rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit des Glaubens und Lebens einher gehen, und mich nicht wieder in dem alten Sünden-Koth weltzen ſoll. Weil aber ſolch mein Thun, liebſter GOtt, nicht in meinen, ſondern in deinen-

nen Händen ſtehet, und das Tichten und Trachten meines menſchlichen und natürlichen Herzens nur böſe iſt von Jugend auf, ich auch ohne dich und deine Gnade nichts verſtehe oder vermag in geiſtlichen und göttlichen Sachen, ſo ſchreye ich zu dir aus demüthigem Herzen: Heilige mich, HErr, ſo werde ich geheiliget, und hilf mir, ſo wird mir geholffen, denn du allein biſt der GOtt, der mir hilft, und helffen kan, täglich harre ich dein, daß ich dir hinführo mit wohlgefälliger Heiligkeit diene, und meinen Glauben und Wandel nach deinem heiligen Willen und Wort richte. Ich habe dir, liebſter himmliſcher Vater, und deinem Diener in dem Beichtſtuhl mit Hertz und Mund Beſſerung des Lebens und neuen Gehorſam kindlich verſprochen und zugeſaget, weiß aber von mir ſelbſten nicht daß geringſte zu halten, oder dein heilig Gebot nur mit einem Finger anzurühren: Darum wolleſt du mich in deiner Furcht leiten, und mein Hertz mit deiner Gnade erfüllen, daß ich meiner Chriſtlichen Schuldigkeit gegen dir, dem heiligen und barmherzigen GOtt, und dem kindlichen Verſprechen eyfrig und gehorſamlich nachzukommen, und dich, der du in einer heiligen und keiner boßhaftigen Seelen wohneſt, als mein höchſtes Gut und edelſten Schatz mit allen vollkommenen Gütern des Leibes und der Seelen, ewig bey mir zu behalten vermöge. Du weiſt, HErr, daß die Sünde vom Anfang in mir wohnet, und mit ihren böſen Werken

alle Kräfte des Leibes und der Seelen anſteket und durchdringet; du weiſt auch das verkehrte und leichtfertige Weſen dieſer Welt, daß dieſelbe in greulichen Sünden und Laſtern ſtecket, und mit ſolcher Liſt und Gewalt den Frommen und Gläubigen mit ſich zu verführen und zu ſtürzen ſuchet, daß, wo es möglich wäre, auch die Auserwählten verführet und geſtürzet würden; Ja du weiſt des leidigen Satans Fleiß, Liſtigkeit, Zorn und Grimm, weil er noch wenig Zeit hat, daß er mit ſeinen Fallſtricken Tag und Nacht lauret und geſchäftig iſt, und den Frommen zu fahen, und zu verſtricken nicht unterläſſet. Damit ich nun in ſo mancherley Gefahr und bey ſo vielfältigen Urſachen und Gelegenheiten zum Böſen überwinde, und nicht zu Fall komme, ſo ſtehe mir bey, liebſter GOtt, mit deiner ſtarken und mächtigen Hand, und laß deinen heiligen Geiſt bis in den Tod in meinem Herzen, wie in einem Tempel wohnen, daß ich die Wercke und Begierden des Fleiſches dämpffe und unterdrücke, die ſchädliche Reizungen der böſen Welt verachte und ausſchlage, und den Stricken des Satans mit Freuden entgehe. Werde ich aufs neue gröblich und muthwillig ſündigen, ſo werde ich auch dich, liebſter GOtt, mit deinen Gnaden und Gaben aufs neue verlieren, meinen liebſten Heiland JEſum Chriſtum aufs neue creutzigen, der edlen Frucht des heiligen Abendmahls, als ein Unwürdiger, aufs neue beraubet werden, und alſo meine Seele in

groſſe

groſſe Gefahr ſetzen: Darum hilf, liebſter Vater, und laß mir deine Gnade und deine Hülffe täglich und alle Augenblick aufs neue wiederfahren, wie du verheiſſen haſt, daß ich mein Fleiſch ſamt den böſen Lüſten und Begierden derſelben durch heilige Gedanken, Wort und Werke, und durch die Geſchäfte des Geiſtes tödte, creutzige und hintertreibe, und die empfangene Vergebung der Sünden, Gnade, Gerechtigkeit und Seligkeit in und mit dem heiligen Abendmahl, durch wahren lebendigen Glauben in meinem Hertzen befeſtige und bewahre. Ach! gib mir, liebſter GOtt, den Geiſt der Weißheit und des Gebets, und erhalte mich durch denſelben ſtets in deiner Furcht, daß ich alle Gelegenheit zur Sünde und Irrthum fliehe, den Sünden von Herzen feind ſey, den Werken meines Berufs fleißig obliege, in deinen Worten und Geboten mich Tag und Nacht übe, abſonderlich wann die Reizungen zum Böſen ſich ereignen und überhand nehmen wollen, um deine Gnade und den Beyſtand deines guten Geiſtes ſeufze, und mit eyfrigem und andächtigem Gebet wache. So werde ich allezeit frölich überwinden, und die herrliche Siegs-Crone des ewigen Lebens davon tragen. Dazu hilf mir, du leibreicher und dreyeiniger GOtt, um deiner unendlichen Liebe und meiner Schwachheit willen, Amen.

Abendſegen.

HEiliger, dreyeiniger GOtt! durch deine Gnade habe ich nun abermals einen ſehr wichtigen Tag meines Lebens zurück geleget. Du haſt mir an demſelbigen ſo viele Wohlthaten im Leiblichen erwieſen, daß ich ſie nicht alle zehlen kan. Aber die geiſtliche Wohlthaten, welche ich von dir empfangen habe, ſind unendlich viel gröſſer und wichtiger. Du haſt mich unterrichtet, getröſtet und geſtärcket durch dein heiliges Wort, und haſt mich geſpeiſet und getränket mit dem Leib und Blut JEſu Chriſti, meines Heilandes. Ich bin nun dein Tempel und Wohnung. Alle deine Gnaden-Güter ſind mir geſchencket, und alle deine Verheiſſungen, welche du mir auf alle Ewigkeiten gegeben, ſind in mir verſiegelt worden. Und ob ich ſchon auch heute von Sünden nicht frey geblieben, ſondern in manchen Stücken gefehlet und dein Geſetz übertreten habe: ſo weis ich doch, daß du dich meiner erbarmeſt, und mir alle meine Sünden vergibſt, um des vollkommenen Verſöhn-Opfers JEſU Chriſti willen; wie ich denn hiemit von Herzen um Vergebung aller meiner Vergehungen und Sünden demüthig bitte. Wie ſoll ich dir nun genug danken, mein GOtt, für alle Gnade und Barmherzigkeit, die du heute an mir erwieſen haſt? Nimm hin mein ganzes Herz: nimm hin meinen Geiſt mit allen ſeinen Kräften, und meinen Leib mit allen ſeinen Sin-

Sinnen und Gliedern, und brauche mich zu deinem Lob und Ehre, wie es dir wohlgefället. Erleuchte meinen Verſtand durch dein Licht, beruhige mein Gewiſſen durch deinen Frieden, heilige meinen Willen durch deine Kraft, und laß mich deine ewige Wohnung ſeyn. Erquicke auch meine natürliche Kräfte in dieſer Nacht durch einen ſanften Schlaf. Beſchütze mich und die Meinigen für allem Unglück. Bewahre mich für ſündlichen und ſchreckhaften Träumen, und laß mich morgen, nach deinem gnädigen Willen, wieder zu deinen Ehren aufſtehen. HErr, ſey mir gnädig und erhöre mich, um deiner ewigen Liebe willen, Amen.

Gebete auf beſondere Zeiten und heilige Tage.

Auf die Advents-Zeit.

Allerliebſter HErr JEſu! wir danken dir mit Mund und Herzen, und preiſen dich in gläubiger Demuth, daß du nach deiner unausſprechlichen Liebe gegen die Welt dich von dem Throne deiner göttlichen Majeſtät und Herrlichkeit zu uns armen ſündhaften Menſchen in dieſes Jammerthal herab gelaſſen, und deswegen in die Welt gekommen biſt, daß du uns verlohrne und verdammte Menſchen

ſchen von Sünde, Tod, Teufel und Hölle erlöſen, mit deinem himmliſchen Vater durch dein Blut und Tod verſöhnen, und die verlohrne Gerechtigkeit und Seligkeit durch dein theures Verdienſt wiederbringen möchteſt. Tauſend, tauſendmahl ſey dir, liebſter JEſu, Danck dafür! Wir bitten dich, ewiger Erbarmer, erfreue doch auch mit deiner gnadenreichen Ankunft die an vielen Orten höchſt bedrangte Chriſtenheit, bleibe mit deiner Gegenwart bey deinem rechtgläubigen Häufflein und allen deſſen wahren Gliedern, und laß uns alle aus deiner Fülle nehmen Gnade um Gnade. Sey uns freundlich, o du Geſegneter des HErrn! fördre das Werk unſerer Hände, und gieb uns ferner zum heilſamen Gebrauch deines Worts und der heiligen Sacramente Eintracht und Friede, Segen und Freude. Schencke uns und deiner ganzen Chriſtenheit deinen heiligen Geiſt, daß er unſere Herzen von allem Unflat der Sünden reinige, damit du Luſt habeſt, bey deinem Volke zu wohnen, und daß er uns geſchickt mache, dich als unſern Lehrer, Hohenprieſter und König, mit wahrem Glauben aufzunehmen, uns über deine heilbringende Menſchwerdung und Geburt, und alle andere unendliche Wohlthaten herzlich zu erfreuen, dir mit unverſtellter Demuth und beſtändiger Gelaſſenheit Zeit unſers Lebens willig und getroſt nachzufolgen, und deiner letzten Zukunft zum Gerichte in guter Bereitſchaft unter Wachen und Beten zu erwar-

warten, damit wir vor deinem Throne und Richterſtuhl nicht zu Schanden werden, ſondern mit Freudigkeit vor dir ſtehen mögen. Hilf uns, o HErr, hilf uns um deines hocherfreulichen Advents und vollgültigen Verdienſtes willen, daß wir indeſſen hier in dem Gnadenreiche dir in rechtſchaffener Heiligkeit und Gerechtigkeit unſer Lebenlang dienen mögen, auf daß wir dereinſt in dem Reiche der Herrlichkeit dir ſamt Vater und heiligem Geiſte mit verklärten Lippen ein ewiges Lob- und Dancklied anſtimmen können, Amen! HErr JEſu! Amen.

Auf die heilige Weyhnachten.

Barmherziger, gnädiger GOtt und HErr, Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, und unſer aller, wir preiſen dich herzlich, daß du deinen Sohn, den Glantz deiner Herrlichkeit, und das Ebenbild deines Weſens, von der Jungfrau Maria haſt laſſen Menſch gebohren werden, damit alle deine Verheiſſungen in ihm Ja und Amen ſeyen, und wir an ihm den Mittler zwiſchen dir und uns; den Propheten, der deinen Weg recht lehrete; den Hohenprieſter, der uns mit dir verſöhnete, und den König haben möchten, der ſein Reich unter uns aufrichtetete, und uns alſo zum Himmel führete. O welch eine groſſe Wohlthat wiederfähret uns damit, daß du dich durch ſolche Menſchwerdung ſelbſt mit uns befreunden wollen,

len, und wir dich unſern Vater nennen mögen, dieweil dein Sohn ſich nicht ſchämet, uns ſeine Brüder und Schweſtern zu heiſſen! Ja uns iſt heute der Heiland gebohren, welcher iſt Chriſtus der HErr, der ſein Volk ſelig macht von allen Sünden. Für ſolche groſſe Wohlthat danken wir dir hiemit, lieber HErr, und bitten, du wolleſt durch die reine Geburt deines Sohns unſere ſündliche Geburt geheiliget ſeyn laſſen, und helfen, daß derſelbe, unſer Heiland, durch den Glauben in unſern Herzen wohne, eine Geſtalt in uns gewinne, und wir alſo in ihm zu neuen Creaturen werden, die dir, in dieſem deinem Geliebten, allezeit angenehm ſeyen. Verſchaffe durch deinen heiligen Geiſt, daß, wie dein heiliges Kind JEſus deinen Willen gerne gethan, und dein Geſetz in ſeinem Herzen gehabt, wir alſo auch, nach ſeinem Exempel, auf dein Wort und Willen ſehen, dir mit kindlichem Vertrauen, Liebe und Demuth ergeben ſeyen, und dem Himmel eine Freude machen, dafür, daß uns heute vom Himmel groſſe Freude verkündiget worden iſt. Sollen wir dann mit unſerm Heiland, auf der Welt, Armuth, Verachtung und anderes Ungemach erfahren, ach! ſo laß uns durch das tröſtliche Zeugniß des kindlichen Geiſtes, daß wir, in deinem Sohn, deine Kinder und Erben ſeyen, kräftig erquicket werden. Ja, dieweil dein Sohn, damit, daß er unſere menſchliche Natur mit der göttlichen in ſeiner Perſon

vereinbahret, uns, die wir an ihn glauben, in deine allerſeligſte Gemeinſchaft verſetzet hat: ſo hilf gnädiglich, daß wir darinnen beſtändig verharren, und demnach verläugnen das ungöttliche Weſen und die weltlichen Lüſte, dagegen aber züchtig, gerecht und gottſelig leben, und zumal die heilige Weihnacht-Zeit, mit Ubung in der Gottſeligkeit, Dancksagung und Betrachtung des kündlich-groſſen gottſeligen Geheimniſſes, gleichwie auch mit Wercken der Liebe aus dem Glauben zubringen. Wann wir nun alſo dir in kindlichem Gehorſam, nach deinem Wohlgefallen, allhie gedienet haben, ſo nimm uns auf in das Reich deines lieben Sohns, als welcher darum ein Gaſt auf Erden worden, damit wir in ihm Himmels-Bürger würden, Amen, um JEſu Chriſti willen, Amen.

Am Neuen Jahr.

HErr, allmächtiger GOtt und Vater unſers HErrn JEſu Chriſti! Tag und Nacht iſt dein, du macheſt, daß beydes Sonn und Geſtirn ihren gewiſſen Lauf haben, Sommer und Winter macheſt du. In deiner Hand ſind beyde wir ſelbſt und unſer Leben, und alle unſere Wege. Weil wir dann heute nach deinem Willen und durch deine Güte und Allmacht wiederum ein neues Jahr anfangen, ſo kommen wir für dein heiliges Angeſicht, und ruffen zu dir, daß du uns erhören und gnä-

gnädig ſeyn wolleſt; GOtt! neige deine Ohren zu uns, und verſchmähe unſer Gebet und Seufzen nicht; Erleuchte und bekehre uns, daß wir hinfort unſere Hertzen und Ohren beſchneiden, und von uns ablegen den alten Menſchen, der durch Lüſte in Irrthum ſich verderbet, und den neuen Menſchen anziehen, der nach GOtt geſchaffen iſt in rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Gib Gnade, daß wir das ungöttliche Weſen verläugnen, hergegen aber anlegen die Waffen des Lichts, und erbarlich wandeln als am Tage, und unſere Leiber begeben zum Opffer, das da lebendig, heilig und GOtt wohlgefällig ſey, welches ſey unſer vernünftiger GOttesdienſt. GOtt ſey uns gnädig, und ſegne uns in der Kirchen, lege dein Wort in den Mund unſrer Prediger, daß ſie mit freudigem Aufthun deſſelben das Geheimniß des Evangelii kund machen, und lehren, tröſten, vermahnen, und ſtraffen mit ganzem Ernſt. Segne uns auf dem Rathhaus, und gib unſrer fürgeſetzten Obrigkeit wahre Furcht GOttes, Weißheit und Verſtand, ſeliglich und wohl zu regieren, Friede und Einigkeit zu erhalten, auf daß wir unter ihrem Regiment mögen noch länger haben GOttes Wort, zeitlichen Friede und Nahrung. Ferner ſiehe auf den Haus-Stand, und fördere das Werck unſerer Hände. Hilf, daß Eltern Freude an ihren Kindern haben, die Kinder aber ihre Eltern ehren. Hilf, daß Brüder eins ſeyn, die Nachbarn ſich lieb haben, Mann

und Weib ſich wohl mit einander begehen. Den Handwerkern und uns allen gib Glück und Segen zur Nahrung und Haushaltung. Siehe an die Thränen der Wittwen und Wayſen, und erhöre ihr Geſchrey, und verachte nicht das Gebet und Klagen der Wayſen. Rette alle, die im Creutz und Trůbſal, in Krankheit und Schmerzen, Kindes-Banden und andern Anfechtungen ſind. Tröſte alle, ſo um deines heiligen Nahmens und der Wahrheit willen angefochten, oder ſonſt verfolget werden. Gib ihnen Gedult und Troſt, daß ſie ſolches alles für deinen väterlichen Willen aufnehmen und erkennen. Hilf den Armen, daß ſie ſich genügen laſſen, und in dir reich ſeyn. Behüte die Reichen, daß ſie nicht ſtoltz ſeyn, und nicht hoffen auf den ungewiſſen Reichthum, ſondern auf den lebendigen GOtt, der du uns dargiebeſt reichlich allerley zu genieſſen. Himmliſcher Vater! du weiſt, was wir bedürffen und wilt ſelbſt gern, daß es uns und unſern Kindern wohl gelinge, darum beſchehre uns, was wir nöthig haben, und gib uns alles, was uns gut iſt, zeitlich und ewiglich. Habe acht auf unſer Vaterland, und laß deine Augen immer drauf ſehen vom Anfang des Jahrs bis zum Ende, daß du uns behüteſt für Aufruhr und Zwietracht, für Hagel und Ungewitter, für Peſtilentz und theurer Zeit, für Feuer und Waſſers-Noth, und für einem böſen ſchnellen Tod. Hilf, daß wir uns beſſern, und mit dem neuen Jahr ein neues, gottſeliges Leben anfahen; Lehre uns thun

nach

nach deinem Wohlgefallen, dein guter Geiſt führe uns auf ebner Bahn, daß wir alles, was du HErr GOTT; uns befiehleſt, hören und thun, und davon nicht weichen weder zur Rechten noch zur Linken. Steure allen Feinden, und bekehre, die zu bekehren ſind, ſegne alle fromme Herzen, und ſo du in deinem Rath beſchloſſen, etliche unter uns in dieſem Jahr aus dieſem Jammerthal abzufodern, wie wir denn nicht wiſſen, was heute oder morgen ſich begeben mag; Ach HErr! ſo erzeige uns Gnade, und nimm unſern Geiſt weg in Frieden, und laß uns mit Stephano ſelig einſchlaffen in deinem lieben Sohn, unſerm Erlöſer und Heiland JEſu Chriſto, Amen.

Auf das Feſt der Erſcheinung Chriſti.

Du Vater des Lichts, wir rühmen und preiſen deine Barmherzigkeit, aus welcher uns beſucht hat der Aufgang aus der Höhe, auf daß er erſcheine denen, die da ſitzen im Finſterniß und Schatten des Todes, und richte unſere Füſſe auf den Weg des Friedens. Aus deiner Gnade haben wir Chriſtum, der unſer Friede iſt, und aus Jüden und Heiden eines, nemlich eine heilige chriſtliche Kirche, gemacht hat; erfahren alſo in der Wahrheit, daß du die Perſon nicht anſieheſt, ſondern in allerley Volck, wer dich fürchtet und recht thut, der iſt dir angenehm. Daß nun auch wir, die zuvor

nicht dein Volk geweſen, ſchon ſo lange Zeit dein Volk und deine Kinder heiſſen, das iſt ein Werk deiner Gnaden, dafür wir dir billig herzlich danken, und uns befleißigen, deinen Sohn, welcher iſt das wahrhaftige Licht, ſo alle Menſchen erleuchtet, mit dem Gold des Glaubens und der Hofnung, mit dem Weyrauch der Gottſeligkeit und Liebe, und mit den Myrrhen der Buſſe und Gedult zu verehren. Ach! gib uns fort und fort den Geiſt der Weisheit und der Offenbahrung, zu deiner Selbſt-Erkenntniß, und erleuchtete Augen unſers Verſtändniſſes, daß wir erkennen mögen, welche da ſey die Hofnung unſers Berufs, welcher ſey der Reichthum deines herrlichen Erbes an deinen Heiligen, und welche da ſey die überſchwengliche Gröſſe deiner Kraft, an uns, die wir glauben nach der Würckung deiner mächtigen Stärke. Bey ſolcher ſeligmachenden Erkenntniß und Glauben, da wir unſer Vertrauen auf Chriſtum ſezen, und in demſelben, auch zu dir, lieber himmliſcher Vater, Glauben und Hofnung haben, wolleſt du uns beſtändig erhalten, und durch deinen Geiſt regieren, daß wir, als Kinder des Lichts, in deinem Licht wandeln, mit den unfruchtbaren Werken der Finſterniß aber keine Gemeinſchaft haben, ſondern dieſelbe vielmehr haſſen und ſtrafen. Ja, bewahre uns, gleichwie vor der Nacht der Unwiſſenheit, Irrthümer und Laſter; alſo auch vor der Nacht groſſer Trübſalen, ſchwerer Anfechtungen und heftiger Traurigkeit; Mache

che aber unſere Finſterniß licht, damit wir zu rühmen haben: Der HErr iſt mein Licht und mein Heil, vor wem ſollt ich mich fürchten? Endlich bringe uns unſträflich, mit Freuden, ins Licht, vor das Angeſicht deiner Herrlichkeit, daß wir, in deinem Licht, das Licht der Herrlichkeit unſers HErrn JEſu Chriſti ſehen, und dich ſamt ihm und dem heiligen Geiſt, loben und preiſen ewiglich, Amen.

Auf Mariä Reinigung.

HERR JESU, du reines, unſchuldiges und gedultiges Lamm GOttes! du erſcheineſt heute mit deiner Mutter in dem Tempel, welche wegen deiner Geburt GOtt dem HERRN ein Opfer bringt. Sie ſtellet dich dem HErrn dar, wie im Geſetze Moſis iſt verordnet worden. O wie gehorſam biſt du, indem du dich auch den Levitiſchen Gebräuchen willig unterwirfſt, gleichwie du bis an deinen Creutzes-Tod den Willen deines himmliſchen Vaters vollkommen erfüllet haſt. Du haſt uns erlöſet: und dich ſelbſt dargegeben für uns zur Gabe und Opfer GOtt, deinem Vater, zum ſüſſen Geruch und Wohlgefallen, damit wir getroſt vor ſein Angeſicht treten, und als die durch dich Verſöhnete zuverſichtlich mit ihm ſprechen können. Habe Dank, allerliebſter HErr JEſu, daß du unſertwegen im Thun und Leyden ſo gehorſam geweſen biſt; gib, daß wir um deinetwillen hinwiederum al-

les, was deine gute Hand uns auferleget, gedultig ertragen, und dich ſo herzlich lieben, wie du uns erſt geliebet haſt. Wenn der Fluch des Geſetzes, wenn die ſchwere Schuld und Straffen der Sünden, wenn die Schrecken des Todes, des Satans, und der Hölle unſere arme Seele ängſtigen; ach, ſo verleyhe uns deinen H. Geiſt, daß wir mit den Augen der Buſſe und des Glaubens auf dich ſehen, als den Anfänger und Vollender unſers Glaubens, der du uns gemacht biſt von GOtt zur Weißheit, und zur Gerechtigkeit zur Heiligung und zur Erlöſung. Und da du dich um unſertwillen, vor den erzürnten Vater geſtellet und uns durch deinen vollkommenen Gehorſam mit ihm ausgeſöhnet haſt; ach! ſo laß auch ein jedes unter uns die Früchte deines blutigen Verdienſtes bis an unſer Ende genieſſen; hilf uns gnädiglich, daß wir uns an dich mit den Armen des Glaubens halten und bleibe mit deiner Gnade beſtändig bey uns, biß du uns im Frieden von hinnen fahren läſſeſt. Und damit keines unter uns aus eigener Schuld ewiglich verlohren gehe, ſo laß uns auch wie deinen Diener Simeon fromm und gottſelig leben, und allein auf dich, liebſter JEſu, als den Troſt Iſraels, in kindlicher Zuverſicht hoffen. Ach laß deinen guten Geiſt in uns allen wohnen, der uns zu aufrichtiger Buſſe locke, unſern Verſtand mehr und mehr erleuchte, unſern Willen heilige, unſere Begierden zu dem Himmel lencke, und unſer Ge-

wiſ-

wiſſen mit wahrer Zufriedenheit und dauerhaftem Troſt erfülle; ſo werden wir am Glauben und guten Gewiſſen nicht Schiffbruch leiden, ſondern dir in unverrückter Liebe anhangen, und dein auserwähltes Eigenthum in Zeit und Ewigkeit ſeyn. Ach! thue dieſes an uns allen, barmherziger Heiland, zum immerwährenden Preiſe deines Nahmens, Amen!

Auf Mariä Verkündigung.

WIr dancken dir, HErr, für deine groſſe Liebe und herzliche Barmherzigkeit, aus welcher du der Welt deinen Sohn zum Mittler und Heiland gegeben haſt. Daß eine reine Jungfrau den Immanuel, GOtt mit uns, unter ihrem Herzen empfangen hat, und das Wort Fleiſch worden, und unter uns gewohnet, das iſt der Anfang unſers Heyls. Billig erhebet dich, o gütiger GOtt und Vater, über dieſem Werck unſere Seele, billig freuet ſich unſer Geiſt GOttes unſers Heilandes. Dieweil es aber ein kündlich-groſſes, gottſeliges Geheimniß iſt, daß GOtt im Fleiſch geoffenbahret worden; daß das Weib, die von keinem Manne wuſte, den Mann den HErrn, den der Weltkreis nicht beſchlieſſen mag, umgeben hat; und daß in Chriſto die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig wohnet: Ach! ſo erleuchte, o HErr, unſere Herzen durch deinen heiligen Geiſt, daß wir uns dieſer Lehre in aller Glau-

Glaubens-Demuth annehmen und tröſten. Heilige durch die reine Empfängnis deines Sohns uns arme Sünder, die wir aus ſündlichem Saamen gezeuget und in Sünden empfangen ſind, und nimm uns in ihm, dem Allerheiligſten, zu deinen Kindern und Erben gnädigſt auf und an. Ja, wie der heilige Geiſt über die keuſche Jungfrau Maria gekommen, als deine Kraft, welche iſt das ewige Wort, ſie überſchattete; alſo wolleſt du den Geiſt deines Sohns auch in unſere Hertzen ſenden, der da ſchreye: Abba, lieber Vater, und uns auf rechter Bahn führe, damit wir, nach dem Exempel der Hochbegnadigten Jungfrauen Mariä, veſt glauben, in ſchuldigem Gehorſam uns, als deine Knechte und Mägde, erweiſen, und uns in allem deinen Willen gefallen laſſen. Wir haben ja an der Menſchwerdung deines Sohns eine klare Probe deiner Allmacht, Weisheit und Gütigkeit; hilf alſo, daß wir nicht zweifeln an dem Worte: Es ſey vor dir kein Ding unmöglich, ja daß du überſchwenglich thun könneſt über alles, das wir bitten und verſtehen. Ach! daß dein lieber Sohn, welchen die Jungfrau Maria unter ihrem Herzen gehabt, durch den Glauben auch in unſern Herzen wohne, und durch die Liebe und Gedult je mehr und mehr eine Geſtalt in uns gewinne, damit wir alſo ſeinem Ebenbild, als des Erſtgebohrnen unter vielen Brüdern, gleich werden, und einſt, zur Zeit der Offenbahrung ſeiner Herrlichkeit, Freude und Wonne haben mö-

mögen. Das verleihe uns durch dieſen deinen lieben Sohn, unſern HErrn, in der Kraft des heiligen Geiſtes, Amen.

Auf die Paſſions-Zeit.

WIr dancken dir herzlich, und preiſen deinen Namen, herzallerliebſter HErr JEſu, daß du dich, aus groſſer Liebe zu uns, dem allerſchmählichſten und ſchmerzlichſten Leiden und Tod unterworffen haſt. Dann, wann wir bedencken, wer du biſt, und wer wir ſind? Du, der Glantz der Herrlichkeit GOttes, und das Ebenbild ſeines Weſens; wir, arme Sünder, Erde und Aſche; ſo müſſen wir erſtaunen über deiner Liebe, die dich zu ſolchem Leiden getrieben hat, dabey deine Seele bis in den Tod betrübet, deine Ehre geſchändet, dein Leib geſchlagen und verwundet, dein heiliges Blut vergoſſen, und das Leben dir geraubet worden. Billig danket dir dafür unſer Herz und Mund: billig preiſen wir dich davor an unſerm Leib und an unſerm Geiſt. Ach! verleihe uns hiezu ſelbſt die Gnade und Kraft, und gib uns wohl zu erkennen, wie heftig der göttliche Zorn über die Sünde brenne! Sintemalen du, der Gerechte, um fremder Miſſethat willen, alſo geplaget worden; damit durch ſolche Erkenntniß rechtſchaffene Bußreue, benebenſt einem Schrecken und Abſcheu vor der Sünde, gleichwie auch chriſtliche Behutſamkeit in uns gewürcket werde, in der Furcht GOttes das

Bö-

Böſe zu meiden, und zu thun, was vor dir gefällig iſt. Laß ja dein Leiden und Tod an keinem aus uns verlohren gehen, ſondern hilf vielmehr, daß auch diejenige bekehret werden, die dich, durch ſchnöden Undank, gleichſam mit Füſſen treten, das Blut des Teſtaments, dadurch wir geheiliget ſind, unrein achten, uud den Geiſt der Gnaden ſchmähen! Verleihe, daß wir doch ja zu keiner Zeit, an der Kraft und Frucht deines Leidens und Todes zweifeln, ſondern vielmehr veſt glauben, daß wir durch deine Wunden geheilet ſeyen; daß du, durch deinen Tod, dem Tod und Teufel die Macht genommen, und uns von der knechtiſchen Todes-Furcht befreyet; daß du die wider uns lautende Handſchrift ans Creutz geheftet, aus dem Mittel gethan und vertilget, und wir alſo an dir haben die Erlöſung durch dein Blut, nemlich die Vergebung der Sünden. In ſolchem Glauben ſtärcke uns wider alle Anfechtung des Satans und der Sünden, und pflanze daneben, durch den Geiſt der Liebe, wahre Liebe in unſere Herzen, damit wir uns, als deine Jünger, untereinander lieben, wie du uns geliebet haſt; zumal auch, nach deinem löblichen Exempel mit Gedult lauffen in dem Kampf, der uns verordnet iſt, alles Ubel und Unrecht mit Sanftmuth überwinden, und unſer Fleiſch creutzigen, ſamt den Lüſten und Begierden. Und wann wir nun den Lauf unſers Lebens, unter den Sündern, vollendet; ſo nimm unſere Seelen, die du ſo theuer erlöſet haſt, in dei-

deine Hände, daß wir ewig bey dir in dem Paradies ſeyen, und deine Herrlichkeit ſehen; die dir der Vater, auf deinen ſchweren Leidens- und Todes-Kampf, gegeben hat. Alles um deines heiligen Namens willen, Amen.

Am Carfreytage.

Ewiger, Allmächtiger GOtt, himmliſcher Vater, wir armen ſündige Menſchen, kommen auf dieſen heutigen Tag zu dir, mit demüthigem Herzen, und bringen mit uns deinen lieben Sohn JEſum Chriſtum, unſern einigen Beyſtand, Vertreter, Mittler und Seligmacher, unſern treuen Hohenprieſter, in gewiſſer Zuverſicht und Hofnung, du wolleſt uns arme Sünder, in ſeinem heiligen Nahmen, und auf ſein theures Verdienſt, in Gnaden auf- und annehmen, und wegen ſeiner kräftigen Genugthuung, reicher, ja überflüßiger Bezahlung, uns alle unſere Sünden gnädiglich vergeben, und uns hingegen zurechnen ſeine Gerechtigkeit, ſeine heilige Unſchuld, ja alle ſein bitteres Leiden und Sterben!

Zwar wir haben mit unſern unzählich viel und groſſen Sünden freylich anders nichts, als das ewige Verderben und Verdammniß, nach deiner göttlichen Gerechtigkeit, vielfältig verdienet und verſchuldet; Aber wir hoffen nun ſicherlich, du werdeſt nach deiner Zuſage, und auf das vollkommene Verdienſt deines einigen Sohnes, uns nunmehro wiederum gnä-

 dig

dig und barmherzig ſeyn. Siehe doch an ſeine durchlöcherte Hände und Füſſe, ſiehe an ſeine verwundete Seite; gedenk an ſeine Dornen-Cron; gedenk an ſeine Geiſſelung; gedenk an ſeine Wunden und Striemen, die ihm für uns und unſere Sünden ſind geſchlagen worden, und ſey uns um derſelbigen willen gnädig und barmherzig.

Und du ſelbſt, liebſter HErr JEſu Chriſte, du treuer Heiland unſerer Seelen, der du kommen biſt, uns arme Sünder ſelig zu machen und daß wir Leben und volle Gnüge haben ſollen. Ach, es iſt ja heute der groſſe Zahlungs-Tag, da du unſere Sünden und Schulden mit deinem Blute, bey deinem Vater, uns haſt ausgeſöhnet, und ſitzeſt nun zu ſeiner Rechten, und vertritteſt noch alle die da ſündigen, und mit wahrem Glauben und bußfertigen Hertzen ſich wiederum zu dir bekehren. Ja, es iſt doch wohl heute der rechte gute Freytag, daran du dich ſelber, als das ewige Gut, für uns böſe Menſchen gegeben haſt. Unſere Sünden und Miſſethaten verſöhnet, und wieder gut gemacht, was Adam und Eva, im Paradieß, und wir und alle ihre Kinder böſe gemacht und verderbet haben. Es iſt heute der rechte wahre liebe Freytag, an welchem dein himmliſcher Vater ſein liebreiches Vater-Herz uns völlig hat einſehen, und aller Welt offenbahren laſſen, ja uns, um deinetwillen, zu Kindern und Erben der ewigen Seligkeit vollkommentlich hat wieder angenommen. Es iſt heute der

rechte ſtille Freytag, daran du alles Wůten und Toben aller hölliſchen Geiſter auf dich genommen, und deinem Vater ſtille gehalten bis zum Tode, ja zum Tode am Creutz, und eben damit ſeinen Zorn gegen uns, ganz kråftiglich geſtillet haſt; und an welchem du auch ſelbſten, nach ausgeſtandenem ſchmåhlichſten Tode, am Creutz, eine ſtille Ruhe, bis an den dritten Tag im Grabe gehalten, und uns nicht weniger die ewige Stille und Ruhe in der ewigen Seligkeit zuwege gebracht. Nun dir ſey ewiglich Lob und Dank, vor alle deine Marter, Pein und Schmerzen, vor alle auf dich genommenen Hohn und Spott, ja vor alle dein blutiges Leiden und Sterben, jetzt und in alle Ewigkeit.

Laß uns nun allerſeits in deinen Wunden ruhen, in deinem Leiden und Sterben Gnade und Barmherzigkeit ſuchen und erlangen, und durch dein theures und unſchuldiges Blut, vor deinem Vater ewig ſelig werden.

Und du auch, o höchſter Tröſter unſer aller, o GOtt heiliger Geiſt, du Tröſter aller Glåubigen, ſey auch du heute dieſen Tag, und alle Tage unſers Lebens, unſer liebreicher GOtt und Helffer, unſer Tröſter und Erquicker, ſprich du dieſen Troſt in unſere Herzen, im Leben und Sterben, daß wir mit GOTT verſöhnet ſind, und daß der leidige Satan keinen Theil noch Anſpruch an uns habe, die wir in Chriſto JEſu ſind; doch, daß wir nicht wandeln nach dem Fleiſche, ſondern nach dem Geiſte. Denn du biſt ja der Erleuchter unſrer Herzen,

das Licht unſers Verſtandes, der Erretter unſrer Sinnen und Gemüther, zu einem heiligen Leben und Wandel, ach! heilige uns durch und durch, o GOtt heiliger Geiſt, zu aller Gottſeligkeit und Erbarkeit. Brich du auch durch deine Kraft unſern böſen Willen und Gedancken, und lehre uns thun nach deinem Wohlgefallen. Verſiegle du den wahren Glauben in unſern Herzen, bis an unſer ſelig Ende. Und wenn wir nicht mehr reden können, ſo hilf du unſerer Schwachheit auf mit unausſprechlichem Seufzen, und bring uns endlich getroſt und frölich zu der triumphirenden Kirche, und zu der völligen Gemeinſchaft der Heiligen Gottes, und in das ewige Leben, durch das kräftige, und vor GOtt allein gültige bittere Leiden und Sterben unſers einigen und ewigen Erlöſers JEſu Chriſti, Amen, Amen.

Auf die heilige Oſter-Zeit.

HErr GOTT, dich loben wir, HErr GOtt, wir dancken dir, daß du deinen lieben Sohn, unſern HErrn JEſum, um unſerer Sünden willen dahin gegeben, und um unſerer Gerechtigkeit willen auferwecket, uns auch abermal die fröliche Oſtern haſt erleben laſſen. Dieweil nun unſer gröſter Troſt iſt, daß Chriſtus, unſer HErr und Haupt, lebet, und daß er das Leben und ein unvergängliches Weſen an das Licht gebracht hat: ſo wolleſt du uns

durch

durch deinen Geiſt, recht zu erkennen geben die Kraft der Auferſtehung Chriſti, daß wir uns deroſelben im Glauben annehmen, und als Gerechtfertigte in Chriſto getroſt ſagen: Tod, wo iſt dein Stachel? Hölle, wo iſt dein Sieg? Hilf, daß wir allezeit im Gedächtniß halten JEſum Chriſtum, der auferſtanden iſt von den Todten, und der Erſtling worden unter denen, die da ſchlaffen, und alſo erlöſet hat, die da ſonſt durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte ſeyn müßten. Daneben verleihe uns auch die Gnade, daß wir der Sünden abſterben und der Gerechtigkeit leben, als die da ſamt unſerm Haupt auferwecket, und ſamt ihm in das himmliſche Weſen verſetzet ſind, in Chriſto JEſu. Steure dem leidigen Satan, der ſich beſtrebet, die heilige Oſterfreude in eine Ergötzung der Sünden zu verkehren, und regiere uns durch deinen guten Geiſt, damit wir, zumal dieſe heilige Zeit über, aller ſündlichen Wolluſt und Eitelkeit uns entſchlagen, dagegen aber in deiner Furcht wandeln, die Feſt-Wohlthaten fruchtbarlich betrachten, und alſo Oſtern halten, nicht in dem alten Sauerteig der Unwiſſenheit, Bosheit und Schalckheit, ſondern in dem Süßteig der Lauterkeit und Wahrheit. Ja, dieweil Chriſtus dazu auferſtanden und wieder lebendig worden iſt, daß er über Todte und Lebendige der HErr ſey: Ach! ſo hilf, lieber GOtt und Vater, daß wir uns ihm ganz zu ſeinem Dienſt ergeben, und, was noch hinterſtelliger Zeit im Fleiſch iſt, nicht der Menſchen

Lüſten, ſondern dem Willen deß leben, der für uns geſtorben und auferſtanden iſt; bis wir einſt ſeine Herrlichkeit, die du ihm auf ſein Leiden und Tod gegeben haſt, ſehen, und ſodann bey ihm, unſerm Heiland und Haupt, allezeit ſeyn werden. Das alles wolleſt du thun, um JEſu Chriſti willen, Amen.

Auf das Feſt der Himmelfahrt Chriſti.

WIr dancken dir, HErr und GOtt, himmliſcher Vater, und preiſen deinen Namen, daß du unſern lieben HErrn JEſum zu deiner Rechten im Himmel geſetzet haſt, über alle Fürſtenthum, Gewalt, Macht, Herrſchaft; alles unter ſeine Füſſe gethan, und ihn beſonders der Gemeine zum Haupt über alles gegeben, alſo, daß derſelbe nicht nur den Himmel eingenommen, ſondern auch bey uns iſt alle Tage bis an der Welt Ende. O welch ein Troſt iſt das, daß unſer HErr und Haupt in die Höhe gefahren, das Gefängnis gefangen, ſchöne Gaben vor uns arme Menſchen empfangen hat, und daß wir an ihm einen Fürſprecher bey dir, lieber Vater, haben, welcher gerecht und die Verſöhnung für unſere Sünden iſt! Ja, dieweil er, als der Durchbrecher, für uns her aufgefahren, ſo werden wir einſt auch durchbrechen; dann wo der HErr iſt, da ſollen auch ſeine Diener und Dienerinnen ſeyn. Dieſen Troſt wolleſt du, lieber Vater, durch deinen Geiſt in unſern

ſern Hertzen verſiegeln, daß wir uns ſein im Glauben annehmen, und uns davor in der That und im Werck ſelber danckbar erweiſen, nicht irrdiſch, ſondern himmliſch geſinnet ſeyn; nicht lieb haben die Welt, noch was in der Welt iſt, nemlich der Augen Luſt, des Fleiſches Luſt, und das hoffärtige Leben; ſondern trachten nach dem, das droben iſt, da Chriſtus iſt, ſitzend zu deiner rechten Hand. Solchen himmliſchen Sinn verſchaffe in uns allen, o Vater des Lichts, von welchem alle gute und alle vollkommene Gaben herab kommen, durch deinen heiligen Geiſt, welcher uns von allen Unflat der Welt, und allen böſen Lüſten dermaſſen reinige, daß wir jetzt unſere geiſtliche Himmelfahrt halten, und unſern Wandel im Himmel haben; Zu ſeiner Zeit aber auch deinem lieben Sohn, unſerm HErrn, der da geſagt hat: Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem GOtt und zu eurem GOtt, ſelig nachfolgen, dein Antlitz in Gerechtigkeit, und zugleich auch die Herrlichkeit unſers HErrn und Heilandes, daſelbſt ſehen mögen, wo Freude die Fülle und liebliches Weſen iſt zu deiner Rechten immer und ewiglich. Alles zu deines heiligen Namens Preis und Ehre, um JEſu Chriſti willen, Amen.

Auf

Auf die heilige Pfingſt-Zeit.

WIr dancken dir herzlich, lieber HERR und GOTT, himmliſcher Vater, daß du nicht nur der Welt deinen Sohn gegeben; ſondern auch der Kirche, in ſeinem Namen, den heiligen Geiſt geſendet haſt; welcher über die Apoſtel, und über alle die dem Wort des Evangelii, ohne Widerſtand, zugehöret, ja auch in der heiligen Taufe über uns reichlich ausgegoſſen worden durch JEſum Chriſtum unſern Heiland. Das iſt das groſſe Werck, dem wir, die Hirten und Lehrer nach deinem Herzen, die göttliche Kraft des Evangelii, unſere Wiedergeburt und Erneuerung, und die Gemeinſchaft der Heiligen zu dancken haben. Billig demnach preiſet dich hierüber unſer Herz und Mund, und ſinget Halleluja. Ach! ſchaffe in uns allen, lieber GOtt und HErr, ein reines Herz, und gib uns einen neuen gewiſſen Geiſt, verwirf uns nicht von deinem Angeſicht, und nimm deinen heiligen Geiſt nicht von uns; ſondern lehre uns allezeit thun nach deinem Wohlgefallen, und dein guter Geiſt führe uns auf ebner Bahn, und geleite uns zum ewigen Leben. Der Geiſt der Gnaden, ohne welchen niemand JEſum einen HErrn heiſſen kan, ſtärcke uns im Glauben, daß wir deiner göttlichen Gnade, zur Vergebung der Sünden und ewigen Seligkeit, theilhaftig werden; Der Geiſt des Gebets rufe in uns: Abba, lieber Vater! und vertrete uns mit unausſprechlichem Seufzen;

Der

Der Geiſt der Zucht dämpfe in uns alle ſchändliche Lüſte und Begierden; Der Geiſt der Liebe zünde in uns an und vermehre das Feuer einer brünſtigen GOttes- und aufrichtigen reinen Nächſten-Liebe; Der Geiſt des Friedens verſichere uns des Friedens mit dir, durch unſern HErrn JEſum Chriſtum, und helfe, daß wir fleißig ſeyen zu halten die Einigkeit des Geiſtes, durch das Band des Friedens; Der Geiſt der Kraft helfe unſerer Schwachheit auf. Erleuchte, o Vater des Lichts, durch den Geiſt der Weißheit, alle diejenige, die noch im Finſtern ſitzen, und leite ihre Füſſe auf den Weg des Friedens: in uns aber wolleſt du durch denſelben das Erkenntniß des Heils ſtärken und erhalten, ja uns freudig machen, das Evangelium zu bekennen, und von deinen groſſen Thaten zu reden und zu rühmen. Tröſte uns anbey kräftigſt durch dieſen Tröſter in Anfechtung, Noth und Tod, und laß ihn, als das Pfand und Siegel unſeres Erbes zu unſerer Erlöſung, bey uns bleiben, daß auch unſer Geiſt von ihm das zuverläßige Zeugniß habe, wir ſeyen deine Kinder und Erben. Summa, erhalte uns durch denſelben in Reinig- Einig- und Freudigkeit des Glaubens, gleichwie auch in Heiligkeit und Gottſeligkeit des Wandels; damit wir einſt davon tragen das Ende des Glaubens, welches iſt der Seelen Seligkeit. Alles um unſers HErrn JEſu Chriſti willen, Amen.

Auf das Feſt der H. Dreyeinigkeit.

HEilig, heilig, heilig iſt der HErr Zebaoth, und alle Lande ſind ſeiner Ehren voll: Alſo loben wir, mit denen Seraphinen, dich, du groſſer GOtt und HErr Himmels und der Erden, von welchem, durch welchen, und in welchem alle Dinge ſind; alſo preiſen wir deinen Nahmen, der da heilig und herrlich iſt. HErr, du biſt würdig zu nehmen Preis und Ehre, und Kraft; denn du haſt alle Ding geſchaffen, und durch deinen Willen haben ſie das Weſen und ſind geſchaffen. Du allein biſt vollkommen gut; alles, was du gemacht haſt, das iſt ſehr gut; was du thuſt, das iſt wohl gethan; was du ordneſt, das iſt löblich und herrlich; und alles, was wir im Guten ausrichten, das haſt du, HErr, uns gegeben. Darum gelobet ſey dein herrlicher Nahme ewiglich, und alle Lande müſſen deiner Ehre voll werden, Amen, Amen! Wir dancken dir, ewiger Vater, für die herrliche Geſchöpfe, die du durch dein Wort hergeſtellet, und dem menſchlichen Geſchlecht zum Dienſt überlaſſen haſt; Ja, auch wir ſind deiner Hände Werck; in dir leben, weben und ſind wir: Du regiereſt alles weislich, und verſorgeſt alles mildiglich, ja du haſt auch deines eigenen Sohnes nicht verſchonet, ſondern denſelben für uns alle dahin gegeben; dafür preiſet dich unſer Herz und Mund. Wir dancken dir, HErr JEſu Chriſte, du eingebohrner Sohn vom Vater, voller Gnade und

und Wahrheit, daß du unſer Heiland und Mittler worden, der ſich ſelbſt gegeben für alle zur Erlöſung, und haſt uns Gerechtigkeit, Leben und Seligkeit erworben. Wir danken dir, HErr GOtt heiliger Geiſt, du groſſer Tröſter, für alle deine Werck und Gaben, für deine kräftige Wirkung mit dem Wort der Gnaden, für unſere geiſtliche Geburt aus GOtt, für unſere Erleuchtung und Heiligung, und daß du uns in alle Wahrheit leiteſt, auf ebener Bahn führeſt, und in Anfechtung, Noth und Tod kräftigen Troſt mittheileſt. Stärcke und erhalte uns, o du Dreyeinig-groſſer GOtt und HErr, in deiner ſeligmachenden Erkenntniß: Und dieweil wir in deinem Namen getauft ſind, ſo verleihe uns die Gnade und Kraft, daß wir uns, als deine getreue Bunds-Genoſſen, erweiſen, den alten Menſchen ablegen, und den neuen anziehen, der nach dir geſchaffen iſt, in rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Zerſtöre die Anſchläge und alle Höhe, ſo ſich erhebt wider deine Erkenntniß: ſtärcke uns im Glauben, daß wir all unſer Vertrauen und Hofnung auf dich ſetzen; mache uns brünſtig in der Liebe, daß wir dich, als das höchſte Gut, über alles; unſern Nächſten aber, als uns ſelbſt, lieben. Hilf, daß wir in deiner Furcht wandeln, dich allezeit vor Augen und im Herzen haben, und uns hüten, daß wir in keine Sünde willigen, noch wider deine Gebot thun: Erquicke uns aber auch mit deinen

le-

lebendigen, kräftigen Tröſtungen. Ach! daß doch unſere gröſte Freude ſeyn möchte, daß wir uns zu dir halten, unſere Zuverſicht auf dich, HErr, HErr, ſetzen, und alle dein Thun verkündigen. Sorge beſonders für uns und die lieben Unſerigen, für unſere Stadt und Kirche; laß deine ſtarke Hand zu unſerm Heil wirken, und laß uns deiner Gnade, Liebe und Barmherzigkeit empfohlen ſeyn. Endlich ſtelle uns alle vor das Angeſicht deiner Herrlichkeit, unſträflich mit Freuden, da wir, mit der Schaar der heiligen Engel und Auserwählten, dich loben und preiſen werden immer und ewiglich; alles um deines allerheiligſten Namens willen, Amen.

Gebete auf verſchiedene Umſtände.

Um GOttes Segen in der Ehe.

Barmherziger, gnädiger GOtt, liebſter Vater! du haſt uns nach deinem gnädigen Willen und göttlichen Vorſehung in den heiligen Eheſtand geſetzet, daß wir nach der Ordnung darinnen leben ſollen, darum bitten wir dich, ach! liebſter GOtt! laß uns ja in deiner göttlichen Furcht bey einander leben. Denn wohl dem, der den HErrn fürchtet, und groſſe Luſt hat an ſeinen Geboten, deß Saame wird gewal-

waltig ſeyn auf Erden, das Geſchlecht der Frommen wird geſegnet ſeyn. Laß uns vor allen Dingen dein Wort lieb haben, und gerne hören und lernen, daß wir ſeyn mögen wie ein Baum am Waſſer gepflantzet, der ſeine Frucht bringet zu ſeiner Zeit, und ſeine Blätter verwelcken nicht. Laß uns auch in Friede und Einigkeit leben, daß wir der drey ſchönen Dinge eines, ſo GOtt und Menſchen wohlgefället, bey uns haben und behalten mögen, denn daſelbſt hat der HErr auch verheiſſen Segen und Leben immer und ewiglich. Laß uns in unſerm Eheſtande Zucht und Erbarkeit lieb haben, und darwieder nicht handeln, auf daß in unſerm Hauſe Ehre wohne, und wir einen ehrlichen Nahmen haben mögen. Segneſt du uns mit Kindern, ſo gib Gnade, daß wir ſie in der Zucht und Ermahnung zu deiner göttlichen Ehre auferziehen. Verſorge uns mit täglichem Brod, und ſegne unſere Nahrung, verzäune unſer Haus und Güther, wie des heiligen Hiobs, daß der böſe Feind und ſeine Werckzeuge keinen Eingriff thun können; behüte unſer Haus, Haab und Güter, für Feuer und Waſſer, für Hagel und Ungewitter, für Dieben und Mördern, denn alles, was wir haben, das haſt du uns gegeben. Darum wolleſt du uns auch mächtiglich bewahren, denn wo du nicht das Haus baueſt, ſo arbeiten umſonſt, die daran bauen; wo du, HErr! die Stadt nicht bewahreſt, ſo wachet der Wächter umſonſt, deinen Freunden giebeſt du es ſchlaffend.

Gib

Gieb uns auch, liebſter GOtt, fromm, getreu und gehorſam Geſinde, und bewahre uns für ungetreuen Dienſtboten, denn du ordneſt und regiereſt alles, biſt ein HErr über alles, und belohneſt auch alle Treue und Liebe, und straffeſt alle Untreue. Und wenn du uns ja, lieber GOtt, Creutz und Trübſal zuſenden wilt, ſo gieb uns Gedult, daß wir uns gehorſamlich deiner väterlichen Ruthe unterwerffen, und machs gnädig mit uns. Laß von dem HErrn unſern Gang gefördert werden, und habe du Luſt an unſern Wegen. Fallen wir denn, ſo wirff uns nicht weg, ſondern halt uns bey deiner rechten Hand, und richte uns wieder auf, lindere uns unſer Creutz, und tröſte uns wieder, und verlaß uns nicht in unſerer Noth, gieb auch, daß wir das Zeitliche nicht lieber haben denn das Ewige: Denn wir haben ja nichts in die Welt gebracht, werden auch nichts mit hinaus bringen, darum laß uns nicht dem leidigen Geitz, der Wurzel alles Ubels, nachhängen, ſondern nachjagen dem Glauben und der Liebe, und ergreiffen das ewige Leben, darzu wir beruffen ſeyn. GOtt der Vater ſegne uns, und behüte uns! GOtt der Sohn erleuchte ſein Angeſicht über uns, und ſey uns gnädig! GOtt der Heilige Geiſt erhebe ſein Angeſicht auf uns, und gebe uns Friede! Die H. Dreyfaltigkeit bewahre unſern Eingang und Ausgang, von nun an bis in Ewigkeit, Amen.

Der

Der Eltern vor ihre Kinder.

Ach getreuer, lieber GOtt und Vater, Schöpfer und Erhalter aller Creaturen! ich danke dir von Herzen für die Leibes-Früchte, ſo du mir durch deinen Segen gegeben haſt, und bitte dich herzlich, weil du geſagt haſt, du wolleſt deinen heiligen Geiſt geben allen, die dich darum bitten: Begnade auch meine arme Kinder mit deinem H. Geiſt, der in ihnen die wahre Furcht GOttes anzünde, welche iſt der Weisheit Anfang, und die rechte Klugheit, wer darnach thut, des Lob bleibet ewiglich. Beſelige ſie auch mit deiner wahren Erkänntniß, behüte ſie für aller Abgötterey und falſcher Lehre, daß ſie in dem wahren ſeligmachenden Glauben und in aller Gottſeligkeit aufwachſen, und darinn bis ans Ende verharren. Gieb ihnen ein gläubiges, gehorſames, demüthiges Hertz, auch die rechte Weisheit und Verſtand, daß ſie wachſen und zunehmen an Alter und Gnade bey GOtt und den Menſchen. Pflanze in ihr Herz die Liebe deines göttlichen Worts, mache ſie recht fromm und aufrichtig, ſchamhaftig in Gebärden, züchtig in Sitten, wahrhaftig in Worten, treu in Werken, fleißig in Geſchäften, glückſelig in Verrichtung ihres Berufs und Amts, verſtändig in Sachen, richtig in allen Dingen, ſanftmüthig und freundlich gegen alle Menſchen. Behüte ſie für allen Aergerniſſen dieſer Welt, daß ſie nicht verführet werden

durch

durch böſe Geſellſchaft. Laß ſie nicht in Schlemmen und Unkeuſchheit gerathen, daß ſie ihnen ihr Leben nicht ſelbſt verkürtzen, auch andere nicht beleidigen. Sey ihr Schutz in aller Gefahr, daß ſie nicht plötzlich umkommen. Laß mich ja nicht Unehre und Schande, ſondern Freude und Ehre an ihnen erleben, daß durch ſie auch dein Reich vermehret und die Zahl der Glaubigen groß werde. HErr, es ſind auch deine Kinder, und Werke deiner Hände, mache ſie einſt zu Erben deiner Herrlichkeit, da ſie dich mit allen Auserwählten ehren, loben und preiſen mögen; Segne ſie, HErr! ſo ſind ſie geſegnet. Hilf ihnen, ſo iſt ihnen geholffen, durch JEſum Chriſtum, unſern HErrn, Amen.

Der Kinder vor ihre Eltern.

Ach gnädiger, barmherziger GOtt, lieber himmliſcher Vater, der du biſt der rechte Vater über alles, das Kinder heißt im Himmel und auf Erden! ich dancke dir herzlich, daß du mir meine liebe Eltern, Vater und Mutter gegeben, und bis daher in guter Geſundheit und Wohlſtand erhalten haſt, dir ſey Lob, Ehr und Danck für dieſe deine groſſe Wohlthat, und bitte dich, du wolleſt mir meinen Ungehorſam, damit ich mich gegen meine liebe Eltern oft verſündiget habe, aus Gnaden vergeben, und die Straffe von mir abwenden, die du im vierdten Gebot dräueſt. Gib mir aber ein gehorſames und danckbares Herz gegen ſie,

ſie, daß ich ſie ehre, fürchte, liebe, mit meinem Gehorſam und deiner göttlichen Furcht erfreue, daß ich ſie vor GOttes Ordnung erkenne, und ihre väterliche wohlmeynende Straffe gedultig annehme. Lehre mich auch bedencken, wie ſauer ich meiner Mutter worden bin, und mit was groſſer Mühe und Arbeit ſie mich erzogen haben, laß mich dieſelbe wieder ehren mit Gehorſam, Liebe, Demuth, Furcht in Worten und Wercken, auf daß ich den Segen und nicht den Fluch ererbe, ſondern ein langes Leben. Laß das Exempel des Gehorſams meines HErrn JEſu Chriſti immer für meinen Augen ſtehen, welcher ſeinen Vater gehorſam geweſen, bis zum Tode, ja zum Tode am Creutze. Gib mir den Gehorſam Iſaacs, die Furcht Jacobs, die Zucht Joſephs, die Gottesfurcht des jungen Tobiä, und verleihe meinen lieben Eltern den Glauben Abrahams, den Segen Iſaacs, den Schutz Jacobs, die Glückſeligkeit Joſephs, und die Barmherzigkeit des alten Tobiä. Laß ſie in einem feinen geruhigen Leben in Friede und Einigkeit alt werden, lindere ihnen ihr Creutz, und hilfs ihnen tragen, erhöre ihr Gebet, und ſegne ihre Nahrung, behüte ſie vor allem Ubel Leibes und der Seelen, und wenn ihre Zeit vorhanden iſt, ſo laß ſie ſanft und ſtille einſchlaffen, und nimm ſie zu dir ins ewige Vaterland, durch JEſum Chriſtum Amen.

Um geſegnete Berufs-Arbeit.

O GOTT! der du an mich våterlich gedacht, und mir herzlich wohl gewolt haſt, da ich an dich noch nicht gedacht, ja gar nicht geweſen bin, wie vielmehr wirſt du våterlich an mich gedencken und mir herzlich wohl wollen, weil ich durch dich nun zu einem vernůnftigen Menſchen geſchaffen, ans Tagslicht geſetzet bin, und mit Lobgeſang und Danckſagung an dich gedencke? Verleihe mir Gnade, daß ich ſtets an deiner Gůte hange, und feſtiglich glaube, daß du allezeit fůr mich Sorge trågeſt. Und weil du mich nicht zum Můſſiggange, ſondern zur Arbeit geſchaffen: So gib, daß ich mit Treu und Fleiß, mit gutem Gewiſſen, und getroſtem Muth, ohne Neid, Mißgunſt und Betrug, meine anbefohlne Arbeit verrichte, welche du ſegnen, und glůcklich wolleſt von ſtatten gehen laſſen; denn allein aus deiner Hand kommt alles Heyl und Segen: Und ohne deine Gnade iſt alle Můhe und Arbeit ungeſegnet und vergeblich. Laß mich meine Geſchåfte in deinem Nahmen anfangen, im Glauben ohne zweifelhaftige und unchriſtliche Sorgen fortſetzen, und in ſtiller und feſter Hoffnung auf deine Hůlffe hinaus fůhren, [illegible] Ehre, und meinem Nåchſten zur Seligkeit, Amen.

Wenn

Wenn man verreiſen will.

Allerliebſter HErr JEſu, der du in den Tagen deines Fleiſches nicht allein ſelbſt oft und viel gereiſet, ſondern auch deine reiſende Jünger auf ihren Wegen gnädiglich begleitet, geführet und beſchützet haſt: Ich bitte dich mit demüthigem Herzen, weil ich wegen meines Berufs, (meiner obliegenden Geſchäfte,) mich auf die Reiſe begeben muß, du wolleſt auf dieſen meinen Wegen auch mein Gefährte ſeyn, mit mir reiſen, und vor mir hergehen, mich zu führen, zu ſchützen und zu erretten; ach [illegible]chſter H[illegible] JESU, [illegible] nicht vorüber bey deinem Knechte! laß mich nicht, und thue deine Hand nicht ab von mir, ſondern leite mich mit deinen Augen, zeige mir den Weg, den ich gehen ſoll, und führe mich, daß ich nicht irre! Begleite und ſchütze mich, daß ich nicht komme in Gefährlichkeit des Leibes oder Seelen! Behüte mich für Räubern und Mördern, und errette mich von der Hand aller Feinde, die mir ſchaden können, daß ich ſicher reiſen, das Meinige glücklich verrichten, und frölich wieder nach Hauſe gelangen möge; denn dir, mein Heiland, befehle ich mich, und all das Meinige. Sey und bleibe du mit mir, befiehl auch deinen heiligen Engeln über mir, [illegible] ſie mich behüten [illegible] allen meinen Wegen. So will ich deinen heiligen Nahmen danken, und dich loben immer und ewiglich, Amen.

Nach glücklich vollbrachter Reiſe.

HErr JEſu, mein HErr und mein GOtt, wer bin ich, daß du mich bis hieher gebracht haſt? Ich bin zu geringe aller deiner Güte und Treue, die du an mir deinem Knechte haſt bewieſen, indem du mich auf meinen Wegen haſt begleitet und beſchützet, genehret und geführet, und gleichſam durch deine H. Engel auf den Händen getragen, daß ich nun unverletzt und ohne Schaden zu den Meinigen geſund und frölich wieder angelanget. Ach HErr JEſu, du haſt den böſen Feind und allen ſeinen Anhang gehalten und gehindert, daß ich ſicher reiſen, uud das Meine glücklich verrichten können: darum, ſo dancke ich dir billig, und lobe deinen heiligen Nahmen von Grunde meines Herzens für alle das Gute, damit du mich von oben her geſegnet, Ich bitte dich aber, o JEſu, mein Heiland; laß dir meinen Leib und Seele, und alle das Meine noch ferner zu deiner Treue und Gnade anbefohien bleiben, daß ich unter deinem Schutz und Segen Chriſtlich leben, und einen ehrlichen Handel und Wandel treiben möge! Und wenn ich dermaleinſt nach deinem Willen die letzte Reiſe meines Todes antreten ſoll, ſo ſey doch, liebſter HErr JEſu, auch da nicht ferne von mir, ſondern ſtehe mir bey, und begleite mich durch das finſtre Thal, daß ich in das himmliſche Vaterland mit Freuden gelangen möge, Amen.

Um eine gute Erndte.

Allmächtiger GOtt und Vater unſers HErrn JEſu Chriſti! weil du frölich macheſt, was da webet beyde des Morgens und Abends, baueſt ſelbſt das Land, und ſegneſt ſein Gewächſe, und haſt auch diß Jahr unſer Land heimgeſucht, reich gemacht, und das Getraide wohl gerathen laſſen, daß wir jetzo an der Arbeit ſind, dieſen deinen reichen Segen einzuſammlen, und zu unſerm Nutzen zu verwenden; So bitten wir dich herzlich, du wolleſt zu dieſer Erndt-Arbeit bequemes und beſtändig gutes Wetter geben, und das Angeſicht der Erden frölich machen, auch nach dem ſchaurigen Regenwetter die Sonne wieder ſcheinen laſſen, damit unſere Feld- und Garten-Früchte für allem Schaden behütet, und zu ihrer Vollkommenheit gebracht, von uns mit gutem Nutzen, im edlen Frieden und Sicherheit, fein trocken eingeſammlet, mit Danckſagung aus deiner milden Hand angenommen, und zur Nothdurft unſers Leibes in guter Geſundheit genoſſen werden. Du weiſt, lieber Vater! daß wir des täglichen Brods und deines Erd-Segens hoch bedürffen, weil du es alſo geordnet, daß der Menſch vom Brod lebe, und ſein Hertz damit ſtärcke, daß auch das Vieh aus dem Erdboden ſeine Nahrung habe: Darum ſo gönne uns auch für dieſes Jahr deinen gezeigten Segen und wie du angefangen haſt uns zu ſegnen, ſo

ſegne uns noch ferner; Gib uns unſere Speiſe zu ſeiner Zeit, thue deine milde Hand auf, und ſättige uns mit deinem Gut. HErr! du erhöreſt das Gebet, darum kommt alles Fleiſch zu dir: Höre auch jezund unſer Gebet, und vernimm unſer Schreyen, daß wir hierbey dein väterliches Herz erkennen, und Urſach haben, dich für deine Wohlthaten zu loben und zu preiſen, ſo lange wir leben: Darzu hilf uns, du frommer GOtt! und gib uns, was wir für uns ſelber nicht vermögen. Denn dein iſt das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit, in Ewigkeit, Amen.

In groſſem Donnerwetter.

Allmächtiger, ewiger GOtt, barmherziger, lieber Vater, der du gewaltig, ſchröcklich und herrlich biſt, wenn du deine Macht in den Wolcken hören läſſeſt: Wir arme, ſchwache, furchtſame und blöde Creaturen erkennen deine Gewalt und groſſe herrliche Macht. Du bewegeſt die Erde, daß ſie bebet von deinem Donner, und die Grundveſte der Berge regen ſich; vom Glantz vor dir her trennen ſich die Wolcken: denn der HErr donnert im Himmel, und der Höchſte läſſet ſeinen Donner aus; deine Blitzen leuchten auf dem Erdboden, das Erdreich ſiehets und erſchrickt, Berge zerſchmeltzen wie Wachs vor dem HErrn, vor dem Herrſcher des gantzen Erdbodens, HErr, von deinem Schelten, von dem Odem und

Schnau-

S[illegible] deiner Naſen. HErr, wir ſehen und hören deine Gewalt, ſtarck iſt dein Arm, und hoch iſt deine Rechte; wir loben, preiſen und fürchten dieſelbe, und erſchrecken billich vor deiner Macht, und vor deinem Zorn; erkennen auch, daß wir mit unſern Sünden wohl verdienet hätten, daß du uns mit deinem Grimm verderbeteſt und zuſchmetterteſt: aber weil wir dein armes Geſchöpf und Kinder ſind, und ſonſten nirgends vor deinem Zorn hinfliehen können, dann zu deiner grundloſen, holdſeligen, väterlichen Gnade und Barmherzigkeit, ſo ruffen wir aus dieſem Elende und Jammerthal zu dir in den Himmel, und bitten dich um Hülffe und Gnade, durch deinen lieben Sohn, JEſum Chriſtum. Ach HErr GOtt alles Troſtes, ſtraffe uns nicht in deinem Zorn, und züchtige uns nicht in deinem Grimm: laß uns deine Blizen, ſo da ſchröcklich leuchten, nicht beſchädigen, unſer Haus und Hof nicht anzünden, noch die harten Donnerſchläge zerſchmettern. Sey du bey uns in der Noth, und behüte uns vor einem böſen ſchnellen Tod. Tröſte, ſtärcke und erhalte uns in wahrem Glauben, und hertzlicher kindlicher Zuverſicht und Vertrauen auf deine groſſe Gnade und Barmherzigkeit. Bedecke mit deiner allmächtigen Hand unſer Leib und Leben, Haus und Hof, Viehe und Früchte auf dem Felde, und alles, was wir haben. Beſchirme dieſelben vor Schloſſen, Hagel und Waſſerfluthen; bedecke uns mit deinen Gnadenflügeln, bis dein

Zorn und das ſchröckliche Ungewitter vorüber gehe. Ach HErr, es muß ja Donner und Blitz, Feuer und Waſſer, Hagel und Sturmwinde deinen Befehl ausrichten; aber ſey uns gnädig, und verſchone unſer. Ach HErr, wer iſt dir gleich, der ſo herrlich, löblich, heilig, ſchröcklich und wunderthätig iſt? Beweiſe an uns, daß du der rechte Nothhelfer biſt, ein Schutz zur Zeit der Noth; und laß uns dein Vaterhertz wieder ſehen, durch deinen heiligen und ſtarcken Namen, JEſum Chriſtum welchem mit dir und dem Heil. Geiſt ſey Ehre, Herrlichkeit, Lob und Preiß, in alle Ewigkeit, Amen.

Danckſagung nach dem Ungewitter.

Allmächtiger, ewiger GOtt, barmherziger, lieber Vatter, wir arme, ſchwache und blöde Creaturen haben deine groſſe Gewalt und herrliche Macht geſehen und gehöret. Wir loben, preiſen und förchten dieſelbe, und ſind erſchrocken vor deinem Zorn: haben erkannt, das du nicht allein ein gewaltiger, allmächtiger HErr und GOtt biſt, ſondern auch ein gnädiger Vater, von groſſer Barmherzigkeit. Wir dancken dir, daß du unſer Gebet in dieſer Noth erhöret haſt, und biſt mitten in deinem Zorn eingedenck geweſen deiner Gnade. HErr, wenn Trübſal da iſt, ſo gedenckeſt du der Barmherzigkeit. Du haſt an uns gedacht, wie an Noah in der Sündfluth im Kaſten

ja

ja du haſt uns auch in deine Arche eingeſchloſſen und erhalten, und biſt bey uns geweſen in unſerer Noth, wie bey den Jüngern im Schifflein. Du haſt uns gnädiglich bewahret vor dem ſchröcklichen Feuer und Blitzen. Du haſt an uns erfüllet deine Verheiſſung: Wenn du durchs Feuer geheſt, will ich bey dir ſeyn, daß dich die Flamme nicht anzünde; wenn du durchs Waſſer geheſt, bin ich bey dir, daß dich die Fluth nicht erſäuffe. Du haſt unſern Glauben nicht laſſen ſincken, ſondern uns deine allmachtige Hand gereichet, wie Petro auf dem Meer, und uns heraus gezogen. Du haſt mit deinem allmächtigen gnädigen Schirm und Schatten, unſer Leib und Leben, Haus und Hof, und alles was wir haben, bedeckt, bis dein Zorn und Wetter iſt vorüber gegangen. Du biſt unſere Zuflucht und Nothhelffer geweſen, haſt uns dein Vaterhertz und frundlich Angeſicht wieder ſehen laſſen: Darfür dancken wir dir, loben, ehren und preiſen deinen herrlichen, löblichen, wunderthätigen Namen, und bitten, du wolleſt unſer unwürdiges, armes, geringes Lob- und Danckopfer gnädiglich annehmen, welches wir dir auf dem wahren, hohen und allerheiligſten Altar des theuren Verdienſtes JEſu Chriſti opfern; auch wolleſt du uns deine Gnade geben, daß wir deiner allmächtigen Hülffe nicht vergeſſen, ſondern derſelben zu wahrer Buſſe, unſers Lebens Beſſerung, und zur Erinnerung des jüngſten Tages gebrauchen, und denſelben mit Freuden er-

erwarten, und unſern HErrn JEſum Chriſtum mit Frolocken, wenn er kommen wird in ſeiner groſſen Herrlichkeit, aufnehmen und empfahen, welchem ſey Ehre und Preiß, Kraft, Glorie und Herrlichkeit in Ewigkeit, Amen.

In Kranckheiten.

Um Buſſe und Glauben.

Barmherziger und gerechter GOtt, der du biſt ein HErr der Geſundheit und der Kranckheit, des Lebens und des Todes, ich erkenne vor dir mit aufrichtigem Herzen, daß der groſſe Mißbrauch der vielen Tage, der Geſundheit und des Wohlſtandes, welche du mir verliehen haſt, dieſe gegenwärtige Heimſuchung gar billig von dir verdienet hat. O HErr, ich bin von Hertzen begierig, in rechtſchaffener Demuth dieſe Straffe meiner Sünden von deiner Hand anzunehmen, und den Zorn des HErrn zu tragen, dieweil ich wider ihn geſündiget habe. Ich bitte dich, o du gnädiger und barmherziger Vater, der du nicht das Verderben, ſondern die Beſſerung zum Zwecke haſt, wenn du züchtigeſt, du wolleſt doch an mir durch deine Gnade dieſe deine Züchtigung dergeſtalt heiligen, damit dieſe Kranckheit meines Leibes mir möge ein Mittel zur Geſundheit meiner Seelen werden: Heile meine Seele, o HErr, die wider dich geſündiget hat: und dann,

ſo

ſo es dein heiliger Wille iſt, ſo heile auch meinen Leib, und hilf, daß ich ins künftige mein Leben zu deinem Lob anſtelle, und rechtſchaffene Früchte der Buſſe tragen möge. Solteſt du aber nach deiner Weisheit es anders beſchloſſen haben, daß mir dieſe Kranckheit zum Tode ſeyn ſolte, ſo bitte ich dich, du wolleſt mich darzu vorbereiten und geſchickt machen. Verleihe mir eine hertzliche unverfälſchte Buſſe, welcher du deine Gnade und Vergebung verſprochen haſt, ziehe mein Herz von der Welt und allen ihren vergänglichen Eitelkeiten ab, und mache mir Sehnen und Verlangen nach deinen herrlichen und beſtändigen Gütern, welche zu deiner Rechten ſind ewiglich. HErr, erhebe du das Licht deines Antlitzes über mich, und laſſe in allen meinen Leibes-Schmerzen und Seelen Aengſten deinen Troſt mein Herz erquicken, auf daß ich tüchtig ſey, mit Gedult zu warten, biß meine Veränderung kommet. Verleihe mir, o HErr, daß, wann mein irdiſches Haus dieſer Hütten wird zerbrochen ſeyn, ich einen Bau möge haben von GOtt erbauet, ein Haus, das nicht mit Händen gemacht iſt, ſondern das ewig iſt im Himmel. Thue ſolches um deſſentwillen, welcher durch ſein theures Blut es mir erworben hat, nemlich um JESU Chriſti willen, Amen.

Um GOttes Gnade und Hülfe.

HERR allmächtiger und gewaltiger GOtt! Es hat dir gefallen, mich auf das elende

Creutz-

Creutz-Bette darnieder zu werffen, und mit einer ſchweren Kranckheit zu belegen. Du züchtigeſt mich hiermit, o getreuer Vater! zwar billig wegen meiner Sünden, auf daß ich mich durch wahre Buſſe zu dir bekehren, und nicht mit der gottloſen Welt verdammet werden möge. HErr! ich bekenne dir meine Sünde, und verhele meine Miſſethat nicht; ich muß es ſelbſt geſtehen, daß ich mit meinem ſichern und ſündigen Leben noch viel ſchwerere Plagen und gröſſere Schmerzen, ja die ewige Höllen-Pein gar wohl verdienet hätte. Aber ach! barmherziger GOtt! gedencke doch nicht der Sünden meiner Jugend und meiner ſo vielen Ubertretung, gedencke aber meiner anjetzo nach deiner groſſen Barmherzigkeit. Siehe an den betrübten, und geängſteten Geiſt, den ich dir zum Opfer bringe, verachte nicht die Seufzer meines zerknirſchten und zuſchlagenen Herzens, ſondern vergib mir alle meine Sünden, und reinige mich wohl von meiner Miſſethat. Hier liege ich ſchwacher und elender Menſch, deine ſündige Creatur, vor deinen allerheiligſten Augen, (in der Fremde von jedermann verlaſſen.) Ach! ich leyde groſſe Noth, HErr! lindre mirs. Du haſt mich aus Leimen gemacht, und wirſt mich einſt wieder zur Erden machen. Ey ſo wirſt du ja deinem armen Geſchöpffe, welches nur eine Hand voll Erde iſt, nicht mehr auflegen, als ich ertragen kan. Laß doch dein treues Vater-Herz über meinem Jammer und Elend brechen, und ſchweige nicht zu meinen

Thrä-

Thränen, (nimm mich nicht weg in der Hälfte meiner Tage,) ſondern erquicke mich wieder auf meinem Siech-Bette, daß ich nicht hinunter fahre ins Verderben.

Mein JEſu! Du wareſt ja ſelber der Allerverachteſte und Unwertheſte, voller Schmerzen und Krankheiten. Du trugeſt vor mich in deinem Leiden meine Kranckheit, und ludeſt auf dich meine Schmerzen, du lieſſeſt dich um meiner Miſſethat willen verwunden, und um meiner Sünden willen jämmerlich zerſchlagen, die Straffe lag auf dir, o unſchuldiges GOttes-Lamm! auf daß ich Friede hätte, und durch deine Wunden geheilet würde; darum ſo gedencke doch vorjetzo an mich, labe mit deinem theuren Blute meine matte Seele, und laß mich aus deinem göttlichen Munde den Troſt hören, welchen du dort jenem Gichtbrüchigen gegeben haſt: Sey getroſt, mein Sohn, deine Sünde ſind dir vergeben, ſtehe auf, hebe dein Bette auf, und gehe heim. Blicke mich an mit den Augen deiner Barmherzigkeit, wende meine Noth, und lindere meine Schmerzen. Greiffe mich an mit deinen allmächtigen Händen, und hilf gnädiglich meiner Schwachheit auf, ſo es anders dein Wille iſt, daß ich deinen Namen noch ferner hier auf Erden preiſen, den lieben Meinigen beyſtehen, und meinem Nächſten dienen ſoll. Gefällt dir aber, daß ich länger alſo gequälet werden, und endlich gar den Weg alles Fleiſches gehen ſoll, ſo gib mir nur Gedult, und laß mich keine Noth, wie groß ſie auch ſeyn mag, von dir

und deiner Liebe ſcheiden. Durch deinen ſchweren Todes-Kampf und blutigen Schweiß, durch dein Creutz und Tod, hilf mir alle meine Schmerzen, wie auch die letzte Todes-Angſt, glücklich überwinden, und zum ewigen Leben hindurch dringen.

GOtt heiliger Geiſt! du Tröſter der Betrübten! weiche nicht von mir mit deinem göttlichen Troſt in dieſer meiner Kranckheit. Laß mich doch nicht verſucht werden über mein Vermögen, ſondern ſchaffe, daß die Verſuchung ſo ein Ende gewinne, daß es zu ertragen iſt. Segne indeſſen die Mittel, die ich brauche und verleihe darzu göttliches und himmliſches Gedeyen. Soll ich ja nach deinem Rath durch jetzigen Zufall (Seuche, ſchmerzliche Kranckheit) von der Welt dahin genommen und in des Todes Staub geleget werden, ſo ſtehe mir bey in meiner letzten Noth, und geleite meine Seele ins Leben aus dem Tod. So ich aber leben und wieder geſund werden ſoll, ſo regiere mich hinführo alſo, daß ich mich nicht mehr muthwillig an meinem Schöpffer verſündige, ſondern vielmehr heilig, gerecht und gottſelig auf Erden lebe, damit mir nicht etwas ärgers wiederfahre.

Mache es mit mir, o dreyeiniger GOtt! wie es zu deinem Ruhm und meiner ewigen Seligkeit gereichet, ſo will ich dich loben und deinem Nahmen dancken hier zeitlich und dort ewiglich. Nun HErr! dir lebe ich, dir ſterb ich, dein bin ich todt und lebendig. Amen! Amen!

Bey

Bey ſehr ſchmerzlich und langwieriger Kranckheit.

Barmherziger GOtt und Vater! hier liege ich, dein armes Kind, mit grauſamen Schmertzen, an das ängſtliche Siech-Bett angefeſſelt. Wie ein Knecht ſich ſehnet nach dem Schatten, und ein Taglöhner, daß ſeine Arbeit aus ſey, alſo habe ich bißher einen Tag nach dem andern (Monat, Jahr nach dem andern) auf deine Hülffe und Erlöſung gewartet, und elender Nächte ſind mir viel worden. Ach! wende dich doch einſten wieder zu mir, und ſey mir gnädig, nachdem du dein Angeſicht bißher vor mir eine Zeitlang verborgen haſt. Die Angſt meines Herzens iſt groß, ſiehe an meinen Jammer und Elend, und vergieb mir alle meine Sünde. Laß doch mein Winſeln, Schreyen und Wehklagen zu deinen Ohren dringen, und da meine Plage alle Morgen neu iſt; ſo laß doch auch wiederum deine Gnade über mich alle Morgen neu erſcheinen, lindere meine Schmerzen, und gib Chriſtliche Gedult, biß du dieſelben zu der in deinem Rath beſtimmten Stunde gar hinweg nehmeſt. HErr! ſprich nur ein Wort, ſo wird dein armer Knecht geſund. Nun du wirſts wohl machen. Weil du mein GOtt und Vater biſt, dein Kind wirſt du verlaſſen nicht, du väterliches Herz; ich bin ein armer Erden-Kloß, auf Erden weiß ich keinen Troſt.

JEſu, mein theurer Heiland und Erlöſer! Ich gedencke jezo an dein bit-

bitteres Leiden und unausſprechliche Schmerzen. Wie groß war deine Quaal und Marter, die du für mich armen Sünder ausgeſtanden? Wie groß aber auch deine Gedult, als du deinem Vater dich gehorſam erweiſeſt biß zum ſchmertzlichen Tod am Creutz? Du thateſt, liebſter Heiland! unter deinem Leiden deinen Mund nicht auf, ſondern wareſt ſo gedultig als ein Lamm, das zur Schlachtbanck geführet wird. Hiermit haſt du mir ein Fürbild gelaſſen, daß ich nachfolgen ſoll deinen Fußſtapfen. Ach liebſter JEſu! der Geiſt iſt zwar willig, aber das Fleiſch iſt ſchwach in mir. Darum bitte ich um deiner groſſen Angſt und Schmerzen willen, pflanze und erhalte durch deinen heiligen Geiſt in meinem Hertzen GOtt gelaſſene Gedult, alles, was mir von der Hand des himmliſchen Vaters auferleget wird, willigſt zu ertragen. Zeige mir, mein Seligmacher! in meiner Creutzes-Noth deine heilige Wunden und eröfnete Seite, und laß dein Leiden und Pein meiner Seelen Labſal ſeyn. Gib, daß ich hier im Leiden deinem Bilde ähnlich werde, auf daß ich dort mit dir in ewiger Freude deiner Herrlichkeit genieſſen möge. Hilf daß ich ja nicht wancke von dir, HErr JEſu Chriſt! den ſchwachen Glauben ſtärcke in mir zu aller Friſt, hilf mir ritterlich ringen, dein Hand mich halte feſt, daß ich mög frölich ſingen das Wort: Es iſt vollbracht.

O heiliger Geiſt! du Troſt der Traurigen und Stärcke der Schwachen! verlaß

mich

mich nicht, und thue nicht von mir deine Gnaden-Hand ab, habe Gedult mit meiner Schwachheit, und weiche nicht von mir mit deiner him̃liſchen Kraft, erquicke mit deinen Tröſtungen meine bekümmerte Seele, daß ſie unter dem ſchweren und langwierigen Creutz nicht verzage; wenn ich vor Angſt und Schmerzen nicht reden und beten kan, wie ſichs gebühret, ſo vertritt mich vor GOttes Thron mit unausſprechlichen Seuftzen. Erhalte mein Herz allezeit in wahrem Glauben und lebendiger Hofnung, daß ich auch in den höchſten Nöthen und äuſſerſtem Jammer dennoch ein Kind GOttes und Erbe des Himmels ſey. Du heilige Brunſt, ſüſſer Troſt! ach, hilf mir frölich und getroſt, in JEſu Liebe und Dienſt beſtändig bleiben, daß Trübſal mich nicht abtreiben. O HErr, durch deine Kraft mich bereit, und ſtärck des Fleiſches Blödigkeit, daß ich hier ritterlich ringe, durch Tod und Leben zu dir dringe, Amen.

Kurze Seufzer in Todes-Nöthen.

Ach HErr! allmächtiger GOtt! nun iſt meine Zeit dahin, und wird mein Leben abgeriſſen, da leide ich Noth, daraus du HErr, allein kanſt helffen, verkürtze und lindere mir, dieſelbige, mir iſt um Troſt ſehr bange. O HErr! nimm dich meiner Seelen herzlich an, daß ſie nicht verderbe, und wirf alle meine Sünden hinter dich zurück, um des theuren

Verdienſts JEſu Chriſti, deines lieben Sohnes willen, Amen.

O HErr JEſu Chriſte! der du für mich den Todes-Kampf mit blutigem Schweiß ausgeſtanden haſt, ich bitte dich von Herzen, du wolleſt mich in dieſer meiner letzten Noth nicht verlaſſen, ſondern dich in meiner Angſt annehmen, und meine Seele von dem ewigen Tod erretten, daß ich für dir in jenem ſeligen Lande der Lebendigen wandlen, und dich mit allen Auserwählten, dort ewig preiſen möge, Amen.

O HErr, du getreuer GOtt! der du mich aus Mutterleibe gezogen haſt, und meine Hofnung und Zuverſicht biſt von Jugend an, errette meine Seele aus der Todes-Angſt, und aus der Höllen-Angſt, und aus der Höllen Gewalt, erleuchte meine Augen im finſtern Tode, hole mich aus der Tieffe der Erden, und gib, daß ich dir ewig lebe. Ach HErr! du gnädiger und barmherziger Vater! gedultig und von groſſer Güte, hilf mir, wann ich niederliege, und wann ich mitten in der Angſt wandele, ſo erquicke du mich durch den Troſt deines Heil. Geiſtes, daß ich erhalten werde zum ewigen Leben, durch JEſum Chriſtum, Am.

MEin GOtt und gnädiger Vater! in deine Hände befehle ich meinen Geiſt: du haſt mich erlöſet, HErr, du treuer GOtt! HERR JEſu, nimm meinen Geiſt auf! HErr JEſu, dir lebe ich, dir ſterbe ich, dein bin ich todt und lebendig, Amen.

Die

Die Hiſtorie vom Leiden, Sterben und Begräbniß unſers HErrn und Heilandes JESU Chriſti.

I.

UNd da ſie den Lob-Geſang geſprochen hatten, gieng JEſus hinaus nach ſeiner Gewohnheit, über den Bach Kidron, an den Oelberg. Es folgeten ihm aber ſeine Jünger nach. Da ſprach er zu ihnen: in dieſer Nacht werdet ihr euch alle ärgern an mir, dann es iſt geſchrieben: ich werde den Hirten ſchlagen und die Schaafe der Heerde werden ſich zerſtreuen. Wann ich aber aufſtehe, will ich für euch hingehen in Galiläam. Petrus aber antwortet und ſprach zu ihm: wenn ſie auch ſich alle an dir ärgern, ſo will ich mich doch an dir nimmermehr ärgern. JEſus aber ſprach zu ihm: Warlich! ich ſage dir, heut in dieſer Nacht, ehe denn der Hahn zweymal krähet, wirſt du mich dreymal verläugnen. Er aber redet noch weiter: Ja! wenn ich auch mit dir ſterben müßte, wolt ich dich nicht verläugnen; deſſelbigen gleichen ſagten auch alle Jünger.

2. Da kam JEſus mit ihnen zu einem Hof, der hieß Gethſemane, da war ein Garte, darein gieng JEſus und ſeine Jünger. Judas aber, der ihn verrieth, wußte den Orth auch, dann JEſus verſammlete ſich oft daſelbſt mit ſeinen Jüngern. Da ſprach JEſus zu ihnen: Setzet

euch hie, bis ich dort hingehe und bete.

Und er nahm zu ſich Petrum und Jacobum, und Johannem, die zwey Söhne Zebedäi, und fieng an zu trauren, zittern und zagen, und ſprach zu ihnen: Meine Seele iſt betrübt biß in den Tod, bleibet hie, und wachet mit mir: betet, auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet.

Und er rieß ſich von ihnen bey einem Steinwurff, und kniet nieder, fiel auf ſein Angeſicht auf die Erde, und betet, daß ſo es möglich wäre, die Stunde fürüber gienge, und ſprach: Abba, mein Vater! es iſt dir alles möglich, überhebe mich dieſes Kelchs, doch nicht wie ich will, ſondern wie du wilt. Und er kam zu ſeinen Jüngern, und fand ſie ſchlafend, und ſprach zu Petro: Simon! ſchläffeſt du? vermochteſt du nicht eine Stunde mit mir zu wachen? Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet, der Geiſt iſt willig, aber das Fleiſch iſt ſchwach.

Zum andernmal gieng er aber hin, betet und ſprach: Mein Vater! iſts nicht möglich, daß dieſer Kelch von mir gehe, ich trincke ihn denn, ſo geſchehe dein Wille. Und er kam, und fand ſie abermal ſchlaffend, und ihre Augen waren voll Schlaffs, und wußten nicht, was ſie ihm antworteten, und er ließ ſie, und gieng aber hin, und betet zum drittenmal dieſelbige Wort, und ſprach: Vater! wilt du, ſo nimm dieſen Kelch von mir, doch nicht mein ſondern dein Will geſchehe. Es erſchien ihm aber ein Engel vom Himmel, und ſtärcket ihn, und es kam, daß er mit dem Tode rang, und betete heftiger. Es war

aber

aber ſein Schweiß wie Bluts-Tropffen, die fielen auf die Erden.

Und er ſtund auf vom Gebet, und kam zu ſeinen Jüngern, und fand ſie ſchlaffend für Traurigkeit, und ſprach zu ihnen: Ach! wolt ihr nun ſchlaffen und ruhen? Was ſchlaffet ihr? Es iſt genug. Sehet! die Stund iſt kommen, und des Menſchen Sohn wird überantwortet in der Sünder Hände, ſtehet auf, und laßt uns gehen, ſiehe! der mich verräth iſt nahe, betet aber, auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet.

3. Und alsbald, da er noch redet, ſiehe! Judas, der Zwölffen einer, da er nun zu ſich hatte genommen die Schaar und Diener der Hohenprieſter und Phariſäer, der Aelteſten und Schriftgelehrten,, gieng er zuvor der Schaar, und kommet dahin mit Fackeln, Lampen, mit Schwerdtern und mit Stangen. Der Verräther aber hatte ihnen ein Zeichen gegeben, und geſagt: welchen ich küſſen werde, der iſts, den greiffet, und führet ihn gewiß. Als nun JEſus wußte alles, was ihm begegnen ſolte, gieng er hinaus, und ſprach zu ihnen: wen ſuchet ihr? Sie antworteten ihm: JEſum von Nazareth. JEſus ſprach zu ihnen: Ich bins. Judas aber, der ihn verrieth, ſtund auch bey ihnen. Als nun JEſus zu ihnen ſprach: Ich bins, wichen ſie zurück, und fielen zu Boden. Da fraget er ſie abermal: Wen ſuchet ihr? Sie aber ſprachen: JEſum von Nazareth. JEſus antwortet: Ich habe euch geſagt, daß ichs ſey, ſuchet ihr denn mich, ſo laſſet dieſe gehen. Auf daß das Wort erfüllet würde, welches

er ſaget: ich hab der keinen verloren, die du mir gegeben haſt.

Und Judas nahet ſich zu JEſu, ihn zu küſſen, und alsbald trat er zu ihm, und ſprach: Gegrüſſet ſeyſt du, Rabbi! und küſſet ihn. JEſus aber ſprach zu ihm: Mein Freund! Warum biſt du kommen? Juda! verrätheſt du des Menſchen Sohn mit einem Kuß? Da traten ſie hinzu, und legten die Hände an JEſum, und griffen ihn.

4. Da aber ſahen, die um ihn waren, was da werden wolte, ſprachen ſie zu ihm: HErr! ſollen wir mit dem Schwerdt drein ſchlagen? Da hatte Simon Petrus ein Schwerdt, und zogs aus, und ſchlug nach des Hohenprieſters Knecht, und hieb ihm ſein recht Ohr ab. Und der Knecht hieß Malchus.

JEſus aber antwortet und ſprach: Laßt ſie ſo ferne machen. Und ſprach zu Petro: Stecke dein Schwerdt in die Scheide, denn wer das Schwerdt nimmt, der ſoll durchs Schwerdt umkommen. Oder meineſt du, daß ich nicht könte meinen Vater bitten, daß er mir zuſchickte mehr denn zwölf Legion Engel? Soll ich den Kelch nicht trincken, den mir mein Vater gegeben hat? wie würde aber die Schrift erfüllet? Es muß alſo geſchehen. Und er rühret ſein Ohr an, und heilet ihn.

Zu der Stund ſprach JEſus zu den Hohenprieſtern und Hauptleuten des Tempels und den Aelteſten, die über ihn kommen waren. Ihr ſeyd, als zu einem Mörder, mit Schwerdtern und mit Stangen ausgangen mich zu fahen. Bin ich doch täglich geſeſſen

ſeſſen bey euch und hab gelehret täglich im Tempel, und ihr habt keine Hand an mich gelegt. Aber diß iſt eure Stunde, und die Macht der Finſterniß, auf daß die Schrifft erfüllet werde. Das iſt aber alles geſchehen, auf daß erfüllet würde die Schrifft der Propheten. Da verlieſſen ihn alle Jünger, und flohen.

Und es war ein Jüngling, und folget ihm nach, der war mit Leinwand gekleidet, auf der bloſſen Haut, und die Jünglinge grieffen ihn; er aber ließ den Leinwand fahren, und flohe bloß von ihnen.

5. Die Schaar aber und der Ober-Hauptmann, und die Diener der Juden nahmen JEſum an und bunden ihn, führten ihn aufs erſte zu Hannas, der war Caiphas Schwäher, welcher des Jahrs Hoherprieſter war. Es war aber Caiphas, der den Juden rieth, es wäre gut, daß ein Menſch würde umgebracht für das Volck.

Und ſie führten ihn zu dem Hohenprieſter Caiphas, das iſt, zum Fürſten der Prieſter, dahin alle Hoheprieſter und Schrifftgelehrten, und Aelteſten ſich verſammlet hatten. Simon Petrus aber folgte JEſu von ferne und ein anderer Jünger, biß an den Pallaſt des Hohenprieſters. Derſelbige Jünger war dem Hohenprieſter bekannt, und gieng mit JESU hinein in des Hohenprieſters Pallaſt; Petrus aber ſtunde drauſſen für der Thür.

Da gieng der ander Jünger, der dem Hohenprieſter bekannt war, hinaus, und redet mit der Thürhüterin, und führet Petrum hinein.

Es ſtunden aber die Knechte und Diener, und hatten ein Kohlfeuer gemacht, daniden mitten im Palaſt, denn es war kalt, und wärmeten ſich. Petrus aber ſtund bey ihnen und wärmete ſich, auf daß er ſähe, wo es hinaus wolte. Die Magd aber des Hohenprieſters die Thürhüterin, ſahe Petrum bey dem Licht, da er ſich wärmet, und ſahe eben auf ihn, und ſprach: und du wareſt auch mit dem JEſu von Galiläa, biſt du nicht auch dieſes Menſchen Jünger einer? er läugnet aber für allen, und ſprach: Weib! ich bins nicht, ich kenne ſein nicht, ich weiß auch nicht, was du ſageſt.

Aber der Hoheprieſter fraget JEſum um ſeine Jünger, und um ſeine Lehre. JEſus antwortet: Ich habe frey öffentlich geredt für aller Welt, ich habe allezeit gelehret in der Schule, und in dem Tempel, da alle Juden zuſammen kommen, und habe nichts im Winckel geredt. Was fragſt du mich darum? Frage die darum, die gehört haben, was ich zu ihnen geredt habe. Siehe! dieſelbigen wiſſen, was ich geſagt habe. Als er aber ſolches redet, gab der Diener einer, die dabey ſtunden, JEſu einen Backenſtreich, und ſprach: Solteſt du dem Hohenprieſter alſo antworten? JEſus antwortet: Habe ich übel geredt, ſo beweiſe es, daß es unrecht ſey? Habe ich aber recht geredt, was ſchlägſt du mich? Und Hannas ſandte ihn gebunden zu dem Hohenprieſter Caiphas.

6. Simon Petrus aber ſtund und wärmet ſich. Und über eine kleine Weile, nach dem erſten Verläugnen, als er hin-

hinaus gieng nach dem Vorhof, kråhet der Hahn. Und eine andere Magd ſahe ihn und hub abermal an zu ſagen denen, die dabey ſtunden: Dieſer war auch mit dem JEſu von Nazareth. Da ſprachen ſie zu ihm: biſt du nicht auch ſeiner Jünger einer? Und der ander ſprach; du biſt auch der einer. Und er låugnet abermal, und ſchwur darzu, und ſprach; Menſch! ich bins nicht, und ich kenne auch des Menſchen nicht.

Und über eine kleine Weile, bey einer Stund, bekråftigts ein anderer mit denen, die dabey ſtunden, und ſprach: Warlich! du biſt auch ein Galilåer, denn deine Sprach verråth dich.

Spricht des Hohenprieſters Knecht, ein Gefreundter des, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte: Sahe ich dich nicht im Garten bey ihm? da fieng er an ſich zu verfluchen und zu ſchwören: Ich kenne des Menſchen nicht, von dem du ſageſt.

Und alsbald, da er noch redet, kråhet der Hahn zum andernmal, Und der HErr wandte ſich, und ſahe Petrum an. Da gedachte Petrus an das Wort JEſu, als er zu ihm geſagt hatte: Ehe der Hahn zweymal kråhet, wirſt du mich dreymal verlåugnen; und gieng hinaus, und weinet bitterlich.

7. Die Hohenprieſter aber und die Aelteſten, und der gantze Rath ſuchten falſche Zeugniß wider JEſum auf daß ſie ihm zum Tode hülffen, und funden keines. Wiewohl viel falſcher Zeugen herzu traten, denn ihre Zeugniſſe ſtimmeten nicht überein.

Zuletzt ſtunden auf

und traten herzu zween falſche Zeugen, und gaben falſche Zeugniß wider ihn, und ſprachen: Wir haben gehört, daß er ſagte: Ich kan und will abbrechen den Tempel GOttes, der mit Händen gemacht iſt, und in dreyen Tagen einen andern bauen, der nicht mit Händen gemacht iſt. Und ihre Zeugniſſe ſtimmeten noch nicht überein. Und der Hohepriester ſtund auf unter ſie, und fraget JEſum, und ſprach: Antworteſt du nichts zu dem, daß dieſe wieder dich zeugen? JEſus aber ſchwieg ſtill, und antwortet nichts.

Da fraget ihn der Hoheprieſter abermals, und ſprach zu ihm: Biſt du Chriſtus, der Sohn des Hochgelobten? Ich beſchwere dich bey dem lebendigen GOtt, daß du uns ſageſt, ob du ſeyeſt Chriſtus, der Sohn GOttes? JEſus ſprach: Du ſagſts. Ich bins. Doch ſage ich euch: Von nun an werdet ihr ſehen des Menſchen Sohn ſitzen zu der rechten Hand der Kraft, und kommen in den Wolcken des Himmels. Da zerriß der Hoheprieſter ſeine Kleider und ſprach: Er hat GOtt geläſtert, was dürffen wir weiter Zeugniß? Sihe! jetzt habt ihr ſeine Gottsläſterung gehört; was düncket euch? Sie aber verdammten ihn alle, und ſprachen: Er iſt des Todes ſchuldig. Die Männer aber, die JEſum hielten, verſpotteten ihn, und ſpeyeten aus in ſein Angeſicht, und ſchlugen ihn mit Fäuſten. Etliche aber verdeckten ihn, und ſchlugen ihn ins Angeſicht, beſonders die Knechte, und ſprachen: Weiſſage uns, Chriſte wer iſt der dich ſchlug? Und viel andere Läſterun-

rungen ſagten ſie wider ihn.

Des Morgens aber verſammleten ſich alle Hoheprieſter, Schrifftgelehrten und die Aelteſten des Volcks, darzu der gantze Rath, und hielten einen Rath, wider JEſum, daß ſie ihm zum Tode hůlffen, und fůhreten ihn hinauf fůr ihren Rath, und ſprachen: Biſt du Chriſtus, ſage es uns? Er ſprach aber zu ihnen: Sage ichs euch, ſo glaubet ihrs nicht, frage ich aber, ſo antwortet ihr nicht, und laſſet mich doch nicht loß. Darum, von nun an wird des Menſchen Sohn ſitzen zur rechten Hand der Kraft GOttes. Da ſprachen ſie alle: Biſt du denn GOttes Sohn? Er ſprach zu ihnen: Ihr ſagts, denn ich bins. Sie aber ſprachen: Was důrffen wir weiter Zeugniß? wir habens ſelbſt gehört aus ſeinem Munde.

8. Und der gantze Hauffe ſtund auf, und bunden JEſum, fůhreten ihn von Caipha fůr das Richt-Hauß, und ůberantworteten ihn dem Landpfleger Pontio Pilato. Und es war noch frůhe.

Da das ſahe Judas, der ihn verrathen hatte, daß er verdammt war zum Tod, gereuet es ihn und bracht herwider die dreyßig Silberling den Hohenprieſtern und den Aelteſten, und ſprach: Ich habe ůbel gethan, daß ich unſchuldig Blut verrathen habe. Sie ſprachen: Was gehet uns das an, da ſiehe du zu. Und er warf die Silberling in den Tempel, hub ſich davon, und erhencket ſich ſelbſt, und iſt mitten entzwey geborſten, und ſein Eingeweid ausgeſchůttet.

Aber die Hohenprieſter nahmen die Silberlinge,

linge, ſprachen: Es tauget nicht, daß wir ſie in GOttes-Kaſten legen denn es iſt Blutgeld.

Sie hielten aber einen Rath, und kaufften um die Silberlinge um den Lohn der Ungerechtigkeit, einen Töpffers-Acker, zum Begräbniß der Pilger. Und es iſt kund worden allen, die zu Jeruſalem wohnen, alſo, daß derſelbige Acker genennet wird auf ihre Sprache, Hackeldama, das iſt, ein Blut-Acker, bis auf den heutigen Tag. Da iſt erfüllet, das geſagt iſt durch den Propheten Jeremiam, da er ſpricht: Sie haben genommen dreyſſig Silberling, damit bezahlet ward der Verkauffte, welchen ſie kaufften von den Kindern Iſrael, und haben ſie gegeben um einen Töpffers-Acker, als mir der HERR befohlen hat.

9. Die Juden aber giengen nicht in das Richt-Haus, auf daß ſie nicht unrein würden, ſondern die Oſtern eſſen möchten. Da gieng Pilatus zu ihnen heraus und ſprach: Was bringet ihr für eine Klag wider dieſen Menſchen? ſie antworteten und ſprachen zu ihm: wäre dieſer nicht ein Ubelthäter, wir hätten ihn dir nicht überantwortet. Da ſprach Pilatus zu ihnen: So nehmet ihr ihn hin, und richtet ihn nach eurem Geſetz. Da ſprachen die Juden zu ihm: wir dörffen Niemand tödten. Auf daß erfüllet würde das Wort JEſu, welches er ſagt, da er deutet, welches Todes er ſterben würde.

Da fiengen an die Hohenprieſter und Aelteſten ihn hart zu verklagen, und ſprachen: dieſen finden wir, daß er das Volck abwendet,

und

und verbeut den Schooß dem Kayſer zu geben, und ſpricht: Er ſey Chriſtus, ein König. Da gieng Pilatus wieder hinein in das Richt-Haus, und rief JEſu, und fraget ihn, und ſprach: Biſt du der Juden König? JEſus ſtund für ihm, und antwortet: Redeſt du das von dir ſelbſt, oder haben dir andere von mir geſagt? Pilatus ſagt: Bin ich ein Jud, dein Volck und die Hoheprieſter haben dich mir überantwortet, was haſt du gethan? JESUS antwortet: Mein Reich iſt nicht von dieſer Welt, wäre mein Reich von dieſer Welt, meine Diener würden drob kämpffen, daß ich den Juden nicht überantwortet würde. Aber nun iſt mein Reich nicht von dannen.

Da ſprach Pilatus zu ihm: So biſt du dannoch ein König? JEſus antwortet: Du ſagſts, ich bin ein König, ich bin darzu gebohren und in die Welt kommen, daß ich die Wahrheit zeugen ſoll. Wer aus der Wahrheit iſt, der höret meine Stimme. Spricht Pilatus zu ihm: Was iſt Wahrheit!

10. Und da er das geſagt, gieng er wieder hinaus zu den Juden, und ſpricht zu ihnen: Ich finde keine Schuld an ihm. Und da er verklaget ward von den Hohenprieſtern und Aelteſten, antwortet er nichts. Pilatus aber fraget ihn abermal, und ſprach: Antworteſt du nichts? Siehe! wie hart ſie dich verklagen. Höreſt du nichts? Und er antwortet ihm nicht auf ein Wort, alſo, daß ſich auch der Land-Pfleger ſehr verwundert.

Sie aber hielten an, und ſprachen: Er hat das Volck erreget, damit,

mit, daß er gelehret hat hin und her im gantzen Jůdiſchen Lande, und hat in Galilåa angefangen biß hieher.

Da aber Pilatus Galilåam hőret, fraget er: Ob er aus Galilåa wåre? Und als er vernahme, daß er unter Herodis Obrigkeit gehőret, ůberſandt er ihn zu Herodes, welcher in denſelbigen Tagen auch zu Jeruſalem war.

Da aber Herodes JEſum ſahe, ward er ſehr froh, dann er håtte ihn lang gern geſehen; dañ er hatte viel von ihm gehőret, und hoffet, er wůrde ein Zeichen von ihme ſehẽ, und er fraget ihn mancherley, er antwortet ihm aber nichts. Die Hoheprieſter aber u. Schriftgelehrten ſtunden und verklagtẽ ihn hart. Aber Herodes mit ſeinem Hof-Geſind, verachtet u. verſpottet ihn, leget ihm ein weiſſes Kleid an, u. ſandt ihn wieder zu Pilato. Auf den Tag wurden Pilatus und Herodes Freunde mit einander, dann zuvor waren ſie einander feind. Pilatus aber rieff die Hohenprieſter und die Oberſten, und das Volck zuſammen, und ſprach zu ihnen: Ihr habt dieſen Menſchen zu mir bracht, als der das Volck abwendet, und ſehet! ich hab ihn fůr euch verhőret, und finde an dem Menſchen der Sachen keine, die ihr ihn beſchuldiget, Herodes auch nicht, denn ich hab euch zu ihm geſandt, und ſehet! man hat nichts auf ihn bracht, das des Todes werth ſey, darum will ich ihn zůchtigen, und loß geben.

11. Auf das Feſt aber mußte der Landpfleger nach Gewohnheit dem Volck einen Gefangenen loß geben, welchen ſie begehrten. Er hatte

aber zu der Zeit einen Gefangenen, der war faſt rüchtig, nemlich, einen Ubelthäter und Mörder, der hieß Barrabas, der mit den Aufrühriſchen war ins Gefängniß geworffen, welcher im Aufruhr, der in der Stadt geſchah, einen Mord begangen hatte. Und das Volck gieng hinauf und bat, daß er thät, wie er pfleget. Und da ſie verſammelt waren, antwortet ihnen Pilatus: Ihr habt eine Gewohnheit, daß ich euch einen los gebe auf Oſtern, welchen wolt ihr, daß ich euch loß gebe? Barrabam oder JEſum, den König der Jüden, den man nennet Chriſtum? denn er wußte, daß ihn die Hoheprieſter aus Neid überantwortet hatten. Und da er auf dem Richt-Stuhl ſaß, ſchicket ſein Weib zu ihm, und ließ ihm ſagen: Habe du nichts zu ſchaffen mit dieſem Gerechten, ich hab heut viel erlitten im Traum von ſeinet wegen. Aber die Hohenprieſter und Aelteſten überredeten und reitzten das Volck, daß ſie um Barrabas bitten ſollten, und JEſum umbrächten. Da antwortet nun der Landpfleger, und ſprach zu ihnen; Welchen wollt ihr unter dieſen zweyen, den ich euch ſoll loß geben? Da ſchrie der ganze Hauff und ſprach: Hinweg mit dieſem, und gib uns Barrabam loß. Da rief Pilatus abermal zu ihnen, und wollte JEſum loß laſſen, und ſprach: Was ſoll ich machen mit JEſu, den man Chriſtus nennet? Sie ſchrien abermal: Creuzige! Creuzige ihn. Er aber ſprach zum drittenmal zu ihnen: Was hat er denn Ubels gethan? Ich finde keine Urſach

des Todes an ihm, darum will ich ihn züchtigen und loß laſſen. Aber ſie ſchryen noch vielmehr, und ſprachen: Creutzige ihn. Und ſie lagen ihm an mit groſſem Geſchrey, und forderten, daß er gekreutziget würde, und ihr und der Hohenprieſter Geſchrey nahm überhand.

12. Da nahm Pilatus JEſum, und geiſſelt ihn, die Kriegs-Knechte aber des Landpflegers führeten ihn hinein in das Richt-Haus, und rieffen zuſammen die ganze Rotte, und zogen ihn aus, und legten ihm einen Purpur-Mantel an, und flochten eine Krone von Dornen, und ſetzten ſie auf ſein Haupt, und gaben ihm ein Rohr in ſeine rechte Hand, und beugten die Knie für ihm, und verſpotteten ihn, und fiengen ihn an zu grüſſen, und ſprachen: GOtt grüſſe dich, lieber König der Jüden! Und ſchlugen ihn ins Angeſicht, und ſpeyeten ihn an, und nahmen das Rohr, und ſchlugen damit ſein Haupt, und fielen auf die Knie, und beteten ihn an.

Da gieng Pilatus wieder heraus, und ſprach zu ihnen: Sehet! ich führe ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine Schuld an ihm finde. Alſo gieng JEſus heraus, und trug eine dörnerne Krone, und Purpur-Kleid. Und er ſpricht zu ihnen: Sehet, welch ein Menſch! Da ihn die Hohenprieſter und die Diener ſahen, ſchryen ſie und ſprachen: Creutzige! Creutzige ihn. Pilatus ſpricht zu ihnen: Nehmet ihr ihn hin, und creutziget ihn, denn ich finde keine Schuld an ihm: Die Jüden antworteten ihm: Wir haben ein Geſetz, und nach dem Geſetz ſoll

er ſterben, dann er hat ſich ſelbſt zu GOttes Sohn gemacht. Da Pilatus das Wort höret, furchte er ſich noch mehr, und gieng wieder hinein in das Richt-Hauß, und ſpricht zu JESU: Von wannen biſt du? Aber JEſus gab ihm keine Antwort Da ſprach Pilatus zu ihm: Redeſt du nicht mit mir? Weiſt du nicht, daß ich Macht habe, dich zu creutzigen, und Macht habe, dich loß zu geben? JEſus antwortet: Du hätteſt keine Macht über mich, wann ſie dir nicht wäre von oben herab gegeben, darum, der mich dir überantwortet hat, der hat gröſſere Sünde Von dem an trachtet Pilatus, wie er ihn loß lieſſe.

13. Die Jůden aber ſchrien und ſprachen: Läſſeſt du dieſen loß, ſo biſt du des Kayſers Freund nicht, dann wer ſich zum König macht, der iſt wider den Kayſer. Da Pilatus das Wort höret, führet er JEſum heraus, und ſatzte ſich auf den Richt-Stuhl, an der Stätte, die da heißt Hochpflaſter, auf Hebräiſch aber Gabbatha. Es war aber der Rüſt-Tag an den Oſtern, um die ſechste Stunde, und er ſpricht zu den Jůden: Sehet das iſt euer König. Sie ſchrien aber: Weg! weg mit dem! Creutzige ihn. Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich euren König creutzigen? Die Hohenprieſter antworteten: Wir haben keinen König, denn den Kayſer.

Da aber Pilatus ſahe, daß er nichts ſchaffet, ſondern viel ein gröſſer Getümmel ward, gedacht er dem Volck genug zu thun, und urtheilt, daß ihr Bitt

geſchehe, nahm Waſſer, und wuſch die Hände für dem Volck, und ſprach: Ich bin unſchuldig an dem Blut dieſes Gerechten, ſehet ihr zu. Da antwortet das ganze Volck und ſprach: Sein Blut ſey über uns, und über unſere Kinder.

Da gab er ihnen Barrabam loß, der um Aufruhrs und Mords willen war ins Gefängniß geworffen, um welchen ſie baten, JEſum aber gegeiſſelt und verſpottet übergab er ihrem Willen, daß er gecreutziget würde.

14. Da nahmen die Kriegs-Knechte JEſum, zogen ihm den Mantel aus, und zogen ihm ſeine Kleider an, uud führeten ihn hin, daß ſie ihn creutzigten, und er trug ſein Creutz. Und indem ſie hinaus giengen, funden ſie einen Menſchen, der fürüber gieng von Cyrene, mit Namen Simon, der vom Felde kam, der ein Vater Alexandri und Ruffi war, den zwungen ſie, daß er ihm ſein Creutz trüge, und legten das Creutz auf ihn, daß ers JESU nachtrüge.

Es folgete ihm aber nach ein groſſer Hauffe Volcks und Weiber, die klagten und beweinten ihn. JESUS aber wandte ſich um zu ihnen, und ſprach: ihr Töchter von Jeruſalem! weinet nicht über mich, ſondern weinet über euch ſelbſt, und über eure Kinder! denn ſehet! es wird die Zeit kommen, in welcher man ſagen wird: ſelig ſind die Unfruchtbaren, und die Leibe, die nicht gebohren haben, und die Brüſte, die nicht geſäuget haben, dann wer-

werden ſie anfahen zu ſagen zu den Bergen: Fallet über uns, und zu den Hügeln, bedecket uns, denn ſo man das thut am grünen Holtz, was will am dürren werden? Es wurden aber auch hingeführet zween andere Ubelthäter, daß ſie mit ihm abgethan würden.

15. Und ſie brachten ihn an die Stätte, die da heißt auf Hebräiſch Golgatha, das iſt verdolmetſchet, Schädel-Stätt, und ſie gaben ihm Eſſig, oder vermyrreten Wein zu trincken mit Gallen vermiſchet, uud da ers ſchmecket, wolt ers nicht trincken. Und ſie creutzigten ihn an der Stätte Golgatha, und zween Ubelthäter mit ihm, einen zur rechten, und einen zur lincken Hand, JESUM aber mitten inne. Und die Schrifft iſt erfüllet, die da ſaget: Er iſt unter die Ubelthäter gerechnet. Und es war die dritte Stunde, da ſie ihn creutzigten. JESUS aber ſprach: Vater! vergib ihnen, denn ſie wiſſen nicht, was ſie thun.

Pilatus aber ſchrieb eine Uberſchrifft, geſchrieben, was man ihm ſchuld gabe, die Urſach ſeines Todes, und ſetzt ſie auf das Creutze, oben zu ſeinem Haupte. Es war aber geſchrieben: JEſus von Nazareth, der Juden König. Dieſe Uberſchrifft laſen viel Juden, denn die Stätte war nahe bey der Stadt da JESUS gecreutziget iſt, und es war geſchrieben auf Hebräiſche, Griechiſche und Lateiniſche Sprache. Da ſprachen die Hoheprieſter der Juden zu Pilato: Schreibe

nicht der Juden Kö-
nig, ſondern, daß Er
geſagt habe: Ich bin
der Juden König. Pi-
latus antwortete: Was
ich geſchrieben habe,
das hab ich geſchrieben.

Die Kriegs-Knechte
aber, da ſie JEſum
gecreutziget hatten,
nahmen ſie ſeine Klei-
der, und machten
vier Theil, einem jegli-
chen Kriegs-Knecht ein
Theil, darzu auch der
Rock. Der Rock aber
war ungenähet, von
oben an gewürcket
durch und durch. Da
ſprachen ſie untereinan-
der: Laſſet uns den nicht
zertheilen, ſondern dar-
um loſen, weß er ſeyn
ſoll. Auf daß erfüllet
würde die Schrift, die
da ſaget: Sie haben
meine Kleider unter ſich
getheilet, und haben
über meinen Rock das
Looß geworffen. Und
ſie ſaſſen allda und hü-
teten ſein. Solches thä-
ten die Kriegs-Kn[illegible],
und das Volck ſtund
und ſahe zu.

16 E[illegible]
bey dem Cr[illegible]
SU ſeine Mutter, und
ſeiner Mutter [illegible]
ſter Maria, C[illegible]
Weib, und Maria
Magdalena. Da nun
JESUS ſeine Mut-
ter ſahe, und den Jün-
ger dabey ſtehen, den
er lieb hatte, ſpricht er
zu ſeiner Mutter:
Weib! ſiehe das iſt dein
Sohn: Darnach ſpricht
er zu dem Jünger:
Siehe, das iſt deine
Mutter! und von
Stund an nahm ſie der
Jünger zu ſich.

Die aber fürüber
giengen, läſterten ihn,
und ſchüttelten die
Köpffe, und ſprachen:
Pfuy dich! wie fein zer-
brichſt du den Tem-
pel, und baueſt ihn in
dreyen Tagen: hilf dir
ſelber.

ſelber. Biſt du GOttes Sohn? So ſteige herab vom Creutz. Deßgleichen auch die Hohepriester, verſpotteten ihn untereinander, mit den Schrifftgelehrten und Aelteſten ſamt dem Volck, und ſprachen: Er hat andern geholffen, und kan ihm ſelber nicht helffen. Iſt er Chriſt, der König von Iſrael, der Auserwählte GOttes, er helffe ihm ſelber, und ſteige vom Creutz, auf daß wirs ſehen, und glauben ihm. Er hat GOTT vertrauet, der helffe ihm. nun lüſt es ihn. Denn er hat geſagt: Ich bin GOttes Sohn. Daſſelbige ruckten ihm auch auf die Mörder, die mit ihm gecreutziget waren, und ſchmäheten Ihn. Es verſpotteten ihn auch die Kriegs-Knechte, traten zu ihm, und brachten ihm Eſſig, und ſprachen: Biſt du der Juden König? ſo hilf dir ſelber.

Aber der Ubelthäter einer, die da gehenckt waren, läſtert ihn, und ſprach: Biſt du Chriſtus? ſo hilf dir ſelbſt und uns. Da antwortet der ander, ſtraffet ihn, und ſprach: Und du fürchteſt dich auch nicht für GOtt, der du doch in gleicher Verdammniß biſt; und zwar wir ſind billich drinnen, denn wir empfahen, was unſere Thaten werth ſind; dieſer aber hat nichts ungeſchicktes gehandelt. und ſprach zu JESU: HERR! gedencke an mich, wann du in dein Reich kommeſt! Und JESUS ſprach zu ihm: Warlich, ich ſage dir: Heute wirſt du mit mir im Paradiß ſeyn.

17. Und da es um die ſechſte Stunde kam,

 war

war eine Finſterniß über das gantze Land, biß in die neundte Stund, und die Sonne verlohr ihren Schein. Und um die neundte Stund rief JESUS laut und ſprach: Eli: Eli! Lama Aſabthani! Das iſt verdolmetſchet: Mein GOTT! Mein GOTT! warum haſt du mich verlaſſen? Etliche aber, die da ſtunden, da ſie das höreten, ſprachen ſie: Der ruffet dem Elias. Darnach, als JESUS wußte, daß ſchon alles vollbracht war, daß die Schrifft erfüllet würde, ſpricht er: Mich dürſtet! Da ſtund ein Gefäſſe voll Eſſig, und bald lieff einer unter ihnen hin, nahm einen Schwamm, und füllet ihn mit Eſſig und Iſoppen, und ſtecket ihn auf ein Rohr, und hielte ihm dar zum Munde und träncket ihn, und ſprach mit den andern: Halt! laß ſehen, ob Elias komme, und ihn herab nehme. Da nun JESUS den Eſſig genommen hatte, ſprach er: es iſt vollbracht! und abermals rief er laut, und ſprach: Vater! ich befehle meinen Geiſt in deine Hände! und als er das geſaget, neiget er das Haupt, und gab ſeinen Geiſt auf.

18. Und ſiehe da! der Vorhang im Tempel zerriß in zwey Stück, von oben an, biß unten aus, und die Erde erbebete, und die Felſen zerriſſen, und die Gräber thäten ſich auf, und ſtunden auf viel Leiber der Heiligen, die da ſchlieffen, und giengen aus den Gräbern, nach ſeiner Auferſtehung, und kamen in die heilige Stadt, und erſchienen vielen.

Aber der Hauptmann, der dabey ſtunde gegen ihm über, und die bey ihm waren, und bewahreten JESUM, da ſie ſahen, daß er mit ſolchem Geſchrey verſchieden, und ſahen das Erdbeben, und was da geſchah, erſchracken ſie ſehr, und preiſeten GOTT, und ſprachen: Warlich! dieſer iſt ein frommer Menſch geweſen, und GOTTES Sohn. Und alles Volck, das dabey war, und zuſahe, da ſie ſahen, was da geſchahe, ſchlugen ſie an ihre Bruſt, und wandten wieder um.

Es ſtunden aber alle ſeine Verwandten von ferne, und viel Weiber, die ihm aus Galiläa waren nachgefolgt, und ſahen das alles, unter welchen war Maria Magdalena, und Maria, des kleinen Jacobs und Joſephs Mutter, und Salome, die Mutter der Kinder Zebedäi, welche ihm nachgefolget hatten, da er in Galiläa war, und gedienet, und viel andere, die mit ihm hinauf gen Jeruſalem gegangen waren.

Die Juden aber, dieweil es der Rüſt-Tag war, daß nicht die Leichnam auf dem Creutze blieben am Sabbath, (denn deſſelbigen Sabbats-Tag war groß) bathen ſie Pilatum, daß ihre Beine gebrochen und abgenommen würden. Da kamen die Kriegs-Knechte, und brachen dem erſten die Beine, und dem andern, der mit ihm gecreutziget war; als ſie aber zu JEſu kamen, da ſie ſahen, daß er ſchon geſtorben war, brachen ſie ihm die Beine nicht, ſondern der Kriegs-Knecht einer öfnet ſeine

Seite mit einem Speer, und alsbald gienge Blut und Waſſer heraus.

Und der das geſehen hat, der hat es bezeuget, und ſein Zeugniß iſt wahr, und derſelbig weiß, daß er wahr ſagt, auf daß auch ihr glaubet, dann ſolches iſt geſchehen, daß die Schrifft erfüllet würde, ihr ſolt ihm kein Bein zerbrechen. Und abermal ſpricht eine andere Schrifft: Sie werden ſehen, in welchen ſie geſtochen haben.

19. Darnach am Abend, weil es der Rüſt-Tag war, welcher iſt der Vor-Sabbath, kame Joſeph von Arimathia, der Stadt der Juden, ein reicher Mann, ein Raths-Herr, ein guter frommer Mann, der hatte nicht gewilliget in ihren Rath und Handel, welcher auf das Reich GOttes wartet, denn er war ein Jünger JESU, doch heimlich, aus Furcht für den Juden, der wagets, und gieng hinein zu Pilato, und bat, daß er möchte abnehmen den Leichnam JEſu.

Pilatus aber verwunderte ſich, daß er ſchon todt war, und rieff dem Hauptmann, und fraget ihn: ob er längſt geſtorben wäre? Und als er erkundet von dem Hauptmann, gab er Joſeph den Leichnam JESU, und befahl, man ſolte ihn ihm geben. Und Joſeph kauffte ein Leinwand. Es kam aber auch Nicodemus, der vormals auch bey der Nacht zu JESU kommen war, und brachte Myrrhen und Aloen unter einander, bey hundert Pfunden. Da nahmen ſie den Leichnam JESU der abgenommen war,

und

und wickelten ihn in ei[illegible]wath, und [illegible] ihn mit ſeinen Tüchern, und mit den Specereyen, wie die Juden pflegen zu begraben.

Es war aber an der Stätte, da er gecreutziget war, ein Garte, und im Garten ein neu Grab, das war Joſephs, welches er hatte laſſen hauen in einen Felſen, in welches Niemand je geleget war, daſelbſt hin legten ſie JEſUM, um des Rüſt-Tags willen der Jüden, daß der Sabbath anbrach, und das [illegible] nahe war, und wältzten einen groſſen Stein für die Thür des Grabes, und giengen davon. Es war aber [illegible] Magdale[illegible], und Maria Joſes, [illegible] ſich gegen das Grab, auch andere Weiber, die da JESU auch waren nachgefolget von Galiläa, beſchau[illegible], wohin, und wie ſein Leib geleget ward. Sie kehreten aber um, und breiteten die Specerey und Salben, und den Sabbath über waren ſie ſtill nach dem Geſetz.

Des andern Tags, der da folget nach dem Rüſt-Tage, kamen die Hohenprieſter und Phariſäer ſämtlich zu Pilato und ſprachen: Herr! wir haben gedacht, daß dieſer Verführer ſprach, da er noch lebet: Ich will nach dreyen Tagen auferſtehen! darum befihle, daß man das Grab verwahre, biß an den dritten Tag, auf daß nicht ſeine Jünger kommen, und ſtehlen ihn, und ſagen zum Volck: Er iſt auferſtanden von den Todten; und werde der letzte Betrug ärger dann der erſte. Pila-

Pilatus ſprach zu ihnen: Da habt ihr die Hüter, gehet hin und verwahrets, wie ihr wiſſet. Sie giengen hin, und verwahreten das Grab mit Hütern, und verſiegelten den Stein.

E N D E.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Inhalt des Gebet-Buchs.

Tågliche Seufzer und Gebete.

Vorbereitung. 1
Tågliche Seufzer aus den Pſalmen. 1
Erneuerung des Tauffbundes. 2
Allgemeine Morgen-Andachten. Seufzer. 3. 4
Allgemeines Morgen-Gebet. 5
Allgemeine Abend-Andachten. Seufzer. 10
Allgemeines Abend-Gebet. 11

Beſondere Andachten.

Morgengebet am Sonntage. 15
Abendgebet am Sonntage. 19
Morgengebet am Montage. 21
Abendgebet am Montage. 23
Morgengebet am Dienſtage. 26
Abendgebet am Dienſtage. 29
Morgengebet am Mittwoch. 31
Abendgebet am Mittwoch. 33
Morgengebet am Donnerſtag. 35
Abendgebet am Donnerſtag. 38
Morgengebet am Freytag. 40
Abendgebet am Freytag. 43
Morgengebet am Sonnabend. 45
Abendgebet am Sonnabend. 47

Auf den Sonntag u[illegible]
fentlichen Gottesdienſte.

Um die Heiligung des Sonntags 49
Vor der Predigt. 51. 52. 53
Nach der Predigt. 54. 56. 57.

Buß-Gebete,
wenn man ſich zum Tiſch des HErrn vorbereitet.

Vor die Jugend beym erſtmaligen Genuß des Heil. Abendmahls. 59
Um die zur wahren Buſſe benöthigte Gnade GOttes. 63. 65
Wenn man ſich prüfen will. 68
Gewiſſens-Prüfung nach dem Geſetz und Evangelio. 69
Erkenntnis und Bekenntnis der Sünden. 80
Um Reue und Leyd. 85
Um wahren Glauben. 87. 89
Um gnädige Vergebung der Sünden. 92. 94. 96

Buß-Gebete,
wenn man zur Beicht gehet.

Morgengebet eines Beichtenden. 99
Vor der Beicht. 102. 105. 106
Seufzer vor der Beicht. 107
Beichten vor dem Prediger. 109. 110

Nach der Beicht.

Um tröſtliche Abſolution. 112

Nach empfangener Abſolution. 113. 114. 116
Abendgebet eines Beichtenden. 117

Communion-Gebete.

Vor dem Heil. Abendmahl.

Morgenſegen. 120
Würdige Anſchickung, ſonderlich vor junge Leute. 122
Drey Andachten.
I. Von der Verkündigung des Todes Chriſti. 124
II. Von den hohen Gaben im H. Abendmahl. 127
III. Von der Beſchreibung des Leibes und Blutes JEſu Chriſti in den Worten der Einſetzung. 130
Wenn man zum Altar hingehet. 133. 135
Bey Empfahung des Leibes und Blutes Chriſti. 136. 137
Nach dem Heil. Abendmahl. 137. 140
Um Beſſerung des Lebens. 141
Abendſegen. 145

Gebete auf beſondere Zeiten und heilige Tage.

Auf die Advents-Zeit. 146
Auf die heilige Weyhnachten. 148
Am Neuen Jahr. 150
Auf das Feſt der Erſcheinung Chriſti. 153
Auf Mariä Reinigung. 155
Auf Mariä Verkündigung. 157

Auf

Auf die Paſſions-Zeit. 159
Am Carfreytage. 161
Auf die heilige Oſter-Zeit. 164
Auf das Feſt der Himmelfahrt Chriſti. 166
Auf die heilige Pfingſt-Zeit. 168
Auf das Feſt der H. Dreyeinigkeit. 170

Auf verſchiedene Umſtände.

Um GOttes Segen in der Ehe. 172
Der Eltern vor ihre Kinder. 175
Der Kinder vor ihre Eltern. 176
Um geſegnete Berufs-Arbeit. 178
Wenn man verreiſen will. 179
Nach glücklich vollbrachter Reiſe. 180
Um eine gute Erndte. 181
In groſſem Donnerwetter. 182
Danckſagung nach dem Ungewitter. 184

In Kranckheiten.

Um Buſſe und Gedult. 186
Um GOttes Gnade und Hülffe. 187
Bey ſehr ſchmerzlich und langwieriger Kranckheit. 191
Kurze Seufzer in Todes-Nöthen. 193

Neu aufgelegtes Memmingisches Gesang-Buch, In Alten und Neuen Geistreichen Liedern bestehend Nebst einem wohl eingerichteten Gebet-Buch, Und der Passions-Historie unsers Heylandes Jesu Christi

Memmingen 1765

Liturg. 1364 y
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10592227-4
VD18 14706903-001